Digitized by Google

General.
6.-25

Archivarius

(II Naufr.)

T. 80—88.

Digitized by Google

<36629639070012

<36629639070012

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der LXXXIII. Theil.

Leipzig, 1745.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Von dem heurigen Feldzuge in Schlesien, und der Schlacht bey Hohen-Friedberg.

II. Nachricht von denen Generals und andern hohen Officiers, die in der Schlacht bey Hohen-Friedberg theils geblieben, theils so verwundet worden, daß sie bald darauf gestorben.

III. Nachricht von dem Leben des jüngst verstorbenen Marschalls von Broglio.

IV. Einige andere jüngst geschehene merckwürdige Todes-Fälle.

V. Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements und andere hieher gehörige Nachrichten.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

I.

Von dem heurigen Feldzuge in Schlesien, und der Schlacht bey Hohen-Friedberg.

Die Oesterreichischen Trouppen wurden von den Preussen in ihren Cantonirungs-Quartieren (a) nicht lange in Ruhe gelassen. Denn nachdem der alte **Fürst von Anhalt-Dessau** das General-Commando, so ihm der König zu Ende des verwichenen Jahrs in Schlesien aufgetragen, angetreten, und das Corps, so unter dem **Printz Dietrich von Dessau** die Stadt Ratibor verlassen, (b) an sich gezogen, trat er den 8. Jan. 1745. mit 30000. Mann den Marsch an, gieng den 9. mit drey Colonnen über die Neisse, und suchte die Feinde gäntzlich aus Ober-Schlesien zu vertreiben, weßhalben unter dem 9. Jan. ein Königl. Preußisches Manifest an die Oesterreichischen Schlesier publicirt wurde. Man vermeynte, es würde bey Neustadt, wo die Oesterreicher unter dem Grafen von Traun sich zusammen gezogen hatten, zu einem Treffen kommen. Alleine bey dem Anblick der Preussen, die viel stärcker waren, retirirten sich die Oesterreicher mit grosser Eilfertig-

(a) Siehe die Nachr. P. LXXVII. p. 398.
(b) Siehe die Nachr. c. l. p. 389. sq.

keit durch die hohen Gebürge nach der Mährischen Grentze, und brachen die Brücken hinter sich ab, daß ihnen die Preussen nicht gleich nachkommen kunten. Der General Nassau war zwar mit einem flüchtigen Corpo hinter ihnen her, kunte sie aber nicht einholen, doch besetzte er den 19. Jan. die Stadt Troppau, nachdem Neustadt und Jägerndorff bereits ohne Widerstand erobert worden. Die Preussen wusten die Grausamkeiten nicht arg genung zu beschreiben, die die Ungarischen Insurgenten bisher an den armen Einwohnern dieser Gegend ausgeübet hatten. Diese waren daher nicht wenig froh, daß sie von den Preussen genöthiget wurden, einen Ort nach dem andern zu verlassen, welches auch den 25. Jan. der Stadt Oppeln wiederfuhr, nachdem der Obrist Kalsow die Feinde auch aus den Gegenden von Creutzburg und Rosenberg vertrieben. Sie thaten nirgends einigen Widerstand, doch plünderten sie vorher alles rein aus. In der Nacht zwischen den 19. und 20. Jan. that auch der Major Schütz (c) mit denen in Glatz liegenden Husaren und einiger Infanterie auf die Oesterreichischen Postirungen zu Niederstein einen glückl. Ausfall, und tödtete nicht nur viele Mannschafft, sondern brachte auch verschiedene Gefangene ein.

Als der König den Todes-Fall des Kaysers vernommen, ertheilte er sogleich aus Berlin an den

(c) Er ist eine Person von geringer Geburt, welches ad P. LXXVII. p. 334. angemercket zu werden verdienet.

den Fürsten von Dessau Ordre, die Völcker in die Winter-Quartiere gehen zu lassen, und mit den Kriegs-Operationen gegen die Oesterreicher, in Fall sie nicht selbst wieder hervorrückten, inne zu halten. Dieser ließ darauf oberhalb Neiß Graben und Linien aufwerffen, um sich vor den Feinden zu bedecken, die geschwächten Regimenter aber ließ er durch die häuffig ankommenden Recrouten wieder complet machen. Der General-Lieutenant von Nassau breitete sich indessen mit seinem Corpo bis an die Mährische Grentze aus. Nachdem er den 6. Febr. durch den General-Major Brunikowski die Trenckischen Banduren, so ihn bisher in seinen Winter-Quartieren zu Troppau und dasiger Gegend Tag und Nacht beunruhiget, in dem Dorffe Radun jenseit der Mora angreiffen, und gäntzlich zerstreuen lassen, rückte er den 9. selbst vor Ratibor, nachdem er Benischau, Holtschie und Oderberg, vor welchem letztern Orte es unter Anführung des General-Majors Brunikowski, und des Obristens von Schwerin, der die Brücke abbrechen ließ, etwas hitzig zugienge, besetzet, und dadurch die von dem Ungarischen General *Spleny* ausgeschriebene Mund- und Fourage-Lieferung verhindert hatte. Er brach sogleich mit gewaffneter Hand in die Stadt, und trieb die Feinde, die eiligst aus derselben die Flucht ergriffen, auf das ausgetretene Wasser der Oder, wo sie auf Bäumen, Hügeln und Dämmen zu Fuß und zu Pferde sitzen blieben, und weder vor- noch rück-

werts kunten. Den folgenden Morgen ließ er durch den General-Major von Münchow vermittelst der Kähne und angelegter Brücken viele derselben aufheben und gefangen zurücke bringen, die übrigen aber suchten sich durchs Wasser zu salviren, wovon ihrer aber viele ersoffen. Der Obrist Malachowsky, und der Obrist-Lieutenant von Wartenberg, der den ersten Angriff gethan, haben sich vor andern bey dieser Expedition sehr signalisiret. Den 11. gieng der General Nassau mit seinem Corpo, nachdem er Ratibor zulänglich besetzet, nach Troppau zurücke, wo den folgenden Tag der Marggraff Carl von Berlin anlangte, und ihn in dem Commando, das er bisher in Ober-Schlesien geführet, ablösete.

In der Grafschafft Glatz führte der General-Lieutenant von Lehwald das Commando, welcher den 14. Febr. mit einem starcken Corpo, wobey sich der General-Major Polentz, der Obriste Gaudi, der Obrist-Lieutenant Pfuhl, und der Obrist-Wachtmeister Schütz befanden, den Oesterreichischen General, Grafen von Wallis, mit den General-Majors Lucheſe und Helffreich bey Habelschwerd, wo er an einer vortheilhafftigen Anhöhe postirt stunde, angriff, und denselben bis Mittelwalde zurücke schlug, auch dabey 4. Canonen erbeutete, darüber aber den Obrist Gaudi vom Schlichtingischen Regimente verlohr. Solchergestalt befand sich gantz Schlesien wieder unter dem Preußischen Scepter. Der König ließ deshalben den 21. Febr. zu Berlin ein öffent-

öffentliches Danckfest begehen, wobey der gantze Hof dem Gottesdienste und dem Te Deum laudamus beywohnte, welches unter dreymaliger Abfeuerung derer Canonen, und mit Trompeten- und Paucken-Schall gesungen wurde.

Den 13. Mart. brach der König in Gesellschafft derer Printzen Ferdinand und Albrecht von Braunschweig, derer General-Majors von Rothenburg und Borck, wie auch des Obristens von Wartensleben von Berlin wieder zu der Armee in Schlesien auf. Nachdem er zu Breßlau, wo er den 17. dieses angelanget, eine grosse Kriegs-Promotion vorgenommen, erhub er sich nach Neiß, allwo er zu baldiger Eröffnung des Feldzugs alle Anstalten machen ließ. Der alte Fürst von Dessau war bereits nach Berlin wieder zurücke gekehret, und weil er die Ungarischen Insurgenten aus Ober-Schlesien vertrieben, hatte man ihm zu Ehren folgende Medaille erfunden. Auf dem Avers sahe man diesen Fürsten vor der Spitze der unter sich habenden Armee, womit er die Ungarn aus dem Lande geschlagen, auf dem Revers aber erblickte man Schlesien in Gestalt eines Frauenzimmers, so den Schlesischen Adler an der Brust hatte, wobey sich ein güldener Schild in einem von Palmen- und Lorbeer-Zweigen gewundenem Crantze präsentirte, darauf dieses Chronostichon gestochen war:

LeopoLDI BorVssIæ MartIs antIqVa VIrtVs
HVngaros streVe Cæsos fVgat.

Die Insurgenten liessen den Preussen nicht lange Ruhe, sondern rückten im Mart. schon wieder sehr zahlreich unter dem Grafen von *Caroli* in das Fürstenthum Oppeln ein, da indessen der Feld-Marschall, Graf *Esterhasy*, nebst dem General Festetitz sich dem Fürstenthum Ratibor näherten, der Graf Leopold von Draskowitz aber mit 800. Pferden fast bis an die Vorstädte der Stadt Ratibor rückte, und die Preussen darinnen allarmirte. Dieses bewog den König, dem General von *la Motte* Befehl zu ertheilen, mit einem starcken Corpo und einiger Artillerie zu Ratibor die Oder zu paßiren, und die Insurgenten aus Ober-Schlesien wieder zurücke zu treiben. Das erste geschahe auch den 26. Mart. glücklich. Als aber der gedachte General den 29. gegen Loßlau vorrücken wolte, wurde er an drey Orten von dem General Festetitz so scharff angegriffen, daß er nach tapfferer Gegen-Wehr unter beständiger Verfolgung derer Insurgenten sich zurücke ziehen, und den 30. bey Ratibor wiederum die Oder passiren muste.

Indessen breitete sich der Graf *Caroli* in dem Fürstenthum Oppeln immer weiter aus. Den 8. Apr. langte er bey Rosenberg an, worinnen ein Obrist-Wachtmeister mit 3. Compagnien zu Fuß und 2. Compagnien Hussaren lag. Als sie Ernst vermerckten, steckten sie das dasige Magazin in Brand, und retirirten sich, da fast der gantze Ort in Feuer aufgienge, in die Vorstädte, wo sie eben mit dem Graf Caroli capitulirten, da sie von

Creutz-

Creutzburg einigen Succurs erhielten. Es kam darüber zu einem hitzigen Gefechte, wobey die Insurgenten die Oberhand behielten, und etliche 100. Preussen zu Kriegs-Gefangenen machten. Sie brachten auch durch Veranlassung des Ungarischen Commendantens zu Freudenthal das grosse Stroh-Magazin bey Neuß in Brand.

Den 11. Apr. gieng der General-Major von Hautcharmois mit einem starcken Detaschement bey Cosel über die Oder, vertrieb die feindl. Husaren nach einem kleinen Scharmützel bey Schlabentzig, und setzte seinen Marsch nach Groß-Strelitz fort, wo der Ungarische General *Spleny* mit etliche 1000. Insurgenten stunde, mit dem es zu einem Gefechte kam, worinnen der Obrist Malachowski tödtlich verwundet wurde, der Obrist-Lieutenant von Wartenberg aber sich gantz besonders herfür that. Der General Hautcharmois gieng sodenn auf den Grafen *Caroli* los, den er den 19. Apr. bey Constadt antraf. Es kam mit ihm den 20. daselbst zu einer Action, darinnen das Scharmutziren den gantzen Tag währete. Die Preussen kriegten darauf Befehl, sich den 24. in die Gegend von Namslau zurücke zu ziehen.

Mitlerweile verliessen die Preussen auch die Städte Ratibor und Troppau, und zogen sich näher gegen Neuß. Der Aufbruch zu Troppau geschahe den 21. Apr. in ziemlicher Ordnung. Der Marggraf Carl war bereits einige Tage zuvor mit einigen Trouppen nach Leobschütz abgegangen, in welcher Gegend er so lange stehen blieb,

bis er das Magazin zu Jägerndorff in Sicherheit gebracht. Der General-Major **Brunikowski** formirte mit seinem Hussaren-Regimente die Arriere-Garde, die von denen Insurgenten starck beunruhiget, aber doch nicht sonderlich beschädiget wurde. Der General-Lieutenant, Graf von Dohna, führte bey diesem Abmarsche das Haupt-Commando, und richtete seinen Weg nach Hotzenplotz, wo er so lange Halte machte, bis das Magazin in Sicherheit gebracht worden. Als man nun zu Anfang des May-Monats in Begriff war, dasselbe durch eine Menge-Wagen, die unter einer starcken Bedeckung von Neuß anlangten, von Jägerndorff abzuholen, wurden es die Obristen von **Buccow** und **Kalnocki**, nebst dem Trenckischen Obrist-Lieutenant **Dolne** inne, die mit ihren Trouppen auf dieses Magazin lauerten, auch so glücklich waren, den grösten Theil davon, als es den 4. Maj abgeführet wurde, in ihre Hände zu kriegen, nachdem sie die dabey befindl. Bedeckung von etl. 1000. Mann von vornen und von hinten angegriffen hatten.

Jägerndorff selbst, blieb noch besetzt, weil der **Marggraf Carl** mit seinem Corpo sich noch in der Nähe befand. Alleine da derselbe vom Könige Ordre kriegte, zu ihm zu stossen, und sich mit der Haupt-Armee zu vereinigen, langte er den 21. Maj. bey dieser Stadt an, um die dasige Garnison an sich zu ziehen, mit welcher er auch den 22. frühe sammt aller Artillerie, Munition und Bagage 11. bis 12000. Mann starck, sich auf den

Marsch nach Neustadt begab. Er war aber nicht weit gekommen, so stieß er bey dem Dorffe Soppau, anderthalbe Stunde über Jägerndorff, auf ein starckes feindl. Corpo, das auf 18. bis 20000. Mann geschätzet, und von dem Feld-Marschall, Grafen von *Esterhasy*, und denen Generals Festetitz, *Caroli*, Keil und Spleni, die sich den 18. 19. und 20. Maj. daselbst zusammen gezogen hatten, commandirt wurden. Es kam zu einer hitzigen Action, worinnen sich die Preussen unter Anführung des Marggrafen Carls und des General-Majors von Schwerin, gegen die überlegene Macht ihre Feinde so klug und tapffer hielten, daß sie mit einem Verlust von etliche 100. Mann und einiger Bagage-Munition- und Proviant-Wagen ihren Marsch bis Neustadt glücklich fortsetzen, und von dar sich vollends nach der Haupt-Armee ziehen kunten.

Der König in Preussen hatte indessen sein Haupt-Quartier zu Camentz im Fürstenthum Münsterberg genommen, wo er die gantze Armee zusammen zog, um denen Oesterreichern und Sachsen, so Nieder-Schlesien mit einem Einfall bedroheten, zu Leibe zu gehen. Die Oesterreicher hatten bisher von der Grafschafft Glatz an bis in Mähren längst der Schlesischen-Grentze, die Sachsen aber in den Satzer-Leutmeritzer-Buntzlauer- und Königsgrätzer Creyssen ihre Winter-Quartiere gehabt, und solchergestalt sowol Böhmen und Mähren, als Sachsen-Land und die Lausitz bedeckt. Der Sächßische General-Stab

stunde

stunde zu Leutmeritz, wo auch der Chevalier von Sachsen, der in Abwesenheit des Hertzogs von Weissenfelß das General-Commando führte, sein Quartier hatte.

Zu Ausgang des April. fiengen die Oesterreichischen Trouppen an aufzubrechen, und sich nach Königsgrätz zu ziehen, wo das Oesterreichische Haupt-Quartier und der General-Stab war. Sobald der Obriste von St. Andre den 20. Apr. den verhauenen Weg von Gieshübel gegen Reinertz öffnen lassen, verliessen die Preussen nicht nur die Grafschafft Glatz, bis auf die Hauptstadt, sondern auch die Grentz-Oerter Friedland, Liebau, Landshut, Grüssau, Schmiedeberg u. a. m. und zogen ihre gantze Macht zwischen Neiß und Glatz zusammen. Den 22. Apr. fiengen die Oesterreichischen Vor-Trouppen unter dem General Nadasti an, den Nieder-Schlesischen Boden zu betreten. Sie kamen nach Friedland, Schmiedeberg, Landshut und Hirschberg, wo sie überall viele Gewaltthätigkeiten ausübten. Als der König von Preussen Nachricht davon erhielte, schickte er den Obristen von Winterfeld mit einem Corpo von Infanterie und Hussaren über Schweidnitz und Bolckenhayn nach Hirschberg ab, um zu verhindern, daß die Feinde das dasige Magazin nicht nach Böhmen schleppten. Es langte derselbe den 1. Maj. frühe um 4. Uhr glücklich daselbst an, und überrumpelte diejenigen Croaten und Banduren, die sich vor der Stadt gelagert hatten, und in

Begriff

Begriff waren, das schöne Magazin von dar wegzuschaffen. Der Major *Szekely* vom Soldanischen Regimente führte die Avant-Garde, und kam denen Croaten und Banduren so geschwinde über den Halß, daß ihre Feinde sie nicht eher inne wurden, als bis sie solche zugleich fühlten. Dieselben aber hielten nicht lange Stand, sondern retirirten sich, so gut sie kunten, nachdem sie sowohl einige Todte als Gefangene im Stiche gelassen. Der Obriste von **Winterfeld** verfolgte sie bis in die Gegend von Schmiedeberg, wo er sich postirte, um den Feinden desto näher zu seyn. Der bey seinem Corpo befindliche Obrist-Lieutenant **Schütz** wagte sich etliche mal bis an die feindlichen Vor-Posten in Böhmen, er fand aber den Feind allezeit in solcher Positur, daß ihm nicht wohl beyzukommen war, daher er sich allezeit wieder leer zurücke ziehen muste.

Den 18. Maj. faste der Obriste von **Winterfeld** mit seinem gantzen Corpo zu Landshut Posto, um zu verhindern, daß der Feind die, in selbiger Gegend ausgeschriebenen, Contributionen nicht eintreiben möchte. Als nun den 22. frühe vor Tage ein feindliches Corpo von 6. bis 7000. Mann unter den Generals von **Nadasti** und **Esterhasy** vor dieser Stadt anlangte, kam es nach 3. Uhr frühe zu einer Action, die bis gegen Mittag währte, da die Oesterreicher, ob sie gleich stärcker waren, genöthiget wurden, den Preussen, nachdem solche durch etliche 1000. Mann verstär-

cket

cket worden, das Feld zu überlaſſen, und ſich gegen das Gebürge zurücke zu ziehen, nachdem ſie den Banduren-Obriſten **Patätitz**, der bisher zu Schetzlar geſtanden, und den Preuſſen zu Schmiedeberg viel Unruhe gemacht, mit vielen Wunden, nebſt einigen andern Gefangenen im Stiche gelaſſen. Der Obriſt von Winterfeld, der hierbey eine leichte Bleſſur am Arme bekommen, ward dieſer glücklichen Action wegen ſogleich zum General-Major ernennet, und noch dieſen Tag durch den General-Lieutenant *du Moulin* verſtärcket.

Inmittelſt war die combinirte Armee der Oeſterreicher und Sachſen in vollem Marſche nach Schleſien begriffen, nachdem das Corps des Generals von **Thüngen** aus der Ober-Pfaltz wieder darzu geſtoſſen. **Der Printz Carl von Lothringen**, der den 25. Apr. in Begleitung des Generals, **Grafens von Grüne**, des **Grafens von Choteck**, der zum Adminiſtratore der Regierung in Schleſien ernennet worden, des General-Adjutantens *Franqvini*, und einiger andern Cavaliers von Wien abgereiſet, langte den 4. Maj. in dem Haupt-Qvartiere zu Königsgrätz an. Den 17. Maji brach er mit der Armee von dar auf, und verlegte den 18. ſein Haupt-Qvartier nach Jaromirtz. Nachdem er etliche Tage ſtille gelegen, brach er den 24. nach Koſteletz auf, von dar er den 25. über Johnsdorff in das Gebürge rückte, wo ſodenn in der Nacht die Nachricht einlief, daß die Preuſſen nicht nur

Lands-

Landshut, sondern auch alle Päſſe und Defileen verlaſſen, und ſich bis nach Schweidnitz zurücke gezogen, folglich den Oeſterreichern den freyen Eingang in Schleſien geöffnet hätten.

Das Sächſiſche Auxiliar-Corps lagerte ſich den 25. Maj. bey Trautenau, wo der Herzog von Weiſſenfelß, der den 22. vorher von Dreßden abgereiſet war, den folgenden Morgen auch anlangte, und mit den Trouppen einen Raſt-Tag hielte. Den 27. fand ſich der Printz Carl bey ihm ein, der wegen der vorhabenden Kriegs-Operationen eine Unterredung mit ihm hielte. Dieſer zu Folge brach die Oeſterreichiſche Armee den 28. von Johnsdorff auf, und rückte bis nach Schömberg in Schleſien, wo Printz Carl ein Kriegs-Manifeſt publicirte, darinnen er ſeinen Einmarſch in Schleſien rechtfertigte, und denen Einwohnern, die ſich ruhig und zu Abtragung derer ausgeſchriebenen Erforderniſſe willig erzeigen würden, Schutz und Sicherheit, denen aber, ſo ſich widerſpenſtig und feindſelig erweiſen würden, Feuer und Schwerdt, ja Leibes- und Lebens-Strafe ankündigte. Es war zugleich von dem Grafen Joh. Carl von Choteck, als Oberſten Kriegs- und General-Land-*Commiſſario* unterſchrieben. Die Sächſiſche Infanterie unter dem *Chevalier* von Sachſen brach zu gleicher Zeit auf, und poſtirte ſich bey Königshayn an der Schleſiſchen Grentze, welcher der General-Major von Schlichting mit denen Ulanen und Rutowskiſchen Dragonern zur Bedeckung diente. Den 29.

brach

brach auch die Sächſiſche Cavallerie auf, und rückte mit der Infanterie zugleich in das Lager bey Landshut ein, wo auch die Oeſterreichiſche Armee unter dem **Printzen Carl** an eben dieſem Tage anlangte, und ſich ſeitwerts gegen Schweidnitz lagerte. Den 30. und 31. war Raſt-Tag, während der Zeit der **Hertzog von Weiſſenfelß** die 3. neuen Ulanen-Pulcks, als **Parteſchewitz, Ulan** und **Przikowski** beſahe. Man erhielte auch Nachricht, daß der Obriſte Buccow durch Verrätherey eines Preußiſchen Cornets Gelegenheit bekommen, den 27. Maj. die kleine Veſtung Coſel in Ober-Schleſien zu überfallen, und ſich derſelben mit dem Degen in der Fauſt frühe um 2. Uhr zu bemächtigen, wobey die Beſatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht, und auf 20. Canonen erbeutet worden.

Nachdem die völlige Artillerie bey der Armee angelanget, brachen die Oeſterreicher den 1. Jun. und die Sachſen den 2. dieſes von Landshut auf, und lagerten ſich bey Baumgarten, wo beyde Armeen dergeſtalt zuſammen ſtieſſen, daß die Oeſterreicher den rechten Flügel, und die Sachſen den lincken behielten. **Printz Carl** hatte ſein Haupt-Quartier zu Reichenau, und der **Hertzog von Weiſſenfelß** ſeines zu Bolckenhayn. Die Generals, **Grafen von Wallis** und **Nadaſti** aber, führten jeder ein beſonders Corpo, und ſtunden voraus. Man beſchloß, auf den **König von Preuſſen**, der von Schweidnitz ſich nach Striegau gezogen, loszugehen, und ihm ein Treffen zu liefern.

liefern. In dieser Absicht brach die gantze combinirte Armee den 3. Jun. gegen Striegau auf, und lagerte sich bey Hohen-Friedberg, also, daß das Oesterreichische Haupt-Quartier zu Freyberg, und das Sächsische zu Ronstock war. Man machte Anstalt, den folgenden Morgen weiter zu rücken, um in Zeiten durch die übeln Defileen zu kommen. Alleine der König von Preussen brauchte die List, daß er sich stellte, als ob er sich zurücke zöge, wodurch er die combinirte Armee etwas sicher machte. Dieses wuste er sich dergestalt zu Nutze zu machen, daß, als er den 4. Jun. frühe vor Tage mit seiner gantzen Armee auf den Anhöhen bey Hohen-Friedberg anlangte, man in dem Lager der combinirten Armee sich nicht in gehöriger Verfassung befand. Es kam sogleich zu einer blutigen Schlacht, darinnen die Preussen den Sieg erhielten. Es ist schwer, eine eigene Beschreibung davon zu machen, daher man nicht umhin kan, die verschiedenen Relationes anzuführen, die ieder Theil davon bekannt gemacht, aus deren Zusammenhaltung der Leser selbst am besten von der Beschaffenheit dieser wichtigen Action urtheilen mag.

Die Preußische Relation lautet also: „Nachdem Se. Maj. in Erfahrung gebracht, daß die Oesterreicher und Sachsen Willens wären, mit dem Ausgange des Monats Maj. in Schlesien einzudringen, so machten höchst Dieselben die Verfügung, daß es der Armee längst den Böhmischen Grentzen nicht an der nöthigen Subsistentz fehlen kunte. In der Mitten des Monats Maj. zogen Sie alle Dero Trouppen aus Ober-Schlesien, auf-

„ausser der Besatzung von Jägerndorff, welche zur Be-
„deckung der Quartiere, so lange man solche beybehalten
„wolte, diente. So bald Sie aber Nachricht erhielten,
„daß die Oesterreichische Armee sich zu Königsgrätz ver-
„sammlete, und der **Hertzog von Weissenfelß** von
„Dreßden abgereiset wäre, um mit seinen Sachsen zu sel-
„biger zu stossen, so ertheilten sie dem **Printzen und**
„**Marggrafen Carl**, welcher in Ober-Schlesien com-
„mandirte, Ordre, die Trouppen aus den Quartieren von
„Jägerndorff, heraus zu ziehen, und zur Haupt-Armee
„bey Franckenstein zu stossen, wo wir den 27. einrückten.
„Der Marggraf schlug die Oesterreicher auf seinem Rück-
„marsche * * * * und stieß den 28. Abends zur Königl.
„Haupt-Armee. Den 29. war Ruhe-Tag. Weil der
„König von dem General *du Moulin* die zuverläßige Zei-
„tung erhielte, daß die Oesterreicher bis nach Landshut
„vorgerücket wären, so bezogen höchst Dieselben das Lager
„bey Reichenbach, und schrieben an den General *du Mou-*
„*lin*, welcher zu Schweidnitz stunde, daß er die nöthigen
„Dispositiones vorkehren solte, um den Feinden glaubend
„zu machen, wie der König vorhabens wäre, sich auf An-
„näherung des Feindes nach Breßlau zu retiriren. Die-
„ses hatte den erwünschten Effect, daß die Oesterreicher
„den lächerlichen und vor die Preußische Nation schimpf-
„lichen Vorurtheilen vollkommnen Glauben beymassen.
„Auf Annäherung der Feinde gegen das Lager von Rei-
„chenbach, marschirte der König in der Stille zwischen
„Schweidnitz und Striegau. Die Avant-Garde unter
„dem General-Lieutenant *du Moulin* marschirte auf den
„Anhöhen von Striegau, und der General von **Nassau**
„besetzte einen Wald mit einem andern Detaschement.
„Alle diese Corps, und die Haupt-Armee campirte hinter
„Bergen, wo man sie nicht gewahr werden kunte, und es
„war verbothen, im Lager den geringsten Lerm zu machen,
„noch ein Zeichen des Lebens von sich zu geben; ja selbst
„der General von **Winterfeld** hatte Ordre, nur kleine
„Hussaren-Partheyen auszuschicken, welche sich aber auf
„Annäherung der Feinde sogleich retiriren solten, um sie

„da-

„dadurch bey ihrer Sicherheit zu unterhalten. Den 31. „Maj. wie auch den 1. 2. und 3. Jun. wendete der König „darzu an, alle Gegenden zu recognosciren, wodurch der „Feind einbrechen kunte, indem die Absicht Sr. Maj. von „Anfang her beständig dahin gegangen, sich durch die Be„satzung einer Kette von Gebürgen, welche 16. Deutsche „Meilen in der Länge betragen, nicht kindisch zu amusi„ren, sondern den Feind auf der geöffneten Passage wohl „zu empfangen. Den 3. frühe Morgens erhub sich der „König in das Lager des Generals *du Moulin*, und auf „die Anhöhen desselben. Se. Maj. observirten, daß viel „feindl. Cavallerie bereits durchgedrungen. Nachmit„tags sahen Sie, daß der Feind mit grossen Colonnen „Cavallerie und Infanterie in die Plaine von Friedberg „und Ronstock vorrückte. Se. Maj. befahlen hierauf, „daß die Armee des Abends um 8. Uhr aufbrechen, und „bis nach Striegau marschiren solte, dem General-Lieu„tenant *du Moulin* aber ertheilten Sie Ordre, sich mit sei„nen 40. Escadrons und 7. Bataillons auf die jen„seit Striegau gelegene Hügel zu postiren. Die gegebe„nen Ordres wurden aufs genaueste zur Execution ge„bracht. Die Armee nahm in der Stille, ohne Wach„Feuer zu machen, ihre aßignirten Posten ein. Den 4. „frühe um 2. Uhr ließ der König die vornehmsten Officiers „von der Armee zusammen beruffen, und machte die Dis„position von der Bataille. Nach halb 3. Uhr fieng sich „die Armee an zu bewegen, um den Feind zu attaqviren. „Der König hatte noch nicht das Defilee eines Bachs „paßiret, als Sr. Maj. der General-Lieutenant *du Moulin* „Nachricht geben ließ, daß er im Rücken der Armee etl. „Bataillons auf der Anhöhe unweit einer Wind-Mühle „postirt sähe. Er legte auch zu gleicher Zeit hierbey eine „Probe seiner Capacite ab, indem er also bald eine Höhe, „welche der andern gleich gegen über lag, besetzte. Bey sei„nen 7. Batail. formirte sich der rechte Flügel unserer Ca„vallerie, und der Feld-Marschall **Buddenbrock** und Ge„neral-Lieutenant von **Rothenburg** bewiesen durch die „vortheilhaffte Postirung der Cavallerie ihre grosse

„Kriegs-Erfahrenheit. Zur lincken Hand dieser Cavallerie „war ein kleines Gehöltze, welches der **Printz Dietrich** „mit 3. Bataillons Grenadiers sogleich besetzte. Der „König formirte seine Infanterie an diesem Gehöltze, und „breitete sich zur lincken aus, das Terrain aber verstattete „anfänglich nicht, daß mehr als 15. von den 32. Ba„taillons, welche Se. Maj. bey sich hatten, ins erste Tref„fen gestellet werden kunten. Der König entdeckte zu glei„cher Zeit, daß die Oesterreicher sich gegen über formirten, „und daß ihre Cavallerie würcklich anrückte; Höchst Die„selben liessen daher dem General-Lieutenant von **Nassau** „Ordre ertheilen, mit dem lincken Flügel der Cavallerie „schleunigst aufzumarschiren, u. sich auf einer Wiese, wel„che an einen Bach stieß, und die Extremität des lincken „Flügels ausmachte, en ordre de bataille zu stellen. „Der General von der Infanterie, von **Kalckstein**, com„mandirte das zweyte Treffen, und ließ einige Bataillons „zur Verstärckung des General-Lieutenants *du Moulin* „avanciren. Der **Printz Leopold** attaqvirte hierauf „die Sächsische Infanterie, und that Wunder der Tapf„ferkeit. Die Grenadiers des Garde-Bataillons jagten „unter Anführung des Obrist-Lieutenants von **We„del** (*d*) den Feind mit aufgepflantzten Bajonetten, und „ohne einen Schuß zu thun, aus dem Moraste. Der „Obrist-Lieutenant von **Buddenbrock** signalisirte sich „hierbey ungemein. Die Attaqve der Cavallerie vom „rechten Flügel gieng eben so wohl von statten, als der In„fanterie, und der gantze lincke Flügel des Feindes wurde „fast zu gleicher Zeit in die Flucht geschlagen. Die Sach„sen machten einen Triangel von der Infanterie, um sich „zu retiriren, der General-Lieutenant von **Rothenburg** „aber hieb das gantze Regiment von Schönberg mit dem „Cüraßier-Regimente des Printzen von Preussen in Stü„cken.

(*d*) Dieses ist eben der Officier, welcher An. 1744. die gantze Oesterreichische Armee bey Paßirung der Elbe zu Selmitz 3. Stunden lang aufgehalten hat. Siehe die **Nachrichten** *P. LXXVI. p. 307. sq.*

„cken. Der Obrist-Lieutenant Jaschinski von der Leib-
„Garde, und der Major von Froideville massacrirten
„zwey Compagnien Sächsischer Grenadiers. Der Tri-
„angel wurde gebrochen, und alle Sachsen gäntzlich in
„die Flucht gejaget. Dieser gantze Flügel war geschla-
„gen, ehe und bevor der lincke auf die Oesterreicher zu feu-
„ern anfieng. Der Printz von Preussen und der Marg-
„graf Carl führten die Attaqve mit so vieler Tapferkeit,
„daß die Oesterreicher überall zurücke wichen. Das Re-
„giment Garde distingvirte sich sehr, und jagte mit aufge-
„pflantzten Bajonetten die Oesterreichischen Grenadiers
„aus einem gegen über gelegenem Graben, wo sie sich
„ungemein vortheilhafftig postirt hatten. Die Regi-
„menter von Hacke und Bevern thaten Wunder. Unter
„währenden diesen Attaqven ließ der König seinen gan-
„tzen rechten Flügel eine Wendung und Veränderung
„machen, welcher über Moräste und tieffe Graben pas-
„siren muste, um den Oesterreichern in die Flanqve zu
„fallen. Man marschirte, indem dieses ins Werck ge-
„richtet wurde, durch ein Dorff, welches der Feind mit
„Infanterie besetzet hatte, und die Cavallerie vom rechten
„Flügel, nachdem sie 8. mal eingehauen, zerstreuete alle
„auf dieser Seite befindliche Feinde, und stieß wieder zum
„rechten Flügel, welcher im Begriff war, den Oesterrei-
„chern in die Flanqve zu fallen. Der lincke Flügel avan-
„cirte unterdessen, und hatte die Oesterreichische Infan-
„terie dreymal aus ihren Posten vertrieben. Die Ca-
„vallerie von dem lincken Flügel, wovon sich nur 10.
„Escadrons formirt hatten, wurden von dem General
„Ryau angeführet, und schmieß alles übern Hauffen,
„was sie vor sich fand. Sobald der General von Nassau
„noch andere 15. Escadrons formiret, beobachtete er, daß
„die Feinde einen Hacken machten, um ihm in die Flanqve
„zu fallen. Er zog daher 6. Escadrons aus dem zweyten
„Treffen, ihnen solche entgegen zu setzen, und nachdem er
„diese Disposition gemacht, gieng er hitzig auf den Feind
„los, daß alles zurücke weichen muste. Der Feind setzte
„sich wiederum, und seine Escadrons chargirten wol noch

„6. mal, bevor er gezwungen wurde, gäntzlich die Flucht „zu nehmen. Bey dieſen Attaqven diſtingvirten ſich der „General von Rochau, der Printz von Schönaich, (e) „der Obriſt Marſchall und viele andere Officiers. „Da das Regiment von Bayreuth, welches bey dem „Corps de Reſerve ſtund, obſervirte, daß die feindliche „Infanterie noch immer chargirte, ſo wurde es von dem „General-Lieutenant von Geßler, und General von „Schmettau angeführet. Unſere Infanterie ließ ſel„biges durch eine gemachte Oeffnung paßiren, worauf „es mit ſolcher Bravour in die feindliche Infanterie „eindrunge, das es ein Grenadier-Bataillon, und die „Regimenter von Marſchall, Grüne, Thüngen, Daun, „Kolowrat und Wurmbrand über den Hauffen ſchmiſſe, „2500. Gefangene machte, und 66. Fahnen erbeutete. „Dieſes iſt eine in der Hiſtorie unerhörte Action, wo„von der glückliche Erfolg denen Generals von Geßler „und Schmettau, dem Obriſten von Schwerin und „dem tapffern Major von *Chaſſot* zuzuſchreiben iſt, deſ„ſen Bravour und Conduite in 3. Bataillen bekannt „worden ſind. Die gantze Armee verfolgte die feindliche „bis in die Gebürge. Die Maſſacre iſt auf allen Seiten „ſehr groß geweſen. Die Feinde machten drey Retira„den; die Sachſen durch Seifersdorff, der rechte Flü„gel von den Oeſterreichern durch Friedberg, und das „Corps de Bataille durch die Gebürge von Kauder. „Man muß den Oeſterreichern zum Ruhme nachſagen, „daß ihre Diſpoſitiones zur Retirade ſo ſchöne gemacht „worden, daß man ſie nicht ſogleich erreichen kunte. Die „Officiers, welche ſich am meiſten diſtingviret haben, „ſind der Printz von Preuſſen, der Printz Heinrich, „der Marggraf Carl, die Printzen Leopold, Diet„rich und Moritz von Anhalt, der Feld-Marſchall von „Buddenbrock, welcher ſeines hohen Alters ungeach„tet, ſo viel Activität, als ein junger Officier bewieſen, „die

(e) Dieſes iſt ein Sohn des Fürſtens von Carolath, Grafens von Schönaich, der ſonſt nur den Gräflichen Titel führet.

„die General-Lieutenants von Geßler, Nassau, Ro„thenburg und Posadowski, die General-Majors „von Schwerin, Ayau, Goltze, Bredow, Rochau, „Printz Ferdinand von Braunschweig, der Printz „von Bevern, Polentz und Ziethen; mit einem „Worte, man muß alle Officiers nennen, weil in der „Bataille, welche 4. Stunden dauerte, kein eintzig Corps „von unsern Trouppen gewichen ist. Die Siegs-Zei„chen von der Bataille, welche wir bekommen, bestehen „aus 66. Canonen, 76. Fahnen, 8. paar Paucken, 7. „Standarten, 4. Generals, ohngefehr 150. Officiers, „und 7000. Gemeinen ꝛc.„

Die Preußische Generalität war bey der Schlacht-Ordnung folgender Gestalt vertheilt. Das Haupt-Commando unter dem Könige hatten die Feld-Marschalle, Printz Leopold von Dessau und Buddenbrock. Die Avant-Garde führte der General-Lieutenant *du Moulin*, und der General-Major Winterfeld. Bey dem ersten Treffen befanden sich der General Jeetz, die General-Lieutenants Nassau, Lehwald, Marggraf Carl, Dohna, Printz Dietrich und Rothenburg, und die General-Majors Rochau, Ayau, Polentz, Bredow, Münchau, Printz Ferdinand, Blanckensee, Printz Moritz, Goltze, und der jüngere Bredow. Bey dem andern Treffen commandirten der General von Balckstein, die General-Lieutenants Geßler, *la Motte*, Printz von Preussen, Truchseß und Posadowski, und die General-Majors Bornstädt, Stille, Hertzberg, Kalsow, Printz von Bevern, die beyden Bonin und Schwerin. Das Corps de Reserve stund

unter den General-Majors von Ziethen und Brunikowski.

Die Oesterreichische Relation von dieser Schlacht ist am weitläufftigsten. Wir wollen daher nur dasjenige daraus anführen, so die Schlacht selbsten angehet: „Nachdem die Armee den 2. Jun. in das Lager bey „Baumgarten eingerücket war, gab der Printz Carl „den gantzen Nachmittag sich alle erfinnliche Mühe, „mehr Wege ausfündig zu machen, wodurch die combinirte Armee auf einmal aus den noch vorgelegenen „engen Pässen, und Gebürgen in das ebene Land gebracht werden könte; und nachdem er, solche Absicht „erreichen zu können, fast gesichert war, verfügte er sich „nach vorher gepflogener Communication mit dem „Hertzoge von Weissenfelß, den 3. frühe vor 7. Uhr „nach Hohenfriedberg, dahin er auch schon zum voraus „die gesammten Generals vom höhern Range bestellet, „und wegen völliger Eindringung in das platte Land „ihnen seine Meynung eröffnet hatte. Die Thulichkeit „davon wurde sogleich von allen erkannt, und darauf die „zu Bewerckstelligung sothanen Vorhabens nöthigen „Befehle ausgegeben. = = Die Regimenter wurden sofort gegen Mittags-Zeit in marschfertige Bereitschafft „gesetzet, in mehrere Colonnen abgetheilet, einer ieden „der Weg, den sie zu nehmen hätte, angezeiget, und nach „vorhergehender genauen Ausrechnung die Zeit des „Aufbruchs, und wenn sie insgesammt zugleich aus den „Defileen heraus rücken solten, vorgeschrieben, hiernächst „ihnen nichts als ihre Stücken mit sich zu nehmen erlaubet, und die gesammte schwere Bagage und Zelter-Wagen hinter das Haupt-Quartier Baumgarten aufführen zu lassen, anbefohlen. Beyde commandirende hohe „Chefs nahmen, um den Ausschlag dieser Bewegung „desto besser sehen zu können, auf einer unweit Hohen„Friedberg gelegenen Anhöhe unter freyen Himmel das

Mittags-

„Mittagsmahl ein, und schon gegen 3. Uhr Nachmittags „rückten die gesamten Colonnen auf einmal mit flie„genden Fahnen, und klingendem Spiel, nach der ihnen „gegebenen Anweisung aus den Defileen in bester Ord„nung hervor, stellten sich sogleich en Ordre de Bataille, „und zeigten sich auf solche Art zu gleicher Zeit in der „Plaine. = = Sie bemüheten sich hierauf, die bereits in „Schlacht-Ordnung gestellte Armee ohngefehr eine halbe „Stunde weiter vorwerts zu führen, concertirten mit „einander die Position, in welcher die Armee die Nacht „hindurch in dem Gewehr stehen zu bleiben hätte, und „wurden dahin eins, daß der lincke Flügel nahe an dem „so genannten Eißdorff angelehnet, der rechte aber gegen „Hohen-Friedberg ausgebreitet, und an diesem Orte „selbst 11. Grenadier-Compagnien nebst den Piquets „von der Infanterie und der schweren Artillerie postiret, „die sämmtlichen Carabiniers und Grenadier-Compa„gnien zu Pferde aber voraus detaschirt werden solten, „um den Marsch der Armee zur rechten Hand zu bedecken. „Der Herzog von Weissenfelß besetzte auch mit 4. „Grenadier-Bataillons und den Ulanen die vor der „Fronte habende, und lincker Hand gegen Striegau „gelegene Anhöhe, der Spitzberg genannt. Die immit„telst eingefallene Nacht verhinderte, noch mehr dien„same Dispositiones vorzukehren, die man auch bis zum „andern Tage um so eher verschieben zu können, glaubte, „als die späte eingelangten Kundschafften versicherten, „daß der Feind in seinem vorigen Lager unbeweglich „stünde, welches auch von dem Grafen Nadasti mit dem „mercklichen Umstande bekräfftiget wurde, daß in dem „feindlichen Lager die Feuer wieder saußten, und von „ihrer Bewegung nichts wahrgenommen werden könte; „daher der Printz Carl in dem fast im Mittel-Puncte der „Armee hinter den beyden Treffen gelegenem Dorffe, „Hausdorff, übernachtete. Es ist aber der Feind, wie „nach der Hand die ausgeschickten Patrouillen rappor„tiret, schon um 9. Uhr Abends, ohne die Zelter aufzuhe„ben, oder die Feuer auszulöschen, gegen Striegau in

„aller Stille aufgebrochen, hat die Armee am Fusse der „schon erwehnten Anhöhe, worauf die Sächsischen Gre„nadiers und Ulanen postirt stunden, en Ordre de Bataille „dergestalt gestellet, daß dessen rechter Flügel über den „Wald, so unsern lincken Flügel bedecken sollen, und der „lincke, bis Hohen-Friedberg gegen über, hinaus gerei„chet. Ausserdem hat selbiger auf der, dem Spitzberge „gegen über befindlichen Anhöhe, Stücken aufgeführet, „und das, ohngefehr eine Viertel Stunde vor unserer „Fronte gegen dem disseitigen rechten Flügel befindlichen „Dorffe Thomaswalde mit Artillerie und Mannschafft „zu Fuß starck besetzet. Zu seiner Lincken hatte er den „Vortheil, daß ihm wegen des vor sich habenden Mo„rasts und sumpffigten Terrains in die Flanqve zu „kommen nicht wohl möglich war, und auf solche, feinds„licher Seits getroffene, Disposition, womit selbiger die „gantze Nacht zugebracht, fieng er bey angebrochener „Tages-Dämmerung an, die auf dem Spitzberge gele„gene Chur-Sächsische Grenadiers und Ulanen mit „hefftigem Stück-Feuer zu begrüssen, ließ sie bald dar„auf von einem Theile seiner Infanterie attaqviren, „und nachdem sich jene, und sonderlich die Grenadiers, „eine gute Zeit recht standhafft und tapffer gewehret, „wurden sie doch endlich von der mit Gewalt ange„drungenen Uebermacht zu weichen genöthiget, und „solchemnach das Treffen allgemein gemacht. Der „Printz Carl verweilte nicht einen Augenblick, die unter „seinem Commando stehende, und die gantze Nacht in „Gewehr gelegene Armee sogleich gegen den schon in „Schlacht-Ordnung ungemein vortheilhafft gestellten „Feind anrücken zu lassen; und selbige zeigte gleich an„fänglich einen so guten Muth und Standhafftigkeit, „daß insonderheit durch die disseitige Infanterie das „erste feindl. Treffen sich völlig an das zweyte zurücke zu „ziehen genöthiget wurde. Wie aber obangemerckter mas„sen der feindl. rechte Flügel unsern lincken überflügelte, „und über dieses die Preussen den zu Versicherung unse„rer dasigen Flanqve gehabten Wald besetzten, die Chur„Säch-

„Sächsischen Hülffs-Völcker aber, die unsern lincken „Flügel formirten, auf einmal angefallen, und endlich „nach einem 2. Stunden hindurch ausgehaltenem, un„glaubl. Stück- und Musqveten-Feuer in Unordnung „gebracht worden, wurde von disseitigen Trouppen auf „die erste und zweyte, vom Feind geschehene General„Decharge hertzhafft Stand gehalten, auf die dritte aber „wurden die Chur-Sächsischen Hülffs-Völcker, nebst den „Regimentern, so zum nächsten an jenen stunden, in Un„ordnung gesetzet. Ob man sie nun wol zu zweyen „malen wiederum herstellte, wurden sie doch zu tapffe„rer Repoußirung des immer mit stärckerer Gewalt an„dringenden, und durch ein unausgesetztes hefftiges Ca„non-Feuer beständig unterstützten Feindes offtmals „vergeblich angefrischet, und mit besagtem lincken Flü„gel vollends zu weichen gezwungen. Mitlerweile, als „die Sache auf solchem Flügel sich so mißlich anließ, „gieng es auf unserm rechten Flügel nicht viel besser her. „Obgleich, wie schon oben gemeldet, alles angewendet „wurde, um dem Feind auf seiner Lincken in die Flanqve „zu fallen, so vermochte doch der General von der Ca„vallerie, **Baron von Berlichingen**, um so viel weni„ger hierunter zu reußiren, da eines Theils der darzwi„schen befindl. Morast es nicht gestattete, andern Theils „aber der Feind den Angriff nicht erwartete, sondern „oberhalb dieses Morasts durch die hinter seiner Ca„vallerie postirte Hussaren mit einer ausserordentl. Be„hendigkeit anprallen, und gleich darauf in die Caval„lerie einhauen, auch aus obberührtem Orte Thomas„walde unter diese unsere Cavallerie mit Stücken und „kleinem Gewehr beständig feuern ließ. Hierdurch „wurde denn auch denen auf unserm rechten Flügel „stehenden Regimentern die Contenance dergestalt be„nommen, daß alle nur erdenckliche Mühe, gütiges Zuspre„chen, schärffste Bedrohung, ja die von unsern Generals „und Officiers selbst unternommene Erlegung vieler der„gleichen Flüchtigen nichts mehr verfangen wolte, um „die disseitigen Cavallerie-Regimenter Stand halten zu

„ma-

„machen. Sie wurden zu verschiedenen malen nur „Escadrons- und Compagnien-Weise wieder versammlet, „gleichwol aber auf das vom Feinde gegebene Feuer „iederzeit wieder getrennet; und als endlich das Corps „de Reserve zur Steuerung und Reparirung der, auf dem „rechten Flügel sich so geäusserten, Deroute herbey eilete, „wurden die disseitigen Regimenter in obbeschriebene „Moräste eingeführet, und die Generals, wie auch die „übrigen á la tête befindlichen Officiers blieben nebst „einem guten Theil der gemeinen Mannschafft stecken, „wurden folglich von dem Feinde theils getödtet, theils „zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Die noch Stich hal„tende übrige Infanterie sahe sich auf solche Weise von „der Cavallerie gäntzlich verlassen, und es wurde über „dieses zuförderst auch der vom rechten Flügel bey Annä„herung gegen das Dorff Thomaswalde aus denen dar„innen verborgen gelegenen, mit Cartetschen geladenen „Stücken so hefftig zugesetzet, daß sie, wie leichte zu erach„ten, sehr vieles gelitten, wodurch die unter ihnen schon „einmal überhand genommene Unordnung noch mehr „vergrössert ward. Da nun bey solcher Bewandnüß „auch mit dem, ebenfalls schon grossen Theils zerstreueten, „Hinter-Treffen nichts mehr ausgerichtet werden kunte, „unser lincker Flügel aber sich bereits über Halbendorff „zurücke zu ziehen angefangen, so blieb auch für den Rest „der Armee kein andres Mittel mehr übrig, als daß er „sich gleichfalls retiriren muste. Diese Retirade selbst „geschahe noch mit ziemlicher Ordnung. Der Feind „verfolgte uns mit seiner gantzen Macht, und dem un„aufhörlichen Stück-Feuer bis an den Fuß des lincker „Hand von Hohen-Friedberg befindl. Berges, worauf sich „die disseitige Armee so gut, als möglich, rangirte, und so „fort in das Lager bey Alt-Reichenau zurücke zog. Der „Verlust dieser wichtigen Schlacht wovon sich der Sieg „fast gleich anfänglich auf die feindliche Seite gelencket, „ist hauptsächlich der vortheilhafften Situation der „Preußischen Armee, und dem beyzumessen, daß unsere „meiste Cavallerie nebst einigen Infanterie-Regimentern

„ihre

„ihre Schuldigkeit nicht so, wie es hätte seyn sollen, ge„than, man sie auch durch Gebrauchung aller nur ersinn„lichen Mittel hierzu anzuhalten nicht vermögend war, „anerwogen die commandirenden Chefs zu solchem Ende „alles Aeusserste angewendet, sich der grösten Gefahr „exponiret, die zertrenneten Regimenter Trupp-Weise, „und so gut sie solche in der Eil wiederum versammlen „kunten, selbst gegen den Feind wieder angeführet, sie zum „behertzten Angriff aufs allernachdrücklichste vermahnet, „gleichwol aber diese gute Intention zu erreichen nicht „vermocht; und ist nur zu verwundern, daß offt ers„wehnte Durchl. Heerführer bey dem unausgesetztem „feindl. Feuer, da sie sich beständig an den gefährlichsten „Oertern eingefunden, so unverletzt davon gekommen. „Man muß nicht minder den Generals und Officiers die „Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß es ihnen an Bra„vour, Eifer und gutem Willen nicht gefehlet, und sind „deren davon getragene vielfältige Blessuren eine über„zeugende Probe, daß sie sich keinesweges geschonet ha„ben. Sie waren aber ebenfalls nicht im Stande, die „bey dem gemeinen Mann einmal überhand genommene „Unordnung zu redreßiren, welche daher, wie leichte zu „urtheilen, bey der combinirten Armee einen ziemlichen „Verlust an Leuten, Ehren- und Sieges-Zeichen noth„wendiger weise nach sich gezogen.„ ꝛc. ꝛc.

Die Oesterreichischen Generals, die sich unter dem Commando des Prinzen Carls von Lothringen bey diesem Treffen befunden, sind der General Feld-Zeugmeister, Baron von Thüngen, die Generals von der Cavallerie, Graf von Hohenembs und Baron von Berlichingen, die General-Feld-Marschall-Lieutenants, Leopold Daun, Wallis, Königseck, Mercy, Grüne, Kolowrat, Printz von Wolffenbüttel, Printz von Sachsen-Gotha, Bernes, Carl St. Ignon, Frantz St. Ignon, Philibert,

libert, Balleyra und Nadasti, die General-Wachtmeister, Bechini, Meligni, Printz von Durlach, Harsch, Marschall, Bentheim, Kalckreuter, Möringer, Puebla, Hagenbach, Stahrenberg, Könitz, Kuffstein, Forgatsch, Spada, Marotz, Esterhasy und Hohenau. Der Obrist Feuerstein hat die Artillerie commandirt, und der Obrist Grammlich die Stelle eines General-Quartiermeisters vertreten.

Die Sächsische Relation von der Schlacht lautet also: „Unsere Trouppen formirten sich zwischen Hohen-Friedberg und Eißdorff in Schlacht-Ordnung, nachdem sie anlangten, und blieben die gantze „Nacht in Waffen. Die Stadt Striegau war für unserer Fronte. Den 4. bey anbrechendem Tage kam der „König von Preussen auf einmal mit seiner gesammten „Armee zum Vorschein, welche er den Abend zuvor, und „die gantze Nacht hindurch, wie wir seit dem erfahren, „hatte marschiren lassen. Er bot uns das Treffen an, „und hielt sich vornemlich an den lincken Flügel der combinirten Armee, der aus unsern Trouppen bestunde. „Seit 3. Uhr frühe befand sich der Hertzog daselbst, und „man fieng auf beyden Seiten gegen einander zu canoniren an. Das Gefechte erfolgte kurtz hernach, und der „rechte Flügel der Preussen wurde anfänglich zurücke „getrieben. Unsere Grenadiers hatten eine Höhe auf „unserer Flanque besetzt; alleine das grobe Geschütze „der Preussen nöthigte sie, sich von dannen zurücke zu „ziehen, und dieser Posten diente hernach Batterien gegen uns anzulegen. Doch unsere Cavallerie attaquirte, ungeachtet des daraus gemachten Feuers, zu „verschiedenen malen, und man machte einander das „Terrain lange streitig, während welcher Zeit der Sieg „sich bald für diese, bald für jene Seite declarirte. „Endlich weil das Terrain nicht gestattet hatte, unsere „schwere Artillerie zu Unterstützung der Grenadiers,

„wel-

„welche unsern lincken Flügel bedeckten, anrücken zu „lassen, sahe die Cavallerie sich genöthiget, sich mit der „Infanterie in eine Linie zu stellen, und die Action, wel„che allgemein wurde, dauerte 5. Stunden hintereinander. Die Preussen hatten den Vortheil durch die „Ueberlegenheit ihrer Macht, über unsere Fronte weit „hinaus zu reichen. Inzwischen kam man der Absicht „zuvor, die sie hatten, uns in die Flanqven zu fallen, „und man ließ den lincken Flügel unserer beyden „Linien Infanterie zu solchem Ende in Zeiten eine „Bewegung machen. Weil aber bald hernach der „gantze rechte Flügel der combinirten Armee zu „weichen genöthiget worden war, und wir daher Ge„fahr liefen, von allen Seiten umringt zu werden, „sahen wir uns genöthiget, auch den lincken Flügel zu„rücke ziehen zu lassen. Die Retirade geschahe in sehr „guter Ordnung, und man lidte dabey keinen Verlust. „Zu Halbendorff ward 3. Stunden lang Halte gemacht, „von wannen man hierauf nach Reichenau gieng. „ „ „Die Obrist-Lieutenants, Graf von Frieſe, Palm und „Gersdorff, welche mit dem Obristen von Schönberg „die 4. Bataillons unserer Grenadiers commandirten, „haben sich sehr wohl verhalten, und mit aller erforderli„chen Tapfferkeit und Standhafftigkeit ihre Posten bis „zum letzten Augenblick vertheidiget. Uberhaupt hat „man völlig Ursache, mit dem Eifer und dem guten Ver„halten der Officiers, und der von dem gemeinen Mann „in der Action sowol als unter der Retirade bezeigten „Hitze und Contenance zufrieden zu seyn. Die Gräben „und Moräste, die zu paßiren waren, haben verursachet, „daß verschiedene Feld-Stücken zurücke bleiben müssen, „davon die Lavetten zerbrochen, und die Knechte und „Pferde getödtet und zerstreuet worden. Man muß auch „nicht zu bemercken vergessen, daß ausser dem Vortheil „des Terrains, den die Preussen über uns hatten, sie auch „den von der Sonne, die unsern Leuten in die Augen „schien, und den vom Winde gehabt, welcher sich erhub, „und uns allen Dampff zuführte, auch verursachte, daß

„wir

„wir verschiedene Bewegungen und Dispositiones, welche ihre Chefs während der Action machten, nicht beobachten kunten.„

Von Sächsischen Generals haben sich unter dem Commando des Hertzogs von Weissenfelß folgende bey dieser Schlacht befunden: Der *Chevalier* von Sachsen, die General-Lieutenants Birckholtz, Polentz Jasmund, und Renard, die General-Majors Dürrfeld, Hartshausen, Printz von Sondershausen, Schlichting, Franckenberg und Bestenpostel, der General-Qvartiermeister Neubur und der General-Major Wilster von der Artillerie.

Diesen Relationen füge ich noch denjenigen Bericht bey, der unmittelbar aus dem Königl. Ungarischen Feldlager bey Jaromirtz in Böhmen den 7. Jun. zum Vorschein gekommen, und von dieser Schlacht die deutlichste Vorstellung macht: „Den 3. defilirte endlich unsere Armee auf „die Ebene bey Striegau. Auf unserer Rechten sahen „wir Schweidnitz 2. Stunden von uns; gerade gegen „uns auf eine Stunde Wegs Striegau: bey Striegau „ein kleines Gebürge gegen Jauer, eine dicke Waldung „von Schweidnitz bis Striegau, hier und dort grosse „und kleine Dörffer, und ein flaches Kornfeld Mannes „hoch. Die Sachsen, welche von Jauer zugleich de„filirten, conjungirten sich mit unserer gantzen Infan„terie, und formirten den lincken Flügel, legten sich „auch en Ordre de Bataille an der Tieffe des Striegaui„schen Gebürges, unsere Cavallerie hingegen vom rechten „Flügel blieb eine halbe Stunde von ihnen hinter einem „Dorffe liegen. Die Nacht war ruhig. Man hörte und „sahe keine Preussen, doch wuste man, das gegentheilige „Armee in Schweidnitzer Walde lag, und mit dem rechten „Flügel Striegau, mit dem lincken aber Schweidnitz

„bedeckt

„bedeckt und beſetzt halte. Der General Nadaſti ſtunde „gegen Schweidnitz, und alle Carabiniers und Grena„diers gegen Striegau. Der Hertzog von Weiſſenfelß „hielte am lincken Flügel, und der Printz Carl am rech„ten Flügel alles gefaſt, den andern Tag den Feind an„zugreiffen. Jedoch hatte die Cavallerie abgeſattelt und „abgezäumet, und die Generals lagen in den nächſten „Dörffern bey ihren Brigaden. Den 4. war es ſchon „um 3. Uhr in der Frühe, als man auf der Anhöhe bey „Striegau ein Getöſe der Waffen, und gleich darauf eini„ge Canon-Schüſſe hörte. Dieſes Schieſſen wurde „immer ſtärcker, und brach endlich in entſetzliche Cano„naden aus. Man blieb iedoch bey der Cavallerie des „rechten Flügels ruhig, in der Meynung, die Infanterie „beſchieſſe Striegau. Halb 5. Uhr war ſchon vorbey, „als das kleine Gewehr anfieng. Da nahm man erſt „gewahr bey der Cavallerie des rechten Flügels, daß es „Ernſt ſey. Man ſahe bey aufgehendem Nebel die „Preuſſen von der Anhöhe bey Striegau in Schlacht„Ordnung herab marſchiren, unſere Infanterie aber bald „weichen, bald wieder avanciren. Die Sachſen und „unſere gantze Infanterie rangirte ſich zwar zu verſchie„denen malen, und giengen wie die Löwen auf die Preuſ„ſen los. Die Preuſſen aber, welche mit ihrer gantzen „Force in der Nacht ſich von Schweidnitz durch den Wald „nach Striegau gezogen, und daſige Anhöhe mit der „Menge der Artillerie erſtiegen hatten, brachten die Un„ſerigen mit den Haubitzen, Cartetſchen und dem unauf„hörlichem Canoniren, und zuletzt dem entſetzlichen klei„nen Feuer zum Weichen, daß endlich die Preußiſche Ca„vallerie Mittel fand, ſammt ihren Huſſaren mit dem „Sebel in der Fauſt auf die Unſerigen von der Anhöhe „loszugehen. Während dieſer gräulichen Manege kam „die Ordre an die Cavallerie des rechten Flügels, ge„ſchwinde zu avanciren, und, wo möglich, dem Feinde in „die Flanqven zu fallen. Dieſes war halb 6. Uhr. Man „packte und zäumte geſchwinde auf, und marſchirte „Sqvadron-weiſe mit ſtarcken Schritten gegen den

„Preußiſchen lincken Flügel. Die Grenadiers und Ca-
„rabiniers rückten auch an. Das Corps de Reſerve un-
„ter dem General Nadaſti kam endlich auch nach. Dis
„machte zuſammen ein Corpo Cavallerie aus, von dem
„man hätte hoffen können, die Sache würde gleich eine
„andere Geſtalt nehmen. Alleine es fanden ſich unter-
„wegens breite Gräben mit Moraſt, welche überſprun-
„gen werden muſten. Dieſe machten Auffenthalt, zwun-
„gen unſere Cavallerie, die Eqvadronen zu zergliedern
„und an vielen Orden zu defiliren, dabey viele ſchon im
„Hinmarſch ſtecken bleiben muſten. Es kunte alſo unſere
„Cavallerie, da ſie eine halbe Stunde Weges vor ſich
„hatte, kaum vor 7. Uhr an den Platz der Preuſſen kom-
„men. Mitlerweile hatten zwar der Herzog von Weiſ-
„ſenfelß und der Printz Carl welche während der gan-
„tzen Action mit einem unbeſchreibl. Helden-Muthe und
„mit Gefahr ihres eigenen Lebens der Confuſion zu ver-
„ſchiedenen malen geſteuert die übrige Infanterie zuſam-
„men gebracht, ſich bey einem nächſt hinter ſich gelegenen
„Dorffe rangiret, und mit einigen in Reſerve gehabten
„Stücken dem Feinde entgegen geſtellt. Man brachte
„auch würcklich die Preuſſen zum Weichen, ſo, daß es
„ſchiene, es würde das Blätgen ſich wenden. Weil aber
„der Feind allezeit den Vortheil der Anhöhe zum Schutz
„hatte, ſo war die Würckung davon nur dieſe, daß der
„Feind die Victorie ſeines Orts mit deſto mehrern Köpf-
„fen bezahlen muſte. Als nun gegen 7. Uhr viele Eqva-
„dronen unſerer Cavallerie die ziemlich groſſen Gräben
„und ſehr viele moraſtiae Orte durchpaßiret waren, zog
„der Feind ſeine gantze Cavallerie, und meiſte Force der
„Infanterie gegen ſie. Da nun unſerer Cavallerie ſchon
„bewuſt war, daß die Infanterie geſchlagen ſey, ſo be-
„nahm das üble Terrain derſelben vollends allen Muth.
„Jedoch man brachte ſie auch zum dritten male wieder
„zuſammen, da indeſſen die Grenadiers und Carabi-
„niers, wie auch das Corps de Reſerve avancirten. Al-
„leine ſie wurden ebenfalls durch den Moraſt in Unord-
„nung gebracht, und gezwungen die Flucht zu nehmen.

„Das

„Das eintzige Althannische Dragoner-Regiment blieb „von Anfang bis zu Ende auf dem Platze, und that iedes„mal denen Preußischen Hussaren Widerstand, hinderte „sie auch den Fliehenden nachzueilen. Da aber endlich „auch dieses Regiment sich von denen Preussen umzingelt „und von denen Cameraden verlassen sahe, muste es „ebenfalls umwenden, iedoch nicht, ohne sich zuvor durch „die Preußischen Hussaren durchzuschlagen, und sich „Platz zu machen, um durch das an der Seite gelegene „Dorff Mann und Pferd zu salviren. Da nun alles sich „also retiriren muste, sammlete sich unsere Cavallerie „unweit der Embouchure des Gebürges, wo die Armee „heraus defilirt war, bedeckte die Retirade der Infanterie, „und erwartete auf der Ebene den Anmarsch der gantzen „Preußischen Armee. Diese kam auch endlich durch das „flache Feld anmarschiret, pflantzte ihre Canonen, und „beschoß unsere Cavallerie wol eine halbe Stunde lang. „Alleine die Contenance unserer Cavallerie machte Mine, „gegen die Preußische Cavallerie zu avanciren, welche „daher sich in einem Augenblick in das Gebüsche verlohr, „mithin uns Zeit gab, Infanterie und Cavallerie sammt „noch vielen Canonen und Geräthschafften in das Ge„bürge gegen Alt-Reichenau defiliren zu lassen. Unsere „Armee marschirte also selbigen Tag noch auf Alt-Rei„chenau, den 5. auf Landshut, den 6. auf Johnsdorff, „den 7. auf Kostelitz in Böhmen.„ ꝛc.

Das ist die verschiedene Beschreibung der Schlacht bey Hohen-Friedberg. Was nun den Verlust von beyderseits Armeen anbetrifft, so wird er zwar in denen Relationen sehr unterschiedentlich angegeben. Wenn man aber denen nach der Zeit bekannt gemachten Tabellen Glauben beymessen soll, so ist er allerdings bey der combinirten Armee ungleich grösser, als bey der Preußischen, welches um so viel weniger zu verwundern ist, wenn man bedenckt, daß die Sach-

ſen und Oeſterreicher wegen des übeln Terrains, und der vielen Gräben und Moräſte ihr Geſchütze nicht recht brauchen, und die Preuſſen auf den Anhöhen weniger, als dieſe ſie in den Tiefen mit ihrem Geſchütze treffen können. Die Preuſſen zehlen daher nicht mehr, als 878. Todte, darunter ſich ein General, vier Obriſten, 2. Obriſt-Lieutenants, 2. Majors, und 21. andere Ober-Officiers befinden. Die Anzahl ihrer Bleßirten ſchätzen ſie auch nicht viel höher, worunter die General-Majors, von **Bornſtädt**, **Ryau** und **Stille**, der Obriſte **Schwerin** von der Garde, der einige Tage darauf geſtorben, und die Obriſt-Lieutenants von **Buddenbrock** und **Kleiſt** die vornehmſten ſind.

Die **Oeſterreicher** zehlen a) 1194. Todte, worunter ſich 4. Generals, 2. Obriſten und 32. andere Ober-Officiers befinden; b) 2758. Bleßirte, darunter ſich die Generals, **Leopold, Graf von Daun, Carl, Graf von St. Ignon**, und der **Printz von Wolffenbüttel**, die Obriſten **Boſkanzi**, *Sincere* und **Schengen**, und noch 144. Ober-Officiers befinden; und c) 5933. Gefangene und Verlohrne, darunter ſich die Generals **Berlichingen**, **Frantz St. Ignon** und **Forgatſch**, der Obriſt von **Sonnau** und der Obriſt-Lieutenant von **Creutz**, ſo insgeſammt zugleich, auſſer dem General **Forgatſch**, bleßirt worden, ingleichen, 106. andere Ober-Officiers, davon verſchiedene an ihren Wunden geſtorben, ſich befinden. Sie geſtehen auch, daß ſie 68. Fahnen u. 26. Canonen verlohren.

Die

Die Sachsen zehlen 1806. Todte, Verlohrne und Gefangene, und 915. Bleßirte, bekennen auch, daß sie 5. Fahnen und Standarten, ingleichen 27. Canonen verlohren. Unter den Todten und Verlohrnen befinden sich 1. General, 4. Obristen, zwey Obrist-Lieutenants, und 32. andere Ober-Officiers; unter den Gefangenen aber der General-Major von Schlichting, welcher zugleich bleßirt ist, der Obrist von Münchau, die Obrist-Lieutenants Brenckenhoff vom Chur-Printzlichen, Pflug von Obyrnischen, und Schmilinski von Printz Gothischen Regimente, und ausser diesen noch 32. andere Ober-Officiers. Unter die Bleßirten zehlen sie die General-Lieutenants von Birckholtz und Renard, und den General-Major von Dürrfeld, so an seinen Wunden gestorben, wie auch den General-Lieutenant von Polentz, und den Printzen von Sondershausen, die beyde mit den Pferden gestürtzt, davon jener getreten, dieser aber gequetschet worden. Der General-Lieutenant von Jasmund hat 2. Pferde unter dem Leibe, und den Degen durch eine Canon-Kugel aus der Hand verlohren. Ausser den obgedachten sind auch die Obrist-Lieutenants von Berlepsch, Zeschwitz, Dallwitz, Fremel und Kochau, die Majors Holländer, Rößler, Dallwitz, Buttler, Götze und Burgsdorff, und noch 68. andere Ober-Officiers bleßirt worden.

Rechnen wir nun den gantzen Verlust der combinirten Armee zusammen, so erstreckt er sich über

1760. Mann, die theils getödtet, theils bleßirt, theils gefangen worden. Ein ſo herrlicher Sieg ſetzte nun den König in Preuſſen mit ſeinem gantzen Hofe in groſſe Freude. Man begieng in den geſammten Preußiſchen und Schleſiſchen Landen ein groſſes Danck-Feſt, welches ſonderlich zu Berlin, Breßlau und Glogau mit vielem Gepränge geſchahe. Zu Breßlau und Glogau begieng man es den 6. Jun. als an dem erſten Pfingſt-Feyertage, zu Berlin aber den 8. Jun. An dem erſtern Orte hielte der Inſpector Burg eine ſolenne Danck-Predigt. Nach Verleſung des darzu fürgeſchriebenen Texts Deut. XXXIII. 29. geſchahe an die Gemeinde eine beſondere Abkündigung, nach der Predigt aber ein **Danck-Gebet**, welches hier eine Stelle verdienet:

„Nimm, o HErr der Heerſchaaren, heute inſonderheit „den inbrünſtigen Danck deines erfreuten Volcks in Gna„den an, nachdem deine Allmacht die glorreichen Waf„fen Sr. Königl. Maj. unſers allergnädigſten Herrn, un„ter Dero allerhöchſten glorwürdigſten Anführung, an „dem vorgeſtrigen Tage des blutigſten Streites mit ei„nem vollkommenen Siege über die vereinigte feindliche „Macht begnadiget, und vor aller Welt verherrlichet. „Dein allerheiligſter Schutz, o Herrſcher über alles, ſey „demüthigſt verehret, der die geheiligte Perſon, und das „theuerſte Leben des Königs mitten im Streite ſo mäch„tig beſchirmet, und als einen Aug-Apffel im Auge behü„tet! Dein Arm, o HErr, der mächtig iſt im Streit, ſey „geprieſen, der denen für uns Streitenden auch unter „dem hefftigſten Widerſtande Krafft gegeben, helden„müthig zu kämpffen, zu ſiegen, und alle feindl. Anſchläge „fehlſchlagend zu machen. Erhöhe denn, o HErr, das

„Haupt

„Haupt deines Gesalbten, auf welches du eine neue so „grosse Sieges-Crone gesetzet, durch deinen allmächtigen „Beystand noch ferner über alle Macht der Feinde! laß „an dero gerechten Waffen mit einem siegreichen Erfolg „nach dem andern sich erweisen, wie deine rechte Hand „gewaltiglich helffe: bis der Zweck des allgemeinen „Ruhestandes dadurch endlich erreichet werde, den die„selben zur Absicht haben! Mache unserm gantzen Lande, „und einem ieden insonderheit die innigste Verehrung „deiner Hand, die alles giebt, und das danckbare Anden„cken deiner so sichtbaren Errettung mit dem lebhaffte„sten Eindrucke unvergeßlich! und lege von einer Zeit „zur andern das erneuerte Loblied in unsern Mund, daß „du uns hilffest, dein Volck mit deiner Gnade beschir„mest, und endlich dasselbe auch zu deiner Zeit wiederum „segnest mit Friede! „

Der bekannte Breßlauische Medailleur, Herr Kittel, hat das Andencken der Schlacht durch folgende Medaille, die er darauf verfertiget, zu verewigen gesucht. Auf der einem Seite stellet er das Treffen vor, mit der Uberschrifft: Hier floß viel Helden-Blut; unten stehet: bey Friedberg in Schlesien. Auf der andern Seite siehet man die geflügelte Renommee in einem leeren Felde, einen Lorber-Krantz als ein Siegs-Zeichen bringen, und zugleich den Ruff von diesem Siege ausposaunen, nebst der Beyschrifft: Es siegt der Preussen Muth. Unten stehet: den 4. Jun. 1745.

II.

Nachricht von denen Generals und andern hohen Officiers, die in der Schlacht bey Hohen-Friedberg theils geblieben, theils so verwundet worden, daß sie bald darauf gestorben.

I.) ADAM (a) SIGISMUNDUS, Freyherr von Thüngen, Königl. Ungarischer General-Feld-Zeugmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß, verlohr in der Schlacht bey Hohen-Friedberg den 4. Jun. durch eine Canon-Kugel den einen Fuß, daran er noch an diesem Tage unter feindl. Händen als ein Gefangener sterben muste. Er stammte aus seinem alten Reichs-Adelichen Geschlechte in Francken her, und war unstreitig ein Bruders-Sohn des bekannten Kayserl. General-Feld-Marschalls, Hans Carls, Grafens von Thüngen, der A. 1709. ohne Erben gestorben ist. Nachdem er von Jugend auf sich in den Oesterreichischen Diensten befunden, und zu der Stelle eines Obrist-Lieutenants bey dem Maximilian-Stahrenbergischen Regimente avanciret, ward er An. 1725. Obrister bey diesem Regimente. An. 1733. wurde er zum General-Feld-Wachtmeister erkläret, und nachdem

(a) Einigen Nachrichten zu Folge, soll er bloß *Sigismundus* heissen.

dem er kurtze Zeit an des nach Italien beorderten Generals, Grafens von Neuperg, Stelle die Interims-Commendanten-Stelle zu Luxembourg verſehen, wohnte er An. 1734. dem Feldzuge am Rhein-Strome bey, und beſetzte den 20. Oct. mit 1000. Mann die Stadt Oppenheim, erhielte auch in eben dieſem Jahre das Neilaniſche Infanterie-Regiment. An. 1735 ward er General-Feld-Marſchall-Lieutenant, führte aber den gantzen Feldzug über das Commando zu Luxembourg. An. 1736. kam er unter dem alten Grafen von Palfy in Ungarn zu ſtehen, als man ſich wider die Türcken in gute Verfaſſung ſetzte. An. 1737. wohnte er unter dem Grafen von Seckendorff dem Feldzuge in Ungarn bey, und hatte die Ehre, daß ſich die Veſtung Niſſa an ihn ergab, nachdem der Graf von Philippi etliche Tage vorher mit dem Türckiſchen Commendanten daſelbſt capituliret hatte. An. 1738. wohnte er unter dem Grafen von Königseck, und 1739. unter dem Grafen von Wallis, die beyde dem Hertzoge von Lothringen ad latus commandirten, abermal den Feldzügen in Ungarn bey, die aber beyde nicht gar zu glücklich waren, befand ſich auch in der Schlacht bey Grotzka. An. 1741. ward er General-Feld-Zeugmeiſter, in welcher Qvalität er dem Feldzuge in Schleſien beygewohnet. Er kam aber nicht eher zur Armee, als nach geſchehener Schlacht bey Mollwitz. Vor Ausgang des Jahrs gieng er mit dem Groß-Hertzog von Toſcana nach Böhmen, als derſelbe

mit einer starcken Armee gegen Prag avancirte, um solche Stadt zu entsetzen, die aber an die Sachsen und Frantzosen übergieng, ehe man sich derselben nähern kunte. Er blieb An. 1742. bey dieser Armee stehen, und wohnte der Belagerung der Stadt Prag bey, die aber in eine Bloqvade verwandelt werden muste, als der Marschall von Maillebois mit einer starcken Armee zum Entsatz herbey kam, dem man entgegen gieng, und ihn nöthigte, seinen Weg wieder nach der Ober-Pfaltz zurücke zu nehmen. An. 1743. commandirte er die Infanterie unter dem Printzen Carl und dem Grafen von Khevenhüller in Bayern, halff die Frantzosen und Kayserlichen aus dem gantzen Lande treiben, und gieng mit der Armee, wobey er die dritte Colonne führte, nach dem Brißgau, wo man sich an zwey Orten vergebliche Mühe gab, über den Rhein zu setzen, und in Elsaß einzufallen. An. 1744. begleitete er abermal den Printzen Carl mit der Armee, die ihre Winter-Qvartiere in Bayern genossen, an den Rhein-Strom, der dißmal bey Schreck glücklich paßirt, und gantz Nieder-Elsaß bis an Straßburg erobert wurde. Jedoch des Königs in Preussen Einrückung in Böhmen, und die Ankunfft des Frantzösischen Succurses aus den Niederlanden nöthigten die gantze Armee, Elsaß im Aug. eiligst wieder zu verlassen, den Rhein zu repaßiren, und denen Oesterreichischen Erblanden zu Hülffe zu kommen. Den 6. Dec. wurde er mit einem ansehnlichen Corpo von der Armee nach

der

der Ober-Pfaltz abgeschickt, um nicht nur die Winter-Quartiere darinnen zu beziehen, sondern auch den Progressen der Frantzosen und Kayserl. Einhalt zu thun. Er langte zu Anfang des Jan. 1745. in der Ober-Pfaltz an, richtete seinen Marsch nach Amberg, welches er enge einschliessen ließ, gieng den Frantzosen unter dem Grafen von Segur entgegen, die er bis an die Donau zurücke trieb, eroberte Neumarck, und andere Ober-Pfältzische Plätze, und ließ die Blocquade der Stadt Amberg, bis sich solche den 26. Febr. ergab, fortsetzen, er selbst aber legte sich mit seinen Trouppen in der Ober-Pfaltz in die Winter-Quartiere. Im Früh-Jahr gieng er mit seinem Corpo wieder zur Armee nach Böhmen zurücke, und trat den Feldzug in Schlesien an, der ihm aber, wie oben gedacht, das Leben kostete. Von seiner Familie weiß ich nichts zu berichten. Sonst befindet sich noch ein General-Wachtmeister des Namens von Thüngen in Oesterreichischen Diensten; wie nahe er aber mit dem verstorbenen General-Feld-Zeugmeister verwandt sey, ist mir nicht bekannt. Ich kan auch nicht sagen, ob der Verstorbene ein Protestante, oder Catholicke gewesen.

II.) JOHANNES FRANCISCUS, Graf von St. IGNON, Königl. Ungarischer General-Feld-Marschall-Lieutenant, und Obrister über ein Regiment Curaßirer, ward in dem obgedachten Treffen nicht nur gefangen, sondern auch so gefährlich blessirt, daß er den 19. Jun. zu Striegau

an

an ſeinen Wunden ſterben muſte. Er war ein Lothringer. An. 1734. wurde er Obriſter, und 1738. General-Feld-Wachtmeiſter, in welcher Qvalität er 1739. dem Feldzuge wider die Türcken, und der Schlacht bey Grotzka beygewohnet. Er hat darauf in dem An. 1741. angegangenem Oeſterreichiſchen Succeßions-Kriege allen Feldzügen beygewohnet, und ſich bald in Schleſien, bald in Böhmen, bald in Bayern, bald auch am Rhein-Strome befunden. An. 1743. erhielte er das Seherriſche Cüraßier-Regiment, nachdem er bereits vorher General-Feld-Marſchall-Lieutenant worden. Er hat einen ältern Bruder, Namens *Carolum*, Grafen von St. *Ignon*, der in gleichem Character mit ihm ſtehet, und einerley Dienſte und Feldzüge gethan, welches zu vielfältiger Irrung in den öffentlichen Nachrichten zwiſchen dieſen beyden Brüdern Anlaß gegeben. Nachdem er den 19. Jun. in der Gefangenſchafft zu Striegau an ſeinen Bleſſuren geſtorben, hat man ihn den 21. mit vielen militariſchen Ehren-Bezeugungen daſelbſt in der catholiſchen Parochial-Kirche beerdiget.

III.) FRIDERICUS SEBASTIANUS, Graf von Truchſeß, Königl. Preußiſcher General-Lieutenant, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, blieb den 4. Jun. in der Schlacht bey Hohen-Friedberg auf der Stelle. Er war ein Sohn Joachim Heinrichs, Grafens von Truchſeß, Königl. Preußiſchen General-Lieutenants, und Mariæ Eleonoræ,

Freyin

Freyin von Heydeck. Er begab sich frühzeitig in Preußische Kriegs-Dienste, in welchen er sich iederzeit sehr hervor gethan hat. Er war Obrister bey dem Kleistischen Regimente, als er A. 1736. die Ehre hatte, den König Stanislaum auf seiner Rück-Reise nach Franckreich im Namen des Königs durch die Preußis. Lande zu geleiten (b) und überall frey zu halten. An. 1739. befand er sich in Königl. Verrichtungen an dem Dähnischen Hofe zu Coppenhagen. Als der ietzige König An. 1740. auf den Thron gelangte, würdigte er ihn vor andern seiner Gnade. Er gab ihm das Regiment des General-Lieutenants, Grafens von Dönhoff, erhub ihn im Aug. zum General-Major und Amts-Hauptmann von Plettenberg, und schickte ihn an den Groß-Britannischen Hof, wo er den 26. Jan. 1741. anlangte, und des Königs Unternehmung wider Schlesien rechtfertigte. Er begleitete darauf den Groß-Britannischen Monarchen nach Hannover, von dar er im Jun. wieder zu Berlin anlangte, und sich sodenn nach Schlesien erhub, wo er dem Feldzuge beywohnte, und im Oct. den Grafen von Neuperg mit einem Corpo aus der Gegend von Neiß vertrieb, und bis Troppau verfolgte. An. 1742. kam er mit der Armee in Mähren zu stehen, wo er sich durch seinen Heldenmuth viel Ehre erwarb, als er den 14. Mart. in dem Flecken Lösch, wo er mit einem Bataillon von seinem Regimente postirt stunde, von etliche 1000. Mann zu Pferde

und

(b) Siehe den Genial. Arch. A. 1738. p. 483. sq.

und Fuß aus der Stadt Brünn überfallen wurde. Er wehrte sich so Heldenmüthig, daß, als das zweyte Bataillon seines Regiments darzu kam, er im Stande war, den Feind zurücke zu treiben; doch kostete es ihm verschiedene Mannschafft, ward auch selbst am rechten Arme bleßirt. An. 1744. folgte er dem Könige mit der Armee nach Böhmen, und zeigte überall seine Bravour, ward auch im Aug Ritter des schwartzen Adlers, und im Jan. 1745. General-Lieutenant, in welcher Qvalität er der Schlacht bey Hohen-Friedberg beygewohnet, die ihm das Leben gekostet. Er ist auch Johanniter-Ritter und Domherr zu Magdeburg gewesen. Ob er aber auch des Königs Hof-Marschall und des Printzens von Preussen Ober-Hofmeister (c) gewesen, ist ungewiß; doch war er aus der Zahl der Freymäurer zu Berlin. Er wuste die Eigenschafften eines tapffern Generals, und geschickten Negociateurs in seiner Person zu verknüpffen. Er soll in unvermählten Stande gestorben seyn.

IV.) Joachim Heinrich von Dürrfeld, Königl. Pohlnischer und Churfürstl. Sächsischer General-Lieutenant, ward den 4. Jun. bey Hohen-Friedberg am Haupte und Halse so gefährlich bleßirt, daß er den 21. dieses im Sächsischen Lager in Böhmen sterben muste. Er stammt aus dem adel. Hause von Jeßnitz und Möckritz in Meissen her, und hat von Jugend auf unter der Sächsischen Cavallerie gedient. Nachdem er

eine

(c) Siehe die Nachr. T. II. p. 81. 769.

eine Zeitlang Exercitien-Meister von der Cavallerie gewesen, ward er commandirender Obrister über die neu-aufgerichtete Carabinier-Garde; in welcher Qvalität er sich nicht nur in dem grossen Campement bey Mühlberg 1730. befunden, sondern auch 1733. den ietzigen König Augustum III. mit der Armee nach Pohlen begleitet. An. 1740. ward er General-Major und Inspector von der Cavallerie. An. 1741. kam er in dem Lager bey Eilenburg zu stehen, gieng darauf mit der Armee unter dem Grafen von Rutowsky nach Böhmen und Mähren, wo man aber mehr mit Hunger, Kälte und Kranckheit, als dem Feinde zu streiten hatte. An. 1742. langte er mit der Armee wieder im Lande an. An. 1744. kam er unter den Trouppen, die der Hertzog von Weissenfelß der Königin in Ungarn zu Hülffe führte, abermal in Böhmen zu stehen. An. 1745. stieß er mit den Sächsischen Auxiliar-Trouppen abermals zur Oesterreichischen Armee, und rückte mit derselben in Schlesien ein, hatte aber das Unglück, in der Schlacht bey Hohen-Friedberg, da er die andringende feindl. Avant-Garde mit dem Degen in der Faust empfienge, einen Hieb sowol in den Halß, als an den Kopff zu bekommen. So gefährlich die eine Wunde schien, so wurde er doch in kurtzem so curirt, daß er wieder zu Pferde sitzen kunte. Da er aber sich zu wenig schonte, und die von innen aus nicht recht geheilte Wunde von neuen erhitzte, entzündete sie sich dergestalt, daß der Halß verschwoll, und er den 21. Jun. elen-

diglich

diglich ſterben muſte, nachdem er kurtz vorher zum General-Lieutenant erkläret worden. Er iſt von der gantzen Armee als ein guter Soldate gar ſehr bedauert worden. Seine Gemahlin, eine gebohrne von Kötteritz, des vormaligen Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen Geh. Raths und Vice-Cantzlers, Herrn von Kötteritz, mitlere Tochter, hat ihm verſchiedene Kinder gebohren, die des Vaters Ruhm bey der Welt in unvergeßl. Andencken erhalten werden.

V.) HANS ANTON, **Graf von Kuffſtein**, Königl. Ungariſcher General-Wachtmeiſter von der Cavallerie, blieb den 4. Jun. in dem Treffen bey Hohen-Friedberg, in dem 57. Jahre ſeines Alters. Sein Vater, Hanß George, Graf von Kuffſtein, ſtarb 1699. als Kayſerl. Geheimder Rath, und die Mutter, Anna Franciſca, die allererſt 1722. geſtorben, war eine gebohrne Hocherin, Freyin von Hohenkrän. Er war unter ſeinen Brüdern der jüngſte, und trat in Kriegs-Dienſte. Kayſer Carolus VI. ernennte ihn zugleich zu ſeinem Cämmerer. Als er ſich 1722. mit Maria Anna, Graf Joh. Siegmunds von Rottal Tochter, vermählte, war er nur noch Rittmeiſter. An. 1741. ward er als Obriſter in Ober-Oeſterreich bekannt, da er bey der Expedition des Grafens von Khevenhüller den flüchtigen Feinden mit 600. Pferden den Weg nach Enß abſchneiden muſte. An. 1744. im Jan. ward er General-Wachtmeiſter, in welcher Qvalität er dem Feldzuge unter dem Printzen Carl ſowol in Elſaß, als Böhmen bey-

beygewohnet, aber obgedachter maßen den 4. Jun. 1745. bey Hohen-Friedberg sein Leben lassen müssen. Er hat sowol einen Sohn, als etliche Töchter hinterlassen.

VI.) **Carl Friedrich von Könitz**, Königl. Ungarischer General-Wachtmeister von der Cavallerie, blieb in eben diesem Treffen. Er war ein Thüringischer von Adel. Sein Vater, Johann Dietrich von Könitz, ist Ober-Hofmeister an dem Fürstl. Coburgischen Hofe gewesen. Er stund anfangs in Weimarischen Diensten, und gieng An. 1734. mit dem neugeworbenen Weimarischen Curaßier-Regimente als Obrister in des verstorbenen Kaysers Caroli VI. Dienste, in welchen er auch blieb, als das Regiment nachgehends wieder zurücke gieng. Er nahm die Römisch-Catholische Religion an, ward 1736. General-Feld-Wachtmeister, und vermählte sich 1740. mit Maria Antonia, des verstorbenen General-Feld-Marschalls, Grafens Maximiliani Adami von Stahrenberg, jüngsten Tochter erster Ehe. An. 1743. und 1744. stunde er unter dem General Batthiani in Bayern und der Ober-Pfaltz, gieng darauf mit demselben nach Böhmen, als der König in Preussen einen Einfall in dieses Königreich that, und blieb darauf bey der Armee des Printzens von Lothringen, der 1745. in Schlesien einrückte, aber darüber den 4. Jun. geschlagen wurde, welches unserm General Könitz das Leben kostete. Ob er Kinder hinterlassen, ist mir nicht bekannt.

VII.) Der Herr von Hohenau, Königl. Ungarischer General-Wachtmeister von der Infanterie, und Commendant zu Brod in Ungarn blieb in eben diesem Treffen in Schlesien. Er war ein gebohrner Ungar, obgleich von Deutschen Geblüthe entsprossen. Als der Obriste von Trenck, des ietzigen weltbekannten Obristens dieses Namens Vater, die Commendanten-Stelle zu Leutschau erhielte, succedirte er ihm in gleicher Qvalität zu Brod am Sau-Strome. An. 1743. im Dec. ward er General-Wachtmeister, in welcher Qvalität er 1744. nach Italien geschickt wurde, um unter dem Fürsten von Lobkowitz wider die Spanier und Neapolitaner die Croaten und Sclavonier zu commandiren. Nach geendigtem Feldzuge wurde er aus Italien nach Böhmen beordert, wo er die Armee noch im Felde antraff. An. 1745. folgte er derselben nach Schlesien, worüber er aber in der Schlacht bey Hohen-Friedberg sein Leben einbüsete.

VIII.) Friedrich Carl von Bestenbostel, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer General-Major und Obrister über ein Regiment Cüraßierer, blieb in eben diesem Treffen. Er stammte aus einem alten Nieder-Sächsischen Geschlechte her, und hat unter der Chur-Sächsischen Cavallerie von Jugend an gedienet. Nachdem er bey dem vormaligen Criegerischen Cüraßier-Regimente bis zum Major und Obrist-Lieutenant avancirt, bekam er ein eigenes Cüraßier-Regiment, das er An. 1741. und 1742. mit nach

Böhmen

Böhmen und Mähren führte. An. 1744. muste er mit solchem zu dem Auxiliar-Corps stossen, das unter dem Hertzoge von Weissenfelß der Königin von Ungarn nach Böhmen zu Hülffe gienge. Ehe noch der Feldzug zu Ende gieng, ward er im Oct. zum General-Major ernennet, doch hat er nur in Qvalität eines Obristens Dienste geleistet. Er blieb den Winter über mit seinem Regimente in Böhmen stehen. Als aber der Feldzug wieder eröffnet werden solte, stieß er mit den übrigen Sächsischen Trouppen wieder zur Oestetreichischen Armee, die zu Anfang des Jun. 1745. in Schlesien einrückte, aber den 4. dieses von dem Könige in Preussen geschlagen wurde, welches auch unserm Bestenbostel das Leben kostete. Ob er eine Familie gehabt, ist mir nicht bekannt.

IX.) JOHANNES WILHELMUS, Printz von Sachsen-Coburg, blieb in eben diesem Treffen als Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrist-Lieutenant des Brühlischen Infanterie-Regiments in dem 19. Jahre seines Alters. Er war der zweyte Sohn des regierenden Hertzogs Francisci Josiæ von Sachsen-Coburg. Seine Mutter, Anna Sophia, gebohrne Printzeßin von Schwartzburg-Rudelstadt, hat ihn den 11. Maj. 1726. zur Welt gebohren. Nachdem er seine Studia und Exercitia vollendet, gieng er an den Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hof, an welchem er wegen seiner artigen Manieren und personl. guten Eigenschafften überall Zutritt und Hochachtung fand. Sein munterer Geist ließ

von ihm viel grosses hoffen, und weil er starcke Neigung zu den Kriegs-Diensten blicken ließ, fiel es ihm nicht schwer, die obgedachte Officiers-Stelle zu erhalten. Der Hertzog von Weissenfelß, als ein grosser Kenner edler Gemüther, gewann ihn sehr lieb, und weil er von seinem Vater an ihn vornemlich recommandirt worden, nahm er es auch auf sich, vor seine Person bey dem Feldzuge Sorge zu tragen. Alleine das widrige Schicksal entriß diesen Hoffnungs-vollen Printzen an der Spitze seines Regiments den Augen aller, die auf ihn sehen solten. Er wurde durch das feindl. Geschoß getödtet, und zugleich so übel zugerichtet, daß man seinen Cörper gar nicht hat wiederfinden können.

X.) PHILIPPUS, Graf von Sonnau, Königl. Ungarischer Obrister des Frantz-St. Ignonischen Cüraßier-Regiments, starb den 8. Aug. zu Striegau in der Gefangenschafft an seinen bey Hohen-Friedberg empfangenen Wunden. Als Obrist-Lieutenant des Seherrischen Regiments, ward er in der Schlacht bey Grotzka 1739. blessirt. An. 1741. ward er Obrister von diesem Regimente, das nach dem Tode des Feld-Marschalls von Seherr der General, Graf Frantz von St. Ignon bekam. Er ward den 9. Aug. zu Striegau nach Kriegs-Manier Standes-mäßig beerdiget.

XI.) LUDOVICUS, Graf von Grüne, Königl. Ungarischer Obrister des Carl-Lothringischen Infanterie-Regiments, blieb in dem offtgedachtem Treffen. Ob, und wie nahe, er mit dem Ge-

neral

neral, Grafen von Grüne, verwandt sey, ist mir nicht bekannt.

XII.) Der Herr von Wurm, Königl. Ungarischer Obrister des Neupergis. Infanterie-Regiments, blieb in eben diesem Treffen. Er ward den 8. Dec. 1743. zum Obristen erkläret.

XIII.) Joh. Dietrich von Schönberg, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrister über ein Regiment zu Fuß, blieb in dem obgedachten Treffen, da er das Grenadier-Corpo auf der Anhöhe vor Striegau commandirte. Als er 1741. das Regiment als Obrister erhielte, war er Obrist-Lieutenant bey dem Alenbeckischen Regimente.

XIV.) Maximilian Ernst von Gersdorff, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrister über ein Regiment Cüraßirer, muste in eben diesem Treffen seinen Geist aufgeben. Er hat An. 1741. das Regiment erhalten.

XV.) Johann Aurich, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrister des Chur-Printzlichen Cüraßier-Regiments, blieb in eben diesem Treffen. Er war aus sehr geringem Stande, hat sich aber in den Kriegs-Diensten, darinnen er von Jugend auf gestanden, so wohl verhalten, daß er nach und nach bis zu der Stelle eines Obristen avanciret. Er ward solches An. 1744. da er zugleich das Chur-Printzliche Cüraßier-Regiment zu commandiren kriegte.

XVI.) Der Herr von Consbruck, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrister des

Coselischen Infanterie-Regiments, muste ebenfalls in dieser Schlacht bleiben. Er ward 1744. Obrister.

XVII.) Der Herr von Kalbutz, Königl. Preussischer Obrister des Printz Ferdinandischen Infanterie-Regiments, blieb in dem obgedachten Treffen. Er ward 1741. Obrist-Lieutenant, in welcher Qvalität er nicht nur in diesem und folgendem Jahre den Feldzügen in Schlesien und Mähren, sondern auch 1744. dem Feldzuge in Böhmen beygewohnet. Er befand sich bey des Königs Colonne, als dieser Monarche in dieses Reich einrückte, und eroberte das Schloß zu Tetschen, dessen Besatzung er zu Kriegs-Gefangenen machte. Vor Prag that er den 11. Sept. bey Bestürmung des Cziska-Berges den Angriff, und legte dadurch grosse Ehre ein. Im Mart. 1744. ward er Obrister.

XVIII.) Der Herr von Massow, Königl. Preußischer Obrister des Hacckischen Infanterie-Regiments, blieb in eben diesem Treffen, und ward zu Striegau in der Evangelischen Kirche begraben. Er ward im Maj. 1743. Obrister.

XIX.) Der Herr von Schwerin, Königl. Preußischer Obrister von der Königl. Garde, ward in dem obgedachten Treffen so gefährlich bleßirt, daß er den 9. Jun. zu Schweidnitz sterben muste. Er erhielte im Maj. 1743. die Obristen-Stelle. Es sind ihrer dieses Namens so viel, die sich in Preußischen Kriegs-Diensten befinden, daß man sie gar leichte unter einander verwechseln kan.

XX.)

XX.) Der Herr von Hobeck, Königl. Preussischer Obrister von dem Beverischen Infanterie-Regimente, ist gleichfalls in dem Treffen bey Hohen-Friedberg geblieben. Er ist im Maj. 1743. Obrister worden.

XXI.) Der Herr von Düring, Königlicher Preußischer Obrister von der Königl. Garde, (d) hat ebenfalls in dem gedachten Treffen seinen Geist aufgegeben. Er hat einen besondern Ruhm der Tapfferkeit hinterlassen.

XXII.) Ein Printz von Salm, der sich als Volontair bey der Oesterreichischen Armee aufgehalten, ist ebenfalls geblieben. Ob es der älteste oder zweyte Sohn des Fürstens Nicolai Leopoldi von Salm gewesen, ist nicht gemeldet worden.

XXIII.) Der Herr von Dietrich, Königl. Ungarischer Obrist-Lieutenant bey dem Leopold-Daunischen Regimente, blieb in dem gedachten Treffen.

XXIV.) Der Herr von Gersdorff, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrist-Lieutenant bey dem Printz-Xaverischen Regimente, muste ebenfalls in dieser Schlacht seinen Geist aufgeben. Er darff mit dem Obristen dieses Regiments, der ebenfalls Gersdorff heist, nicht verwechselt werden.

(d) Er wird in einigen Nachrichten nur ein Obrist-Lieutenant genennet.

III.

Nachricht von dem Leben des jüngst verstorbenen Marschalls von Broglio.

FRANCISCUS *de Buys*, Hertzog von BROGLIO, Marschall von Franckreich, Ritter der Königl. Orden und Gouverneur zu Straßburg, war ein gebohrner Frantzose, und hatte sein Stamm-Gut in der Normandie. Von seinen Eltern weiß ich eben so wenig, als von seiner Jugend und ersten Kriegs-Diensten zu berichten. Einigen Nachrichten nach (*a*) soll der Marschall Victor Mauritius von Broglio, der im Jul. 1727. im 80sten Jahre seines Alters auf seinem Schlosse Puy gestorben, sein Vater gewesen seyn. Er ward ohngefehr An. 1704. Marechal de Camp, und den 29. Mart. 1710. General-Lieutenant der Königl. Armeen. Weil es zu seiner Zeit unter der Frantzösischen Generalität ihrer mehr gegeben, die den Namen Broglio geführet, davon einige sich Grafen, andere Marqvisen, und wieder andere Ritter genennet, so kan man dieselben nicht allezeit wohl von einander unterscheiden. Unser Marschall nannte sich anfangs den Ritter, hernach aber den Grafen von Broglio, und diente in dem Spanischen Succeßions-Kriege bald in Flandern, bald in Deutschland, bald auch in Ita-

(*a*) Siehe Hübners *Suppl. XX. p. 783.*

Italien. Daß er sich allezeit wohl gehalten, erhellet aus seinem hohen Avancement, obgleich von seinen Thaten der Welt nichts eher bekannt worden, als da er den Marschalls-Stab erhalten.

Im Jan. 1724. ward er als Ambassadeur nach Engeland geschickt. Er führte zur selbigen Zeit den Titel eines General-Directors der Cavallerie und Dragoner, wie auch eines Gouverneurs von Mont-Dauphin. Der König von Groß-Britannien that seiner Gewohnheit nach den 14. Jun. 1725. eine Reise nach seinen Deutschen Landen, wohin ihn unser Broglio nebst andern ausländischen Ministern folgte. Man war damals an diesem Hofe über den, am 30. Apr. 1725. zu Wien zwischen dem Kayser und der Cron Spanien in geheim geschlossenem Frieden äusserst mißvergnügt, und dieses wuste sich der Frantzösische Hof dergestalt zu Nutze zu machen, daß der Groß-Britannische Hof mit Zuziehung des Königs in Preussen sich mit Franckreich in ein genaues Bündnüß einließ, welches noch in diesem Jahre durch die Unterhandlung unsers Broglio zu Stande kam. Der Tractat wurde von den gevollmächtigten Ministern von allerseits Höfen den 3. Sept. 1725. zu Hannover unterzeichnet. Was dieser Tractat, der den Absichten des Wienerischen Tractats entgegen gesetzt war, an allen Europäischen Höfen vor Bewegung verursachet, ist unsers Orts nicht, allhier zu erzehlen; so viel aber können wir hier zu gedencken nicht vorbeylassen, daß solcher an dem Frantzösischen Hofe

eine sehr grosse Freude erwecket. Nicht nur der Graf von Broglio, der das meiste dabey gethan, sondern auch der Vicomte von Townshend und der Herr von Wallenrodt, die den Tractat im Namen der Könige von Groß-Britannien und Preussen unterzeichnet, wurden reichlich beschencket.

Unser Broglio kehrte mit dem Könige vor Ausgang des Jahrs wieder nach Engeland zurücke, und blieb daselbst noch 6. Jahr, während der Zeit er das Beste seines Hofs mit grosser Sorgfalt und Geschicklichkeit besorgte, auch An. 1727. den Todes-Fall des Königs und die Throns-Besteigung des ietzigen Groß-Britannischen Monarchens erlebte, übrigens aber mit denen Englischen Lords und Ministris in gutem Vernehmen stunde. An. 1731. wurde er zurücke beruffen, nachdem ihn der König zum Ritter der Königl. Orden ernennet. Er kam im Maj wieder zu Paris an, und wurde den 13. dieses nebst dem Hertzoge von Duras und Marquis von la Fare gewöhnlicher massen installiret.

An. 1733. nahm der Pohlnische Succeßions-Krieg in Deutschland und Italien seinen Anfang, nachdem der Frantzösische Hof mit den Königen von Spanien und Sardinien wider den Kayser Carolum VI. eine Off und Defensiv-Alliantz geschlossen. In Italien bekam der Marschall von Villars das Ober-Commando, unter welchem Broglio als General-Lieutenant zu stehen kam. Es war schon der Monat October eingetreten, gleichwol bemächtigte man sich noch vor Ausgang

des

des Jahrs fast des gantzen Hertzogthums Meyland. Vor der Vestung Pizzighitone, welche man den 10. Nov. zu belagern anfieng, gieng es am hitzigsten zu. Nachdem unser Broglio eine Zeitlang der Belagerung beygewohnet, auch einmal in den Trenchéen das Commando geführet, ward er den 23. Nov. mit einem Detaschement von 4. Bataillons und 15. Escadrons ausgesandt, sich einiger Plätze im Mantuanischen zu versichern. Es fiel ihm dieses Vorhaben desto leichter, weil die Kayserlichen die meisten Oerter verlassen, und sich in die Stadt Mantua geworffen hatten. Er kriegte daher sowol Sabioneda, als Bozzuolo ohne Schwerdt-Streich in seine Hände, worauf er sich, nachdem er durch mehrere Trouppen verstärcket worden, an dem Po und Oglio postirte, um nicht nur die Stadt Mantua zu bloqviren, sondern auch den Deutschen die Communication mit dieser Vestung abzuschneiden. Er hatte sein Qvartier in dem Flecken Sincino, wo er von dem Könige von Sardinien und dem Marschall von Villars die benöthigten Ordren empfieng. Er blieb den gantzen Winter allhier stehen, während der Zeit er Caneto befestigen, Maz la und Serraglio besetzen, und sowol zwey Brücken über den Oglio, als eine über den Po schlagen ließ.

Mit Eintritt des Früh-Jahrs verstärckten sich die Kayserlichen bey Mantua dergestalt, daß der Graf von Coigni, welcher in Abwesenheit des alten Marschalls von Villars das Commando bey

der Armee führte, viele Trouppen in dieſe Gegend zog, und ſich längſt dem Po und Oglio ſtarck verſchantzte; gleichwol kunte er nicht verhindern, daß nicht die Kayſerlichen den 2. Maj. 1734. glücklich über den Po geſetzt haben ſolten. Die Haupt-Armee ſtund indeſſen bey Colorno, wo der Fluß Parma in den Po fällt, und bedeckte das Hertzogthum Parma. Mit dieſer rückte der alte Villars, der indeſſen wieder bey derſelben angelangt war, gegen Bozzuolo, zog daſelbſt alle umher liegenden Trouppen an ſich, und gieng in drey Colonnen über den Oglio, um die Kayſerlichen zu nöthigen, wieder über den Po zurücke zu kehren. Da ihm aber ſein Anſchlag nicht gelingen wolte, gieng er wieder zurücke, und ſetzte ſich zwiſchen Bozzuolo und dem Oglio. Die Kayſerlichen richteten darauf ihren Marſch über Guaſtalla nach dem Hertzogthum Parma, und bemächtigten ſich den 1. Jun. des Schloſſes zu Colorno, welches den Grafen von Coigni, der nunmehro anſtatt des von der Armee zurücke beruffenen Marſchalls von Villars Stelle die gantze Armee commandirte, bewog, ſich mit der gantzen Armee gegen Parma zu ziehen, wo er Colorno wieder in Beſitz nahm, und ſich ſtarck verſchantzte. Der Graf von Broglio bewies bey allen dieſen Kriegs-Operationen ſo viel Erfahrung und Tapfferkeit, daß er zugleich nebſt dem Grafen von Coigni, den 14. Jun. dieſes Jahrs zum Marſchall von Franckreich ernennet wurde, iedoch mit der Bedingung, daß er bey der Armee

mee bleiben, und von der Ordre des Coigni dependiren solte.

In dieser Qvalität wohnte er den 27. Jun. dem blutigen Treffen bey Parma bey, als die Frantzösische Armee von der Kayserlichen unter dem Grafen von Mercy in ihren Verschantzungen angegriffen wurde. Die letztere wurde nach tapfferer Gegenwehr geschlagen, und bis über die Secchia zurücke getrieben. Ihr Chef blieb selbst auf der Wahlstatt, an dessen Stelle der Graf von Königseck das Commando erhielte. Die Frantzosen breiteten sich darauf wieder Nord-Ostwerts bis an den Po aus, und setzten sich sonderlich an den Ufern der Secchia feste. Der Marschall von Broglio übernahm bey diesen Postirungen das Commando, da hingegen der Marschall von Coigni bey der Haupt-Armee blieb. Alleine es widerfuhr demselben an diesem Flusse der fatale Streich, daß, da die Kayserlichen den 15. Sept. in der Nacht heimlich über die Secchia setzten, er von ihnen in seinem Qvartier dergestalt überfallen wurde, daß er den Händen der Feinde, die ihn beynahe im Bette schlafend fanden, kaum im Hembde entfliehen kunte. Der Graf von Königseck schlug seine Trouppen bey Quistello in die Flucht, erbeutete sein Lager und Equipage, kriegte bey S. Benedetto etliche Regimenter von seinem Corpo gefangen, und verfolgte ihn bis nach Guastalla, wo er aber sich mit dem Marschall von Coigni, der indessen seine Trouppen daselbst eiligst zusammen

ſammen gezogen hatte, ſo glücklich vereinigte, daß, als es den 19. Sept. daſelbſt zu einem neuen Treffen kam, die beyden Marſchalle der herbey eilenden Kayſerlichen Armee dergeſtalt zu Leibe giengen, daß ſie nach ziemlichen Verluſte ſich völlig wieder in ihr altes Lager bey Mantua zurücke ziehen muſte. Hierdurch wetzte Broglio die empfangene Scharte dergeſtalt wieder aus, daß, als der Marſchall von Coigni zu Ende des Jahrs die Armee verließ, er indeſſen das völlige Commando erhielte. Jedoch kunte er nicht verhindern, daß man nicht zu Paris ſpöttiſche Liedergen auf ihn und ſeinen Schlaf gemacht haben ſolte, die ihn auch in andern Ländern lächerlich gemacht.

An. 1735. den 22. Mart. langte der Marſchall von Noailles zu Meyland an, um ihn in dem bisherigen Commando abzulöſen, worauf er nach Paris zurücke gieng, und in der Verſammlung der Marſchälle Sitz nahm. An. 1739. erhielte er an des verſtorbenen Marſchalls von Bourg Stelle des wichtige Gouvernement der Stadt Straßburg, welches 90000. Livres jährlich einträgt. Er ſchien nunmehro dergeſtalt zur Ruhe gekommen zu ſeyn, daß man nicht glaubte, ihn leichtlich wieder an der Spitze einiger feindlich agirenden Trouppen zu ſehen. Alleine der blutige Oeſterreichiſche Succeßions-Krieg, der An. 1741. ſeinen Anfang nahm, weckte ihn gleichſam wieder aus ſeinem bisherigen Schlafe auf.

Der

Der Marschall von Bellisle, der das Commando in Böhmen erhalten, sahe sich genöthiget, als Königl. Gevollmächtigter der Kayser-Wahl zu Franckfurt beyzuwohnen. Broglio kriegte daher im Dec. 1741. Befehl, sich eiligst nach Böhmen zu verfügen, und so lange das Ober-Commando darinnen zu führen, bis sich Bellisle wieder allda einfinden würde. Diesem zu Folge langte Broglio den 14. Dec. bey der Armee in Böhmen an, die damals Prag besetzt, und sich bis Budweis ausgebreitet hatte. Das Haupt-Quartier nahm er zu Piseck, nachdem er den Groß-Hertzog, der solchen Ort den 28. Dec. aufgefodert, und bestürmet, zurücke getrieben. Es fiel den Winter über nichts weiter für, als daß Eger blocquirt wurde, welches darauf zu Anfang des Apr. 1742. förml. belagert, und den 19. dieses erobert wurde. Mitlerweile hatten sich die Oesterreichis. Trouppen unter dem Fürsten von Lobkowitz dergestalt verstärcket, daß sie den 16. Maj. wieder vor Frauenberg an der Mulde rücken kunten, wofür sie den 17. die Lauffgräben eröffneten. Sobald die beyden Marschälle von Broglio und Bellisle, welcher letztere nunmehro auch wieder in Böhmen angelangt war, zu Piseck Nachricht davon erhielten, zogen sie eiligst ihre umher liegenden Trouppen zusammen, und giengen damit auf den Feind los, um Frauenberg zu entsetzen. Den 25. Maj. trafen sie ihn bey dem Dorffe Sahay an, wo es zu einer Action kam, die die Oesterreicher, so nicht recht Stand hielten, nöthigte, sich mit

Ver-

Verluſt einiger 100. Mann zurücke zu ziehen und die Belagerung aufzuheben. Des Marſchalls von Broglio zweyter Sohn überbrachte die Nachricht davon nach Verſailles an den König, der darüber ſo erfreut war, daß er dem Vater die Hertzogl. Würde ertheilte.

Der Marſchall von Bellisle verließ hierauf wieder die Armee und gieng nach Prag, der Marſchall von Broglio aber ſuchte ſich die über den Feind erhaltenen, Vortheile zu Nutze zu machen, daher er alle Poſten an der Mulde bis nach Tein ſtarck beſetzte, und mit groſſem Verlangen die im Anzug begriffenen Verſtärckungs-Völcker erwartete, um nach dem Exempel des Königs in Preuſſen dem Feinde eine Haupt-Schlacht zu liefern. Alleine plötzlich erhielte er die unvermuthete Nachricht, daß nicht nur der König in Preuſſen mit der Königin in Ungarn Frieden gemacht habe, ſondern auch der Printz Carl mit ſeiner Armee in vollem Anmarſche ſey, ſich mit dem Fürſten von Lobkowitz zu vereinigen und mit geſammter Macht die Frantzoſen anzugreiffen, ehe ſie ſich verſtärckten.

Nunmehro ſahe es vor die Frantzöſiſchen Trouppen ſehr gefährlich aus, weil die Oeſterreicher auf allen Seiten auf ſie los giengen. Sie verlieſſen daher Tein, und alle andere umliegende Poſten, und zogen ſich nach Piſeck zurücke, nachdem der Hertzog von Boufflers, der bisher zu Crumau geſtanden, geſchlagen worden. Der Marſchall von Broglio ſelbſt ſahe ſich zu Piſeck

nicht

nicht mehr sicher, daher er den 8. Jun. eiligst aufbrach, und über Beraun sich unter die Stücken von Prag retirirte, wohin ihm die Oesterreichischen Hussaren so starck nachsetzten, daß er auf solchem Marsche nicht nur viel Volck sondern auch seine Equipage verlohr. Piseck und Pilsen, so er besetzt gelassen, wurden nebst denen allda befindl. Magazinen sogleich erobert, und die Besatzungen zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Den 25. Jun. faste Printz Carl mit der Oesterreichischen Armee vor Prag Posto, worinnen der Marschall von Bellisle das Commando führte, der zur tapffern Gegenwehr alle möglichen Anstalten vorkehren ließ. Unser Broglio aber stund mit seinen Trouppen unter den Stücken der Stadt hinter denen Retrenschements. Er hätte seinen Posten eben so gerne, als Bellisle die Stadt selbsten, dem Groß-Hertzoge, der den 27. im Lager anlangte, übergeben, wenn er nur einen freyen Abzug erhalten können. Da man sie aber beyde mit allen ihren Trouppen zu Kriegs-Gefangenen machen wolte, liessen sie es eher auf das äusserste ankommen, als daß sie sich so schimpflichen Bedingungen unterwerffen solten. Unterdessen setzte es um Prag herum zwischen den streiffenden Trouppen beständige Scharmützel, wobey die Frantzosen gemeiniglich einbüseten.

Den 5. Jul. ward der Stadt alle Communication abgeschnidten, und den 26. das feindliche Lager der kleinen Seite gegen über aufgeschlagen,

welches den Marschall von Broglio bewog, sich mit einem Theil seiner Trouppen in die Stadt zu werffen. Er nahm den 29. eine General-Fouragirung vor, um bey solcher Gelegenheit mit einem Theil seiner Armee zu entwischen, wurde aber von den Hussaren angegriffen und zurücke geschlagen. Die Theurung und der Mangel des Proviants und Fourage nahm indessen so überhand, daß nicht nur die beyden Marschälle selbst den 3. Aug. anfangen musten, Pferde-Fleisch zu essen, sondern es muste auch alles Silber-Geschirre in die Müntze geliefert werden. Den 9. fieng man an, die Stadt zu beschiessen. Den 13. in der Nacht eröffnete man die Lauff-gräben. Den 15. feuerte man so starck auf die noch ausserhalb der Stadt stehende Cavallerie, daß sich solche vollends gäntzlich in dieselbe ziehen muste. Den 19. 22. und 23. geschahen sehr starcke Ausfälle, die auf beyden Seiten viel Volck kosteten. Indessen rückte der Marschall von Maillebois mit seiner Armee immer näher herbey. Es verdoppelte dieses auf Seiten derer Belagerer den Eifer, und auf Seiten derer Belagerten den Muth. Man blieb einander nichts schuldig. Das Feuer wurde auf beyden Seiten unaufhörlich fortgesetzet. Endlich huben die Oesterreicher den 12. Sept. die Belagerung auf, und giengen dem Marschall von Maillebois entgegen. Ob nun wol der General Festetitz mit 15000. Mann stehen blieb, und auf 2. Meilen weit alle Zugänge der Stadt sperrte, so kriegten die Belager-

lagerten doch so viel Lufft, daß sich Broglio mit einem Theil der Trouppen auf der Seite nach Dreßden zu aus der Stadt begeben, und solche auf dieser Seite von der Bloqvade befreyen kunte. Um nun die freye Communication mit Sachsen vermittelst der Elbe offen zu halten, ließ er nebst andern Oertern nicht nur Leutmeritz besetzen, sondern auch allda ein Magazin aufrichten. Er selbst wartete daselbst mit etliche 1000. Mann auf die Ankunfft des Maillebois. Alleine ob derselbe gleich im Oct. durch die Gebürge und engen Pässe bey Eger in den Satzer-Creyß einbrach, war es ihm doch wegen der in der Nähe befindlichen Oesterreichischen Armee nicht möglich, bis Leutmeritz durchzudringen, um sich allda mit dem Broglio zu vereinigen, sondern er muste sich mit der gantzen Armee wieder nach der Ober-Pfaltz zurücke ziehen. Der Marschall von Broglio sahe darauf kein ander Mittel übrig, aus Böhmen zu kommen, als daß er sich den 27 Oct. nach Sachsen wendete, um durch diese Lande zu der Armee des Maillebois zu gelangen. Er selbst langte den 2. Nov. mit einem grossen Gefolge zu Dreßden an, wo er zu verschiedenen mahlen bey dem Hertzoge von Weissenfelß speisete. Den 4. gieng er nach Hubertusburg ab, machte daselbst bey beyden Königl. Majestäten, und den Königl. Printzen seine Aufwartung, und setzte sodenn seine Reise nach der Armee in Bayern eiligst fort. Seine Trouppen erhielten durch die Sächsischen Lande einen freyen Durch-

zug, iedoch muſten ſie ohne Schieß-Gewehr Trupp-weiſe und auf verſchiedenen Wegen marſchiren, auch alles vor baar Geld bezahlen, und ihr Schieß-Gewehr auf eigene Koſten ſich nachfahren laſſen.

Den 17. Nov. langte er zu Stadt am Hof, und den 19. zu Straubingen an, allwo er an des Marſchalls von Maillebois Stelle das Commando in Bayern antrat. Die Frantzöſiſche Armee, die er commandiren ſolte, ſtund an der Iſer, bey welcher er unverzüglich anlangte, nachdem er ſich mit dem Grafen von Sachſen, der jenſeit der Donau commandirte, unterredet hatte. Die rauhe Witterung, übeln Wege und angelauffenen Flüſſe hinderten ihn, etwas zu unternehmen. Nachdem aber der Graf von Seckendorff, der die Kayſerlichen Trouppen am Inn commandirte, die groſſe Gefahr berichtete, darinnen er ſich befände, wenn er nicht zum Entſatz der belagerten Veſtung Braunau herbey käme, entſchloß er ſich endlich mit ſeiner Armee von Dingelfingen, wo er bisher ſein Haupt-Quartier gehabt, aufzubrechen. Er langte mit derſelben den 5. Dec. zu Eggenfelden an, wo er einen Anſchlag auf Paſſau machte, da indeſſen der Obriſt la Croix ſich mit einem Detaſchement in Braunau warff, der General Balincourt aber mit ſeinem Corpo, das er voraus geſchickt, zu dem Grafen von Seckendorff ſtieß. Der Marſchall von Broglio, dem ſein Anſchlag auf Paſſau mißlungen, fand ſich kurtz darauf ſelbſt mit einem Detaſche-

ment

ment auf der Höhe von Braunau ein, und vereinigte sich mit Seckendorffen, welchem der Marschall von Maillebois, der sich noch immer bey der Armee aufhielte, mit der übrigen Armee nachfolgte.

Den 9. Decembr. wolte man mit vereinigter Macht den Entsatz wagen, und auf die Feinde losgehen. Es hatte aber der General Mirozzi bereits durch einen starcken Ausfall die Feinde aus ihrem Lager bey Simbach getrieben, und sie genöthiget, in höchster Eil sich über die Schiff-Brücke bey Hagenau in das jenseitige Lager bey Rantzhofen zurücke zu ziehen. Die beyden Marschalle begaben sich darauf mit Seckendorffen nach Braunau, wo sie auf dem höchsten Thurme die Lage und Distantz des feindlichen Lagers besahen, und nach gehaltenem Kriegs-Rath beschlossen, das feindliche Lager anzugreiffen. Alleine den 12. Dec. des Nachts steckten die Oesterreicher ihr Lager selbst in Brand, brachen die Schiff-Brücke bey Hagenau ab, und zogen sich eiligst nach Altheim zurücke. Als man dieses in der Stadt gewahr wurde, setzte man ihnen mit anbrechendem Tage nach, war aber nicht im Stande, ihnen viel anzuhaben. Weil die Oesterreichische Armee darauf in die Winter-Quartiere gieng, that man Frantzösischer und Kayserlicher Seits ein gleiches. Der Marschall von Broglio nahm sein Haupt-Quartier zu Straubingen, seine Trouppen aber ließ er von Eggenfelden, und Din-

gelfingen an bis in die Ober-Pfaltz sich ausbreiten, worinnen sie an die Trouppen stiessen, die mit dem Marschall von Bellisle aus Böhmen gekommen, und in Begriff waren, nach Franckreich zurücke zu kehren. Der Marschall von Maillebois stunde zu Stadt am Hoff, der Graf von Sachsen zu Deckendorff, und der Graf von Seckendorff zu Landshut, mit denen allen er eine genaue Communication unterhielte.

In Bayern war es den Winter über ziemlich ruhig; aber in der Ober-Pfaltz breiteten sich die Trouppen des Fürstens von Lobkowitz dergestalt aus, daß die Frantzosen im Januar. 1743. nicht nur alles Land bis auf Amberg, Burglengfeld und Regenstauff verlassen musten, sondern ihnen auch alle Communication mit der Stadt Eger, die von den Oesterreichern sehr enge eingeschlossen ward, abgeschnidten wurde. Dieses letztere schmertzte den Broglio am meisten, weil er Eger gerne behaupten, und dadurch festen Fuß in Böhmen behalten wolte. Er sanne daher Tag und Nacht darauf, wie er diesen Platz entsetzen, oder wenigstens demselben Lufft machen möchte. Es verzog sich aber lange Zeit, ehe er es werckstellig machen kunte. Immittelst bestätigte ihn der König in dem Ober-Commando in Bayern, der Marschall von Maillebois aber kehrte im Mart. wieder nach Franckreich zurücke.

Den 10. Apr. wagte es endlich der Marschall von Broglio, und brach unverhofft von

Strau-

Straubingen über Wörth nach Stadt am Hoff auf, wo er alle umliegende Trouppen eiligst zusammen zog, und 15. bis 16000. Mann starck den 13. April zu Amberg anlangte. Er hatte eine gedoppelte Absicht, und wolte sowohl die Stadt Eger entsetzen, als auch den Fürsten von Lobkowitz aus seinem vortheilhafftigen Posten zu Weiden herauslocken. Alleine das erste wolte ihm nicht recht, und das andere gar nicht gelingen. Er schickte zwar den General Caila, mit einem starcken Corpo nach Eger, und befreyete durch denselben nicht nur diesen bedrängten Ort von der Bloqvade, sondern lösete auch die dasige Besatzung mit frischen Trouppen ab, und verproviantirte den Ort; alleine sobald der General Caila den Rücken gewendet, fanden sich auch die Oesterreichischen Trouppen wieder ein, die den Ort eben so enge, als vorher, einschlossen. Broglio kehrte zu Anfang des May-Monats über Stadt am Hoff, wo er einige neue Befestigungs-Wercke anlegen lassen, wieder nach Straubingen zurücke, allwo er sich mit dem aus Franckreich zurücke gekommenen Grafen von Sachsen unterredete, der die zu Amberg gelassenen Trouppen commandiren solte.

Immittelst hatte Printz Carl den Feldzug gegen die Kayserlichen am Inn eröffnet, und dieselben den 9. Maj. bey Braunau plötzlich überfallen und geschlagen, ehe sie sich in rechte Gegen-Verfassung setzen können. Der Graf

von Seckendorff erfuhr diese unglückl. Zeitung, eben da er auf dem Wege war, zu der Armee, die indessen unter dem General Minuzzi geschlagen worden, zu stossen. Er raffte sogleich die Trouppen, die sich zerstreuet hatten, wieder zusammen, und zog sich gegen München zurücke, um diese Stadt vor einem Uberfall zu bedecken. Den 20. Maj. unterredete er sich mit dem Marschall von Broglio, den er aber nicht bewegen kunte, mit seiner Armee, die etwan noch 15000. Mann starck war, zu ihm zu stossen. Indessen giengen die Oesterreicher auf allen Seiten auf die Frantzosen und Bayern los, die sie aus einem Posten nach dem andern vertrieben, und in kurtzen Meister von dem gantzen Iser-Strom wurden. Broglio, und der Graf von Sachsen, der sich aus der Ober-Pfaltz nach Stadt am Hof retiriren müssen, stunden indessen immer noch an der Donau, und hielten ihre Trouppen nahe beysammen, ohne dem Grafen von Seckendorff, der zwischen Moßburg und Landshut stunde, zu Hülffe zu kommen. Dieser wurde endlich durch den General Berenklau genöthiget, die Iser zu verlassen, und sich nach der Gegend von Ingolstadt zu retiriren, nachdem der Kayser bereits zum andern male aus München fliehen müssen. Die Reihe kam nunmehro auch an die Frantzosen. Der Fürst von Lobkowitz trieb den Grafen von Sachsen mit seinen Trouppen aus der Stadt am Hof, und nöthigte ihn, den 1. Jun. über die Donau

zu

zu gehen, und ſich in den ſogenannten Bruder-Wörth bey Regenſpurg zu retiriren, wobey er aber mit dem Schloſſe Weix, ſo er beſetzt gelaſſen, die Communication unterhielte. Man meynte, er würde es auf ein Treffen mit dem Fürſten von Lobkowitz ankommen laſſen. Alleine ehe man ſichs verſahe, ließ er den 8. Jun. die Schiff-Brücke bey Weix abbrennen, und zog ſich eiligſt nach Kehlheim. Die Urſache war der Anmarſch des Printz Carls, der den Marſchall von Broglio mit ſeinen Trouppen vor ſich her triebe, welcher nebſt dem Printzen von Conty den 7. Jun. in dem Kloſter Prüel anlangte, aber nach eingenommenen Mittags-Mahl eiligſt ſeinen Weg nach Ingolſtadt fortſetzte. Seine Trouppen folgten ihm auf dem Fuſſe nach, hielten ſich aber nirgends auf. Die nachſetzenden Vor-Trouppen der Oeſterreichiſchen Armee holten ſie hier und da ein, wobey viele Bagage, worunter ſich auch des Marſchalls von Broglio ſeine befand, verlohren gienge.

Dieſer Marſchall hatte ſich indeſſen mit ſeinen Trouppen, zu welchen auch das Corps des Grafens von Sachſen geſtoſſen, bey Ingolſtadt ſehr vortheilhafftig gelagert. Weil er aber ſich gegen die andringende Macht der Oeſterreicher nicht ſtarck genung hielte, verließ er den 20. Jun. ſein Lager, und zog ſich weiter gegen das Neuburgiſche, und als ihm der Churfürſt von Pfaltz wegen ergriffener Neutralität

den Eintritt verweigerte, wandte er ſich über Reinershofen und Monheim gegen Donauwerth, wo er den 26. Jun. anlangte, und mit Schmertzen auf den Succurs wartete, den ihm der Marſchall von Noailles von ſeiner Armee zuſchicken ſolte. Dieſer langte auch 10000. Mann ſtarck unter dem Grafen von Segur bald an, und beſetzte den Schellenberg, der ſogleich mit Linien, Gräben und Redouten befeſtiget wurde. Alleine da Broglio dieſen Succurs nicht ſtarck genung hielte, vermittelſt deſſelben den Feinden die Spitze zu bieten, nachdem der Graf von Seckendorff mit demſelben zu Nieder-Schönfeld eine ihm mißfällige Convention getroffen, ließ er die ſchöne Donau-Brücke abbrennen, alle Fahrzeuge auf dem Strome zerhacken, den Proviant und die Fourage theils ins Waſſer, theils auf die Gaſſe werffen, und zu Grunde richten, worauf er mit ſeiner gantzen Armee die Chur-Bayeriſchen Lande verließ. Er theilte dieſelbe in vier Colonnen, darunter er die dritte ſelbſt führte. Er gab ſich noch 30000. Mann ſtarck aus, befand ſich aber in einem ſehr ſchlechten Zuſtande, und waren die Regimenter nichts weniger, als complet. Sie nahmen ihren Marſch über Nördlingen, Bopffingen, Ellwangen und Schwäbiſch-Hall nach Wimpffen, wo ſie über den Neckar ſetzten, durch die Unter-Pfaltz marſchirten, und endlich bey Speyer über den Rhein giengen. Das ſchlimmſte vor ſie war, daß

daß sie auf ihrem flüchtigen Marsche durch die, ihnen nachsetzenden Hussaren, beständig beunruhiget wurden.

Der Marschall von Broglio hatte dem Kayser durch einen General-Adjutanten von seinem Abzuge aus Bayern Nachricht gegeben, und ihm zugleich die Ursachen angezeigt, die ihn darzu bewogen. Wie übel aber dieser Monarche schon seit geraumer Zeit mit ihm zufrieden gewesen, erkennet man aus dem Antwort-Schreiben, das er ihm hierauf ertheilet. (b) Indessen reisete der Marschall getrost mit seiner Armee fort, und kam bis nach Straßburg. Alleine hier erhielte er unvermuthet den Befehl, das Commando niederzulegen, und sich auf seine Güter zu begeben. Er reisete darauf den 22. Jul. mit seiner Familie von Straßburg ab, und gieng auf sein Gut Chambrai, in der Normandie, das andere Broglio nennen. Als er durch Soissons reisete, unterredete er sich mit seinem Bruder, dem Abte von Broglio, welcher, weil er allzu frey von der Ungnade des Marschalls gesprochen, sich vom Hofe retiriren müssen. Es soll ihm ein gewisser hoher General 37. Haupt-Fehler beygemessen haben, die er bey seinem Commando in Böhmen und Bayern begangen; doch würde die Ungnade des Königs vielleicht so groß noch nicht gewesen seyn,

(b) Siehe dieses Schreiben in den Nachr. T. V. p. 804. sq.

seyn, wenn er nicht das von dem Kayser empfangene Beschwerungs-Schreiben mit ungeziemenden Ausdrückungen beantwortet hätte.

Einige haben diese Ungnade für ein bloses Blendwerck angesehen, und behauptet, daß es nur darum geschehen, um dem Kayser einige Satisfaction zu leisten, in der That aber sey der Marschall völlig in des Königs Gnade geblieben, habe ihm auch nicht nur in geheim anbefehlen lassen, seine Equipage nicht abzuschaffen, sondern auch eine geheime Conferentz mit ihm auf dem Schlosse Choisy gehalten, bey welcher der Marschall sich wegen der obgedachten Fehler gerechtfertiget. Jedoch man hat diese Ungnade allerdings vor richtig, und keinesweges vor ein Spiegel-Fechten zu achten, weil er nicht nur das Commando bey der Armee niederlegen, und sich vom Hofe entfernen, sondern auch dem Marschall von Coigni das Gouvernement zu Straßburg interims-weise überlassen müssen.

Auf seinen Gütern lebte er zwar gantz ruhig, aber nicht vergnügt. Als der König sich 1744. in Flandern befand, that er mit seiner Gemahlin eine Reise nach Paris, wo er den 3. Sept. anlangte, und bis zu Anfang des folgenden Jahrs da bliebe, aber nicht nach Hofe kam. Er war kaum wieder auf seinen Gütern in der Normandie angelangt, so wurde er so schwach und kranck, daß er den 21. Maj. 1745. sterben muste, nachdem er

sein

sein Alter auf 74. Jahr gebracht, und über 10. Jahr die Marschalls-Würde bekleidet. Er hat unter andern zwey Söhne hinterlassen, deren ieder eine Pension von 3000. Livres erhalten. Der eine, so bisher der Ritter von *Broglio* geheissen, ist Quartiermeister bey der Armee, und der andere, der Graf von *Revel*, ist Obrister bey dem Regimente von Poitou.

IV.

Einige andere jüngst geschehene merckwürdige Todes-Fälle.

a) Im Jun. 1745.

1.) Friedrich von Görne, Königl. Preußischer würcklicher Geheimder Etats- und Kriegs-Minister, Vice-Präsident und Dirigirender Minister bey dem General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorio, Ritter des schwartzen Adlers, General-Post-Director und Dom-Dechant zu Brandenburg, Erbherr auf Plaum, Gollwitz, Kützkau, Ernstburg ꝛc. starb den 24. Jun. Abends zu Berlin nach einer langwierigen Schwachheit in dem 75. Jahre seines Alters. Er war von gutem Herkommen aus der Marck Brandenburg, und wurde An. 1718. unter die Königl. würcklichen Geheimden Staats- und Kriegs-Räthe aufgenommen, nachdem er

schon

schon vorher die Aufsicht über das Post-Wesen, und die Direction der Chur-Märckischen Landschafft bekommen. An. 1723. richtete der König das General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorium auf, welches unter seinem allerhöchsten Präsidio 5. Vice-Präsidenten, und dirigirende Ministers haben solte. Unter diese Zahl wurde auch unser Görne aufgenommen. Er bekam das dritte Departement, zu welchem die Sachen von Cleve, Geldern, Moeurs und Neufchatel, wie auch die Oranischen Succeßions- und die Saltz- und Post-Sachen gehören. An. 1739. starb der Feld-Marschall von Grumbkau, worauf er das erste Departement erhielte, worunter Preussen, Pommern und die Neue-Marck gehören, wobey er zugleich das Post-Wesen behielte. Er hat denselben bis an sein Ende mit vielem Ruhme vorgestanden, und sowol bey dem verstorbenen Könige, der ihm auch den Ritter-Orden des schwartzen Adlers ertheilet, als auch bey dem ietzigen Monarchen in grossen Gnaden gestanden, und den Ruhm einer besondern Redlichkeit hinterlassen. Seine Sachen hielte er sehr geheim, und vertrauete sich nicht leichtlich iemanden. Er schiene daher hochmüthig zu seyn, welches er aber, wenn man ihn recht kennen lernte, in der That nicht war. Von seiner Familie weiß ich nichts weiter zu berichten, als daß ein Sohn als Preußischer Geheimer Rath sich im Marc. 1744. mit des Grafens von

Wül-

Wilhelmen Todten verwahret, wie Todten aber an Leib- und Seelen-Kräften ihre Glieder gebrauchen, Gedancken ist auch der Königl. Printz Ludwig Todten von Ehren zu Ehren gekommen.

III. LUDOVICUS SALVATOR. Mitten in WILLELMUS. Königl. Printzlicher grausicher Todes-Fall, durch den 12. Jul. 1702. in Frießland, Ludwig Wilhelmen, Printzen von Nassau-Oranien, Königl. Printzen Printzlich gebohrnen, auch an den Printzlichen Ehren den Andenck Gottes An. 1712. die Christlichen Printzlichen Todten-Ehren erstlich, wie solchen in gantz Printzlichen Ehren-Gedancken durch den Königl. Printzlichen Todten gesinnet. Als der Königl. Printz Ludwig Wilhelm Printzlich gebohren, hat der Printz in einer Königl. Krip. vermittelst seiner, den Printzlichen Todten-Ehren, bey der Printzlichen Todt gewohnten Ceremonien zu ehren, Gedancken. Da man nun zwar solchen Anfangs nicht gleich gethan, so begehrte doch der Printz, daß man ihm solchen den Todten-Printz An. 1702. mit Ernst, und andern zu Gute gönnet, und da er von der neuen Mayen die Kunst, diese und der Printz Ludwig Printz, verstorbene, in den den Todten-Printz seine Printzlichen Ehren nicht wissen, sondern seine Ehren-Gedancken zu Gemüthe zu führen. Wie dann Kunst commendirende Kunst. Sonsten, daß den Todten zu ehren, Todtenschrifften, Todten-

die Gesandten zu Rom zu machen, und den Cardinal Alexander Farnese, der sich damals in Flandern aufhielt, zu bitten, daß er sich nach Rom verfügen, und die Sache des Königs daselbst betreiben möchte. Dieser Cardinal reisete auch, und kam den 4. August 1570. in Rom an. Der Catholische König war Willens, sich mit dem Pabste und der Republik Venedig zu verbinden, und einen Krieg wider die Türken anzufangen. Er hatte deswegen Don Juan de Cardona, und Don Juan de Zuniga, die Gesandten, und den ersten, der vor der Pabstlichen Heiligkeit erschien, ersuchet, daß der Kayser nachdrücklich in den gegenwärtigen Krieg mit solle eingeflochten werden. Maximilian, welcher sich die erhaltene Versöhnung gewünschet hatte, that alles, was er konte, daß aber eine Verbindung zwischen ihm und dem Könige in Spanien zu Stande gekommen wäre, ist nicht bekannt. Ob schon Don Juan de Cardona, Graf von Prades in Rom Kayserlicher Gesandter gewesen, kan man doch daraus die Meynung, daß Maximilian Spanischen Gesinnungen zugethan gewesen, nicht erweisen, weil dieser Gesandte Kayserlich und Spanisch zugleich war. Ja man kan sagen, daß Maximilian, wenn er sich mit dem Könige in Spanien hätte verbinden wollen, dieses gar leicht hätte thun können, weil Don Juan de Zuniga, der Spanische Gesandte, sich bey dem Kayser sehr beliebt gemacht hatte. Dieser gleichwohl hatte dem Könige in Spanien gerathen, daß er sich mit dem Kayser nicht einlassen, und die Türken nicht reizen sollte, weil er sahe, daß Maximilian sich nicht gerne in Krieges-Händel einlassen, und daß er sich mit den Türken und seinen Unterthanen

Cardinal Alexander Farnese kommt nach Rom.

Maximilian will sich mit dem Könige in Spanien nicht verbinden.

sterwin den ganzen Vormittag und bis Abends
wurden Briefe, und Zeitungen, die Todes-
Nachricht, (a) Der Kayser hatte aber doch
nicht wollen, daß ein Trauer, und ein Dan-
ckens-Fest, in einerley Tage, solte gehalten
werden, sondern es wurde, wie auch schon
Anfangs gedacht worden, die Kayserliche Ver-
fügung wieder dem gänzlichen ein halben Jahre
alten, einen Absolutum, bis ins 20. Jahr regie-
ren, die Ihm zuvor angeordnete 4000. Mann
aber behalten zu dem 1740. Jahre zu ent-
richten Verlangen des Churfürstlichen Collegii
aufgehoben, und ganz Frankreich und Preussen,
einander, der Gott und Gelahrten alle Ehre
gleich abgetheilet. Wie wenig sich aber auf die-
ser Welt alles in das folgende Jahr, indem
es anfieng, bey o. mag, ich dem Herrn
zu verstehen geben, und von seinen Verrichtun-
gen im Concert Bericht abstatten kunte. Er
gestalt darauf die Gäste, eines nach dem
andern, sich einfanden. Am. 1740. den 20. Jan-
uar, da der auswärtigen Gäste, Caschen bey-
der königl. hatte, in Ungarn, worauf er nun

(a) Siehe die Num. 7. i. s. im
Gen. d. 9. Augu. LXXIII Th. Kap.

den Kriege an diesen Ort, zum Minister und Gesandten abgefertiget worden, daß er sich in die streitige Sache nicht einlasse, sondern, wie Polen, die Sache gütlich beylegen helfe, ist bereits oben gedacht worden. Er hatte auch Befehl, mit Fleiß zu erkundigen, was Mittel Carl in Acht genommen, seine Sache hier und vor Rom, wiewohl ungerecht, beschützet hat. Er hat sich damit wieder nach Wien begeben, und allda den Tod in Acht des Processes.

III. GABRIEL de Zayas MABALVA, Bischof, Unterstifter, Canonicus und Scholaster zu Jaen zu Wien in seinem 74ten Jahre, den 12 Jun. in Operatione, und zwar Anno 1745 zum Bischof Nachrichten zu nennen.

IV. JOHANNES CORNELIUS OCHS, Dr. Theol. Licentiat in der Theologie der Universität Leipzig, der ordentlicher Professor, Pastor und so fort zu Wittenberg.

V. JOHANNES von TENNEY, Königl. Polnischer und Churfürstlich Sächsischer Hofrath und Consistorial-Assessor zu Dresden.

VI. Christ. Gottl. Lyncker,

lations-Rath, starb im Jun. nach langwieriger Kranckheit zu Dreßden, im 40sten Jahre seines Alters, und ward den 25. von dar auf sein Gut Uhyst bey Budißin zum Begräbniß abgeführet.

VI.) **Carl Moritz von Carlowitz**, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrister, starb den 1. Jun. auf seinem Guthe Ditmannsdorff im 67. Jahre seines Alters. Er ward den 1. August. 1678. zu Döhlen bey Rochlitz gebohren. Sein Vater, Carl Dietrich von Carlowitz, war mit Agnes Maria von Taubenheim vermählt. Nachdem er 3. Jahr Page bey dem Grafen von Taube gewesen, ward er 1691. unter die Adelichen Cadets in Dreßden aufgenommen. An. 1695. ward er Fähndrich unter dem Birckholtzischen Regimente, in welcher Qualität er 1697. in Pohlen zu stehen kam. An. 1702. erhielte er eine Compagnie bey dem Drostischen Regimente, wurde aber das Jahr darauf in Thoren von den Schweden gefangen, und eher nicht als 1707. ausgewechselt. Er bekam sodenn eine Compagnie unter dem

Fürstenbergischen Regimente, und wohnte bis 1709. denen Feldzügen, und zugleich verschiedenen Belagerungen und Actionen in Brabant bey. Er kam darauf wieder in Pohlen, 1712. in Mecklenburg, 1714. in Holstein, und 1715. vor Stralsund zu stehen, da er die Stelle eines Majors erhielte. An. 1722. ward er Obrist-Lieutenant bey dem Pflugischen Regimente, in welcher Qvalität er 1730. dem grossen Campement an der Elbe beywohnte, aber unglücklicher Weise mit dem Pferde stürtzte, dadurch er sich um seine Gesundheit brachte. An. 1733. stund er in dem Lager bey Sorau und Groß-Glogau, worauf er bey Karga mit in Pohlen einrückte. Allhier erhielte er die gesuchte Erlassung seiner Dienste, und gieng auf seine Güther, wo er seine Lebens-Zeit vollends in steter Unpäßlichkeit zugebracht. Er genoß eine ansehnliche Pension, und ward 1739. mit dem Obristen-Titel beehret. Er hat ein erbaulich Ende genommen, aber mit seiner Gemahlin, einer Bürgerlichen Hof-Raths-Witwe, mit der er sich An. 1728. vermählet, keine Kinder gezeugt.

b) Eini-

b) Einige nachgehohlte:

VII.) Der Herr *du* BROCARD, Königlicher Frantzösischer Marechal de Camp und Commendant der Artillerie, blieb den 11. Maj. in dem Treffen bey Fontenoi. Er ward den 14. August. 1734. Brigadier von der Infanterie, und kam An. 1741. als Commendant der Artillerie in Bayern, Oesterreich und Böhmen zu stehen. Den 29. Febr. 1743. wurde er zum Marechal de Camp ernennet, in welcher Qvalität er 1744. und 1745. den Feldzügen in Flandern, und zugleich allen darinnen vorgefallenen Belagerungen beygewohnet.

VIII.) Der Herr von Saldern, Königlicher Preußischer General-Major, starb den 21. Maj. Er ward An. 1740. Obrister bey der Grenadier-Garde zu Potsdam; wenn er aber General worden, ist mir nicht bekannt.

V.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements, und andere hieher gehörige Veränderungen.

a) Am Königl. Pohlnisch- und Chur-Sächsischen Hofe:

UNter die neu-creirten Reichs-Grafen ist auch Christoph von Unruh, Königlicher Geheimder Rath und Vice-Kriegs-Raths-Präsident, wie auch General-Lieutenant und Commendante zu Neustadt bey Dreßden, zu zehlen, den Ihre Majestät als Reichs-Vicarius vor weniger Zeit zu dieser Würde erhoben.

Carl Ernst und Johann Friedrich von Metsch, des vor einigen Jahren zu Wien verstorbenen Reichs-Vice-Cantzlers, Johann Adolphs, Grafens von Metsch, Brudern Söhne, sind schon vor etlichen Jahren in des Heiligen Römischen Reichs Grafen-Stand erho-

erhoben worden. Ihr Vater hieß Johann Friedrich, und führte den Titel sowohl eines Königlich Pohlnischen und Chur-Sächsischen, als Chur-Pfältzischen Cammerherrns.

Desgleichen ist auch der Hof- und Justitien-Rath, Wilhelm August, Herr von Stubenberg, schon vor etlichen Jahren, mit dem Titel eines würcklichen Reichs-Grafens beehret, der General-Major, Johann Sibilski, aber mit dem Prädicat von Wolffsberg, nebst dem Reichs-Hof-Rath, Thomas von Fritsch, in den Reichs-Freyherrn-Stand, und die beyden Brüder, August und Gottlieb Häseler, der Accis-Rath, Christian Gottlieb Klingige, und der Obrist-Lieutenant und Pagen-Hofmeister, Johann Wilhelm Herrmann, mit dem Prädicat von Mandthal, in den Reichs-Adel-Stand mit dem Ehren-Worte von erhoben worden.

Die Königlichen Cammer-Räthe, Johann Ludewig Thioly, und Peter Riancour, nebst dessen einigem Sohne, Andreas Riancour, und dessen Brudern Sohne, Joseph

Jahrhundert, die Zeiten der Kreuzzüge und die Regierung Kaiſer Friedrichs II.

Die Quellen, welche Schlosser und Ebert benutzt haben, ſind ſehr verſchieden. Schlosser ſtützt ſich vorzugsweiſe auf Geſchichtſchreiber, Ebert auf Urkunden, Gedichte und Geſetze.

Der Zweck Schlosser's war, weniger Thatſachen, als Charaktere und Sitten darzuſtellen. Ebert hat ſich vorgenommen, Thatſachen, Sitten, Charaktere, und Gedichte, Geſetze und Urkunden über Thatſachen, Sitten, Charaktere, Gedichte, Geſetze und Urkunden zu ſammeln. Schlosser ſchrieb mit Leidenſchaft, Ebert mit Ruhe.

Schlosser's Darſtellung iſt ſehr lebendig.

Ebert's Darſtellung ſtimmt mit Schlosser's Darſtellung überein, wo ſie ſich auf Thatſachen, Sitten, Charaktere, Gedichte, Geſetze und Urkunden ſtützt.

Die Gesellschaft besteht jetzo aus 40 Mitgliedern, wovon 20 Ordentliche, 10 Auswärtige und 10 Ehrenmitglieder sind. Sie hat ihre Versammlungen alle Donnerstage.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin, welche ihren Ursprung dem Churfürsten Friedrich III. zu verdanken hat, ist im Jahre 1700 gestiftet worden. Sie hat ihre Versammlungen alle Donnerstage. Ihre Schriften sind bisher in 3 Quartbänden herausgekommen.

Die Churf. Brandenburgische Gesellschaft der Alterthümer ist im Jahre 1719 gestiftet worden. Sie hat ihre Versammlungen alle Sonnabende.

Die Deutsche Gesellschaft in der Churmark Brandenburg ist im Jahre 1716 gestiftet worden. Sie hat ihre Versammlungen alle Sonnabende.

Die Churf. Brandenburgische Gesellschaft der Naturforscher ist im Jahre 1717 gestiftet worden. Sie hat ihre Versammlungen alle Sonnabende.

Thronfolg, und gieng in dieser Absicht bis an die Gränzen Schlesiens, wo er die Ankunft der Königin Elisabeth erwartete.

Da sie durch das Fürstenthum Neisse reiste, und in der Stadt Neisse die Nacht zubrachte, kamen die Abgeordneten der Stadt Breslau, und überreichten, nach Ablegung der gewöhnlichen Ehrenbezeugungen, der Königin Elisabeth, ihrer Landesfürstin, ein Geschenk von 2000 Ducaten, und baten, daß sie geruhen möchte, ihnen ihre Freyheiten, Gerechtigkeiten und Gnaden zu bestätigen.

Die Prinz Peterer Jesuiten aber hatten sich bey der Königin Elisabeth, ihrer Landesfürstin, ebenfalls eingefunden, und ihr ein Compliment zu gratuliren befohlen. Sie hatten sich auch bey dem Prinzen Ferdinand, Bischof zu Breslau, eingefunden, und ihm ein Compliment zu machen befohlen.

Die Acta d. Academie Berg-Principien gedacht.

2. General-Schichtmeister.

Hat zum ersten Beamten, General von der Berg.

3. Berg-Amt der Berg-Hauptmann.

1. Ein Chef von Beamten.
2. Drey Berg-Assessores von Bergwerken.
3. Ein Berg-Secretarius.
4. Ein Berg-Amts-Actuarius hat.

Diese sind die Berg-Amts-Bedienten.

4. Ober-Berg-Amt.

1. Ein Ober-Berg-Hauptmann.
2. Drey Ober-Berg-Räthe.
3. Ein Ober-Berg-Secretarius.
4. Ein Ober-Berg-Amts-Actuarius hat.

Diese sind die Ober-Berg-Amts-Bedienten.

5. Ober-Bergamt.

1. Ein Ober-Berg-Hauptmann.
2. Drey Ober-Berg-Räthe.
3. Ein Ober-Berg-Secretarius.
4. Ein Ober-Berg-Amts-Actuarius hat.

Diese sind die Ober-Berg-Amts-Bedienten.

6. Berg-

C. Caroli Magni.

1. Der Brief von Orient.
2. Der Brief von Constantinopel.
3. Der Brief von Jerusalem.
4. Der Brief von Alexandria.
5. Der Brief Aaron, Königs in Persien.
6. Der Brief Abdallah, Königs in Africa.
7. Der Brief Abdallah, Königs in Spanien.
8. Der Brief Carls des Großen an Irenen, Kayserin zu Constantinopel.
9. Der Brief Irenen an Carl den Großen.
10. Der Brief Carls des Großen an Irenen.

Zuletzt kommt noch ein Brief Leonardi de Comite, der vor Carl den Großen zu Orient gewesen, und ihm Bericht thut, wie es daselbst stehe.

Wir wollen nun Herr Hans von Hessen, Herr Jan Hessen, Herr Hermann Hessen, und Herr Johann Hessen, Ritter, Gebrüder, und Herr Johann Hessen, Ritter, Vetter, und Herr Hermann Hessen, Ritter, Gebrüder, und Herr Johann Hessen, Ritter, Vetter, und Herr Johann Hessen, Ritter, Vetter, und Herr Johann Hessen, Ritter, Vetter

Lehre und unter der Hülle der Fabel und des Bildes die Wahrheit verbergen, und sie den Tiefsinnigen finden zu lassen. Diese Absicht hatte Homer, und Hesiod und alle andere Griechen.

Die Fabel ist eine Erdichtung, um den Verstand zu stärken, Sitten und das Herz zu bessern. Diese Absicht hatte Aesop, Phädrus, Gellert, Hagedorn, Lichtwer, Pfeffel, Lessing, Gleim, Löwen, Michaelis, Hirzel, Jacobi, Herder, Wieland, Schiller, Göthe, Matthisson, Salis, Claudius, Hebel, Voß, Stolberg, Jean Paul, Tiedge, Hölty, Bürger, Schubart, Schlegel, Tieck, Novalis, Uhland, Chamisso, Rückert, Platen, Mörike, Eichendorff, Heine, Geibel, Freiligrath, Lenau, Grün, Kerner, Gerok, Strachwitz, Hamerling, Meyer, Keller, Storm, Fontane, Scheffel, Leuthold, Liliencron, Dahn, Ebers, Ebner-Eschenbach, Ferdinand Meyer, Wilbrandt, Heyse, Hamerling, Spitteler, Widmann, Ernst, Hauptmann, Sudermann, Wassermann, Thoma, Dehmel, Bierbaum, Falke, Hofmannsthal, Rilke, Hesse, Dauthendey, Weinheber, Carossa, Zuckmayer, Kaschnitz, Bergengruen, Langgässer, Lehmann, Kasack, Kolbenheyer, Ina Seidel, Wiechert, Stehr, Ponten, Hesse, Thomas Mann, Kafka, Werfel, Broch, Musil, Kaiser, Zweig, Feuchtwanger, Döblin, Horváth, Brecht, Kästner, Weisenborn, Frisch, Dürrenmatt, Böll, Grass, Walser, Johnson, Bachmann, Celan, Enzensberger, Handke, Wolf, Bichsel, Bobrowski, Lenz, Kunert, Kirsch, Biermann, Härtling, Wellershoff, Wohmann, Jürgen Becker, Rühmkorf, Fichte, Bernhard, Jandl, Ausländer, Eich, Aichinger, Hildesheimer, Andersch, Bienek, Nossack, Koeppen, Arno Schmidt, Jahnn, Gomringer, Mon, Heißenbüttel, Rühm, Jürgen Theobaldy, Peter Handke, Peter Rosei, Peter Turrini, Peter Weiss, Peter Bichsel, Peter Härtling, Peter Rühmkorf, Peter Huchel, Peter Hacks

von Gedanken, die sie von dem Gedanken des Todes, als dem Endpunkte ihres Daseyns, hatte.

2. Der Kampf Jakobs.

Der Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel, Prinz von Wales, hatte sich in seinem 18ten Jahre mit der Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine Amalie von Dänemark vermählt.

Der Tod von Pyrmont, der den Prinzen mit zu früh entriß, hatte seinen Vater, den Landgrafen Karl, in die tiefste Trauer versetzt.

Er hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen, und ließ Niemand vor sich, als seinen Leibarzt, Herrn Hofrath Wendt, und seinen Kammerdiener, Herrn Schlosser.

Der Augustiner-General, *P. Felix Leone*, bekam im Jun. das Bisthum Avellino.

Don *Joseph Andreasy*, Regent der Vicaria, ward im Jul. Finantz-Rath.

5) Am Königlichen Dähnischen Hofe:

Der Marggraf von Culmbach ward im Jul. zum General-Feld-Marschall von allen Trouppen erkläret.

6) Am Königlichen Sardinischen Hofe:

Ob es gleich geheissen, daß der *Marquis* von *Fontanæ* dem verstorbenen Marquis von Ormea als erster Minister succediren würde, weil er besondere Qvalitäten, eine ungemeine Erfahrung in den Affairen und eine grosse Wissenschafft von allem, was das Systema bey den ietzigen Läufften betrifft, habe, so hat doch der *Marquis* von *Gorsegno* bisher die auswärtigen Staats-Affairen expedirt.

7) Am

§ 2. Der Cultusminister ernennt

Der Dienst- und Rangverhältnisse der Mitglieder und Hilfsarbeiter des Consistoriums verfügt der Cultusminister.

§ 3. Der Präsident des Consistoriums ist Vorsitzender des Collegiums. Er vertritt das Consistorium nach Außen und führt die Aufsicht über die Geschäftsführung der Mitglieder und übrigen Beamten des Consistoriums. Er ist Disciplinarvorgesetzter der Beamten des Consistoriums.

§ 4. Der Präsident hat die Sitzungen des Consistoriums zu berufen und zu leiten. Er ist befugt, an den Sitzungen der Provinzialsynode, der Provinzialsynodalausschüsse und der Provinzialkirchenräthe theilzunehmen.

Er kann Mitglieder des Consistoriums mit der Leitung der Sitzungen dieser Behörden beauftragen.

§ 5. Der Präsident ist befugt, in dringenden Fällen, wenn eine Berufung des Collegiums nicht thunlich ist, Verfügungen zu treffen, welche in die Zuständigkeit des Collegiums fallen. Solche Verfügungen sind dem Collegium in der nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen.

§ 6. Der Präsident ist befugt, Mitglieder des Consistoriums mit der Wahrnehmung einzelner Geschäfte zu beauftragen.

§ 7. Der Präsident vertritt den Cultusminister

Genealogisch-Historische

Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an

Europäischen Höfen

Nach Anleitung

Hoher Staats-Interessen

Derer meisten Printzen

Lebens- und Regierungen

Insonderheit

Beschreibung des Ursprungs, Alters, Anfangs, Fortgangs und Wachsthums

Derer

Türckischen Kayserthümer

Biß auf

Jetzige Zeiten Samml. Zehendes.

Inhalt:

I. Fortsetzung derer Frantzösischen Kriegs-Irrungen in Deutschland.

II. Einige jüngst geschehene merckwürdige Vermählungen und Geburten.

III. Einige Zusätze zu den vorigen Theilen.

IV. Summarische Nachricht von denen verstorbenen, gebohrnen, vermählten und avancirten Standes-Personen, deren in diesem siebendem Bande Meldung geschehen.

Vorbringung deren Frantzöß. Kron-Printzen in

Sonntag den 26. Augusti ist der Frantzöß. Kron-Printz mit 3. Printzen, 2. Printzessinnen, 2. Hertzogen, 2. Printzen von Geblüt, 2. Printzen von Conti, 2. Hertzogen von Bourbon, 2. Printzen von Condé, 2. Printzen von Dombes, 2. Printzen von Lamballe, 2. Printzen von Carignan, 2. Printzen von Rohan, 2. Printzen von Soubise, 2. Printzen von Turenne, 2. Printzen von Elbeuf, 2. Printzen von Lillebonne, 2. Printzen von Armagnac, 2. Printzen von Brionne, 2. Printzen von Pons, 2. Printzen von Guemené, 2. Printzen von Montauban, 2. Printzen von Marsan, 2. Printzen von Tingry, 2. Printzen von Lambesc, 2. Printzen von Pignatelli, 2. Printzen von Chimay, 2. Printzen von Croy, 2. Printzen von Rochefort, 2. Printzen von Rochefoucault, 2. Printzen von Montmorency, 2. Printzen von Beauvau, 2. Printzen von Luxemburg, 2. Printzen von Chevreuse, 2. Printzen von Boufflers, 2. Printzen von Poix, 2. Printzen von Mailly, 2. Printzen von Mouchy, 2. Printzen von Aiguillon, 2. Printzen von Duras, 2. Printzen von Fitz-James, 2. Printzen von Richelieu, 2. Printzen von Villeroy, 2. Printzen von Harcourt, 2. Printzen von Brancas, 2. Printzen von Lauraguais, 2. Printzen von Noailles, 2. Printzen von Ayen, 2. Printzen von Mirepoix, 2. Printzen von Clermont-Tonnerre, 2. Printzen von Crussol, 2. Printzen von Uzés, 2. Printzen von Castries, 2. Printzen von Sabran, 2. Printzen von Grammont, 2. Printzen von Caumont, 2. Printzen von Lauzun, 2. Printzen von Biron, 2. Printzen von Gontaut, 2. Printzen von Levis, 2. Printzen von Mirepoix, 2. Printzen von Lorges

Stand Zeit vor den erklärten, denn der General-Wachtmeister von Grumbkow hat Befehl bey Königs-Wusterhausen zu bleiben, und die Armee in der Mitte zu decken, die Cavallerie aber, so bey Potsdam ist, Ihro Majestät zu begleiten, und dem Feinde zu marchiren. Die Regimenter, so bey Berlin sind, die kommen gegen den 25 Julii dazu, und werden alsdenn die Avantgarde machen. Es ist auch Befehl ergangen, daß die Garnison Spandau gegen den 25 Julii auch marchiren soll, und bey Potsdam ein Lager beziehen, wo alsdenn die Armee sich vereinigen wird. Ihro Majestät haben Dero Intention auf Sachsen gerichtet, und wird alles dahin marchiren, was nur kann, und ist es gewisse Zeitung.

Den 2. Julii. Heute ist die Commission wegen der Desertion auf, und haben sich alle unter gehen den Strafe wieder eingefunden. Es ist der Befehl ergangen, daß keine über gestanden, die wieder zu den Ihrigen kommen, sondern sollen alle wieder in ihre Compagnien gehen, und ihre Dienste verrichten, wie vorhin. Es ist auch der Befehl ergangen, daß der Lieutenant Rauch, der sich unter die Cavallerie begeben, und ein Pferd gestohlen, wieder gehenket werden soll. Es ist der Befehl ergangen, daß die Regimenter von Gersdorff, und das andere Corps von Grumbkow, sollen ihre Quartiere von Königs-Wusterhausen, Potsdam, Brandow, Trebenitzen und Ludwigsfelde nehmen, und daß sie alle Tage exerciren sollen. Es ist auch Befehl ergangen, daß die Regimenter Infanterie, so bey Berlin sind, sollen in Ludwigsfelde, Potsdam und den Gegenden herum zu stehen kommen, und daß sie alle Tage exerciren sollen, welches heute durch das ganze Regiment geschehen soll, ist vorhanden. Es ist auch der Befehl ergangen, daß der General Lieutenant von Lüderitz, so ist gleich mit einem andern Regiment Cavallerie, als das Regiment Cürassier, so bey Berlin ist, nach Potsdam marchiren soll, und daß sie alle Tage exerciren sollen, wie das Regiment Cürassier. Es ist auch der Befehl ergangen, daß das Regiment Prinz Heinrich

der Kaiserin vom Dezember 1748 sagt, so will
Ich Ihnen hiermit Meine Gedanken darüber
eröffnen. Ich habe Meinen Vorfahren Ihre
Gnade und Freundschaft gegen Mich jederzeit
sehr hoch geschätzet, und Ich werde Mich
allezeit

Ihrer Majestät

Meiner Frau Schwester

Meinen Brief vom 7. Dezember 1748 werden
Ihre Majestät erhalten haben, worin Ich
Ihnen Meine Gedanken über Ihre Gnade und
Freundschaft gegen Mich eröffnet habe. Ich
habe Ihnen nichts weiter zu sagen, als daß
Ich Ihnen Meine Freundschaft und Gnade
versichere, und Ich werde Mich allezeit

Ihrer Majestät

Meiner Frau Schwester

Rechts-Gelehrte, sowol als diese Trauungen aufgerichtet haben, nicht mehr aufbringen, indem sie nicht nur auf Bücher und Urkunden, sondern auch auf Gewissen und Ueberzeugung Bezug, Acht und Vorsicht haben, und also gar genau darauf sehen müssen, daß sie nicht etwa Irrthümer, welche zuweilen die Ursachen der Ehe-Scheidungen sind, durch ihre Unachtsamkeit, oder gar durch ihre Gewissen-Losigkeit, selbst begehen, oder Gelegenheit, solche begehen zu können, geben.

Ich will, 2. Solche Irrthümer, Unwissenheiten, und dahero vielen Streitigkeiten vorgebauet, damit es geschehe auf der einen Seite mit Gewissen, und Wahrheit, daß entweder Brautleute einer solchen Ehe-Verbindung, wozu sie nicht geschickt sind, sich nicht unterfangen, oder auch die Vorsteher, die Ihnen dazu ihre Einwilligung geben, wissen mögen, was sie thun, und was sie nicht thun dürfen. Auf der andern Seite, damit es geschehe mit Ruhe, und Sicherheit, daß es Ihnen, und den Ehe-Gliedern selbst nicht einmal beliebet Scheidens gedenken, worauf sie sich nicht gefasset machen, und wozu sie sich nicht auch recht gut verstehen können, damit es geschehe mit Einsamm, und Friede, daß sich unsere Trauungen, und Ehen nicht in ein Zanck-Haus verwandeln, und Jammer-Häuser.

Jedoch die Kürtz halber bin allhier Trauungen nicht eben Predigen, und Trauungs-Reden zu verfassen willens, weil ich dieses in meinem Trauungs-Buche, und Trauungs-Predigten, Trauungen, so viel mir Gott gegeben, und hat vor diesen gehalten, auch habe in meinen Predigten, und Catechismus-Lehren genug, und gar zu reichlich, Gelegenheit genug hin und wieder von Trauungen in einem Predigen, oder Catechisiren, wie die Gelegenheit mit Recht kann darzu kommen, und sich schicken will, zu handlen, und zu reden, und habe auch in meinem Trauungs-Buche, und in meinen Trauungs-Predigten, und Reden, so viel mir Gott hat gegeben, und Wissen, und Verstand, und Erfahrung, und Gnade

Armee, die dieses verhindern sollte, die Waffe zu strecken. Schon in den ersten Tagen des Oktobers hatte Napoleon den Marschall Ney mit dem 6ten Armeekorps über den Rhein gehen lassen, und den Tag darauf, den 8ten, folgte ihm der Kaiser selbst mit dem Hauptheere nach, so daß er, gegen die von St. Cyr gedeckten Donauübergänge bei Donauwörth und Lauingen, mit dem 1ten Armeekorps und seinen Reserven stehen konnte.

Ney war, seit seinem Uebergange über den Rhein, seinen beiden Truppenkörpern, die ihm unter dem Generale Dupas und dem Generale Loison folgten, auf dem Fuße nachgerückt, und hatte, ohne sich durch irgend eine Hindernisse aufhalten zu lassen, Ludwigsburg, Heilbronn, Hall, Aalen, Nördlingen und Donauwörth, wo er sich mit dem Kaiser vereinigte, besetzt, und sich dadurch den Weg zu den Donauübergängen bei Lauingen und Gundelfingen geöffnet. Mit der Besetzung dieser Punkte, so wichtig sie auch für die Franzosen waren, hatte es dennoch keine Schwierigkeiten gehabt, weil die Oesterreicher, die sie bisher besetzt hielten, sich, sobald sie von dem Vorrücken der Franzosen Nachricht erhielten, ohne Widerstand zu leisten, zurückzogen. Nur Dupas und Loison hatten einige Gefechte zu bestehen, wo sie Truppen der Oesterreicher, die sich ihnen entgegenstellten, schlugen.

Am 7ten Oktober hatte Dupas, der Neys Vorhut führte, Heilbronn besetzt, und Loison, der ihm auf dem Fuße folgte, war bis Hall, nach Hornberg, Gaildorf und Gmünd gekommen. Am 8ten Oktober rückte Dupas, der Neys Vorhut führte, bis Aalen und Heidenheim, und Loison, der ihm auf dem Fuße folgte, bis Nördlingen vor. Am 9ten Oktober rückte Dupas, der Neys Vorhut führte, bis Donauwörth, und Loison, der ihm auf dem Fuße folgte, bis Gundelfingen.

Auf dem Gefechte bei Gundelfingen, das vorzüglich in Loisons, bei ihm aber bedeutenden 12 Mann, in Bedeckung gestandene, und zurückgebliebene Bagage, Beute von den Oesterreichern, wie bereits oben angegeben, gemacht hatte, folgte, am 10ten Oktober, ein Gefecht bei Lauingen, wo Dupas, der Neys Vorhut führte, mit dem Generale Werneck, einem Theile des 2ten Armeekorps, unter dem Feldmarschall-Lieutenant Kienmayer, das über die Donau gegangen war, um sich den Franzosen zu widersetzen, in Kampf kam. Dupas, der auf dem linken Donauufer vorrückte, hatte, in Lauingen angekommen, die Brücke daselbst in Brand gesteckt gefunden, und mußte sich daher, um über die Donau zu kommen, nach Gundelfingen wenden. Er

Wille, so wird er handeln. Handlungen, die aus einem solchen Willen entspringen, sind gut, und sie sind es, weil sie aus einem solchen Willen entspringen. Sie sind es, wenn sie auch nicht gut scheinen, und sie sind es nicht, wenn sie auch gut scheinen.

Wenn ich also sage, daß ich nicht gut bin, so sage ich damit nicht, daß ich nicht gut scheine, sondern daß ich nicht gut bin. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheine. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen will. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen kann. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen darf. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen soll. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen muß. Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen will, kann, darf, soll, muß.

Ich sage damit, daß ich nicht gut bin, weil ich nicht gut scheinen will, kann, darf, soll, muß, weil ich nicht gut scheinen will, kann, darf, soll, muß, weil ich nicht gut scheinen will, kann, darf, soll, muß

Hamburg, welche wieder zu Ehren der Stadt Lübeck
Freudenfeuer, Illuminationen und Gastmahle von
Deputirten anstellte, um seine Hochachtung Lübecks
zu bezeugen zu können.

Indessen war der Friedensschluß von Amiens noch
nicht ratificirt, und Lübeck hatte noch immer Ursache,
sich vor Gefahren zu fürchten, die ihm von Frankreich
drohten. Diese Furcht bewog den Rath, sich mit
Preußen und Schweden wegen der Vertheidigung
der Weser zu vereinigen, und Preußen, Schweden,
Bremen, Lübeck und andere Höfe und Städte
schlossen zu Berlin, Lübeck in Hannover, und
Hamburg gehörte in seine Neutralität. Der Rath
zu Lübeck ließ sich auch angelegen seyn, die Ver-
bindung mit Rußland zu unterhalten, und ließ
deswegen dem Kaiserlichen Hofe durch den Herrn
von Bernstorff, Hannöverischen Gesandten, die
Versicherung seiner besten Achtung und Freundschaft
machen. Der Kaiser Alexander ließ sich dagegen
in den Tag, und durch den geheimen Rath von Stein
zu Lübeck, dem Rathe seine Freundschaft und Ach-
tung versichern, und ihm zugleich sagen, daß er
ihm gerne Gelegenheit geben wolle, ihm seine Ge-
sinnungen durch Thaten zu beweisen, wenn sich
Gelegenheit dazu finden würde. Diese Gelegenheit
fand sich auch, indem der Kaiser Alexander, als
Lübeck wegen der Blockade der Elbe und Weser
durch die Engländer, in Verlegenheit gerieth, wie
es seine Waaren nach Rußland bringen könnte,
dem Rathe zu Lübeck anbot, seine Waaren durch
Rußland passiren zu lassen. Da es aber nicht
möglich war, alle Waaren durch Rußland zu
bringen, so ward nur ein Theil der Waaren auf
diese Art durch Rußland geführt, und der

recht noch beim Tag zu Krieg-Schlangen-ren ergab. (a) Die Nacht zuvor hatte man sich mit Wachten und Wortmannschaft zu Pferd gefasset, und, wie oder auf etzlichen Seiten bis in die Nacht gehalten, und Wache gehalten, Feuer und Brunnen auch Wache gehalten, und Wache gehalten, Feuer und Brunnen auch Wache gehalten, und Wache gehalten, Feuer und Brunnen auch Wache

Jahrmärkte, Messen und Zusammenkünfte.

Jahrmärkte, Messen und Zusammenkünfte. Nicht nur der Verkehr hat neuerdings mit einer vor der Entwicklung alle Grenzen in Shatten stellenden Schnelligkeit und Intensität zugenommen, sondern auch die Zahl der Jahrmärkte ist eine ganz bedeutende. Nach einer Statistik vom Jahre 1883 sind in Deutschland 2500 Jahrmärkte abgehalten worden. Es ist geradezu bedauernswert, daß ein so wichtiges Institut wie dasjenige der Jahrmärkte, das dazu berufen ist, Produzenten und Konsumenten zusammenzuführen, in Deutschland so sehr in Verfall geraten konnte.

Die meisten Messen sind aus den Jahrmärkten hervorgegangen, hat sich doch mit dem Wachstum der Städte, der Gewerbe, und mehr noch durch die Zollgesetzgebung, die Bedeutung der Jahrmärkte und Messen vielfach verschoben. Die Gesetzgebung über Jahrmärkte und Messen ist in den Händen der Einzelstaaten. Die Gesetzgebung über Jahrmärkte und Messen ist in den Händen der einzelnen Staaten. Diese sind daher sehr verschieden

sich Ihrer zu bemächtigen. Die Grenadier Compagnien sind gleich da gewesen, und haben sich der Thore, und Wachten, und was sonsten zu thun war, bemächtiget, und sind auch auf die andern Gassen gerücket, und verblieben. Den 27. sind die Herr Generals mit denen Regimentern in ihren Lagerplatzen sind gerücket, wie solches in der Beylage Litt. C. mit mehrern ist zu ersehen, und sind die Trouppen zwischen den 26 und 27. in Ihre Lager sind gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 29. verlegten sich die Frantzosen auch mit ihrem Lager, und zogen von der Seite gegen Hochstädt hin, und setzten sich in gute Position, wie denn Ihro Excellenz, als sie nemlich Nachricht zu haben vermeynten, daß sich die Frantzosen gegen Hochstädt zu setzten, Ihro Excellenz der Herr General Feld-Marschall Graf von Wallis mit 6. Bataillons und 6. Escadrons dahin detachirten. Sie verhielten sich daselbst, bis sie vermerckten, daß die Frantzosen sich gegen Hochstädt zu setzten, da sie denn auch Ihro Excellenz der Herr General Feld-Marschall Graf von Wallis mit der Armee nachgezogen sind.

Den 1. Aug. langete der Marsch-Lauf in Ihro Excellenz des Herrn Feld-Marschall Grafen von Wallis Lager an, und wurde daselbst ein gute Compagnie Grenadier und 100. Mann Commun mit Ihro Excellenz Herrn General Graf von Wallis Regiment, Ihro Excellenz der Herr Feld-Marschall Graf von Wallis aber, und sein gantzes Corps, sind den 2. Aug. Sonntags gegen Abend in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 3. Aug. Montags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 4. Aug. Dienstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 5. Aug. Mittwochs gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 6. Aug. Donnerstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 7. Aug. Freytags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 8. Aug. Sonnabends gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 9. Aug. Sonntags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 10. Aug. Montags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 11. Aug. Dienstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 12. Aug. Mittwochs gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 13. Aug. Donnerstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 14. Aug. Freytags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 15. Aug. Sonnabends gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 16. Aug. Sonntags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 17. Aug. Montags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 18. Aug. Dienstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 19. Aug. Mittwochs gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 20. Aug. Donnerstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 21. Aug. Freytags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 22. Aug. Sonnabends gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 23. Aug. Sonntags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 24. Aug. Montags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 25. Aug. Dienstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 26. Aug. Mittwochs gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 27. Aug. Donnerstags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 28. Aug. Freytags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 29. Aug. Sonnabends gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 30. Aug. Sonntags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet. Den 31. Aug. Montags gegen Abend sind die Frantzosen auch in ihr Lager gerücket, und haben sich alsogleich mit Schanzen und Verhauen verschanzet.

Thron sag, befahl ihm der Printz Printz Carl, er solte sich
nieder, vor seinem Herrn Vatter, Herr Printz Carl
Philipp, Churfürst zu Pfaltz, Administrator des Stifft
Worms, Bischoff zu Worms, Hertzog in Bayern, Graff
zu Veldentz, Sponheim, Mosbach, Lautern, Spanheim,
Hanau, Rappoltstein, Ritberg, Hohenack, Lützelstein,
Bitsch, Guttenberg, Sarbrücken, Saarwerden, Lahr,
Mahlberg, Hertzog in Nieder- und Ober-Bayern, Graff
zu Cham, Sponheim, Veldentz, Lautern, Hanau, Rappoltstein,
Ritberg, Hohenack, Lützelstein, Bitsch, Guttenberg,
Sarbrücken, Saarwerden, Lahr, Mahlberg, Herr zu
Heidelberg, Alzey, Mosbach, Lautern, Germersheim,
Boppard, Caub, Oppenheim, Newstatt am Hart, Mannheim,
Ladenburg, Bretten, Caub, Minzenberg, Hirtzberg,
Sultzbach, Newburg, Ambergau, Hagenau, Landvogt
in Elsaß, Ober- und Nieder-Schlesien, Ober-Lausitz,
Ertz-Truchseß und des H. Röm. Reichs Churfürst, Landgraff
in Leuchtenberg, Burggraff zu Nürnberg, Graff zu
Hohenzollern, Sigmaringen, Veringen, Berg, Ravensberg,
Hertzog in Cleve, Graff zu der Mark und Ravensberg,
Herr zu Ravenstein, Tecklenburg, Lingen, Mörs, Gelder,
Zütphen, Hertzog in Magdeburg, Engern und Westphalen,
Graff zu Brena, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin,
Marggraff zu Brandenburg, Pommern, Burggraff zu Magdeburg,
Graff zu Hohenstein, Tonna, Lohra und Clettenberg,
Herr zu Ravenstein, Tecklenburg, Lingen, Mörs, Gelder,
Zütphen, Ritberg, Hohenack, Lützelstein, Bitsch, Guttenberg,
Sarbrücken, Saarwerden, Lahr, Mahlberg, Ravenstein,
Tecklenburg, Lingen, Mörs, Gelder, Zütphen, Ritberg,
Hohenack, Lützelstein, Bitsch, Guttenberg, Sarbrücken,
Saarwerden, Lahr, Mahlberg, Ravenstein, Tecklenburg,
Lingen, Mörs, Gelder, Zütphen, Ritberg, Hohenack,
Lützelstein, Bitsch, Guttenberg, Sarbrücken, Saarwerden,
Lahr, Mahlberg, Ravenstein, Tecklenburg, Lingen, Mörs,
Gelder, Zütphen, Ritberg, Hohenack, Lützelstein, Bitsch,
Guttenberg, Sarbrücken, Saarwerden, Lahr, Mahlberg,
Ravenstein, Tecklenburg, Lingen, Mörs, Gelder, Zütphen,

zum andern über Preußischen Provinzen und Lande zu ziehen. Zu Ende des Mai langete der Generalmajor von Rebentisch mit seinem Regiment Husaren in Pommern an, und die Infanterie-Regimenter Forcade und Prinz Heinrich folgten nach. Der Generalmajor Rebentisch entgienge dem Verderben, in den Oesterreichischen Händen zu fallen, nur um ein Haar. Denn als er, den 31. Mai, in Pasewalk eine Compagnie Infanterie einnehmen will, so kommt ihm der Feind zuvor, und hat solcher angekommen, und kaum den 1. Juni den Jungfernstieger oder Pasewalker See, so hat er einiger Infanterie ansichtig werden und sogleich Scharmützel anfangen, welchem er seine Husaren in Eheschelen und Mengen mit Mühe gnugsam, daß sie sich nicht in Unordnung setzen, entgegen setzet, und sich mit ihnen in ein Gefechte einlässet, welches aber nicht lange gedauret, indem sich die Oesterreichischen Husaren bald zurückziehen, und der Jungfernstieger Brücke verbrennen. Den 2. Mai, kam der Preußische Generalmajor Graf von Wylich, mit seinem Corps, nach Stettin, und bekam die völlige Wurschheit mit allen Offizier und Bauer darinnen, und ward gut Preußisch. Den 3. Juni, kam der Generalmajor Graf von Dohna, mit seinem Corps, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 4. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 5. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 6. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 7. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 8. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 9. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 10. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 11. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 12. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 13. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 14. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 15. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 16. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 17. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 18. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 19. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 20. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 21. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 22. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 23. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 24. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 25. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 26. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 27. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 28. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 29. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit. Den 30. Juni, kam der Prinz Heinrich, mit seinem Regiment, nach Stettin, und bekam gleichfalls die Wurschheit.

(q) Die Schwedischen Interessen gehörten, sonders wohl weise gegangen.

Am 20ten Mai gingen beyderley Couriers, geschickt, die Nachricht von dem Abschluß des Friedens zu überbringen. Die Preußischen Couriers kamen in zwey Zeitpunkten zugleich, Commercial- und diplomatischen Inhalts, in Petersburg an. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, und der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, der Lassonow nachgeschickt worden, kamen in einem Zeitpunkte an. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, kam den 20ten Mai, und der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, der Lassonow nachgeschickt worden, kam den 21ten Mai in Petersburg an. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser, Peter dem Dritten, die Nachricht von dem Abschluß des Friedens zu überbringen. Der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, Namens Lassonow, hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser, Peter dem Dritten, die Nachricht von dem Abschluß des Friedens zu überbringen. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser, Peter dem Dritten, die Nachricht von dem Abschluß des Friedens zu überbringen, und bey der Gelegenheit die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser, Peter dem Dritten, einen Brief von dem Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, zu überreichen. Der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, Namens Lassonow, hatte die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser, Peter dem Dritten, einen Brief von dem Generalen Grafen Czernitschew, Namens Lassonow, zu überreichen. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, gieng den 20sten Mai, Abends um 10 Uhr, von Petersburg nach Berlin ab. Der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, Namens Lassonow, gieng den 21sten Mai, Abends um 10 Uhr, von Petersburg nach Berlin ab. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, hatte Befehl, mit einer wichtigen Depesche nach Berlin zu gehen. Der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, Namens Lassonow, hatte Befehl, mit einer wichtigen Depesche nach Berlin zu gehen. Der Courier des Generalen Grafen Tottleben, Namens Lassonow, gieng den 20sten Mai, Abends um 10 Uhr, von Petersburg nach Berlin ab, hatte aber wegen seiner Krankheit nicht weiter, als bis Narva gehen können, wo er sich noch befindet. Der Courier des Generalen Grafen Czernitschew, Namens Lassonow, gieng den 21sten Mai, Abends um 10 Uhr, von Petersburg nach Berlin ab, und wird die Depesche überbringen.

Am 22ten und 23sten des Mai, und den 24sten des Mai sind unterschieden, nahmlich wiederum die Generals-Audienzen der Engländischen und Preußischen Gesandten, Herrn Worowzow und Prinzen auf Holstein und

Wasser, das Feuer durch Blitz, Donner, Wetterleuchten, oder Ent-
zündung der Luft, oder durch Erdbeben, oder durch Krieg, oder
durch Feuer-Brünste, oder durch Diebe, oder durch Einbrüche,
oder durch Plünderung, oder durch Aufruhr, oder durch Ver-
brennen aus Befehl der Obrigkeit, oder durch Verwahrlosung
der Feuer- und Licht-Wächter, oder durch Verwahrlosung der
Bedienten, oder durch Verwahrlosung der Hausgenossen, oder
durch Verwahrlosung der Miether, oder durch Verwahrlosung
der Gäste, oder durch Verwahrlosung der Nachbarn, oder durch
Verwahrlosung der Fremden, oder durch Verwahrlosung der
Einheimischen, oder durch Verwahrlosung der Reisenden, oder
durch Verwahrlosung der Durchreisenden, oder durch Verwahr-
losung der Vorübergehenden, oder durch Verwahrlosung der
Zuschauenden, oder durch Verwahrlosung der Neugierigen, oder
durch Verwahrlosung der Müssiggänger, oder durch Verwahr-
losung der Arbeitsleute, oder durch Verwahrlosung der Hand-
werksleute, oder durch Verwahrlosung der Tagelöhner, oder
durch Verwahrlosung der Dienstboten, oder durch Verwahr-
losung der Kinder, oder durch Verwahrlosung der Lehrlinge,
oder durch Verwahrlosung der Gesellen, oder durch Verwahr-
losung der Gehülfen, oder durch Verwahrlosung der Knechte,
oder durch Verwahrlosung der Mägde, oder durch Verwahr-
losung der Lehrmädchen, oder durch Verwahrlosung der Ge-
sellinnen, oder durch Verwahrlosung der Gehülfinnen, oder
durch Verwahrlosung der Knechtinnen, oder durch Verwahr-
losung der Mägdinnen, oder durch Verwahrlosung der Lehr-
mädchinnen, oder durch Verwahrlosung der Gesellinnen, oder
durch Verwahrlosung der Gehülfinnen, oder durch Verwahr-
losung der Knechtinnen, oder durch Verwahrlosung der Mäg-
dinnen, oder durch Verwahrlosung der Lehrmädchinnen, oder
durch Verwahrlosung der Gesellinnen, oder durch Verwahr-
losung der Gehülfinnen, oder durch Verwahrlosung der Knecht-
innen, oder durch Verwahrlosung der Mägdinnen, oder durch
Verwahrlosung der Lehrmädchinnen, oder durch Verwahr-
losung der Gesellinnen, oder durch Verwahrlosung der Gehül-
finnen, oder durch Verwahrlosung der Knechtinnen, oder durch
Verwahrlosung der Mägdinnen, oder durch Verwahrlosung der
Lehrmädchinnen, oder durch Verwahrlosung der Gesellinnen,
oder durch Verwahrlosung der Gehülfinnen, oder durch Ver-
wahrlosung der Knechtinnen, oder durch Verwahrlosung der
Mägdinnen, oder durch Verwahrlosung der Lehrmädchinnen,
oder durch Verwahrlosung der Gesellinnen, oder durch Ver-
wahrlosung der Gehülfinnen, oder durch Verwahrlosung der
Knechtinnen, oder durch Verwahrlosung der Mägdinnen, oder
durch Verwahrlosung der Lehrmädchinnen, oder durch Ver-
wahrlosung der Gesellinnen, oder durch Verwahrlosung der
Gehülfinnen, oder durch Verwahrlosung der Knechtinnen,
oder durch Verwahrlosung der Mägdinnen, oder durch Ver-
wahrlosung der Lehrmädchinnen, oder durch Verwahrlosung
der Gesellinnen, oder durch Verwahrlosung der Gehülfinnen,
oder durch Verwahrlosung der Knechtinnen, oder durch Ver-
w

den Altar, und die Hymnen, sing sie. Wenn nun die Hymnen zu Ende sind, so sagt der Priester: Der Herr sey mit euch. Und sie antworten: Und mit deinem Geiste. Hierauf sagt der Priester: Lasset uns beten. Und sie beten eine Weile

de Bourne, l'Ecluſe, Leſſine, Fontchartrain, le Ca-
ſtelet, Quenoy, Maubeuge, Avenes, Damvilliers, Mont-
Medy, Sanſterre, Landrecy, Bouchain, Marquion und Bouchain, und
die Veſtung des Fremden Lagers, Arleux, Aire, Bethune, Hesdin,
Montreuil und Abbeville, Boulogne, Ardres, Calais, Gravelingen,
Dunkirk, Gaſpar und Berkhem, und denen Thurmhaus de
Cuesy genannt alle 1712.

Durch dieſen traurigen Fall, ward dem Printzen der Weg nach Paris eröffnet, und Villars, welcher von dem Verluſt der Veſtung Marchiennes, und der Ankunft des Printzen Eugenii von Savoyen, und Marlborough, in Flandern, ſehr beſtürtzet war, machte geſchwinde Anſtalt, Er machte nochmahls in denjenigen Gegend zwiſchen Lyse Dyle, und der Schelde ein Lager, ein verſchantzet, und in ſolche Poſtur gerieth, daß der General Lotze trotzen konte, daß man keine Durchbrechung machen, noch ſich auf eine Schlacht einlaſſen würde, Er hatte ſich bey ſeiner Armee dahin gezogen, wo Lotze ſtund, und ſich mit ihm vereiniget, Er hatte 100. Esquadrons Cavallerie, eine Retraite unter ſich machen, und ſich wieder ſetzen, und die Schelde wieder paſſiren können, Er hatte ſeine Armee ſtarck mit ſeiner Armee und Corps beyſammen, welches ihm 80. Esquadrons, und 40. Bataillons ſtarck machten, und dem Printzen, und den Printz von Hessen Caſſel ſtarck genug ſchien, ihm eine Schlacht zu liefern, wenn er ſolche darauf anbieten würde. Er verſchantzte ſich nochmahlen in Gramont zu ſetzen, und verſchantzte Dobrehen, nicht bey Oudenarde zu ſetzen, und bey verſchiedenen Anderen gegen, mit der Armee bey Quesnoy zwey Anwerffungen machen.

Lotze lagen indeſſen bey Wetterlingen und Bergen op Zoom, und ſtellte ſich, als wenn er Willens wäre, Villars Poſt zu attaquiren, Villars Abziehung und Abbrechung anzuſehen, und den Printzen, bey den Anſtalten, daß man ihn attaquiren würde, ein und andern Poſten zu nehmen, und

(U) Die General, Feldmarſchall und Feldzeugmeiſter, welche Commando, und eigene Armee haben, werden in Krieg und Frieden Printzen genennet.

Kleinen. Dies zu thun, wird von den Fürsten und Herren gefordert, und wenn sie es nicht thun, so sollen sie ihre Lehen verlieren. Wenn aber der König Heinrich stirbt, ehe sein Sohn Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Friedrich, Herzog von Schwaben, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Friedrich stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Conrad, Herzog von Franken, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Conrad stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Ludwig stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Otto, Herzog von Baiern, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Otto stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Albert, Herzog von Sachsen, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Albert stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Wenzel, König von Böhmen, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Wenzel stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Johann, Markgraf von Brandenburg, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Johann stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Heinrich, Herzog von Niederbaiern, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Heinrich stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Rudolf, Herzog von Sachsen, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Rudolf stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Friedrich, Markgraf von Meissen, sein Vormund und Verweser des Reichs seyn. Wenn aber Friedrich stirbt, ehe Heinrich zu Jahren gekommen ist, so soll Johann, Herzog von Sachsen

Neue Zeitschrift vom 15. September 1788. Nro. 38.

Mit Churfürstl. Sächsischer gnädigster Freyheit.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich 3 Bogen stark, und kostet vierteljährig 1 Rthlr. 12 Gr. Sächs. Man pränumerirt darauf in allen Postämtern, und in der Expedition der Zeitschrift, Hainstraße, Nro. 1. Einzelne Stücke werden für 2 Gr. Sächs. verkauft. Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen nehmen Ankündigungen an, und berechnen 1 Gr. Sächs. für die Zeile.

Ankündigungen, welche in die Zeitschrift kommen sollen, müssen spätestens Mittwochs vor 12 Uhr eingeschickt werden.

Ankündigungen.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dritter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebender Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Eilfter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zwölfter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunzehnter Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundzwanzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtunddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neununddreyßigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundvierzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundfünfzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundsechzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundsiebzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundachtzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundneunzigster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Hundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achthundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunhundertster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Tausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achttausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neuntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunzehntausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundzwanzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtunddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neununddreyßigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundvierzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundfünfzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Neunundsechzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Einundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Zweyundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Dreyundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Vierundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Fünfundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Sechsundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Siebenundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Bey Johann Friedrich Hartknoch in Riga ist zu haben:

Kleine Schriften von Johann Georg Hamann. Achtundsiebzigtausendster Theil. 8. 1 Rthlr.

Kirche und ihre Diener, Bischöfe und Priester, und
Gebräuche, Ceremonien und Gebete, und Alles, was
damit zusammenhängt, als Papismus, Aberglauben,
Irrthum, Abgötterei, Gräuel, Unwahrheit, Lügen,
Betrug, Heuchelei, Tyrannei, Verfolgung, Grausam-
keit, Blutvergießen, Mord, Hölle, Teufel, Antichrist,
Babylon, Sodom, Egypten, Finsterniß, Sünde, Ver-
derben, Verdammniß, Fluch, Gottlosigkeit, Ungerech-
tigkeit, Bosheit, Laster, Schande, Unehre, Schmach,
Spott, Hohn, Lästerung, Gotteslästerung, Schelten,
Zorn, Rache, Eifer, Neid, Haß, Feindschaft, Zwie-
tracht, Uneinigkeit, Aufruhr, Empörung, Krieg, Ver-
wüstung, Plünderung, Raub, Diebstahl, Unterdrückung,
Knechtschaft, Sklaverei, Elend, Jammer, Trübsal,
Angst, Noth, Pein, Marter, Tod, Verderben, Ver-
nichtung, Ausrottung, Vertilgung, Zerstörung, Ver-
wüstung, Einöde, Wüste, Finsterniß, Dunkelheit,
Nacht, Tod, Grab, Verwesung, Würmer, Gestank,
Unflath, Unreinigkeit, Schlangen, Drachen, Ungeheuer,
Teufel, Hölle, Verdammniß, Feuer, Pech, Schwefel,
Qual, Pein, Marter, Heulen, Zähneklappen, Ver-
zweiflung, Wahnsinn, Raserei, Tollheit, Thorheit,
Unwissenheit, Blindheit, Lahmheit, Taubheit, Stumm-
heit, Krankheit, Aussatz, Pest, Seuche, Hunger,
Durst, Mangel, Armuth, Elend, Jammer, Trübsal,
Angst, Noth, Pein, Marter, Tod, Verderben, Ver-
nichtung, Ausrottung, Vertilgung, Zerstörung, Ver-
wüstung, Einöde, Wüste, Finsterniß, Dunkelheit,
Nacht, Tod, Grab, Verwesung, Würmer, Gestank,
Unflath, Unreinigkeit, Schlangen, Drachen, Ungeheuer,
Teufel, Hölle, Verdammniß, Feuer, Pech, Schwefel,
Qual, Pein, Marter, Heulen, Zähneklappen, Ver-
zweiflung, Wahnsinn, Raserei, Tollheit, Thorheit,
Unwissenheit, Blindheit, Lahmheit, Taubheit, Stumm-
heit, Krankheit, Aussatz, Pest, Seuche, Hunger,
Durst, Mangel, Armuth, Elend, Jammer, Trübsal,
Angst, Noth, Pein, Marter, Tod, Verderben, Ver-

Aldort den Tractaten nicht weniger stark / denn vor den Frieden / angetragen hat. Inmittelst liegen dem Generall Lorge mit seinen Völckern alle Tage die Feinde auf den Hals / und thun nicht was sie sollen / sondern was sie wollen / und ist gewiß / daß sie / wo sie gesterckt / und ihr Vorhaben ins Werck gerichtet / die Vorsichtigkeit des Generall Lorge / welche ihnen bisher viel Verdruß verursachet / und sie offtmahls über die Klinge gebracht / sehr hoch / die Tapfferkeit aber / welche sie bey dem Generall Lorge, dem sie / wenn sie gesiegt / alle Ehre zuschreiben / noch grösser halten. Inmittelst haben die Bauren in Westmahl / mit ihren Hauptleuten / Bonnen-Hall / Wesel / Rees / Emmerich / Zutphen / Embden / Wesel / Duysburg / und Rheinberg / nicht weniger / als die / so Hamm / Soest / Lippe / Warendorff / Bonn / Neuß / Gellern / Cleve / Mörs / Hamburg / Lübeck / Bremen / Hannover / Minden / und andere / so wohl / als die Burgerschafften / Cöln / Aachen / Münster / Paderborn / Osnabrück / Minden / Hannover / Braunschweig / Hamburg / Lübeck / Bremen / Embden / Groningen / Deventer / Zutphen / Arnheim / Nimwegen / Utrecht / Amsterdam / Leyden / Haag / Delft / Rotterdam / Dortrecht / Gorcum / Harlem / Leyden / Amsterdam / Utrecht / Nimwegen / Arnheim / Zutphen / Deventer / Groningen / Embden / Bremen / Lübeck / Hamburg / Braunschweig / Hannover / Minden / Osnabrück / Paderborn / Münster / Cöln / Aachen / Mörs / Cleve / Gellern / Neuß / Bonn / Warendorff / Lippe / Soest / Hamm / Rees / Emmerich / Wesel / Duysburg / Rheinberg / Bonnen-Hall / Wesel / Westmahl / mit ihren Hauptleuten / Bauren / in Westmahl / Wesel / Bonnen-Hall / Rheinberg / Duysburg / Wesel / Emmerich / Rees / Zutph

Hertz, Herr Graf zu Arnsberg, Herr Graf zu Hoya, Herr Graf zu Delmenhorst, Herr Graf zu Diepholz, Herr Graf zu Pyrmont, Herr Graf zu Hallermund, Herr Graf zu Spiegelberg, Herr Graf zu Peine, Herr Graf zu Wölpe, Herr Graf zu Sternberg, Herr Graf zu Homburg, Herr Graf zu Lauenrode

gesetzt, wie in dem vor. Theile dieses Buches schon mit
mehrern gedacht worden. Es ist aber dieses Kloster
nicht nur wegen seiner Lage, sondern auch wegen
seiner Gebäude, Kirchen, Bibliothek, Gemählde,
Reliquien, Ablaß, Wunderwerke, und andern
Merkwürdigkeiten, sehr berühmt. Die Kirche ist
groß, und hat viele Altäre, auf welchen man
Messe lesen kann. Die Bibliothek ist auch groß,
und hat viele Bücher, unter welchen sich auch
viele Handschriften befinden. Die Gemählde sind
auch sehr schön, und stellen verschiedene Heilige
vor. Die Reliquien sind auch sehr zahlreich,
und werden in einem besondern Gewölbe aufbe-
wahrt. Der Ablaß ist auch sehr groß, und
kann man sich durch denselben von vielen Sünden
losmachen. Die Wunderwerke sind auch sehr
merkwürdig, und werden von vielen Pilgern
besucht. Die andern Merkwürdigkeiten sind auch
sehr zahlreich, und werden von vielen Reisenden
besucht. Das Kloster ist also sehr berühmt, und
wird von vielen Pilgern besucht.

Einer Stadt gegebene merkwürdige Privilegien und Gnaden.

1. Verordnungen der Stadt Nürnberg.

Der Rath zu Nürnberg hat folgende Ordnung, wie es mit der Wahl der Rathspersonen, und Aemter, so alle Jahr besetzet werden, gehalten werden soll, Anno 1521. Darinn wird verordnet, wie es mit der Wahl der Rathspersonen, und Besetzung der Aemter, so alle Jahr besetzet werden, gehalten werden soll.

Krieg und Zerstörung bedeutete Geschichte. Hier antwortete er: 15 Jahre lang sey der Zug nach Jerusalem Regierte ihn. Zehen Grafen, durch welche er sich Gehorsam verschaffte, und 15 Jahre lang habe er sich damit beschäftiget, und sein ganzes Vermögen darauf verwendet. Jetzt sey er 1000 Mann stark. Das Schreiben befand sich 17 Jahre lang in seinem Archiv, und wenn es Jemanden in den Sinn kommen sollte, ihn zu bekriegen, so wisse er, daß das Schreiben seiner Nachwelt Respect, Achtung und Ehrfurcht gegen ihn verschaffen werde. Er habe es nur deswegen dem Kaiser gezeigt, damit er sich in Ruhe verhalte. Er schließt sein Schreiben mit dem Wunsche, daß Gott ihn und seine Nachkommen segnen möge, und daß sie Gott und seine Heiligen ehren und anbeten. Er habe sich nie um Geschichte und Gelehrsamkeit bekümmert. Das Schreiben befindet sich in Mss. Arch. Wien. Ein anderes Exemplar befindet sich im Archiv Dobrau, und ein drittes in Mss. Arch. Wien. Ein viertes Exemplar befindet sich im Archiv Hradisch, und ein fünftes, das Originalschreiben, im Archiv Kremsier. Der Verfasser dieses Schreibens ist unbekannt. Es ist ein Gemisch von Wahrheit und Fabeln, und ein Beweis, wie sehr Geschichte und Gelehrsamkeit damals vernachlässiget wurden. Das Schreiben ist

Allen Mündel einkommen. Darauf solches nun nach geendigter Vormundschaft wieder Ihnen in eine Summa zum Capital an denen sechs Tausend Reichsthalern, und denen Zinsen, so Ihro Königl. Majest. Ihnen jährlich darauf bezahlen, gerechnet, und Ihnen von Dero Seiten zu Ihro Königl. Freyheit in allen Dero Landen, und Recht Ihro Königl. Majest. alle Personen besonders Gnädigst vor sich bringen lassen, und Ihnen dero Gnädigste Resolution in Gnaden selbst eröffnet haben werden. In Verhoffen Sie Ihro Königl. Majest. Gnädigste Resolution mit gehorsamster Ehrerbietung und schuldigen Dancksagung, und sich Ihro Königl. Majest. und Dero Gnade gehorsam Ergeben, mit gehorsamster Devotion, Treue, und Gehorsam, wie getreue Unterthanen thun, Gegen Dero Hoch- und Königl. Gnade und Gunst gehorsamst empfehlen.

Ich FRIEDERICH, Gottes Gnaden Churfürst, bin Ihr gnädigster Herr. Ich HENRIETTE AUGUSTE, der Churfürst. Gemahlin, bin Ihre gnädigste Frau. Ich Churprinz Friedrich, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Churprinz Wilhelm, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Churprinz Ludwig, bin Ihr gnädigster Herr.

Ich CONSTANTINUS, Printz von Sachsen, Jhrer Churfürstl. Durchl. Printz, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Johann Georg, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Maximilian, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Christian, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Albrecht, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Bernhard, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Friedrich, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Moritz, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Heinrich, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Christian, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Friedrich, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Wilhelm, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr.

Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr. Ich Printz Ernst, bin Ihr gnädigster Herr.

(V.) JOSEPHUS FRIDERICUS, Printz und Erb-Printzessin-Printzessinn, ist d. 6. Jul. MARIA THERESIA, Churfürst. Durchl. zu Sachsen, und Königl. Printzessinn, Printzessin Tochter wurde alhier getaufft. Churfürstlich und Königl. Printzessinn, Maria Josepha, Printzessin Tochter von Lothr. die ist täglich zu vermuthen, ist aber bereits verstorben ist.

(VI.) Carl George Friderich, Printz von Wenning, Königl. Polnis. und Churfürstl. Sächsl. General-Major und Obrister, von und auß hiesiger Grafschaft in England, vermählte sich den 11. Aug. mit der Frau Gräffin Sophia Charl. Gust. Wilcken, mit der Excellenz Churfürstl. Sächsl. und Königl. Polnischen Geheimden Rath, Herrn von Lützow, Excellenz Tochter, dem Printzen Friderico Augusto zur Gemahlin, welches denselben Königl. Polnis. und Churfürstl. Sächsischen Gnaden-Printzen und Printzessin Gemahl, Printzessin von Zeitzium, ist. Die Frau Printzessin Tochter sind aus der Printzessin von Anhalt, und der Frau Gräffin Gemahlin von Lützow, und dem Frauenzimmer Gesinde alle Gnaden verstellt.

(VII.) Der Graf von LICHTENAU, Printz Carls Printzessin, hat d. 19. Jun. 1744 eine Printzessin Tochter, der Printz Carl aber ist d. 20. Jun. verstorben.

(VIII.) LEOPOLDUS, Graf von Daun, Königl. Ungarischer General-Feld-Marschall-Lieutenant, Ritter des Königl. Preußischen Ordens

tenant, hat den Maltheser-Orden verlassen, und sich im Febr. 1745. vermählt.

VIII.) Christian Gottlieb von Holtzendorff, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer würcklicher Geh. Rath, und Ober-Consistorial-Präsident, hat sich den 28. Apr. 1745. zu Rothen-Wernsdorff zum andern male mit HENRIETTE CHARLOTTE, gebohrnen von Schieck, verwitweten Geheimden Räthin von Miltitz, vermählt.

IX.) Der Fürst von PALAZZUOLO, ein Neapolitaner, Sohn des Fürsten von *Sinopoli*, und Enckel des Fürsten von *Scilla*, aus dem Hause Ruffo, hat sich mit der Tochter des Spanischen Abgesandtens zu Paris, Fürstens von *Campo Florido*, aus dem Hause *Reggio*, vermählt, und ist die Trauung den 3. Oct. 1745. zu Paris in der Capelle des Hotels des Fürstens von Campo Florido, welcher sich bey Abwesenheit des Bräutigams seine Tochter durch Procuration selbst antrauen lassen, vollzogen worden.

X.) Friedrich Balthasar von Golze, Königl. Preußischer Major, hat sich schon den 27. Sept. 1742. mit JOHANNA HENRIETTE CONSTANTIA, des Pohln. und Chur-Sächsischen Cabinets-Ministers, Ernst Christophs, Grafens von Manteuffel, dritter Tochter, vermählt. Die jüngste Tochter, CHARLOTTE SOPHIA ALBERTINA, hatte kurtz zuvor den Baron Ferdinand von Münchhausen, Fürstl. Braunschweigischen Drost und Cammer-Junc-

cker,

Ehr, wie auch Reichs-Pollmeisterey Ämter bekleidet.

III) Der Hoch-Edle STROZZI hat den Würden-Orden verlohren, und ist solcher dem Hoch-Edlen Herrn Baron Lamezan verliehen worden in der letzt allhier gehaltenen Ritter-Tafel.

IV) PETRUS LEOPOLDUS Marcus & Augustus, Ritter, Principalis Comes, Cleve und der Königl. Preußischen Hochlöblichen Provintz bestallter Rath und der Stadt Stolpe, seiner Zeit von Berlin, starbe.

II. Geburten.

I) Frederica Caroline Ulrica von Braunschweig-Wolffenbüttel, Princessin, gebohren 1722. die, durch die glückliche Vermählung mit dem Printzen Adolph, jetzigen Königl. Printzen von Schweden, Printzessin mit einem Sohne, Printz Gustav, worauf, wegen dieser Nachricht dem Herrn Generalen der Artillerie, Grafen von Lantingshausen, der ganzen Stadt Beyfall angekündiget worden, die Canons Berlinischen Calibers allhier in der Nacht, bey den Glockenschall abgefeuret, und Morgens 11. Uhr, bey gegen 50. Canons-Schüssen, die Fahnen aufgesteckt, und bey den Nacht die Illuminationen allhier in den Ober-Post-Gebäude Blume de la Stadt, auch bey andern den Herren CHARGES d'Affaires gethan, bedeutet worden seyn mag in der ganzen Residentz allen Gesandten, Ministern, &c.

II) Lucinde Philippine von Gotter, Herzogl. Sachs-Gothaischen Printzl. Frauenzimmer, ihre Geburtstag, wird den 21. Jul. 1749 von jenen Dichtern

Kinder, und Enkeln und von Enkeln und Urenkeln, und von Urenkeln und Ururenkeln.

Ihre Rechte.

§. 2. Diesen Vorzug haben, Hinsichtlich der Rechte, alle Kinder, und Enkel, und Urenkel, und Ururenkel, ohne Unterschied des Geschlechtes, und ohne Rücksicht auf die Ordnung, in welcher sie zur Regierung gelangen können, und auf die Linie, aus welcher sie ihr Recht herleiten.

Ihre Pflichten.

§. 3. Hinsichtlich der Pflichten, Verbindlichkeiten, und Lasten, sind aber nur diejenigen Kinder, und Enkel, und Urenkel, und Ururenkel, welche zur Regierung gelangen, oder gelangen können, verbunden.

Ihre Benennung.

§. 4. Sowohl Kinder, als auch Enkel, und Urenkel, und Ururenkel, welche zur Regierung gelangen, oder gelangen können, führen den Titel: Erzherzog, oder Erzherzogin von Oesterreich, und Prinz, oder Prinzessin Royal von Ungarn, und Böhmen.

Ihre Benennung als Thronfolger.

§. 5. Diejenigen Kinder, Enkel, Urenkel, und Ururenkel, welche zur Regierung gelangen, oder gelangen können, führen den Titel: Kronprinz, oder Kronprinzessin von Oesterreich, und Prinz, oder Prinzessin Royal von Ungarn, und Böhmen.

Ihre Benennung als Thronfolger.

§. 6. Diejenigen Kinder, Enkel, Urenkel, und Ururenkel, welche zur Regierung gelangen, oder gelangen können, führen den Titel: Kronprinz, oder Kronprinzessin von Oesterreich, und Prinz, oder Prinzessin Royal von Ungarn, und Böhmen.

bey Hofe, und Gelegenheit, sich in Gesellschaften, Ritterspielen, Tänzen, Ballen, Comödien, Opern, und dergleichen Lustbarkeiten gebrauchen zu lassen.

Den 24. Januarii, Sonntags, wurde Hochfürstlich Durchl. Printz Friedrich Augustus, Printz zu Dänemarck, mit Frau Hedewig Sophia, Landgrafen zu Hessen, Printzessin zu Hessen, Hochfürstl. Durchl. Printzessin Tochter, in der Schloß-Capelle getrauet. Der Printz Bräutigam ist den 18. Octobris 1670. gebohren, und also 10. Jahr, 3. Monat, 6. Wochen alt. Die Printzessin Braut ist den 23. Octobris 1677. gebohren, und also 3. Jahr, 3. Monat, 1. Woche alt.

Den 25. Januarii, Montags, wurde Hochfürstl. Durchl. Printz Carl, Printz zu Hessen, Hochfürstl. Durchl. Printz Friedrich Augusti, Printzen zu Dänemarck, Herrn Bruder, Hochfürstl. Durchl. Printzessin Sophia Hedewig, Landgrafen zu Hessen, Printzessin Tochter, in der Schloß-Capelle getrauet. Der Printz Bräutigam ist den 17. Octobris 1680. gebohren, und also 1. Jahr, 3. Monat, 8. Wochen alt. Die Printzessin Braut ist den 23. Octobris 1677. gebohren, und also 3. Jahr, 3. Monat, 1. Woche alt.

Den 26. Januarii, Dienstags, wurde Hochfürstl. Durchl. Printz Carl, Printz zu Hessen, Hochfürstl. Durchl. Printz Friedrich Augusti, Printzen zu Dänemarck, Herrn Bruder, Hochfürstl. Durchl. Printzessin Sophia Hedewig, Landgrafen zu Hessen, Printzessin Tochter, in der Schloß-Capelle getrauet. Der Printz Bräutigam ist den 17. Octobris 1680. gebohren, und also 1. Jahr, 3. Monat, 8. Wochen alt. Die Printzessin Braut ist den 23. Octobris 1677. gebohren, und also 3. Jahr, 3. Monat, 1. Woche alt.

Den 27. Januarii, Mittwochs, wurde Hochfürstl. Durchl. Printz Carl, Printz zu Hessen, Hochfürstl. Durchl. Printz Friedrich Augusti, Printzen zu Dänemarck, Herrn Bruder, Hochfürstl. Durchl. Printzessin Sophia Hedewig, Landgrafen zu Hessen, Printzessin Tochter, in der Schloß-Capelle getrauet. Der Printz Bräutigam ist den 17. Octobris 1680. gebohren, und also 1. Jahr, 3. Monat, 8. Wochen alt. Die Printzessin Braut ist den 23. Octobris 1677. gebohren, und also 3. Jahr, 3. Monat, 1. Woche alt.

1811. Joseph Julius Ludwig des Heiligen Römischen Reichs Erb-Truchseß, Graf von Waldburg-Zeil und Trauchburg, Herr zu Wurzach, Wolfegg und Waldsee, Erbmarschall des Königreichs Württemberg, Standesherr des Königreichs Württemberg, Erbherr der Herrschaften Wolfegg, Waldsee, Wurzach, Bussen, Aichheim, Hohenfels und Pfullendorf, geb. 1. Juli 1808, folgt seinem Vater.

1811. Joseph Julius Ludwig Graf Waldburg-Zeil und Trauchburg, Herr zu Wurzach, Wolfegg und Waldsee, Erbmarschall des Königreichs Württemberg, Standesherr des Königreichs Württemberg, Erbherr der Herrschaften Wolfegg, Waldsee, Wurzach, Bussen, Aichheim, Hohenfels und Pfullendorf, geb. 1. Juli 1808, folgt seinem Vater.

1811. Joseph Julius Ludwig Graf Waldburg-Zeil und Trauchburg, Herr zu Wurzach, Wolfegg und Waldsee, Erbmarschall des Königreichs Württemberg, Standesherr des Königreichs Württemberg, Erbherr der Herrschaften Wolfegg, Waldsee, Wurzach, Bussen, Aichheim, Hohenfels und Pfullendorf, geb. 1. Juli 1808, folgt seinem Vater.

1811. Joseph Julius Ludwig Graf Waldburg-Zeil und Trauchburg, Herr zu Wurzach, Wolfegg und Waldsee, Erbmarschall des Königreichs Württemberg, Standesherr des Königreichs Württemberg, Erbherr der Herrschaften Wolfegg, Waldsee, Wurzach, Bussen, Aichheim, Hohenfels und Pfullendorf, geb. 1. Juli 1808, folgt seinem Vater.

III.
Einige Zeichen neben vorgehenden Christen.

A. D. 1. 2. 3. 4. 5.

Acta 28. Da kamen Christen von Rom herab / uns zu begegnen bis auf Appii Markt / und bis an die drey Herberge.

Acta 20. Einen Jünger / mit Namen Eutychus / hatte ein Fenster / und war sehr müde worden / da Paulus lange predigte / und sanck vor dem Schlaf / und fiel zu Boden / und ward todt aufgehoben.

Acta 21. Da Paulus sich Abschiedung nahm / kamen sie alle mit Weib und Kind / und geleiteten ihn vor die Stadt.

Acta 28. Da wir nun zu Syracusa und Rhegio / zu der Meerenge kamen / fuhren wir / und kamen gen Puteoli / da wir Brüder funden / und wurden gebeten / daß wir bey ihnen sieben Tage bleiben sollten.

Acta 28. Da wir nun gen Rom kamen / ward Paulo vergönnet / daß er mochte bleiben / wo er wollte / mit einem Kriegsknecht / der ihn hütete.

Acta 28. Da die Brüder / von uns / hörten / kamen sie uns entgegen bis gen Appii Markt / und bis an die drey Herberge / da Paulus sie sahe / dankte er Gott / und ward getröstet.

Acta 28. Paulus predigte / und lehrete / mit allem Freymuth / unverboten.

Acta 28. Paulus blieb zwey Jahr in seinem gemietheten Hause / und nahm auf alle / die zu ihm hineingingen.

Acta 28. Paulus predigte / und lehrete / mit allem Freymuth / unverboten.

Acta 28. Paulus blieb zwey Jahr in seinem gemietheten Hause / und nahm auf alle / die zu ihm hineingingen.

Ebene schiefen Flächen; diese steigen dann meist in Terrassen empor, die durch Steilabfälle voneinander getrennt sind. Die Steilabfälle sind bei den Tafelbergen besonders deutlich.

Die Tafelberge sind in Südafrika 1000 bis 1400 m, in Nordamerika 2000 bis 2500 m hoch. Sie begrenzen gewöhnlich die Flußtäler.

2. Die Gebirge

Die Erde besitzt ausgedehnte Gebirgsketten. Meistens sind sie mit hohen Gipfeln, steilen Abhängen und tiefen Tälern ausgestattet. Sie ziehen sich oft über Tausende von Kilometern hin. Man nennt sie Kettengebirge. Ihre Gipfel, Abhänge, Täler und Pässe haben besondere Namen. Die Gipfel sind oft mit Schnee und Eis bedeckt. Die Abhänge sind steil und felsig. Die Täler sind meist tief und eng. Die Pässe sind Übergänge über die Gebirge. Sie liegen in Einsattelungen der Gebirgskämme. Die Gebirge sind Wasserscheiden. Sie trennen die Flüsse, deren Wasser nach verschiedenen Meeren fließt. Sie sind Wetterscheiden. Sie trennen Gebiete mit verschiedenem Wetter. Sie sind Grenzen. Sie trennen Länder und Völker.

Die Alpen von Innsbruck

Herrn Hofrath Gellius Verdienste um die Litteratur, und um die Geschichte der Kirche, und Gelehrsamkeit überhaupt, sind zu bekannt, als daß ich sie hier erst anführen dürfte.

Ich habe die Ehre gehabt, mit ihm in Briefwechsel zu stehen, und ich bin so glücklich gewesen, einige Briefe von ihm zu erhalten, die mir sehr schätzbar sind. Ich habe sie mit Fleiß nicht wieder zurückgegeben, weil ich sie zu meiner Sammlung von Briefen berühmter Gelehrten gebrauchen will. Ich habe auch einige Briefe an ihn geschrieben, die ich gleichfalls nicht zurückbekommen habe. Ich bitte also, mir auch diese zu schicken, damit ich sie meiner Sammlung einverleiben kann.

Ich bin, Herr Hofrath, mit der größten Hochachtung

Ihr

Halle, den 4 Aug. 1790. ergebenster Diener

D. Johann Christoph Adelung.

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochzuverehrender Herr Hofrath,

Ew. Hochedelgebohrn

Halle, den 4 Aug. 1790. gehorsamster Diener

D. Johann Christoph Adelung.

P. S. Ich habe noch vergessen, mich zu erkundigen, ob Ew. Hochedelgebohrn Herr Sohn, der Herr Professor, noch in Leipzig ist? Ich habe ihn vor einigen Jahren daselbst gesehen, und ihn sehr liebenswürdig gefunden.

Art. 144. Der Beweis, wann einer von den Erben mit Abgang seiner Leibes-Erben, und Descendenz stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil, an ihre Erben, oder Descendenten vererben.

Art. 145. Der Beweis, wann einer von den Geschwistern ohne seine Erben, Descendenten, oder Leibes-Erben stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil an ihre Geschwistere, oder deren Descendenten vererben.

Art. 146. Der Beweis, wann einer von den Geschwistern, Descendenten, oder Leibes-Erben stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil an ihre Geschwistere, oder deren Descendenten vererben.

Art. 147. Der Beweis, wann einer von den Geschwistern, Descendenten, oder Leibes-Erben stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil an ihre Geschwistere, oder deren Descendenten vererben.

Art. 148. Der Beweis, wann einer von den Geschwistern, Descendenten, oder Leibes-Erben stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil an ihre Geschwistere, oder deren Descendenten vererben.

Art. 149. Der Beweis, wann einer von den Geschwistern, Descendenten, oder Leibes-Erben stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil an ihre Geschwistere, oder deren Descendenten vererben.

Art. 150. Der Beweis, wann einer von den Geschwistern, Descendenten, oder Leibes-Erben stirbt, wie solche Abgehende, ihren Antheil an ihre Geschwistere, oder deren Descendenten vererben.

dem neuen anfahenden Jahr, und Gedenken, wie
wir unsere Zeit anwenden.

Am 4ten. Die Wochenpredigt wird gehalten für
die Jungfrauen, und Gedenken, wie wir unsere
Jugend anwenden, und was wir für Früchte
haben.

Am 5ten. Die letzte Predigt, Gedenken, wie
wir Gott heiligen sollen.

Summarische Anleitung von denen vornehmsten, geheimnißvollen Materien und denenselben beyder Testamenten Parallelen, Vergleichungen und Gegensätzen.

Buch Genesis.

1. Wenn dieses Buch geschrieben worden?
2. Von der ersten Welt.
   Cap. 1. Von der Erschaffung der Welt.
3. Von dem Paradeis.
   Cap. 2. Von dem Paradeis und Ursprung des Menschen.
4. Von dem Fall.
   Cap. 3. Von dem Fall des Menschen.
5. Von dem Brudermord.
   Cap. 4. Von dem Brudermord Cains.
6. Von der Sündfluth.
   Cap. 6. Von der Sündfluth.
7. Von dem Thurmbau zu Babel.
   Cap. 11. Von dem Thurmbau zu Babel.
8. Von dem Abraham.
   Cap. 12. Von dem Abraham.
9. Von dem Isaac.
   Cap. 21. Von dem Isaac.
10. Von dem Jacob.
    Cap. 25. Von dem Jacob.
11. Von dem Joseph.
    Cap. 37. Von dem Joseph.

Alt-Lutzen.
Lutzen, Schlacht, Gedenkstein, 1, 34.
Alt-Pillau.
Pillau, Schanze, Ruine, 1, 34.
Amalienau, Kreis Insterburg (Pillkallen).
Amalienau, Gut, 1, 34.
Amalienau, Kreis Lyck.
Amalienau, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienau, Kreis Memel (Heydekrug, Pogegen).
Amalienau, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienau, Kreis Neidenburg (Ortelsburg).
Amalienau, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienau, Kreis Ortelsburg.
Amalienau, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienau, Kreis Pillkallen (Stallupönen).
Amalienau, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienau, Kreis Stallupönen (Pillkallen).
Amalienau, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Fischhausen.
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Heiligenbeil.
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Neidenburg (Ortelsburg).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ortelsburg.
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Rastenburg.
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Sensburg.
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Stallupönen (Pillkallen).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Wehlau.
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Neidenburg).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Ortelsburg).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Rastenburg).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Sensburg).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Stallupönen).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Wehlau).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Ziegenort).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.
Amalienhof, Kreis Ziegenort (Ziegenort).
Amalienhof, Gut, Schloß, Wappen, 1, 34.

i) Ein Ritter des blauen Hoſenbandes:

Robertus Walpole, Graf von Orford, † 29. Mart. 1745.

k) Ritter des Heil. Geiſtes:

1) Claudius Theophilus de Beſiade, Marquis von Avarey, † im Apr. 1745.

2) Ludovicus de Grammont, Hertzog von Grammont, † 11. Maj.

3) Franciſcus Maria de Buys, Hertzog und Marſchall von Broglio, † 22. Maj.

l) Ein Ritter des Heil. Andreä:

Andreas, Graf von Oſtermann, † im Jan. 1745. im Exilio.

m) Ritter des weiſſen Adlers:

1) Michael, Fürſt Wisniowiecky, Woywode von Wilna, † im Sept. 1744.

2) Georgius Oliverius, Graf von Wallis, † 19. Dec. 1744.

n) Ritter des ſchwartzen Adlers:

1) Heinrich Carl von Marwitz, † 22. Dec. 1744.

2) Frid. Sebaſt. Graf von Truchſeß, † 4. Jun. 1745.

3) Friedrich von Görne, † 24. Jun. 1745.

o) Ritter des Heil. *Januarii*:

1) Der Hertzog von Atriſco, † im Dec. 1744.

2) Dominicus Aquaviva, Hertzog von Atri, † 27. Jan. 1745.

p) Marſchalle von Franckreich:

1) Franciſcus Maria de Buys, Hertzog von Broglio, † 22. Maj. 1745.

2) Ludovicus de Grammont, Hertzog von Grammont, † 11. Maj. nachdem er wenig Minuten vorher zum Marſchall erkläret worden.

q) Ungariſche General-Feld-Marſchalle:

1) Georgius Oliverius, Graf von Wallis, † 19. Dec. 1744.

2) Theodorus, Fürſt Lubomirsky, Woywode von Cracau, † 6. Febr. 1745.

9) Ein Feldmarschall-Groß-Feldherr:

Michael, Graf von Wallis, Ritter des Gulden Vließ, 13 Jan. 1724.

10) Zween commandirende Generale:

1) Heinrich Graf von Wartenberg, Provinzier General von der Infanterie, 1 Jan. 1724.

2) Sigismund, Freyherr von Lüdingen, Ingenieur Obriste Feld-Zeugmeister, 1 Jan. 1724.

11) Sechzehn Feld-General-Lieutenante:

1) Der Marquis von Innocenzi, 1 Jan. 1724.

2) Caroline Theophilus de Bellaire, Marquis de Fenys, 1 Jan. 1724.

3) Stephanus de Mercklein et de la Rogue Lemonay, 1 Jan. 1724.

4) Andreas von Hamme Comitis.

5) Der Freyherr von Amstler, 1 Jan. 1724.

6) Octavius Augustinus, Freyherr von Aresin, 1 Jan. 1724.

7) Der Graf von Harrach, 1 Jan. Dec. 1724.

8) Jacobus Campbell, 1 Jan. Mai. 1724.

9) Caroline Chevalier, 1 Jan. Mai. 1724.

10) Franz. Leop. Graf von Daun, 1 Jan. 1724.

11) Adam. Gabr. Jakob, Herr von Clary, 1 Jan. 1724.

12) Franz. Moritz Graf von Lacy, 1 Jan. 1724.

13) Der Freyherr, Graf von Lascy, 1 Jan. 1724.

Generalle Feld-Zeugmeister.

Generalle Feld-Zeugmeister.

Feld-Marschall-Lieutenante.

Feld-Marschall-Lieutenante.

Generale Feld-Wachtmeister.

Ant. Sacerdos & Pontifex, & Virgo Dei Genitrix, quæ absque ullo tactu pudorem suum non perdidit: ipsa intercessionem pro nobis ad Dominum.

℣. Ora pro populo, interveni pro clero, intercede pro devoto femineo sexu: sentiant omnes tuum juvamen, quicumque celebrant tuam sanctam & gloriosam commemorationem.

Ant. Ipsa intercessionem pro nobis ad Dominum.

Oratio Dominica & Salutatio Angelica secreto.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.

℟. Sed libera nos a malo. Amen. Orate. Pro Nobis Sancta Dei Genitrix.

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

Oremus. Concede nos famulos tuos, quæsumus Domine Deus, perpetua mentis & corporis sanitate gaudere: & gloriosa beatæ Mariæ semper Virginis intercessione, a præsenti liberari tristitia, & æterna perfrui lætitia. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Deinde dicitur Missa de Beata Maria Virgine.

In Festo Sanctæ Annæ, Matris Beatæ Mariæ Virginis, Lectiones Memoriales.

Lectio I. Ecclesiastici 24.

Ego quasi vitis fructificavi suavitatem odoris: & flores mei fructus honoris & honestatis. Ego mater pulchræ dilectionis, & timoris, & agnitionis, & sanctæ spei. In me omnis gratia viæ & veritatis: in me omnis spes vitæ & virtutis. Transite ad me omnes qui concupiscitis me, & a generationibus meis implemini. Spiritus enim meus super mel dulcis, & hæreditas mea super mel & favum. Memoria mea in generationes sæculorum. Qui edunt me adhuc esurient, & qui bibunt me adhuc sitient. Qui audit me non confundetur: & qui operantur in me non peccabunt. Qui elucidant me vitam æternam habebunt.

℣. Benedicta & venerabilis es Virgo Maria: quæ sine tactu pudoris inventa es Mater Salvatoris.

℟. Virgo Dei Genitrix, quem totus non capit orbis, hic habitavit in tua clausa viscera factus homo.

Lectio II. Ecclesiastici 24.

Quasi cinnamomum & balsamum aromatizans odorem dedi: & quasi myrrha electa dedi suavitatem odoris. Quasi galbanum & onyx & stacte, & quasi vapor thymiamatis in habitatione. Quasi terebinthus extendi ramos meos: & rami mei rami honoris & gratiæ. Quasi vitis germinavi gratiam: & flores mei fructus gloriæ & honestatis. Ego mater sanctæ dilectionis, & timoris, & scientiæ, & sanctæ spei. Dabo omnibus affluenter sicut ductum aquæ meæ: & hæreditas mea fons perennis. Non desinam donec ad plenum cognoscam: donec pertranseam investigabo. Memoria enim mea in generationes sæculorum. Qui edunt me adhuc esurient, & qui bibunt me adhuc sitient. Qui audit me non confundetur: & qui operantur in me non peccabunt. Qui elucidant me vitam æternam habebunt.

℣. Ora pro populo, interveni pro clero, intercede pro devoto femineo sexu: sentiant omnes tuum juvamen, quicumque celebrant tuam sanctam & gloriosam commemorationem.

℟. Virgo Dei Genitrix, quem totus non capit orbis, hic habitavit in tua clausa viscera factus homo.

Lectio III. Ecclesiastici 24.

Ego sicut terebinthus extendi ramos meos: & rami mei rami honoris & gratiæ. Ego quasi vitis fructificavi suavitatem odoris: & flores mei fructus honoris & honestatis. Ego mater pulchræ dilectionis, & timoris, & agnitionis, & sanctæ spei. In me omnis gratia viæ & veritatis: in me omnis spes vitæ & virtutis. Transite ad me omnes qui concupiscitis me, & a generationibus meis implemini. Spiritus enim meus super mel dulcis, & hæreditas mea super mel & favum. Memoria mea in generationes sæculorum. Qui edunt me adhuc esurient, & qui bibunt me adhuc sitient. Qui audit me non confundetur: & qui operantur in me non peccabunt. Qui elucidant me vitam æternam habebunt.

℣. Benedicta & venerabilis es Virgo Maria: quæ sine tactu pudoris inventa es Mater Salvatoris.

℟. Virgo Dei Genitrix, quem totus non capit orbis, hic habitavit in tua clausa viscera factus homo.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. besucht Nürnberg. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

1. Januar. Der Kaiser Friedrich III. ertheilt dem Kloster Ebersberg einen Schutzbrief. Reg. Boic. XIII. 1. 2. 3.

Zeit-Verzeichniß der Geburthen. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816.

5) Carolus Julius, Printz von Beauveau-Craon, mit Maria Louyse Henriette, Printzeßin von Bouillon, den 25. Mart. 1745.

c) Andere vornehme Personen:

1) Der Hertzog von Arcos, mit der Tochter des Hertzogs von Medina Celi, im Oct. 1745.

2) Fridericus, Graf von Witgenstein, mit Elisabetha Hedwig, Printzeßin von Nassau-Siegen, den 12. Jun. 1743.

3) Der Graf von Lincoln, mit der Mademoiselle Pelham, im Oct. 1744.

4) Der Graf von Effingham, mit der Mademoiselle Bickford, im Febr. 1745.

5) Christian Günther, Graf von Stollberg, mit Christiana Charlotte Friderica, Comtesse von Castell, den 26. Maj. 1745. (*a*)

6) Carolus Georgius Fridericus, Graf von Flemming, mit der Printzeßin von Lubomirsky, den 22. Sept. 1745.

7) Der Graf von Lichtfield, mit der Mademoiselle Frankland, im Jan. 1745.

8) Christian Gottlieb, Graf von Holtzendorff, mit Henriette Charlotte, verwitweten von Miltitz, gebohrnen von Schieck, den 28. Apr. 1745.

9) Der Fürst von Palazzuolo, mit der Tochter des Fürstens von Campoflorido, im Oct. 1745.

III. Unter den Gebohrnen befinden sich:

a) Königl. Printzen:

1) Carolus, Ertz-Hertzog von Oesterreich, zweyter Sohn der Königin Mariæ Theresiæ von Ungarn, geb. 1. Febr. 1745.

2) Christianus, Erb-Printz von Dänemarck, ein Sohn des Cron-Printzens, geb. 7. Jul. 1745.

b) An-

(*a*) Es ist zu verbessern, was *Tom. VI. p. 1092.* hiervon angemerckt worden.

b) Andere Durchl. Printzen:

1) Erneſtus Ludovicus, Printz von Sachſen-Gotha, geb. 30. Jan. 1745.

2) Ein Printz von Braunſchweig-Wolffenbüttel, geb. 18. Maj. 1745.

3) Joh. Carolus Ludovicus, Printz von Pfaltz-Birckenfeld, geb. 18. Sept. 1745.

4) Auguſtus, Printz von Heſſen-Philippsthal, geb. im Sept. 1745.

5) Ein Printz von Naſſau-Saarbrücken, geb. 3. Jan. 1745.

6) Ein Printz von Salm-Kyrburg, geb. 12. Maj. 1745.

7) Ein Printz von Anhalt-Schaumburg, geb. 4. Aug. 1745.

c) Durchl. Printzeßinnen:

1) Eine Printzeßin von Chartres, geb. 12. Jul. 1745.

2) Philippina Auguſta Amalia, Printzeßin von Brandenburg-Svet, geb. 10. Oct. 1745.

3) Friderica Charlotte Leopoldina, Printzeßin von Brandenburg, Marggr. Heinrichs Tochter, geb. 18. Aug. 1745.

4) Henriette Catharina, Printzeßin von Anhalt-Deſſau, geb im Oct. 1744.

5) Maria Eleonora Gabriele, Printzeßin von Oettingen, geb. 7. Jul. 1745.

d) Andere vornehme Kinder männl. Geſchlechts:

1) Chriſtian. Ludovic. Graf von Stollberg, geb. 25. Aug. 1745.

2) Joh. Bapeiſta, Graf von Ulefeld, geb. 7. Maj. 1745.

3) Ein Graf von Leiningen-Weſterburg, geb. 30. Aug. 1745.

4) Franc. Chriſtianus, Graf von Kielmannseck, geb. 18. Nov. 1742.

5) Ein Graf von Pückler, geb. 10. Maj. 1745.

6) Ein Sohn des vermeynten Printzen von Naſſau-Siegen, geb. 9. Jan. 1745.

7) Ein

1) Ein Sohn des Herzogs von Nivernois, geb. 16 Oct. 1745.

2) Ein Sohn des Herzogs von Cossiano, geb. 16 Jun. 1746.

3) Ein Sohn des Marquis von Cannale, geb. 18 Jun. 1746.

4) Ein Sohn des Marchese Lambertini, geb. 20 Aug. 1746.

5) Friderich Augustus, ein Sohn des Grafen von Brühl, geb. 18 Jul. 1746.

6) Ein Graf von Mirow des Prinzen von Lippe, geb. 20. Oct. 1746.

c) Einige merkwürdige Todes-Fälle.

1) Ein Todter im Sarge gefunden zu Richmond, 26. Jul. 1746.

2) Nicolo Orsini, Comes di Nola, Connestabel, geb. 1719.

3) Ein Comes von Limoni-Lauduk, gebohren d. 18. Mart. 1747.

4) Ein Comes von Bayern, geb. 2. Dec. 1744.

5) Ein Comes von Bayern, geb. 2. Dec. 1744.

6) Joannes Baptista Pallavicini, Comes von Busco Pinet Stadt, geb. 21. Oct. 1745.

7) Nicolai Antonius, Comes von Cattolica Lanti Bibienstein, geb. 10. Aug. 1745.

8) Camilla Lanti, Comes von Piano, geb. 1746.

IV. Unter den Verunglückten befinden sich:

1) Ein Churfürst:

Maximilianus Josephus, Churfürst von Bayern, starb an. Jan. 1745.

2) Drey regierende Reichs-Grafen.

1) Joannes Thomas, Graf und Herr von Salisbury, ein gebohrner Graf von Lichtenstein und Hochgerichts-Verwalter des Stifts Brixen, starb 1744.

2) Johannes Graf von Lippenau, Bischstadt, starb 5. Apr. 1745.

Ferner

Jahre erbauet hat und

1) Carolum Chriſtianum Erdmannum, Printzen von Würtenberg, dem das Land Oels in Schleſien, im Oct. 1744. in Regierung übergetragen, und ſtarb er also im Jahr 1792. in Ludwigsburg.

2) Hanß Dietrichen Reichs-Grafen.

3) Carl Ernſt von Bedlitz, Herren zu Leipe, in Schleſien.

4) Wilhelm Ludwig, Herzogen Eberhardens, ſeinen ältſten Sohn.

5) Friedrich Heinrich, Herrſchaft von Sack-Burk.

6) Carolinen Friederiken Sack-Burk, [illegible] dem Joh. Chriſtian Friedrich v. Arnſtedt, Herren zu Gerſtorff Barnitz und Dobrilugk.

7) Chriſtoph von Arnſtedt, 1698.

8) Carl Leberechten Heilmann.

9) Einen Capitulanten des Reichs-Gotteshauſes.

10) Anna Amalien, Printzeſſinen von Preuſſen, Landgrafin zu Heſſenhomburg, in Berlin.

11) Johann Friedrich Wilhelm, Herrn von Pöllnitz, Gutsherrn, in Langenſtein, im Jahr 1697.

12) Herr Wenzeslaus von Rauenſtein.

13) Herr Johann Nicolaus, im Jahr 1697.

14) Ludovicus, Printz von Guastalla, den 11. May 1746. in der grund-heil-ſeligen Erden.

15) Einen Fräulein Jubelirern:

16) Michael Ernſt von Rauenſtein, Freyherrn Sack-Burk, im Oct. 1744.

17) Herr Wolfgang Ludwig der Jüngere, Graf zu Stolberg.

18) Einen Jungen des Churfürſt. Hofes.

Merckwürdige

1) Christian Friedrich Graf Reichenbach, Herr auf Lampersdorff, ward geb. 1697. ſtarb 1747. Sein Leben ſtehet in Zedlers Lexic. LXXIV Th. Bbb 2 9

11. Ehrist. Wilh. Christian Carl Ferdinand, Prinz von Preußen, Bruder des Königs, geb. 1783, Generalfeldmarschall, Chef des 24. Infanterie-Regiments.

12. Friedrich Karl Nikolaus, Prinz von Preußen, geb. 1828, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Ulanen-Regiments.

13. Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen, geb. 1794, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

14. Friedrich Wilhelm Karl, Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1828, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

15. Friedrich Wilhelm Ludwig, Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1831, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Ulanen-Regiments.

16. Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1828, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

17. Friedrich Wilhelm Viktor Albert, Prinz von Preußen, Sohn des Kaisers Friedrich, geb. 1859, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

18. Georg Friedrich Ernst Ludwig, Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1826, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Ulanen-Regiments.

19. Heinrich Albert Wilhelm, Prinz von Preußen, Bruder des Königs, geb. 1809, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

20. Heinrich Wilhelm Karl, Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geb. 1862, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Ulanen-Regiments.

21. Wilhelm Karl Heinrich Friedrich, Prinz von Preußen, Sohn des Kaisers Friedrich, geb. 1862, Generaloberst, Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

Geheimer Gerichtshof, Bezeichnung für Gerichte, die in Zeiten der Unterdrückung der Freiheit, wie z. B. während der Herrschaft Napoleons I., Karls X. und Napoleons III., Gegner der Regierung aburteilten.

Geheimer Hofrat, Titel, der in Deutschland früher vielfach vorkam, jetzt aber nur noch selten verliehen wird. Geheimräte sind Mitglieder des Staatsministeriums, des Staatsrats, der Oberrechnungskammer, der Oberlandesgerichte, der Landgerichte, der Regierungen, der Konsistorien, der Provinzialschulkollegien, der Medizinalkollegien, der Eisenbahndirektionen, der Generalkommandos, der Gesandtschaften, der Konsulate, der Ministerien, der Zentralbehörden, der Universitäten, der Akademien, der Museen, der Bibliotheken, der Archive, der Gestüte, der Hofämter, der Hofgerichte, der Hofbehörden, der Hofbauämter, der Hofbibliotheken, der Hofmusikkapellen, der Hofmarschallämter, der Hofkammern, der Hofintendanturen, der Hofkassen

30) Frid. Christian, Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge in Leipzig, ein Sohn.

31) Joh. Julius, Bürgermeister, Joh. Christian Or-
ferwinkler zum Neuhof, ein Sohn.

1 Aug. Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb
Lange, ein Sohn.

2) Peter Elisabeth Meyerin in Hamburg.

3) Joh. Paul von Bedenck, Amt. Gust. Christian
Hellwig, ein Sohn.

4) Joh. Paul Hellwig, Advocat, Joh. Christian Ha-
ken, ein Sohn.

5) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

6) Peter Friedrich Ludwig, Herzog zu Holstein.

7) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

8) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

9) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

10) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

11) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

12) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

13) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

14) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

15) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

16) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

17) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

18) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

19) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

20) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

21) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

22) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

23) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

24) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

25) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

26) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

27) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

28) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

29) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

30) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

31) Joh. Christ. Prof. zu Kiel, Christ. Gottlieb Lan-
ge, ein Sohn.

1) 1. 37) Andreas von Staubitz Bischoff
2) Anno 1512. die Herren, die Hoch-Meister
von Sollms, in Mark, 1746.
3) Die Herren, die Hoch-Meister, Fried. Carolus
des Staubitzischen Stamms, 1746.

42) Ihren Letten hat Johann Friedrichen

Joh. Adolph, Herzog von Sachsen-Weissenfel, im
J. 1693. 1746.

43) Ihre Tochter des Herzogthums

Sachs. Sax. LEIPZIG, 1746.

80) Ihre Letten hat Carl Gustav

Sachs. Sax. LEIPZIG, 1746.

81) Ihre Tochter des Carl Gustavi

1) Die Herren des Hochlöblichen Hoch-Teutschen
Hauß, des 11. 12. 1746.

82) Ihre Letten hat Ernestum Johan

1) Carolus Lud. Fried. Herzog von Holstein-
Beck, 1746.
2) Friedrich XV. Graf von Stolz zu Rosa.
3) Die Herren des Hauß Stolz, 1746.
4) Carl Friedrich Graf von Stolz.
5) Die Herren des Hauß Stolberg.
6) Carl Friedrich Fürstlicher Printz.
7) Christian Siegmund des Churfürstlichen Hauses
Cassel.
8) Fried. Wilh. Herzog von Preussen, des Königl.
9) Die Herren Grafen von Dohna.
10) Die Herren Grafen von Reuß zu Plauen
1746.

11) Die Herren Grafen von Solms.

NB. Hierer hat es dasjenige geschienen in gewisse
Stellen zu setzen, Printzlichen Personen, Herren
Ober- und Reichs-Grafen und von Gestan zu plan-

Register.

A.

Abensperg, siehe Traun.
Abergavenny, Lord 434
Abrevoirs, Brigadier 87
Acciajoli, Prälat 338
Acere, Obrister 902. † 802
Achmeth Pascha 233. 731
Adelipsen, Brigadier 904
Adler, des schwartzen, neue Ritter, 437. 438. 1041. 1084. Die sämmtlichen von Zeit der Stifftung an 467. sqq. 1100
Agenois, Hertzog 64. 81
d'Agueſseau, siehe Dagueſseau.
l'Aigle, General 1061. 1066
Ailesbury, Graf 13
d'Ailly, Brigadier 879
Alais, Bischoff 431
Albemarle, Graf 434. 616. 860. 865. 874. 892. 894
Albuquerque, Hertzogin, † 423
Albedyl, Cammerherr 899
Alciati, Brigadier 723
Alfieri, Ritter 90. 723
Ali, Obrister, 903. † 650. 805
Allemann, Obrist-Wachtm 898
des Alleurs, Graf 327. Tochter, † 55. sq.
d'Allion, Fr. Miniſter 317
Alsace, Cardinal 36. sq.
Althann, Gr. Mich. Ferd. 328
Althann, Gr. Mich. Jo. Gemahlin 744
- - Gräfin Rosalia, † 175
Alvendiel, Geh. Rath 330
Amville, Hertzog 431
Ancram, Lord 874. 894
Andlau, General 720. 1064. 1072
Andreasi, Don Joseph 1047
Andresy, General 853
Andritzki, Gener. Adjutant 1064
Angri, Fürst, † 653
Anguiscola, Prälat, † 172
Anhalt-Schaumburg, Printz geb. 1081
- - - - Printz Christ. 390
- - siehe Bernburg, Cöthen, Dessau und Zerbst.
Annandale, Marquis 895
l'Annonciade, Obrister 901
Anson, Admiral 433. 598
Anstruther, General 892
Antinori, Prälat 1048
Aosta, Hertzog, † 650. sq.
Apcher, General 853. 879
Appius, Obrister 873
Aquaviva, Cardinal 25
Arco, Graf 727
Arcos, Hertzog, verm. 511
Arcq, Ritter, verm. 513
Aremberg, Hertzog, 325. sq. 707. 721. 776. 855. 1051. sq. 1053. 1056. 1059. sq. 1062. sq. 1066. sq.
- - Hertzogin 896

Register.

Augustus, Hertzog zu S. 1
Lauenburg, 1
Avancement, 1
Avancement, 1
Avancement

Aepfel, Gemoft 1032
Aerzneyen, Gemahl-Sachen 23
B.
Backofen, Backs 1044
Backer, Backerey 1044
Backer, Brodt-Backer 1045
Balcken, Balcken-Lagen 1048
Balcken, Balcken-Stuel 1048
Bancken, Bancken-Stuel 1048
Bandwurm, Bandwurm-Stuel 1049
Barbierer, Barbierer-Stuel 1050
Barbierer, Barbierer-Stuel 1050
Bart, Bart-Scheren 1050
Bau, Bau-Stuel 1051
Bauer, Bauer-Stuel 1051
Bauer, Bauer-Stuel 1051
Bau, Bau-Stuel 1051
Bauer, Bauer-Stuel 1051
Bauer, Bauer-Stuel 1051
Bauer, Bauer

Bedford, Herzog von, als Reichs-Marschall, Bestätigt das Land-Recht, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

Register.

Bischoff, General 284.
Bm. 466. 8. 502. 504.
Blom, Herzog 537. 538.
— Br. Ins. 548.
Blumenau, Oberst 1040.
Bol, General 1040.
Bolmarcy, General 1040.
Blanckerke, General 937.
Bonin, General 192. 194.
Bloswowski, Oberst 595.
— 601. 602.
Bog, General 1040.
Bonet, General 1040.
Bonin, General 356. 514.
Bonnet, Marsch 21. 24.
Borcke, Generalmajor 1040.
Br. 1040.
Borstell, General 1040.
Bosquet, Brig. Lieutenant 1040.
Bourscheid, Oberst 1040.
Bourscheid, Oberst 1040.
Bourscheid, Oberst

Brandeck, Ob. Dir. 1084.
Brauer, Ob. Dir. 1084.
Braun, Gen. Feldz. 1084.
Breitbach, General 1084.
Breitbacher, Engl. Feldz. 1084.
Breitt, 1084.
Brese, General, 787. 1135.
Brickenberg, General, 784.
Brickmann, Prof. 1084.
Brigade, Ob. Dir. 1084.
Brigade, Portal. 1084.
Brinck, Ob. Dir. 1084.
Brincke, General, 1084.
Brinckmann, Ob. Dir. 1084.
Brinckmann, Gen. Feldz. 1084.
Brinckmann, Gen. Feldz. 1084.
Brinckmann, Gen. Feldz. 1084.
Brinckmann, General, 1084.
Brinckmann, General, 1084.
Brinckmann, General,

Campofiores, Marquis de Carpenter, Engliſhman 332
Cancrin, Monſieur 54
Candler, General 354
Canning, Georges 332
Cannabi, Birth, Death 340
Carpenter, Engliſhman 332
Carra, Monſieur 54
Carteret, Sir John 566, 569
Carthage, Siege of 340
Cathcart, Sir William 332
Cavendiſh, Lord John 332
Caſtlereagh, Viſcount 332
Caſtlereagh, Lord 332
Caſtlereagh, Death 332
Catherine, Dea 340
Catherine, Queen 340
Catherine

Thomasius, Chr. Wenn Christenthum, Staat und Gelehrsamkeit sich mit einander vertragen. 1. Th. 1. Cap. 1. Th. 2. Cap. 1. Th. 3. Cap. 1. Th. 4. Cap. 1. Th. 5. Cap. 1. Th. 6. Cap. 1. Th. 7. Cap. 1. Th. 8. Cap. 1. Th. 9. Cap. 1. Th. 10. Cap. 1. Th.

Coenders, General 856
Cöthen, Fürſt 436
- - Printzeßin Chr. Charl. † 410. ſq.
Cognazo, Major 483. ſq.
Coigni, Marſchall 126. 236. ſq. 247. ſq. 708. ſq.
- - General 1066
Colapiner 281
Colben, Gen. Adj. † 803
Colloredo, Graf 339. 340. 773. 774. ſq. 783. 1068
- - Marcheſe 440
Colneri 230
Colombo, Don. Nic. 723
Colonna, Card. Hier. 25
Comet, neuer 236
Compoſtella, ſiehe S. Jago.
Conradi, Major 295
Conſpigli, Donna, † 175
Conſbruck, Obriſter, † 1005. ſq.
Conſtant von Rebeck, Gen. 706. 1063
Contades, General 853. 891. 1058
Conty, Printz 56. ſq. 58. ſq. 79. 1062. ſq. 1064. ſq. 1066. 1067. ſq. 1072
- - Printzeßin 11
- - Obr. Lieut. 898
Cope, General 600
Corbolan, General 80
Cordona, Fürſtin, † 176. 659. ſq.
Cornaro, Hier. † 418. ſq.
Correr, Hier. 324
Corſica, neue Unruhe 137. ſq.
Coſa, General 720
Coſcia, Hertzog, verm. 513
Cotton, ſiehe Hind Cotton.
Coventry, Graf 13
Courbeau, General 722
Courieres, General 707
Court, Gen. Lieut. zur See 343. 353. 364. ſq.
Courtaumer, General 854
Courten, General 1066
Courtenvaux, ſiehe Eſtrees.
Cracau, Woywode, † 637
Cramer, Baron 729
Cranenburg, General 856
Craon, Obriſter, † 801. ſq. ſiehe Beauveau.
Crawford, Graf 865. 893
Cremille, General 853
Crenay, Brigadier 879
Creqvy, Ritter, † 649
Creutz, Obr. Lieut. 898. 988
Creutzen, General 294. ſiehe Kreytzen.
Crillon, General, † 801. 879
Crivelli, Prälat 329. 339
Croiſſy, General 853
Cronſtrom, General 726. 749. 856. 1083
Crouſaz, Obriſter 900
Cujas, General 720
Culmbach, Marggr. Chriſt. Ern. 1047.
- - Marggraf Frid. Chr. 437

Bernard, Abt, in Clairv. Bernard, Abt, von Tiron, Bernard, Bischof von Hildesheim, Bernard, Bischof von Paderborn, Bernard, Bischof von Parma, Bernard, Bischof von Pavia, Bernard, Bischof von Porto, Bernard, Bischof von Trier, Bernard, Bischof von Würzburg, Bernard, Cardinal, Bernard, Cardinal, Bernard, Cardinal

Register.

Dessau, General 431
Dessenheim, Vertrag 433
Dietz, Gefecht 407
Dietz, Treffen 408
Dieuze, Gefecht 395
Dillingen, Gefecht 398
Dinant, Bis. Joseph 1696 Dinant, Bis. Wilhelm 1697 Dinkelsbühl, Gr. Tod 1704 Dirmstein, Gefecht 1794 Diss, Gefecht 1703 Dohna, Gefecht 1760 Dohna, General 1760 Dohna, Gefecht 1760 Dohna, Gefecht 1760 Dohna, General 1760 Dohna, Gefecht 1760 Dohna, General 1760 Dohna, Gefecht 1760 Dohna, General

Register.

Kayser, Heinrich, 1853, Physikus, Mitglied der Akademie 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917,

F.

Faget, Obriſter 882. 885
Falckenberg, Brigadier 723
la Fare, Marquis 499 1060. 1065. 1067
Fenelon, Marquis 337. 1065
Fermes, General 1065
Ferrari, Obriſter 730
Ferreri, Obriſter 71
Feſtetitz, General 285. ſq. 301. 302. 960. 963
Feuerſtein, Obriſter 982
Fiennes, ſiehe Siennes.
Figuarola, Gräfin 735
du Fin, General 720
Finckenſtein, Graf 331. 437
Firrau, Cardinal 440. 749
Fiſcher, Capitain 1059. 1070
Fitz-James, Hertzog 853
- - Graf 853
Fitz-Roy, Lord, Auguſt 735
Flantz, Feld-Marſchall 605
Flemming, Feld-Zeugmeiſter 320
- - General verm. 1077
- - Brigadier 893
- - Gilbert. 893
Fleury, Cardinal 422
- - Hertzog 1066
Foley, Lord 13
Folliot, General 626. 892
Fontana, Marquis 1047
Fontenet, Obr. Lieut. 897
Force, Hertzog 81
Forgatſch, Generals 875. 982. 988
le Fort, Geheimde Räthin 734
Fougeres, General 854
Fouilleuſe, Chef d' Eſcadre 431
Fouqvet, Pr. General, ſiehe Motte.
des Fours, Obriſter 740
Fowkes, Brigadier 893
Fraboufe, Obriſter 68
Francken, Baron 129
Fränckiſche Creyß 229
Franckenberg, General 284. 490. ſq. 984
Franckreich, König, ſiehe Lud. XV.
- - Königin 11. 503. ſq. 880. ſq.
- - Printzeßinnen 11
- - Cron-Printz, ſiehe Dauphin.
- - älteſte Printzeßin 504
Franquini, Gen. Adj. 383. 966
Frauenhofen, Barons 728. 729
Freichapel, Baron 612. 614
Fremel, Obr. Lieut. 989
Fremur, General 1061. 1066
FRIDERICUS I. König in Schweden 20. natürl. Söhne 746

FRIDERICUS II. König in Preussen, befördert die Wissenschafften, 21. seine Reisen, 21. sq. geht zu Felde, 22. Handlungen mit dem Sächsisch. Hofe, 103. 107. sq. belehnt den Hertzog zu Oels und Bernstadt, 130. sq. nimmt Ost-Frießland in Besitz, 214. sq. hat deshalben Anspruch, 217. sq. Feldzug in Böhmen, 275. sq. 286. sq. wohnt dem Festin des Schwed. Abgesandten bey, 333 seine Unternehmung beurtheilt, 373. sq. 392 sq. retirirt sich aus Böhmen, 385. sq. 481. sq geht nach Berlin, 398. ist mit dem Bayerischen Frieden nicht zu frieden, 775. will die Böhmische Stimme bey der Kayser-Wahl nicht gelten lassen, 836. ob er Kayser werden könne, 847. sq. widersetzt sich der Wahl des Groß-Hertzogs, 839. 844. will Aug. III. zur Kayser-Würde helffen, 840. Feldzug in Schlesien, 371. sq. 959. sq. siegt bey Hohen-Friedberg 969. sqq.
Friedeborn, Obrist-Lieuten. 438
Friesen, Obr. Lieut. 983
- - Baron 1040
Frimbwager, Obrister 601
Fritsch, Baron 1039
Froidewille, Major 973
Fugger, Gr. Max. 727
- - Zinnenberg, Gr. 728
Fürstenberg, Fürst 727. 728. 773. sq. 783

G.

Gabaret, Gener. Lieut. zur See 354
Gages, General 23. sq. 133. 890
Gärtner, Appellation-Rath, 604
Galleau, Capitain 1070
Gallifet, Chef d' Escadre, † 422
Garat, Prälate 430
Gaudi, Obrister, † 958
Gaudicas, General 81
Gaule, General 879
Geersma, Major 875
Geißberg, General 731
Geißrück, Gen. 707. 1063. 1072
Geist, siehe Heil. Geist.
Gelhay, General 495. 684. 1064
Gemmingen, General 707. 896. 1052. 1063
le Gendre, Geh. Secret. 499

General-Staaten derer Vereinigt. Niederl. vergleichen sich wegen Embden, 216. Tractat zu Warschau, 261. ihre Generalität, 399. sq. ihre Regimenter, 406. sq. schicken Trouppen nach Deutschland, 706. sq ingleichen nach Flandern, 856. sq. sind wegen der Kayser-Wahl besorgt 840. sq
Gensac, General 432
Genua, Unruhe auf Corsica, 137. sq. hängt auf Spanische Seite 223. sq
GEORGIUS II. König von Groß-Britannien, vermittelt der Rußischen Kayserin Beytritt zum Breßlauischen Tractate 3. sq. behält die Hannöverischen Trouppen in Englischem Solde, 13. gut Vernehmen mit König Augusto III. 105. sq. Tractat mit Chur-Maynz, 124. mit Chur-Cölln, 127. 128. macht Anspruch auf Ost-Frießland, 217. sq. Warschauische Alliantz, 260. sq. Krieg zur See, 342. sq. will Bellisle nicht losgeben, 620. sq. ob er Kayser werden könne 847
Gera, Graf, siehe Reuß.
Gersdorff, Graf 898
- - Cantzler 604
- - Obrister, † 1005
- - Obrist-Lieuten. 983. † 1007
Geßler, General 974. 975
Geuder, Baron 340
Gevres, Cardinal 749
Ghilani, General 288. 291. 295. 299, 301. 302. 310. 387. 494
Giaja, Prälat 1048
Gibson, Thom. † 174
Ginckel, General 726. 856
Givry, General 58. sq.
Glaubitz, Baron 771
Godernaux, Obrister 239
Göldy, General 734
Görne, Staats-Minister, † 1029. sq.
Goltze, General 184. 752. 975
- - Major, verm. 1078
- - Capitain 1045
Gonzaga, Cardinal, siehe Valenti.
- - Prälat 335
Gorsegno, Marquis 1047
Gotha, Printz Jo. August 301. 981
- - Printz Ern. Lud. geb. 514
Gotter, Graf 21. 438
Gower, Lord 433. 434. 599
Grabowsky, Cron-Schatzm. 435

Grävenitz, siehe Würben.
Grafen, Frantzösische 595
Grafton, Hertzog, 599.
Sohn, † 425
Grammlich, Obrister 982
Grammont, Hertzog 862. † 792. sq. Successor 795
Gran, Ertz-Bischoff 278
Grandmont, General dieses Ordens 430
Grangves, Brigadier 893
Granville, General 853. 892
- - Graf, siehe Carteret.
Grassalkowitz, Graf 280
Grasin, Obrister 597. 852
Grave, Admiral 348
Gravemoer, Baron 725
Gray, Ritter 338
Greenville, Georg. 433
Greißner, Obr. Wachtmeist 898
Grille, Ritter 13
Grimaldi, Don Gregor. 1046
Groß, General 1064
Grossatesta, Minister 326
Groß-Britannien, König, siehe Georg. II.
- - Parlament 13. sq.
Groß-Veziers 732. 733
Grote, General 903. 1052. 1063
Grüne, General 966. 981
- - Obrister, † 1004
- - Obrist-Lieut. 897
Grumbkow, Sächs. Gen. † 655. 1086
- - Preußis. Etats-Minist. 1086
Grunau, Cammer-Juncker, † 56. 1083
Gualtieri, Prälat 335
Guerchy, Graf 597
Guerre, General 853
Guest, General 892
Guibert, General 60. 722
Guiccioli, Prälat 441. 1048
Gülden Vließ, neue Ritter 890
Guise, General 892
Gumpenberg, Baron 728
Gundel, Resident 324

H.

Haag, Graf 727
Hadyk, Obrister 1071
Händlein, Obrist-Lieuten. 290
Häseler, Herren von 1039
Hagen, General 248. 256
Hagenbach, General 237. 248. 259. 435. 982. 1062
Hager, Baronesse, 743. vermählt 512
Haiser, siehe Heusser.
Halket, Brigadier 856
Hallifax, Graf 433
Hallweil, Graf 738
Hamilton, Lord Arch. 433. Gemahlin 894
Hammerstein, Baron 127. 337. 703. 1052. 1063

Handaſyd, Brigadier, † 656
Hannover, Churfürſtenthum 15
Harcourt, Hertzog 854. 857. 862
Hardenberg, Obriſter 901. 904
Hardwick, Lord 599
Hardy, Admiral 347. ſq. 366. ſq. † 54. ſq.
Harrach, Gr. Frid. Gerv. 895. Tochter vermählt 512
- - Graf Franc. 325. 335
- - Gräfin, Mar. Ern. † 420. ſq
Harrington, Graf 599. 630. ſq.
Harſch, General 600. 982
Harvey, Lord 13
Haßlang, Graf 325. 620. 1048
Haugwitz, Ober-Schencke, Tochter geb. 1082
Havre, Hertzog 879
Haußen, Obr. Lieut. 606
Haußmann, Obr. Lieut. 436
Hautcharmois, General 372. 961
Hauteville, Commandeur 353. ſq. 356
Hay, Lord 874
Haxthauſen, General 284 306. ſq. 309. 900. 984
Hebeudantz, Obr. Lieut. 290
Heckern-Branzenbourg, Baron 329
Heemſtra, Obriſter 875
Heil. Geiſt, neue Ritter 430
Heimburg, Obriſter 904
Heiſſer, ſiehe Heuſſer.
Helffreich, General 719. 721. 958
Henckel, Pr. Ober-Schencke 1084
Hennicke, Graf 602. 898
- - Baroneſſe, † 649. ſq. 1086
Herberſtein, Obr. Lieut. 290
Herbert, Obriſter 894
- - Madame 895
Heri, Brigadier 723
Herouville, General 719
Herrmann, Obriſt-Lieuten. 1039
Hertel, General 440. 881
Hervorden, Coadjutorin 1041
Hertzberg, General 975
Heſſen-Caſſel, Landgraf Wilh. 661. ſq. 776. 777
- - Darmſtadt, Landgraf 436. 1071
- - - - Printz Joh. Frid. 1042
- - Homburg, Landgraf 440. 1060
- - Philippsthal, Printz Wilh. 856. Sohn geb. 1080
- - Rheinfelß, Printz Conſt. verm. 511. 1076

Hessenstein, Grafen 746
Heusser, General 254 896
Heym, Groß-Pens. 724
Hind Cotton, Joh. 433
Hindford, Graf 318. 334
Hobart, Lord 433
Hobeck, Obrister, † 1007
Hochenau, siehe Hohenau.
Hodosi, Capitain 1062
Hösch, Baron 341
Hoeufft van Oyen, Brigadiers 706. 856. 1063
Hoey, Minister 322. 618. sq
Hoffmann, Gräfin, † 789 sq.
Hohenau, General 301 982. † 1002
Hohenembs, General 388 398. 981
Hohenlohe, ietztflorirende Hauß, 266. sqq.
- - Pfädelbach, Fürst, † 787. sq
- - Fürst Joseph 788
- - Weickersheim, Graf, † 423
Hohenzollern-Sigmaringen, Fürst, verm. 1077
Hohnstedt, Schatz-Rath 902
Holdernes, Graf 338
Holländer, Major 989
Holland, siehe General-Staaten.
Holstein, Geheimder-Rath 318
Hollstein-Augustusburg, Hertzogin, † 42. sq.
- - Beck, Hertzog 372
- - - - junger Printz 745
- - Glücksburg, Hertzog, verm. 1076
- - Gottorp, Hertzog, siehe Rußland.
- - - - Printz Frid. Aug. 1075
- - - - Printz Georg. Lud. 439
- - - - Printzeßin Hedw. Soph. Aug. 1041
Holy, General 1064
- - Ritter, † 174
Holtz, Obrist-Wachtmeister 898
Holtzendorff, Graf 899. verm. 1078
Hompesch, General 856
- - Graf Johan. Wilhelm. 725
Hooffr, Admiral 349
Hornes, Printzeßin, verm. 510
- Gräfin 733
Hosenband-Orden, neuer Ritter 597
Houghton, Brigadier 893. 894
Howard, General 874. siehe Hobart.
Hoyen, Obr. Lieut. 285. sq. 898
Hoyos, Gräfin, † 175
Hrzan, junger Graf, † 422

Register.

Abel, Christ. Friedr. 1. 2.
Abel, Joh. Andr. 1.
Abel, Joh. Friedr. 1. 2.
Abel, Karl Friedr. 1. 2.
Abel, Karl Friedr. Sammlung der Bildnisse berühmter Tonkünstler 1.
Abel, Karl Friedr. Sammlung der Bildnisse berühmter Tonkünstler, Fortsetzung 1.
Abel, Karl Friedr. Sammlung der Bildnisse berühmter Tonkünstler, Fortsetzung 2.
Abel, Karl Friedr. Sammlung der Bildnisse berühmter Tonkünstler, Fortsetzung 3.
Abel, Karl Friedr. Sammlung der Bildnisse berühmter Tonkünstler, Fortsetzung 4.
Abel, Karl Friedr. Sammlung der Bildnisse berühmter Tonkünstler, Fortsetzung

Kayserin, Römische 689. 690. 727. sq. 756. sq. 775
- - verwitwete Chr. Elis. 17. sq.
Kayser-Wahl, wird ausgeschrieben. 835. sq. Competenten darzu 839. sq.
Kayserling, Graf 312. 328
Katzler, General 1044
Keene, Benjamin 433
Keglowitz, Graf 279
Keil, General 382. 384. 719. 963
Kessel, Cammerherr 899
Kesselstadt, Baron 835
Kettler, Graf, † 648
Khevenhüller, Gr. Jo. Franc. Ant. 738
- - Gr. Joh. Jos. 895
Kielmannseck, Comtesse, gebohren 1082
- - Obristen 903
Kindelert, † 81
Kindermann, General 427
Kinsky, Graf Phil. Joseph. 895
- - Gr. Joh. Leop. Gemahlin 742
- - verw. Gräfin 736
- - Gr. Joseph. 1068
Kiow, Woywode 221
Kistler, Baron 729
Kleist, General 605
- - Obrist-Lieutenant 606. 988
Klenau, Gräfin, † 175
Klinckowström, Gen. 1052. 1063
Klinckigt, Accis-Rath 1039
Knoblauch, Obristen 606
Knowles, Commandeur 359
Königseck, Feld-Marschall 435. 855. sq. 858. sq. 884. sq.
- - General 981
- - Erps, Graf 435
Königsfeld, Graf 728
Könitz, General 982. † 1001
Kohary, Obrist-Wachtm. 898
Kollonitsch, Gräfin 743
Kolowrat, General 488. 981
- - General-Wachtmeister 284. 720
- - Vice-Cammer-Präsid. 488
- - Cammerherr 321
Korff, Baron 330
Korsenski, Gräfin, † 176
Kossowsky, Hof-Schatzmeister 435
Kozack, Joh. Anton 601
Kreitmeyer, Baron 729
Kreytzen, Obristen, 606. siehe Creutzen.
Krottendorff, Obristen 777. sq.
Krugh, Brigadier 904
Krummerau, Capitain 484

Kuffſtein, General 982. † 1000. ſq.
Kuner, ſiehe Cumauer.
Kurſel, Obriſter 606
Kyau, General 973. 975 988

L.

Ladron, Graf 727
- - Graf, verm. 512
Lage de Culli, Commandeur 355. 361
Lambertini, Marcheſe, Sohn geb. 516
Lambeſc, Fürſt 747
- - Printzeßin, vermählt 511
Lanciano, Ertz-Biſchoff 1048
Lanczinski, Miniſter 141
Langais, Brigadier 879
Lange, Obriſt-Lieutenant 606
Langehac, Marquis, Sohn gebohren 1082
Langeron, General 430. 853
Lannoy, General 1063 1072
Lanti, Cardinal 724
Lapeyre, Brigadier 879
Lara, Marquis 427. 428
Larrey, Obriſt-Lieut. 882. 885
Lattinghauſen, Brigadier 892
Lauderdale, Graf 434
Launay, General 904
Lauragais, Hertzog 890
- - Hertzogin 45. ſq. 47. ſq. 499. 594
Laurwigen, Gr. Frid. Lud. 436
Lautrec, Graf 58. ſq. 67. ſq. 94. 311
Leda, Marquis 428
Ledebur, Land-Droſt 745
Lehner, Obriſt-Lieutenant 897
Lehwald, General 372. 958. 975
Leiningen, Obriſter 405. 726
- - Weſterburg, Graf gebohren 1081
Leipziger, Kriegs-Rath 284
Leithen, General, † 655
Leli, General 1065
Lemberg, Ertz-Biſchoff 122
Leone, Prälat 1047
Leoni, Graf 727
Lerchenfeld, Baron 727
Leſtewitz, General 1044
Leſtock, Admiral 342. ſq.
Leutrum, General 69. 75. ſq. 722. 750
Leuville, Marquis, † 78
Lewe, General 856. 857. 881. 886
Lezze, Andr. 336
Lichtenſtein, Feld-Marſchall 895

Liehnowski, Obr. Wachtm 898
Lichtfield, Graf 13. verm. 1077
Lignane, General 723
Ligonier, General 865
Lincker, Baron 341
Lincoln, Graf 434. verm. 512
Linden, ſiehe Lynden.
Lindmann, General 856
Linger, General 1084
Linſing, Obriſter 464
Linteloo, Obriſt-Lieutenant 883
Lippe, Graf Auguſt. Wolf. 732
- - Bückeburg, verw. Gräfin, † 423. ſq.
- - Detmold, Comteſſe verm. 1076
Lipski, Cardinal 101
Lithauiſche Bauern 219. ſq.
Littleton, ſiehe Lyttleton.
Lobkowitz, Feld-Marſchall 721. Gemahlin, 743. Printz Carl 771
Loche, Baron 728
Lœkhorſt, Baron 725
Lœmari, Marquis 316
Löwendahl, General 250. 595. 597. 853. 1055. 1058. 1059. 1060
Loge, Graf 1068
Longny, General 854
Loß, Graf Chriſtian 312. 603. 758. 773
Loſt, Gräfin 743
Lothringen, Printz Carl 39. 287. ſq. 388. ſq. 398. 481. ſq. 494. 966. ſq. 977. ſq. Gemahlin, † 38
- - verwittwete Hertzogin, † 40. ſq. 751
- - Printzeßin 42
- - Printz Carl, Ober-Stallmeiſter 863
Lowdon, Graf 600
Lowther, General 893
Lubomirsky, Fürſt Theod. 112. ſq. † 637. ſq.
- - Fürſt Jac. Alex. Tochter verm. 1077
Lubras, General 330
Lucheſe, General 720. 958. 1064. 1073
Lucini, Cardinal, † 408. ſq.
LUDOVICUS XV. König in Franckreich, macht ſeinen Unterthanen Freude, 9. neuer Beynahme, 9. Müntze auf ſeine Geneſung, 9. ſq. Einzug zu Straßburg, 10. Rückkunfft nach Paris, 10. 11. ſq. Krieg in Deutſchland, 236. ſq. 699. ſq. 1051. ſqq. wohnt der Belagerung Freyburg bey, 249. ſq. Unterredung mit dem Holländiſchen Geſandten, 322. ver-

vermählt seinen Sohn, 501. sq. Schreiben an den Ertz-Bischoff zu Paris, 697. sq. Berathschlagungen, 713. sq. 715. sq. unterstützt Bayern, 758. widersetzt sich der Wahl des Groß-Hertzogs, 839. Feldzug in Flandern, 851. sq. 863. sq. wohnt der Schlacht bey Fontenoi bey, 878. Schreiben an die Königin, 880. hört die Gratulation des Parlaments an, 887. sq. Schreiben an den Cardinal Tencin, 596. Krieg zur See, 353. sq.
Lühe, Cammer-Juncker 721
Lüneburg, Cammerherr, 806.
Mutter, † 805
- - Land-Rath 902
Lüttich, Bischoff 131. sq
- - Obrister 1057
Lützau, Graf 899
- - Obrister 898
Lützen, General 720
Lützenthal, Obrist-Lieuten. 897
Luslan, General 1066
Lutteaux, General 891. sq. † 718. sq.
Luxembourg, Hertzog 13. 853
Luzani, General 1064
Lynden, Obrister, † 802
- - Obrist-Lieutenant 726
Lyttleton, Georg. 433

M.

Macclesfield, Graf 13
Mackay, Obrister, † 802
Maffee, General 900
MAHOMETH V. Türckischer Kayser 231. sq.
Maibel, siehe Maydel.
Maider, General 1052. 1063
Maillebois, Marschall 699. sq. 714. 890. 1053. sqq. 1057. sq.
- - Marquis 77
Mailly, Graf 13
- Mademoiselle 47. 422
Maine, Admiral 598
Malachowski, General 390. 438. 958. 961. † 792
- - Staroste 114
- - Major 605
Malherbe, General 854
Malowitz, Obrister 897
Malvezzi, Prälat 24
Manfredi, Gräfin, † 176
Mannteuffel, Graf, Töchter 1078
Mansbach, General 777
Manßfeld, Fürstin 739
Manta, General 69. 722
Marchen, General, † 654
Marck, General 853

MARIA

MARIA THERESIA, Königin in Ungarn, Bündnüß mit Groß-Britannien, 15. sq. liebt Lustbarkeiten, 16. geht nach Preßburg, 17. 277. ist sehr andächtig, 16. verliehrt ihre Schwester, 17. 38. Verbindung mit König Augusto III. 99. sq. 277. 283. söhnt sich mit Rußland aus, 140. sq. Schreiben an den Schwäbischen Creyß, 225. sq. Tractat zu Warschau, 261. wird von Preussen bekriegt, 277. sq. ist glücklich in Böhmen, 287. sq. Beystand von der Ungarischen Nation, 277. sq. 372. sq. Einfall in Schlesien, 380. sq. eignet sich solches Land wieder zu, 391. sq. gebiehrt den zweyten Printzen, 513. sq. will mit Bayern gerne Friede machen, 756. sq. 760. sq. macht mit demselben Friede, 773. sq. 779. sq. soll keine Stimme bey der Kayser-Wahl haben, 835. sq. will ihren Gemahl zum Kayser haben, 843. sq. Krieg in Schlesien, 371. sq. 955. sq. läst ihren Gemahl zur Armee gehen, 1068. Krieg am Rhein-Strome, 696. sqq. 1051. sqq.
Marialva, General, † 1034
Mariani, General, † 54
Marignac, General 853
Marlborough, Hertzog 598
- - derw. Hertzogin 748. 1086
Marocco, König 235
Marotz, General 290. 982
Marschall, Ungar. General 296. 495. 982
- - Preußis. General 974. 1044
- - Staats-Minister 1042
- - Cammer-Juncker 1040
Marschalle von Franckreich, neue 594. 595
Martigni, Obrist-Lieuten. 898
de Martiis, Don Nicol. 1046
Martin, Admiral 349. 598
Martini, Brigadier 723
Marulli, General 720
- - Prälat 1048
Marwitz, General, † 52. sq. 390. 751. sq.
Massalsky, Feldherr 435
Massani, siehe Mazani.
Massei, Cardinal 30
Masovien, Woywode 18
Massow, Obrister, † 1006
- - Major 1041

Matalone, Hertzogin, † 652
Mattha, General 706. 1063. 1073
Matthews, Admiral 223. 342. sq. 365. sq.
Maubourg, General 1065
Maulevrier, Marschall 594
- - General 1057
Maupeou, Präsident 887
- - General 1061. 1065
Maupertuis 607. vermählt 1079
Maurepas, Graf 27. 46. 344. 371. sq. 380. sq.
Maxen, Cammerherr, † 422
Maxwel, Obrister 903
Maydel, General 903. 904. 1052. 1063
Maynz, Churfürst 124. sq. 701. sq. 835. 836. 1054. 1058. sq. 1062. 1069. sq.
Mazani, Obrister 603. 900
Meadow, Ritter 143
Mecklenburg-Strelitz, Printz Car. Lud. Frid. 1084
Medina Celi, Hertzog, Tochter verm. 511
Medley, Admiral 351. sq. 598
Melara, Graf 439
Melford, Hertzogin, † 737
Meligni, General 388 982
Melun, Erbe dieses Hauses geb. 1082
Mentzel, Obrister 742
Meutzingen, Baron 341
Mercy, General 495. 767. 981
Merrick, General 892
Meseberg, Major 606
Metsch, Grafen 1038. sq.
Meuse, Marquis 430. 853. 863
Meußbach, Geheimd. Rath, † 172
Meyer, General 603
Michieli, Ritter 321
Middachten, General 903
Migazi, Obrist-Lieutenant 897
- - Gräfin, † 176
Miglio, General, † 647
Milckau, General 900
Mina, Marquis 58. sq. 75. 428
Minski, General 287. 290. 1064. 1071
Minuzzi, General 729
Mirandola, Hertzogin 735
Mirbach, Baron 210. sq.
Mirepoix, Marquis 86. 344
Mitler, Obrist-Wachtmeist. 898
Mitschefahl, siehe Mütschefahl.
Modena, Hertzog 23. sq. 133. 430

Modena, Hertzogin 11. 13. 133
- - Biſchoff 724
Möllendorff, älterer General 437
- - jüngerer General 1043
Möringer, General 982
Molck, General 875. 884
Molcken, Hof-Marſchall 721
Mollart, Graf 736
Monaſterly, Obriſter 1072
Monconſeil, General 1061. 1065
Mondthal, ſiehe Herrmann.
Monins, General 853
Montagu, Hertzog 599
Montaigu, Officier 874
Montal, General 430
Montemar, Hertzog 428. 752
Montijo, Graf 321. 427. 430. 496. 499. 593
Montbel, Baron 437
Montesquiou, General 854
Monteſſon, General 853
Montfort, Brigadier 723
Montmorin, Brigadier 1057
Montrath, Graf, † 174
Montros, Hertzog 434 599
Morangie, General 854
Morawitzki, Graf 729
Mordaunt, General 893
Mordington, Lord, † 737
Morotz ſiehe Marotz.
Moroſini, Franc. 321
Mortagne, General 728. 730
Mothe, General 853
- - Houdencourt, Graf 1065. 1066
Motte-Fouquet, Gen. 439. 960. 975
Moulin, General 438. 966. 970. ſq. 975. 1041
Mufti, neuer 731
Münch. Baron 729
Münchhauſen, Baron Ferdinand vermählt 1078. ſq.
Münchow, Graf 397. ſq.
- - General 958. 975. 1043
- - Sächſiſ. Obriſter 306. 309. 989
Mütſchefahl, General 746
Muſſati, Marcheſin, † 176
Muy, General 854

N.

Nadaſti, General 288. 290. 291. 301. 302. 304. 310. 387. ſq. 391. 482. 494. 964. 965. ſq. 968. 977. 982. 985. 986
- - Graf Leop. 279
Nadyr, ſiehe Perſien.
Naſſau, Graf 325

Nassau, General 286. sq 299. 301. 309. sq. 492. 956. 957. 958. 970. 972. 973 975
- - Saarbrück, Printz gebohren 515
- - Siegen, verwit. Fürstin, 128. verm. 510. sq. 1076
- - Printzeßin Elis. Hedw vermählt 511. sq.
- - vermeynter Fürst, 132. 141. sq. Sohn gebohr. 516
- - Weilburg, Printz 734
Navarro, Admiral 342. 353. sq.
Nazareth, Ertz-Bischoff 1048
Neitschütz, General, † 173. 1083
Nesmond, Ritter 356. 431
Nesi, General 94
Nettelhorst, Obrist-Lieuten 1056. 1057
Neubur, General 284. 984
Neuhauß, Graf 340
- - Baron 319
Neuhoff, siehe Theodorus.
Neustadt, siehe Wienerische Neustadt.
Neutralitäts-Armee im Reiche 229
Neuwied, Graf 712
Newcastle, Hertzog 351. 599. 630. sq.
Nicola, General 722
Nicolai, General 1061. 1066
Niederlande, Stadthalterin, † 38. Interims-Stadthalter 600
Nivernois, Hertzog, Sohn gebohren 1082
Nitzschwitz, Obrister 900
Noailles, Marschall 594. 864. 891. 1087
Nocera, Bischoff 440
Nogent, Brigadier 892
Nolcken, Minister 327
Non, Graf 722
Norris, Admiral 347
- - Capitain 345
Nostitz, verwitwete Gräfin 743
- - Obrister 901
de la Noue, Minister 228. 311. 704. 718
Novogrod, Ertz-Bischoff 1075

O.

Ockerse, Admiral, † 1034
Ochsen, Staats-Rath, † 173
Oddi, Cardinal 335. 724
- - Prälat 335
Odempsie, General 603
Odonell, Obrister 684
- - Obrist-Wachtmeister 898
Oedt, Graf 742

Oester-

Oesterreich, Ertz-Hertzog Joseph 845
- - Ertz-Hertzog Car. geb. 513
- - Ertz-Hertzogin Maria Anna, Leben 31. sq. Tod 38 sq.
Oettingen, Printzeßin, geb. 1081
Ogelli, Obrister 897
Ogier, Präsident 431
Oginsky, Graf 111. sq. 320. 435
Ogle, Admiral 358. sq
Oglethorpe, General 598
Olivarez, Marquis 496
Oliveyra, Resident, † 174
Olonne, General 720
Oranien, Printz 132. sq.
Orford, Graf, Leben 806. sqq. 908. sqq. Tod 652. 948. sq. Succeßor 600
Orlando, Don Francisc. † 55
Orleans, Hertzog 12. 133. sq. 504. 714
Ormea, Marquis 69. 72. 74. † 795. sq.
d' Oroi, Chef d' Escadre 431
Ostein, General 720. 1069
Osten, Obrister 603. 900
Ostermann, Graf, Leben 517. sqq. Tod 422. 558
Ost-Frießland, Succeßions-Streit 214. sq.
Oswall 433
Otten, Baron 341
Ottojano, Fürst, Sohn geb. 516
Otway, General 892
Oxford, Graf 13
Oyen, Obrister 406
Oynhausen, Obrister 901

P.

Paar, Gräfin, † 175
Pabst, siehe Benedictus XIV.
Pacheco, Marchese 738
Pahlen, Obrist-Lieutenant 983
Palagonia, Fürst 723
Palazzuolo, Fürst, verm. 1078
Palfy, Feld-Marschall 278. sq. 372. sq. Gemahlin 737
- - Graf Nicol. Gemahlin 742
- - Graf Carolus 495 1064
- - Graf Leop. 766. 767. 1064. 1073
- - Graf Rudolphus 383. 389
Pallagone, siehe Palagonia.
Pallavicini, Ungarischer General 79. 87. 896

Pallavicini, Sardinischer General 59. 62. 224. 719. 723
Palm, Baron 339. 340
Palmenstiern, Obrister 330
Palmfeld, Reichs-Rath, † 169
Paradis, Obrist-Wachtmeister 898
Parker, General 600
Parlament 13. sq.
Parma, verw. Hertzogin, † 633. sq.
Parsperg, Freyin, † 176
Parteschewitz, Obrister 968
Pasquilini, General 1056
Pasionei, Cardinal 336
Patätitz, Obrister 966
Pauli, General 904. 1052. 1063
P. Pecci 440
Pelham, Henr. 13. 599. Tochter verm. 512
Pelsern, Hof-Rath, † 56
Pembrok, Graf 599
Penthieure, Hertzog 853
Peralta, Prälat, † 420
Perbendt, Major 1045
Perlas, Marquis 735. 739
Persien, Krieg mit der Pforte 231. sq.
Perutti, General 854
Pesters, Obrist-Lieut. 726
Petersham, Vicomte 894
Petrandi, Obrist-Wachtm. 898
Petschner, Obrist-Wachtm. 897
Petzold, Resident 320
Pfaltz, Churfürst 128. sq. 220. sq. 776. sq. 831. sq. 836. 847. 1051. sq. 1073. 1074
- - Churfürst Car. Phil. 744
- - siehe Birckenfeld, Zweybrücken ꝛc.
Pfeffershofen, Obristin 741
Pfeil, Obrister 405
Pfeiler, Capitain 484
Pflug, Obrist-Lieutenant 989
Pfuhl, Obrister 606
- - Obrist-Lieuten. 958
Phelippes, General 853. 862
Philibert, General 301. 981. sq.
Philipps, Joh. 433
PHILIPPUS V. König in Spanien, Vorschläge an den König von Sardinien, 27. vermählt seine Tochter, 496. sq. will Bäyern unterstützen, 758. Krieg in Italien, 56. sqq. Krieg zur See 353. sq.
Piccolomini, Fürst 298. 301. 304. 778. 1064
- - Prälat 724
Pickel, Obrister 721
Pieri, Cardinal 744
Pignatelli, General 70. 72. 76

Piombino, Fürſtin, † 411 ſq.
- - neuer Fürſt 411
Piosasque, General 727. 1069
Pirch, Obriſten 306. 309. 436
Pitt, Joh. 433
- - Wilh. 434. 748
Plaque, General 1060
Platen, Obriſter 904
- - Comteſſe gebohr. 1082
Pleß, Cammerherr 436
Plettenberg, Baron, † 173. 1083
Plötze, Obriſter 436. 902
Podewils, Staats-Miniſter 131
- - Geſandter 110. 214. ſq.
- - Obriſter 606
Pohlen, König, ſiehe Auguſt. III.
- - Königin 18
- - Printzen und Printzeßinnen 19
Pohr, Obriſt-Wachtmeiſter 898
Poiſin, Ritter 354. 356. 431
Polentz, Preußiſcher General 958. 975. 1045
- - Sächſiſcher Gen. 284. 304. 984. 989
Pompadour, Marquiſin 595
Poniatowski, ſiehe Maſowien.
Ponickau, Geheimd. Rath 899
- - General 900
- - Appellation-Rath 604
Pons, Fürſt 853
Ponſonby, General, † 800
Pontchartrain, General 1066
Pont S. Pierre, General 1066
Porte, Intendant 431
Portugall, König, ſiehe Johann. V.
Poſadowski, General 605. 745. 975. 1041. 1084
Powlet, Brigadier 893
Pozaldo, Officier 1053
Potztatzki, Obriſt-Lieuten. 897
Prätendente 135. 222
- - deſſen Sohn 135
Preuſſen, König, ſiehe Frider. II.
- - Printz 22. 605. 973. 974. 975
- - junge Printz, Frid. Wilh. 437
- - Printz Henr. 22. 974. 1044
- - Printzeßin Anna Amal. 437
Preußiſche Generalität, ietzige 905. ſq.
Preyſing, Gr. Max. 727. 728. 756
- - Baron 727
- - Bayeriſ. General 729
Price, Brigadier 893

Printz, Obrist-Lieutenan 606
Proskau, Comteſſe 74
Przikowski, General 707 106:
- - Obriſter, ſiehe Borislawski.
Pucelle, Abt, † 419. ſq.
Puebla, General 982
Puhl, Obriſt-Lieutenant 897
Pückler, Graf gebohren 516
Pulteney, General 875
Puſchkin, Graf 1046
Putange, General 1061. 1065

Q.

Qvaſt, Major 1045
Qvedlimburg, Coadjutorin 437
Querini, Cardinal 30

R.

Rade, will König in Perſien werden 232
Radicati, General 720
Radkowitz, Obriſt-Lieuten. 898
Radowsky, General 600
Radzivil, Fürſt 104. 220. ſq. 435
Raubaldi, Graf 727
Ramdor, Ober-Adjutant 745
Randan, Hertzog 430. 1066
Randwick, Graf 860
Rantzau, Obriſter 320
Rappold, Ober-Kriegs-Commiſſ. 1064
Raſumowsky, Graf 750. ſq.
Ravizza, Prälat 440
Ravoye, General 246. ſq. 1061. 1065
Rebentiſch, Obriſt-Wachtm. 898
Rechenberg, Obriſter 902
Rechtern, Obriſter 406
Reder, Graf 436. 1084
Reders, Obriſter 725
Reffuville, Brigadier 879
Refuge, General 1053. 1055. 1057. 1065
Reggio, Don Carlos 144
Reguerens, Brigadier 723
Rehbach, Obriſt-Wachtm. 898
Reichs-Interregnum 829. ſq.
- - Grafen, neue 898. ſq. 1038. ſq.
- - Vicariat 830. ſq.
Reichmann, Obriſter, † 427
Reinsheim, General 601. 875. 885
Reitzenſtein, Obriſter 902
- - Abt 242
Religue, General 1065.

Remchingen, General 129
Remiremont, Aebtißin 42
Renard, General 103. 284. 304. 901. 984. 989
Renault, Miniſter 126. 340. 700
Reneſſe, Baron 725
Rengers, Baron, † 792
Rennes, Biſchoff 496. ſq. 890
Revel, General 723
Reuß-Gera, Graf 1041. 1084
- - Ober-Grätz, Comteſſe gebohren 1081
- - Schlaitz, Graf † 51
Rex, Graf 603
Rheinau, Abt, † 171
Rhodt, Obriſt-Lieutenant 875
Riancour, Cammer-Rath 1039
Ribinski, ſiehe Rybinski.
Richecourt, Graf 331. 335
Richelieu, Hertzog 503. 853. 863
Richmond, Hertzog, 599. 892. Tochter gebohren 515
Rieux, General 1065
Rimini, Biſchoff 440. 1048
Rindorff, Obriſter 606
Rivarola, Marquis 722
Riviere, General 1065
- - Obriſter 594
Riviere, Obriſt-Lieutenant 897
Rocca, Graf 722
Rochambaule, Gen. Lieutenant zur See 355. 366
Rochau, Sächſiſ. General 900
- - Preußiſ. General 974. 975. 1043
- - Obriſt-Lieut. 989
Roche, General 87. 91. 94. 723
Roche-Allard, Admiral, † 417. 431
Roche-Aymon, General 1066
Rochefoucault, Hertzog 432
Rockingham, Graf 13
Rode von Heekern, Brigad. 706. 1063
Rodt, ſiehe Roth.
Röder, Feld-Marſchall 747
Roel, General 1043
Rößler, Major 989
Roggendorff, General 96. 1064
- - Gräfin, † 175
Rohan, Cardinal 504
Rohr, Obriſt-Wachtmeiſter 898
Roll, Baron 128
Romfeld, Rath 215

Ronnow, Obriſter 900. 1040
Roque, General 856
Roquefeuille, Gener. Lieutenant zur See 355. 366
Roſenberg, Graf 140. ſq. 319. 331
Roſes, General 854
Roſieres, Obriſter 897
Roſſelmini, Gräfin, † 175
Roſſi, Generals 722. 723
Roſſino, Brigadier 723
Roſtworowski, Cammerherr 899
Roth, General 382. 721. 767. 1064. 1072
Rothenburg, General 22. 321. 438. 605. 959. 971. ſq. 975
Rothes, Graf 875. 893. 894
Roure, General 853
Rowley, Admiral 345. 346. ſq. 598
le Roy, Brigadier 1084
Rubempre, Printz 853
Rubi, Marquis 733. ſq.
Rudnicki, Obriſter 900
Ruepp, Graf 727
Ruez, General 1044. ſq.
Rumpff, Ungariſcher General, † 417. ſq.
- - Holländiſcher General 856
- - Miniſter 326. 330
Rupelmonde, General, † 769. 791
Rußland, Kayſerin, ſiehe Eliſabetha.
- - Groß-Fürſt 3. 5. ſq. 7. 8.
- - Groß-Fürſtin, 6. verm. 1074. ſq.
- - geweſene Groß-Fürſtin 134
Rurowsky, Graf 102
Rybinsky, General 18
Ryſſel, Obriſter, † 802

S.

S. Andre, Ungariſcher General 720. 964
- - Frantzöſiſcher General 1065
St. Andreas-Orden, neue Ritter 439. 1046
S. Aubin, Ritter, † 174
S. Brieux, Biſchoff 431
S. Buono, Fürſt 24
S. Clair, General 892
S. Germain, General 338. 784. 1041. ſq.
- - Marquis 723
S. Giulia, Marquis 721. 722
S. Jago, Ertz-Biſchoff, † 645. ſq.
S Jal, General 1065
S. Januarii, neuer Ritter 1046

S. Ignon, Carl, General 298. 398. 981. 988. 996
- - Frantz, General 981. † 995. ſq.
S. Jule, ſiehe S. Giulia.
S. Paul, Generalin, † 421
S. Severin, Graf 327
Sabbatini, Prälat 724
Sachſen, Churfürſt, ſiehe Auguſt.
- - Hertzog, ſiehe Gotha, Weimar ꝛc.
- - Graf 594. 597. 852. ſq 856. ſq. 890. ſq. Lob-Gedichte auf ihn 889
- - Chevalier 103. 283. 490. ſq. 494. 964. 967. ſq. 984
Sacken, Baron 210
Sackville, Lord 434. 874. 894
Sacripante, Cardinal 410
Sade, Graf 339. 1053
Saintes, Biſchoff 431
Salaburg, Graf 719
Salazar, Don Simon, † 656
- - Don Franciſcus 724
Salbern, General † 1037
- - Obriſt-Lieutenant 606
Salenci, Brigadier 892
Salis, Brigadier 856. † 801
- - Miniſter 339
Saliſch, Obriſter 64
Salm, Fürſt 707. 719. 1063
Salm-Kyrburg, Fürſt, vermählt 510. Sohn gebohren 515
- - General 600
- - Printz, † 1007
- - Gräfin Antonia † 176
Saltzburg, neuer Ertz-Biſchoff 592. ſq.
Sandoville, General 856
Sandwich, Graf 433
Sapieha, Groß-Cantzler 112
Sardinien, König, ſiehe Carolus Emanuel.
- - Cron-Printz, ſiehe Savoyen.
- - Vice Roy 721
Sauer, Graf 734
Saumery, Marquis 879. † 800
Savoyen, junger Hertzog 87. ſq.
Say, Baron 743
Scapari, ſiehe Czapari.
Schach Nadyr, ſiehe Perſien.
- - Rade, ſiehe Rade.
Schack, General 856
Schagen, Brigadier 856
Scheffer, Baron 321
Schelhaß, Obriſt-Wachtm. 898
Schellendorff, Obriſt-Lieut. 606
Schengen, Obriſter 988
Scherffenberg, verwitwete Gräfin 735. ſq.

Schertzer, Obriſter 684
Schiedelberger, Ober-Kriegs-Commiſſarius 284
Schilling, Capitain 1046
Schlegel, Hof-Marſchall 436
Schleſien, Krieg 371. ſq. 955. ſq.
Schlichting, Sächſiſcher General 284. 603. 967. 984. 989
Schlick, Graf 895
Schlieben, Ober-Jägerm. 746
Schlippenbach, Brigadier 856
Schmertzing, General 897. 1064
Schmettau Feld-Marſchall 21. 323. 379. 1083
- - General 974
Schmilinski, Obriſt-Lieut 989
Schnee, Obriſter, † 805
Schodszinski, Obriſter 299
Schönaich, Graf 974
Schönberg, Ober-Berg-Hauptmann 604
- - Obriſter 983. † 1005
- - Cammer-Juncker, † 1086
Schönburg-Lichtenſtein, Comteſſe geb. 1081
Schönfeld, Cammerherr 328
Schomberg, Baron 746
Schroff, Baron 729
Schryver, Admiral 348. ſq.
Schütz, Obriſt-Lieutenant 382. 605. 956. 958. 965
Schulenburg, Feld-Marſchall 745. 752
- - Graf, Chriſt. Günth. Söhne 745
- - Ungariſcher General 303. 306. 308. 310. 482. 719. 752
- - Cammer-Juncker 899
Schwaben, Obriſt-Lieuten. 290. 301. 386. ſq. 481. 898. 1071
Schwäbiſche Creyß 224. 708. ſq. 712. ſq.
Schwartzburg, ſiehe Sondershauſen.
Schwartzenberg, Fürſtin 735
- - General 856. 868
Schweden, König, ſiehe Frid. I.
- - Thronfolger 20. Gemahlin 437. 517
Schweitz 221
Schwerin, Feld-Marſchall 131. 302. 604
- - General 605. 963. 975
- - Ober-Jägermeiſter 1084
- - Obriſter 957. 974. † 1006
Schwiegelt, Miniſter 340

Scilla, Fürſt 1078
Scotti, Marquis 428. 430
Sczeczeny, Obriſter 897
Sechelles, Intendant 311
Seckendorff, Graf 326. 332. 726. 757. 773. ſq.
Seckenly, Obriſter 438 965
Sedlnicky, Graf 435
Seedorff, General 1065
Segur, Graf 684. 762. ſq. 767. 768. ſq. 1061. 1065. 1066. 1072
Seherr, Feld-Marſchallin, Witwe 745
Seidenbinder, Obriſter 903
Selkirch, Graf, † 425
Semple, Lord 875. 893. 894
Senarpont, Graf 141. ſq.
Sendomir, Woywode 221
Senecterre, Graf 73. 81 430
Sera, Don Nicolaus 513
Serbelloni, General 721. 767. 770. 897. 1064
Serre, Brigadier 879
Seyſſel, Baron 727
Sforza, General 722
Sibilski, General 1039
Sicilien, König, ſiehe Carolus.
- - Printzeßin 517
Sickingen, Baron 339
Siena, Ertz-Biſchoff, † 416
Siennes, General 1066
Simſchön, Obriſt-Wachtmeiſter 295. 483. ſq. 489
Sincere, General 720. 988
Sinclair, Lord 875
Sinopoli, Fürſt 1078
Sinſan, General 87. 92. 722
Sintzendorff, verſt. Obr. Cantzler 738
Skelton, General 893
Smiſſaert, General 706. 1052. ſq. 1056. 1059. 1063
Söhlendahl, Baron, 325. 436
Soiſſons, Biſchoff 431
Solari, General 722
Solms, alte Comteſſe, † 424
- - Laubach, Comteſſe geb. 515
- - Wildenfelß, Comteſſe geb. 515
Sommerfeld, General 337. 706. 855. 1052. 1056. 1059. 1063. 1073
Sondershauſen, Printz Chr. 603. 984. 989
Sonnau, Obriſter 720. 988. † 1004
Sora, Hertzog 1046
- - Hertzogin, † 411. ſq.
Soro, Obriſter 750
Soubiron, General 903. 1052. 1063

Soubize, Printz, 853. Gemahlin, † 788
Souly, Obrist-Lieutenant 248
Sourches, General 854
Soute, General 856
Soyer, General 720
Spada, General 982
Spanien, König, siehe Phil. V.
- - Infantin Mar. Ther. verm. 496. sq.
- - Cardinal-Infant 498
- - Infant Phil. 58. sq 79. sq. 224
Sparr, Graf 319
- - Brigadier 892
Spauer, Obrister 897
Spencer, Lady 143
Spens, Graf Axel, † 646
Speyer, Bischoff 1073
Spinola, General 428
- - Prälat 440
Spleni, General 279. 378. 957. 961. 963
Spörcke, Brigadier 904
- - Minister 337
Sprecher, Obrister 897
- - Obrist-Lieuten. 897
Stadion, Graf 730
Stagno, Bischoff 1048
Stahrenberg, Prälate 593
- - verwitwete Gräfin, † 169
- - General-Wachtmeister 296. 720. 737. 982
Stahrenberg, Obr. Wachtmeister 898
- - Feld-Marschall, Kinder 737
- - Graf Jo. Ern. 740
Stairs, Graf 435. 599. 893
STANISLAUS, König, 28. sq. 509. 842. seine Gemahlin 28
Stanley 13
Stappel, Obrister 896
Stappleton, Brigadier 892
Stein, Baron 727
- - Obrister 901
- - Obr. Lieut. 898
Stern-Creutz-Ordens-Damen, verstorbene 174. sq.
Stewart, Admiral 349. 598
Stille, General 975. 988
Stollberg, Printz Chr. Car. 406. 726
- - Gr. Chr. Günth. verm. 513
- - junger Graf gebohren 1081
Stoppani, Prälat 688
Stosch, General 439
Strozzi, Ritter 1079
Stubenberg, Gr. Wilh. Aug. 604. 1039
Sturler, Brigadier 856
Sturm, Obrister 248

Stutterheim, Ordens-Cantzler 438
Styrum, General 721
Suffolck, Graf, † 790. ſq.
Sutherland, Graf 434
Suze, General 854
Suzy, General 854
Swanke, General, † 800. ſq.
Szeckely, ſiehe Seckenly.

T.

Tättenbach, Gr. Max. 727. 728. 729
Talbot, Lord 13
Tamburini, Cardinal 30
Tarlo, ſiehe Sendomir.
Tartariſcher Geſandter 328
Tarzana, Emini 732
Tavannes, Graf 430
Tauſtirchen, Graf Guido 727
Taxis, Gräfin 744
Teleky, Obriſter 897
Tempi, Prälat 329. 334
Tempsky, Appell. Rath, † 1034. ſq.
Tencin, Cardinal 317. 597. 716
Teßin, Graf 22. 329. 332. ſq. 437
Teuffel, Baron 74
Thaner, Graf 13
du Theil 431
Theodor von Neuhofen 136. ſq.
Thiber, Kayſer 142. ſq.
Thielau, Obriſter 1040
Thierheim, ſiehe Thürheim.
Thiery, General 1044
Thioly, Cammer-Rath 1039
Thöring, Feld-Marſchall 726. 757
- - Graf Max. 727
- - Graf Norb. 727
- - Graf Clem. 728. 765. 775
- - Graf Eman. 728
- - Graf 341
- - Jettenbach, Graf 320
Thompſon, Miniſter 322
- - Wilhelm. † 174
Thüngen, Feld-Zeugmeiſter 495. 683. ſq. 966. † 992. ſq.
- - General 996
Thürheim, Ung. Cammerherr verm. 512
- - Bayriſch. Cammerherr 728
- - General 1064
Thun, Gräfin Mar. Phil. 741
- - Prälat 336
Thurn, Fürſt, vermählt 509. ſq.

Thurn, Printz Chr. Adam, † 644. sq. 1085
Tilly, Marquis 340
- - General, † 426
Tingry, Printz 853. 887
Tirawley, Lord, 317. sq. 893
Töring, siehe Thöring.
Tondut, General 722
Tornaco, General 340 1062. 1073. sq.
Torres, Admiral 357. sq. 429
Toscana, Groß-Hertzog 17. 40. 514. 756. sq. 839. sq. 843. sq. 848. 1068. sq.
Tournelle, Mademoiselle, † 421
Townshend, Admiral 598. sq.
- - Obrister 894
- - Roger. 434
Traillan, General 1062
Traun, Feld-Marschall 287 sq. 398. 955. 1062. 1063. sq. 1066. sq. 1068
- - Graf Franciscus Jos. † 52
- - Gräfin, † 175
Trautson, Fürstin, † 744. sq.
Trenck, Obrister 288. 290. 291. 294. 295. sq. 301. 302. 304. sq. 601. 721
Tressan, General 854
Trevor, Minister 127
Triebe, Obrister 748
Trier, Churfürst 125. sq. 700. 711
Trinité, General 723
Trips, General 685. 763. sq. 770. sq. 896. 1063. sq. 1066. 1068. 1069. 1070 sq. 1072
Trivulzio, Marquis 335.
Truchseß, General 975. † 996. sq.
- - Trauchburg, Comtesse, verm. 1077
- - Zeil, siehe Zeil.
Tucker, Joh. 434
Türckischer Kayser, siehe Mahometh.
Tweddale, Marquis 599

V.

Valenti, Cardinal 25
Valentia, Obrist-Wachtm. 897
Valguarnero, Fürst 722
Valladolid in Amer. Bischoff 429
Valliere, Hertzog, 13. Gemahlin ibid.
- - General 247. 853
Valory, Marquis 840
Vane, Henr. 433
Varennes, General, † 425
Varoles, Intendant 1059
Vasqvez, Feld-Marschall 735

Vaux, Intendant 431
Vecſey, Obriſt-Wachtmeiſt. 898
Veldbrück, Gräfin, † 175
Veldtmann, General 716. 856
Venedig, Republick 222
Ventadour, Hertzogin † 48. ſq.
- - Abt 430
Verger, General 61. ſq.
Vernevil 499
Vernon, Admiral 363. 598
Vertino, Hertzog 724
Uffel, Hof-Rath 604
Vialet, Obriſter 65
Vibraye, Marquis 1057
Viereck, Staats-Miniſter 21
Villa, Graf 722
Villalba, General 85. ſq.
Villattes, General 856
Ville, Abt 323. 337. 619
Villemur, General 58. 1065
Villena, Marquis 593
Villeneuve, Marquis, † 1031. ſq.
Villiers, Miniſter 261. 327
Vincent, Reſident 329
Vinck, General, † 426
Viſſer, Benjamin 725
Viterbo, Graf 722
Vitzthum, Obriſter 900
Ulan, Obriſter 967
Ulanen 299. ſq.
Ulefeld, Graf, 895. Sohn gebohr. 515
Unerthel, Baron 728
Ungarn, Königin, ſiehe Mar. Ther.
Unruh, Graf 602. 1038
- - Obriſt-Lieut. 897
Voghera, Obriſt-Wachtm. 898
Volpi, Prälat 440
Voltaire 595
Voorſt, Obriſter 875
Voyer, Marquis 595. verm. 512
Vrybergen, Brigadier 856
Uſchakow, General 313
Uslar, Obriſter, † 804. ſq.
Utenhove, Baron, † 649

W.

Wachtendonck, Baron 323
Wachtmeiſter, Graf 330. ſq.
Wade, Feld-Marſchall 35. 749
Waldeck, Fürſt 301. 388. 726. 856. 860. 865. ſq. 870. 884. ſq.

Waldenheim, General 748
Wallenrodt, Minister 103. 107. sq. 115. sq. 120. sq. 327
Waller 433
Wallis, Feld-Marschall † 50
- - General 398. 719. 958. 968
- - Printz Georg. 598
Walpole, Rob. siehe Orford.
de la War, Lord 598
Ward, Lord 13
Warnsdorff, Cammerherr 899
Warren, Admiral 359. 434
Warrington, Lord 13
Wartenberg, Obrist-Lieut. 390. 958. 961. 1041
Wartensleben, Pr. Obrister 959
- - Holländischer Obrister 1057. 1058
Wassenaer, Graf 128. 322. sq. 339. 340
- - Graf Jo. Henric. † 646. 1085
- - Baron Carolus Lud. 725
- - Baron Frideric. Henr. 725
Webern, Hof-Kriegs-Rath 739. 1068
Wedel, Obrist-Lieutenant 307. sq. 972
Wegely, Obrister 730
Weimar, Hertzog 131
- - Erb-Printz 131
Weissenfelß, Hertzog 102. sq. 283. sq. 291. sq. 481. sq. 490. 493. sq. 597. 602. 967. sq. 976. sq. 982. sq. 1085
Weissenwolff, Graf Ferd. 742
Wend, General 856. 905
Wenghen, General 128. 1056. 1059
Wentworth, General 337. 892. 894
Wesselowsky 313
Westmorland, Graf 13
Wevelt, Freyin, † 175
Weyher, General, † 426
Wetzel, Baron 104
- - General 720
White, Rob. 341
Whitshead, Brigadier 893
Wich, Cyrillus, 317. 341
Wied-Runckel, Graf 218. sq.
Wienerisch-Neustadt, Bischoff 738
Wiesc, Ant. Imolowitz 427
Wiesniowiecky, Fürst, Mich. Leben und Tod, 145. sq.
Wilcke, Hof-Rath 604

Wilczewski, Obriſter 299
- - Land-Bothe 115. ſq. 120. ſq. 122
Willemsdorff, Obriſter 900. 902
Williamſon, General 892
Wilna, Woywode, ſiehe Wiesniowiecky.
Wilſter, General 284. 984
Winchelſea, Graf 351
Wind, Etats-Rath 321. 330
Winterfeld, General 606. 964. 965. 966. 971. ſq.
Witgenſtein, Graf Frid. verm. 511. Sohn geb. 512
Wittorff, Hof-Rath, † 806
Wobeſer, Obriſter 1042
Wödtke, Obriſt-Lieutenant 606
Wolfr, General 893
Wolff, General 777
- - Obriſt-Wachtmeiſter 898
- - Cantzler 1048
Wolffenbüttel, Printz Ant. Ulr. 134
- - Printz Ferdinandus 22. 959. 975
- - Printz Erneſtus Ludov. 981. 988
- - Printz Alb. 959
- - Printz geb. 515
Wolffersdorff, Cammerherr 899
- - Cammer-Juncker 1040
Wolffſtiern, Reſident 327
Wolffsberg, ſiehe Sibilski.
Wolterus, General, † 426
Woszczylow 219. ſq.
Wreden, Brigadier 904
Wreech, General 1084
Wurbuſton, Obriſter 894
Würben, verwitwete Gräfin, Leben und Tod 176. ſq. 752
Würtenberg, Hertzog 129. ſq. 228
- - Bernſtadt, Hertzog, † 635. ſq.
- - Oels, Hertzog Car. Frid. 130
- - - - Hertzog Car. Chr. Erdm. 130. 636
Wurm, Obriſter, † 1005
Wurmbrand, Feld-Zeugm. 896
- - General-Wachtmeiſter 720
- - Gräfin 733
- - Comteſſe Cæc. 743
Wynyard, General 893

Z.

Zäckler 281
Zaſtrow, Hann. General 903

Zaſtrow, Pfältziſcher Ge-
neral 767. 769. 869
- - Obriſt-Lieutenant 606
Zech, Graf 603. 831. 898
Zedlitz, Obriſt-Wachtmeiſt.
898
Zeil, Graf 226. 729. 831
Zerbſt, Fürſt, Jo. Ludov.
436
- - Fürſt Chriſt. Auguſtus
213. 1040
- - Fürſtin 5. 1075
- - Erb-Printz 439
- - Printzeßin, 5. 6. verm.
1074
- - Printzeßin Eliſabetha,
† 651
Zeſchwitz, Obriſt-Lieutenant
989
Zeutſch, Obriſter 901
Ziethen, General 438. 975.
976
Zimmernow, Obriſter 293.
ſq.
Zintzendorff, Generals Kin-
der 741
- - Graf Ludov. Jul. Fr.
741
Zitſi, Graf Car. 737
Zobel, Obriſt-Wachtmeiſter
898
Zondadari, ſiehe Siena.
Zſchertwitz, Obriſter 901
Zſchock, Obriſter 96
Zweybrücken, Pfaltz-Grafen
688. 746
- - vermeynte verwitwete
Pfaltzgräfin, † 789. ſq.

* * *

NB. p. 1065. l. 14. lies Oppenheim.

Digitized by Google

Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der LXXXV. Theil.

Leipzig, 1746.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Inhalt:

I. Von der vollzogenen Kayser-Wahl.

II. Einige jüngst geschehene merckwürdige Todes-Fälle.

III. Von dem letzten Feldzuge der Oesterreicher und Preussen in Böhmen.

I.

Von der vollzogenen Kayſer-Wahl.

DEr Groß-Hertzog von Toſcana hat ſeinen Endzweck erreichet. Er iſt zum Römiſchen Kayſer erwehlet worden, obgleich nicht nur die mächtigſten Könige ſich ſeiner Wahl widerſetzet, ſondern auch einige Churfürſten ihm ihre Stimmen verſaget, und wider ſeine Erhebung proteſtiret haben. Niemand war der Wahl dieſes Printzens mehr zuwider, als der König in Franckreich, der dieſelbe vor die gröſte Stütze ſowohl des Deutſchen Reichs, als des Hauſes Oeſterreich anſahe. Er verſuchte daher alle Mittel, dieſes Werck zu hintertreiben. Er ließ zwar gleich anfangs an allen auswärtigen Höfen declariren, daß er feſt entſchloſſen ſey, ſich in die künfftige Wahl eines neuen Römiſchen Königs und Kayſers nicht zu miſchen, ſondern dem Churfürſtl. Collegio dießfalls vollkommene freye Hand zu laſſen. Alleine er ſuchte dadurch nur diejenigen, ſo ſich ſeinen Abſichten widerſetzen möchten, ſicher zu

machen. Sein Haupt-Zweck gieng dahin, wie er den König in Pohlen und Churfürsten von Sachsen zu Annehmung der Kayser-Würde bereden möchte, indem er mit demselben nicht nur am ersten durchzudringen, sondern auch dadurch das gute Vernehmen zwischen selbigem und der Königin in Ungarn am gewissesten zu zerstören vermeynte. Wie schlecht ihm aber solches gelungen, haben wir zu anderer Zeit angezeigt. (a) Er ließ hierauf eine Frantzösische Schrifft unter unbekannten Aufschrifften denen Gesand-

(a) Siehe die Nachr. *Tom. VII. p. 839. sq.* Wir fügen hier die Declaration Sr. Königl. Maj. bey, die Sie durch Dero Gesandten im Haag, Herrn General *de Brosses* Ihro Hochmögenden thun lassen. Sie lautet also: „Da man die Gesinnung Sr. „Königl. Pohln. Maj. auf eine der Wahrheit ent„gegen gesetzte Art auslegen könte, so hätten Se. „Maj. vor nöthig erachtet, sich auf eine solche Art „hierüber zu expliciren, die nicht den geringsten „Zweifel übrig liesse. Diesemnach erklärten Sie, „daß Sie würcklich geneigt wären, Dero Stim„me dem Groß-Hertzog von Toscana zur Kayser„Wahl zu geben, wenn die andern Churfürsten „dergleichen thun würden; wenn aber im Gegen„theil sich die Stimmen vereinigen solten, Dero„selben diese Würde zu übertragen, so würden Sie „in diesem Fall nicht umhin können, einer so bil„ligen und Dero Gesinnung so gleichförmigen „Bewegungs-Ursache vor das Wohl des Deut„schen Reichs zu folgen.„ Der Spanische Gesandte hat sich nicht weniger, als der Frantzösische und Preußische bemühet, den König zu Annehmung der Kayserl. Würde zu bewegen.

Gesandten zu Franckfurt in die Hände spielen, um dadurch die Gemüther der Churfürsten von dem Groß-Hertzoge abzulencken. Sie ist werth, daß wir solche in Deutscher Sprache allhier mittheilen:

„Die Unternehmungen wider die Reichs-Gesetze und „Freyheit der Deutschen haben iederzeit die Stände des „Reichs berechtiget, zu ihrer Vertheidigung die Waffen „zu ergreiffen, und zu Unterstützung der gemeinschafftli„chen Sache sich mit auswärtigen Mächten zu verbin„den. Insonderheit sind die Könige in Franckreich seit „vielen Jahrhunderten im Besitze, daß sie an Erhaltung „des vereinigten Deutschen Cörpers den vornehmsten „Antheil haben. Daher haben diejenigen Fürsten, wel„che sich zum Wohl ihres Vaterlandes verbunden, ihre „Zuflucht zu dem Könige von Franckreich genommen, „um sich den verderblichen Bemühungen entgegen zu „stellen, welche die Königin von Ungarn, und ihre „Alliirten seit geraumer Zeit anwenden, die Grundfeste „des Reichs über den Haufen zu werffen. Die Beschü„tzung also der Deutschen Rechte und Freyheiten ist ie„derzeit gewesen, und ist noch, die eintzige Ursache, wel„che die Trouppen des Königs nach Deutschland beruf„fen, und ihren Auffenthalt daselbst verlängert hat. „Die Absichten, welche man der Königin von Ungarn „anstinnet, sind keinesweges Würckungen eines Hasses „wider diese Printzeßin. Nein, ihr eigenes Bezeigen „hat sie an den Tag geleget, und sowohl die Bedingun„gen, welche sie dem verstorbenen Kayser abgeschla„gen, als auch welche sie nur neulich dem Churfürsten, „seinem Sohne, abgedrungen hat, legen einen unum„stößlichen Beweis ab von der Wahrheit, die man all„hier behauptet. Der großmüthige Eifer des verstor„benen Kayserś für das Wohl seines Vaterlandes be„wog ihn, sein Recht auf die Verlassenschafft Carls des „VI. der Ruhe Deutschlandes aufzuopffern. Aber

„der Wieneriſche Hof verwarff dieſes Anerbieten ver-
„ächtlich, und gab deutlich zu verſtehen, daß ſein Ehr-
„geitz weit gröſſere Abſichten habe, als diejenigen
„ſind, welche man zur Urſache des Kriegs angege-
„ben, weil er weder durch die Abſtehung des Hauſes
„Bayern von ſeinem Rechte, noch durch die Beruhigung
„Deutſchlandes und ſeiner eigenen Länder hat gerühret
„werden können. Daher hatte man Urſache zu befürch-
„ten, er trachte dem verſtorbenen Kayſer nach ſeiner Kay-
„ſer-Crone, und ſuche nichts anders als den vornehmſten
„Grund umzuwerffen, worauf die Regierungs-Form des
„Deutſchen Reichs ruhet, indem er die einſtimmige Wahl
„Caroli VII. folglich das allerkoſtbarſte Recht der Chur-
„fürſten anfochte. Eine ſolche des Reichs Freyheit ſo
„nachtheilige Unternehmung erforderte einen ſchleunigen
„und mächtigen Widerſtand. Sie berechtigte gewiſſe
„Fürſten ſich zu vereinigen und die Hülffe des Königs
„herbey zu ruffen, und rechtfertigte den Eintritt und Auf-
„enthalt ſeiner Völcker in Deutſchland vollkommen.
„Der Tod des Kayſers Caroli VII. brachte die Königin
„von Ungarn dem angenehmen Gegenſtande ihres Ehr-
„geitzes näher, und da ſie ihre Kräffte verdoppelte, um
„denſelben, aller Reichs-Satzungen ungeachtet, zu erlan-
„gen, ſo hat ſie zugleich die Nothwendigkeit und Ge-
„rechtigkeit vergröſſert, welche den König und ſeine
„Bunds-Genoſſen angetrieben haben, mehr Hindernüſſe
„ihr entgegen zu ſtellen. Es lieget in der That die un-
„veränderliche Abſicht des Hofes zu Wien klärlich am
„Tage, nemlich das Reich zu zwingen, daß es die Kay-
„ſerl. Crone durch die Wahl des Groß-Hertzogs der
„weibl. Nachkommenſchafft des Oeſterreichiſchen Hauſes
„erblich übergebe, damit er das Deutſche Reich zum
„Werckzeuge ſeines Ehrgeitzes, wie ſeine Vorfahren
„gethan, machen, und es allezeit im Kriege wider Franck-
„reich zum Beſten des Groß-Hertzogs oder des Oeſterrei-
„chiſchen Hauſes einflechten könne. Aber hat der Wie-
„neriſche Hof ſeinen Zweck deutlich an den Tag geleget,
„ſo hat er auch nicht minder die Mittel darzu zu gelangen
„ſelbſt

„selbst verrathen. Er hat sich solche Wege erwehlet, „die den Reichs-Satzungen schnur-stracks entgegen sind, „und man kan sagen, daß dieser Hof durch Gewalt und „Verführung alle Zugänge zur Kayser-Würde besetzt „halte. Durch diese zusammen gesetzte Mittel hat er die „schwache Jugend des Churfürsten von Bayern über„umpelt, und es so weit gebracht, daß er seine und seines „Hauses Rechte aufgeopffert und wider die Grund-Ge„setze des Reichs seine Chur-Stimme zum Besten des „Groß-Hertzogs sich hat entreissen lassen. Eben diese „gewaltsamen Mittel wendet der Wienerische Hof in „Ansehen der Reichs-Creysse an, welche dem Wahl-Orte „am nächsten liegen. Er sucht sie zu einer Vereinigung „zu bringen, unter dem Vorwande, die fremden Völcker „von der Wahl-Versammlung zu entfernen, in der That „aber, um alles aus dem Wege zu räumen, was hindern „könte, den Deutschen das Joch über den Hals zu werf„fen. Ja, wider den klaren Inhalt der Grund-Gesetze „und des letztern Friedens mit dem Churfürsten von „Bayern hat er mit gewaffneter Hand die Pfältzischen „und Heßischen Trouppen gezwungen, seinen ehrsüch„tigen Ausführungen wider die Rechte Deutschlands „beyzustehen. Aber eine Unternehmung, die für die „Deutsche Freyheit von noch gefährlichern Folgen ist, „und die der König seiner Mäßigung nach gerne der „Vergessenheit gewidmet haben würde, wenn die „Wichtigkeit der Umstände ihn nicht gezwungen hätte, „es zu entdecken. Dieses ist die offenbare Colluſion „oder das geheime Verständnüß des ersten Churfürsten „des Reichs mit dem Wienerischen Hofe wegen der „bevorstehenden Kayser-Wahl. Die gantze Auffüh„rung dieses Printzens hat es nicht nur bereits bisher „sattsam zu erkennen gegeben, sondern es legen auch „die aufgefangenen Briefe des Hannöverischen Mi„nisters zu Franckfurt (b) einen ungezweiffelten Be-

(b) Der Herr von Hugo hat geleugnet, daß die aufgefangene Schrifft von ihm sey. Sie sey weder „von

„weis davon ab, als welche das Vorhaben des Churfürsten von Maynz offenbar an den Tag legen, „seine Residentz den Völckern der Königin von Ungarn „einzuräumen, um ihnen wider die Neutralität den „Rhein zu öffnen, und die Wahl-Versammlung zum „Besten des Hofs zu Wien nach Erfurt oder anders „wohin zu verlegen, um die Stimmen der Churfürsten „für den Groß-Hertzog desto leichter zu erzwingen; „Man weiß die verführischen Mittel zu Maynz, durch „welche die vornehmsten Bedienten des dasigen Ertz-„Bischoffs verleitet worden, den gemachten Projecten „Beyfall zu geben. Und wenn Ihre Churfürstl. Gna-„den nicht bald erkennen, was sie sich und dem Reiche „schuldig sind, so wird man zum gröſten Nachtheil die-„ses vortrefflichen Staats-Cörpers sehen, daß der Fürst, „der vermöge seines Amts vor die Erhaltung der „Deutschen Reichs-Satzungen wachen soll, seine Mi-„nisters zu deren gäntzlichen Umstürtzung brauchet. „Weil nun der König dergleichen den Reichs-Grund-Ge-„setzen von Deutschland nachtheilige Unternehmungen „voraus gesehen, so hat er schon vor dem Füßischen „Frieden dem Reiche durch den Marschall von *Maille-„bois* die Erklärung thun lassen, daß der Auffenthalt „seiner Trouppen in Deutschland kein anderes Absehen „habe, als die Deutsche Wahl-Freyheit zu vertheidi-„gen, seinen unterdrückten Bundsgenossen zu helffen, „und seine eigenen Grentzen vor einem Einfall zu be-„decken, womit sie die Königin von Ungarn bedrohet, „aus Erbitterung, daß Se. Maj. der Umwerffung der „Deutschen Reichs-Gesetze zu Hülffe eilet. Da auch „die

---

von ihm unterschrieben, noch seiner oder seines Secretairs Schreib-Art gemäß; über dieses pflege er sich in seinen Briefen niemals der Frantzösischen, sondern allezeit der Deutschen Sprache zu bedienen. Der Abe *de la Ville*, der Copien davon im Haag vorgezeigt, hat das meiste Wesen davon gemacht.

„die Gewaltthätigkeiten der Königin von Ungarn, um „die Freyheit der Churfürstl. Wahl-Stimmen zum Be„sten des Groß-Hertzogs einzuschräncken, sich vermeh„ren, ie näher der Wahl-Tag herbey kömmt, so haben „sich Ihre Maj. verbunden zu seyn erachtet, ihre Kräffte „gleichfalls zu verdoppeln, um die Reichs-Gesetze in „ihrem Schwange zu erhalten. Sie wiederhohlen da„bey nochmals die Versicherung, daß sie in keinem „Stücke die Wahl-Freyheit des Deutschen Reichs beein„trächtigen, sondern vielmehr alle Reichs-Satzungen „wegen der Kayser-Wahl aufrecht erhalten wollen, „wovon sie bereits ein Beyspiel gegeben, da sie befohlen, „daß sich die Armee des Printzens von *Conty* von „Franckfurt entfernen solle, so bald sie erfahren, daß „der Hertzog von Aremberg mit der seinigen ein gleiches „thue, und daß sie eine genaue Neutralität gegen alle „Reichs-Fürsten, die sich derselben gemäß verhalten „würden, beobachten solle. Es versichert aber der „König zu gleicher Zeit, daß er seine äussersten Kräffte „anwenden werde, um die Rechte und Freyheit Deutsch„lands zu vertheidigen, und seine Bundsgenossen wider „alle Gewalt zu beschützen, auch von dem Reiche und „seinen Landen alles Unglück abzuwenden, so aus einer „erzwungenen und den Grund-Gesetzen des Reichs „zuwiderlauffenden Wahl entspringen könne. Endlich „werden Se. Maj. nichts ermangeln lassen, um das „theure Werck des Westphälischen Friedens aufrecht zu „erhalten, dessen Errichtung und Erhaltung seinen „Vorfahren so viel gekostet, und dessen Inhalt nicht nur „das gantze Deutsche Reich, sondern auch den König „insbesondere, sowol als Garant dieses Friedens, als „auch als Nachbar und Bundsgenossen des Reichs „angehet.„

Hiernächst ließ auch der König im Haag durch den Abt *de la Ville* das Reich mit einem immerwährenden Kriege bedrohen, wenn derselbe die Erklärung thun muste: „Sein Hof hege

„noch immer die gute Gesinnung, so bald es möglich, „einen honorablen und den gerechten Prätensionen „seiner Alliirten gemäßen Frieden zu machen; alleine „wenn man auf dem Vorsatze beharre, den Groß-Her„tzog von Toscana auf den Kayser-Thron zu setzen, so „sey einiges Accommodement im geringsten nicht zu „hoffen.„

Immittelst musten die Frantzösischen Trouppen immer noch die Stadt Franckfurt sowol, als die Rheinischen Churfürsten eingeschlossen halten, um dadurch denen, die die Kayser-Wahl des Groß-Hertzogs zu befördern suchten, ein Schrecken einzujagen. Die drey Geistl. Churfürsten kunten der Sache den besten Ausschlag geben. Hätte Franckreich diese auf seine Seite kriegen können, würde es ihm ziemlich gelungen seyn. Alleine so groß die Bemühung war, so die Frantzösischen Ministri deshalben anwendeten, so kunten sie doch nichts ausrichten. Der Churfürst von Maynz war der eifrigste, so sich die Wahl des Groß-Hertzogs angelegen seyn ließ; und aus dieser Ursache wurden auch seine Lande von den Frantzösischen Trouppen am meisten mitgenommen. Er blieb aber standhafft bey seiner Entschliessung, und wuste dem Frantzösischen Minister, Mr. *Blondel*, sehr artig zu antworten, als ihm derselbe vorstellte, daß sein König, als Garant des Westphälischen Friedens, allerdings seine Trouppen zu Bedeckung der Kayser-Wahl in der Nähe halten müste. Denn er sprach: „Ich weiß gar „wohl, daß Franckreich die Garantie des Westphäli-

„schen

„ſchen Friedens übernommen; ich weiß aber auch, daß „es dieſelbe in vielen Fällen nicht erfüllet, ſondern viel„mehr dieſen Frieden ſelbſt öffters gebrochen hat, mit„hin ſich darauf nicht beziehen kan; und die vorgewen„dete Beſchützung der Kayſer-Wahl iſt eine zudringliche „Wohlthat, welche das Reich von der Cron Franckreich „nicht begehret, ſondern vielmehr als einen Eingriff „in ihre Gerechtſame und als eine offenbare Kränckung „ſeiner Ruhe anſiehet.„

Dem Churfürſten von Trier muſte Herr *Renaud* vor ſeiner Abreiſe folgende bedenckliche Declaration thun: „Sein König würde niemals „darein willigen, daß man den Groß-Hertzog von To„ſcana auf den Kayſer-Thron ſetzte, daher alle diejeni„gen, ſo durch ihre Stimmen etwas darzu beytrügen, nicht für des Königs Freunde gehalten wer„den könnten.„ Der Churfürſt aber antwortete darauf: „Er würde ſich denen Sentiments ſeiner Her„ren Mit-Churfürſten conformiren. doch wünſchte er die „Königl. Wohlgewogenheit und Freundſchafft erhalten „zu können.„

Am Chur-Cölniſchen Hofe lautete die Antwort, die der Abt von *Aumillon* auf ſein Begehren, daß doch der Churfürſt ſeine Wahl-Stimme nicht dem Groß-Hertzoge von Toſcana geben, ſondern vielmehr den Alliirten der Cron Franckreich beytreten möchte, erhielte, nicht erfreulicher. Denn der Churfürſt ſprach: „Die Chur-Cölniſche Stimme wäre dem Groß-Her„tzoge bereits zugedacht, und er ſolle ſie auch haben. „Das Reich brauche ein Ober-Haupt, und eben des„wegen würde man die Wahl möglichſt beſchleunigen.„ Als hierauf der Abt fragte, ob er dieſe Antwort ſeinem Könige melden ſolte, ward ihm mit Ja

geant-

geantwortet. Es gründete ſich aber die gethane Erklärung des Churfürſtens auf die kurtz vorher geſchehene Abſendung des **Barons von Kol**, an den Königl. Ungariſchen Hof, an welchem derſelbe der Königin die Verſicherung gethan, daß Ihre Churfürſtl. Durchl. nicht nur die Böhmiſche Wahl-Stimme wolten geltend machen helffen, ſondern auch entſchloſſen wären, Dero eigene Sr. Königl. Hoheit dem Groß-Hertzoge von Toſcana zu geben.

Wie nun **Chur-Bayern** wegen des getroffenen Friedens, **Chur-Sachſen** und **Chur-Braunſchweig** aber wegen derer Bündniſſe, darinnen ſie mit dem Hauſe Oeſterreich ſtunden, ſich genöthiget ſahen, ihre Stimmen gleichfalls dem Groß-Hertzoge von Toſcana zu geben, ſo blieben nicht mehr, als noch zwey Stimmen im Churfürſtl. Collegio übrig, die der Oeſterreichiſchen Parthey ſich widerſetzten, und das waren **Brandenburg** und **Pfaltz**. Wir werden weiter unten hören, wie ſie ſich bey der vollzogenen Kayſer-Wahl verhalten.

Der 1ſte Jun. 1745. blieb indeſſen zu Eröffnung des Churfürſtl. Wahl-Tags feſte geſetzet. Je näher derſelbe heran rückte, ie mehr beſchäfftigte man ſich mit den Anſtalten zur Wahl in Franckfurt. (c) Man ließ ſich weder durch die Nachbarſchafft der Frantzöſiſchen Armee, noch durch andere

(c) Siehe die Nachr. T. VII. p. 635.

andere widrige Umſtände daran hindern. Der Reichs-Erb-Marſchall, Graf von Pappenheim, ſowohl, als der Reichs-Quartier-Meiſter, Hof-Rath Welcke, fanden ſich zu Anfang des May-Monats auf einige Tage zu Franckfurt ein, und machten die Quartiere vor die hohen Geſandtſchafften aus. (d) Die hohen Reichs-Vicarii, als der König *Auguſtus*, Churfürſt von Sachſen, und der Churfürſt von Bayern, lieſſen die gewöhnlichen Schreiben wegen der Sicherheit derer zum Wahl-Tage reiſenden Churfürſtlichen Geſandten ergehen, davon des erſtern ſeines an den Churfürſten von Maynz unterm 6. Maj. und des letztern ſeines an den Ober-Rheiniſchen Creyß unterm 13. Maj. ausgefertiget war. Es that auch der Frantzöſiſche Miniſter zu Franckfurt, Herr *de la Noue*, die Declaration, daß der König, ſein Herr, ihm befohlen, den Churfürſtl. Geſandten, die ſich nach Franckfurt begeben würden, Paßports zu ertheilen. Man antwortete ihm aber darauf, „daß man ihm vor dieſe höfliche Erbietung verbunden „wäre, doch aber nicht glauben könne, daß die Miniſtri „dererjenigen Fürſten, welche nicht mit Franckreich im „Krieg verwickelt, von einer fremden Puiſſance Paſſe„ports nöthig haben dürfften, um in ihren eigenen Lan„den ſicher reiſen zu können.„

Damit

(d) Die Königin in Ungarn ließ deßhalben ein beſonderes Schreiben an den Magiſtrat zu Franckfurt abgehen, und um die gewöhnlichen Quartiere vor ihre Geſandtſchafft bitten, ſo ihr auch zugeſtanden wurden. Es war den 5. Maj. datirt, und ſtehet in der Fr. Eur. *Fam. P. 121. p. 9. ſq.*

Damit der Preiß der Lebens-Mittel nicht zu hoch steigen möchte, ließ nicht nur der **König in Pohlen**, als Churfürst von Sachsen, dem Magistrate zu Franckfurt in einem Schreiben vom 30. Apr. gebieten, die Stadt mit allen Nothwendigkeiten zu versehen, sondern es ließ auch der **Churfürst von Maynz** den drey Reichs-Collegiis zu wissen thun, daß diejenigen Gesandten, welche zu der Wahl des Kaysers anhero kommen würden, nicht mehr als die Helffte des sonst bey dergleichen Gelegenheit mitgebrachten Gefolges dißmal bey sich führen solten.

Den 30. Maj. langten der **Baron von Erthal**, und der Cantzler von **Bentzel**, als Chur-Maynzische Wahl-Gesandte zu Franckfurt an, stiegen in dem Churfürstlichen Hofe, **Compostell** genannt, ab, und liessen sich den 1. Jun. als dem zu Eröffnung des Wahl-Tags bestimmten Tage öffentlich sehen. Es ließ auch an diesem Tage der Magistrat das Policey-Reglement unter Trompeten-Schall durch die gantze Stadt publiciren, nach welchem sich die Bürgerschafft und übrigen Einwohner während der Wahl-Tags Zeit verhalten solten. Die übrigen Churfürstlichen Wahl-Gesandten fanden sich nunmehro auch nach einander ein, doch waren ihrer viele, die von den ordentlichen Comitial-Gesandten zu dieser hohen Verrichtung ernennet wurden, bereits in der Stadt gegenwärtig. Von auswärtigen Gesandten langte der **Graf von Kayserling**, mit einem grossem Gefolge

schon

schon den 23. Maj. zu Franckfurt an, er nahm aber allererst den 25. Aug. den Character als Rußisch = Kayserlicher Gevollmächtigter an. Ihm sind der Päbstl. Nuncius *Stoppani*, der den 13. Jul. angelangt, und die Grafen von *Bene* und *S. Severin*, als Spanische und Frantzösische Ministri aus Dreßden gefolget.

Die sämmtlichen Churfürstl. Wahl-Gesandten folgen nach ihrem Range also auf einander:

1. Von Chur-Maynz: der Baron von Kesselstadt, der Graf von Stadion, der Baron von Erthal, und der Herr von Bentzel.

2. Von Chur-Trier: der Graf von Ingelheim, und der Baron von Spangenberg.

3. Von Chur-Cölln: der Graf von Hohenzollern, der Baron von Drost, und der Herr von Siersdorff.

4. Von Chur-Böhmen: der Graf von Wurmbrand, der Graf von Khevenhüller, und der Baron von Brandau.

5. Von Chur-Bayern: der Graf von Seinshein und der Baron von Raab.

6. Von Chur-Sachsen: der Graf von Schönberg, der Baron von Wessenberg, und der Graf Christian von Loß.

7. Von Chur-Brandenburg: der Baron von Danckelmann, und der Herr von Pollmann.

8. Von Chur-Pfaltz: der Graf von Schäßberg, und der Herr von Menshengen.

9. Von

9. Von Chur-Braunschweig: der Baron von Münchhausen und der Herr von Hugo.
Ehe noch die würckl. Wahl-Conferentzen ihren Anfang nahmen, kamen die Fürstl. Comitial-Gesandten, zu welchen sich auch die Gesandten derer Reichs-Gräffl. Collegiorum hielten, in dem Saltzburgischen Quartiere fleißig zusammen, und berathschlagten sich über alles, was sie wegen der bevorstehenden Kayser-Wahl, und besonders der zu errichtenden Wahl-Capitulation zu beobachten und zu errinnern hatten. Diese Zusammenkünffte setzten sie hernach desto fleißiger fort, als ihnen das in der Gallen-Gasse gelegene Ruhlandische Haus, statt des Römers, wo bisher die Reichs-Tags-Versammlungen gehalten worden, zu ihren ordentlichen Zusammenkünfften eingeräumet wurde. Es wurden ihre sämmtl. Monita und Beschwerungen in einer umständlichen Schrifft, die sie *Gravamen Commune Collegii Principum contra Capitulationem Caroli VII.* nennten, abgefasset, und durch den Saltzburgischen Directorial-Gesandten, Baron von Allerberg, dem Churfürsten von Maynz nebst einem Schreiben von dem Fürstl. Collegio den 11. Aug. selbst in seiner Residentz eingehändiget. Sie protestirten darinnen nicht nur wider die etwan zu errichtende Capitulationem perpetuam, sondern thaten auch wider die Puncte, die ihnen in der Wahl-Capitulation Caroli VII. bedencklich und präjudicirlich schienen, Erinnerung. Die Schrifft war

war den 28. Jul. 1745. unterzeichnet, ist aber zu weitläufftig hier eingerückt zu werden. (e) Die Reichs-Grafen hatten ihre Monita in einer besondern Schrifft abgefasset, die fast insgesammt auf die Parification oder Gleichheit mit den Fürsten des Reichs, die sie zu erlangen suchten, ihr Absehen hatten, und dahero destoweniger Beyfall fanden. (f) Die Ceremoniel-Streitigkeit, in Ansehung der, von den Churfürstlichen Wahl-Bothschafftern denen andern Reichs-Tags-Gesandtschafften verweigerten, Gegen-Visite ward nach Wunsche der letztern gar bald gehoben, als der Chur-Trierische Wahl-Gesandte, Baron von Spangenberg, den Anfang machte, zu den meisten Fürstlichen Gesandten zu fahren, und ihnen die erste Visite zu geben.

Nachdem der erste Chur-Mayntzische Wahl-Bothschaffter, Baron von Kesselstadt, zu Franckfurt angelangt, ward den 4. Aug. in dem Compostell, wo das Chur-Mayntzische Wahl-Hof-Lager zu seyn pfleget, die erste Präliminar-Conferentz gehalten, welcher aber die Chur-Brandenburgischen und Chur-Pfältzischen Gesandten, von Pollmann und Menshengen, nicht beywohneten, welche indessen vielmehr auf Befehl

(e) Man findet sie sowol in der N. Eur. *Fam. P. 124. p. 280. sq.* als in dem Staats-*Secr. P. 109. p. 29. sq.*

(f) Siehe den Staats-*Secret. P. 107. p. 967. sq.*

Befehl ihrer hohen Höfe gewisse Schrifften abfasseten, die sie den 6. Aug. der Chur-Mayntzischen Directorial-Gesandtschafft überreichten, von welcher sie den 9. bey der zweyten Präliminar-Conferentz zur Dictatur gebracht wurden. Die erste hatte den Titel: **Chur-Brandenburgisches Pro-Memoria, die unumgänglichen Vorberathschlagungen verschiedener wichtigen Puncte, vor würcklicher Angehung der Wahl eines künfftigen Römischen Königs und Kayſers betreffend.** Es wurden in dieser Schrifft folgende 3. Puncte zur Berathschlagung vorgelegt: 1) Ob Churfürsten, welche zum Wehlen geschickt, eingeladen worden und erschienen? 2) Ob wegen des Wahl-Orts völlige Freyheit und Sicherheit sey? und 3) Ob man ohne alle Prævention per Pacta, Stipendia und Promissa zur Kayser-Wahl kommen und selbige vollenden werde?

In Ansehen des ersten Puncts erinnerte man, daß der Chur-Mayntzische Abgesandte, Baron von Erthal, bey der Einladung, noch ehe er zur Audientz gelassen worden, dem Königl. Preußischen Ministerio declariret habe, wie man sich wegen der Chur-Böhmischen Wahl-Stimme bereits an einigen Höfen, z. E. zu Cölln, Trier, Maynz und Hannover, verglichen habe, worauf auch die würckliche Invitation zu Prag geschehen. Alleine man giebt zu überlegen, ob nicht alles, so man demjenigen, was ehedessen wegen der Qviescentz des Chur-Böhmischen

Voti

Voti vorgegangen, zuwider vorgenommen, de facto geschehen, und da ausserhalb dem Collegio keine majora gelten, ob dergleichen Erklärungen ein Conclusum ausmachen könten?

Bey dem andern Puncte hatte man sein Absehen nicht nur auf die Chur-Pfältzischen Lande, die durch den Eintritt der Ungarischen Völcker sehr bedränget würden, sondern auch auf dasjenige gerichtet, was des zweyten Chur-Pfältzischen Wahl-Gesandens Secretario Schlipp begegnet, als derselbe den 9. Jun. mit einem Paßport von seinem Herrn, und einem Schreiben an den Baron von Wachtendonck, darinnen ihm die Schlacht bey Hohen-Friedberg berichtet worden, von Franckfurt nach Mannheim gesendet, aber unterwegens von einigen Hussaren gefangen genommen, nach Höchst zu dem Baroniaischen Obrist-Wachtmeister Bertroni geschleppt, allda geplündert, sodenn zum General Trips nach Miltenberg gebracht, und wegen des Inhalts seines Briefs von denen zugleich anwesenden Generals Berenklau und Roth, (welcher letztere ihn so gar hencken lassen wollen) übel tractirt, und nachdem man ihn zu dem Feld-Marschall, Graf von Traun, ins Haupt-Quartier gebracht, annoch etliche Wochen als ein Gefangener bey der Armee herum geschleppt, endlich aber den 12. Jul. ohne ihm, ausser dem Sattel und Stiefeln, das geringste von den abgenommenen Sachen wiederzugeben, mit einem Paßport und dem Befehle, sich wieder nach Franckfurt

zu verfügen, in Freyheit geſetzt worden. (g) Dieſes Verfahren wird Chur-Maynz zu Gemüthe geführet, und eine Stelle aus der güldenen Bulla beygefüget, welche einen Churfürſten, ſo turbationem publicam vornehme, von dem Wahl-Geſchäffte ausſchlieſſet; wobey man zugleich zu erwägen giebt, daß, da die Ungariſchen Trouppen bis an die Thore von Franckfurt poſtirt ſtünden, der dritte Böhmiſche Wahl-Geſandte gleichſam durch die Waffen introducirt worden, und man daher einen prämeditirten Wahl-Candidaten mit Gewalt auf den Thron zu erheben ſchiene.

Bey dem dritten Puncte berief man ſich darauf, daß in dem Eyde der Churfürſten ausdrücklich enthalten ſey, daß die Wahl-Stimmen abgelegt werden ſolten *absque omni pacto, ſtipendio, pretio vel promiſſione, ſeu quocunque modo talia valeant appellari.* Nun wiſſe man aber vieles hierwider einzuwenden, und wolten Ihre Königl. Maj. in Preuſſen ſich lediglich hierbey an den Buchſtaben der güldenen Bulle halten ꝛc.

Uber dieſe Puncte verlangte man nun von dem Churfürſtlichen Directorio ſchleunige Präliminair-Deliberationes, zumal ſolche nach der Chur-

(g) Es geſchahe dieſes Krafft des Befehls, den der Groß-Hertzog bey der Armee dahin ertheilet, daß alle Perſonen, ſo zu dem Wahl-Geſchäffte gehörten, mit den erforderlichen Päſſen unverzüglich verſehen werden ſolten.

Churfürsten-Verein auch auf den Antrag eines einigen Churfürstens statt haben müsten; widrigen Falls aber verwahrte man sich mit einer Protestation, und wolte an einem etwan erfolgenden Schismate keine Schuld haben. Diese Schrifft (*b*) war den 6. Aug. von dem Herrn von Pollmann unterschrieben.

Von Chur-Pfaltz kamen zwey Schrifften zum Vorschein. Eine war den 4. und die andere den 7. Aug. von dem Herrn von Menshengen unterzeichnet worden. Sie waren zusammen mit den Beylagen über 4. Bogen starck. Weil sie in substantia mit der Chur-Brandenburgischen Schrifft überein kommen, so hat man nicht nöthig, allhier viel davon zu gedencken. Aus den Anmerckungen (*i*) aber, die darüber zum Vorschein gekommen, wollen wir nur diese eintzige Passage anführen, daraus man sich von deren Jnhalte einen Begriff machen kan. Es lautet dieselbe also: „Eine unverantwortliche „Unbilligkeit ist es, wenn der Chur-Pfältzische Hof der „Königin von Ungarn und Böhmen zur Last legen will, „als hätten Se. Maj. durch den Einmarsch Dero Armee „in die Pfältzischen Lande die Sicherheit der Wahl, und „die Neutralität derer Pfältzischen Lande angetastet, da

(*b*) Sie befindet sich gantz in dem Staats-*Secr. P. 109. p. 4. sqq.*

(*i*) Man findet diese Anmerckungen in der N. Lur. *Fam. P. 125 p. 454. sq.* Das Chur-Pfältzische Pro-Memoria aber vom 7. Aug. lieset man in dem neu-eröffnetem Kriegs- und Friedens-Archiv *P. XXIII. p. 158. sqq.*

„doch solches zu keinem andern Endzwecke geschehen, als „eben diese Sicherheit zu mainteniren, und der Wahl „ihren gantz ungehinderten freyen Lauf zu lassen, auch „sich mit Chur-Pfaltz völlig auszusöhnen, und das gute „Vernehmen zwischen beyden Häusern aufs neue zu be„festigen. Am allerwenigsten aber ist abzusehen, mit „was vor Rechte Chur-Pfaltz des Groß-Hertzogen von „Toscana Königl. Hoheit mit dem unanständigem Titel „eines sich gewaltthätig und feindselig zudringenden „Candidati belegen, und dieses Betragen eine Befeh„dung und gewaltsame Entsetzung Dero Wahl-Stimme „nennen könne. Denn so wenig Se. Churfürstliche „Durchl. glauben, daß Deroselben vernünfftig zugemu„thet werden dürffte, Dero Wahl-Stimme auf eine un„erlaubte Art zu geben, eben so wenig ist weder der Kö„nigin von Ungarn und Böhmen Maj. und Dero Ge„mahls Königl. Hoheit iemals in Dero Sinn gekom„men, etwas unvernünfftiges zu fordern, und irgend „ein Churfürstl. Votum auf eine unrechtmäßige, oder „den Reichs-Grund-Gesetzen widerstrebende Weise zu „erzwingen, gleichwie solches bey der letztern Kayser„Wahl leider! mehr als zu viel geschehen, da die „Stimmen nach der Willkühr einer fremden Puissance „theils erkaufft, theils aber erpreßt und suspendirt „worden.„

Wider das Chur-Brandenburgische Pro-Memoria kam ein so genanntes **Patriotisches Bedencken** zum Vorschein, (*k*) dessen wesentlicher Inhalt darinnen bestehet: „daß die Troup„pen einer fremden Crone, welche dieses grosse Wahl„Geschöffte theils zu verhindern, theils nach ihren Ab„sichten einzurichten getrachtet, von der Stadt Franck„furt hätten entfernt werden müssen, welches Ihre „Maj. die Königin von Ungarn nach Dero Stands-mäs„sigen

(*k*) Man findet es in der *Hr. Eur. Fam. P. 125. p. 438. segq.*

„sigen Obliegenheit auf sich genommen, da sie zu Be„schützung der Wahl-Freyheit eine Armee an den Rhein „marschiren lassen.„ In Ansehen des Puncts wegen Admißion der Böhmischen Wahl-Stimme wird erwiesen, daß dieses Königreich vorietzo den ehemaligen Ansprüchen der Chur-Häuser Bayern und Sachsen nicht mehr unterworffen, sondern selbst in dem Churfürstlichen Concluso vom 21. Sept. 1741. ausdrücklich declarirt sey, daß dieses Votum der Cron Böhmen inhäriren, und nur vor diesesmal ohne Conseqvenz für das Zukünfftige ruhen solle. Die erforderliche Wahl-Freyheit und Sicherheit anbelangend, wird angeführet, daß der Endzweck, warum die Königl. Ungarischen Völcker in das Reich marschirt wären, kein anderer sey, als eben diese Sicherheit und Wahl-Freyheit zu schützen, und denenjenigen Reichs-Ständen, welche unter der Last des Frantzösischen Jochs seufftzeten, zu Hülffe zu eilen. Bey den übrigen Einwendungen wird die Erinnerung gethan, daß es scheine, als ob man die so heilsame nothdringliche Wahl eines neuen Kaysers nicht nur auf die lange Banck, sondern gar ad Calendas Græcas zu remittiren gedächte.

Den 13. Aug. rückten 500. Mann Ober-Rheinische Creyß-Trouppen zu Franckfurt ein, welche zu Verstärckung der dasigen Besatzung währender Kayser-Wahl dienen solten. Es war dieses durch ein Conclusum der Ober-Rheinischen Creyß-Versammlung den 26. Jul. per majora beschlossen worden. Die Verpflegung

derſelben ſolte, was den ordentlichen Sold betrifft, von iedem Reichs-Stande, ſo viel ſein Contingent angehet, geſchehen, das überſchieſſende Feld-Tractament aber die Creyß-Caſſe beſtreiten, und die Stadt Franckfurt das gewöhnliche Servis für Officirs und Soldaten beſorgen. Der Churfürſt von Pfaltz that wegen Pfaltz-Simmern bey dieſem Concluſo die Erinnerung: „daß nach dem klaren Buchſtaben der „güldenen Bulla die Obliegenheit der Stadt Franckfurt eine ſelbſt eigene durch ihre Bürgerſchafft zu beſorgende Garniſons-Augmentation und hinlängliche Sicherheit erfordere; wie man denn diſſeits an allem dem, „was ermeldeter güldenen Bulle zuwider hierinnfalls angegangen werden wolle, im geringſten keinen Theil „nehme, ſondern die unfehlbare Verantwortung bey „einem Churfürſtlichen hohen Wahl-Collegio mentionirter Stadt völlig überlaſſe.„

Nachdem nun die Churfürſtlichen Wahl-Geſandten ſich in der Stadt Franckfurt gröſtentheils eingefunden hatten, ſo geſchahe von ihnen (Chur-Sachſen, Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz ausgenommen, (*l*)) den 18. Aug. Abends die letzte Präliminar-Conferentz, in welcher beſchloſſen wurde, den 20. die Wahl-Seßiones zu eröffnen, welches auch an dem gedachten Tage mit den gewöhnlichen Solennitäten, iedoch ohne viele Weitläufftigkeit, nur in einem 6. ſpännigen

(*l*) Es geſchahe darum, weil dieſe Geſandſchafften noch mit keinem Haupt-ſondern nur Präliminar-Vollmachten, die man bey dem Chur-Mayntziſchen Directorio nicht annehmen wolte, verſehen waren.

nigen Wagen mit 6. Liverey-Bedienten vor die Herren Gesandten, und einem zweyspännigen vor die Legations-Secretarien geschahe. Diese erste Seßion dauerte bis halb 4. Uhr Nachmittags, doch befanden sich die Sächsischen, Brandenburgischen und Pfältzischen Gesandten aus obigen Ursachen nicht dabey. Denn 23. Aug. geschahe die zweyte, den 26. die dritte, und den 28. die vierdte Seßion, bey welcher letztern sich die Sächsischen Gesandten zum ersten male befanden, nachdem der **Graf von Loß** die Haupt-Vollmacht von Dreßden mitgebracht hatte, auf die man bisher gehoffet.

Wider diese Eröffnung der Wahl-Conferentzen gab sowol der Chur-Brandenburgische, als der Chur-Pfältzische Wahl-Gesandte ein nachdrückliches Pro-Memoria bey der Chur-Mayntzischen Wahl-Gesandtschafft ein.

Das **Chur-Brandenburgische Pro-Memoria** lautete also:

„Einer fürtrefflichen Chur-Mayntzischen Wahl-Ge„sandtschafft wird hierdurch geziemend angefüget: Chur„Brandenburg bedaure wohl sehr, daß alle seine zu „legaler und fruchtbarlicher Angehung des obhandenen „höchstwichtigen Wahl-Geschäffts, schrifft- und mündlich „seit den 3. dieses fast alltäglich gethane Vorstellungen „nichts verfangen, sondern vielmehr das zur Ordnung „alleine bestellte Churfl. Directorium mit Veranlassung „verfänglicher, omnibus modis illegaler, und daher mit „bestem Fug widersprochener so genannter blosser Unter„redungen endlich soweit gemißbrauchet werden wollen, „daß man sich gar ermächtiget, unter dem Vorwand, „verhandener majorum zu einer thätlichen Eröffnung

„des Wahl-Convents auf eine Art zu schreiten, desglei-
„chen wohl schwerlich bey allen vorigen Wahl-Hand-
„lungen anzutreffen seyn wird. Da doch von denen
„vermeynten majoribus, wenn es zu einer Unions-
„mäßigen Collegial-Discursion, wie sich gebühret, kom-
„men wird, wol kaum ein eintziges Votum so be-
„schaffen seyn dürffte, daß es nach Vorschrifft der gül-
„denen Bulle als gültig attentiret, geschweige damit
„majora gemacht, und darauf concludirt werden könte.
„Chur-Brandenburg findet sich daher gemüßiget, dem,
„solchergestalt immer weiter treibenden, tumultuari-
„schen zur offenbaren Trennung im Collegio Ele-
„ctorali vorsetzlich angesehenen und den Umsturtz der
„Reichs-Verfassung ipso facto nach sich ziehenden,
„Verfahren auf das feyerlichste und nachdrücklichste
„zu contradiciren. Inhäriret ohnabweichlich seinem
„Pro-Memoria vom 6. und reserviret sich quævis re-
„servanda. Franckfurt den 20. Aug. 1745.„

von Pollmann.

Das Chur-Pfältzische Pro-Memoria war also abgefasset:

„Weilen gegen alle Ordnung und Herkommen bey
„blossen Beredungen Concluſa abgefasset und in das
„Wahl-Geschäffte einschlagende Fragen per Majora
„abgeschlossen, mithin diejenigen Präjudicial-Puncten,
„wo unanimia erfodert werden, in præjudicium reli-
„quorum jus contradicendi legitimum habentium
„entweder gar übergangen, oder doch hinaus gesetzet
„und von deren Reichs-Constitutions- und Chur-
„Verein-mäßiger Erledigung füreilig durch-, ja sogar
„mit Ubergehung alles desjenigen, was Gesetze, An-
„sehen und Wohlstand erfordert, auf eine vermeynt-
„liche Eröffnung des Wahl-Convents, gedrungen wer-
„den wolle, wodurch doch nichts anders, als eine
„höchstschädliche Trennung zu ohnvermeidlichem irre-
„parablen Nachtheil, auch empfindlicher Verkleine-
„rung des hohen Churfürstl. Collegii und des werthen

„Vater-

„Vaterlandes entstehen können, so Ihre Churfürstl. „Durchl. zu Pfaltz iedoch zu verhüten, mithin das „Wahl-Werck pro salute imperii Ihres hohen Orts „Gesetzmäßig und mit dem auf dieses wichtige Ge„schäffte billig zu nehmenden Bedacht befördern zu „helffen, immerhin aufrichtig gemeynet gewesen, und „annoch sey; Als soll Ihro Churfürstl. Durchl. von „der Pfaltz Endes gefertigter Dero ernennter zweyter „Wahl-Botschaffter gegen alles sowol oberwehnte, als „noch in Zukunfft in Absicht geführt werden wollende, „der Aureæ Bullæ und dem Chur-Vereinmäßigen Ver„nehmen zuwiderlauffende, füreilige Verfahren das „erforderliche best-förmlich, und wie hiermit geschiehet, „vorbehalten, auf das feyerlichste verwahren, und das „in denen beyden disseitigen Pro-Memoria vom 4. „und 7. dieses enthaltend, besonders aber was wegen „Abstellung und Genugthuung disseitiger Beschwer„den (die durch die abermalige Auffangung des Se„cretarii, laut der Anlage sub sign. ⊙ auf das neue „vergrössert worden) und der Eröffnung des Wahl„Convents ohnvermeidlich vorhergehen müssenden „Chur-Verein mäßigen Collegial-Präconsultationen „darinnen angeführet worden, ausdrücklich hiehero „wiederhohlen. Franckfurt den 20. Aug. 1745.„

von Menshengen.

Die Beylage sub signo ⊙ enthält des Secretarii Schlipps eigenhändigen Aufsatz, wie er auf der Strasse nach Mannheim den 18. Aug. ohngeachtet des bey sich habenden Passes von seinem Herrn, von einigen Hussaren aufgehoben, und zu dem Obristen des Baroniayischen Regiments nach Lempertheim gebracht, und allda bis den andern Tag gefangen gehalten, sodenn aber auf Befehl des Generals Baroniay, dem man

man davon Nachricht gegeben, wieder freygegeben worden.

Auf diese beyden Schrifften ließ das hohe Wahl-*Collegium* sowol dem Chur-Brandenburgischen als Chur-Pfältzischen Wahl-Gesandten folgendes Pro-Memoria zur Antwort geben:

„Man muß sich höchstens verwundern, daß Chur-„Brandenburg und Chur-Pfaltz durch Protestationes „die Kayserl. Wahl aufzuschieben und sich selbsten des „Churfürstl. Collegii zu enthalten suchen, fürnemlich „zu einer Zeit, da man wohl annoch die erwünschte „Gelegenheit hätte, dem Röm. Reiche seinen vor-„herigen Schmuck und Zierde wiederum zu verschaffen. „Es sey nunmehro keine Zeit, Dispüten allhier in ei-„ner Kayserl. Wahl-Stadt auszumachen, und eben „darum soll man sich angelegen seyn lassen, den er-„ledigten Kayser-Thron wiederum mit einem tüchtigen „und mächtigen Oberhaupte zu besetzen, welcher denn „hernachmals besagte Dispüten richten und schlichten „könne. Diese hochwichtige Kayser-Wahl sey nun-„mehro keine Stunde länger aufzuschieben, indem „man mit leichter Einsicht gar wohl begreiffen könne, „daß bey so fortdaurenden Reichs-Troublen die Ge-„setze und das systema Corporis Germanici werde „über den Hauffen geworffen werden. Die Unter-„drückung neutraler Reichs-Stände sey allzuviel noch „in frischem Angedencken, welche das Maaß und Ziel „so überschritten hätten, daß auch selbst Ihro letzthin „verstorbene Kayserl. Maj. von Dero Alliirten nicht „verlangen können, daß die Frantzösischen Trouppen, „welche solche Troublen und Desordres auf dem „Deutschen Reichs-Boden begangen, zurücke gerufen „werden möchten. Übrigens wolle man Chur-„Pfältzische und Chur-Brandenburgische fürtreff-„liche Wahl-Bothschaffter ersuchet haben, ihren hohen

„Prin-

„Principalen solche Vorstellung zu thun, welche zum „gemeinen Besten des Deutschen Vaterlandes gerei„chen können. Sie, die übrigen Herren Churfürsten „und Dero fürtrefflichen Wahl-Bothschaffter, werden „sich in ihrem heilsamen Unternehmen gar nicht ver„hindern lassen, sondern vielmehr mit äusserstem Kräff„ten daran arbeiten, daß nach Aussage der güldenen „Bulle: woferne sich einer oder der andere Theil „des heiligen Röm. Reichs Churfürsten von dem „Wahl-Tage eines Römischen Königs absondern „solte, so soll dennoch der gröste Theil Macht ha„ben, einen König zum Römischen Kayser zu erweh„len, dieses heilsame Werck möchte vollbracht wer„den. Franckfurt den 22. Aug. 1745.

Wider dieses Pro-Memoria stellte der Chur-Brandenburgische Wahl-Gesandte folgende Erklärung von sich:

„Endes unterzeichneter Wahl-Bothschaffter kan nicht „umgehen, bey der fürtrefflichen Chur-Mayntzischen „Wahl-Bothschafft auf die ehegestern und gestern „ad ædes communicirte verschiedene Scripta gesche„hene Ansage zur Dictatur und zu Rath auf heute „ferner geziemend zu declariren: Es sey vergeblich, „durch dergleichen und andere Bewegungen der atten„tirten und schismatischen Versammlung auch nur den „Schein einer Legalität anstreichen, oder selbiger blosser „Dings nur den Namen einer formirten Churfürstl. „Collegial-Versammlung beylegen, geschweige dasje„nige, was dabey vorgekommen seyn mag, oder de „facto weiter vorgenommen werden will, für Collegial„Handlungen ausgeben, ja was gantz unerhört und „unleidlich, sich dadurch gar über rechtschaffen pa„triotisch gesinnter und nach der Buchstäblichen Vor„schrifft der güldenen Bulle zu Werck gehender Her„ren Mit-Churfürsten unstreitig competirende Wahl„Gerechtsame Meister machen, und selbige, es koste, „was es wolle, vertreiben zu wollen. Gehörter Both„schaff-

„schaffter wiederholet seine Scripta pro Memoria vom „6. und 20. dieses alles ihres Jnhalts hieher, und „widerspricht noch ein-für allemal allen solchen an„maßlichen und schismatischen Versammlungen und „Handlungen, als welche von denen Mängeln, wo„mit dieselben in communi sowol, als in particulari „notorie behafftet, sich selbst in propria causa un„möglich rechtfertigen, mithin überall und in Ewig„keit nicht den geringsten Collegial-Effect haben kan „oder mag. Reservirt hiernächst ausdrücklich dem „Könige, seinem Herrn, als Churfürsten zu Branden„burg, quævis competentia contra omnes & singulos, „welche Sr. Maj. Jhre theuerste und innigst angele„gene Churfürstl. Gerechtsame directe oder indirecte „durch eine nie erhörte Factische Uberschnellung zu „vergewaltigen und zu vereiteln, mithin eo ipso der „gemein Chur-Verein abzusagen, kein Bedencken tra„gen. Franckfurt an Mayn den 23. Aug 1745.„

von Pollmann.

Den 26. Aug. ließ das Churfürstliche Wahl-Collegium durch ein Decret allen fremden Ministris, Gesandten und Stands-Personen, so nicht zur Wahl-Stadt und dem Gefolge der Churfürstlichen Wahl-Bothschaffter gehören, bekannt machen, sich bis auf weitere Ansage gefaßt zu halten, zu Folge der güldenen Bulle während der Wahl aus der Stadt zu gehen.

Den 30. Aug. wurde die fünffte Seßion auf dem Römer gehalten, wobey sich zum ersten male alle Wahl-Bothschaffter und darunter auch die Chur-Brandenburgische und Chur-Pfältzische, ohngeachtet ihrer obgedachten Protestations-Schrifften, zugegen befanden. Den 1. Sept. geschahe die sechste, den 2. die siebende, und den

3. die

3. die achte Seßion. Mitlerweile hatte sich auch der **Churfürst von Maynz** mit seiner Hofstatt in der Stadt eingefunden, der denselben Morgen aus seiner Residentz abgereiset war. Nachdem er zu Mittage auf den sogenannten Rainen des Franckfurter Weichbildes unter einem Zelte gespeiset, hielte er Nachmittags seinen öffentlichen Einzug. Die an ihn abgeschickten Raths-Deputirten, und die aus 3. Compagnien bestehende Cavallerie, so ihn eingeholet, eröffneten solchen, worauf der junge **Graf von Pappenheim**, der die Stelle seines Vaters, der Unpäßlichkeit halben allererst kurtz vor der Wahl zu Franckfurt anlangte, als Reichs-Erb-Marschall vertrat, den Churfürstlichen Zug führte, der zwar in Trauer erschiene, aber doch der Pracht gemäß war, die dem Ansehen eines ersten Churfürstens des Reichs zukömmt. Den 5. Sept. hörte er in der St. Bartholomäi-Kirche die Messe, kam aber zu keiner ordentlichen Wahl-Conferentz auf dem Römer, sondern ließ alles durch seine darzu ernennten Bevollmächtigten verrichten.

Ehe der **Churfürst von Maynz** sich nach Franckfurt erhub, ließ er den 25. Aug. ein Circular-Schreiben an die Chur-Rheinischen, Fränckischen, Bayerischen, Schwäbischen und Ober-Rheinischen Creysse ergehen, darinnen er dieselben im Namen des Churfürstlichen Collegii, so solches am 23. Aug. resolviret, ermahnte, das Triplum ihres ordentlichen Contingents an

Troup-

Trouppen in marschfertigen Stand zu setzen, um auf ferneres Erfordern des Churfürstlichen Collegii die Wahl zu Franckfurt zu bedecken. Es war aber der **Churfürst von Pfaltz** mit dieser Vorsorge sehr übel zufrieden, indem er deßhalben nicht nur unterm 31. Aug. ein Schreiben an den Churfürsten von Bayern, sondern auch unterm 4. Sept. an den Churfürsten von Mayntz ergehen ließ, worinnen er die Sache als gantz unnöthig und in Ansehen der Folgen als gefährlich vorstellte; unnöthig sey sie, weil nicht die geringste Gefahr einer Wahl-Zerstörung vorhanden sey, indem Franckfurt von innen und aussen mit Kriegs-Völckern genungsam versehen, und von Reichs-Feinden nichts zu besorgen sey; gefährlich aber sey sie, weil die Creysse dadurch mit der Cron Franckreich leichte in Krieg verwickelt werden könnten. In dem Schreiben an den Churfürsten von Bayern, wird das Chur-Mayntzische Circular-Schreiben ein dictatorisches Excitatorium genennet, wobey zugleich diese harten Worte gebrauchet werden: „Ew. Lbd. werden nach Dero erleuchteten Einsicht „beliebig erwägen, daß dieses Vorhaben auf anders „nichts abziele, als die Churfürsten und Stände des „Reichs nach und nach quasi zu desarmiren, und ihnen „creutzweise Fesseln, um in alles mit einschlagen zu „müssen, anzulegen, den Grund aller Reichs-Gesetze „auf die Spitze zu stellen und sie recht unüberlegter „Dingen mit Gewalt in langwierige Kriege mit der „Cron Franckreich zum allgemeinen äussersten Ver„derben zu verwickeln.„ ꝛc. Beyde Churfürsten haben sehr glimpflich darauf geantwortet, und

die

die Ursachen zu dieser Entschliessung als höchst trifftig vorgestellt. Chur-Bayern hat es in einem vom 9. Sept. und Chur-Maynz in einem Schreiben vom 16 Sept. gethan.

Nachdem den 5. Sept. die neunte Seßion, und den 7. die zehende, auf dem Römer gehalten worden, wurde den 9. Sept. der gewöhnliche Sicherungs-Eyd an das Churfürstl. Collegium von dem Rath, Bürgerschafft und Garnison der Stadt Franckfurt abgelegt, wobey sich der **Churfürst von Maynz** selbst zugegen befand. Der Rath legte den Eyd auf dem grossen Römer-Saale, die übrigen aber auf dem Römer-Berge ab, wobey der Chur-Maynzische Hof-Cantzler und vierdte Wahl-Bothschaffter, Herr von Bentzel, bevollmächtiget war, den Eyd abzunehmen.

An diesem Tage wurden auch die Reichs-Tags-Gesandten in einer dieserwegen gehaltenen Conferentz einig, die anderweitige Anzeige des Reichs-Erb-Marschall-Amts wegen Verlassung der Stadt nicht zu erwarten, sondern freywillig da und dorthin aufs Land zu reisen, nachdem sie durch den Saltzburgischen Directorial-Gesandten sich darüber bey Chur-Maynz beschweret, und die Vorstellung gethan, daß sie keine Fremden wären, sondern von ansehnlichen Mitgliedern des Reichs, und zwar auf allergnädigstes Kayserl. Verlangen anhero geschickt worden.

Den 10. Sept. geschahe die eilffte Seßion, bey welcher der nächst folgende 13. Sept. zu Vollziehung der Wahl feste gesetzt wurde. Es wurde auch solches denselben Tag auf den gewöhnlichen Plätzen der Stadt unter Trompeten- und Paucken-Schall öffentlich kund gethan, und dabey zugleich allen hohen und niedern Fremden, die nicht zu denen Churfürstl. Wahl-Gesandtschafften gehörten, ernstlich, und nach Befinden bey Leibes- und anderer Straffe anbefohlen, sich Tages vorher ehe die Sonne untergehen würde, aus der Stadt zu begeben.

Den 11. Sept. publicirte der Reichs-Quartiermeister unter Trompeten- und Paucken-Schall auf allen Plätzen der Stadt das Reglement, welches von der Zeit an, so lange sich die Stände des Reichs daselbst aufhalten möchten, beobachtet werden solte. Es wurde auch an diesem Tage die letzte Wahl-Seßion gehalten, und darinnen die Kayserl. Wahl-Capitulation revidirt. Es dauerte solche bis 4. Uhr Nachmittags; doch wohnten die Chur-Brandenburgischen und Chur-Pfältzischen Wahl-Gesandten, wobey sich auch der Graf von Schäßberg befand, der den Tag vorher in der Stadt angelangt war, dieser Seßion kaum eine Stunde bey, und declarirten zugleich, wie sie zwar die vorseyende Wahl wegen Mehrheit der Stimmen nicht hindern könten, dennoch aber auf Befehl ihrer hohen Herren Principa

len

len nochmals darwider protestirten, nachdem man ihr trifftiges Ansuchen, die Wahl noch auf einige Wochen aufzuschieben, nicht statt finden ließ. Der Brandenburgische erste Wahl-Bothschaffter, **Baron von Danckelmann**, ist gar nicht nach Franckfurt gekommen, sondern zu Homburg geblieben, als er gehöret, daß auf den 13. Sept. die Wahl feste gesetzt sey.

Den 12. Sept. erhuben sich alle Fremde auf die obgedachte Anzeige aus der Stadt. Weil die Wahl gleich in die Messe fiel, muste auch eine grosse Menge Kaufleute auf 24. Stunden emigriren, doch erhielten viele von ihnen so genannte Protections-Scheine, dabey sie aber diese Zeit über nicht aus den Häusern gehen durfften. Die Frantzösischen Ministri, *Blondel* und *de la Noue*, musten dem Herkommen der güldenen Bulle gemäß, gleichfalls die Stadt verlassen, doch blieb der Graf von *S. Severin* Unpäßlichkeit halben zurücke, muste aber 24. Stunden lang eine Grenadier-Wache vor seinem Logis halten lassen. Der Chur-Brandenburgische Wahl-Gesandte nebst dem Chur-Pfältzischen thaten ein gleiches, und erhuben sich mit ihrem Gefolge nach Hanau, wo sie eine weitläufftige Schrifft abfaßten, darinnen sie ihr gantzes Verhalten bey dem bisherigen Wahl-Geschäffte umständlich erzehlten, solches zugleich rechtfertigten, und nochmals die hohen Chur-Rechte ihrer Principalen protestando

verwahrten. Es war diese Schrifft von den sämmtlichen Wahl-Gesandten beyder Höfe unterschrieben, und den 20. Sept. datirt. (*m*)

Als nun der 13. Sept. angebrochen, wurde von 6. bis 7. Uhr gewöhnlicher massen die Sturm-Glocke geläutet, die Thore aber blieben verschlossen. Gegen 10. Uhr erhub sich der **Churfürst von Maynz** mit seinem ersten Wahl-Gesandten, **Baron von Kesselstadt**, in Dero Carossen mit einem prächtigen Gefolge auf den Römer, da mitlerweile der zweyte und dritte Wahl-Gesandte sich in die St. Bartholomäi-Kirche begaben. Nachdem er daselbst seinen Chur-Habit angeleget, und die andern Wahl-Bothschaffter gleichfalls allda angelangt waren, geschahe von daraus nach 11. Uhr zu Pferde unter Läutung aller Glocken der Zug des Churfürstens und der ersten Wahl-Bothschaffter von Trier, Cölln, Böhmen, Bayern, Sachsen und Braunschweig in dem prächtigsten Aufputz nach der obgedachten Kirche, wo sie in Gegenwart der Notarien und Zeugen den Wahl-Eyd ablegten.

Nach gehaltener Messe, und Anstimmung des Veni Sancte Spiritus, begab man sich in das Conclave. Ehe aber die Wahl-Handlung vorgenommen wurde, ließ der Churfürst von Maynz nochmals an die Chur-Brandenburgischen und Chur-Pfälzischen Gesandten die Beruf-

(*m*) Man findet sie in der **H. Ehr.** *Fam. Part.* 127. *p.* 599. *sqq.*

Beruffung ergehen, und zwar sowol vor der Ablegung des Eydes, als auch da das Wahl-Collegium in das Conclave gieng. Nachdem nun alles, was dem alten Herkommen nach in diesem Fall erfodert wird, beobachtet worden, ward mit dem Votiren der Anfang gemacht. Da nun die Stimmen insgesammt vor den Groß-Hertzog von Toscana ausfielen, und die Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten Krafft ihrer Vollmachten diese Wahl sogleich im Namen des Groß-Hertzogs acceptirten und die Wahl-Capitulation unterschrieben, wurde nach Verlauff von 3. Stunden durch den Chur-Mayntzischen Dom-Dechant **Herr** *Franciscus Stephanus*, **Hertzog von Lothringen und Bar, Groß-Hertzog von Toscana, König von Jerusalem** &c. **zum Römischen König** proclamirt und ausgeruffen.

Nach geschehener Proclamation wurde ein frohes Vivat sowol in als ausserhalb der Kirche gehört, und mit allen Glocken geläutet. **Der Churfürst von Maynz** begab sich darauf mit den Wahl-Bothschafftern, die während der Proclamation auf einer Bühne gestanden, in den Chor, worauf unter Trompeten- und Paucken-Schall das Te Deum laudamus gesungen und zu dreyen malen 100. Stücke gelöset wurden. Um 2. Uhr Nachmittags hatte der gantze höchst beglückte Wahl-Actus ein Ende. Man zog in voriger Ordnung wieder zurücke nach dem Römer, von dar sowol der Churfürst als die Wahl-Bothschaffter in ihren Carossen nach

ihren Qvartieren fuhren. Der Uberreſt des Tages wurde mit Feſtins und einer allgemeinen Freude zugebracht. Die Qvartiere der Chur-Böhmiſchen Wahl-Bothſchaffter waren illuminiret, und der Graf von Wurmbrand gab allen Geſandten und anderen in Franckfurt befindlichen vornehmen Perſonen ein prächtiges Mahl. Unter das Volck ward Geld ausgeworffen, und in dem Qvartier des Grafens von Khevenhüller ſprang rother und weiſſer Wein im Uberfluß. Man ſahe auch ſowol das Qvartier des Päbſtl. Nuncii *Stoppani*, als auch den Pallaſt des Fürſtens von Thurn und Taxis illuminiret, in welchem letztern man zugleich auch offene Tafel hielte. In allen Theilen der Stadt erſchallte aus dem Munde des Volcks ein frohes *Vivat Franciſcus*, Römiſcher König!

II.

Einige jüngſt geſchehene merckwürdige Todes-Fälle.

1) im Jul. 1745.

I.) GUNDACCAR THOMAS, Graf von Stahrenberg, Ritter des güldenen Vlieſſes, Königl. Ungariſcher würckl. geheimer und Conferentz- wie auch Miniſterial-Finantz-Conferentz-Rath, Miniſterial-Banco-Deputations-Präſes u. Director, und Obriſt-Erb-Land-Marſchall im Ertz-Hertzogthum Oeſterreich unter

unter und ob der Enß, starb den 8. Jul. zu Wien im 82. Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Conradi Balthasaris, Grafens von Stahrenberg, der den 3. Apr. 1687. als Kayserl. Geheimer Rath gestorben. Seine Mutter, Catharina Franciſca, eine gebohrne Gräfin von Cavriani, brachte ihn An. 1663. zur Welt. Kayser Leopoldus nahm ihn jung unter seine Cämmerer auf. Nachdem er eine Zeitlang Hof-Cammer-Rath gewesen, ward er 1698. Hof-Cammer-Vice-Präsident, und im Dec. 1700. Geheimer Rath. A. 1703. erhielte er die Stelle eines würckl. Hof-Cammer-Präsidentens, in welchem ansehnlichen Amte ihn nicht nur Kayser Josephus 1705. bestätigte, sondern auch noch in diesem Jahre als Commissarium auf den Böhmischen Land-Tag schickte. A. 1709. ward er würckl. Geh. Rath und Conferentz-Minister, die Bayrischen Märckte Uttendorff und Mattekofen aber, samt dem Gerichte und weissen Brauhaus, so er A. 1710. geschenckt bekam, muste er bey des Churfürstens Wieder-Einsetzung in seine Lande zurücke geben. Carolus VI. bestätigte ihn nicht nur bey dem Antritt seiner Regierung in seinen hohen Aemtern, sondern creirte ihn auch den 9. Jan. 1712. zum Ritter des güldenen Vliesses. A. 1715. resignirte er die Hof-Cammer-Präsidenten-Stelle, ward aber dargegen Ministerial-Finantz-Conferentz-Rath. A. 1717. bekam er das Obrist-Erb-Marschall-Amt in Oesterreich unter und ob der Enß, samt den Schlössern Ober-Walsee und Senfftenberg. A. 1722. war er Kayserl.

Commissarius auf dem Ungarischen Land-Tage, nachdem er nicht lange vorher Ministerial-Banco-Deputations-Präses und Director worden. A. 1723. ward er unter die Ungarischen Magnaten aufgenommen, auch zu einem von den 4. Ministern ernennet, die in Abwesenheit des Kayſers, als er sich zu Prag krönen ließ, die Landes-Regierung zu Wien führen musten. A. 1725. hatte er die Ehre, nebst noch einigen andern vornehmen Ministern sowol den Friedens- als Commercien- und Alliantz-Tractat mit der Cron Spanien zu schlieſſen. A. 1726 halff er auch den Alliantz-Tractat sowol mit der Cron Schweden, als mit Rußland zu Stande bringen. A. 1740. bestätigte ihn die ietzige Königin von Ungarn in allen seinen hohen Chargen und Aemtern, nachdem ihn ihr Vater, der Kayſer, den Abend vor seinem Ableben noch besondere Proben seines Vertrauens gegeben, da er ihm sowol seine Gemahlin und Kinder, als auch die Verwaltung der Gerechtigkeit und die Liebes-Wercke vor die Armen bestens anbefohlen. Er hat seine Bedienungen bis an das Ende seines Lebens mit vieler Zufriedenheit des Hofs bekleidet, und an solchem iederzeit in sehr groſſem Ansehen gestanden. Weil er der oberste Finantz-Minister war, kunte es ihm nicht an dem Hasse des Volcks fehlen, ob er sich gleich äuſſerst beflissen, denselben zu vermeiden. Er hat sich zweymal vermählt. Die erste Gemahlin war Maria Beatrix Franciſca, gebohrne Gräfin von Daun, verwitwete Gräfin von Losenstein,

von

von welcher noch zwey Töchter leben, die mit denen Grafen von Breuner und Weissenwolff vermählet sind. Der einzige Sohn, Graf Franciscus Antonius, Königl. würckl. Geh. Rath und Obrist-Cämmerer, wie auch gewesener Obrist-Stallmeister, starb im Maj. 1743. zu Prag, der aber männliche Erben hinterlassen hat. Die andere Gemahlin, Maria Josepha. gebohrne Gräfin von Jörger, seines Halb-Bruders, Ernst Rüdigers, Grafens von Stahrenberg, der A. 1683. die Stadt Wien gegen die Türcken so wohl vertheidiget hat, Witwe, hat ihn überlebt. Es lebt auch noch von ihr eine Tochter, die mit dem ietzigen würckl. Geh. Rath und Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Colloredo, vermählt ist. Die ältere Tochter hatte den Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Grafen von Wurmbrand, zum Gemahl, ist aber den 27. Maj. 1740. nach vierjähriger Ehe gestorben.

II.) NICOLAUS, **Graf von GOLLOWIN**, Rußisch-Kayserl. erster Admiral, Senator und Präsident des Kayserl. Admiralitäts-Collegii, wie auch Ritter des Heil. Andreä- und Alexander-Ordens, starb den 26. Jul. Abends zu Hamburg an der Wassersucht, in einem Alter von etliche 50. Jahren. Dieser vornehme Russe war ein Sohn des berühmten Grafens und Staats-Ministers Foedor Alexewitz Gollowin, der den Czaar Petrum auf seinen ersten Reisen begleitet. Er war Gouverneur von Siberien, würckl. Geh. Rath, Groß-Cantzler, Groß-Admiral und

Ritter des Ordens St. Andreä, ein Mann von groſſer Geſchicklichkeit und Redlichkeit, der ſich die Wohlfahrt des Landes und das gemeine Beſte ſehr angelegen ſeyn ließ. Die Geſandtſchafft an den Römiſch-Kayſerl. Hof verrichtete er mit groſſem Ruhm, und machte ſich zu Wien ſo beliebt, daß er von Kayſer Leopoldo in des Heil. Röm. Reichs Grafen-Stand erhoben wurde. Sein Geſchlechte iſt eines von den älteſten in Rußland. Der Stamm-Vater deſſelben war der Fürſt Stephanus Baſilowitz Choura, welcher zu Ende des 14. Seculi unter der Regierung des Groß-Fürſten Baſilii Demetrowitz aus den Städten Caſa und Mancuta in der Crimmiſ. Tartarey nach Moſcau kam, und daſelbſt nach ſeinem Verdienſt und Würden mit hohen Ehren-Stellen, austräglichen Gütern und herrlichen Privilegien begnadiget wurde. Sein Sohn Stephanus zeugte Johannem, genannt Golowa, als den Anherrn und Stiffter der Gollowiniſchen Familie. Unſer Nicolaus wurde nach der neuen Einrichtung, die der alte Czaar unter dem Adel gemacht, wohl erzogen, und in fremde Lande geſchickt. Er legte ſich ſonderlich auf das See-Weſen, und nachdem er einige Zeit auf den Schiffs-Flotten gedienet, ward er im Oct. 1722. Capitain von einem Kriegs-Schiffe. Als die Kayſerin Catharina nach ihres Gemahls Tode die Regierung übernahm, ſchickte ſie ihn im Aug. 1725. als Geſandten nach Schweden, wo er bis 1732. geblieben, nachdem ihn ſowol der junge Kayſer Petrus II. als auch

die

die Kayserin Anna in solcher Gesandtschafft bestätiget. A. 1730. ward er Schout by Nacht oder Contre-Admiral, worauf er A. 1732. zurücke beruffen, und nicht nur in das neuerrichtete Admiralitäts-Collegium aufgenommen, sondern auch zum Vice-Admiral und Ober-Inspector der Flotte, wie auch Ritter des St. Alexander-Ordens erkläret wurde. Nach einigen Jahren ward er Admiral, die neue Groß-Fürstin aber, die nach dem Tode der Kayserin Anna, im Namen ihres unmündigen Printzens die Regierung übernahm, ertheilte ihm im Nov. 1740. den Orden des Heil. Andreä. Die bald darauf zur Succeßion gelangte Kayserin Elisabeth erhub ihn zu der Stelle eines Reichs-Senatoris und Conferentz-Ministers, trug ihm auch das Präsidium über das Admiralitäts-Collegium auf. Als sie den 8. Mart. 1742. nach Moscau reisete, um sich allda krönen zu lassen, vertrauete sie ihm indessen nicht nur das Ober-Commando zur See, sondern auch die Direction von dem Senats-Comtoir, und folglich die gantze Verwaltung der Regierung zu Petersburg an. An. 1743. befand er sich auf der Flotte, ehe der Friede mit Schweden zu Stande kam, welches auch An. 1744. geschehen solte, wenn es zwischen Dänemarck und Schweden zum Friedens-Bruche gekommen wäre. Von seiner Familie weiß ich weiter nichts zu berichten, als daß sich der verwittwete Printz Augustus von Holstein-Beck den 4. Mart. 1742. mit seiner Tochter vermählet hat.

III.)

III.) MARINUS *Caraccioli*, Fürſt von S. BUONO, Königl. Sicilianiſcher Cammer-Herr und Ritter des Heil. Januarii, ſtarb den 2. Jul. des Nachts zu Rom am Schlage im 53. Jahre ſeines Alters. Sein Vater hieß Carmineus Nicolaus Caraccioli, Fürſt von S. Buono, der den 26. Jul. 1726. geſtorben, und die Mutter Conſtantia Ruffo, Hertzogs Franciſci von Bagnara Tochter, die bereits den 1. Dec. 1715. das Zeitliche geſegnet. Er vermählte ſich den 6. Jul. 1723. mit Ludovica, Hertzogs Antonii Buoncompagno von Sora und Fürſtens von Piombino Tochter, die ihm einen Sohn gebohren, ſo den 12. Jun. 1738. mit des Hertzogs von Nardo Tochter vermählt iſt. (*a*) Als der Spaniſche Infant Don Carlos An. 1734 von den Königreichen Neapolis und Sicilien Beſitz nahm, ward er nicht nur zum Cammerherrn ernennet, ſondern auch nicht lange darauf an den Spaniſchen Hof geſchickt, wo er ſich den 19 Nov. 1738. als Grand d' Eſpagne zum erſtenmale bedeckte. Mitlerweile creirte ihn der junge König von Sicilien den 7. Jul. 1738. zum Ritter des neugeſtifteten Ordens S. Januarii, darzu er aber erſt den 7. Jun. 1739. zu Rom von dem Cardinal Aquaviva inſtalliret worden. Der bekannte Abt von S. Buono iſt ſein Bruder; von ſeinen

(*a*) Ob dieſes vielleicht der Fürſt *Jacobus Caraccioli* von *S. Buono* ſey, der den 19. Febr. 1736. Kayſerlicher Cämmerer worden, laſſe ich als ungewiß an ſeinen Ort geſtellet ſeyn. Siehe den *Gen. Arch. An. 1736. p. 166.*

seinen Schwestern aber ist die ältere an den Fürsten von Castiglione aus dem Hause Gonzaga, und die jüngere an den Fürsten von Ardore vermählt.

IV.) **Heinrich, Graf von Bünau**, auf Püchen, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer würckl. Geheimder Rath und Gesandter am Ungarischen Hofe, starb den 12. Jul. zu Verona, auf seiner Rück-Reise nach Wien in einem blühenden Alter. Er stammte von der Böhmischen Linie des uralten adelichen Bünauischen Geschlechts her, und hatte Heinrichen von Bünau auf Püchen zum Vater. Nach vollendeten Studien und Reisen ward er An. 1723. Ober-Appellations-Rath, und hernach Cammerherr, wie auch Creyß-Steuer-Einnehmer des Leipziger Creysses. Als Se. ietztregierende Königl. Maj. zur Churfürstl. Regierung gelangte, ward er im Jun. 1733. Ober-Appellations-Präsident, welche Bedienung er über 6. Jahr bekleidete. An. 1740. den 7. Jan. ward er würcklicher Geh. Rath, dargegen er aber den 12. dieses die Stelle eines Ober-Appellations-Präsidentens an den Geh. Rath von Erffa resignirte. Er wurde darauf als Gesandter nach Wien gesendet, wo er bis in Nov. 1741. bliebe, da ihn die erfolgten Kriegs-Irrungen zwischen beyden Höfen nöthigten, diesen Hof wieder zu verlassen. Er begab sich darauf an den Chur-Mayntzischen Hof, nachdem er mit seinen ehelichen Descendenten in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden. Nach vollzogener

gener Kayser-Wahl, ward er an den Hof des neuen Kayſers nach Franckfurt geſchickt, wo ihn aber noch in dieſem Jahre der Graf von Loß ablöſete. Er trat darauf wieder ſeinen Geſandtſchaffts-Poſten zu Wien an, wo er den 2. Nov. 1742. anlangte. An. 1745. that er eine Reiſe nach Italien, um zu Herſtellung ſeiner baufälligen Geſundheit die daſigen Bäder zu gebrauchen. Als er aber über Venedig wieder zurücke reiſete, und zu Verona anlangte, fiel er in eine ſolche Schwachheit, daß er allda ſeinen Geiſt aufgeben muſte. Er hat ſein Alter nicht gar zu hoch gebracht, und Kinder von beyderley Geſchlechte hinterlaſſen. Der Cammerherr und Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen, Rudolph von Bünau, auf Loſſa, iſt ſein leiblicher Bruder.

V.) FRANCISCUS RODERICUS, *Marquis* von ESPINAY, Frantzöſiſcher General-Lieutenant der Königl. Armeen, und Inſpector der Cavallerie, ſtarb den 7. Jul. zu Straßburg im 73. Jahre ſeines Alters. Er ward den 1. Febr. 1719. Brigadier von den Dragonern, einige Jahr hernach Marechal de Camp, und den 18. Oct. 1734. General-Lieutenant, in welcher Qualität er An. 1735. dem Feldzuge in Italien beywohnte. An. 1741. kam er unter dem Marſchall von Maillebois in Deutſchland zu ſtehen, mit deſſen Armee er auch im folgenden Jahre den Marſch nach Böhmen that, als Prag entſetzt werden ſolte. An. 1743. commandirte er in Elſas, wo er auch ſeit dem beſtändig geblieben. Im Aug. 1743. gieng

ein

ein falsches Gerüchte, als ob er den Marschalls-Stab empfangen hätte.

VI.) CLAUDIUS PETRUS von S. PAUL, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer General von der Cavallerie und Ritter des S. Henrici-Ordens, starb im Jul. zu Dreßden an einem Steck-Flusse, nachdem er sein Alter über 80. Jahr gebracht. Er war ein Frantzose, und trat unter des vorigen Königs Regierung im Chur-Sächsische Dienste. An. 1703 den 21. Apr. ward er in Qvalität eines Obristens in dem Treffen bey Pultowsk in Pohlen bleßirt und gefangen, aber noch vor Ausgang des Jahrs gegen einige Schwedische Officiers ausgewechselt. Er hat nachgehends noch ferner in Pohlen, sodenn in Brabant, weiter in Holstein und Pommern, und endlich während der innerlichen Troublen wieder in Pohlen gedienet, während der Zeit er anfangs ein Regiment Dragoner geführt, hernach aber sowol als General-Major, als auch hernach als General-Lieutenant commandirt. Den 22. Febr. 1714. vermählte er sich zu Dreßden mit der Fräulein Johanna Dorothea Elisabeth von Brand, mit der er aber kein Kind gezeugt. Sie ist vor weniger Zeit erst gestorben. (b) An. 1734. ward er Alters und Schwachheit halben in Pension gesetzt, nachdem er zum General von der Cavallerie ernennet worden. An. 1736. erhielte er den neugestiffteten Militair-Orden des Heil. Henrici.

Sein

(b) Siehe die Nachr. T. VII. p. 421.

Sein Aufenthalt war beständig zu Dreßden, wo er fleißig bey Hofe erschien. Er hatte einen ziemlich wunderlichen Humeur, war aber doch gerne in Gesellschafft und fleißig bey Hofe. Weil er als ein Catholicke gestorben, ward sein Leichnam den 13. Jul. Abends mit Fackeln nach dem Böhmischen Kloster Mariäschein zur Beerdigung abgeführt. Er soll den Chur-Printzen zum Universal-Erben seines grossen Vermögens, das sich auf 400000. Thaler erstreckt, eingesetzet haben.

VII.) *Juliana Dorothea*, Gräfin von Bünau, starb im Jul. zu Seuselitz in einem hohen Alter. Sie war eine gebohrne von Geißmar, und hatte den alten wohlverdienten Herrn Heinrich von Bünau, auf Seuselitz, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischen würcklichen Geheimden Rath und Cantzler, der im Mart. 1742. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden, zum Gemahl, mit welchem sie den 20. Jun. 1743. nach 50. jähriger Ehe ein höchst-vergnügtes Jubilæum Gamicum celebriret. Der gelehrte Graf Heinrich von Bünau auf Dahlen, der in des letzt verstorbenen Kayſers Diensten als Geheimder und würcklicher Reichs-Hof-Rath gestanden, ingleichen der Pohln. und Chur-Sächsische Cammerherr, Graf Rudolph von Bünau, sind ihre leiblichen Söhne.

VIII.) CAROLUS ANTONIUS *de la Baume-Montrevel, Marquis* von S. MARTIN, ein Vetter des Marquis von Montrevel, starb den 23. Jul. zu Paris im 75. Jahre seines Alters. Ich weiß

von

von ihm weiter nichts zu berichten, als daß er mit einer von Poitiers-Vadans vermählt gewesen, die ihm unter andern im Marr. 1695. einen Sohn gebohren.

IX.) Der Herr von VERNASSAL, Königl. Frantzösischer Brigadier, blieb im Jul. in der Belagerung der Vestung Oudenarde. Er war ein Sohn des General-Lieutenants dieses Namens.

X.) JOHANNES NEPOMUCENUS, Graf von Sternberg, Königl. Ungarischer Obrist-Wachtmeister, blieb im Jul. während der Belagerung von Oudenarde, im 31. Jahre seines Alters. Er war ein Sohn des kurtz vorher verstorbenen Böhmischen Cammer-Präsidentens, Francisci Leopoldi, Grafens von Sternberg, und Mariæ Johannæ, gebohrner Printzeßin von Schwartzenberg. Es hieß in den öffentlichen Nachrichten, er sey bey dem Geißrückischen Infanterie-Regimente Obrist-Wachtmeister gewesen. Ich finde aber, daß er solches eigentlich bey dem Bircken-feldischen Cavallerie-Regimente gewesen. (c)

XI.) Adam Heinrich von Schütz, Königl. Preußischer Obrist-Lieutenant und Commendant des Natzmerischen Hussaren-Regiments, ein vortrefflicher Parthey-Gänger, blieb den 18. Jul. in einem Scharmützel bey Horczitz in Böhmen im 31. Jahre seines Alters. Er war der einzige Sohn des ehemaligen Königl. Pohln. und Chur-

(c) Siehe die Nachr. *T. VI. p. 250.*

Chur-Sächsischen Obristens, Hanß Joachim von Schütz, der den 1. Febr. 1734. als Commendante auf dem Sonnenstein zu Pirna gestorben. Der Vater that ihn zeitig auf die Fürsten-Schule zu Meissen, woselbst er aber nicht lange aushielte, sondern wider Wissen und Willen des Vaters weg- und nach Prag gienge, wo er Kayserl. Kriegs-Dienste nahm, in welchen er mit nach Ungarn und bis Belgrad kam. Da ihn aber der Vater in diesen Diensten nicht lassen wolte, sondern davon los machte, halff er ihm in Chur-Sächsischen Diensten erst zu einer Fähndrichs- und sodenn Lieutenants-Stelle, welche er aber nach des Vaters Tode, da er sich auf das Väterliche Ritter-Guth Bahnsdorff in der Nieder-Laußnitz begab, qvittirte. Er blieb aber gar kurtze Zeit auf diesem Guthe. Denn weil solches ein Chur-Brandenburgisches Lehn ist, er aber einem Preußischen Deserteur fortgeholffen, retirirte er sich aus Furcht nach Rußland, wo er sein Glücke dergestalt gemacht, daß er zuletzt bey der Preobrazenskischen Garde den Character als Obrist-Lieutenant bekleidet, und bey der Kayserin in gantz sonderbaren Gnaden gestanden. Jedoch das Schicksal führte ihn wieder in sein Vaterland. Der König in Preussen avocirte ihn als seinen Vasallen, und machte ihn zum Major bey dem neu-errichteten Hallaschischen Hussaren-Regimente, dessen Chef sonst in Oesterreichischen Diensten gestanden, und in dem ersten Schlesischen Kriege des Königs Silber-

Servis

Servis weggefischet. Sein Name ward zuerst bekannt, als er mit seinen Hussaren im Septembr. 1744. starcke Streiffereyen aus der Grafschafft Glatz, worinnen er stunde, in Schlesien that, und bey solcher Gelegenheit viele Gewaltthätigkeiten ausübte, und mehr als einen Ort ausplünderte. (d) Den 19. und 20. Jan. 1745. that er aus der Stadt Glatz auf die Oesterreichischen Postirungen zu Niederstein einen glücklichen Ausfall, wohnte auch den 14. Febr. der glücklichen Action bey Habelschwerd unter dem General Lehwald bey. Er wurde darauf Obrist-Lieutenant und Commendante des Ratzmerischen Hussaren-Regiments, in welcher Qvalität er unter dem Obristen und nachmaligem General-Major Winterfeld an der Böhmischen Grentze zwischen Hirschberg und Schmiedeberg zu stehen kam, um den Oesterreichern und Sachsen die Streiffereyen in Schlesien zu verwehren. Er wohnte darauf nicht nur den 22. Maj. der Action bey Landshut, sondern auch den 4. Jun. der Schlacht bey Hohen-Friedberg bey, und legte überall viel Ehre ein. Er halff die flüchtigen Feinde bis in Böhmen verfolgen, wohin die gantze Armee nachfolgte. Ob nun wol beyde Armeen gegen einander bey Königsgrätz stehen blieben, so setzte es doch zwischen den streiffenden Partheyen beständige Scharmützel, wobey sich sonderlich Schütz,

(d) Siehe die Nachr. T. VII. p. 382. wo er unrecht Hanß Schütze genennet, und als ein Mensch von schlechtem Herkommen vorgestellt wird.

der weit und breit Contributiones eintrieb, ſehr hervorthat. Alleine den 18. Jul. hatte er das Unglücke durch eine ſtarcke Oeſterreichiſche Parthey, die der Obriſt-Lieutenant Deſoffi commandirte, bey Horczitz plötzlich überfallen und getödtet zu werden. Der König in Preuſſen, der anfangs glaubte, er wäre nur gefangen, ließ ſich durch einen Trompeter ſeinethalben erkundigen, und als er erfuhr, daß er todt ſey, bedauerte er ihn nicht wenig.

b) Nachgehohlte Todes-Fälle von 1739. und 1740.

1) CAROLUS FRANCISCUS *de la Baume le Blanc*, Hertzog von VALLIERE, Pair von Franckreich und General-Lieutenant der Königl. Armeen, ſtarb den 22. Aug. 1739. im 64. Jahre ſeines Alters. Er ward An. 1675. gebohren, und trat frühzeitig in Kriegs-Dienſte. Nachdem er eine Zeitlang Obriſter über ein Regiment zu Pferde geweſen, ward er Gouverneur von Bourbonois und der Stadt Moulins, wie auch den 29. Apr. 1702. Brigadier von der Cavallerie, in welcher Qvalität er den Feldzügen in Savoyen beywohnte. An. 1704. kam er in Deutſchland zu ſtehen, wohnte der Schlacht bey Höchſtädt bey, und ward in ſolcher gefangen. Man brachte ihn nach Engeland, wo er nach einigen Jahren ranzionirt wurde. An. 1707. ward er Ritter des Heil. Ludovici, nachdem er den 26. Oct. 1704. Marechal de Camp worden. An. 1709. den 8. Jun. ward er General-Lieutenant, in welcher Qvalität

tät er sich bey der Schlacht bey Malplaquet und allen folgenden Feldzügen in den Niederlanden befunden. An. 1723. den 13. Febr. ward er zum Hertzog von Valliere und Pair von Franckreich erhoben, nachdem er bisher nur der Marquis von Valliere geheissen. Er nahm in solcher Qvalität den 22. dieses in dem Parlamente Sitz, gerieth aber nicht lange darauf wegen der erlangten Erbschafft des Hertzogs von Choiseul mit der Mademoiselle von S. Cyr, die sich Charlotte Juliana de Choiseul nennte, und eine Tochter des gedachten Hertzogs seyn wolte, in einen schweren Proceß, der zu ihrem Vortheil ausschlug. Er hat sich den 16. Jun. 1698. mit Maria Theresia, des alten Hertzogs und Marschalls Annæ Julii von Noailles Tochter, einer Schwester des ietzigen Hertzogs und Marschalls von Noailles, vermählt, von welcher ein Sohn vorhanden ist, der seit 1731. der Hertzog von Vaujours geheissen, seit des Vaters Tode aber den Titel eines Hertzogs von Valliere angenommen. Der noch lebende General-Ingenieur von *Valliere* ist des verstorbenen Hertzogs jüngerer Bruder.

II.) CATHARINA CHARLOTTE, verwittwete Hertzogin und Marschallin von BOUFFLERS, starb den 25. Jan. 1739. Sie war eine Tochter Hertzogs Antonii Caroli von Grammont, der den 25. Oct. 1720. gestorben ist. Ihre Mutter hieß Maria Charlotte, und war eine Tochter des Marquis von Castelnau. Den 17. Dec. 1693. ward sie mit Ludovico Francisco, Marquis von

Boufflers vermählt, der den 22. Aug. 1711. als Hertzog, Pair und Marschall von Franckreich gestorben ist. Sie hat ihm verschiedene Kinder gebohren, unter denen sonderlich der heutige Hertzog Joseph Maria von Boufflers bekannt ist. Sie war ehedessen Dame d'honneur bey der Königin, bekam aber im Oct. 1735. eine Pension von 12000. Livres. Man hat seit dem nichts weiter von ihr gehöret.

III.) MARIA CATHARINA, **Gräfin von Hohenzollern und Berg**, starb den 24. Mart. 1739. zu Herrenberg im 37. Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter des An. 1717. verstorbenen Grafens Joh. Christophs von Truchseß-Zeil. Ihre Mutter, Maria Isabella, gebohrne Gräfin von Montfort, brachte sie den 27. Sept. 1702. zur Welt. An. 1724. ward sie mit Francisco Wilhelmo Nicolao, Grafen von Hohenzollern und Berg, (e) einem Bruder des ietztregierenden Fürstens von Hohenzollern-Sigmaringen, vermählt, dem sie den 24. Jun. 1728. einen Sohn, Namens Joh. Baptista Joseph Oswald, gebohren, so sich noch am Leben befindet.

IV.) **Wolffgang Ernst, Graf von Schönburg**, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Obrist-Lieutenant, starb im Maj. 1739. im 45. Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Christiani Ernesti, Grafens von Schönburg-Remmissau. Seine Mutter Ursula Ludomilla, gebohr-

(e) Er wird in den neuesten Nachrichten auch unter die Todten gezehlt, doch weiß man nicht zu sagen, wenn er gestorben sey.

gebohrne Freyin von Reußwitz, brachte ihn den 7. Dec. 1694. zur Welt. Er vermählte ſich An. 1737. mit einer Fräulein von Boxberg, die ihm aber keine Kinder gebohren.

V.) FRIDERICUS CHRISTIANUS WILHELMUS, Herr von Kotzau, aus dem Marggräffl. Hauſe Culmbach, ſtarb 1739. in dem 39. Jahre ſeines Alters. Er war ein Sohn Georgii Alberti, Marggrafens von Brandenburg-Culmbach, der ihn in ungleicher Ehe mit Regina Magdalena Luzin gezeuget hatte. Er war den 5. Dec. 1700. gebohren, und hatte ſich den 24. Oct. 1731. mit der Comteſſe, Chriſtiana Thereſia Eleonora von Schönburg, Ludovici Friderici, Grafens zu Stein oder Rüßdorff, Tochter vermählt, welche ihm verſchiedene Kinder gebohren. Er war nicht nur von aller Succeßion im Marggräffl. Hauſe Brandenburg ausgeſchloſſen, ſondern hatte auch ein neues und gantz anderes Wappen.

VI.) Don FRANCISCUS *Silva Folch de* CARDONA, Kayſerl. Cämmerer, ſtarb den 17. Apr. 1739. im 53. Jahre ſeines Alters. Er war ein einziger Sohn Antonii Folch de Cardona, Marquis von Caſtelnova, und hatte 1687. das Licht der Welt erblicket. Er wurde 1716. Kayſerl. Cämmerer, und als ſeines Vatern Bruder, Joſeph Folch, Fürſt von Cardona, den 27. Jun. 1729. ohne Kinder ſtarb, wurde er mit dieſer Bedingung zu deſſelben Univerſal-Erben eingeſetzt, daß er den Namen und das Wappen des verſtorbenen Fürſten führen, und mit deſſen hinterlaſſenen jungen

Gemahlin Maria Antonia de Silva y Aragon sich vermählen solte, um dadurch die hinterbliebenen grossen Reichthümer bey der Familie zu erhalten. Alleine die letztere Bedingung ist nicht erfüllet worden, indem er den 24. Apr. 1731. Mariam Antoniam, des Grafens Marci Antonii von Czobor Tochter, geheyrathet, die ihm aber keine Kinder gebohren.

VII.) JULIANA REBECCA, verwitwete Gräfin von Reuß-Selbitz, starb den 10. Aug. 1739. Ihr Vater war Gotthard Quintinus, Graf von Tättenbach, und die Mutter, Maria Catharina, gebohrne Gräfin von Wurmbrand, von welcher sie den 31. Aug. 1692. zur Welt gebohren worden. Den 31. Mart. 1715. vermählte sie sich mit Henrico XXVI. Grafen von Reuß zu Selbitz, dem sie viele Kinder gebohren. Sie ward den 21. Jun. 1730. zur Witwe.

VIII.) JOHANNA SOPHIA ELISABETHA, Gräfin von Schönburg-Wechselburg, starb im Sept. 1739. in der Geburt zweyer Comtessen. Sie war den 29. Maj. 1699 gebohren. Ihr Vater, Georgius Albertus, Graf von Schönburg-Hartenstein, ist den 15. Aug. 1716. gestorben, die Mutter aber, Magdalena Sophia, gebohrne Printzeßin von Schwartzburg-Sondershausen, lebet noch. Den 20. Jul. 1723. vermählte sie sich mit Francisco Henrico, Grafen von Schönburg-Wechselburg, nachdem dessen erste Gemahlin den 26. Jun. 1720. Todes verblichen. Sie hat ihm verschiedene Kinder gebohren.

IX.)

IX.) PETRUS, *Marquis* von CAMBOUT, Graf von Kareheil, Herr von Villeneuve, aus dem Hauſe der Hertzoge von Coaslin, ſtarb im Jul. 1739.

X.) NICOLAUS AUGUSTUS (*f*) *de la Baume*, *Marquis* von MONTREVEL, Königl. Frantzöſiſcher Marechal de Camp, ſtarb den 13. Aug. 1740. Er war ein naher Anverwandter des vorher gedachten Hertzogs von Valliere. Sein Vater hieß Jacobus Maria de la Baume, Marquis von Montrevel, und die Mutter Adriana Philippina, gebohrne Gräfin von Lannoy. Den 1. Febr. 1719. ward er Brigadier, und den 20. Febr. 1734. Marechal de Camp. An. 1731. im Jul. vermählte er ſich mit Florentia, einer Tochter Florentii Chatelet, Grafens von Aumale, den andere einen Grafen von Lomont nennen. (*g*)

XI.) CHARLOTTE ANTONIA, Marqviſin von CHABANOIS, ſtarb den 6. Jul. 1740. und wurde ihrer ungemeinen Schönheit wegen gar ſehr bedauert. Sie war die jüngſte Tochter des noch lebenden Hertzogs und Marſchalls von Biron, aus dem Hauſe Gontault. Ihre Mutter heiſt Maria Antonia de Bautru, und iſt des Grafens von Nogent Tochter. An. 1728. ward ſie mit dem Marquis von Chabanois vermählt, der als General in Frantzöſiſchen Kriegs-Dienſten ſtehet.

(*f*) Er wird in einigen Nachrichten *Melchior Eſprit* genennet. Siehe Hübners *Suppl. XXXIX. p. 70.*

(*g*) Siehe den *Geneal. Archiv. A. 1731. p. 169.*

III.

Von dem letztern Feldzuge der Oesterreicher und Preussen in Böhmen.

Nach der Schlacht bey Hohen-Friedberg (a) retirirte sich die Oesterreichische und Sächsische Armee nach der Gegend von Alt-Reichenau, und von dar den 5. Jun. nach Landshut, wo sie sich wieder rangirte. Sie kunte aber nicht lange allda stehen bleiben, weil die gantze Preußische Armee ihr nachsetzte. Sie brach daher den 6. Jun. frühe um 9. Uhr wieder auf, und nahm ihren Marsch rückwärts nach Böhmen. Die Preußische Avant-Garde unter den Generals von *Moulin* und Winterfeld kam bald zum Vorschein, welcher der König mit der Armee selbst folgte, die man die Gebürge, welche Landshut umgeben, in 4. Colonnen herunter ziehen sahe. Der General Nadasti führte bey der combinirten Armee die Arriere-Garde, dessen Corps sich am weitesten von dem Corps de Reserve befand, das der General Preysing (b) commandirte. Es kam zwischen der Preußischen Avant-Garde, und dem Nada-

(a) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 969. sq.*

(b) Dieser General hat also auch diesem Feldzuge, und vielleicht auch der Schlacht bey Hohen-Friedberg beygewohnet, ob er gleich nicht in der ordentlichen Liste vorkömmt. Siehe die Nachr. *T. VII. p. 981. sq.*

Nadastischen Corps zu vielen kleinen Scharmützeln, wodurch die Preussen aufgehalten wurden, die combinirte Armee auf ihrem Marsche zu beunruhigen, den sie über Johnsdorff bis Slatin, welches zwischen Trautenau und Jaromirtz liegt, glücklich fortsetzte. Sie hielte den 8. einen Rasttag, den man darzu anwandte, daß man das Magazin zu Trautenau glücklich über die Elbe in Sicherheit brachte. Den 9. wurde der Marsch fortgesetzet, nachdem man Verhaue und Gräben auf den Wegen, die die Preussen nehmen könten, machen, und alles veranstalten lassen, um in Zeiten von ihrer Ankunfft benachrichtiget zu werden. Die Sachsen lagerten sich Abends bey Schurtz, und die Oesterreicher bey Jaromirtz, wo sie bis den 12. stehen blieben, da sie die Position so veränderten, daß die Sachsen den rechten Flügel der Oesterreicher einnahmen, diese aber rechter Hand besser vorrückten, so, daß sich ihr Lager bis gegen Neustadt erstreckte, und der Metau-Fluß vor der Fronte war, jene aber hinter der Elbe stunden. Die beyden hohen Chefs, als der **Printz Carl von Lothringen** und der **Hertzog von Weissenfels**, hatten in einerley **Dorffe** ihr Quartier.

Mitlerweile hatten die Preussen auch den Böhmischen Boden betreten. Der General *du Moulin* rückte mit der Avant-Garde über Kostelitz und Politz bis Nachod fort, wo er den 12. Jun. anlangte, da indessen der König mit der Haupt-Armee fast zu gleicher Zeit sich in der Gegend von

Stock-

Stockstadt lagerte. Den 15. langte der Obriſte St. Andre mit einem Corpo von irregulairen Ungariſchen Trouppen bey der Armee an, die in die Gegenden von Opotſchna und Dobruska poſtirt wurden, um im Gebürge die Verhaue zu bewahren, die Armee aber zog ſich den 16. beſſer lincker Hand an die Elbe, und lagerte ſich auf den Höhen, von denen man die Bewegung der Preuſſen entdecken kunte. Das Haupt-Quartier Printz Carls wurde zu Semonitz genommen, Jaromirz und Neuſtadt aber blieben beſetzt, und die Oeſterreichiſche Avant-Garde unter dem General Nadaſti ſtund hinter der Metau. Die Preuſſen thaten den 16. einen Verſuch auf Neuſtadt, wo ſie die Vorpoſten angriffen, aber mit Verluſt zurücke getrieben wurden.

Den 19. gieng ein Preußiſches Corpo über die Metau, und ließ mercken, als ob ſichs von Königsgrätz Meiſter machen wolte. Dieſes zu verhindern, lagerte ſich die gantze combinirte Armee, nachdem ſie die Elbe paßirt, den 20. frühe bey Königsgrätz, hinter dem Adler-Fluſſe, ſonſt Erlitz oder Werlitz genannt, eine Viertel-Meile von der Stadt, wo ſie durch Moräſte und Gebüſche ſattſam bedeckt war, und die Stadt vor ihrer Fronte hatte. Das Oeſterreichiſche Haupt-Quartier war zu Lhotka, und das Sächſiſche zu St. Johannisberg. Die Generals von Wallis und Nadaſti, davon jener bisher zu Scalitz, und dieſer zu Neuſtadt geſtanden, blieben vorwerts mit ihren Corps leichter Trouppen ſtehen, um den

Feind

Feind zu beobachten, der den 19. sich bey Neustadt, und kurtz darauf bey Kralowalhota, eine Meile von Königsgrätz, lagerte, und den 21. zur Nacht durch die Avant-Garde, die der General Jeetz commandirte, die Oesterreichische Armee canoniren ließ, die mit ihrer Artillerie antwortete, beyde aber mehr Allarm als Schaden anrichteten, weil man es vor Vorbothen einer Schlacht hielte. Alleine da man zu feuern aufhörte, ward es auf beyden Seiten wieder ruhig. Jedoch weil die Preussen nicht nur ein Corpo zu Pferde bey Schmirsitz über die Elbe gehen liessen, sondern auch gegen Mähren starcke Bewegungen machten, wurde den 23. der General Möringer mit seinem Corpo leichter Reuterey und denen Ulanen gegen Kolin beordert, der General Nadasti aber muste gegen Opotschna sich wenden; iedoch da das Preußische Corpo den 24. sich über die Elbe wieder herüber zog, ist auch die Expedition gegen Kolin unterblieben.

Die Armeen blieben gegen einander in dieser Position fast den gantzen Sommer stehen. Sie waren eine Meile von einander, und wurden sowol durch den Adler-Fluß, als durch Moräste von einander getrennet. Es fiel nichts weiter für, als daß die Hussaren- und Ulanen-Partheyen starck auf einander streifften, und hier und da Proviant, Fourage und Contribution eintrieben, auch an manchem Orte eine ziemliche Verwüstung anrichteten. Die Preussen schickten von einer Zeit zur andern einige Trouppen nach

Schle-

Schleſien zurücke, um die Progreſſen der Inſurgenten zu hindern, die Oeſterreicher und Sachſen aber bekamen an Mannſchafft und Artillerie ziemliche Verſtärckung, wodurch ſie den in Schleſien erlidtenen Abgang wieder erſetzten. Es langte auch noch ein Pulck von Ulanen an, das der Obriſte *Rudniecki* commandirte. Den 29. wurde zwiſchen den Generals von Harſch und Goltze zu Hohenbrück wegen Auswechſelung derer beyderſeitigen Gefangenen eine Conferentz gehalten, nach Pardubitz aber, wo die Oeſterreicher und Sachſen ihr Haupt-Magazin hatten, eine zulängliche Beſatzung abgeſchickt, ſolchen Ort zu bedecken.

Zu Anfang des Jul. wurden der Obriſte von den Ulanen *Barteszewitz*, und der Obriſt-Lieutenant Deſoffi, jener mit ſeinem Pulck, und dieſer mit 600. Huſſaren, die durch 1000. Mann Deutſche Cavallerie, unter dem Obriſten von Kolowrat unterſtützt wurden, abgeſchickt, um eine ſtarcke Preußiſche Huſſaren-Parthey unter dem Obriſt-Lieutenant von Schütz zu verfolgen, die das Land durchſtreiffte, und überall, wo ſie hinkam, Contributiones eintrieb. Ob man nun wol an dieſelbe nicht kommen konnte, wurde ſie doch genöthiget, ſich nach Schleſien zurücke zu ziehen, wobey ſie den Weg durch Meffersdorff nahm, welches in einem Wincke der Lauſitz liegt, und eben der Ort iſt, wo das Corps des Generals von Einſiedel im vorigen Jahre ſich zu ſalviren Gelegenheit gefunden.

den. Jedoch es hat sich dieselbe aus Schlesien bald wieder bey der Armee eingefunden. Den 5. Jul. gab der Feld-Marschall, Fürst von Lobkowitz, der vor kurtzen aus Wien im Lager angekommen, dem Hertzoge von Weisenfels in seinem Haupt-Quartiere die Visite.

Mitlerweile hatte der König in Preussen sich den 28. Jun. mit seiner gantzen Armee aus seinem bisherigem Lager näher gegen Königsgrätz, und zwar auf Czernilow gezogen, auch an solchem Tage ein Detaschement von 7000. Mann unter dem General von Nassau durch das Glatzische über Lewin und Reinertz nach Schlesien zurücke geschickt, worauf den 29. eine Preußische Parthey unter dem Obrist-Wachtmeister Meyer, von dem Borislawskischen Ulanen-Pulck bey Stösser, unweit der Elbe, mit Verlust zurücke geschlagen, und der Anführer davon selbst getödtet, den 30. aber auf das auf dem rechten Flügel gelegene Dorff Swinari von den Preussen hefftig canonirt wurde, ohne solches in Brand zu stecken, und die darinnen befindlichen 6. Grenadier-Compagnien daraus zu delogiren.

Der General Nadasti stund indessen mit seinem Corpo zwischen Hohenbruck und Opotschna, wurde aber im Jul. durch die Preussen, die sich mit einem starcken Corpo über Solnick nach Reichenau zogen, und unter wegens alles ausplünderten, genöthiget, sich in die Gegenden von Kostelez zu retiriren, wo er die Generals

rals Radicati und Balleyra, und den Obristen Esterhasy, die zu Bewahrung der Posten Tinischt, Czastalowitz und Kostelez abgeschickt worden, unterstüzte. Jedoch da die Preussen sich von Reichenau bald wieder zurücke zogen, breitete sich Nadasti wieder gegen Opotschna aus, der Obrist Esterhasy aber faste zu Reichenau Posto. Das gantze Preussische Corpo, machte auf 12000. Mann aus, stund unter dem Commando des Generals *du Moulin* und Winterfeld, und hatte seine Posten zu Aujest, Skalka und Ruska, von daraus die Partheyen weit und breit herumstreiffften. Den 18. Jul. glückte es dem Ungarischen Obrist-Lieutenant Desoffi, der mit einem Hussaren-Detaschement auf der andern Seite der Elbe stunde, den berühmten Preußischen Partheyen-Gänger Schütz bey Horczitz zu überfallen, der nicht nur selbst, weil er kein Quartier haben wolte, getödtet, sondern auch auf etliche 90. Mann von seinen Hussaren gefangen genommen wurden, wobey sich der Rittmeister von den Croatischen Hussaren, Baron von Hallerstein, besonders hervorthat.

Den 19 Jul. in der Nacht huben die Preussen ihr Lager bey Czernilow auf, giengen bey Lochanitz, einem nahe bey der Stadt Schmirschitz gelegenem Dorffe, über die Elbe, und lagerten sich den 20. auf 2. Stunden weit von der combinirten Armee dergestalt, daß der lincke Flügel bis Lochanitz, und der rechte bis Dhlauhdwori reichte, das

Dorff

Dorff Chlom aber, wo der König das Haupt-Qvartier nahm, in Rücken bliebe. Allhier blieben sie liegen, und thaten den 22. eine General-Fouragirung, die durch die gesammte Cavallerie, so eine Linie in einer ziemlich grossen Weite formirte, bedecket wurde. Indeß verließ auch der General du Moulin sein Qvartier zu Opotschna, und zog sich mit seinem Corpo, nachdem er längst der Metau zu Versicherung der Communication mit der Grafschafft Glatz unter dem General **Winterfeld**, der zu Neustadt sein Qvartier nahm, Postirungen ausgestellt, gegen Jaromirz, um zu der Haupt-Armee zu stossen. Die Generals **Nadasti** und **Radicati** rückten darauf mit ihren Corps weiter vorwerts, und postirten sich bey Aujest und Bukowina, die Pulcks von Rudniecki und Oulan aber bey Librzycz, um die Preussen zu Neustadt und an der Metau desto mehr zu beunruhigen.

In dem Sächsischen Haupt-Qvartier war indessen den 17. Jul. der Cabinets-Minister, **Graf von Brühl** über Prag von Dreßden, und in dem Oesterreichischen den 19. der **Hertzog von Aremberg** von Wien angelangt. Der erste kehrte bald wieder zurücke, der letztere aber solte nebst dem Fürsten von Lobkowitz an dem Ober-Commando Theil nehmen. Den 26. übergab der **Hertzog von Weissenfels** das Commando über das Sächsische Corps dem General, **Grafen von Renard**, und gieng den 27. um sich auf ein paar Wochen des Sauerbrunnens zu bedienen, nach Deutschbrod, und von dar nach Iglau ab. Der **Graf von Renard** solte solches nur so lange führen, bis der *Chevalier* **von Sachsen**, der sich wegen einiger Unpäßlichkeit von der Armee entfernet hatte, bey solcher wieder anlangen würde. Mitlerweile war der Ulanen-Obriste *Wilczebski* so glücklich, daß er den 26. Jul. nicht nur das Bredowische Cüraßier-Regiment, das bey Gerschitz fouragiret, mit Einbringung vieler Gefangenen zerstreuete, sondern auch eine starcke Husaren-Parthey in die Flucht schlug, wobey er aber selbst, da er das Pferd unter sich verlohr, Gefahr hatte, todt gehauen zu werden.

Weil den Preuſſen wegen der Zufuhre der Lebens-Mittel an der Communication mit der Grafſchafft Glatz viel gelegen war, ſolche aber durch den General Nadaſti, und durch die Ulanen und andere Detaſchementer, darunter auch eines von 2000. Mann unter dem General von *S. André* an dem Glatziſchen Gebürge ſtunde, ſehr gehemmet wurde, ließ der König von Preuſſen die Poſtirungen an der Metau verſtärcken, und bey Weſſelitz unter dem General Lehwald ein ſtarckes Corpo, das ſich nachgehends nach Zwol zog, formiren, auch bey Czernoſchitz etliche Brücken über die Elbe ſchlagen, um hierdurch die Communication mit der Armee offen zu behalten. Den 11. Aug. lagerte ſich der General *du Moulin* mit ſeinem Corpo bey Nachod, und erwartete allda den Transport von 600. Wagen aus Schleſien, der den 17. zu Braunau anlangte, von dar ſolcher durch den entgegen geſchickten General Winterfeld nach Nachod convoyiret, und ſodenn weiter zur Armee gebracht wurde. Der General *du Moulin* marſchirte darauf bis gegen Politz.

In dem Oeſterreichiſchen Lager langten indeſſen immer noch mehrere Trouppen und Artillerie an, um den Printz Carl in den Stand zu ſetzen, den Preuſſen die Spitze zu bieten. Unter andern kam den 4. Aug. ein Bataillon von 500. Mann aus Siebenbürgen an, die ſich Sachſen nennten, und den 5. ein Siebenbürgiſches Regiment von 1000. Mann zu Pferde, die der Obriſt Sinkereſti commandirte, welches den folgenden Tag zu dem Corpo des Generals Nadaſti abgeſchickt wurde. Den 11. rückte der General Ballayra mit ſeiner Cavallerie von Przelautſch nach Swilkow bey Pardubitz, und den 12. der General Nadaſti nach Bohuslawitz, von dar er den 13. Neuſtadt durch die Ulanen und Huſſaren berennen, und die Beſatzung durch einen Trompeter zweymal hinter einander auffordern ließ, um ſich zu Kriegs-Gefangenen zu ergeben, deſſen ſich aber der Commendant weigerte. Als nun darauf der General Lehwald mit ſeinem Corpo von Zwol zum Entſatze herbey

kam,

kam, sahe sich Nadasti genöthiget, sich zurücke zu ziehen. Um ihn aber zu verstärcken, muste der General Philibert zu dem General Radicati bey Bukowina stossen, ein anderes Corpo aber den Posten besetzen, den derselbe bisher jenseit dem Adler-Flusse bey Slatina inne gehabt. Es langte auch zu dieser Zeit der Baron von Trenck mit 2. Frey-Compagnien von Jägerndorff im Lager an, dem sein gantzes Regiment folgen solte. Den 17. Aug. fand sich auch der Hertzog von Weissenfels wieder bey der Armee ein, brach aber von dar den 24. auf erhaltene Ordre, in Begleitung des General-Majors von Neubour nach Dreßden auf, wo er den 27. Abends glücklich und gesund anlangte, und den folgenden Tag bey Hofe von den bisherigen Vorfallenheiten Bericht abstattete, wobey er von Sr. Königl Maj. aufs zärtlichste empfangen, und nachgehends über die gegenwärtigen bedencklichen Conjuncturen fleißig zu Rathe gezogen wurde.

Immittelst war nicht nur das Preußische Kriegs-Manifest wider Sachsen zum Vorschein gekommen, sondern auch von der combinirten Armee in Böhmen den 23. Aug. ein neues Lager bezogen worden, da man in 4. Colonnen über den Adler-Fluß gegangen, und das Haupt-Quartier nach Aujest verlegt hatte. Den folgenden Tag that der König in Preussen ein gleiches. Er hub mit anbrechendem Tage sein bisheriges Lager bey Chlom auf, und postirte sich dergestalt an die Elbe, daß der rechte Flügel bis Schmirschitz, und der lincke bis Semonitz nahe bey Jaromirz reichte. Die Bagage, die oberhalb Jaromirz über die Elbe gegangen, wurde gegen Skalitz und Nachod geführet, wo sie zulängliche Bedeckung fand, weil nicht nur der General Winterfeld zwischen der Aupa und Metau zu Zwol, sondern auch der General *du Moulin* bey Neustadt, und der General Lehwald bey Trautenau, ieder mit einem besondern Corps, postirt stunde. Der General Nadasti begab sich nach Jassena; von dar er etliche Escadrons gegen Pleß an der Metau, so Jaromirz gegen über liegt, commandirte, welches den 25. von den Preussen angegriffen, von ihm aber entsetzt,

doch aber endlich den 28. von den Preussen besetzt wurde.

Immittelst brachen die Sachsen gröstentheils wieder nach ihrem Vaterlande auf, und blieben blos 7000. Mann unter dem General Polenz bey der Oesterreichis. Armee stehen, die dadurch aber sich nicht so geschwächt befand, daß sie nicht der Preußischen hätte gewachsen seyn sollen. Sobald der König in Preussen von diesem Abzuge Nachricht bekommen, gab er dem General von Geßler Befehl mit 8000. Mann denselben nachzusetzen, der aber sie einzuhohlen nicht im Stande war. Den 2. Sept. langte derselbe über Gitschin zu Turnau im Buntzler-Creysse an, von dar er über Liebenau, Reichenberg und Friedland, den 6. die Ober-Laußitzische Grentze betrat, und zu Lauban anlangte wo man ihm eben sowol das ausgeschriebene Proviant- und Fourage-Quantum liefern muste, als es vorher in den Böhmischen Oertern geschehen. Nachdem er etliche Tage mit drey Regimentern zu Fuß in der Stadt Lauban gelegen, marschirte er über Raumburg wieder nach Schlesien, und von dar über Crossen durch einen Theil der Marck nach dem Hertzogthum Magdeburg, um die dasigen Trouppen zu verstärcken. Der Ulanen-Obriste *Wilczebsky*, und der Hussaren-Obrist-Lieutenant, *Adam Desoffy*, giengen ihm mit ihren Detaschementern bey diesem Marsche in Böhmen und der Lausitz stets zur Seiten, und beunruhigten ihn auf solchem nicht wenig.

Die Armeen stunden indessen einander noch immer im Gesichte, und that eine der andern durch Streiffereyen allen möglichen Abbruch. Den 2. Sept. gelückte es dem General St. Andre, daß er den Preussen in der Gegend von Nachod über 400. mit Mehl und Victualien beladene Wagen abnahm, und die dabey befindliche Mannschafft theils niedermachte, theils gefangen nahm. Dem Obrist-Lieut. *Franqbini*, der einen Anschlag auf den Frantzösis. Minister, Marquis von Valory, gemacht, um ihn in der Vorstadt zu Jaromirz aufzuheben, wolte es nicht so gut gelücken, indem er statt seiner den Secretarium erwischte.

Nada-

Nadasti und Trenck setzten indessen denen Preussen an der Metau und zu Neustadt dergestalt zu, daß dieselben endlich diesen Ort mit der gantzen Gegend verlassen mussten. Der König selbst befand für gut, den 17. zur Nacht sein bisheriges Lager bey Schmirschitz aufzuheben, und sich über Jaromirz nach der Gegend von Trautenau zurücke zu ziehen, um Nieder-Schlesien zu bedecken. weil die Oesterreicher anfiengen, in dieser Gegend den Meister zu spielen, und bis an die Schlesische Grentze streiffften. Der Rückzug der Preussen war sehr beschwerlich, weil sie nicht nur viele beschwerliche Wege und Gebürge zu passiren hatten, sondern auch durch die Oesterreichis. Hussaren und Banduren sehr beunruhiget wurden. Sonderlich that ihnen Franqvini viel Abbruch, der die Preussische Armee stets allarmirte, und so gar den General-Major Schmettau, der die Avant-Garde führte, bey Kwalkowitz zum Weichen brachte. Der General Lehwald muste auch die Stadt und Gegend Trautenau verlassen, welcher Ort bey solcher Gelegenheit im Feuer aufgieng, die Generals *du Moulin* und Winterfeld aber, die bey Neustadt und Zwol gestanden, hatten solches schon vorher gethan, und sich harte an die Schlesische Grentze zurücke gezogen.

Inmittelst war auch Printz Carl aus seinem bisherigem Lager bey Aujest aufgebrochen, und der Preußischen Armee nachgegangen. Er blieb einige Tage in dem Lager bey Jaromirz stehen, das die Preussen den 20. Sept. verlassen hatten, und ließ in den benachbarten Gegenden alles vorräthige Heu und andere Fourage zusammen bringen, damit es seinen Trouppen daran nicht fehlen möchte. Den 24. brach er von Jaromirz auf, und marschirte in zwey Colonnen gegen Königshofen. Er recognoscirte den folgenden Tag mit dem Fürsten von Lobkowitz sowol das Terrain, als das feindl. Lager, und da er befand, daß das letztere füglich attaqviret werden könnte, rückte er nach gehaltenem Kriegs Rathe in aller Stille Nachmittags um 2. Uhr aus dem Lager, wo die Zelter und Bagage zurücke blieben, passirte bey Kralowidwar die Elbe,

und langte durch lauter Wälder und Gebürge Abends um 8. Uhr in dem Thale von Praußnitz, etliche Stunden von Trautenau, an, wo die Preußische Armee kaum einen Canon-Schuß davon entfernt war. Hier blieb die Armee die Nacht durch in Schlacht-Ordnung stehen. Es durffte weder Feuer angemacht, noch Toback geraucht werden. Den folgenden Morgen, als den 30. Sept. kam es zu einer **Schlacht**, davon man verschiedene Erzehlungen hat, die darinne überein kommen, daß die ungleich stärckere Armee (*e*) des Printz Carls anfangs über die Königl. Preußische viele Vortheile erhalten, endlich aber, da die Oesterreichische Cavallerie sich durch das gewaltige Feuer der Preussen aus ihrer Contenance bringen lassen, sich mit ziemlichen Verlust wieder in ihr voriges Lager zurücke gezogen.

Die **Preußische Relation** ist die vollständigste, so von diesem Treffen zum Vorschein gekommen, daher wir ihr auch allhier einen Platz einräumen wollen: „Ihre, der „Oesterreicher, Anstalten waren also eingerichtet. Fran„qvint war eine halbe Meile von Schatzlar postiret, und „kunte von da her unsere Convoy incommodiren. (*d*) „Trenck hatte seine Posten an den Schlesischen Grentzen „unweit Braunau und Schimberg, Nadasti aber stund „unweit Trautenau. Durch diese drey Corps gedachten „die Oesterreicher uns die Communication mit Schlesien „abzuschneiden, und also in dem Bergigten und vielen „Schwierigkeiten unterworffenen Lande die drey vor„nehmsten Oeffnungen gegen Böhmen zu, zu besetzen. Se. „Königl. Maj. hingegen hatten das Corps des Gene„rals *du Moulin* bey Schatzlar, dasjenige von dem Gene„ral Lehwald bey Trautenau, und das von dem Gene„

„ral

(*c*) Die Preussen haben sie vor 60000. Mann, sich selbst aber nur vor 25. bis 26000. Mann ausgegeben.

(*d*) Er hat auf 3. Monate diesen Posten behauptet, und während der Zeit nebst dem Hauptmann Schimoda vom Vettischen Regimente dem Feinde viel Abbruch gethan.

„ral Winterfeld, ohne demſelben einen gewiſſen Poſten „anzuweiſen, dem Trenckiſchen entgegen geſtellt; das „Corps des Obriſten von Retzau aber gegen Schmiede„berg poſtiret, um die Einwohner des Gebürges gegen „alle Streiffereyen zu bedecken. Dieſes war die Stel„lung beyder Armeen, als der Printz Carl von Lothrin„gen mit der ſeinigen gegen Königshof rückte. Se. „Königl. Maj. urtheilten aus dieſer Bewegung, daß „darunter eine beſondere Unternehmung verborgen ſeyn „müſte. Sie hielten dafür, daß vielleicht des Printzen „Carls Abſicht ſeyn möchte, ſich dem Flecken Freyheit zu „nähern, um Franquini, Trenck und Nadaſti deſto beſſer „zu unterſtützen, welcher letztere mit 5. Regimentern Huſ„faren und etlichen Bataillons Ungariſcher Infanterie ei„ne halbe Meile vor unſerer Fronte campirte. Den 29. „Sept. erhielte der König des Morgens frühe die Nach„richt, daß Printz Carl denſelben Tag marſchiren würde. „Er commandirte alſo gegen Mittag den General Katz„ler mit einigen Huſſaren und andern Trouppen, um den „Marſch des Gegentheils zu obſerviren. Das Terrain, ſo „an der rechten Seite des Lagers bey Studenitz ſehr Ber„gigt, und mit Defileen und Waldungen angefüllet iſt, „ließ dem General Katzler nicht zu, weiter als eine Meile „fortzurücken. Er ſtieß daſelbſt auf etliche tauſend Pan„duren und Huſſaren, ſo ſich jenſeit eines Defilee geſetzt „hatten, und machte etliche Gefangene, kunte aber weiter „nichts erfahren, als daß die Oeſterreicher den folgenden „Tag nach Arnau marſchiren würden; worauf die Ar„mee Ordre bekam, ſich gleichfalls auf morgen marſch„fertig zu halten, um in der kleinen Plaine zwiſchen Ar„nau und Trautenau zu campiren. Den 30. Sept. des „Morgens um 5. Uhr = = brachten uns die Huſſaren „Nachricht, daß ſich ein ſtarckes Corpo gegentheiliger „Hüſſaren auf einer Höhe, eine Viertel Meile vom Lager, „ſehen lieſſe. Einen Augenblick hernach lief von unſerer „Feld-Wache Bericht ein, daß man den Gegentheil Co„lonnen weiſe anmarſchiren ſähe; worauf der König „ſofort der Armee Befehl ertheilte, zum Gewehr zu greif-

„sen, welches mit solcher Geschwindigkeit geschahe, daß „viele Bataillons sich nicht einmal Zeit nahmen, ihre „Zelte abzubrechen. Se. Maj. begaben sich ungesäumt „auf den rechten Flügel, allwo man die Vor-Trouppen „der Oesterreicher erblicken kunte, welche sich auf den „Höhen an unserer rechten Flanque formirten. Es war „also hierbey nichts anders zu thun, als hertzhaffte Ent„schliessungen zu fassen, und selbige mit grosser Wachsam„keit auszuführen. Weil man nun seine gantze Auf„merckſamkeit auf den Gegentheil richten muste, so kunte „man um so viel weniger vor die Bagage sorgen. Der „König trug zwar diese Vorsorge einem gewissen Officier „auf, welcher aber seine Sache schlecht verrichtete. = = „Man dachte auch überhaupt weder an die Uberlegen„heit der Oesterreicher, noch an ihre vortheilhaffte Stel„lung, sondern nur auf Schlagen und Siegen. Unsere „Cavallerie vom rechten Flügel formirte sich im Gesichte „der Oesterreichischen Batterie. Der Feld-Marschall „von **Buddenbrock** und der General von **Goltze** atta„quirten diese gegentheilige Cavallerie, und 12 Escadrons „warffen sie übern Hauffen, so, daß sie sich auf das „zweyte Treffen ziehen muste. Hierauf attaquirte unsere „Infanterie den Berg, worauf sich die grosse Batterie „des Gegentheils befand, von welcher man sich aber nicht „eher, als bey der dritten Attaque bemeistern kunte. Die „gegentheilige Infanterie, da sie sahe, daß man ihr in „die Flanque gekommen war, verließ die Canonen, und „retirirte sich jenseits des Defilee auf eine andere Höhe, „warff aber zugleich einige Mannschafft in einen Wald, „welchen wir vorbey gehen musten, um sie von neuen zu „attaquiren. Währender Zeit, da dieses auf unserm „rechten Flügel vorgieng, formirte sich auch der lincke, „welchen iedoch Se. Maj. Bedencken trugen, an den „Gegentheil zu führen, bis Sie sahen, was vor einen „Ausschlag die Sachen auf dem rechten Flügel genom„men. So bald aber solches erfolget, rückte das zweyte „Bataillon von Kalckstein aus dem Dorffe Burckersdorff. „Der gantze rechte Flügel kam darauf in Bewegung, und „das Gefechte wurde allgemein. Unsere Gens d' Armes

„und

„und die Regimenter Printz von Preussen und Kyau „verfügten sich auf den lincken Flügel, um unsere dasige „Cavallerie zu verstärcken. Inzwischen forcirte unsere „Infanterie vom rechten Flügel den Gegentheil im Wal„de, und zwang denselben, die zweyte Höhe zu verlassen. „Die Infanterie am lincken Flügel that den Angriff auf „eine andere Höhe und Wald, und trieb den Gegentheil „aus diesem Posten. Nichtsdestoweniger musten beyde „Flügel, die nun schon in dreyen Gefechten den Sieg er„halten hatten, noch einen Thal paßiren, um allda zum „vierdten mahle einige frische Trouppen, womit der Ge„gentheil diesen Posten besetzt hatte, attaqviren. Unsere „Cavallerie auf dem lincken Flügel kam mit den Oester„reichern fast gar nicht zum Antritt. Hingegen setzte „sich der General von Rochau vor das Bornstädtische „Regiment, und attaqvirte damit die Oesterreichische „Infanterie, machte auch das Damnitzis. Regiment (e) „und ein Bataillon von Kolowrat nebst allen Fahnen „und Officiers zu Gefangenen. Zu gleicher Zeit that „unsere Infanterie den letzten Ansatz, und brachte da„durch den Sieg vollkommen auf unsere Seite. Unsere „Cavallerie hat den Gegentheil nicht weiter, als bis an „das Dorff Soor nachsetzen können. Biß dahin hat sie „auch unsere Armee verfolget, und von dem gedachtem „Dorffe wird diese Schlacht künfftig den Namen führen. „Man muß den Oesterreich. Generalen zum Ruhme nach„sagen, daß man ihnen hierbey nicht den geringsten Feh„ler beymessen kan. Ihre Unternehmung war mit vieler „Scharffsinnigkeit ausgedacht, und die Ausführung „ungemein wohl veranstaltet. Die Schwierigkei-

(e) Es war solches nur vor kurtzen erst aus seiner Freyburgischen Gefangenschafft ranzioniret worden. Man zehlet 10. Hauptleute, und 7. Lieutenants und Fähndrichs, die von neuen in die Gefangenschafft gerathen, wie auch 5. Hauptleute vom Bayreuthischen, und 3. Hauptleute, und 1. Lieutenant vom Kolowratischen Regimente.

„ten, so unsere Trouppen gegen sich hatten, sind „unglaublich, und nichts kunte ihnen helffen selbi„ge zu übersteigen, als ihre Hertzhafftigkeit und „langwierige Gewohnheit zu siegen. = = Die Sie„ges-Zeichen, so wir erbeutet, bestehen in 10. Fahnen, „2. Standarten und 21. Canonen. An Gefangenen ha„ben wir 30. Officiers und über 2000. Gemeine. Auf „unserer Seite sind 500 Todte, und ohngefehr 1500 Blef„sirte. = = Es hat auch das Buddenbrockische Regi„ment eine Standarte verlohren. Auch haben die Oe„sterreichischen Hussaren sich im Lager einer Canone be„meistert. = = Von distingvirten Officiers vermissen wir „unserer Seits den Printzen Albrecht von Braun„schweig, den General-Major Blanckensee, die Obri„sten von Ledebur, Blanckenburg und Bunsch, den „wackern Obrist-Lieutenant von Wedel von der Garde, „und den Obrist-Lieutenant von Bredow von den Gens „d' Armes, nebst noch etwan 10. Officiers von verschiede„nem Rang. (f) = = Der Printz Leopold von Anhalt, „der Feld-Marschall von Buddenbrock und die Gene„rals von Rochau, Goltz und Bonin haben sich hierbey „so sehr distingvirt, als von ausnehmenden Officiers „unter einer Menge vortrefflicher geschehen kan. = = „Der Marggraf Carl, so kranck er auch war, ingleichen „der General Rothenburg, ob er gleich am hitzigen „Fieber darnieder lag, haben dennoch mit bey diesem „Gefechte seyn wollen. Der erstere hat dabey mit vieler „Hertzhafftigkeit und Vigeur agiret, welches aber der „letztere, bey dem Tod und Leben rungen, zu thun ausser „Stande war. Immittelst da unsere Armee eine so „herrliche Erndte von Ehre einsammlete, machten die „Nada-

(f) Unter die Preußischen Bleßirten sind gezehlet worden Printz Ferdinand von Braunschweig, der General, Graf von Dohna, der General-Major Schmettau, der Obrist Forcade, der Obrist-Lieutenant von Langen, die Majors von Kahlen und Oppenze.

„Nadastischen Hussaren eine andere Erndte in unserer „Eqvipage. Der Officier, dem die Aufsicht darüber anvertrauet war, hatte sich mit der Königl. Bagage verirret, und daher geschahe es, daß Se. Königl. Maj. und „die Officiers vom Haupt-Qvartier die ihrige verlohren.„

In der Oesterreichischen Relation heist es unter andern also: „Der Anschlag war bey uns, die Preussen „vorwerts unversehens anzugreiffen, da zugleich der „General Nadasti denenselben hinterwerts ins Lager „fallen solte. Frühe um 5. Uhr breitete sich unsere Armee mit dem lincken Flügel auf eine vortheilhafftige „Anhöhe gegen die Strasse auf Trautenau aus, wodurch „dem Gegentheil die Retirade fast gesperret wurde. „Die aufgehende Sonne war gegen uns, und ein dicker „Nebel bedeckte das gegentheilige Lager dergestalt, daß „uns die Preussen auf denen Hügeln gleichsam Mann „für Mann zehlen, wir hingegen wegen des dicken „Nebels nicht das geringste von ihren Mouvements „wahrnehmen konnten. Die Preussen . . zogen unter „dem Schutz des dicken Nebels ihre meiste Force gegen „unsern lincken Flügel, der von allen Grenadiers und „Carabiniers besetzt, und von dem Corps de Reserve, „so aus 3. Cavallerie-Regimentern bestunde, unterstützt wurde: alles unter Commando des tapffern „Fürstens von Lobkowitz. (g) Um 7. Uhr, da der „Nebel sich etwas gehoben, sahe man die Preussen mit „der meisten Force ihrer Cavallerie und Infanterie gegen die Anhöhe unserer Grenadiers aufsteigen. Unsere Canonen fiengen alsdenn mit gutem Effekt an zu „agiren. Unsere Grenadiers und Carabiniers schlugen die gegentheilige Cavallerie mit leichter Mühe in „die

(g) Man sagt, es sey dieser Fürst über die Cavallerie, weil sie nicht Stand gehalten, so ergrimmt gewesen, daß, als er nachgehends wieder ins Lager gekommen, er die gewöhnliche Wache von der Cavallerie von seinem Zelte weggejaget.

„die Flucht, muſten aber der Preußiſchen Infanterie „weichen, und ihnen einen Theil der Anhöhe einräu„men. Die Infanterie von unſerm lincken Flügel un„ter Commando des Generals von Daun, kam hierauf „mit dem Gegentheil zum Treffen. Das Mußqvetier„Feuer dauerte zwey gantzer Stunden mit gleichem „Glücke, und ſo entſetzlich, daß man glauben ſollen, „daß beyde Theile auf dieſer Anhöhe liegen bleiben wür„den. Man zog unſer gantzes Hinter-Treffen dahin zur „Hülffe, alleine zu ſpäte. Die Preuſſen hatten ſchon „viele Canonen mit unbegreifflicher Geſchwindigkeit auf „die Anhöhe gebracht, von wannen ſie unſere Armee be„ſchoſſen. Unſer rechter Flügel, welcher von den Gene„rals Hohenembs, Ballayra und Kalckreut comman„dirt wurde, ſtund indeſſen unbeweglich, und ſo weit „vom Gegentheil, daß ihm vom Feuer nichts zukommen „konnte, als hie und da etliche aufgeprellte Canon-Ku„geln, mithin war unſer rechter Flügel auſſer Action, als „der lincke der gegentheiligen gantzen Macht weichen und „ſich retiriren muſte; und da man wahrnahm, daß einige „Preußiſ. Cavallerie u. Infanterie aus ihrem Lager an„rückte, um gleichſam dem rechten Flügel in die Flan„qve zu kommen, muſte dieſer ſich ebenfalls durch Grä„ben und Moräſte zurücke ziehen, und dem Gegentheile „die Ehre des Wahl-Feldes überlaſſen. Dieſer ſetzte „uns aber nicht weiter nach, als auf einigen Hügeln, „ſondern zog ſich in ſein Lager, wir aber uns auf Kra„lowidwar zurücke. Man wuſte indeſſen nichts „von der Unternehmung des Generals Nadaſti, ſon„dern als die Armee den 1. Octobr. nach Ertina bey „Jaromirz ins Lager rückte, ſahe man von dem Na„daſtiſchen Corpo viele Gefangene, nebſt 6. Canonen „und ungemeiner Beute herbey führen. Hierdurch „erfuhr man, daß gedachter General währender Action „durch unbekannte Wege dem Gegentheil ins Lager ge„fallen, (b) was wehrhafft geweſen, niedergehauen, „und

(b) Es hat ſich der Ulanen-Obriſte *Borislawski* mit ſeinem Pulck dabey befunden.

„und die gantze Kriegs-Casse, und alle Königl. Ba-„gage, so schon aufgeladen und im Wegführen gewe-„sen, mit einer Menge Pferden, Maulthieren, Wa-„gen ꝛc. erbeutet, und endlich, nachdem man solches „meistens in Brand gestecket, mit mehr denn 400. Ge-„fangenen (i) zur Armee gebracht.„

In einer zu Wien ans Licht gekommenen Liste schätzen die Oesterreicher ihren Verlust, nachdem von den Bleßirten nicht nur viele genesen, sondern auch von den Verlohrnen viele wieder zurücke gekommen, etwan auf 4000. Mann, wobey sich ohne denen, so an ihren Wunden gestorben, über 1000. Todte befinden, worunter aber nicht einer von den hohen Stabs-Officiers ist. Unter die Bleßirten deren Summa über 2700. betragen, zehlen sie den Printzen Ludewig von Braunschweig, den Printzen von Sachsen-Gotha, und die Generals Königseck, Hagenbach und Marschall. Den Sächsischen Verlust rechnen sie auf 700. Mann, womit man aber in der Sächsischen Relation nicht übereinstimmt. An Fahnen wollen sie nur 10. Stück, und an Artillerie 9. Stück und 8. Cariots verlohren haben.

Aus

(i) Die Vornehmsten darunter sind die Geheimen Kriegs-Räthe, Eichel und Müller, der Hof-Rath Aesser, und der Geh. Secretair Kopper gewesen. In der Kriegs-Casse sollen 80000. Ducaten gewesen seyn, darein sich die Hussaren getheilet. Die Brief-Scatulle haben sie Printz Carln unverletzt eingehändiget, der darinnen Sachen von grosser Wichtigkeit entdeckt. Einige Bedienten sind dem Könige sogleich den andern Tag wieder zurücke geschickt worden, nachdem derselbe durch einen Trompeter darum Ansuchung thun lassen.

Aus der Sächsischen Relation ist noch folgendes anzuführen: „Als die Preussen ihren Gegentheil frühe „gegen 5. Uhr in Schlacht-Ordnung gewahr wurden, „geriethen alles bey ihnen darüber in Allarm, und indem „sie sich unter dem Feuer von den Corps der Oester„reichischen Generals von Königseck und Hagenbach, „so die dortigen Anhöhen eingenommen, formiren, „musten, lidten sie dabey nicht wenig. Gegen 8. Uhr „attaquirten nur gedachte Corps die Preussen, und „repoußirten diese würcklich mit grosser Tapfferkeit, „welches auch den Oesterreichern einen vollkommenen „Sieg zuwege gebracht haben würde, woferne einige „ihrer Detaschements, so nach den gemachten Disposi„tionen den Preussen in Rücken fallen, und andere „Unternehmungen ausführen sollen, an gehörigen Or„ten zu rechter Zeit angelangt wären. . . und wenn „zugleich die Oesterreichische Cavallerie von dem lin„cken Flügel avanciret, nicht aber von dem entsezli„chen Feuer, so die Preussen mit denen von ihrem lin„cken Flügel herzugebrachten Stücken sowol, als mit „dem kleinen Gewehr machten, abgehalten worden. „Die Oesterreichische Armee zog sich demnach gegen „Mittag, ehe noch die Action general worden, indem „eigentlich nur der Oesterreichische lincke Flügel mit „dem Preußischen rechten getroffen, wieder zurücke in „das Lager bey Königshof, wo sie Tags vorher ge„standen. . . Die auf dem Oesterreichischen Flügel, so „zum Schlagen gekommen, mit gestandene Chur-Säch„sische Auxiliar-Trouppen haben sich ungemein distin„guiret. Ihre Anzahl an Todten, Bleßirten und Ver„lohrnen beläufft sich überhaupt auf 431. Mann, wor„unter 2. Lieutenants von der Infanterie die Vor„nehmsten sind. Unter den Bleßirten befinden sich „nebst dem General-Lieutenant von Polentz welcher „nur am Fusse leichte verwundet worden, der Obriste „von Gersdorff, der Obrist-Lieutenant von Weiß„bach und der Major von Röbel, insgesammt vom „Printz-Xaverischen Regimente, welches sich gantz des„son-

„sonders hervorgethan. Hingegen ist von diesem „Auxiliar-Corps weder an Fahnen, Standarten und „Canonen, noch sonst etwas verlohren. „

Nachdem Printz Carl mit seiner Armee den 1. Oct. von Königshofen, wohin er sich den vorigen Tag nach gehaltener Schlacht gezogen, in dem Lager zu Ertina bey Jaromirz angelangt, blieb er allda bis den 25. dieses stehen. Mitlerweile aber verließ der König in Preussen aus Mangel des Proviants und Fourage sein bisheriges Lager bey Trautenau, und rückte den 16. Oct. bis Schatzlar, wohin er durch ein langes Defilee und viele Gebüsche marschiren muste, woraus die darinnen versteckten Panduren, und andern Ungarischen Völcker unter dem Obrist-Lieutenant Franqvini, häuffig in die Bagage und Arriere-Garde, die der General Bonin commandirte, fielen, und viel Schaden anrichteten, auch viele tödteten. Der Printz Leopold war mit seiner Colonne glücklicher, indem er ohne Anstoß in Schlesien anlangte. Den 19. folgte ihm der König nach, als er diesen Abend von Schatzlar zu Liebau ankam. Den 20. rückte er von dar bis Landshut, und den 21. bis Ronstock fort, in welcher Gegend er die Trouppen in die Cantonirungs-Qvartiere gehen ließ, sich selbst aber nach Berlin erhub, wo er in Gesellschafft seiner beyden ältern Brüder und des Printzens Ferdinandi von Braunschweig den 1. Nov. glücklich und gesund als ein grosser Kriegs- und Siegs-Held anlangte. (*k*)

Indessen war auch den 25. Oct. Printz Carl aus seinem bisherigen Lager zu Ertina bey Jaromirz aufgebrochen, nachdem er die Generals Nadasti und

St.

(*k*) Es haben viel Schwedische Officiers, worunter der Obriste, Baron von Hamilton, der Vornehmste gewesen, dem Preußischen Feldzuge beygewohnet.

St. Andre, wie auch den Baron von Trenck und die Obrist-Lieutenants Franqvini und Desoffi mit ihren Detaschements denen nach Schlesien zurücke kehrenden Preussen nachsetzen lassen. Der General Hohenembs blieb mit einem Corpo bey Jaromirz stehen, der Printz selbst aber richtete seinen Marsch mit der übrigen Armee über Horczitz, und Gitschin nach Turnau, wo er den 2. Nov. anlangte, und den rechten Flügel in die Cantonirungs-Qvartiere gehen, den lincken aber sich bis an die Ober-Lausitz ausbreiten ließ.

Ehe wir diesen Artickel beschliessen, müssen wir noch gedencken, daß kurtz vor der Schlacht bey Soor die Auswechselung der beyderseitigen Gefangenen zu Neu-Biczow geschehen, da sichs denn befunden, daß die Preussen seit dem wieder angegangenen Kriege auf 24000. Oesterreichische Gefangene gemacht, da hingegen die Oesterreicher von den Preussen nicht über 5000. bekommen. Diese haben daher nach geschehener Auswechselung noch eine grosse Menge von jenen zum Voraus behalten.

Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der LXXXVI. Theil.

Leipzig, 1746.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Inhalt:

I. Das veränderte Kriegs-Theatrum in Italien.

II. Der gesammte Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsische Kriegs-Staat.

III. Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

IV. Die Frantzösischen Conqveten in Flandern.

I.

Das veränderte Kriegs-Theatrum in Italien.

Es iſt lange, daß wir nichts von dem Kriege in Italien gedacht haben. Der Schau-Platz hat ſich ſeit dem gar ſehr darinnen geändert. Die Spanier und Frantzoſen haben endlich ihren Zweck erreichet. Sie ſind in das Meyländiſche eingedrungen, und haben ſich nicht nur mit der Armee, die bisher im Kirchen-Staate ihr Weſen gehabt, vereiniget, ſondern auch an den Genueſern neue Alliirten bekommen. Damit wir alles in gehöriger Ordnung erzehlen, wollen wir dahin zurücke gehen, wo wir zuletzt (a) geblieben ſind.

Nachdem die Oeſterreichiſche Armee unter dem Fürſten von Lobkowitz zu Anfang des Nov. 1744. ihr bisheriges Lager in Campagna Romana verlaſſen, kehrte ſie nach der Grentze von Toſcana zurücke. Von Fano verlegte ſie den 29. dieſes ihr Haupt-Qvartier nach Peſaro, die Spaniſch-Neapolitaniſche Armee aber, unter dem Grafen von GAGES, die ſie bis in die Lombardey zu verfolgen ſchiene, zog ſich zu Anfang des Dec. aus der Gegend von Perugia und Foligna wieder zurücke, worauf die Oeſterreichiſ. Troup-

(a) Siehe die Nachr. T. VI. p. 934.

pen in den Päbſtlichen Landen von Bologna, Ferrara, Romagna und Urbino in die Winter-Quartiere giengen, und das Haupt-Quartier nach Imola verlegten, von dar der Fürſt von Lobkowitz im Jan. 1745. eine Reiſe nach Meyland that, kam aber den 1. Febr. über Bologna ſchon wieder nach dem Haupt-Quartiere zurücke.

Indeſſen hatten die Spanier und Neapolitaner ihre Winter-Quartiere in den Gegenden von Viterbo, Narni und Civita Caſtellana bezogen. Ihr Haupt-Quartier war zu Viterbo, und das Hoſpital zu Monte Rotondo. Sie breiteten ſich bis an die Vorſtädte von Rom aus, und machten dem Pabſte viel Sorge und Mißvergnügen. Er hatte auch nicht eher Hoffnung, dieſe fremden Gäſte los zu werden, als bis ſich der Kriegs-Schau-Platz in Italien verändern würde. Hierzu wurde am Spaniſchen Hofe ſchon im Febr. das Project gemacht, nachdem man die Republick Genua in geheim auf ſeine Seite gebracht. Der Graf von *Gages* verlangte darauf von der Republick Lucca, daß ſie ihm die Thore öffnen ſolte, weil er bey ſeinem vorhabenden Marſche nach dem Genueſiſchen Gebiethe einen Waffen-Platz aus ihrer Stadt machen müſte, deſſen ſich aber die Republick (*b*) weigerte. Alleine man foderte dieſes um ſo vielmehr von ihr, weil ſie ſich mit den Spaniern dadurch, daß ſie geſchehen laſſen,

(*b*) Sie hat darauf einige Trouppen anwerben laſſen, und ſich in guten Defenſions-Stand geſetzet, auch an dem Sardiniſchen Hofe Schutz geſuchet.

sen, daß 3. bewaffnete Personen den 19. Jan. 1745. den Spanischen Courier auf ihrer Grentze angegriffen, und ihm Geld, Briefschafften, Wagen und Pferde abgenommen, eine Verdrüßlichkeit zugezogen. Es wurden zwar dieselben von dem Senat in Verhafft genommen, auch dem Courier alles, was ihm geraubt worden, wieder erstattet, aber sie selbst ließ man als Soldaten, die nichts ohne Ordre gethan, wieder lauffen.

Der Graf von *Gages* machte sich bereits fertig, den Marsch durch das Toscanische über Lucca nach dem Genuesischen anzutreten, als er von seinem Hofe Ordre erhielte, zu Ausführung des entworffenen Projects einen andern Weg zu nehmen. Denn weil die Cron Franckreich wegen Toscana die Garantie über sich genommen, wolte der König durchaus nicht geschehen lassen, daß das Toscanische Gebiethe beunruhiget würde. Es wurde demnach beschlossen, den Oesterreichern im Kirchen-Staate zu Leibe zu gehen, und sich auf dieser Seite einen Weg nach der Lombardey zu öffnen. Diesem zu Folge langte der Graf von *Gages* den 10. Mart. zu Foligno an, nachdem bereits ein starckes Corpo unter dem *Marquis* von *S Croix* daselbst angekommen war, die gantze Armee folgte aber ihm nach, und breitete sich bis Perugia und Macerata aus. So bald der Fürst von Lobkowitz von dem Anmarsche der Spanier hörte, ließ er das Magazin zu Fano in Brand stecken, und seine Trouppen, die den Winter über einige Verstärckung erhalten, zusammen ziehen,

mit welchen er den 21. Mart. von Imola gegen Rimini aufbrach, um die Spanier allda zu erwarten, welche noch vor Ausgang dieses Monats in den Gegenden von Fano anlangten, und mit Artillerie, Munition und Proviante wohl versehen waren. Der Fürst von Lobkowitz, der nicht starck genung war, ihnen die Spitze zu bieten, zog sich zu Anfang des Apr. von Cesena, wo er bisher das Haupt-Quartier gehabt, wieder zurücke, und langte den 5. dieses mit der ersten Colonne zu Bologna an, von dar er den 8. nach Modena gieng, welchem die gesammte Armee über den Panaro, den sie den 10. paßirte, nachfolgte, und sich unter die Stücken von Modena zog.

Die Armee des Grafens von *Gages*, bey welcher sich auch der Hertzog von Modena aus Venedig wieder eingefunden hatte, säumte nicht, der Oesterreichischen Armee auf dem Fusse nachzugehen. Den 9. Apr. langte sie schon zu Bologna an, von dar sie ihren Marsch so schleunig fortsetzte, daß sie den 13. unterhalb Spilimberto über den Panaro gieng, und sich der Oesterreichischen Armee, die zwischen Modena und der Secchia in Schlacht-Ordnung stunde, gegen über stellte. (c)

Es wurden durch den Ubergang der Spanier über den Panaro 200. Warasdiner zu Vignola abge-

(c) Man ist am Frantzösischen Hofe sehr übel mit dem Grafen von Gages zufrieden gewesen, daß er damals den Oesterreichern kein Treffen geliefert; weil er alle Vortheile darzu in den Händen gehabt.

abgeschnidten, die durchaus sich nicht an die Spanier, die sie zu verschiedenen malen vergeblich angriffen, ergeben wolten, ohngeachtet es ihnen an Brod und Munition fehlte. Nachdem sie nun bis den 17. Apr. sich mit dem Vorrathe, den sie zu Vignola zusammen gebracht, in ihrem Posten erhalten, drungen sie endlich mit ihrem tapffern Capitain mitten durch die feindliche Cavallerie gegen das Gebürge, wo sie bey einem kleinen Walde sich so lange postirten, bis ihr Obrister, Baron Magvire, auf die erhaltene Nachricht ihnen zum Succurs kam, und sie den 18. glücklich ins Lager brachte.

Beyde Armeen stunden immittelst einander im Gesichte. Das Oesterreichische Haupt-Quartier war zu Pontalto, und das Spanische zu Montela, so eine gute Stunde von Modena liegt. Jene erwartete mehrere Trouppen, und diese ihre zurücke gebliebene Artillerie. Da nun beydes erfolgte, und man nichts gewissers vermuthete, als daß es zwischen beyden Armeen zu einer Action kommen würde, hub der Graf von *Gages* zwischen dem 21. und 22. Apr. sein Lager bey Montale auf, und begab sich durch die Gebürge von Carfagnana auf den Marsch nach Luneggiana, nachdem er die erhaltene Artillerie unter einer Bedeckung wieder nach Rimini geschickt, und den Proviant von Bologna nach Bagni della Porretta, und so weiter bringen lassen. Er hatte aber durch das Gebürge von S. Pelegrino einen sehr beschwerlichen Marsch, und verlohr durch das Desertiren

und Sterben viel Volck, ließ sich aber dadurch an seinem Vorhaben nicht hindern. Indessen befand der Fürst von Lobkowitz gleichfalls für gut, den 23. Apr. mit seiner Armee aufzubrechen, und sich in den Gegenden von Reggio zu lagern, woselbst er den 24. anlangte, um sowol die Bewegungen der Spanier desto besser zu beobachten, als auch zu Hintertreibung ihrer Absichten die fernern Anstalten zu treffen. Er rückte in dieser Absicht noch vor Ausgang dieses Monats in das Parmesanische, lagerte sich bey Fornuovo, und breitete sich bis Pontremoli in Luniggiana aus, wohin er 1800. Mann legte, um Aula zu bedecken. Der Graf von *Gages* war indessen über Castelnuovo und Monte Alfonso, wo er der schwachen Oesterreichischen Besatzung von 50. Mann einen freyen Abzug verstattet, in Luneggiana eingerückt. Den 1. Maj. langte er über Gallicano und Borgo zu Ponte S. Pietro an, so nur 3. Viertel-Stunden von Lucca liegt, von dar er über Massa und Lavenza nach Sarzana marschirte, so die erste Stadt in dem Genuesischen Gebiethe ist.

Die Republick Lucca, die dasjenige, was zur Subsistentz seiner Armee diente, willig hergab, gedachte die Ehre zu haben, ihn nebst dem Hertzoge von Modena und dem Chef von den Neapolitanischen Trouppen innerhalb ihren Mauern zu sehen, daher sie einige Personen abschickte, sie zu bewillkommen, und zu sich einzuladen. Alleine die Umstände verstatteten solches vor dismal nicht, sondern man setzte vielmehr den Marsch nach dem

Genue-

Genuesischen fort, nachdem man zwischen Lucca und Massa die Armee gemustert, und sie noch, wie vorgegeben wurde, 20000. Mann starck befunden hatte. Bey Sarzana gieng die Armee über die Magra, und setzte ihren Marsch längst der See-Küste so schleunig fort, daß sie den 20. Maj. bereits die Stadt Genua erreichte.

Der Fürst von Lobkowitz kunte sie auf diesem Marsche nicht aufhalten. Denn obgleich der Obrist Gorani mit einigen Trouppen von dem Corpo, das unter dem General Hinderer bisher bey Pontremoli gestanden, dem Grafen von Gages bey Paßirung des Flusses Magra in die Arrier-Garde fiel, und einen Verlust von etliche 100. Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen zuzog, so muste er doch der Menge weichen, und sich wieder zu dem General Hinderer, der indessen sich mit seinem Corpo nach Borgo Val di Taro gewendet, zurücke ziehen, mit welchem er sodenn den 22 Maj. wieder zur Armee stieß. Den 23. verließ auch der Fürst von Lobkowitz sein Lager in der Gegend von Parma, und trat nach Voraussendung aller Artillerie und Bagage den Marsch nach Borgo S. Donino an, nachdem er zu Parma nur eine schwache Besatzung gelassen. Von Parma setzte er den Marsch nach Fiorenzuola fort, wo er bis den 9. Jun. liegen blieb, und die Verstärckungen aus den abgelegenen Plätzen erwartete, worauf er 20000. Mann starck nach Placentz marschirte, wo er aber vorbey gieng, den Po paßirte, und sich zwischen Pavia und Belgiojosa

lagerte, allwo er den 14. Jun. dem daselbst aus Deutschland angekommenen General, Grafen von Schulenburg, das Interims-Commando übergab, und zu Folge seiner Ordre von der Armee weg- und über Mantua nach Wien gieng.

Der Graf von *Gages* stund indessen mit seiner Armee immer noch bey Genua, und hoffte auf die Ankunfft des Infantens Don Philipp, um sich mit demselben zu vereinigen. Den 6. Jun. als am Heil. Pfingst-Feste, kam der Hertzog von Modena in Begleitung verschiedener Spanischen Generals, wie auch seiner Garde, zu Pferde in die Stadt, und verfügte sich in den Pallast des Herrn Augustin Grimaldi, wo ein grosses Tractament gegeben wurde. In der darauf folgenden Nacht ließ der Graf von *Gages* seine Armee in den benachbarten Orten in Bewegung setzen, und sie von Bisagno auf dem Wege von Olmo gegen Polcevera defiliren, wo sie den 7. anlangte, und sich in dem Thal ausbreitete. Als gedachter Graf darauf hörte, daß die Oesterreicher sich der Genuesischen Grentze näherten, ließ er seine Armee vorwerts gegen Voltaggio rücken, doch kamen die Vor-Trouppen nicht weiter, als bis Bochetta, die Haupt-Armee aber blieb zu Ponte Marone, Ponte Decimo und der Orten. Es postirten sich zwar einige Miqvelets zu Novi, zogen sich aber eiligst nach Voltaggio zurück, als die Oesterreichische Armee ins Genuesische einrückte.

Da dieses bey der Armee des Grafens von Gages vorgieng, war indessen auch der Infant,

fant, Don PHILIPP, mit seiner Armee in den Staat von Genua eingerückt. Dieser Printz hatte nach geendigtem Feldzuge in Piemont sich nicht nach Chambery, (*d*) sondern durch Dauphiné nach Nizza begeben, und daselbst sein Winter-Quartier genommen, der Printz von *Conty* aber, der nebst ihm das Commando geführt, war nach Paris, und der *Marquis* von *la Mina* nach Spanien zurücke gekehret. Der Infant langte den 23. Dec. 1744. mit vieler Equipage zu Nizza an, nachdem er sich einige Tage zu Aix in Provence aufgehalten, um sich nach so vielen ausgestandenen Fatigven in etwas zu erholen. Seine Trouppen breiteten sich längst der Genuesis. Küste aus, und besetzten nicht nur das Marquisat Dolce Aqua, und Fürstenthum Oneglia, wohin den 31. Dec. der *Marquis* von *Castellar* kam, sondern besetzte auch den 5. Jan. das Genuesische See-Städtgen Loano, so zwischen Albenga und Final liegt. Es erweckte dieses an dem Sardinischen Hofe den Verdacht, als ob man diesen Winter noch durch das Genuesische sich einen Weg sowol ins Piemontesische als Mayländische öffnen wolte, welches aber zu dieser rauhen Jahrszeit zu thun, dem Infanten nicht möglich war, weil seine Trouppen der Ruhe und Erqvickung allzu sehr benöthiget waren, da sie so viele Strapazzen ausgestanden, und einen so grossen Abgang und Verlust hatten; iedoch war nicht zu leugnen, daß man nicht darauf umgienge, in Zeiten solche Anstalten zu treffen, daß solches auf

(*d*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 94. sq.*

auf instehendes Früh-Jahr gewiß ins Werck gesetzt werden könte, daher auch der Hertzog von *Agenois* mit etlichen Ingenieurs im Jan. alle Wege und Strassen längst der See-Küste bis Loano besichtigen muste.

Denn man blieb am Spanischen Hofe feste entschlossen, aller mißlungenen Unternehmungen ohngeachtet, sich der Oesterreichischen Staaten in Italien zu bemächtigen, es möchte auch kosten, was es wolte. Man schaffte daher von neuen in Catalonien alles herbey, was zu Ersetzung des Verlusts bey der Armee, und zu glücklicher Ausführung einer neuen Unternehmung dienen kunte. Hatte man aber alle Hoffnung verlohren, den König von Sardinien, der sich vor der Errichtung eines neuen Lombardischen Königreichs furchte, auf seine Seite zu bringen, so wandte man destomehr Fleiß an, die Republick Genua, die durch den Wormser Tractat von denen Oesterreichischen Alliirten gar sehr vor den Kopff gestossen worden, zu gewinnen, damit sie nicht nur denen Spanischen und Frantzösischen Trouppen den Eingang in ihre Lande öffnen, sondern auch ihre eigenen Völcker zu ihnen stossen lassen möchte. Man wendete alle möglichen Kunst-Griffe an, seinen Zweck zu erreichen, und unter den süssesten Versprechungen vieler wichtigen Vortheile schläfferten sie die gute Republick endlich so ein, daß sie sich dem Willen dieser Höfe überließ, ohne über den bedencklichen Folgen solches Entschlusses einige reiffe Betrachtungen anzustellen. Der Oesterreichi-

reichische Gevollmächtigte in Italien und General Feld-Zeugmeister, *Marquis* von *Pallavicini*, der im Dec. 1744. eine Reise nach Genua that, und seine Landsleute besuchte, entdeckte schon damals viel von der Gesinnung des Senats zu Genua, kunte auch nicht umhin, nach seiner Rückkunfft eine Reise nach Turin zu thun, um davon dem Könige von Sardinien Part zu geben.

Es ließ sich auch solches schon mehr als zu deutlich aus den grossen Kriegs-Rüstungen schlüssen, die die Republick vornahm, um ihre Land-Macht zu verstärcken. Die Oesterreichischen Alliirten besorgten hieraus viel Widriges, daher sie mehr als einmal bald durch den Admiral *Rowley*, der die Englische Flotte im Mittelländis. Meere commandirte, bald durch den Commandeur *Osborne*, als er sich mit einigen Schiffen zu Vado befand, bald durch den Englischen Consul bey dem Senat sich erkundigen liessen, was ihre Kriegs-Rüstung vor ein Absehen hätte: da denn die Antwort allezeit so lautete, daß man es zu seiner Sicherheit thäte, ohne dadurch der Neutralität, die man allezeit genau beobachten würde, zu nahe zu treten; um auch die Republick von allen widrigen Entschliessungen zurücke zu halten, als der Genuesische Gesandte zu London, Herr *Guastaldi*, zu erkennen gab, „daß die Republick bereit sey, die „Waffen niederzulegen, so bald der König von Groß-„Britannien ihr wegen Finale einige Sicherheit verschaffen, und den König von Sardinien bewegen würde, „von demjenigen Artickel des Wormser Tractats abzustehen, welcher dieses Marquisat anbetrafe,„ befand

der

der König von Sardinien vor gut, der Republick durch den General Pallavicini (e) eine förmliche Acte zu überschicken, Krafft welcher er sich aller seiner Ansprüche auf Finale unter der Bedingung begab, wenn sie sich in keinerley Verbindung mit den Cronen Franckreich und Spanien einlassen würde. Jedoch es mochte dieses vielleicht schon geschehen seyn, daher der Senat dem General diese Erklärung that: „Man ziehe zu ietzigen Zeiten weder Renunciationes, noch Ceßiones, noch „auch die allerfeyerlichsten Tractaten länger in Betrachtung, als man etwan durch die Umstände genöthiget „werde, selbige zu halten. Die Republick wolle aber „doch, um Sr. Maj. ihre Bereitwilligkeit zu zeigen, besagte Renunciations-Acte gerne annehmen, wenn solche der König von Groß-Britannien garantirt habe, „damit eben die Hand, welche die Republick mit diesem „Schaden bedrohet, ihn auch abwenden möchte.„

Der König von Sardinien setzte sich indessen den Winter über in gute Verfassung. Er ließ nicht nur an Herstellung der Vestung Demont mit allem Eifer arbeiten, sondern auch mit gleichem Fleiß die Arbeit an den Fortificationen zu Coni fortsetzen, wo man drey neue Wercke am Nizzer-Thore anlegte. Die Kriegs-Macht ward sowol durch

(e) Es ist dieses nicht im Dec. 1744. sondern viel später geschehen; man kan auch nicht versichern, ob es der Oesterreichische oder Sardinische General Pallavicini gewesen. Siehe die Nachr. *T. VII. p. 224.* wo zugleich auch etwas von den Puncten gedacht wird, die man der Republick von Seiten beyder Cronen bey dem getroffenen Bündnisse zugestanden haben soll.

durch Errichtung einiger neuen Regimenter, die theils im Lande, theils auswärts geworben wurden, als durch Recroutirung der alten verstärcket. An den Grentzen sonderlich gegen die Grafschafft Nizza und das Genuesis. zu, wurden die Posten und Pässe wohl besetzet, und überall gute Magazine angeleget. Mit dem Ungaris. Gen. **Pallavicini**, der im Jan. nach Turin kam, wurden fleißige Kriegs-Conferentzen gehalten, an welchem der **Fürst von Lobkowitz**, der deswegen eine Reise nach Meyland that, um sich mit dem gedachten General zu unterreden, ingleichen der Englische Admiral *Rowley*, mit dem man zur See eine genaue Correspondentz unterhielte, Theil nahmen. Der Groß-Britannische Hof fuhr auch fort, nicht nur die ordentlichen Subsidien an 200000. Pf. Sterlings, sondern auch die ausserordentlich stipulirte Summa von 100000. Pf. St. zu bezahlen, um den König in den Stand zu setzen, den vielen Aufwand der Kriegs-Kosten zu bestreiten.

Die Spanier, die sich nicht nur in der Grafschafft Nizza und in dem Fürstenthum Oneglia, sondern auch längst der Genuesischen Küste bis Loano ausgebreitet hatten, wurden indessen von dem bewaffneten Land-Volcke, und den Sardinischen Vor-Posten und Frey-Compagnien in ihren Quartieren dergestalt beunruhiget, daß sie wegen des vielen Verlusts, den sie in den mannigfaltigen Scharmützeln erlidten, sich im Febr. überall zurücke ziehen musten. Sie verliessen daher nicht nur Loano und Albenga wieder, sondern zogen

sich

ſich auch aus der Gegend zwiſchen Breglio und Soſpello zurücke, nachdem ſie einen unglücklichen Scharmützel mit den Sardiniſchen Frey-Compagnien daſelbſt gehalten hatten. Noch ſchlimmer gieng es ihnen in dem Fürſtenthum Oneglia, als ſie den 6. Febr. in das Thal Beſtagno im Marquiſat Maro einrücken wolten. Denn die Bauern aus den 21. Dörffern, die ſich darinnen befinden, verſammleten ſich in aller Geſchwindigkeit, und giengen mit ſolcher Hitze auf dieſelben los, daß ſie ſich mit der Flucht retten, und etliche hundert Todte zurücke laſſen muſten. Die Spanier nahmen darauf den Grafen *Riccardi* (*f*) nebſt 7. andern der vornehmſten des Landes gefangen, von denen ſie glaubten, daß ſie die Einwohner in den Thälern von Oneglia abgehalten hätten, ſich ihnen zu unterwerffen.

Das Vorhaben der alliirten Cronen von Spanien u. Franckreich legte ſich nunmehro immer deutl. an Tag. Die beyden Armeen des Infanten und des Grafen von Gages ſolten ſich vereinigen, die Frantzoſen aber zur Erleichterung ihrer Unternehmung gegen das Meyländiſ. bey Chateau Dauphin wiederum in Piemont eindringen. Es avancirte daher nicht nur der Graf von Gages ſtarck nach der Lombardey, ſondern es langten auch aus Spanien von einer Zeit zur andern zu Nizza ſo viel neue

Troup-

(*f*) Der Graf *Riccardi*, welcher ein groſſes Vermögen beſitzet, hatte An. 1744. eine Fregatte auf ſeine Koſten ausgerüſtet, die er den Engeländern gab, ſich derſelben längſt der Küſte zu bedienen, wo ihre Schiffe nicht hinkommen kunten.

Trouppen und Kriegs-Reqvisita sowol zu Wasser als zu Lande an, daß an einer glücklichen Ausführung des gemachten Projects nicht zu zweifeln war; und obgleich der Admiral *Rowley* seine Kriegs-Schiffe fleißig in diesen Gewässern und an der Genuesischen Küste creutzen ließ, so langten doch die Spanischen Transport-Schiffe mit ihrer Mannschafft und Ladung meistens glücklich in denen bestimmten Häfen an. Nur zu Ausgang des Apr. wurden von den Engeländern in dem Hafen S. Mauritio 3. Spanische mit Mund-Provision beladene Fahrzeuge in Grund geschossen, und zwey andere verbrannt. Destomehr aber setzte es auf dem festen Lande zwischen den Spaniern und dem Land-Volcke blutige Köpffe, besonders in dem Fürstenthum Oneglia, da die Spanier im April abermals in das Marqvisat Maro einfielen, und mit ziemlichen Verluste zurücke getrieben wurden.

Der König von Sardinien that indessen alles, was in solchem Fall ein vorsichtiger Regente und kluger Feldherr thun kan. Er ließ alle Pässe wohl bewahren, und die Grentz-Plätze in den besten Vertheidigungs-Stand setzen, auch da, wo wegen eines Einfalls die gröste Gefahr war, zulängliche Trouppen versammlen, welches sonderlich im Maj. bey Garesio und Acqui geschahe. Man schätzte seine Macht auf mehr denn 30000. Mann regulirte Trouppen, und 10000. Mann an Frey-Compagnien. Der Graf von *Sinsan* führte das Commando in dem Lager bey Garesio,

und der General *Barolo* in dem bey Acqui, welches sich nachgehends gegen Alessandria und Tortona zog, um sich mit der Oesterreichischen Armee zu vereinigen, der General **Leutrum** aber, Gouverneur zu Coni, besorgte die Bewahrung der Päſſe gegen Dauphiné und Col di Tenda. Es hatte aber der General *Sinsan* volle Macht und Gewalt, nach Gutbefinden zu agiren, ohne von dem Kriegs-Secretariat erſt Befehle einzuhohlen.

Zu Ausgang des Maji langte der **Marſchall von MAILLEBOIS**, in Gesellschafft des **Grafens von** *Lautrec*, und des *Marquis* **von** *Mirepoix* bey dem Infanten zu Nizza an, wo dieſer Printz sich noch immer aufhielte, und mit Opern und Comödien sich bestens divertirte. Der König in Franckreich hatte ihm das Commando über seine Trouppen in Italien aufgetragen, und durch den Printzen von Conty in Deutschland ablösen laſſen, als welcher nicht wieder nach Italien gehen wolte, weil er vorgab, es möchte das Spanische Miniſterium zu Ausführung ihres Entwurffs lieber eine Legion T = = dahin senden. Die General-Lieutenants, die unter dem Maillebois dienen solten, waren die **Marquiſen von** *Montal*, und *Louvigny*, die **Grafen von** *Senecterre* und *Lautrec*, (g) der **Herr von** *Cayla*, und die **Marquiſen**

(g) Dieſer General ward im Mart. mit einigen Trouppen nach Lyon geſchickt, den Aufſtand der Weber-Gesellen daſelbſt, deren Anzahl sich auf 15000. erſtrecken solte, zu ſtillen, welches er auch glücklich verrichtet, nachdem er ſowol Güte als Schärfe gebrauchet.

ſen von *Argouges*, *Mirepoix* und *Brun*. Nachdem er mit dem Infanten und deſſen Generals die Operationes des bevorſtehenden Feldzugs verabredet, und die Trouppen aus ihren Winter-Quartieren in der Gegend von Nizza verſammlet, geſchahe den 1. Jun. der Aufbruch. Ein Schreiben von Nizza unter eben dieſem Dato berichtet folgendes davon:

„Unſere Armee, die bisher nur beſchäfftiget geweſen, „ſich zuſammen zu ziehen, begiebt ſich nunmehro auf den „Marſch. Die Frantzöſiſchen Ingenieurs, de la Sau„vagere und Arleze ſind befehliget, mit der erſten Co„lonne von 14. Bataillons unter Commando des *Marquis* „von *Mirepoix* längſt der Genueſiſchen Küſte zu rücken; „doch wiſſen wir nicht, ob wir bis nach Genua gehen „und uns allda mit dem General Gages vereinigen wer„den, indem ſich ein Genueſiſcher Deputirter hier befin„det, welcher ſolches abzulehnen trachtet, unter dem „Vorwande, daß ſolche Stadt dadurch in die äuſſerſte „Gefahr geſetzt würde. Bey Oneglia befinden ſich 14. „Engliſche Kriegs-Schiffe, von denen einige um die Küſte „herum creutzen, und auf die Schiffe, die ihnen zu Ge„ſichte kommen, Feuer geben. Sie haben einige Stü„cken ans Land geſetzet, und ſich eines Poſten bemächti„get, von dem ſie aber, wie man ſaget, wieder vertrieben „worden. Es iſt für uns ſehr verdrüßlich, daß wir un„ſere Canonen und Mörſer zu Lande nicht mit uns führen „können. Der Herr *de Lage*, der mit verſchiedenen „Schiffen, die mit Kriegs-Geräthſchafft beladen, zu „Villa franca liegt, kan ietzo nicht auslauffen, wie er vor „16. Tagen hätte thun können, ehe die Engeländer an„gelangt waren. Er hat zwar dem Marſchall von „Maillebois vorgeſtellt, daß er durch einen groſſen Um„ſchweiff durch die weite See wohl auszulauffen wagen „könte, auch verſichern wolte, einige Schiffe ſicher durch„zubringen, für alle aber könte er nicht ſtehen. Er hat

„auf seinem Schiffe von 74. Canonen 800. Mann, das „zweyte hat 500. und die Fregatte 300. Mann. Zu Mo„naco befindet sich auch eine grosse Quantität Pulver „und andere Munition, welches aber aus obbemeldeter „Ursache ebenfalls nicht fortgebracht werden kan. Un„sere Armee besteht nunmehro aus 25000. Spaniern zu „Fuß, und 8000. zu Pferde, ingleichen 18000. Frantzosen „zu Fuß, und 3000. zu Pferde, die Armee unter dem Gra„fen von Gages aber erstreckt sich auf 25000. Mann. „

Nachdem der Infant *Don Philipp*, den 1. Jun. mit der Armee von Nizza aufgebrochen, war das erste Quartier zu Vintimiglia, und das andere zu Oneglia, wo die Frantzosen 20000. Livres Contribution foderten, die in 8. Tagen gezahlt werden musten. Denn 8. langte der Infant zu Albenga an, wo die Vor-Trouppen schon einige Tage vorher angekommen waren, und sich auf einer Ebene bey der Stadt gelagert hatten. Die Republick schickte eine Deputation von 6. Personen auf 2. Galeeren dahin, um den Infanten in ihren Namen complimentiren zu lassen. Er blieb zu Albenga bis den 22. Jun. da er allererst wieder aufbrach, und den 25. über Loano und Finale zu Savona anlangte, wohin seine Armee, in verschiedene Corps zertheilet, folgte, um sich daselbst wieder zusammen zu ziehen. Die Frantzösische Cavallerie, die allererst an diesem Tage zu Nizza anlangte, folgte der Armee nach. Der bekannte Marquis von Chetardie befand sich auch mit seinem Regimente dabey.

Mitlerweile war der Ritter *Alfieri*, den der General Leutrum den 7. Jun. mit einem Detaschement von etlichen Grenadier-Compagnien, 500. Fusiliers, und eben so viel Land-Miliz, die nachgehends

gehends verstärckt worden, nach Limone commandirt, durch den Col di Tenda durchgedrungen, und hatte nicht nur die Spanier aus der Grafschafft Nizza zurücke getrieben, sondern auch durch sehr beschwerliche Wege den Posten Vintimiglia überfallen, und das dasige Magazin ruinirt. Die Umstände davon werden also erzehlt:

„Den 16. Jun. vor Tage begab sich der Ritter *Alfieri*, „ietziger Commendant der in der Grafschafft Nizza be„findlichen Königl. Trouppen, mit 12. bis 1300. Mann, „meistens Land-Militz, auf den Weg, die Magazine zu „ruiniren, welche die Frantzosen seit geraumer Zeit zu „Vintimiglia und in dasigen Gegenden aufgerichtet hat„ten. Nach einem 10. stündigen und beschwerlichen „Marsche langten wir an den Thoren der Stadt an. „Man muste anfangs mit dem Genuesischen Gouver„neur eine Zeitlang sich in Wort-Wechsel einlassen, doch „zog man bald hernach ohne dem geringsten Widerstand „hinein, und postirte sich auf den grossen Platz. Es be„fand sich ein Capitain mit 50. Mann in der Stadt. „Diesen ersuchte man zuerst, das Gewehr gütlich zu stre„cken, welches er auch that, u. er wurde mit den Seinigen „nach Breil geschickt. Hierauf gieng es auf die 7. in der „Stadt befindlichen Magazine los, und man streuete „das Mehl daraus in die Lufft. Zu gleicher Zeit steckte „man 13. Heu-Schober von ungemeiner Grösse, und „einen Korn-Hauffen, der sich zur Seite befand, und 69. „Ruthen breit, 86. lang und 12. hoch war, in Brand. „Eben dergleichen geschahe mit einem andern nicht so „grossen Korn-Hauffen, der in einiger Weite davon war, „wie auch mit 24. Stroh- und Heu-Schobern. Der „Vorrath an Mehl, Gerste und Haber, so in Menge in „dem Augustiner-Kloster befindlich war, wurde entweder „zu den Fenstern heraus geworffen, oder in dem Kloster „herum gestreuet und mit Füssen zertreten. Die in dem „Garten dieser Ordens-Leute vorhandene Fourage ward

„gleichfalls verbrannt, sowol als 5. bis 6. andere Hauf-
„fen auf den Wiesen. Endlich zündete man auch 3. mit
„Speck und Schincken angefüllte Vorraths-Cammern
„zur lincken des Klosters an, und verderbte auf eine
„andere Weise verschiedene andere Magazine von eben
„der Art, wo man um deswillen nicht Feuer anlegen
„wolte, damit die Stadt nicht in die Asche gelegt werden
„möchte. Man hat auch gegen 200. Maulthiere daselbst
„gefunden, worunter 15. mit einem Theile der Equipage
„des General-Intendanten, Herrn la Porte, waren, und
„die uns alle sehr wohl zu statten gekommen, dasjenige
„mit uns fortzubringen, was man nicht verderben
„wolte.„

Ausser diesen Magazinen zu Vintimiglia hat dieser Ritter auch durch ein anderes Detaschement das Magazin zu Scarena in der Grafschafft Nizza ruinirt, das zwar nicht so groß, als jenes war, worinnen sich aber doch viel Korn, Mehl, Gerste, Speck, Schincken, kostbare Weine, und über dieses 14000. Bund Heu und sehr viel Stroh befanden, also, daß man rechnet, daß der Aufwand, den dessen Anlegung dem Frantzösischen Commissario gekostet, sich mit denen Transport-Kosten auf 2. bis 3. Millionen Livres belauffen.

Unterdessen war der General, Graf von Schulenburg, mit der Oesterreichischen Armee bey Novi im Genuesischen angelangt, wovon der Bericht folgendergestalt lautet: „Den
„15. Jun. brach die Armee nach der über den Po zu
„Spessa zu Stande gebrachten Schiff-Brücke aus ihrem
„Lager auf. Die Cavallerie gieng nebst der Artillerie
„gegen Mitternacht über die Brücke, welches bey anbre-
„chendem Tage von der gesammten Infanterie auch ge-
„schahe, die sich mit der Artillerie bey Castechio und Ge-
„nevretta lagerte. Die Cavallerie hingegen rückte bis

„nach

„nach Voghera, wo sie den 16. Rast-Tag hielte. Die „Jnfanterie aber setzte an diesem Tage ihren Marsch bis „Ponte Curone, 5. Jtaliänische Meilen von Voghera, „fort. Den 17. rückte unsere gesammte Armee, zu der „7. Bataillons und 2. Cavallerie-Regimenter Piemonte„sische Trouppen noch gestossen, bis nach Rivalta, 3. Ita„liänische Meilen von Tortona, wo sie sich lagerte, und „den 18. Rast-Tag hielte. Diese unsere Bewegung „hatte zum Haupt-Zweck, die Provision, Lebens-Mittel „und Fourage, so den eingezogenen Kundschafften zu „Folge nach Novi zusammen gebracht worden, an uns „zu ziehen, und also dem Feinde die Subsistentz zu benehmen, iedoch dergestalt, daß der Republick Genua kein „Anlaß zu Beschwerden gegeben, und nichts der von ihr „bis dahin beobachteten Neutralität zuwider verhangen würde. An nur ermeldetem Tage, als am 18. „wurde ein starckes Corpo Trouppen weiter vorwerts „geschickt, sich der vortheilhafften Posten zwischen Novi, „Gavi und Serravalle zu bemächtigen, und am 19. brach „die gantze Armee auf, um sich nach Novi zu ziehen, wo„ihr Lager abgesteckt ward, also, daß sich der lincke Flügel „von Serravalle bis an den Fluß Scrivia erstreckte, und „der rechte an Novi zu stehen kam. An diesem Orte fand „man den obgedachten Vorrath an Proviant, aber nicht „in so grosser Qvantität, wie man benachrichtiget wor„den. Wir hatten inzwischen durch Erlangung dieses, „zwar nicht so ansehnlichen, Magazins nicht alleine un„sern vorgesetzten Zweck, dem Feinde die Subsistentz zu „benehmen, daferne er von dieser Seite anrücken solte, „erreichet, sondern auch dadurch die dem Könige von „Sardinien gehörige Vestung Tortona bedeckt. = = „Man bekam auch Kundschafft, daß zu Voltaggio ein „wichtiges Magazin an Getrayde, Haber und Heu „wäre. Deswegen wurde am 22. der Obriste *Budey* mit „seinen Sclavoniern abgeschickt, sich von dem Orte und „den allda befindl. Naturalien Meister zu machen, wie „auch die Höhen und Päsſe zu besetzen, wodurch der „Feind kommen könte. Besagter Ort aber war schon

„von den Miqvelets beſetzt, die auf die Unſerigen Feuer „gaben, welche iedoch jene nöthigten, ſich nach Bochetta „zurücke zu ziehen. Man fand immittelſt für dienlich, „den Obriſten Magvire mit ſeinen Warasdinern den „Sclavoniern zur Verſtärckung nachzuſchicken, die ha„bende Abſicht deſto eher zu erreichen, wie auch würcklich „geſchahe. Denn die Unſerigen bemächtigten ſich nach „einigen glücklichen Scharmützeln mit den Feinden, von „denen ſie auch unterſchiedliche Gefangene überkamen, „des Orts Volraggio ſowol, als der daſelbſt verhande„nen Magazine. = = Dieſe Tage über wurden auch zwey „ſtarcke Detaſchements ausgeſendet; Das eine nach „Ovado und Bormida, und das andere nach Buccala, „unten am Fluſſe Scrivia, alle Päſſe und vortheilhaffte „Poſten zu beſetzen. Man erfuhr, daß der General von „Gages unterſchiedene Verſtärckungen empfangen hätte, „die nach und nach von der Armee des Infanten abge„ſchickt worden.„

Den 29. Jun. kam der Genueſiſche Gouverneur zu Novi, Herr *Bartholomæus Lomellini*, in das Haupt-Qvartier des Grafens von Schulenburg, und zeigte ihm nach den gewöhnlichen Complimenten an, „er hätte von dem Senat zu Genua „Befehl, ihm die Kriegs-Declaration zuzuſtellen, welche „die Republick wider den König von Sardinien hätte „publiciren laſſen. Sie wäre darzu gezwungen worden, „weil dieſer Printz alle Päſſe des Genueſiſchen Staats „hätte beſetzen laſſen; er hätte ſeinen Unterthanen ver„boten, Lebens-Mittel dahin zu bringen; ſeine Trouppen „hätten die Stadt Vintimiglia überfallen, und die da„ſelbſt befindlichen Magazine verbrannt; hiernächſt „auch, weil er ehedem geſuchet hätte, ſich vermittelſt des „Wormſer-Tractats von Finale Meiſter zu machen. Die „Republick hätte ſich zwar, nachdem ſie ihre Trouppen „vermehret, um nicht unverſehens überfallen zu werden, „beſtrebet, zwiſchen den in Krieg verwickelten benach„barten Puiſſancen einen Vergleich zu treffen. Da aber

„alle

„alle ihre Bemühungen vergebens gewesen, und der Kö„nig von Sardinien mit allerley Gewaltthätigkeiten „fortführe, die Republick zu unterdrücken, hätte sie be„schlossen, ihm sowol, als seinen Staaten und Unter„thanen, und allen denen, welche ihm Beystand, Sub„sidien und Vorschub gönneten, den Krieg, wie durch „gegenwärtige Declaration geschähe, anzukündigen.„ Nach dieser Anzeige hat Herr Lomellini hinzugefüget, „der Herr General könte versichert seyn, daß „die Republick gegen die Königin in Ungarn und Böh„men sowol, als den König von Groß-Britannien eben „die vollkommene Achtung und aufrichtige Freundschafft, „die sie bisher gehabt, behalten würde.„ Der General ersuchte hierauf den Gouverneur, ihm die Ehre zu erweisen, und zu Mittage mit ihm zu speisen. Weil aber Herr Lomellini solches abschlug, gab ihm jener zu verstehen, „es stünde zwar bey ihm, „seiner Tafel solche Ehre anzuthun, er müste aber übri„gens so lange bey ihm bleiben, bis ein Courier, den er „nach Wien abfertigen wolte, ihm überbracht hätte, „was er ihm auf seinen Antrag antworten solte.„ Immittelst wurde ein Detaschement Grenadiers nach Novi geschickt, welches die aus 60. Mann bestandene Genuesische Besatzung zu Kriegs-Gefangenen machte, nach Wien aber ward ein Courier, und nach Turin der General Groß abgefertiget, um die Nachricht von der Genuesischen Kriegs-Erklärung zu überbringen.

Den 1. Jul. wurden einige Regimenter von der Armee nach Acqui geschickt, worauf man den folgenden Tag, da der General Groß von Turin zurücke kam, alle Veranstaltung machte, die Armee den 3. dieses marschiren zu lassen, welches auch erfolgte, nachdem man sowol von der Stadt Novi,

als den umliegenden adelichen Gütern Contributiones eingetrieben. Man rückte in das alte Lager bey Rivalta, weil man die Anhöhen im Genuesischen nicht wohl behaupten kunte. Die Spanier unter dem Grafen von *Gages*, die zu gleicher Zeit aufgebrochen waren, muſten in 3. Colonnen, deren iede von 100. bewaffneten Bauern geführt wurde, durch die rauheſten Wege marſchiren. Sie kamen nahe an die Oeſterreichiſchen Hinter-Trouppen, die der General **Linden** commandirte, getraueten ſich aber nicht, ſie anzugreiffen, daher ſich dieſelben in beſter Ordnung zurücke zogen. Ein Corpo von Sclavoniern und Warasdinern, das unter den Obriſten von **Budey** und **Maguire** bey Voltaggio ſtund, wurde von ihnen angegriffen, ſie wehrten ſich aber dergeſtalt, daß ſie auf 1000. Spanier tödteten und verwundeten, ehe ſie ſich mit einem Verluſt von 150. Mann retirirten. Den 5. Jul. rückte die Armee von Rivalta bis Tortona, wo ſie ſich alſo lagerte, daß der lincke Flügel unter den Canonen dieſer Stadt zu ſtehen kam, der rechte aber ſich bis Torre del Garafolo erſtreckte.

Die **Sardiniſche Haupt-Armee** hatte ſich indeſſen aus der Gegend von Acqui gegen Aleſſandria gezogen, wohin der **König** mit ſeinem **Cron-Printzen**, nachdem er die Befeſtigungen zu Coni, Demont und andern Orten beſehen, von Turin abgienge. Er langte den 7. in dem Oeſterreichiſchen Lager bey Tortona an, und beſahe nicht nur die Armee, ſondern auch die Veſtung, wor-

worauf er wieder nach seinem Haupt-Quartiere zu Monte Castello, oberhalb Alessandria kehrte, wo er die Armee des Infanten erwartete, der bereits durch das Thal Bormida in das Piemontesische eingebrochen war. Der General Sinsan stund mit dem grösten Theile seiner Trouppen zu Piouetta, und bedeckte Ceva, nachdem er die Gegend von Ormea und Garessio, wo er Detaschements gelassen, verlassen, und den General *Audibert* mit einem Theil von seinem Corps bey Priero postirt hatte. Zu Saluzzo commandirte der *Marquis Balbian*, der zugleich die Thäler Varaëtra und Mayra bedeckte: zu Brigua aber über Col di Tenda in der Grafschafft Nizza stund ein starckes Corpo Land-Militz, und bey Mondovi ein anderes von dergleichen Volcke, die beyde starck umher streifften.

Die Republick Genua hatte es unterdessen nicht daran genung seyn lassen, daß sie durch den Gouverneur zu Novi dem General von Schulenburg ihre Entschliessung eröffnet, sondern es muste auch an eben dem Tage ihr Minister am Sardinischen Hofe folgende Declaration zu Turin übergeben:

„Herr *Curli*, dem die Besorgung der Angelegenheiten „der Durchl. Republick Genua bey Sr. Maj. dem Kö„nige von Sardinien aufgetragen ist, hat Befehl, dem „Herrn *Marquis von Gorsegno* vorzustellen, daß seine „Republick in der Absicht, von den Cronen Franckreich, „Spanien und Neapolis die Garantie wegen des au„genscheinlichen Verlusts, der ihr bevorstehet, zu erhal„ten, sich anheischig gemacht, ihnen einen Zug Artillerie „nebst einem Corpo Auxiliar-Trouppen zu liefern.

„Dieses

„Dieſes hindert iedoch die Republick nicht, das gute Ver-
„nehmen, das ſie ſtets vor Augen gehabt, und das ſie
„ihres Orts mit Sr. Maj. fortzuſetzen geneigt iſt, beyzu-
„behalten. Allein in Anſehung der gehörigen Vorſicht,
„die ſie bey den gegenwärtigen Umſtänden ihrer eigenen
„Sicherheit ſchuldig iſt, kan ſie weder den Eintritt, noch
„einigen Durchzug den Trouppen Sr. Maj. in ihrem
„Gebiete mehr verſtatten. Gegeben zu Turin, den 29.
„Jun. 1745. „

Auf dieſe Declaration wurde alſo geantwortet:
„Nach ſo vielen offenbaren Partheylichkeiten ſowol von
„der Durchl. Republick Genua, als ihren Officiers und
„Unterthanen für die feindlichen Trouppen haben Se.
„Maj. ſich die Declaration gar nicht befremden laſſen,
„wodurch Sie endlich ihre wahre Geſinnung an den Tag
„geleget, die der vollkommenen Neutralität, die Sie beob-
„achten zu wollen, ſo offt ſchrifftlich verſichert, nur allzu-
„ſehr entgegen iſt, da ſie durch eine neue und freywillige
„Verbindung, Artillerie und Auxiliar-Trouppen den
„Aggreſſoribus liefern will, dem andern Theile aber
„einen ſchon verwilligten Durchzug verweigert, ja gar
„wiederrufet, welcher Durchzug doch nur die eigene Ver-
„theidigung zum einzigen Zweck gehabt. Da nun alle
„dieſe Handlungen den Verſicherungen einer guten Cor-
„reſpondentz gerade zuwider ſind, ſo werden Se. Maj.
„benebſt Dero Alliirten ſolche Maasregeln ſchon zu er-
„greiffen wiſſen, welche ſich für die neue Situation ſchi-
„cken, worein ſich die Durchl. Republick geſetzet hat.
„Dieſes iſt die Meynung, die der König dem *Marquis*
„von *Gorſegno* auf die ihm von dem Herrn Curli zuge-
„fertigte ſchrifftliche Erklärung in Antwort zu ertheilen
„anbefohlen hat. Gegeben zu Turin den 30. Jun. 1745.„

Es iſt nicht lange hernach eine Schrifft zu Ge-
nua zum Vorſchein gekommen, ſo den Titel eines

Schrei-

Schreibens führet, welches ein Genueſiſcher von Adel und Senator an einen ſeiner guten Freunde zu Rom abgelaſſen. Sie iſt zu Rom den 9 Jun. 1745. und alſo der Zeit nach weit zurücke datirt. Sie hat auch weder das Inſiegel der Republick, noch ſonſt ein publiqves Kennzeichen an ſich, daß ſie auctoritate publica ans Licht geſtellt worden; gleichwol iſt ſowol von Genua als Meyland verſichert worden, daß dieſes das eigentliche Manifeſt, oder die würckliche Kriegs-Declaration der Republick ſey, und keine andere iemals zum Vorſchein kommen werde. Es iſt dieſes Schreiben nicht lange unbeantwortet geblieben, indem man in Frantzöſiſcher Sprache eine Antwort eines edlen Römers an ſeinen Freund zu Genua geſehen. Es ſind beyde Schreiben zu weitläufftig, hier angeführet zu werden, daher wir den Leſer um ſo viel lieber auf andere Monats-Schrifften, (*b*) worinnen ſie ſtehen, verweiſen wollen, da ſie ſonſt faſt nichts weiter enthalten, als was bereits in der obgedachten Declaration des Gouverneurs zu Novi kürtzlich enthalten iſt.

II. Der

(*b*) Siehe den Europ. Staats-Secret. P. CVIII. p. 1088. ſqq.

II.

Der gesammte Königl. Pohln. und Churfürstlich Sächsische Kriegs-Staat.

I. Die Generalität:

a) Der General-Feld-Marschall:

Johannes Adolphus, Hertzog von Sachsen-Weissenfels und Querfurt.

b) Die Generals von der Cavallerie und Infanterie:

1. Adam Heinrich Bose, Inf. Gouverneur zu Wittenberg.
2. Alexander Joseph, Graf von Sulkowski, Infant.
3. Friedrich von Zühlen, Cav.
4. Friedrich August, Graf von Rutowsky, Caval. Gouv. zu Dreßden und Neustadt, auch Ober-Commendant der Vestungen Königstein, Sonnenstein und Stolpen.
5. George, Chevalier von Sachsen, Cav.
6. George Heinrich von Gfug, Cav.
7. Johann Adam von Diemar, Inf.
8. Heinrich, Graf von Brühl, Inf.
9. George Ignatius, Fürst Lubomirsky, Cav.
10. Claudius de Brosses, Cav.
11. George Wilhelm von Birckholtz, Cav.
12. Jacob Alexander, Fürst Lubomirski, Cav.
13. Wichmann, Freyherr von Klingenberg, Cav. Gouverneur zu Leipzig.

c) Die

c) Die General-Lieutenants:

1. Carl Ludwig, Printz v. Holſtein-Beck, Cav.
2. Chriſtian Ernſt von Polentz, Cav.
3. Carl Andreas von Jasmund, Inf.
4. Johann Georg, Graf von Flemming, Inf.
5. Herrmann, Freyherr von Riedeſel, Inf. Commend. zu Königſtein.
6. Chriſtian Wilhelm, Printz von Sachſen-Gotha, Cav.
7. Carl Siegmund von Arnim, Cav.
8. Aemilius Friedr. Baron von Rochau, Inf.
9. Chriſtoph, Graf von Unruh, Inf. Comm. zu Neuſtadt.
10. Johann Auguſt, Baron von Harthauſen, Inſpector der Inf.
11. Johann Paul Sibilski, Freyherr von Wolffsberg, Cav.
12. Johann Georg Maximilian von Fürſtenhof, Inf.
13. Moritz Heinrich von Arnſtädt, Cav.
14. Johann von Wilſter, Artill.
15. Friedr. Auguſt, Graf von Coſel, Inf.
16. Hanß Moritz, Graf von Brühl, Cav.

d) Die General-Majors:

1. Carl Iſaac de la Haye, Cav.
2. Wolff Adolph von Gersdorff, Cav.
3. George Carl, Graf von Haugwitz, Cav.
4. Wilhelm, Printz von Sachſen-Gotha, Inf.
5. Franciſcus, Chevalier de la Serre, Inf.
6. Hermann Landsberg. Ingen.
7. Joh. Chriſtoph Carl von Weſch, Cav.

8. Carl

8. Carl Georg Friedr. Graf v. Flemming, Inf.
9. Johann Heinrich Boblick, Inf. Comm. zu Stolpen.
10. Johann Christoph von Minckwitz, Inf.
11. Friedr. Wilhelm von Franckenberg, Inf.
12. Stanislaus Alexander, Graf von Sulkowski, Inf.
13. Carl Wilhelm von Block, Cav.
14. Georg Siegmund von Schlichting, Cav. Commend. zu Sonnenstein.
15. Carl Joachim von Römer, Inf.
16. Michael Lorentz Pirch, Inf.
17. Thaddæus von Meagher, Inf.
18. Johann Gottlob Meyer, Inf.
19. Christian, Printz von Schwartzburg-Sondershausen, Cav.
20. Barnabas von Odempsie, Inf. Comm. zu Pleissenburg.
21. Johann von Maffee, Cav.
22. Johann Ludewig von Ponickau, Cav.
23. Friedrich Gottlob von Milckau, Cav.
24. August Benjamin von Buchner, Cav.
25. George Carl von Weißbach, Cav.
26. Jean Francois, Graf Bellegarde, Inf.
27. Bernhard von Münnichau, Inf.
28. Christian Wilhelm von Plötz, Cav.
29. Johann Friedrich, Graf Vitzthum von Eckstädt, Cav.
30. Johann Adolph von Allenbeck, Inf.
31. Carl Gottlob von Minckwitz, Cav.
32. Friedrich Wilhelm v. Rex, Insp. der Cav.
33. Peter von Suhm, Inf.

II. Die Regimenter und Garden mit ihren Stabs-Officiers.

1) Zu Pferde:

1. *Garde du Corps:* Gen. Comm. der General Chevalier de Saxe; Obrister: der General Major, Graf Vitzthum von Eckstädt: Obrist-Lieuten. Ernst Donat von Freywald, August Heinrich, Graf von Friesen; Majors: Siegfr. Gotthelff von Böiau, und Johann Casimir Ferdinand von Ponickau.

2. *Garde des Carabiniers, Chef:* der Gen. Graf von Baudißin; Obrister: der Gen. Major Rex; Obrist-Lieutenant: Wolff Caspar von Zeschwitz; und Majors: Thomas Heinrich von Wickede, George Albrecht Sander, und Hanß Christoph Creutznacher von Wiedebach.

3. Leib-Regiment, Obristen: Christoph Erdmann von Reitzenstein; Frantz Theod. Baron von Stain, aggr. und der Major: Carl Moritz von Wangelin.

4. Chur-Printz, Obristen: Herr Gener. Lieut. Graf von Brühl, Caspar Friedr. von Zschertwitz; aggr. Obrist-Lieutenant: Carl Schönberg von Brenckenhof, und der Major: George Heinrich von Zanthier.

5. Minckwitz, Obrister: Herr Gen. Maj. von Minckwitz; Obrist-Lieutenant: Christian Ernst Ewald von Haudring: die Majors: Maximilian von Schlichting, und Carl Ernst von Hausen.

6. Obyrn, Obrister: Johann Jacob von Obyrn; Obrist-Lieutenant: Siegfried August Pflug; die Majors: Hartmann Christoph Vitzthum von Eckstädt, und Carl Heinrich Bosen.

7. Vitzthum, Cüraß. Obr. Christoph Heinrich Vitzthum von Eckstädt; Obrist-Lieutenant: Imbert de Begue; und der Major: Nicolaus d' Isperson.

8. Ronnow, Obrister: Johann Wilhelm, Graf von Ronnow; Obrist-Lieutenant: . . . . . und Major: Eustachius Friedrich von Löser.

9. Dallwitz Cür. Obrister: Joh. Friedr. von Dallwitz; Obrist-Lieutenant: Günther von Bünau; und Major: Hanß Wilhelm Treutsch von Buttlar.

9. *L'Annonciade*, Cür. Obr. Claude Francois de l' Annonciade; † 15. Dec. 1745. (a) Obrist-Lieutenant: Louis de Galbert, Majors: Joh. Otto von Dallwitz, und Adam Ernst von Buttlar.

10. Arnim, Dragon. Obr.: Herr Gen. Lieut. von Arnim, Friedrich von Berlepsch, aggr. Obrist-Lieutenant: Paul Ernst Holländer; und Major: Ignatius Joh. von Rößler.

11. Sondershausen, Drag. Obrister: Hr. Gen. Maj. Printz von Schwartzburg-Sondersh. Obrist-Lieutenant: George Wilhelm Kändler; Major: . . . . . .

12. Plötze, Drag. Obrister: Hr. Gen. Major von

(a) Er ist ein natürl. Sohn des Königs von Sardinien.

von Plötze; Otto Friedrich von Ponickau, aggr. Obriſt-Lieutenant: George Carl von Drieberg, und Major: Carl Friedr. von Klitzing.

13. Rechenberg, Dragon. Obriſter: Carl Heinrich von Rechenberg; der Obriſt-Lieut. Carl Friedrich von Schömberg, und Major: Nicol Anton von Borne.

14. Printz Carl, *Chevaux Legers*: Obriſter: George Ludewig, Graf von Noſtitz; Obr. Lieutenant: Carl Rudolph von Neitzſchütz; Majors: Hanß Wolff von Schladen, und Max. von Lichnowski.

15. Printz Albert, Obriſter: Albrecht Friedrich von Wilmsdorff Prebendow; Obriſt-Lieutenant: Andreas, Graf Zamoiski; und Major: Chriſtian Auguſt Stangen.

16. *Rutowski*, Obriſter: Herr Gen. Graf Rutowski, George Carl, Freyherr von Dyherrn, aggr. Obriſt-Lieutenant: Theod. Aßcan von Rheden, und Major: Caſpar Loth von Schlieben.

17. Sibilski, Obriſter: Herr Gen. Major Sibilski; Johann von Monro; Obriſt-Lieutenant: Johann Jacob Lehmann, und Major: Joſeph Albrecht von Szablowski.

2) Zu Fuß:

1. Cadets: Gen. Command. Ihro Hoheit der Chur-Printz; Obriſter: Herr General-Major von Minckwitz, Otto Leopold von Sternſtein; Obriſt-Lieutenant: Maximilian von der Pahlen; Major: Ernſt Chriſtoph von Heldreich; Capitain: Carl Chriſtoph Plötz,

Lieutenant: Joh. Friedr. von Grunewald, und Fähndr. Friedrich Alexander Schell von Bauschlott.

2. Artillerie: Herr Gen. Graf Rutowski, Obr. Hauß- und Land-Zeugmeister; Obrister: Herr General-Lieutenant von Wilster; Christian Friedrich Hiller, Ober-Zeugmeister; Obrist-Lieutenants: Ludwig Wiedemann, Joh. Friedrich Haußmann, Gottfried August Schmidt, Johann George Rouvrai; Majors: Christian Ferdinand Oettner, und Johann Friedrich von Rothe.

3. Ingenieurs, *Chef:* Herr General-Lieut. Fürstenhof, Herr Gen. Major Landsberg; Obristen: Johann Jacob Glatte, Christian Carl von Isenbrand, Johann Daniel Jauch, Carl Friedr. v. Pöppelmann, Johann Rudolph Fäsch, und Christian Friedrich Erndl; Obrist-Lieuten. Johann Christian Glaser, Christian Friedrich Krubiacius, Carl Rudolph von Langen, und Jacob Eggers; Majors: Ludwig Andreas Herrlin, Johann Martin Kunau, und Johann Christoph von Naumann.

4. Leib-Grenadier-Garde, *Chef:* Herr Gen. Graf Rutowski; Obristen: Herr General-Major Pirch, Christian Ludw. Wilhelm von Nitzschwitz, aggr. Obrist-Lieutenant: Carl Wilhelm von Bomsdorff, und Wilhelm Ludw. Freyherr von Imhof; Majors: Frantz Hirsch von Pomeiski, und Jacob Gotthart von Brieskorn.

5. Erste

5. Erſte Garde: Obriſter: Frantz Noah von Crouſaz; Obriſt-Lieutenant: Julius Fr. von Winckelmann; Majors: George Heinrich von Götze, Carl Moritz von Logau, und Dietrich Wilhelm von Wizendorff.

6. Zweyte Garde: Obriſter: George Dietrich von Münnich; Obriſt-Lieutenant: Louis Leſtock; (c) Majors: Hanß Caſpar von Klengel, und Gottlob Wilhelm von Bock.

7. Königin: Obriſter: Herr Gen. Major von Münchau, Hanß Caſpar von Schlieben; aggr. Majors: Ernſt Balthaſar von Hindenburg, Friedrich Ignatius von Bock, und Adam von Adlerſtein.

8. Printz *Xaverius*: Obriſter: Carl Auguſt von Gersdorff, Carl Haubold von Weißbach, aggr. Majors: Johann Ephraim Mörlin, Terentius von Kavanagk, und Ludwig Philipp von Röbel.

9. Weiſſenfels: Obriſter: Ihro Durchl. der Hertzog, Hanß Julius von Kötzſchau, aggr. Obriſt-Lieutenant: Johann Friedrich von Noſtitz; Majors: Carl Heinrich von Gſug, und Joh. Ernſt von Mandelslo.

10. Brühl: Obriſter: General, Graf Brühl. Wolff Heinrich von Bolberitz, aggr. Obriſt-Lieutenant: Friedrich Auguſt von Minckwitz, Philipp Friedrich von der Brüggen;

(c) Ein Bruder des bekannten Grafens von Leſtock in Rußland.

Majors: Maxim. Wilhelm von Larisch, Christoph Heinrich von Zanthier, und Siegm. Friedr. Wilhelm von Bomsdorff.

11. Jasmund: Obrister: Herr Gen. Lieut. von Jasmund, Friedr. Ludw. Freyh. von Rochau, aggr. Obrist-Lieutenant: Carl Heinrich von Rauschendorff, Majors: Joh. Ernst Winckler, und Bernhard Anton Baumann.

12. Rochau, Fusiliers: Obr. Hr. Gen. Lieut. Freyhr. von Rochau, Johann Friedrich von Dieden, aggr. Obrist-Lieutenant: Ge. Siegm. von Reitzenstein; Majors: Joh. Casp. Pfundheller, und Joh. Gottfried von Rexin.

13. Cosel: Obrister: Herr General-Lieut. Graf Cosel, George Ludewig, Graf von Oynhausen, aggr. Obrist-Lieut. Joh. Gottfr. Meuschlitzer; Majors: Joseph Jezewski, und George Carl von Klingenberg.

14. Bellegarde: Obrister: Herr General-Maj. Graf Bellegarde, Friedrich August von Carlowitz, aggr. Obrist-Lieutenant: Hanß Christoph, Graf von Byland; Majors: Carl Erdmann von Heyne, und Wichmann Freyherr von Klingenberg.

15. Allenbeck: Obrister: Herr General-Major von Allenbeck, Heinrich Christoph, Graf von Baudißin, aggr. Majors: Johann George Carlowitz, und George Ludwig von Ulterodt.

16. Pirch: Obrister: Dobislow Nicol von Pirch; Obrist-Lieutenant: August Constantz Graf von Nostitz, Majors: Wolff

Ernst

Ernst von Lutzau, und Heinrich Gottlieb von Bülau.

17. Niesemeuschel: Obrister: Christoph Gottfried von Niesemeuschel; Obrist-Lieutenant: Siegm. Friedr. von der Dröβel; Majors: Carl Ludwig von Zanthier, und Ernst Bogislow von Borck.

18. Stollberg: Obrister: Friedrich Bodo, Graf von Stollberg, Obrist-Lieutenant: Friedr. Christoph, Graf von Solms; Majors: Philipp Christoph von Pirch, und Frantz Adolph von Naumann.

19. Gotha: Obrister: Printz Joh. Adolph von Sachsen-Gotha; Obrist-Lieutenant: Rudolph August von Burgsdorff; Majors: Carl Heinrich von Polentz, Ferdinand Eduard von Runckel, und George Oßwald von Stutterheim.

III. Creyß-Regimenter.

1. Obrister: Johann Albrecht von Rogucki, Obrist-Lieutenants: August Friedrich von Liebenau, Friedr. Basilius von Kühlewein, Majors: Johann George Munder, Carl Gottlob von Seydewitz.

2. Obrister: Hanß Siegm. Pflugk; Obrist-Lieutenants: Hanß Siegm. von Schleunitz, von Pfuhl; Majors: Joh. Adam von Schiebel, und Hanß Melchior von Wittern.

3. Obrister: Egidius Heinrich von Dossau; Obrist Lieut. Hanß George von Thoß, Christoph Ludwig von Kinski; Majors: Johann

Siegmund von Graaßen, Hanß Christoph von Grünberg.

4. Obristen: Christian Friedrich von Brüchting; Obrist-Lieut. Christoph Ernst von Obernitz, Hanß Herrmann von Weißbach; Majors: Carl Ernst von Wahren, und August Friedrich Münch.

Inspecteurs: von der Cavallerie:

General-Major Rex.

Von der Infanterie:

General-Lieutenant, Freyh. von Harthausen.

Exercitien-Meister von der Infanterie:

Hanß Schweibold von Schlegel, Obrist-Lieutenant.

Cavallerie:

Vacat.

General-Qvartier-Meister:

Vacat.

General-Qvartier-Meister-Lieutenant:

Hanß Daniel Wilhelm von Geyer, Obrist-Lieutenant.

General-Kriegs-Gerichte:

Herr Geh. Kriegs-Rath, Johann Paul Vockel, General-Auditeur; Herr Kriegs-Rath, Benjamin Acoluth, Gen. Aud. Lieut.

General-Stabs-Cantzley:

General-Stabs-Secretarii: Herr Carl Heinrich von Grafen, Herr Christian Wilhelm Just.

Secretarius; Herr Joh. Friedrich Qverner.

IV. Gou-

IV. Gouverneurs und Commendanten derer Vestungen:

1. Zu Dreßden: Gouv. Herr General, Graf Rutowski, zugl. Ober-Commendant der Vestungen König- und Sonnenstein, auch Stolpen.

2. Zu Neustadt: Comm. Herr General-Lieut. von Unruhe; Gouvernem. Adjut. Herr Obr. Joh. Philipp von Schlichting.

3. Auf dem Königstein: Commend. Herr General-Lieutenant, Freyh. von Riedesel; Un-Comm. Obrister, Jacob de Collan.

4. Auf dem Sonnenstein: Comm. Herr General-Major von Schlichting, Unter-Commend. Obrist-Lieut. Heinrich August von Preuß.

5. Zu Stolpen: Commendant: Herr General-Major Boblick.

6. Zu Wittenberg: Gouvern. Herr Gen. Bose; Obrister: Ludwig Christian Freyh. von Bothmar; Obrist-Lieut. Stephan Siegmund von Schlichting; und Major: Erdmann Ludwig von Niemeck.

7. Zu Leipzig: Gouverneur: Herr Gen. Freyherr von Klingenberg.

8. Auf der Pleissenburg: Commend. Hr. General-Major von Odemi sie.

9. Zu Senfftenberg: Comm. Herr Obrister Bernhard von Radzki,

10. Waldheim: Commend. Major Alexander Wilhelm von Stutterheim.

III.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

I. Am Kayserl. und Königl. Ungarischen Hofe:

Im Jun. 1745. bekam der Königl. Pohln. und Chur-Sächsische Cabinets-Minister, Graf Heinrich von Brühl, das Böhmische Indigenat, dergestalt, daß er unter den Böhmischen Grafen mit allen, dieser Würde anklebenden, Vorzügen Sitz und Stimme auf den Land-Tagen haben solte.

Kurtz darauf wurden die Grafen von Sparr, Kolowrat, Sporck und Bubna zu Cammer- und Hof-Lehn-Raths-Beysitzern in Böhmen, und die Grafen von Writby, Morzin und Wentzel Sporck zu Appellations-Räthen auf der Herren-Banck, die Herren von Turba aber und Ubelli von Sitzburg zu Appellations-Räthen auf der Ritter-Banck ernennet.

Ehe der bekannte Baron von Trenck wieder zu der Armee nach Schlesien abgieng, richtete er ein neues Panduren-Corps von 3000. Mann zu Fuß, 300. zu Pferde, und 3. Frey-Compagnien, deren Hauptleute Harum Pascha heissen, auf.

In Siebenbürgen ward ein neues Hussaren-Regiment unter dem Obristen *Stikoreſt* aufgerichtet.

Der

Der Graf *Chriſtiani*, Groß-Cantzler zu Meyland, ward im Jul. würckl. Geh. Rath, und *Martin Birro* von *Padany*, Biſchoff zu Veſprin.

Im Oct. ſind von dem neuen Kayſer der Graf Jo. Wilhelm von Wurmbrand als Reichs-Hof-Raths-Präſident, der Graf Rudolph Joſeph von Colloredo als Reichs-Vice-Cantzler und der Graf Anton Jeſaias von Hartig als Reichs-Hof-Raths-Vice-Präſident beſtätiget, der Baron von Jartheim aber, der Graf von Welczeck, der Baron von Hagen, die Grafen von Kirchberg, Firmian und Seilern, der Baron von Beer und der Graf von Tättenbach auf der Herren-Banck, und die Barons von Brandau, Burckard von der Klee, Knorr, (a) Wucherer, Förſter, Breitmeyer, Senckenberg, Hugo und Waldſtetten auf der Gelehrten-Banck zu würckl. Reichs-Hof-Räthen theils von neuem ernennet, theils beſtätiget worden.

Zum Reichs-Cammer-Richter iſt der Fürſt Carl Philipp von Hohenlohe-Bartenſtein, und zum Principal-Commiſſario bey dem Reichs-Tage der Fürſt Joſeph Wilhelm von Fürſtenberg, zum Con-Commiſſario aber der Baron von Palm, und zum gevollmächtigtem Miniſter im Nieder-Sächſiſchen Creyſe der Graf von Raab erkläret worden.

Den

(a) Er hat auch bey der Reichs-Stadt Friedberg und der daſigen Burg des Mittel-Rheiniſchen Adels, im Namen des Kayſers die Huldigung eingenommen.

Den 15. Oct. 1745 sind folgende zu Kayserl. Geheimden Räthen ernennet worden:

1. Der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein. (b)
2. Der Baron Kesselstadt.
3. Der General, Graf von Styrum.
4. Der Graf von Königsfeld.
5. Der Graf von Seinsheim.
6. Der Graf von der Ley.
7. Der Graf von Oettingen-Baldern.
8. Der Graf Nicolaus von Palfy.
9. Der Graf von Pappenheim.
10. Der Graf Carl von Harrach.
11. Der Graf von Wied, Reichs-Cammer-Präsident.
12. Der Graf Norbert von Trautmannsdorff.
13. Der Graf von Montfort.
14. Der Graf von Hohenlohe-Schillingsfürst. (c)
15. Der Graf Nicolaus von Esterhasy.
16. Der Graf von Stadion.
17. Der Graf von Buqvoy.
18. Der Baron von Erthal.
19. Der

(b) Er ist zugleich zum Königl. Ungarischen würckl. Geh. Rathe erkläret worden.

(c) Es ist der älteste Sohn des Fürstens dieses Namens, führet aber bey Lebzeiten des Vaters nur den Gräfl. Titel, welches ad *Tom. VII. p. 268.* anzumercken ist.

19. Der Graf von Seydewitz. (d)
20. Der Graf von Hamilton.
21. Der Baron von Beck, und
22. Der Graf von Raab.

Titular Geheimde Räthe sind worden:

1. Der Graf von Hohenlohe-Kirchberg.
2. Der Baron von Sickingen.
3. Der Graf von Löwenwolde.
4. Der Baron von Spangenberg.
5. Der Graf von Czernin, und
6. Der Baron von Klenau.

Hiernächst ist der Fürst von Dietrichstein zum Ober-Hof-Marschall, und der Graf Ferdinand Bonaventura von Harrach zum Nieder-Oesterreichischen Land-Marschall ernennet worden. Der letztere ward in dieser Qvalität den 8. Nov. in die Versammlung der Stände zu Wien eingeführet.

Zu Kayserl. Cämmerern sind vor der Abreise beyder Kayserl. Maj. Maj. von Franckfurt folgende ernennet worden:

1. Der Erb-Printz von Aremberg.
2. Printz Carl von Lobkowitz.
3. Printz Frantz von Lichtenstein.
4. Graf Joseph von Hohenzollern.
5. Der Graf von Königseck-Rothenfelß.
6. Der Graf von Königseck-Aulendorff.
7. Graf Friedrich Carl von Pappenheim.

8. Ein

(d) Welcher zugleich zum Königl. Ungarischen Geh. Rathe erkläret worden.

8. Ein Graf von Reuß.
9. Ein Graf von Solms.
10. Der Graf von Linange.
11. Ein Graf von Löwenstein-Wertheim.
12. Der Graf von Oettingen-Baldern.
13. Graf Eug. Erwin von Schönborn.
14 Graf Philipp Carl von Oettingen-Wallerstein.
15. Der General, Hannibal, Friedr. von Schmertzing.
16. Der Graf von Wartensleben.
17. Der Baron Reichlin von Meldegg.
18. Der Graf von Rechtern.
19. Der Baron Friedr. Wilhelm von Kettler.
20. Der Marquis von Ittré. (*e*)
21. Der Baron, Ernst August von Klenck.
22. Der Marquis von Prié. (*f*)
23. Der Baron von Ripperda.

Decretirte Cämmerer sind worden die Grafen, Frantz Carl von Dietrichstein, Fürstenberg, Frantz Anton von Nostitz, Neuperg ꝛc.

Den 15. Oct. geschahe auch von dem neuen Kayser folgende Kriegs-Promotion:

a) General-Feld-Marschalle:

1. Der Marquis von los Rios.

2. Der

(*e*) Es muß dieses vielleicht ein Sohn des Chur-Pfältzischen Premier-Ministers dieses Namen seyn.

(*f*) Es kan dieses ebenfalls kein anderer, als der Sohn des Generals und Abgesandtens zu Rom, des Marquis von Prié, seyn.

2. Der Graf von Dailvy.
3. Der Baron von Diemar, und
4. Der Graf von Hohenembs.

b) General-Feld-Zeugmeister:

1. Der Graf von Geißrück, und
2. Der Baron von Molck.

c) Generals von der Cavallerie:

1. Der Graf von Balleyra.
2. Der Printz Joh. August von Sachsen-Gotha.
3. Der Graf von St. Ignon.
4. Der Graf Carl von Palfy, und
5. Der Graf von Bernes.

d) General-Feld-Marschall-Lieutenants: (g)

1. Der Herr Marschall von Bieberstein.
2. Der Baron von Tornaco, und
3. Der Herr von Feuerstein.

e) General-Feld-Wachtmeister:

1. *Copons*, Obrister bey dem Regim. Wallis.
2. Müller, (h) Obrister bey dem Reg. Salm.
3. Stampach, Obrister bey dem Regiment Heinrich Daun.
4. Arberg, Obrister über ein Reg. zu Fuß.
5. *Copons*, Obrister bey dem Reg. los Rios.
6. Lillers, Obrister bey dem Reg. Heister.
7. *Rayecourt*, Obrist. bey dem Reg. Birckenfeld.
8. Pickel, Obrister bey der Artillerie.

9. Win-

(g) Der Baron von Thüngen ist solches schon einige Zeit vorher worden.

(h) Sonst auch Milner genannt.

9. Winckelmann, Obriſter bey dem Regim. Sachſen-Gotha.

10. *Vivari*, Obriſter über ein Reg. zu Fuß.

11. Bethlen, Obriſter über ein Reg. zu Fuß.

12. Forgatſch, Obr. über ein Reg. zu Fuß.

13. Beneda, Obriſter bey dem Reg. Vettes.

14. Kalnocki, Obr. über ein Reg. Huſſaren.

15. Zoll, Obriſter bey dem Reg. Traun.

16. Litwitz, Obr. bey dem Reg. Stahrenberg.

17. Heißler, der ſonſt auch Heiſter und Heiſer (*i*) genennet wird.

18. Zſchock, Obr. bey dem Reg. Hildburgh.

19. Senes, oder auch Seemes oder Scenes, Obriſter bey dem Reg. Bretlach.

20. Wallbrunn, Obr. bey dem Regiment Bentheim.

21. Mees, (*k*) Obr. bey dem Reg. Diemar.

22. Kottern, Obr. bey dem Reg. Lichtenſtein.

23. Breke, (*l*) Obr. bey dem Reg. Ligne.

24. Winckelmann, Obr. bey dem Regiment Andlau.

25. Grammlich, General-Quartiermeiſter.

26. Kolbe, Obr. bey dem Reg. Holy.

In einigen Nachrichten wird auch der Obriſte von dem Berlichingiſchen Regimente Baron *Trze-*

(*i*) Er darff nicht mit Jacob von Heuſer verwechſelt werden, der im Aug. 1745. General-Wachtmeiſter worden.

(*k*) Er heiſt ſonſt auch Muß oder Müß.

(*l*) Er wird ſonſt auch *Breßeque* geſchrieben.

Trzebinsky, und der Obriſt, Graf von Haller, den neuen General-Wachtmeiſtern beygefüget.

Zu Obriſten ſind zu gleicher Zeit erkläret worden:

1. Wulffen, von Marulli,	von der Infanterie.
2. Giulay, von Marulli,	
3. Ledebur, von Wurmbrand,	
4. Geyersberg, von Bernklau,	
5. Cammermeyer, von Broune,	
6. Albertini, von Keil,	
7. Winter, von Schulenburg,	
8. Galchos, von Neuperg,	
9. Gemmingen, von Geißrück,	
10. Dumbal, von Carl Lothringen,	
11. Anloch, von Kolowrat,	
12. Collens, von Botta,	
13. Witgenſtein, von Styrum,	von der Cavallerie.
14. Grüne, von Preyſing,	
15. Lützen, von Carl Palfy,	
16. Caſtillon, von Hohenzollern,	
17. Stein, von Althan, und	
18. Lehner, von Bernes.	

Den 8. Dec. wurden annoch folgende zu Obriſten ernennet:

1. Mayer, von Max-Heſſen,	
2. Ebner, von Stahrenberg,	
3. Buttler, von Andlau,	
4. Roſenfeld, von Hildburghauſen,	
5. Wolffersdorff, von Marſchall,	
6. Deinſe, von los Rios,	

7. Kessel, von Salm,
8. *Chevreville*, von Heinr. Daun,
9. Traun, von Traun,
10. Sartori, von Vivari.
11. Pape, (*m*) von Haller,
12. Nadasti, von Bethlen,
13. Mednianski, von Forgatsch,
14. *Epelle*, von Vettes,
15. Bouchard, von Wallis,
16. Arnd, von Andreasi,
17. Ursel, von Arberg,
18. Aremberg, von Botta,
19. Guttenstein, von Ogilvy,
20. Escalar, von Heister,

} von der Infanterie.

21. Bülau, von Birckenfeld,
22. Linden, von Diemar,
23. Lanthieri, von Bentheim,
24. Scarsin, von Lichtenstein,
25. Printz von Darmstadt, von Bretlach,
26. Drivio, von Berlichingen,
27. Löwenör, v. Sachsen-Gotha,
28. Stahrenberg, von Holy,
29. *Caudrellier*, von Ligne,
30. Handlai, von Esterhasy,
31. Machasi, von Kalnocki.

} von der Cavallerie.

Sonst sind auch schon in den vorigen Jahren die Generals *Almeyda* und *Vettes* zu General-Feld-Marschall-Lieutenants, und im Jun. 1745. die Obri-

(*m*) Sonst heist er auch Rapp.

Obriſten Bournonville Wöllwarth, Buccau und Lützen, vor etlichen Jahren aber der Obriſt Holtzapffel zu General-Wachtmeiſtern erhoben worden. Hingegen hat man zur Zeit noch den Baron von Trenck von der Zahl der Generale (*n*) auszuſchlieſſen.

Der General, Graf von *Vignales*, (*o*) hat im Nov. ein neues Regiment errichtet, worunter man das Corps Partitanten des Grafen von Soro geſtecket. Sein Sammel-Platz iſt zu Mantua, und es wird bald im Stande ſeyn, ins Feld rücken zu können. Jedoch weil viel Spaniſche Deſerteurs darunter Dienſte genommen, wird man es nach Deutſchland ſchicken, um ihnen die Gelegenheit zu benehmen, wieder zurücke zu lauffen.

Den 9. Dec. ward *Ferdinandus Julius*, Graf Troyer, Freyherr von Troyeſtein, Domherr und Scholaſticus zu Ollmütz, wie auch Archidiaconus zu Troppau, an die Stelle des neuen Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg zum Fürſten und Biſchoff zu Ollmütz in Mähren erwehlet. Der Graf von Oſtein war einer der ſtärckſten Competenten zu dieſer Würde, ob er gleich nicht ex gremio capituli war. Weil er aber nicht eligirt ſondern nur poſtulirt werden kunte, muſte er das Nachſehen haben. Die Königin von Ungarn hat den Grafen von Korſchenski als Commiſſarium bey dieſer Wahl gehabt.

(*n*) Siehe die Nachr. *T. VI. p. 917.*

(*o*) Man hat von ſeiner Erhebung zur Generals-Stelle bisher noch nichts geleſen.

Den 13. Dec. wurde der Fürst von Dietrichstein als Kayserl. und Königl. Ober-Hof-Marschall, der Fürst von Trautson als der Kayserin Obrist-Hofmeister, und der Graf Johann Joseph von Khevenhüller als Obrist-Cämmerer vorgestellt.

Von An. 1744. holen wir nach, das Graf *Carolus Antonius* von Harrach den 8. Jan. a. e. Königl. Ungarischer Ober-Falckenier worden.

Der Königl. Pohln. und Chur-Sächsische Hof-Rath und Leib-Medicus, Joh. Mich. Anton von Fachner, bekam im Aug. 1744. das Böhmische Indigenat.

Von An. 1745. holen wir nach, daß schon im Jan. a. e. der *Marquis* von *Spada*, Ober-Hofmeister, und die Gräfin von *Belrupt* Ober-Hofmeisterin bey der Printzeßin Anna Charlotte von Lothringen worden.

Einigen Nachrichten zu Folge ist der Oesterreichische Hof-Kriegs-Rath vor einiger Zeit reducirt worden, und soll künfftighin zu Grätz nur ein Militair-Director gesetzt werden, zu welcher Stelle der Graf von Stubenberg, Commendante zu Grätz, Hoffnung haben soll.

Printz Carl von Lothringen hat im Oct. das Prädicat Königl. Hoheit gekriegt.

2) Am Königl. Preußischen Hofe:

1. Von An. 1743.

Der *Marquis* von *Varennes*, (p) der sonst dem Truchseßischen Infanterie-Regimente als Obri-

ster

(p) Er starb im Nov. 1744. S. die Nachr. T. VII. p. 425.

ſter vorgeſetzet war, erhielte im Febr. das Doſſowiſche Fuſilier-Regiment, dargegen dem General Doſſow ein neuerrichtetes ertheilet wurde.

Der Obriſte von Bardeleben ward an die Stelle des Generals von Rampuſch Commandeur des Breßlauiſchen Garniſon-Regiments, und der bisherige Obriſt-Lieutenant bey dem Magdeburgiſchen Garniſon-Regimente, Herr von Ahlimb, ward an die Stelle des verſtorbenen Obriſten von Berg zum Obriſten beſagten Regiments erkläret, dargegen der Major von Treskow als Obriſt-Lieutenant bey dieſem Regimente vorgeſtellet wurde.

Der Truchſeßiſche Hauptmann von Kleiſt ward den 19. Febr. an des verſtorbenen Obriſtens von Strachwitz Stelle Commendant zu Spandau, mit dem Character als Obriſt-Lieutenant.

Der Obriſt-Lieutenant von Bolſter, ehemaliger Major bey dem Deſſauiſchen Regimente, welcher im Schleſiſchen Kriege ein Bataillon Grenadiers commandirt hat, ward im Mart. Commandeur des Printz-Darmſtädtiſchen Regiments.

Der in Schleſien befindliche Geh. Rath von Thiele ward im Apr. Geh. Finantz-Rath.

Nachdem der Geh. Staats- und Kriegs-Miniſter, auch Präſident der Geldriſchen, Cleviſchen und Mindiſchen Kriegs- und Domainen-Cammer, Friedrich Wilhelm von Rochau, in Gnaden ſeine geſuchte Dimißion erhalten, ſuccedirte ihm in eben dieſem Monathe der bisherige Director

der Kriegs=und Domainen=Cammer zu Königsberg, Herr von Rosey.

Des verstorbenen General=Majors von Beaufort Fusilier=Bataillon erhielte zu gleicher Zeit der Obriste von Wobeser.

Der Cammerherr von Sastot ward den 1. Maj. bey der verwitweten Königin Ober=Hofmeister, der Herr von Berg aber Königl. Geheimder Justitz=Hof= und Cammer=Gerichts=Rath, wobey er zugleich eine Präbende in dem Halberstädtischen Dom=Capitul erhielte.

Der Obrist von Kraut, der bisher in Frantzösischen Diensten gestanden, ward kurtz darauf Hof=Marschall bey des Printzen Wilhelms Königl. Hoheit.

Der Kriegs=und Domainen=Rath Kellner ward im Jul. Director der Preußischen Kriegs= und Domainen=Cammer zu Königsberg, und der General=Major von Blanckensee erhielte das Sydowische Regiment.

Philipp Gotthard, Graf von Schaffgotsch, ward den 24. Jul. durch 29. Stimmen zum Prälaten derer Canonicorum Regularium Lateranensium des Fürstl. Stiffts auf dem Sande zu Breßlau erwehlet. Einige Monate vorher erhielte er eine sehr einträgliche Präbende zu Halberstadt.

Der Capitain von Abt vom Selchowischen Regimente ward im Sept. zum Commendanten der Vestung Peitz mit Obristen=Character erkläret. Wenige Tage hernach ward der Major

von

von Brandies vom la Mottiſchen Regimente Obriſter, und der Obriſte von Soldan vom Zietiſchen Huſſaren-Regimente erhielte das ehemalige Hauditziſche Huſſaren-Regiment. Der Baron Pilati, welcher ſeine Güter in der Grafſchafft Glatz hat, ward Königl. Cammerherr, und der Obriſt von Röder, der vormals bey des verſtorbenen Königs Regimente geſtanden, erhielte das Bataillon des verſtorbenen Obriſtens von der Schulenburg.

Noch im Sept. erhielte der bisherige Obriſte vom Einſiedeliſchen Bataillon Grenadier-Garde, Herr von Saldern, das Stechowiſche Garniſon-Regiment, und ward zugleich General-Major. (q)

Im Oct. ward der Baron von Geuder zum würckl. Königl. Cammerherrn, und der Obriſt-Lieutenant von Knobelsdorff vom Kreytziſchen Inf. Regimente an die Stelle des Herrn von Luderitz zum Commandeur des zweyten Bataillons vom Reckiſchen Regimente, und zugleich zum Obriſten ernennet.

In eben dieſem Monate traten auch die bisher in Holſteiniſchen Kriegs-Dienſten geſtandenen Herren von Biſchwing und Oſte in Preußiſche Dienſte, da denn der erſtere zum Obriſten, und der andere zum Major bey dem Röderiſchen Infanterie-Regimente erkläret wurde.

Der General von Flantz erhielte im Oct. das Commando der Trouppen in Königsberg.

(q) Er ſtarb den 21. Maj. 1745. Siehe die Nachr. *T. VII. p. 1037.*

Im Nov. hat der General-Major von Schlichting, bisheriger Chef des ehemaligen Persodischen Regiments, das erledigte Röderische Regiment, und dessen Regiment hinwiederum der Obriste von Bredow vom zweyten Bataillon der Garde zu Fuß erhalten.

Der in Ungarischen Diensten gewesene Rittmeister von Hallasch ward mit Conferirung eines neu zu errichtenden Hussaren-Regiments zum Obristen, der Major von Kleist aber vom zweyten Bataillon des Haackischen Regiments zum Obrist-Lieutenant bey dem Carl-Würtenbergischen Regimente ernennet.

Der Obriste von Hellermann, Chef eines zu Colberg stehenden Bataillons, ward an die Stelle des General-Majors von Borck, Commendant zu erwehnten Colberg, und der Obriste Gottberg Commendant zu Friedrichsburg bey Königsberg.

Der Land-Justitz-Rath, Baron von Siersdorff, bekam eine Stelle in der Breßlauischen Ober-Amts-Regierung.

Der Printz Ludewig von Mecklenburg Schwerin ward An. 1743. Obrist-Lieutenant.

2. Von An. 1744.

Der General-Lieutenant und Chef des Leib-Regiments zu Pferde, Herr von Wreech, erhielte im Jan. und der General von Linger im Febr. den schwartzen Adler-Orden, der General-Lieutenant von Lehwald aber das Gouvernement zu Pillau. Der Geheimde Rath und bisherige

herige zweyte Director der Chur-Märckischen Kriegs-und Domainen-Cammer von Schmettau ward an des von Hymmen Stelle erster Director von dieser Cammer. Wenige Zeit darauf ward der Baron von Troschke und Rosenwerth, ein Schlesier, Cammerherr; der General-Major *du Moulin* aber erhielte die durch das Absterben des Majors von Haake erledigte Drostey Rahden im Fürstenthum Minden.

Im Mart. wurde der Bayreuthische Geh. Rath Hartmann zum zweyten Director der Kriegs- und Domainen-Cammer zu Königsberg ernennet, der Geh. Finantz-Kriegs-und Domainen-Rath Schmidt aber erhielte das erste Departement im General-Directorio an des Herrn Herolds Stelle, und der Geh. Rath Werner das andere.

Im Apr. ward der Land-Rath von Birckholtz Director der Neu-Märckis. Regierung zu Cüstrin, und der Geh. Rath von Piper Präsident der Ober-Kriegs-und Domainen-Rechen-Cammer.

Der Herr von Kreitz, Gouverneur des Printzens Ferdinandi, Ritter des St. Johanniter-Ordens und bisheriger Capitain bey dem Haackischen Regimente, ward im Maj. Obrist-Wachtmeister, und der Obrist-Lieutenant des Stillischen Cüraßier-Regiments, Herr von Brandies, an des verstorbenen Obristens von Bardeleben Stelle Commandeur des Breßlauischen Garnison-Regiments mit Obristen-Character; iedoch da er im Jul. Commendante zu Pillau wurde, kam der

Obriſte Zimmerno, Commandeur des Printz Dietrichſchen Regiments, zu Breßlau an ſeine Stelle.

Der Obriſt-Lieutenant bey dem Leib-Regimente zu Pferde, Herr von *Bennevaire*, ward im Jun. Obriſter bey dieſem Regimente, und der erſte Königl. General-Adjutante von Borck im Aug. General-Major.

Der Land-Rath von Maſſow (r) ward zu gleicher Zeit Präſident der Neu-Märckiſchen Kriegs- und Domainen Cammer zu Cüſtrin, und der Obriſte von Rochow, geweſener Commandeur des Fuſilier-Regiments des Printzens Ferd. von Braunſchweig Commendante zu Neuß.

Der Major von Kalckreut, welcher das Commando über die bisherige Embdeniſche Garniſon-Compagnie gehabt, ward im Oct. Obriſter und Commandeur derjenigen Compagnien, die der König nach dem Abſterben des letzten Fürſtens von Oſt-Frießland in ſeine Dienſte genommen.

Der Mecklenburg-Strelitziſche Hof-Rath Altrod ward im Jan. zum Königl. Geh. Rath, und im Mart. in den Adel-Stand erhoben.

Die verwitwete Feld-Marſchallin, Gräfin von Finckenſtein, iſt Ober-Hofmeiſterin bey der verwitweten Königin.

3. Von An. 1745.

Printz Ferdinand von Braunſchweig ward im Jan. Chef der Garde zu Fuß, und ſein Bruder,

Printz

(r) In andern Nachrichten heiſt dieſer neue Präſident der Herr von Katt.

Printz Albrecht, der aus den Dähnischen in Preußische Dienste getreten, erhielte sein Fusilier-Regiment, und ward Obrister.

Der Commendante zu Glatz, Baron *de la Motte Fouquet*, bekam in eben diesem Monate das Fusilier-Regiment des General-Majors von Bredow, das sonst Persode hieß, dieser General aber erhielte dargegen das Marwitzische Infanterie-Regiment.

Der General-Major und Chef eines Hussaren-Regiments, Hanß Joachim von Ziethen, bekam eine jährliche ausserordentliche Pension von 700. Thalern, der Major bey dem obgedachten Bredowischen Regimente aber, Herr von Münchow, ward Obrist-Lieutenant bey demselben, und der in Rußischen Diensten gestandene Major von Quadt Major bey dem Reckischen Fusilier-Regimente, der Capitain von Kleist Major bey dem Münchowischen Fusilier-Regimente, und der Capitain von Strans Major bey dem Infanterie Regimente des Printzens von Preussen.

Im Febr. ward der Grenadier-Capitain vom Lepsischen Regimente, Claus Dietrich von Putkammer, Commendant des Schlosses Altena in der Grafschafft Marck; als er aber bald darauf starb, succedirte ihm im Apr. der bisher ausser Diensten gewesene Major von Bancels. Der Major des Geßlerischen Cüraßier-Regiments, Bronikowski, ward Major bey dem Bayreuthischen Dragoner-Regimente, und der Rittmeister des Möllendorffischen Dragoner-Regiments,

von

von Lorentz, Major bey dem Alt-Würtenbergischen Dragoner-Regimente, der Flügel-Adjutante aber und Obrist-Lieutenant von Willich erhielte den Orden pour les merites.

Im Mart. bekam der Ober-Hof-Marschall und würckl. Geh. Staats- und Kriegs-Minister, Graf Gustav Adolph von Gotter, in Gnaden die gesuchte Dimißion mit einer ansehnlichen Pension, (s) der Erb-Cämmerer aber und Ritter des schwartzen Adler-Ordens, Friedrich Bogislaus von Schwerin, ward Cammerherr bey der regierenden Königin.

Im Apr. ward der Obrist-Lieutenant des Bayreuthischen Dragoner-Regiments von Bretkow in solcher Qvalität dem Bornstädtischen Curaßier-Regimente vorgesetzt, die Rittmeister, Johann von Wieg und David Friedrich von Rohr, wurden Majors bey dem Ziethischen Hussaren-Regimente, der bisherige Rußische Capitain *Varneri* aber, erhielte eine Compagnie bey dem Natzmerischen Hussaren-Regimente, und der Graf von Schlippenbach bey dem Jung-Dohnaischen Fusilier-Regimente. Der Graf von Bees ward Ober-Hof-Marschall, und der General von Kleist erhielte Erlaubniß sich wegen seines hohen Alters nach seinem Gouvernement in Colberg zu begeben.

Im Maj. ward der Truchseßische Capitain, Martin Sigismund von Aschersleben, Major bey diesem Regimente, die Rittmeisters aber des schwar-

(s) Siehe die Nachr. T. VII. p. 438.

schwartzen Hussaren-Regiments von Rüesch, *Biasezki* und Markowitz, wurden Majors bey diesem Regimente, und der General-Major von Schwerin, der schwartze genannt, erhielte die Lands-Hauptmannschafft, so der verstorbene General von Saldern gehabt.

Im Jun. bekam der Obriste von Forcade, Commandeur des Blanckenseeischen Inf. Regiments, die einträgliche Amts-Hauptmannschafft Zinna. Der Obrist-Lieutenant des Beverischen Regiments, von Uchländer, ward Commandeur dieses Regiments, und der Obrist des Borckischen Inf. Regiments von Itzenplitz, Commandeur des Haackischen Regiments, der Capitain von Lossau aber Major bey demselben. Die Rittmeister von Hohlen und Arnstädt sind Majors bey dem Bornstädtischen Curaßier-Regimente worden, und der Obriste und Commandeur des Rochowischen Curaßier-Regiments, Joh. Friedrich Carl, Printz von Carolath, bekam gleich nach der Bataille bey Hohen-Friedberg, (*t*) wegen seines Wohlverhaltens den Orden pour les Merites, welchen Orden auch im Jul. alle Stabs-Officiers und Capitains der Königl. Garde aus des Königs Händen empfiengen.

Die General-Majors, Obristen und Obrist-Lieutenants, die den 20. Jul. avancirt, (*u*) folgen also auf einander:

a) Gene-

(*t*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 974.*

(*u*) Siehe eben diese Nachr. *c. l. p. 1044.*

a) General-Majors der Infanterie:

1. Christoph, Graf von Dohna, Obrist und Commandeur des Printz Moritzischen Regiments.

2. Albrecht Heinrich von Kalnein, Obrist und Commandeur des Holsteinischen Regiments.

3. Der Herr von Borck, Obrist und Commandeur des Flantzischen Regiments.

4. Der Herr von Lestewitz, Obrist und Commandeur des Jeetzischen Regiments.

5. Printz Friedrich Heinrich Ludewig von Preussen, mittelster Bruder des Königs, Chef eines Fusilier-Regiments.

b) General-Majors der Cavallerie:

1. Herr Marschall von Bieberstein, Obrist und Commandeur des Alt-Würtenbergischen Dragoner-Regiments.

2. Der Herr von Ruez, Obrist und Commandeur des Rothenburgischen Drag. Regim.

3. Der Herr von Katzler, Obrist und Commandeur des Cüraßier-Regiments des Printzens von Preussen.

4. Der Herr von Schwerin, Obrist und Commandeur des Bayreuthischen Drag. Regim.

Hierbey mercken wir an, daß der Herr von Thiery schon An. 1744. General-Major worden, der Hussaren-Obriste von Ruesch aber noch bis diese Stunde bloß Obrister ist. (x)

c) Obri-

(x) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 1044.*

c) Obriſten der Infanterie:

1. Amſtel, beym Schlichtingiſchen Regim.
2. Purkammer, beym Marggraf Heinrichiſchen Regimente.
3. Uchländer, beym Printz Beveriſchen Regimente.
4. Joachim Ernſt Burckard, Baron von Wartensleben, beym Kalſowiſchen Regimente.
5. Schöning, beym la Mottiſchen Regim.
6. Lange, beym Printz Moritziſchen Regim.
7. Conrad Gottfr. von Buntſch, beym Marggraff Carliſchen Regimente.
8. Willich, Flügel-Adjutante, und
9. Buddenbrock, bey der Garde.

d) Obriſten der Cavallerie:

1. Weyher, beym Holſtein-Gottorpiſchen Dragoner-Regimente.
2. Ahlemann, beym Louis-Würtenb. Drag. Regimente.
3. Aſſeburg, beym Leib-Regim. Cüraßierer.
4. Langermann, beym Naſſauiſchen Drag. Regimente.
5. Coſel, beym Bredowiſchen Cüraß. Reg.
6. Kochow, beym Stilliſchen Cüraß. Reg.
7. Ledebur, beym Buddenbrockiſ. Cür. Reg.
8. Henning Ernſt von Oertzen, bey den Gens d' Armes.
9. Borck, beym Buddenbrockiſchen Cür. Reg.
10. Qvoos, beym Alt-Möllendorffiſchen Drag. Reg.
11. Graf Truchſeß, beym Roeliſ. Drag. Reg.

e) Obriſt-

e) Obrist-Lieutenants von der Infanterie:

1. Conradi, beym Marggr. Heinrichis. Reg.
2. Loen, beym Kreytzischen Reg.
3. Osten, beym Printz Leopoldischen Reg.
4. Kalckreuth, beym Fürstl. Zerbstischen Reg.
5. Blanckensee, bey Printz von Preussen.
6. Asseburg, beym Boninischen Reg.
7. Bornstädt, beym Boninischen Reg.
8. Taubenheim, beym Bredowischen Reg.
9. Kannacker, beym Jeetzischen Regiment.
10. Oldenburg, beym la Mottischen Reg.
11. Stechow, beym Kleistischen Reg.
12. Christian Ludewig von Bardeleben, beym Marggraf Carlischen Reg.
13. Jeetz, bey der Garde.
14. Geist, bey der Garde.

f) Obrist-Lieutenants der Cavallerie:

1. Natzmer, bey Printz von Holstein-Gottorp Dragonern.
2. Normann, bey Bonin, Drag.
3. Stechow, beym Leib-Reg. Cüraß.
4. Endemann, beym Leib-Reg. Cüraß.
5. Bredow, bey Stillen Cür.
6. Krosigk, bey Stillen Cüraß.
7. Eßen, bey Jung-Möllendorff Drag.
8. Reinhardt, bey Rothenburg Drag.
9. Wulffen, bey Alt-Möllendorff Drag.
10. Katt, bey Alt-Möllendorff Drag.
11. Plettenberg, bey Bredow Cüraß.

12. Ka-

12. Kanitz, bey Printz von Preussen Cür.
13. Meyer, bey Posadowski Drag.
14. Taube, bey Bornstädt Cür.
15. Jürgas, bey Bayreuth Drag.

Wir mercken hierbey an, daß sich bey manchem Regimente, die vor andern starck sind, sowol 2. Obristen, als 2. Obrist-Lieutenants befinden.

Sonst wurden auch noch im Jul. der Obriste von Borckischen Infanterie-Regimente, von Grävenitz, Commandeur des Pionnier-Regiments an des verstorbenen Obristen Joris Stelle, und der bisherige Premier-Lieutenant der Garde zu Fuß, von Vercke, ward Obrist-Lieutenant bey dem Pionnier-Regimente. Das Regiment des General-Majors, Samuel von Polentz, hat der General-Major, Christoph, Graf von Dohna, und der Obrist Schultz von der Garde des Commando über das 2. und 3. Bataillon Garde, die Majors von Winterfeld und Brummer aber, ingleichen die Rittmeisters von Köhler und Falckenhagen, insgesammt vom Rochauischen Cüraß. Regimente, haben den Orden pour les Merites bekommen.

Zu Majors von der Infanterie wurden in eben diesem Monate ernennet:

1. Oppen, beym Schwartz-Schweriniſchen Regimente.
2. Sierstädt, bey den Pionniers.
3. Purkammer, beym Marggraf Heinrichischem Reg.

4. Mütscheval, beym Königl. Printz Ferdinandischen Reg.

5. Pannewitz, beym Artillerie-Reg.

Im Aug. ward der Director der Litthauischen Kriegs- und Domainen-Cammer zu Gambinen, Herr von Bredow, an des Herrn von Blumenthal Stelle Präsident bey dieser Cammer. Der Hallaschische Hussaren-Lieutenant von Mehrstädt bekam den Orden pour les Merites, und die folgenden Capitains wurden Majors von der Infanterie:

1. Schmeling, beym Kleistischen Reg.
2. Goltze, beym Kleistischen Reg.
3. Wartenberg, beym Haackischen Reg.
4. Ostenreich, beym Hertzogl. Holsteinischen Regimente.

Im Sept. bekam der würckl. Geh. Staats- und Kriegs-Minister, Adam Otto von Viereck, den schwartzen Adler-Orden, der General-Lieutenant, Friedrich Leopold von Geßler, aber ward wegen seiner in der Schlacht bey Hohen-Friedberg erwiesenen sonderbaren Bravoure, da er mit seiner Brigade 20. Bataillons ruinirt, und sowol einige Canonen, als 67. Fahnen erbeutet, in den Grafen-Stand erhoben. Der Major des Riedeselischen Fusilier-Regiments von Aeßlau ward Obrist-Lieutenant bey diesem Regimente, die Herren von Forcade und Harden aber, wurden bey den Infanterie-Regimentern von Printz von Preussen und Cratz Majors. Der Lieutenant von Nassau, der die Nachricht von der Eroberung

der

der Vestung Cosel überbracht, erhielte den Orden pour les Merites.

Im Oct. ward der Obrist und Commandeur des Alt-Würtenbergischen Fusilier-Regiments von Götze General-Major, der General-Major von Borcke aber, und der Obrist, Graf von Dohna, Chef des vormaligen Gröbenischen Infanterie-Regiments, bekamen die Regimenter des Printz Albrechts von Braunschweig und des Generals Blanckensee, die in der Schlacht bey Soor geblieben. Der Kalcksteinische Obrist-Lieutenant, Wolff Friedrich von Retzow, ward Obrister, und bekam das erledigte Einsiedelische Grenadier-Bataillon, der Capitain aber vom Inf. Regimente des Printzens von Preussen, Herr von Grumbs, ward Obrist-Lieutenant, und bekam eine einträgliche Lands-Hauptmannschafft. Majors sind worden:

1. Hieronymus Wilhelm Eckart, beym Kalcksteinischen Inf. Reg.

2. Nicolaus Friedrich von Heiderstedt, beym Marggraf Carlischen Inf. Reg.

3. *Deqvede*, bey dem vorgedachten Dohnaischen Inf. Reg.

4. *Varneri*, bey dem Thierischen Hussaren-Reg.

Im Nov. wurden folgende zu General-Majors der Infanterie ernennet:

1. Der Herr von Treskow, Obrister und Commandeur des Fürstl. Zerbstischen Reg.

2. Der Herr von Kleist, Obrister und Commandeur des Schlichtingischen Reg.

3. Der Herr von Schwerin, der jüngere, Chef eines Fuſilier-Regiments.

4. Rudolph Curdt Leberecht, Baron von Löben, Obriſter und Commandeur des Kalckſteiniſchen Regiments. Er bekam zugleich das Reckiſche Fuſilier-Regiment.

5. Der Herr von Lehmann, Obriſter und Commandeur des Hertzbergiſchen Regiments. Er bekam zugleich das Salderiſche Fuſilier-Reg.

Zu gleicher Zeit wurden die Flügel-Adjutanten von Willich und Buddenbrock General-Adjut.

Obriſten von der Infanterie ſind worden:

1. Ruez, beym Flantziſchen Reg.
2. Kleiſt, beym Alt-Anhaltiſchen Reg.
3. Manteuffel, beym Alt-Schweriniſ. Reg.
4. Sidow, beym Lepſiſchen Reg.
5. Holtzendorff, bey Printz von Preuſſen.
6. Kleiſt, beym Jung-Schweriniſchen Reg.
7. Manteuffel, beym Schwartz-Schweriniſchen Regimente.
8. Blanckenſee, beym Printz Dietrich. Reg.
9. Hülſen, beym Münchowiſchen Reg.
10. Unruh, beym Bredowiſchen Reg.
11. Lattorff, beym Fouqvetiſchen Reg.
12. Sallet, beym Schlichtingiſchen Reg.

Obriſten von der Cavallerie ſind worden:

1. Drieſen, bey Printz von Preuſſen Cüraß.
2. Lüderitz, bey Bonin Drag.
3. Watzdorff, bey Alt-Würtenberg, Drag.

Obriſt-

Obriſt-Lieutenants der Infanterie:

1. Pannewitz, beym Printz Dietrichiſ. Reg.
2. Trenck, beym Hertzogl. Holſteiniſ. Reg.
3. Platen, beym Printz Moritziſchen Reg.
4. Kracht, beym Jeetziſchen Reg.
5. Chriſtoph von Roſen, beym Polentziſchen Regimente.
6. Marwitz, beym du Mouliniſchen Reg.
7. Lütke, beym Fouqvetiſchen Reg.
8. Peſchwitz, beym 2ten Bataillon Garde, u.
9. Meſeberg, beym 3ten Bataillon Garde.

Bey der Cavallerie ſind Fabian beym Cüraßier-Regimente des Printzens von Preuſſen, und Wedel beym Geßleriſchen Cür. Regim. Obriſt-Lieutenants worden.

Majors von der Infanterie:

1. Taſtrow, beym Dohnaiſchen Reg.
2. Guſtav Philipp Ernſt von Lepel, beym Kalckſteiniſchen Reg.
3. Lichter, beym Jeetziſchen Reg.
4. *du Buiſſon*, bey Königl. Printz Heinrich.
5. Schack, beym Lehwaldiſchen Reg.
6. Podewils, beym Lehwaldiſchen Reg.
7. Liff, beym Fürſtl. Zerbſtiſchen Reg.

Majors von der Cavallerie:

1. Naſſau, der ältere, bey Naſſau Drag.
2. Bredow, der ältere, bey Printz von Preuſſen Cüraßier.
3. Oppen, bey Printz von Preuſſen Cür.
4. Lehwald, bey Printz Friedrich Cür.
5. Billerbeck, bey Alt-Möllendorff Drag.

6. Münchow, bey Alt-Würtenberg Drag.
7. Gr. von Schlippenbach, bey Stosch Dragoner.

Hiernächst ist der Lehwaldische Major von Raider oder Rauder Commandeur dieses Regiments, und der Capitain von Barleben Major worden. Der Graf Carl Ludewig von Isenburg bekam eine Compagnie, und die Majors von Münchow und Wartenberg, ingleichen die Capitains von Zeuner, Rengel und Haack, alle vom Haackischen Regimente, wurden mit dem Orden pour les Merites beehrt.

IV.

Die Frantzösischen Conqveten in Flandern.

Franckreich kömmt immer noch gut weg. So gefährlich es für diese Crone bey gegenwärtigem Oesterreichischen Succeßions-Kriege ausgesehen, da man so gar bis in das Hertze dieses Königreichs einzudringen, den Anfang gemacht, so öffnet sich doch in Flandern eine Scene, die Franckreich lauter Glück und Sieg bringt. Wir haben schon in einem der vorhergehenden Theile (a) erzehlet, wie glorieus der verwichene Feldzug in den Niederlanden von dem Könige sey eröffnet worden, da die Alliirten den 11. Maj. bey Fontenoi geschlagen, den 23. aber die Stadt Dornick, und den

20. Jun.

(a) Siehe die Nachr. T. VII. p. 851. sqq.

20. Jun. die Citadelle daſelbſt erobert worden. Hierbey nun iſt es nicht geblieben, ſondern man hat fortgefahren, eine Stadt und Veſtung nach der andern vor den Augen der Alliirten wegzunehmen, und ſich ſolchergeſtalt von gantz Flandern Meiſter zu machen. Der Dauphin, der mit dem Könige zu Felde gegangen, hat die erwünſchteſte Gelegenheit, ein Kriegs-Mann zu werden, da er bey ſeinem erſten Beſuch der Martis-Schule ſo vortreffliche Lectiones bekömmt, die lauter Ehre und Gewinn zum Zwecke haben. Man darff ſich daher nicht wundern, wenn die Frantzöſiſch Zeitungs-Schreiber aus dem Lager vor Dornick berichten, „Daß dieſer Printz ie länger ie mehr an dem „Kriegs-Weſen einen Gefallen fände; er ziehe gemeiniglich mit auf, wenn die Ordnung ſeine Gens d' Armes „oder leichte Reuterey treffe; den 9. Jun. frühe ſey er in „der Uniforme in das Lager ſeines Infanterie-Regiments, das faſt 2. Meilen von des Königs Haupt-Quartier liege, geritten, und habe es gemuſtert, wobey er ſich „durch alle Glieder begeben, und viel Vergnügen über „deſſen guten Zuſtand und Exercitia bezeiget, auch bey „ſolcher Gelegenheit verſchiedenen Officiers den St. Ludewigs-Orden im Namen des Königs ausgetheilet.„

Den 12. Jun. wurde zu Cortryck während der Belagerung der Citadelle von Dornick eine Conferentz wegen Auswechſelung der Engliſchen und Hannöveriſchen Kriegs-Gefangenen gehalten. Die Frantzöſiſchen Gevollmächtigten hierbey waren der Hertzog von *Chaulnes* und der Graf von *la Mothe Hugves*, die Groß-Britanniſchen aber die Grafen von *Albemarle* und *Crawford*. Dieſe letztern thaten bey Eröffnung der Conferen-

tzen den Vorschlag: „Man müste dasjenige zum „Grunde legen, was in dem vormaligen zu Franckfurt „geschlossenem Cartel von beyden Seiten stipulirt wor„den.„ Hierauf gaben die Frantzösis. Gevollmächtigten zu erkennen: „wie sie sich in keinem Stücke „eher einlassen könten, als bis gedachtes Cartel durch „loslassung des Marschalls von Bellisle und des Ritters, „seines Bruders, in seine völlige Krafft wieder gesetzt „worden;„ Worgegen die Groß-Britannischen versetzten, „daß sie von dem Hertzoge von Cumberland „keinen Befehl hierzu hätten, auch nicht glaubten, daß „Se. Königl. Hoheit darüber instruiret wäre.„ Solchergestalt kehrten beyderseits Gevollmächtigte nach ihren Lagern zurücke, ohne sich über etwas vergleichen zu können, wurden aber doch eins, die Conferentzen auf den 27. Jun. wieder vorzunehmen, so aber nicht erfolget ist.

Den 1. Jul. 1745. brach der König mit seiner Armee, die unter des Marschalls von Sachsen Commando stunde, und aus Deutschland eine ansehnliche Verstärckung erhalten hatte, aus seinem Lager bey Dornick auf, und gieng über Leuse auf die Alliirten los, die bereits den Tag vorher sich mit dem rechten Flügel von Lessines nach Grammont gezogen hatten, wo der Hertzog von Cumberland und der Graf von Königseck ihr Qvartier genommen, da hingegen der Fürst von Waldeck mit dem lincken Flügel von Ollignies nach Lessines gerücket. Jedoch nach wenig Tagen zogen sich dieselben mit ihren Troupen hinter den Dender-Fluß, und lagerten sich zwischen Mörlbeck, Beaupre und Warbeck, wo

sie die Frantzösische Armee erwarteten, ob sie sich gleich durch Verstärckung derer Besatzungen in den umliegenden Plätzen gar sehr geschwächt hatten. Der Marschall von Sachsen machte so verschiedene Bewegungen mit der Armee, daß die Alliirten nicht klug daraus werden kunten, und man wol sahe, daß er dadurch nur suchte, sein wahres Vorhaben zu verbergen. Bald schiene es, als ob er den Alliirten eine Schlacht liefern, bald aber, als ob er Ath, oder Mons, oder Oudenarde, oder sonst eine Vestung belagern wolte. Der Hertzog von Cumberland hielte sich indessen mit seiner Armee auf guter Hut, und stund, so zu sagen, täglich in Schlacht-Ordnung, hatte auch bereits die schwere Bagage nach Ninove in Sicherheit bringen lassen. Immittelst hatte sich die Frantzösische Armee sowol bis Cambron, als Rebaix und Lessines ausgebreitet, und durch ausgeschickte Detaschements weit und breit Contributiones eingetrieben. Es kamen dieselben sogar bis Braine le Comte und Nivelle, Ath aber ward den 4. Jul. dem Schein nach berennet. Den 5. näherte sich die Frantzösische Armee der alliirten dergestalt, daß sie den 6. nur auf eine halbe Meile weit von einander zu stehen kamen. Man glaubte nichts gewisser, als daß es zum Treffen kommen würde, iedoch der Marschall von Sachsen befand vor gut, an statt die Alliirten in ihrem verschantzten Lager anzugreiffen, sich vielmehr gegen Oudenarde und Gent zu wenden, und sich dieser Oerter zu bemächtigen, der Hertzog von Cum-

berland und Graf von Königseck aber zogen sich über Meerbeck bey Ninove in die Ebene von Anderlecht, unweit Brüssel, wo sie sich auf eine vortheilhaffte Weise lagerten. Ein Schreiben aus diesem Lager vom 12. Jul. berichtet uns dieses alles mit folgenden Umständen:

„Auf die Nachricht, die man am 1. dieses erhielte, daß „die Frantzösische Armee Mine machte, uns anzugreif„fen, ward beschlossen, sie festen Fusses zu erwarten, „wenn sie des andern Tages weiter vorrückte, und da„ferne sie zu Leuse stehen bliebe, über den Fluß Dender „zu gehen, und sich auf den Höhen von Grammont zu la„gern. Den 2. blieb man in dem alten Lager, bis um „11. Uhr in Schlacht-Ordnung, und weil die Feinde nicht „zum Vorschein kamen, zog die Bagage durch die Stadt „Grammont; die Armee folgte ihr, und bezog die Anhö„hen. Das Corps de Reserve hingegen blieb unter „dem General von Molck in dem alten Lager mit den „Garden zu Fuß und zu Pferde, das Haupt-Qvartier zu „bedecken, das auch zu Grammont bliebe, wo der Fürst „von Waldeck ebenfalls das seinige nahm. Am 3. „frühe kam eine feindliche Parthey nach Lessines, und „steckte ein Magazin von 600. Rationen, so man an sol„chem Tage wegzubringen willens war, in Brand. „Der Hertzog von Cumberland und der General *Chan*„*clos* recognoscirten Nachmittags unter einer Bedeckung „von 800. Mann Gardes du Corps bis auf eine Meile „von Ath die feindlichen Bewegungen. Den 4. ver„nahm man durch die Hussaren, daß die Feinde zu Lessi„nes Posto gefasset, und daß ihre Haupt-Armee in 6. „Colonnen von Leuse auf Rebaix marschirte. Der „Hertzog von Cumberland und der General *Chanclos* „recognoscirten abermals bis auf eine Viertel-Meile sol„chen Ort. Es fielen dabey zwischen der Bedeckung Sr. „Königl. Hoheit und den Partheyen des Frantzösischen „Regiments Graßin Scharmützel vor, und man bekam

„auf

„auf beyden Seiten einige Verwundete. Am 5. bewegte „sich der gröste Theil der Frantzösischen Armee, und „machte Mine, als wenn sie an uns kommen wolte. „Das Corps de Reserve fiel ins Gewehr, und man schick„te ihm aus dem Lager einige Verstärckung zu. Die „Wälle von Grammont wurden mit Trouppen und Ar„tillerie besetzt, und man machte auch andere nöthige „Dispositiones, die Feinde wohl zu empfangen: an statt „aber, daß sie gekommen wären, uns anzugreiffen, wende„ten sie sich wieder nach Lesines, u. der König nahm sein „Qvartier daselbst. Nachmittags kam die schwere Ba„gage, die man hinter sich geschickt hatte, ins Lager wieder „zurücke. Am 6. zog sich die Frantzösische Armee nach „Everbeck, und der König nahm sein Qvartier in der „Carthause. Unsere Bagage ward aufs neue zurücke ge„schickt, kam aber Abends wieder ins Lager, als man sahe, „daß die Feinde eine Action zu vermeiden suchten. Am 7. „ließ man, weil man erkannte, daß hinter der feindlichen „Bewegung eine List steckte, und daß ihr Absehen wohl „seyn könte, unsere Communication abzuschneiden, die „Bagage nach Brüssel abgehen, und der General, Ba„ron von Molck, empfieng Befehl, sich mit der Reserve „nach Alost zu begeben; Die Haupt-Armee aber blieb „in Waffen, die Feinde zu erwarten, woferne sie es auf eine „Action ankommen lassen wolten. Am 8. bey anbre„chendem Tage schlug man in ihrem Lager den General„Marsch, und gegen Mittag wendeten sie sich wieder gegen „Oudenarde, wo der General-Major von Burgo eine „kleine Garnison commandirte. = = = Am 9. da sie vor „solchem Platze angekommen waren, machten sie Mine, „ihn zu berennen, wie sie zu Ath gethan hatten, und salu„tirten ihn mit einigen Canon-Schüssen. Unsere Ar„mee blieb immer noch in ihrem Lager, und hatte zu „Grammont, das in Eil befestiget worden, 7. Englische „Bataillons unter Commando des Generals, Grafens „von *Chanclos*. Da sich immittelst die Absichten der „Feinde je mehr und mehr zeigten, empfieng der General

„Molck,

„Molck, der schon gedachter maßen sich mit der Reserve „zu Aloſt befand, die aus einem Trupp Hussaren, 8. Esca„drons zu Pferde und 3. Englischen Regimentern zu Fuß „bestunde, Befehl, sich mit seinem gesammten Corps in „Gent zu werffen. Dem zu Folge marschirte er längst „dem Damm, und da er einige Compagnien Frantzö„sische Hussaren antraf, wurden sie von ihm bis an die „Priorey Melle zur Rechten des Damms, und eine Meile „von Gent gejagt. Alleine eben da war es, wo ihn die „Feinde erwarteten. Sie hatten sich hinter gedachte „Priorey, die zur Rechten des Damms liegt, und lincker „Hand hinter den Hecken des Schloß-Gartens in einen „Hinterhalt gestellet, wo sie auf beyden Seiten Batterien „hatten. Hiernächst war ein Corps von 14000. Mann „unter dem General-Lieutenant von *Chaila* (*b*) bey der „Hand, wovon ein Theil in dem Getrayde versteckt lag. „Die in dem Schlosse und in der Priorey gaben, an statt „zu erwarten, bis unser gantzes Detaschement unter ihre „Batterien gekommen, auf die Vor-Trouppen Feuer, „und durch diese Übereilung belehrten sie den Brigadier „*Bligh*, welcher folgte, sich mit dem Reste des Detasche„ments zu wenden, welches er in guter Ordnung that, „dabey er anfänglich ein kleines Gebüsche, und hernach „Dendermonde erreichte. Den General Molck betref„fende, thaten die Frantzösischen Batterien ihm keinen „grossen Schaden, obgleich das gantze Corps des Gene„rals Chaila ihn abzuschneiden trachtete. Er fiel mit „den seinigen das erste Frantzösische Regiment, das ihm „den Weg verwehren wolte, an, schlug sich durch solches „hindurch, und kam mit seinen Leuten zu Gent an, nach„dem er den Feinden mehr Volck getödtet, (*c*) als er „verlohren hatte. Den 10. ließ der Hertzog von Cum„berland, weil er es für nöthig hielte, sich nach den „feind-

(*b*) Er wird in dem Schreiben fälschlich *Clare* genennet.

(*c*) Unter andern hat hierbey der Marechal de Camp von *Grandville* einem Schuß bekommen.

„feindlichen Bewegungen zu reguliren, die Artillerie von „den Wällen zu Grammont wieder abführen, und zog sich „mit der Armee nach Meerbeck bey Ninove. Am 11. „gieng der Marsch bis anhero nach Anderlecht in ein „vortheilhafftes Lager, welches Brüssel und gantz Bra„bant bedecket.„

Mitlerweile gieng die Stadt Gent in der Nacht zwischen dem 10. und 11. Jul. durch eine Uberrumpelung an die Frantzosen über. Denn nachdem der König dem General Löwendahl diese Unternehmung aufgetragen hatte, brach derselbe mit seinem darzu bestimmten Corps aus dem Lager zu Lessines auf, lenckte sich nach der Strasse von Dornick, gieng über die Schelde, und postirte sich in der Gegend von Deynse, in die nächsten Gebüsche und Defileen. Den 10. Jul. bey einbrechender Nacht, da der General Molck, der sich denselben Tag bey Melle durch das Corpo des Generals von *Chaila*, der die Unternehmung von Gent auf dieser Seite unterstützen solte, durchgeschlagen, kaum in die Stadt geworffen hatte, langte Löwendahl auf dem Damme von Gent mit seinem Detaschement, und einigen mit Bretern, Aexten und Faschinen beladenen Wägen an. Er formirte sogleich 3. Attaqven zu seiner Unternehmung. Als aber die darzu commandirten Grenadiers und Freywilligen, deren ieder eine Faschine trug, den Weg über den Graben zu machen, unten am Glacis anlangten, und es Tag zu werden begunte, wurden sie durch die Schild-Wachten der Stadt, die sogleich auf sie Feuer gaben, entdeckt, worauf der General Löwen-

dahl

dahl von diesem Vorhaben abgieng, und sogleich den 400. Freywilligen, die er bey sich hatte, befahl, sich in den Graben zu werffen, und bis an die Pallisaden zu dringen. Dieser Befehl ward schleunig ins Werck gesetzet, und wiewol der Graben wegen einer Schleuse, die man von Seiten der Stadt geöffnet, voller Wasser war, schwummen doch die meisten hindurch, rissen und hieben bey ihrer Ankunfft von den Pallisaden alles, was sie kunten, nieder, kamen bis an das Thor, schlugen es mit Aexten auf, und liessen die Aufzieh-Brücke nieder. So denn brach alles ohne einigen Widerstand hinein. Eines Theils rangirte man sich auf den Wällen, und die Posten, die man antraff, flohen, nachdem sie ihr Gewehr abgefeuert hatten, davon. Andern Theils eilte man nach den Casernen und Quartieren der Officiers, die man schlaffend fand. Endlich sahe sich die Besatzung dermaßen zerstreuet, daß die, so dem Castell sich am nächsten befanden, am glücklichsten waren, weil sie sich mit dem Gouverneur, Baron von *Kiseghem.* dahin retten kunten. Es sind wenige von ihnen getödtet, aber auf 7. bis 800. Mann zu Gefangenen gemacht, auch 500. Pferde erbeutet worden. Der General Molck fand Gelegenheit sich mit einem Theil seiner Trouppen nach Sas van Gent, und als man ihn daselbst nicht einnehmen wolte, über Brügge nach Ostende zu retiriren, wo er den 16. Jul. ankam. Den Einwohnern ist gar kein Schade zugefüget worden, und die

Aen-

Aenderung der Herrschafft in dieser sehr grossen Stadt ist wie im Traume geschehen.

Die Frantzosen haben viel Mund und Kriegs-Provision, Artillerie, Gewehr, Fourage, Montirungs-Tuch und andere Effecten, die insgesammt den Engeländern gehöret, in Gent gefunden. Die Citadelle ward alsobald berennet, und weil man sich darinnen nicht gleich zu Kriegs-Gefangenen ergeben wolte, bis den 15. Jul. beschossen, da der Gouverneur die weisse Fahne ausstteckte, und den 16. sich mit seinen 700. Mann zu Kriegs-Gefangenen ergab. Der General *Chaila*, den der König zum Gouverneur in Gent ernennet, schickte sogleich verschiedene Detaschements aus, die Oeffnung der Schleussen zu verhindern, wodurch das Land unter Wasser gesetzt werden kunte, der Stadt-Magistrat aber muste an den König, der mit dem Dauphin den 24. seinen Einzug in der Stadt hielte, den Eyd der Treue ablegen. Der Präsident des Raths von Flandern, Herr *Patin*, wolte lieber sein Amt niederlegen, als diesen Eyd leisten. Je weniger man auf Seiten der Alliirten mit dem Baron von Kiseghem zu frieden war, daß er die Citadelle übergeben, ohne einen Canon-Schuß zu thun, destomehr rühmte man den Englischen Quartiermeister des Regiments von Rich, der mit ohngefehr 100. Dragonern lieber sich durchschlagen, als sich zum Gefangenen ohne die geringste Gegenwehr machen lassen wollen. Denn er machte sich bey der Nacht aus der Citadelle fort, und nachdem er mitten durch die

Quar-

Qvartiere der Frantzosen geritten, ohne erkannt zu werden, langte er glücklich auf dem Schlosse zu Antwerpen an.

Den 17. Jul. Abends muste sich auch die Stadt Brügge an das abgeschickte Detaschement ergeben, nachdem sich der Gouverneur, Graf von Lalaing, in Zeiten heraus gezogen, der aber doch nicht alle Magazine mit fortbringen können. Die Englischen Trouppen, die darinnen gelegen, hatten sich nach Ostende retiriret, der gewesene Gouverneur aber ist von Sluis nach Brüssel zur Armee abgegangen. Die Frantzösische Haupt-Armee hatte immittelst ihr Lager zu Bost aufgeschlagen, welches zwischen Oudenarde und Alost, 2. Meilen von dem erstern Orte, liegt, den der Marschall von Sachsen, der sein Haupt-Qvartier zu Western genommen, den 12. Jul. durch den Hertzog von *Boufflers* berennen ließ. Den 18. wurden die Lauffgräben von dem Marechal de Camp zur Lauben eröffnet, und darauf dem Orte mit solcher Force zugesetzt, daß er den 21. die Chamade schlagen muste. Der Commendante, Maximilian Hugo von Burgo, hatte zur Zeit noch keine Lust zur Ubergabe. Weil aber ein gewisser Obrister darauf bestunde, unter dem Vorgeben, daß sich der Ort nicht länger halten könnte, muste ers geschehen lassen. Der Marschall von Sachsen fand sich den 22. Jul. selbst in dem Lager vor Oudenarde ein, und halff die Capitulation reguliren, nach welcher die Besatzung zwar mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen ausziehen, aber

aber sich sodenn zu Kriegs-Gefangenen ergeben muste. Der General Löwendahl hatte die Ehre, die Capitulation in der Abtey Ename zu unterschreiben. Den 25. kam der König selbst nach Oudenarde, und sahe die Besatzung ausziehen. Es ist auf beyden Seiten wenig bey dieser Belagerung geblieben, und den Frantzosen unter andern ein reiches Fourage-Magazin in die Hände gefallen.

Mitlerweile hatte die Alliirte Armee den 14. Jul. ihr Lager von Anderlecht weiter zurücke hinter den Canal nach Dieghem verlegt, wo auch der Hertzog von Cumberland sein Haupt-Quartier genommen. Der Graf von Königseck hatte das seinige zu Beaulieu, und der Fürst von Waldeck zu Scharebeck. Man ließ Vilvorden befestigen, um den rechten Flügel zu bedecken, nach Antwerpen aber schickte man einige Trouppen ab, um die dasige Besatzung zu verstärcken, weil man in Sorgen stunde, es möchten die Frantzosen nunmehro vor diesen wichtigen Platz rücken. Der Hertzog von Cumberland that den 21. Jul. selbst in Gesellschafft der Generale *Ligonier* und *S. Clair* eine Reise dahin, um die dasigen Bestungs-Wercke und Gegenden an der Schelde in Augenschein zu nehmen, und die zur Vertheidigung der Stadt nöthigen Befehle zu ertheilen. Nachdem er sich unter dreymaliger Lösung der Canonen wieder nach dem Haupt-Quartier zurücke begeben, verlegte er solches

nach Saeelthem, wo bisher der General Ligonier gestanden, weil das vorige wegen der umliegenden Moräste nicht gar zu gesund vor ihn war.

Die Frantzosen setzten indessen nicht nur gantz Flandern, sondern auch die anliegenden Provintzen in Contribution. Die Grafschafft Namur wurde monatlich auf 900. Guineen, und die Stadt Brüssel auf 800. taxirt, die aber zu Abtragung derselben sich nicht verstehen wolte. Für das Hertzogliche Arembergische Schloß und Garten zu Enghien musten 800. Guineen bezahlt werden. Der *Marquis* von *Clermont Gallerande*, der mit einem Corpo zwischen Arquin und Nivelle stund, unterstützte diese Foderungen. Mit den Holländern giengen die Frantzosen zur Zeit noch gantz säuberlich um. Der Marschall von Sachsen ließ so gar dem Gouverneur zu Sas van Gent ersuchen, daß er auf der Seite von Gent die Grentz-Scheidung zwischen dem Holländischen und Oesterreichischen Flandern durch gewisse Kennzeichen bestimmen solte, damit die Frantzösischen Partheyen nicht unwissende einige Feindseligkeiten wider die Unterthanen derer General-Staaten ausüben mochten. Als nun derselbe hierauf einige Pallisaden an die Grentze setzen ließ, wurden solche auf Befehl des Generals *Chaila*, der zu Gent das Commando führte, wieder weggerissen, und an deren Stelle vortrefflich gemahlte Pyramiden, so auf der einem Seite das

Hol-

Holländiſche, auf der andern aber das Frantzöſiſche Wappen vorſtellten, geſetzet.

Nach der Eroberung von Oudenarde wurde der Graf von Löwendahl mit 33. Bataillons und 40. Eſcadrons nach Deutſchland zu gehen beordert, um die daſige Armee zu verſtärcken. Er hatte ſich auch bereits auf den Marſch begeben, als er ſchleunig Ordre erhielte, wieder zur Haupt-Armee nach Flandern zurücke zu kehren. Da nun zu gleicher Zeit ein Corpo von jener Armee nach den Niederlanden beſchieden wurde, durffte man an groſſen Unternehmungen in Flandern im geringſten nicht zweifeln, ob man wol aus den vielen Bewegungen derer Frantzöſiſchen Trouppen lange Zeit nicht errathen kunte, was ſie eigentlich zu thun Vorhabens wären. Vor Dendermonde ſtunde zwar bereits ein Corpo, es verzog ſich aber von einer Zeit zur andern, ehe es vor dieſer Veſtung Ernſt brauchte. Das meiſte Abſehen war wol unſtreitig auf Oſtende gerichtet, an deſſen Erhaltung ſonderlich den Engeländern ſehr viel gelegen war. Man wurde in dieſer Vermuthung um ſo viel mehr beſtärckt, da nicht nur die Frantzoſen ſich von der kleinen Stadt Damme Meiſter machten, ſondern auch viele Artillerie und Trouppen nach Brügge abgehen lieſſen, die ſich von dar bis an das Fort Plaſſendael ausbreiteten.

Der König ſelbſt, der ſich wieder an einer Indigeſtion unpaß befunden, aber bald wie-

der genesen, verließ den 28. Jul. das Lager bey Bost, und brach mit der gantzen Armee nach Ordeghem zwischen Gent und Alost auf, wo er sich dergestalt lagerte, daß der lincke Flügel sich an die Fahrt erstreckte, die von einer dieser Städte zur andern gehet.

Den 29. hielte der König mit dem **Marschall von Sachsen** Kriegs-Rath, nach dessen Beschluß Seine Majestät nach Brügge abgiengen, und erst den 31. Abends späte nach Gent, wohin Sie Dero Haupt-Qvartier verlegt, zurücke kamen. Zu Ostende setzte man sich indessen in gute Verfassung. Der General *Chanclos*, als Gouverneur von diesem Platze, gieng den 30. von der Armee ab, um durch Holländisch-Flandern sich in denselben zu werffen. Als er daselbst anlangte, fand er alles in gutem Stande. Man hatte auch bereits das gantze umliegende Land unter Wasser gesetzt.

In dem Alliirten Lager sorgte man indessen vor die Erhaltung der Städte Brüssel und Antwerpen. In Ansehen des erstern Orts, wolte man das bisherige Lager nicht verlassen, ob man wol mit dem rechten Flügel sich näher gegen Vilvorden zog, wo auch der **Hertzog von Cumberland** sein Haupt-Qvartier nahm; in Ansehen des letztern aber, ließ man an denen Vestungs-Wercken starck arbeiten. Der **Graf von Königseck**, ob er gleich immer mit dem Podagra behafftet war, erhub sich den 26. Jul. selbst dahin, die Wercke und Gegenden zu

beſehen. Es ward auch die Engliſche Feld-Apothecke, und das Hoſpital um mehrer Sicherheit willen dahin gebracht, die koſtbaren Meublen vom Hofe aber, und die vornehmſten Schrifften von der Regierung packte man zu Brüſſel ein, um ſie bey dem geringſten Anfall weiter zu ſchaffen. Den 2. Auguſt. breitete ſich die Armee weiter gegen Antwerpen aus, und lagerte ſich in einer Linie, um hierdurch ſowol Brüſſel, als Mecheln und Löwen zu bedecken. Sie gab ſich noch, ohne die zu Verſtärckung der Beſatzungen abgegangenen Detaſchements, auf 40000. Mann aus. Immittelſt muſten ſich die Stände von Brabant wegen der ausgeſchriebenen Contributionen mit den Frantzoſen vergleichen, und ihnen ſowol Geld als Fourage entrichten.

Den 1. Aug. langte der König von Franckreich von Gent zu Aloſt an, wohin ihm der *Dauphin* und Marſchall von Sachſen folgten. Der Magiſtrat muſte ihm den folgenden Tag nicht nur huldigen, ſondern er verlegte auch das Haupt-Quartier hieher, nachdem die Armee dergeſtalt vorgerückt, daß der rechte Flügel ſich bis Aſche erſtreckte, welches auf halben Wege zwiſchen Aloſt und Brüſſel liegt. Man durffte nunmehro kein Geheimniß mehr aus den Frantzöſiſchen Abſichten machen, da nicht nur der General Löwendahl den 3. Aug. mit einem Corpo von Gent aufbrach, Oſtende zu berennen, ſondern auch der Hertzog von *Harcourt* den

7. in gleicher Absicht vor Dendermonde anlangte, dessen Besatzung die Alliirten vergebens zu verstärcken gesuchet. Vor dem letzten Orte setzte es wenig Arbeit. Nachdem die Schantze an der Fahrt nach Mecheln eingenommen, und das Wasser der Uberschwemmung in die untere Schelde abgeleitet worden, ließ der Hertzog den 11. vor Tage die Trenscheen eröffnen. Als man nun den Ort starck zu beschiessen und zu bombardiren anfieng, auch noch an diesem Tage sich zweyer Redouten bemächtigte, steckte der Commendante, Obrist *Brauw*, oder Braune, schon die weisse Fahne aus. Die Besatzung erhielte zwar einen freyen Abzug, aber unter der Bedingung, 18. Monate lang keine Dienste zu thun. Man hat eine schöne Artillerie und eine grosse Menge Munition darinnen gefunden.

Vor Ostende kostete es mehr Blut. Die Engeländer und Holländer kunten anfänglich gar nicht glauben, daß sich die Frantzosen an diese Vestung wagen würden, weil man die Eroberung derselben fast für unmöglich hielte. Man sahe daher die Belagerung derselben vor ein ausgesprengtes Wesen, und vor eine, von den Frantzosen ersonnene, List an, um die alliirte Armee aus ihrem vortheilhafftigem Lager zu locken. Zu London machte man folgende Betrachtungen darüber: „Die Frantzosen wollen mit ihren Anstal„ten und Bewegungen die Welt glaubend machen, „als ob sie vor Ostende zu gehen, und diesen wichtigen „Platz würcklich zu belagern des ernstlichen Vorsatzes „wären. Sie rücken mit dem grösten Theile ihres

„Kriegs-

Kunstgewerbeausstellung in Berlin. Die Ausstellung, welche am 15. Mai eröffnet wurde, ist in 14 Gruppen eingeteilt, die in 14 Sälen des Hauptgebäudes untergebracht sind. Die erste Gruppe umfaßt Erzeugnisse der Keramik, Glas, Elfenbein, Bernstein, Perlmutter, Horn, Schildpatt, Leder, Papier, Spielwaren, Lampen, Beleuchtungsgegenstände, Uhren, Bronzen, Kunstschmiedearbeiten, Gold- und Silberschmiedearbeiten, Edelsteine, Juwelen, Waffen, Elfenbeinschnitzereien, Bernsteinarbeiten, Perlmutterarbeiten, Hornschnitzereien, Schildpattarbeiten, Lederarbeiten, Papierarbeiten

Seite des Nieuporter-Thors, wo die Attaqve geführet wurde, setzte man die Approschen so eifrig fort, daß die Batterien am 18. frühe im Stande waren, zu spielen. Den 22. wurden die Pallisaden von dem Erdreiche dieser Wercke bedeckt.

An eben dem Tage in der Nacht um 11. Uhr, griffen die Frantzosen den bedeckten Weg vorwärts der Attaqve mit 30. Grenadier-Compagnien an, und zwar so hefftig, daß sie sich sofort einiger Waffen-Plätze bemächtigten, und etliche 70. Gefangene machten. Der Gouverneur, Graf von *Chanclos*, ertheilte darauf seinem Adjutanten, Baron von Sternthal, Befehl, mit den Reserve-Piqvets die Frantzosen wieder aus dem bedeckten Wege heraus zu treiben, ehe sie sich darinnen feste setzten. Solches geschahe auch, und sie wurden mit Verlust von 4. bis 500. Mann an Todten und Verwundeten, nebst 3. Officiers und 30. Gemeinen, so man gefangen genommen, heraus geschlagen, wobey die Belagerten mehr nicht als 150. Todte und Verwundete zehlten. Den 23. frühe verglich man sich wegen eines Waffen-Stillestandes auf 2. Stunden, die Bleßirten hinweg zu bringen, und die Todten zu begraben. Der Gouverneur wendete diese Zeit dazu an, daß er einen Kriegs-Rath hielte, welchem alle Englische Stabs-Officiers beywohnten. Man zog darinnen in Betrachtung, daß, da der bedeckte Weg nicht län-

der Wiederherstellung, wie sie in Deutschland und Frankreich geübt wurde, ist es, daß man sich nicht damit begnügte, die Bauwerke vor dem Verfall zu schützen, sondern daß man sie in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen suchte. Es ist dies ein Unterschied, der sich nicht immer scharf ziehen läßt, da es oft schwer ist, zu entscheiden, wo die Grenze zwischen Erhaltung und Wiederherstellung liegt. Im allgemeinen kann man sagen, daß jede Arbeit, die sich nicht auf die Sicherung des Vorhandenen beschränkt, sondern darüber hinausgeht, eine Wiederherstellung ist. Wenn z. B. ein Gewölbe, das sich senkt, durch Einziehen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es aber abgetragen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Pfeiler, der sich neigt, durch Strebepfeiler gestützt wird, so ist das eine Erhaltung; wenn er abgetragen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Fenster, dessen Maßwerk verwittert ist, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es ausgebrochen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Dach, das undicht ist, ausgebessert wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es abgetragen und neu gedeckt wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Turm, dessen Spitze verwittert ist, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn er abgetragen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Portal, dessen Figuren verwittert sind, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es ausgebrochen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Fenster, dessen Glasmalereien verwittert sind, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es ausgebrochen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Dach, das undicht ist, ausgebessert wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es abgetragen und neu gedeckt wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Turm, dessen Spitze verwittert ist, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn er abgetragen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Portal, dessen Figuren verwittert sind, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es ausgebrochen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung. Wenn ein Fenster, dessen Glasmalereien verwittert sind, durch Einsetzen von Eisenstangen gehalten wird, so ist das eine Erhaltung; wenn es ausgebrochen und neu gebaut wird, so ist das eine Wiederherstellung.

den Hussaren und Hannoveranern zu Schiffe, um sich über Flißingen zur Armee zu begeben. Eines von den Transport-Schiffen, worauf 34. Hannöverische Pferde waren, gieng durch eine Bombe, so darein fiel, unter, die andern aber kamen glücklich an Ort und Stelle.

Es hat demnach die Belagerung von Ostende nicht einmal 3. Wochen gedauert. Man hält davor, daß das entsetzliche Feuer, das die Frantzosen gemacht, die Besatzung hauptsächlich genöthiget, so bald zu capituliren, immaßen die Frantzosen in 4. Tagen 4000. Bomben ausser den Canon-Kugeln in die Stadt geworffen, wodurch die Häuser überaus beschädiget, auch deren über 100. gantz ruiniret worden. Solchergestalt hatte der General Löwendahl das Versprechen, daß nemlich Seine Allerchristlichste Majestät auf den St. Ludwigs-Tag die Messe zu Ostende solte hören können, erfüllet, als welcher den 25. Augusti, und also zwey Tage nach der Eroberung des Platzes gefällig war. Es ist ihm dafür bey der nächsten Promotion der Marschalls-Stab versprochen worden.

Der König war indessen den 17. Aug. mit der Armee wieder aufgebrochen, und hatte sein Haupt-Quartier von Alost nach Lippelo in Brabant, 3. Meilen von Dendermonde, verleget, die Alliirten aber stunden immer noch bey Vilvorden hinter Brüssel, wo sie sich, weil sie gegen die Frantzosen zu schwach waren, nur Defensive verhalten musten, obgleich der Mar-

schall

schall von Sachsen sich mit seinen Trouppen bis Stenhout gegen Antwerpen ausbreitete. Sie trugen dem General Molck das Commando in dieser Stadt auf, und setzten sich in ihrem vortheilhafftigem Lager immer fester. Der General von *Clermont-Gallerande*, der nachgehends durch den Hertzog von *Chevreuse* verstärcket worden, stunde mit seinem Corpo in der Gegend von Enghien, und der General *Philippe* bey Maubeuge, davon jener die Stadt Ath, und dieser die Stadt Mons mit einer Belagerung bedrohete. Beyde lebten auf der Oesterreichischen Unterthanen in Hennegau, Namur und Brabant Unkosten, welches auch der Marschall von Sachsen that, der mit diesen beyden Generalen die Communication unterhielt.

Es fehlte indessen zwischen beyden Theilen nicht an blutigen Scharmützeln, darein die streiffenden Partheyen, und die zum Recognosciren ausgesandten Detaschements geriethen, wenn sie auf einander stiessen, dergleichen sonderlich den 12. Aug. bey Asche vorfiel, als der Fürst von Waldeck mit 1000. Mann die Vorposten der Feinde recognoscirte, und auf ein Frantzösisches viel stärckeres Corpo, das der *Marquis* von *Beaufobre* commandirte, stieß. Der Obrist von Eck und Major von Linden hielten sich hierbey vortrefflich, und tödteten viele Frantzosen, würden auch von denselben so bald noch nicht abgelassen haben, wenn nicht der Fürst wegen anwachsender Verstärckung

der

der Feinde zur Retirade blaſen laſſen. Sie nahmen verſchiedene Gefangene mit hinweg, worunter der Baron Wisniewski, Capitain von dem Graf-Sächſiſchen Dragoner-Regimente, der vornehmſte war; doch bedauerten ſie dabey den Obriſt-Lieutenant, Baron von Hambroeck, der getödtet, und den Printzen von Stollberg, der verwundet worden. Den folgenden Tag recognoſcirte der Hertzog von Cumberland in Begleitung des Fürſtens von Waldeck abermals dieſes Terrain, und zwar mit einem weit ſtärckern Detaſchement, das ſich auf 3000. Mann erſtreckte, und 4. Canonen bey ſich führte, er kam aber Abends wieder in das Lager zurücke, ohne vom Feinde etwas angetroffen zu haben. Der Graf von Sachſen ſchickte indeſſen die bey obiger Action gefangenen 20. Holländer zurücke, welches darauf der Fürſt von Waldeck mit den gefangenen Frantzoſen ebenfalls ſo machte.

Den 20. Aug. fiel bey Willebroek am Demer-Fluſſe abermal ein ſehr hefftiger Scharmützel zwiſchen einer ſtarcken Parthey von dem Regimente Graßin und 3. Waldeckiſchen Frey-Compagnien vor. Die letzten, die von den erſten angefallen wurden, wehrten ſich ſo lange, bis der Fürſt von Waldeck mit einer anſehnlichen Verſtärckung darzu kam, worauf dieſelben gröſtentheils zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden. Den 22. geſchahe bey Grimbergen ein gleicher Scharmützel, wobey der Fürſt abermal

Groß-Hertzog von Toscana auf den Kayserl. Thron zu bringen, fürschreiben sollen, er keinen bequemern hätte entwerffen können.

Immittelst hatte der General Löwendahl den 27. Aug. die Vestung Nieuport berennet, nachdem er einen Theil seiner Trouppen, die er vor Ostende gebrauchet, wieder zur Haupt-Armee aufbrechen lassen. Obgleich der Commendante, General-Major Gibson, die Vestung bereits hatte unter Wasser setzen lassen, kunte er doch nicht verhindern, daß nicht die Frantzosen einen Weg gefunden hätten, derselben beyzukommen. Er begehrte schon den 30. zu capituliren, wenn man ihm einen freyen Abzug verstatten wolte. Da ihm aber solcher abgeschlagen ward, setzte er sich zur Gegenwehr. Den 3. Septembr. wurde aus einer Batterie von 5. Canonen und 7. Mörsern das Fort Viervoet so hefftig beschossen, daß der Capitain, der darinnen commandirte, es noch an diesem Tage verließ, und sich in die Stadt zog. Der General Löwendahl kunte nunmehro die am 31. Augusti angefangenen Wercke desto besser fortführen. Als nun die Batterien in den Stand gesetzt waren, schlug der Commendante den 5. Septembr. Abends Chamade, und ergab sich mit seiner Besatzung zu Kriegs-Gefangenen.

Den 1. Sept. verließ der König die Armee, und gieng nach Gent. Als der Marschall

von

gen Ehrlichen Leuten / Bürgern / Kauffleuten / Handwerckern / Bauren / Weibern / Kindern / Gesind / Knechten / Mägden / Pferden / Vieh / Wagen / Karren / Pflügen / Gütern / Gülten / Zinsen / Renten / Gefällen / Früchten / Nutzungen / Rechten / Gerechtigkeiten / Freyheiten / Gewonheiten / Herkommen / Gebräuchen / Ordnungen / Satzungen / Gesetzen / Gnaden / Gaben / Verschreibungen / Briefen / Siegeln / Gemächten / Testamenten

zu belagern, in Brabant aber ließ er unerschwingliche Contributiones und Fourage-Lieferungen ausschreiben, und die Beamten auf 6. bis 7. Meilen herum durch seine Hussaren unter dem Vorwand weghohlen, daß sie die geforderte Fourage nicht geliefert. Den 7. Septembr. gieng er mit der Armee wieder über die Dender zurücke, und lagerte sich zwischen Alost und Dendermonde, sein Haupt-Quartier aber nahm er zu Hofstadt. Der Fürst von Waldeck suchte ihm mit 3000. Mann in die Arriere-Garde zu fallen, er hatte aber alle Brücken hinter sich abbrechen lassen, daß derselbe ihm nicht sonderlich beykommen konnte. Von Hofstadt verlegte er nach einigen Tagen sein Haupt-Quartier nach Alost, der *Marquis* von *Clermont-Gallerande* aber brach aus der Gegend von Enghien nach der Sambre auf, die er den 14. Septembr. bey Thuin, unterhalb Charleroy, passirte, um, wie es hieß, nach Deutschland zu marschiren, und daselbst den Printzen von Conty zu verstärcken. Alleine er kehrte bald wieder zurücke, und fand sich über Soignies wieder in der Gegend von Ath ein. Die Alliirte Armee blieb indessen beständig in ihrem Lager bey Vilvorden, und unterhielte die Communication mit Antwerpen und Brüssel, an welchem letztern Orte sich sowol der Hertzog von Cumberland, als andere vornehme Generals iezuweilen einfanden. Gedachter Hertzog gab

auch zum öfftern in seinem Haupt-Quartiere zu Vilvorden herrliche Tractamente an die vornehmsten Stands-Personen selbiger Gegend. Den 6. Septembr. geschahe dergleichen an die vornehmsten Damen von Mecheln, worunter die Hertzogin von *Croy* die vornehmste war, welche er darzu besonders einladen lassen. Nach der Tafel war ein schönes Concert, worauf ein Ball folgte, der bis nach Mitternacht dauerte.

Als die Frantzösische Armee ihr bisheriges Lager verließ, muste der Fürst von Waldeck mit einem Corpo die Arriere-Garde beunruhigen, der General-Major von Reinsheim aber ward nach S. Guislain geschickt, die dasige Besatzung zu verstärcken und allda zu commandiren. Den 19. Sept. gab der Interims-Stadthalter zu Brüssel, Graf von Kaunitz, an die hohe Generalität und andere Standes-Personen wegen der Kayser-Wahl des Groß-Hertzogs ein herrliches Tractament, nachdem vorher in der Haupt-Kirche das Te Deum laudamus gesungen worden, welches auch den 17. vorher der Hertzog von Cumberland in seinem Haupt-Quartiere zu Vilvorden gethan hatte. Den 23. Abends erhielte er aus London den Befehl, 10. Bataillons von seiner Armee über Willemstadt nach Engeland abzuschicken, die auch den folgenden Tag unter

dem

dem General *Ligonier* aufbrachen, dargegen langten die Heßischen Trouppen, die in Englischen Sold übergeben worden, unter dem Printzen Friedrich an, der den 6. Oct. in dem Haupt-Quartiere zu Vilvorden anlangte.

Nachdem der General Löwendahl Nieuport erobert hatte, ließ er seine Trouppen theils nach Dünnkirchen gehen, theils in der umliegenden Gegend einquartieren, er selbst aber that eine Reise nach Paris, wo er den 27. Septembr. anlangte, um wegen eines Embarquements, so man zu Dünnkirchen vorhatte, Verhaltungs-Befehle zu hohlen. Er kehrte nach wenig Tagen nach Ostende zurücke, und besorgte den vorhabenden Transport nach Engeland. Der *Marquis* von *Clermont-Gallerande* rückte indessen auf Befehl des Marschalls von Sachsen den 27. Septembr. vor Ath, worinnen der Graf von Wurmbrand mit 2000. Mann zur Besatzung lag. Er ließ den Grafen von *Estrades* mit einem Corps bey Enghien stehen, der aber durch das fliegende Corps des Englischen Generals *Hawley*, der den 1. Octobr. mit 14000. Mann, und einiger Artillerie abgesendet wurde, genöthiget ward, sich zurücke zu ziehen. Der Englische General postirte sich darauf bey Soignies, und warff 4. Bataillons in die Vestung Mons, worinnen der General Nava das Commando führte,

worauf er wieder nach der Gegend von Halle sich zurücke zog.

Der *Marquis* von *Clermont - Gallerande* öffnete den 1. Octobr. zur Nacht vor Ath die Trenscheen, und fieng den 3. an die Vestung zu beschiessen, womit er am 4. den gantzen Tag fortfuhr, worgegen ihm aber die Belagerten nichts schuldig blieben. Diese tapffere Gegenwehr bewog ihn in der folgenden Nacht den Schluß zu fassen, den Ort mit Feuer zu zwingen. Er hatte 68. Canonen und 24. Mörser, welche binnen 4. Tagen und 4. Nächten auf 20000. Bomben, und 8000. Kugeln warffen, und dadurch fast die gantze Stadt, welche klein ist, in Flammen setzten, auch die meisten Gebäude, nebst vielen Menschen zerschmetterten. Hierzu kamen die Thränen der Einwohner, die endlich den tapffern Gouverneur zu capituliren bewegten, welches den 8. Octobr. frühe geschahe, und zwar mit dem Accord, daß die Besatzung den 11. mit allen Ehren-Zeichen, 2. Canonen und 1. Mörser frey abziehen solte. Sobald die Capitulation unterzeichnet, gieng der Graf von *Estrees* mit einem Corpo nach S. Guislain ab, um solches zu berennen, wiewol dessen würckliche Belagerung nicht erfolget ist, der *Marquis* von *Clermont-Gallerande* aber zog sich mit den übrigen Troupen nach der Frantzösischen Grentze, wo er sie in die

die Winter-Quartiere verlegte, die Artillerie aber nach Dornick schaffte.

Der Marschall von Sachsen blieb in seinem Lager an der Dender, bis in die Mitten des Octobr. stehen, da er nach Gent aufbrach, und seine Armee aus einander gehen ließ, doch aber die Grentz-Plätze starck besetzte. Die Alliirten thaten alsdenn ein gleiches. Die Engeländer machten den Anfang, weil sie grösten-theils mit dem Grafen von Albemarle nach Hause kehren musten, welchen der Hertzog von Cumberland nachfolgte. Dieser langte den 25. Octobr. zu Antwerpen an, von dar er den folgenden Morgen nach Willemstadt abreisete, und sich allda zu Schiffe setzte, auch den 29. frühe glücklich zu London anlangte. Als er von dem Grafen von Königseck Abschied nahm, stellte er ihm ein Schreiben von dem Könige zu, worinnen derselbe ihm seine Zufriedenheit in den gnädigsten Ausdrückungen, über dessen geführtes Commando bezeugte. Dieser Feld-Marschall trat darauf den 2. Novembr. ebenfalls seine Rück-Reise über Cölln

nach Wien an, und langte den 22. Novembr. glücklich daselbst an, nachdem er dem General *Chanclos* das Commando über die Oesterreichischen Trouppen aufgetragen hatte. Printz Friedrich von Hessen nahm sein Haupt-Quartier zu Mecheln, und der Fürst von Waldeck zu Brüssel, wo er den 16. Novembr. als an dem Geburts-Tage seiner Gemahlin, ein prächtiges Tractament gab. Uber die zurücke gebliebenen Engeländer führte einige Zeitlang der Graf von *Dunmore*, und über die Holländer, nachdem der Fürst von Waldeck den 9. Decembr. nach dem Haag abgegangen, der General *van der Duyn* das Commando. Der erstere ist nach der Zeit auch nach Engeland zurücke beruffen worden.

Der Marschall von Sachsen hatte indessen sein Haupt-Quartier zu Gent, wo er sich bis zu Anfang des Novembr. sehr übel auf befand. Man besorgte, er würde um einen Arm kommen, weil solcher gantz zu schwinden, und zu verdorren schiene; iedoch die gute Natur desselben kam dem Fleisse, und der Geschicklichkeit

lichkeit derer Leib- und Wund-Aertzte, die ihm der König zuschickte, dergestalt zu statten, daß es sich mit ihm mercklich besserte, und er zu Anfang des Decembr. sich bey guter Gesundheit wieder befand. Die Aertzte, so ihm geholffen, sind von dem Könige reichlich beschenckt worden. Mit den Einwohnern der Stadt geriethen seine Soldaten im Novembr. in solche Händel, daß, da einige von denselben getödtet wurden, er durch Aufhenckung verschiedener von den erstern seine Schärffe zeigte. Die General-Lieutenants, welche den Winter über unter seinem Commando in Flandern dienen solten, sind:

1. Der *Marquis* von *Ceberet* zu Ypern.
2. Der Herr von *Phelippes* zu Maubeuge.
3. Der *Marquis* von *Clermont-Gallerande* zu Oudenarde.
4. Der *Marquis* von *Chaila* zu Gent.
5. Der Graf von *Danois* zu Valenciennes.
6. Der Graf von Löwendahl zu Ostende.
7. Der Graf von *Aunai* zu Duynkirchen.
8. Der *Marquis* von *Brezé* zu Dornick, und
9. Der *Marquis* von *Contades* zu Brügge.

Die

Die *Marechaux de Camp* aber ſind:

1. Der *Marquis* von *Armentieres* zu Ath.
2. Der Herr von *Romecourt* zu Ypern.
3. Der Herr von Seedorff zu Beaumont.
4. Der Herr *de la Motte-Guerin* zu Philippeville.
5. Der Graf von *Fitzjames* zu Nieuport.
6. Der Graf von *Relingue* zu Maubeuge.
7. Der *Marquis* von *Beaufremont* zu Oudenarde.
8. Der Ritter von *Montmorenci* zu Cortryck.
9. Der Graf von *Suze* zu Dornick.
10. Der Herr von *Grave* zu Givet.
11. Der Herr von Rothe zu Duynkirchen, und
12. Der Graf von *Herouville de Claye* zu Gent.

Neuen Zeitungen
von
Fachrichten
Allerhand
Merckwürdigen Geschichten
Und
Curieusen Begebenheiten
Welche sich
Bey Einem Theil
Der
Europäischen Höfen
Wie auch
Bey Einigen Fürnehmen
Städten
Dieses Jahrs
Denen Leser-Welt
Zu
Gemüths-Ergötzung
Und
Nutzbarer Nachricht
Mit Fleiß
Beschrieben
Und
Ans Licht gegeben.
Leipzig, 1746.
Bey Johann Friedrich Gleditschen.

Inhalt:

I. Von des neuen Kayſers Crönung und angetretenen Regierung.

II. Einige jüngſt geſchehene merckwürdige Avancements.

III. Einige jüngſt geſchehene merckwürdige Todes-Fälle.

IV. Verbeſſerte Nachricht von der ietzigen Königl. Preuſſiſchen Generalität.

I.

Von des neuen Kayſers Crönung und angetretenen Regierung.

FRANCISCUS I. ſitzt nunmehro auf dem Throne ſeines groſſen Schwieger-Vaters, Caroli VI. Es wird hierdurch erfüllet, was dieſer Monarche gleich anfangs, da er ſeine Tochter mit dieſem Printzen vermählet, intendiret hat. Man zehlt ihn billig in die Reihe der Oeſterreichiſchen Kayſer, ob er gleich aus dem Hauſe Lothringen iſt. Es hat viel Mühe gekoſtet, ehe man es ſo weit gebracht hat; und es würde vielleicht ſobald noch nicht dahin gekommen ſeyn, wenn man nicht Mittel gefunden hätte, das Churhaus Sachſen, nebſt denen geiſtlichen Churfürſten völlig auf ſeine Seite zu bringen. Franckreich hat zwar Gifft und Galle darwider ausgeſpien, und Chur-Brandenburg, nebſt Chur-Pfaltz haben dieſem Printzen ihre Stimmen verſaget, und wider deſſen Wahl proteſtiret: aber weder jenes, noch dieſe, haben das groſſe Werck verhindern können, das man durch die Erhebung des Groß-Hertzogs von Toſcana ſich vorgenommen gehabt. Iſt er nun ein würdiger Gemahl der Königin in Ungarn, ſo kan man ſagen, daß auch dieſe durch ihn zu noch mehrer Hoheit und Majeſtät gelanget. Sie heiſſet nunmehro die Römiſche Kayſerin,

ob ſie gleich noch die Regierung über die Oeſterreichiſchen Reiche und Lande in ihrem eigenem Namen führet. Man ruffet ihr billig hierbey zu:

Filia quæ fueras, fies quoque Cæſaris uxor,
Cæſaris Auguſti Tu quoque mater eris!

Des Kayſers Tochter wird des Kayſers Ehgemahl,
Und mehrt als Mutter einſt der groſſen Kayſer Zahl.

So bald die Wahl am 13. Sept. 1745. zu Franckfurt vollzogen worden, ward von dem erſten Chur-Böhmiſchen Wahl-Bothſchaffter, Grafen von Wurmbrand, der Graf von Auersberg in das Königl. Haupt-Quartier nach Heidelberg abgeſendet, um Sr. Königl. Hoheit von der auf Sie gefallenen Römiſchen Königs-Wahl die erſte Nachricht zu überbringen, welcher auch noch dieſen Abend halb 6. Uhr aus den Franckfurter-Vorſtädten, von dar er bey der erſten Abfeuerung der Canonen abgegangen war, glücklich anlangte, und die Ehre hatte, dem neuen Römiſchen Könige am erſten in ſolcher Qualität aufzuwarten. Alle Generals kamen hierüber in dem Haupt-Quartiere zuſammen, die Ankunfft dererjenigen zu erwarten, welche das Churfürſtl. Collegium, und der Chufürſt von Maynz mit der Bekräfftigung dieſer wichtigen Zeitung abſchicken würden. Dieſe kamen auch zu Mitternacht unter Vorreutung 36. blaſender Poſtilions, und 6. Poſtmeiſters höchſt-erwünſcht an. Es waren ſolches der Reichs-Erb-Marſchall,

Graf

Graf von Pappenheim, im Namen des Churfürstl. Collegii, und der General Wachtmeister, Graf von Ostein, im Namen seines Bruders, des Churfürstens von Maynz. Sie saßen in einer mit 6. Pferden bespannten Post-Chaise, und hatten nicht länger, denn 6. Stunden weniger 15. Minuten auf der Reise zugebracht. Der erste wurde mit einem Degen von 30000. fl. und einem Ringe von 20000. fl. der andere aber ebenfalls mit einem kostbarem Ringe beschenckt. Der Graf von Pappenheim ist nach einigen Tagen wieder nach Franckfurt zurücke gekehret.

Den 17. Sept. frühe langte der regierende Landgraf von Hessen-Darmstadt unter Vorreutung 40. blasender Postillons mit Sr. Maj. Wahl-Diplomate im Haupt-Quartiere zu Heidelberg an, und überreichte solches in Gegenwart des Bischoffs von Speyer, und aller Generals von der Armee. Er war schon den Tag vorher erwartet worden; weil er aber zur Stunde, da man ihn vermuthet, nicht anlangen können, indem ihm das Wahl-Diploma erst die vorhergehende Nacht zugefertiget worden, so wurde erst den 18. Sept. das Fest gehalten, das man den 17. anzustellen willens war. Die Armee stellte sich an solchem Tage vor dem Lager in Schlacht-Ordnung, nachdem sich alle Regimenter frühe um 7. Uhr auf ihren Posten eingefunden hatten. Die Artillerie, die Trompeter, Paucker und Hautboisten von Berenklau und Wurmbrand stellten sich zu eben der Stunde um einen grossen

Gott/ und sollen nicht entheiligen den Namen ihres Gottes/ denn sie opfern des HERRN Opfer/ und ihrer Gott Speise/ darum sollen sie heilig sein.

Sie sollen kein Weib nehmen/ die eine Hure oder Entehrete ist/ auch sollen sie kein Weib nehmen/ die von ihrem Manne verstossen ist/ denn er ist heilig seinem Gott.

So heilige nun ihn/ denn er opfert dar deines Gottes Speise/ er sei dir heilig/ denn ich bin heilig der HERR/ der euch heiligt.

Wenn eines Priesters Tochter entehret wird/ und hurt/ die entehret ihren Vater/ man soll sie mit Feuer verbrennen.

Der Hohepriester unter seinen Brüdern/ auf welches Haupt das Salböl gegossen ist/ und der geweihet ist/ daß er die Kleider anlege/ soll sein Haupt nicht entblössen/ noch seine Kleider zerreissen.

Er soll auch zu keinem Toten gehen/ noch sich verunreinigen/ auch nicht um seines Vaters noch um seiner Mutter willen.

Er soll auch nicht aus dem Heiligtum gehen/ daß er nicht entheilige das Heiligtum seines Gottes/ denn die Krone des Salböls seines Gottes ist auf ihm/ ich bin der HERR.

Er soll ein Weib nehmen in ihrer Jungfrauschaft.

Eine Witwe/ oder eine Verstossene/ oder eine Entehrete/ oder eine Hure soll er nicht nehmen/ sondern eine Jungfrau aus seinem Volk soll er zum Weibe nehmen.

Daß er nicht entheilige seinen Samen unter seinem Volk/ denn ich bin der HERR/ der ihn heiligt.

Und der HERR redete mit Mose/ und sprach:

Rede mit Aaron/ und sprich: Kein Mann unter deinem Samen bei ihren Nachkommen/ der ein Gebrechen hat/ soll herzutreten/ daß er opfere seines Gottes Speise.

Denn welcher ein Gebrechen hat/ der soll nicht herzutreten/ ein blinder oder lahmer/ oder der ein kurz oder ein lang Gesicht hat/ oder der einen Beinbruch oder Handbruch hat/

Oder der höckericht oder dünn ist/ oder der ein Fell im Auge hat/ oder der krätzig oder flechtig ist/ oder der Brüche hat.

Kein Mann unter dem Samen Aaron des Priesters/ der ein Gebrechen hat/ soll herzutreten/ daß er opfere des HERRN Opfer/ denn er hat ein Gebrechen/ daß er nicht herzutrete/ daß er opfere seines Gottes Speise.

Er soll wohl essen von seines Gottes Speise/ beide von dem Heiligsten und von dem Heiligen.

Doch soll er nicht hinzu gehen zu dem Vorhang/ noch zum Altar treten/ weil er ein Gebrechen hat/ daß er nicht entheilige mein Heiligtum/ denn ich bin der HERR/ der sie heiligt.

Und Mose sagte es Aaron und seinen Söhnen/ und allen Kindern Israel.

liers bekam. Sie sind beyde sehr reichlich beschencket worden; sonderlich der Landgraf, der nicht nur einen Ring mit dem Portrait der Königin von 30000. fl. sondern auch einen güldenen, mit Brillanten reich besetzten Degen bekommen. Als er solchen an die Seite steckte, ließ er sich dieser patriotischen Worte vernehmen, er wolte denselben nur für Sr. Maj. allerhöchste Person ziehen, und ihn nur solchen lassen, welche ihn wider die Feinde Dero Durchl. Hauses gebrauchen würden. Abends war die gantze Stadt Heidelberg aufs schönste illuminiret.

Der Wahl-Termin war der Königin von Ungarn schon voraus bekannt, daher begab sie sich auf die Reise nach Franckfurt, ehe noch die Nachricht von der vollzogenen Wahl ihres Gemahls zu Wien anlangte. Den 15. Sept. frühe langte sie von Schönbrunn in der Königl. Burg an, wo sie nach gepflogener Andacht in verschiedenen GOttes-Häusern mit Abschieds-Audientzen sich beschäfftigte. Zu Mittage speisete sie mit ihrer Fr. Mutter, der verwitweten Kayserin, und trat so denn nach 1. Uhr in Begleitung Dero Ober-Stallmeisters, Fürstens von Auersberg, des Obrist-Postmeisters, Grafens von Paar, und zweyer Cammerherren, die zusammen voraus in einer mit 6. Pferden bespannten Landauer Chaise fuhren, die Reise nach Franckfurt an. In ihrem Leib-Wagen saß ihre Ober-Hofmeisterin, die verwitwete Gräfin von Fuchs, nebst zwey andern Damen bey ihr.

Wie Wolfram seinen Parzival, so hat Gottfried seinen Tristan als Knaben eingeführt, und wie Wolfram seinen Parzival, so hat Gottfried seinen Tristan in die Welt hinausgeschickt, damit er sich in ihr bewähre. Aber Tristan ist nicht wie Parzival ein Thor, der sich erst durch Leiden und Irrthümer zum Manne bilden muß, sondern er ist von Anfang an ein Mann, ein Held, ein Ritter, ein Vorbild der Ritterschaft. Er ist ein Sohn des Königs Rivalin von Parmenien und der Königin Blanscheflur von Cornwal, seiner Gemahlin. Sein Vater ist ein Vasall des Königs Marke von Cornwal, seines Oheims mütterlicherseits. Rivalin hat sich mit Blanscheflur heimlich vermählt, weil ihr Bruder König Marke ihm seine Schwester nicht zur Gemahlin geben wollte. Als Rivalin in einem Kampfe gegen Morgan, den König von Irland, gefallen ist, gebiert Blanscheflur ihren Sohn Tristan und stirbt. Tristan wird nach Parmenien gebracht, wo er unter der Obhut seiner Amme Rual le foitenant heranwächst. Rual ist ein Vasall seines Vaters. Tristan wird in allen ritterlichen Künsten unterrichtet, und als er zwölf Jahre alt ist, wird er zu seinem Oheim König Marke nach Cornwal geschickt, damit dieser ihn zum Ritter schlage. Tristan kommt in Begleitung seines Erziehers Kurvenal nach Cornwal, wird von König Marke zum Ritter geschlagen und bleibt bei ihm. Er wird ein Liebling des Königs und seiner Vasallen, und er wird ein Vorbild der Ritterschaft. Er ist ein Meister in allen ritterlichen Künsten, ein Meister im Kampf, ein Meister im Spiel, ein Meister in der Jagd, ein Meister in der Musik, ein Meister in der Dichtkunst, ein Meister in der Liebe. Er ist ein Meister in allen Künsten, die einen Ritter zieren. Er ist ein Meister in allen Künsten, die einen Ritter zieren. Er ist ein Meister in allen Künsten, die einen Ritter zieren.

Lösung der Stücken, und Paradirung der Garnison gesungen, welchem der Ertz-Hertzog *Josephus* und dessen ältere Schwester, die Ertz-Hertzogin *Maria Anna*, wie auch die Printzeßin *Charlotte* von Lothringen, in Begleitung der gantzen Hofstatt, beywohnten. (*b*) Zu Mittage gab der Nieder-Oesterreichische Statthalter, und bey der, in der Königin Abwesenheit zu Wien angeordneten, Deputation ernennte Präses, Graf Leopold Johann Victorin von Windischgrätz, den anwesenden Cardinälen, Ministern, und andern hohen Stands-Personen ein grosses Tractament. Den folgenden Tag, als den 20. Sept. Vormittags nach 10. Uhr traten die Printzeßin von Lothringen in Begleitung der Hertzogin von Aremberg, und vieler andern Stands-Personen die Reise nach Franckfurt an, und folgte der Marsch-Route, die die Königin genommen hatte.

So bald indessen der Fürst von Thurn und Taxis, als Reichs-General-Erb-Postmeister, den 17. Sept. mit seinen Post-Officianten zu Heidelberg angelangt, machte der neuerwehlte Römische König Anstalt zum Aufbruche nach Franckfurt. Solcher erfolgte auch den 19. frühe nach gehörter Messe zwischen 5. und 6. Uhr. Er hatte den Fürsten von Salm, den Grafen von Colloredo, und den Grafen von Welczeck bey

(*b*) Die verwittwete Kayserin kunte wegen einer zugestossenen Unpäßlichkeit diesem GOttes-Dienste nicht beywohnen.

Gläubiger, welche sich nicht bis zum Ablaufe dieser Frist gemeldet haben, sollen bei der Verteilung der Masse nur insoweit berücksichtigt werden, als nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger noch ein Überschuß vorhanden ist.

Die Gläubiger, welche sich gemeldet haben, sollen nach dem Verhältnisse ihrer Forderungen befriedigt werden, ohne Rücksicht darauf, ob ihre Forderungen bevorrechtigt sind oder nicht.

Die Gläubiger, welche sich gemeldet haben, sollen zu einer Beschlußfassung über die Verwendung des Überschusses einberufen werden

zusammen die Reise zu Wasser bis nach Aschaffenburg fort, wo sie auch noch Abends um 8. Uhr zur allgemeinen Freude glücklich anlangten.

Den 23. Sept. erhuben Sie sich nach Hanau, wo Sie den folgenden Tag stille lagen, und alles zu dem vorhabenden öffentlichen Einzuge zu Franckfurt veranstalteten. Dieser erfolgte auch den 25. Nachmittage mit aller derjenigen Pracht und Herrlichkeit, welche dem höchsten Oberhaupte der Christenheit zukömmt, wobey dreymal 100. Canonen abgefeuert und alle Glocken geläutet wurden. Ihre Maj. der König wurde von dem Churfürsten von Maynz und denen sämmtlichen Wahl-Bothschafftern vor der Stadt auf der Bornheimer Heyde unter einem Zelte bewillkommet, und mit seinem gantzen Gefolge durch die Stadt bis in die St. Bartholomäi-Kirche begleitet, wo er von dem Churfürsten von Maynz und der gesammten Clerisey empfangen und nach dem Conclave geführet wurde, allwo er die Wahl-Capitulation gewöhnlicher massen beschwur. Seine Gemahlin, die Königin, die an eben dem Tage, und zwar kurtz vorher, incognito zu Franckfurt angelangt, sahe den Einzug ihres Gemahls aus dem Gast-Hofe auf der Zeil, zum Römischen Kayser genannt, völlig mit an. Als der König unter einem wiederhohlten freudigsten Zuruff des Volcks in sein Quartier am Roßmarckte, das bey der vorigen Wahl der Marschall von Bellisle bewohnet gehabt, kam, marschirte von der Bürgerl. Infanterie ein Quar-

tier

Gewalt und Ansehen in Deutschland. Auf dem Reichstage zu Worms 1495 wurde ein Landfriede verkündet, der jede Fehde verbot und alle Streitigkeiten vor das Reichskammergericht verwies. Dieses Gericht, das seinen Sitz zuerst in Frankfurt a. M., dann in Worms, seit 1693 in Wetzlar hatte, war mit einem Präsidenten und 16 Beisitzern besetzt, von denen 8 Adlige, 8 Gelehrte sein mußten. Es hatte die Aufgabe, Streitigkeiten zwischen Reichsständen und Untertanen zu entscheiden, wenn diese sich an das Gericht wandten. Es konnte aber nur dann eingreifen, wenn die Landesgerichte versagten. Auch der Kaiser hatte ein Gericht, den Reichshofrat, der seinen Sitz in Wien hatte und aus einem Präsidenten und 18 Beisitzern bestand. Er entschied Streitigkeiten zwischen Reichsständen und Untertanen, wenn diese sich an ihn wandten, und hatte die Aufsicht über die Landesgerichte. Die Urteile beider Gerichte wurden vollstreckt durch die Reichsexekution, die gegen den Widerspenstigen aufgeboten wurde.

Die Reichsgesetzgebung. Die Gesetze des Reiches wurden auf den Reichstagen beraten und beschlossen. Sie bedurften der Zustimmung des Kaisers und der Reichsstände. Diese hatten auf den Reichstagen Sitz und Stimme. Die Reichsstände waren die Kurfürsten, die Fürsten, die Grafen und Herren, die Reichsritterschaft und die Reichsstädte. Die Kurfürsten waren 1356 durch die Goldene Bulle festgestellt worden. Es waren 7 an der Zahl: der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen, der Markgraf von Brandenburg, der Erzbischof von Mainz, der Erzbischof von Trier und der Erzbischof von Köln. Sie hatten das Recht, den König zu wählen. Die Fürsten, Grafen und Herren waren in 3 Kollegien geteilt: in das geistliche Kollegium, das 33 Stimmen hatte, in das weltliche Kollegium, das 61 Stimmen hatte, und in das Kollegium der Grafen und Herren, das 4 Stimmen hatte. Die Reichsritterschaft hatte keine Stimme. Die Reichsstädte waren in 2 Kollegien geteilt: in das rheinische Kollegium, das 14 Stimmen hatte, und in das schwäbische Kollegium, das 37 Stimmen hatte. Die Reichsstände hatten auf den Reichstagen Sitz und Stimme nach ihrem Rang. Die Kurfürsten hatten den ersten Rang, die Fürsten, Grafen und Herren den zweiten, die Reichsstädte den dritten. Die Reichsritterschaft hatte keinen Rang.

Die Reichsverwaltung. Die Verwaltung des Reiches war in 10 Kreisen geordnet. Diese waren: der österreichische, der burgundische, der kurrheinische, der fränkische, der bayerische, der schwäbische, der oberrheinische, der niedersächsische, der obersächsische und der westfälische Kreis. Jeder Kreis hatte einen Kreistag, einen Kreisobersten und einen Kreisgesandten. Der Kreistag war die Versammlung der Kreisstände. Er beriet und beschloß über die Angelegenheiten des Kreises. Der Kreisoberste war der Vorsitzende des Kreistages. Er führte die Beschlüsse des Kreistages aus. Der Kreisgesandte war der Vertreter des Kreises auf dem Reichstage. Er hatte die Aufgabe, die Beschlüsse des Kreistages auf dem Reichstage zu vertreten.

Die Reichsfinanzen. Die Einnahmen des Reiches waren gering. Sie bestanden aus den Einkünften des Kaisers, aus den Beiträgen der Reichsstände und aus den Zöllen. Die Einkünfte des Kaisers waren gering. Sie bestanden aus den Einkünften seiner Erblande und aus den Einkünften seiner Reichsgüter. Die Beiträge der Reichsstände waren gering. Sie bestanden aus den Beiträgen der Kurfürsten, der Fürsten, der Grafen und Herren und der Reichsstädte. Die Zölle waren gering. Sie bestanden aus den Zöllen, die auf den Flüssen und auf den Landstraßen erhoben wurden.

Die Reichsheere. Die Reichsheere waren gering. Sie bestanden aus den Truppen der Reichsstände. Jeder Reichsstand hatte eine bestimmte Anzahl von Truppen zu stellen. Die Truppen der Reichsstände waren gering. Sie bestanden aus den Truppen der Kurfürsten, der Fürsten, der Grafen und Herren und der Reichsstädte. Die Truppen der Kurfürsten waren gering. Sie bestanden aus den Truppen der 7 Kurfürsten. Die Truppen der Fürsten, Grafen und Herren waren gering. Sie bestanden aus den Truppen der 3 Kollegien. Die Truppen der Reichsstädte waren gering. Sie bestanden aus den Truppen der 2 Kollegien.

„Es war am 27. Nachmittags um 4. Uhr, da unsere „grosse Königin ihren Einzug unter Läutung aller Glo„cken zu Heidelberg hielte. Die Bürgerschafft zu Fuß „und zu Pferde empfieng Sie im Gewehr. Die Admini„stration bewillkommete sie Deutsch, und die Universität „Lateinisch, und sie antwortete iedes in eben der Sprache. „Das Volck begleitete sie nach ihrem Qvartier unter sehr „grossem Zuruff und Freuden-Geschrey. Die Menge „vornehmer Fremden, die sie zu sehen gekommen, war so „groß, daß das Königl. Qvartier sie nicht zur Helffte fas„sen kunte. Es waren ihrer eine grosse Anzahl von „Mannheim zugegen, ob man gleich an solchem Tage „einen masqvirten Ball auf der Mühlauer Insel daselbst „gab, und eine noch wichtigere Ursache sie hätte abhalten „sollen, sich hier zu zeigen. (d) Der Churfürst von der „Pfaltz hatte den Baron von Baden, seinen Ober-Hof„meister, abgeschicket, die Königin zu complimentiren, „ohne daß ihm eine gleiche Commißion an den König „aufgetragen worden. Die Königin ließ ihm also „sagen, sie könte von denen, welche ihrem Gemahl nicht „den schuldigsten Respect erwiesen, keine Complimente „annehmen. Den andern Tag stellte sich die Armee auf „einem Terrain hinter dem Lager unten am Gebürge in „Schlacht-Ordnung. Die Königin langte um 9. Uhr da„selbst an, und fand vor dem ersten Escadron Dragoner „des lincken Flügels den König, der sie mit dem Degen „in der Hand nebst den beyden Feld-Marschallen Traun „und Batthiani empfieng. Sie war alleine in einer „offenen Calesche, welcher einige Carossen und eine „unzehlige Menge zu Pferde folgten. Der König beglei„tete

(d) Es sollen sich auch viel verkleidete Frantzösische Offi-ciers eingefunden haben. Als man dem Grafen von Traun Nachricht davon gegeben, und ihm vorgestellet solche arretiren zu lassen, hat er zur Antwort gegeben: Es sey unnöthig, selbige zu verhindern Sachen anzusehen, die ihnen natürlicherweise nicht viel Vergnügen machen dürfften.

„tete ſie rechter Hand längſt der Linie, und gieng, als er „an das Hannöveriſche Corps kam, ein wenig voraus, „und ſtellte ſich mit entblöſtem Degen an deſſen Spitze, „die Königin allda zu empfangen. Eben dergleichen „that er, als er zu den Holländern kam. Nachdem die „Königin vor der Fronte der gantzen erſten Linie paßiret, „und die zweyte auf gleiche Weiſe geſehen, begab ſie ſich „auf eine Anhöhe, davon man beyde Linien rechts und „lincks betrachten kunte, und hatte daſelbſt das Vergnü„gen, das ſchönſte Lauff-Feuer zuſehen, das noch iemals „gemacht worden. Vorher wurden 100. Canonen ab„gefeuert, hierauf gieng das Feuer von der rechten der „erſten Linie bis zur lincken, und von der lincken der zwey„ten bis zu der rechten. Dreyhundert Salven aus 100. „Canonen, die zu den beſtimmten Zeiten geſchahen, „machten den Beſchluß. Ihre Maj. verfügten ſich „ſodenn von der Höhe herab, und kamen wieder vor das „Centrum der erſten Linie, wo Sie ſich in eine offene Chaiſe „ſetzten. Kurtz hernach trennete ſich die erſte Linie im „Centro, und defilirte rechts und lincks zu gleicher Zeit „zu beyden Seiten vor Ihro Maj. Caroſſe. Dergleichen „geſchahe auch von der zweyten Linie, und obgleich ein „abſcheulicher Staub war, warteten Ihre Maj. doch „zwey gute Stunden, bis der letzte Mann vorüber war. „Hierauf erhub ſich die Königin nach dem groſſen Pa„villon, der vor dem Centro der erſten Linie errichtet war, „und wo der König, der voraus gegangen, Ihro Maj. „bey dem Ausſteigen aus der Caroſſe empfieng, auf Dero „Kleidern eines Fingers hoch Staub lag. Als Ihre „Maj. ſich unter eines von den Zeltern, welche um den „Pavillon herum waren, retiriret, Dero Kleider abſchüt„teln zu laſſen, kamen Sie nach dem Pavillon zurücke, „wo man ſchon ein groſſes Mittagsmahl zubereitet hatte. „Die Königin nahm an der Tafel zur Rechten des Königs „Platz, und zu Dero Seite ſaß die ſchöne und lebhaffte „Printzeßin von Darmſtadt. Der Printz von Ba„den war in der Uniforme ſeines Regiments dem Könige „zur Lincken; die übrige Tafel war von den Damen, Mi„niſtern

„niſtern und Feld-Marſchall-Lieutenants beſetzt. Der „Feld-Marſchall, Graf von Traun, tractirte unter „ſeinem Zelte, desgleichen auch verſchiedene andere Ge„nerals. Nach der Tafel wolte die Königin auch das „Lager beſehen. Sie ſetzte ſich wieder in ihre offene „Chaiſe, und fuhr vor der Fronte der erſten Linie vor„über. Ihre Maj. ſchienen es nur bey dieſer zu thun, „die zweyte aber merckte es, und gebrauchte ſich einer Liſt, „ſie ebenfalls dahin zu bringen. Die Regimenter Stah„renberg und Wolffenbüttel illuminirten ihr Lager mit ſo „viel Lampen, Lichtern und Fackeln, als ſie zuſammen „bringen kunten. Weil nun die Abend-Dämmerung „ſchon eingefallen war, bemerckte die Königin die Er„leuchtung, und unterließ nicht, ſich von der erſten Linie „zur andern zu verfügen. Ihre Maj. haben zu Erhal„tung des Andenckens unter den Trouppen, ſie das erſte„mal bey der Armee geſehen zu haben, einen Gulden an „ieden Mann, vom Sergeanten an, austheilen laſſen. „Allerhöchſt dieſelbe waren auch geſonnen, die Officiers „nach Proportion zu beſchencken; man hat Ihr aber „vorgeſtellet, daß es ſich auf eine Million belauffen und „dieſe Königl. Freygebigkeit bey ietzigen Umſtänden „nicht recht angebracht ſeyn würde. „

Den 29. Sept. begaben ſich beyde Majeſtäten, nachdem Sie bey den Capucinern Meſſe gehöret, wieder ins Lager, wo die Hannöveriſche Cavallerie und das Druchlebiſche Infanterie-Regiment ihre Exercitia ſowol mit, als ohne Feuer machten. Nachgehends ſpeiſeten Sie wieder unter dem Pavillon, wie vorigen Tages, worauf ſie um 2. Uhr ſogleich über Weinheim und Darmſtadt, wo ſie ſich an dem neuen Thore von dem Landgrafen mit einigen Erfriſchungen bedienen lieſſen, wieder nach Franckfurt abgiengen, und noch dieſen Abend glücklich daſelbſt anlangten.

Ein Verkehrsverein kann nur dann gedeihen, wenn die Gemeinde ihn unterstützt. Wenn sie ihn nicht unterstützt, so ist es ihre Schuld, wenn er nicht gedeiht. Wenn sie ihn unterstützt, so ist es ihr Verdienst, wenn er gedeiht

ersten Cöllnischen Wahl-Bothschaffters, Grafens von Hohenzollern, verrichtet. Die Krönungs-Müntze, die an diesem solennen Tage ausgeworffen wurde, stellte auf der einem Seite das Brust-Bild des neuen Römischen Kayſers, mit der Umschrifft vor: *Franciſcus I. Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, Rex Germaniæ & Hieroſolymæ, Dux Lotharingiæ, Magnus Dux Hetruriæ.* Auf der andern Seite sahe man die Kayserliche, auf einem Polster und Postement ruhende, Crone mit dem umschriebenen Symbolo: *Deo & Imperio.* Unten las man den Erwehlungs- und Crönungs-Tag. Abends sahe man viele und zum Theil recht prächtige Illuminationes in der Stadt, darunter sich das Qvartier des Churfürstens von Maynz vor andern distingvirte. Die Qvartiere der Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten fielen auch herrlich in die Augen, wie auch das Qvartier des Churfürstens von Trier und der Pallast des Fürstens von Thurn und Taxis, die mit weissen Wachs-Fackeln von innen und von aussen erleuchtet waren.

Die Königin in Ungarn, die nunmehro den Titel einer Kayserin zu führen anfieng, befand sich mit der alten verwitweten Hertzogin von Wolffenbüttel, ihrer Groß-Mama, und der Printzeßin von Lothringen, auf einer, in dem Chor des Doms errichteten, Bühne, auf welcher sie die gantze Crönungs-Solennität mit ansehen kunte. Als der neue Kayser in seinem Ornat auf dem Römer-Platze anlangte, wurde die

Kayſerin mit gedachten beyden Printzeßinnen, welche ſich aus dem Dom an den Fenſtern eines an den Römer ſtoſſenden Hauſes eingefunden hatten, durch das gantz auſſerordentliche Vivat-Ruffen des Volcks dergeſtalt gerühret, daß ſie mit freudigſter Schwingung der weiſſen Tücher in ihren Händen das höchſte Oberhaupt des Reichs begrüßten, und bey einer entſtandenen kleinen Stille des Volcks das: Es lebe der Kayſer! von ſich hören ließen.

Den 7. Oct. Abends langte der Churfürſt von Cölln unter Abfeuerung der Canonen zu Franckfurt an, der ſich ſogleich nach Hofe begab, wo er von beyden Kayſerl. Majeſtäten aufs zärtlichſte empfangen wurde. Den 11. nahm der Kayſer von dem Magiſtrat und der Bürgerſchafft die Huldigung ein, welche Handlung die Kayſerin mit den beyden obgedachten Printzeßinnen ebenfalls mit anſahe, wobey zugleich ein einhelliges Vivat Thereſia! zum öfftern erſcholle. (e) Den 12. Oct. begab ſich ſowol der Churfürſt von Mayntz, als die ſämmtlichen anweſenden Churfürſtl. Geſandtſchafften zu einer auſſerordentlichen Seßion auf den Römer, um den ſogenannten Churfürſten-Verein zu beſtätigen. Das Churfürſtliche Collegium confirmirte alles, was von beyden Vicariaten während dem Interregno vorgefallen, ausgenommen die am 17. Sept. 1745. von Chur-

(e) Den 14 Oct. nahm auch der Reichs-Hof-Rath von Hagen im Namen Sr. Kayſerl. Maj. die Huldigung von der Judenſchafft zu Franckfurt ein.

Chur-Bayern an den König in Preussen ertheilte Investitur von Ost-Frießland.

Die neue **Wahl-Capitulation** hat nicht viel neue Zusätze, weil man dabey die vorhergehende Carolinam zum Grunde gelegt. Man findet dieselben anderweit (*f*) angemerckt, daher wir nur den Eingang davon allhier anführen wollen:

„Wir **Frantz** von GOttes Gnaden erwehlter Römi„scher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu „Germanien und Jerusalem König, Hertzog zu Lothrin„gen und Bar, Groß-Hertzog von Toscana ꝛc. ꝛc. beken„nen öffentlich mit diesem Briefe: Als nach zeitlichem „Ableben weyl. **Carls VII.** Kayserl. Majest. Christmil„dest- und Glorwürdigster Gedächtniß, Wir aus Schi„ckung des Allmächtigen, durch vorgenommene ordent„liche Wahl des Hochwürdigsten **Johann Friedrich „Carls**, zu **Maynz Ertz-Bischoffen**, des Heil. Röm. „Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Unsers lieben „Neven und Churfürsten Lbd. wie nicht weniger von we„gen derer Hochwürdigst- und resp. Durchlauchtigsten „**Frantz Georgen** zu **Trier**, und **Clemens August** zu „**Cölln Ertz-Bischoffen**, des Heil. Röm. Reichs durch „Gallien und das Königreich Arelat, auch Italien Ertz„Cantzlern, sodenn derer Durchl. und resp. Großmäch„tigen **Marien Theresien**, zu Ungarn und Böhmen „Königin von wegen **Chur-Böhmen Maximilian „Joseph**, **Churfürsten in Bayern**, **Friedrich August**, „Königs in Pohlen, als **Churfürsten zu Sachsen**, und „**Georgen** Königs in Groß-Britannien, als **Churfür„sten zu Braunschweig-Lüneburg**, des Heil. Röm. „Reichs Ertz-Schencken, Ertz-Truchsessen, Ertz-Mar„schallen und Ertz-Schatzmeistern, unserer lieben resp. „Neven, Gemahlin, Brüdern, Oheimen und Churfür„sten Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. gevollmächtigter **Bothschaffter**, „**Dietrich Carl, Grafen von Ingelheim**, genannt

(*f*) Siehe die N. Eur. *Fam. P. 126. p. 477. sq.*

„Echter von Meſpelbrunn, Ferdinand Leopold Anton,
„Grafen von Hohenzollern, Johann Wilhelm,
„Grafen von Wurmbrand, Joſeph Frantz Maria,
„Grafen von Seinsheim, Johann Friedrich, Gra-
„fen von Schönberg, und Gerlach Adolphen von
„Münchhauſen, zur Ehre und Würde des Römiſch-
„Königl. Namens und Gewalt erhoben, erhöhet und
„geſetzet ſeynd, deren Wir Uns auch GOtt zu Lob, dem
„Heil. Röm. Reiche zu Ehren und um der Chriſtenheit
„und Deutſchen Nation, auch gemeinen Nutzens willen
„beladen; daß Wir Uns demnach aus freyem gnädigen
„Willen mit denenſelben unſern lieben Neven, Gemah-
„lin, Brüdern, Oheimen und Churfürſten, für ſich und
„ſämmtliche Churfürſten, Fürſten und Stände des
„Heil. Röm. Reichs Geding-und Pacts-weiſe dieſer
„nachfolgenden Artickel vereiniget, verglichen, ange-
„nommen und zugeſaget haben, alles wiſſentlich und
„Krafft dieſes Briefs „ ꝛc.

Die erſte Sorge des neuen Kayſers gieng gleich nach ſeiner Crönung dahin, daß nicht nur das Reichs-Hof-Raths-Gerichte bald wieder eröffnet, ſondern auch der Reichs-Tag wieder in ſeine Activität geſetzt werden möchte. In Anſehen des erſten wurden ſogleich die neuen Mitglieder, die das Reichs-Hof-Raths-Collegium ausmachen ſolten, theils beſtätiget, theils von neuen ernennet, auch dieſelben den 7. und 8. Oct. in Pflicht genommen, worauf den 12. dieſes ſolches höchſte Reichs-Collegium in Beyſeyn des Churfürſtens von Maynz als Reichs-Cantzlers würcklich eröffnet wurde. In Anſehen des Reichs-Tags ward der Fürſt Joſeph Wilhelm Ernſt von Fürſtenberg zum Principal-Commiſſario, und der Baron von Palm zum

Con-

Ihro Majestät der Königin Anna, Gemahlin Königs Friedrichs I. in Preussen, gebohrne Prinzessin von Engelland, Tochter Königs Georgii I. und Schwester Königs Georgii II. in Engelland, ist den 10. Novembr. 1751. Abends um 8. Uhr, nach einer 3. wöchentlichen Krankheit, an einem Schlagfluß, in dem Schloß zu Berlin, in dem 44. Jahr ihres Alters, seelig verschieden. Ihro Majestät der König, Ihro Königl. Hoheiten der Prinz Heinrich, Prinz Ferdinand, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Friedrich Carl, Prinz Friedrich Ludwig, Prinz Friedrich August, Prinz Friedrich Christian, Prinz Friedrich Albrecht

Ihro Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, Ihro Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, Ihro Majestät, unserm allergnädigsten Herrn,

und Königlich-Ungarischen Hof-Civil- und Militair-Staate, davon wir zu anderer Zeit ein mehreres gedacht haben. (*b*)

Den 16. Oct. frühe zwischen 7. und 8. Uhr traten beyde Kayserl. Majestäten unter dreymaliger Abfeuerung von 100. Canonen Dero Rückreise nach Wien an, wohin den 18. dieses Vormittags die Prinzeßin von Lothringen folgte. Der Churfürst von Maynz gieng an eben diesem 18. Oct. Nachmittags um 1. Uhr unter der gewöhnlichen Lösung der Canonen wieder nach seiner Residentz ab, der Churfürst von Cölln aber war schon die Nacht incognito abgereiset. Der Churfürst von Trier blieb bis den 19. in der Stadt, da er nach Helfelstamm zu der verwitweten Gräfin von Schönborn reisete, von dar er nach einem Auffenthalt von etlichen Tagen gleichfalls wieder nach Hause kehrte.

Beyde Kayserl. Majestäten nahmen ihren Weg über Heidelberg und Ludwigsburg. Zu Heidelberg, wo Sie das erste Nacht-Lager nahmen, war damals noch das Haupt-Quartier der alliirten Armee, daher Sie daselbst die am 15. geschehene Militair-Promotion bekannt machten. Der Feld-Marschall, Graf Batthiani und der Feld-Zeugmeister, Graf von Broune, die an eben diesem Morgen von Franckfurt zurücke gekommen, liessen die beyden Regimenter Berenklau, Infanterie, und Holy, Dragoner, ausrü-

(*b*) Siehe die Nachrichten *P. LXXXVI. p. 111. sqq.*

Jahr 1700. Da Er nun Seine Gnade und Barmherzigkeit
Seinem Volck Israel erwiesen, und Sie aus Egypten
Land, aus der Knechtschaft, durch Seine Allmacht, durch
Wunder und Zeichen, durch Seine Hand und ausgereckten
Arm, durch Seine Gnade und Barmherzigkeit, durch
Seine Treue und Wahrheit, durch Seine Gerechtigkeit
und Heiligkeit, durch Seine Weisheit und Güte, durch
Seine Liebe und Langmuth, durch Seine Sanfftmuth
und Demuth, durch Seine Geduld und Gedult, durch
Seine Hülffe und Rettung, durch Seine Erbarmung
und Errettung, durch Seine Vorsehung und Regierung,
durch Seine Fürsorge und Versorgung, durch Seine
Gegenwart und Beystand, durch Seine Gnade und
Barmherzigkeit, durch Seine Treue und Wahrheit,
durch Seine Gerechtigkeit und Heiligkeit, durch Seine
Weisheit und Güte, durch Seine Liebe und Langmuth,
durch Seine Sanfftmuth und Demuth, durch Seine
Geduld und Gedult, durch Seine Hülffe und Rettung,
durch Seine Erbarmung und Errettung, durch Seine
Vorsehung und Regierung, durch Seine Fürsorge und
Versorgung, durch Seine Gegenwart und Beystand,
durch Seine Gnade und Barmherzigkeit, durch Seine
Treue und Wahrheit, durch Seine Gerechtigkeit und
Heiligkeit, durch Seine Weisheit und Güte, durch
Seine Liebe und Langmuth, durch Seine Sanfftmuth
und Demuth, durch Seine Geduld und Gedult, durch
Seine Hülffe und Rettung, durch Seine Erbarmung
und Errettung, durch Seine Vorsehung und Regierung,
durch Seine Fürsorge und Versorgung, durch Seine
Gegenwart und Beystand, durch Seine Gnade und
Barmherzigkeit, durch Seine Treue und Wahrheit,
durch Seine Gerechtigkeit und Heiligkeit, durch Seine
Weisheit und Güte, durch Seine Liebe und Langmuth,
durch Seine Sanfftmuth und Demuth, durch Seine
Geduld und Gedult, durch Seine Hülffe und Rettung,
durch Seine Erbarmung und Errettung, durch Seine
Vorsehung und Regierung, durch Seine Fürsorge und
Versorgung, durch Seine Gegenwart und Beystand,
durch Seine Gnade und Barmherzigkeit, durch Seine
Treue und Wahrheit, durch Seine Gerechtigkeit und
Heiligkeit, durch Seine Weisheit und Güte, durch
Seine Liebe und Langmuth, durch Seine Sanfftmuth
und Demuth, durch Seine Geduld und Gedult, durch
Seine Hülffe und Rettung, durch Seine Erbarmung
und Errettung, durch Seine Vorsehung und Regierung,
durch Seine Fürsorge und Versorgung, durch Seine
Gegenwart und Beystand,

ten, und mit Brillanten beſetzten, Tabatiere beſchenckt wurde. Den 25. Oct. lief ſchon die gewiſſe Nachricht zu Wien ein, daß die Ankunfft Ihro Majeſtäten an dem obgedachten Tage geſchehen würde, daher die Bürgerſchafft beordert wurde, ſich gefaßt zu halten, auf den erſten Trommelſchlag zur gewöhnlichen Paradirung auszurücken; wie denn auch die 3. Triumph-Pforten und alle andere veranſtaltete prächtige Illuminationes in fertigen Stand geſetzt wurden. Zu Mölck wurden Ihre Majeſtäten von dem Interims-Land-Marſchall, Grafen von Brandeis, und den löblichen Nieder-Oeſterreichiſchen Ständen empfangen. Als Sie gegen Mittag anlangten, fuhren ſie mit Dero hohem Gefolge in 5. Reiſe-Wagen durch alle drey errichtete Triumph-Pforten nach der Burg. Das unaufhörliche Jubel-Geſchrey von der unbeſchreiblichen Menge Volcks, das rings herum von vielen Meilen ſich eingefunden hatte, war ſo groß, daß davor die Abfeuerung des groben Geſchützes um die Stadt, ingleichen die auf ieder Triumph-Pforte, wie auch der von dem Stadt-Magiſtrat auf dem Graben zum Wein-Rinnen errichteten Freuden-Bühne doppelt erſchallende Trompeten und Paucken kaum zu hören waren. Bey Hofe wurden Ihre Kayſerl. Majeſtäten von dem geſammten in prächtiger Gala erſchienenen Adel bey dem Ausſteigen empfangen, und zu der verwitweten Kayſerin begleitet, wo Sie zuſammen das Mittagsmahl einnahmen.

Kirche. Es ist dieses der Kirchhof, der jetzo zu Ostritz ist, und wo noch die Kirche steht, welche Kaiserin Helena erbauet haben soll. Dieses Kloster ist nachmals, wie bekannt, in Ostritz verlegt worden, und hat seine Stiftung und Einkünfte behalten. Es ist aber nicht mehr ein Kloster, sondern ein Stift, und die Nonnen sind nicht mehr Nonnen, sondern Stiftsdamen. Sie haben ihre Wohnungen in dem Kloster, und ihre Einkünfte, und sind nicht mehr an die Regeln gebunden, wie vormals. Sie können heirathen, und ihre Einkünfte mit ihren Männern verzehren, wenn sie wollen. Sie können auch ihre Einkünfte ihren Kindern hinterlassen, wenn sie sterben. Sie können auch ihre Einkünfte ihren Kindern hinterlassen, wenn sie sterben. Sie können auch ihre Einkünfte ihren Kindern hinterlassen, wenn sie sterben.

sichte hat eine schwartzbraune Farbe, und sieht eben so lebhafft als majestätisch aus. Er redet die Deutsche Sprache lieber, als die Frantzösische, ob sie gleich gewisser massen seine Mutter-Sprache ist; dabey versteht er auch Lateinisch und Italiänisch. Im Umgange ist er überaus gnädig, und auf der Jagd, die sein grösstes Divertissement ist, gantz familiair. Seine Gedancken sucht er möglichst zu verbergen. Er liebt keine Kleider-Pracht, und weiß zwischen der Verschwendung und Sparsamkeit auf eine standesmäßige Weise das Mittel zu halten. Die Regierungs-Sorgen pflegt er gerne mit andern zu theilen, iedoch trifft er hierbey eine solche Wahl, die ihm Ehre bringt. Seine Gemahlin liebt er eben so zärtlich, als er von ihr geliebet wird; doch scheint sie alle Vorsichtigkeit anzuwenden, ihn nicht viel alleine zu lassen. Im Felde hat er sich zwar niemals sonderlich hervorgethan, aber doch sattsam gezeiget, daß es ihm weder an Muth noch Kriegs-Erfahrung fehle.

II.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

1) Am Rußischen Hofe:

Printz Friedrich August von Holstein-Gottorp ward im Dec. 1745. von dem Groß-Fürsten zum General-Statthalter des Hertzog-

thums

Digitized by Google

Mr. Pitt's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Wilberforce's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Fox's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Burke's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Sheridan's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Grenville's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Dundas's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Pitt's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Wilberforce's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Fox's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Burke's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Sheridan's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Grenville's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Dundas's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Pitt's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Wilberforce's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Fox's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Burke's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Sheridan's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Grenville's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Dundas's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Pitt's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Wilberforce's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Fox's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Burke's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Sheridan's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Grenville's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Dundas's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Pitt's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Wilberforce's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Fox's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Burke's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Sheridan's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Grenville's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Dundas's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Pitt's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Wilberforce's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Fox's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Burke's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Sheridan's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Grenville's Speech on the Slave Trade, 1792.

Mr. Dundas's Speech on the Slave Trade, 1792.

Im Febr. 1745. bekam der General-Lieutenant und Abgesandte zu Lissabon, Don *Christoval Franchis*, einen Titel von Castilien, und im Jun. a. e. erhielte Don *Joseph de la Rumba* das Bisthum Tuy, Don *Anton Ponce de Leon*, Obrister des Dragoner-Regiments der Königin, ward in eben diesem Monate würckl. Cammerherr, der General-Lieutenant, Don *Melchior de Abarca*, ward Gouverneur zu Tortosa, Don *Eugenius Minage* bekam das Invaliden-Regiment Gallicien, und Don *Raphael Reggio*, Sohn des Fürsten von Campo Florido, ward Exempt der Garde.

Im Jul. bekam der P. *Vasqvez Caspar Fablada* das Bisthum Oviedo.

Der *Marquis* von *Leda* (*a*) überbrachte im Sept. a. e. die Nachricht von der Ubergabe der Vestung Tortona, und ward deshalben zum Brigadier ernennet.

Der *Marquis* von *Castellar* ward im Sept. Commendant zu Parma und Piacenza. Vorher hieß es, er solte von der Armee in Italien zurücke beruffen und zum Vice-Roy von Majorca bestellet werden.

In dem Lager des Infanten ward im Sept. eine Promotion publicirt, die von dem Könige in Spanien geschehen, nach welcher 8. General-Lieutenants, 11. Marschalle de Camp, und 27. Brigadiers gemacht worden. Man hat die Namen davon nicht in Erfahrung bringen können.

Der

(*a*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 429.*

Der *Marquis Mari*, der bisher als Spanischer Gesandter zu Venedig gestanden, hat im Nov. seinen Posten als Obrist-Hofmeister bey dem Infanten Don Philipp angetreten.

Don *Franc. Driget*, Intendant des Königreichs Valentia, hat im Dec. einen Titel von Castilien unter dem Namen *Marquis* von *Malespine* bekommen.

3) Am Frantzösischen Hofe:

An. 1743. ward der Graf von *la Riviere* Comthur des Ordens von S. Louis. Eben diesen Orden erhielte im Oct. a. e. der Ritter von *Raymont*, und im Dec. der *Marquis* von *Tavannes*.

An. 1744. im Apr. erhielte der Graf von Marck, Obrister bey dem Regiment Royal-Allemand, das Gouvernement zu Cambray, der General *Dillon* aber qvittirte seine Dienste. Im Dec. a. e. ward der Bischoff von *Bayeux* zum Coadjutor des Ertz-Bischoffs von Paris erwehlet.

An. 1745. im Jan. ward der Graf von *Laval* an des verstorbenen Marquis von Bethune Stelle Ober-Cammerherr bey König Stanislao.

Die *Marechaux de Camp*, die im Aug. 1744. ernennet worden, (*b*) folgen also auf einander:

1. *de la Brunie*, Obrist-Lieutenant des Infanterie-Regiments Bourbon.

2. *Marquis de Courtebourne*, Capitain-Lieutenant der Compagnie Gens d' armes, so Bourguignons heissen.

3. *Mar-*

(*b*) Siehe die Nachr. *T. VI. p. 546.*

3. *Marquis d' Anlezy*, Obriſt des Infanterie-Regiments Nizza.

4. Graf *de l' Aigle*, Obriſt-Lieutenant des Infanterie-Regiments Enghien.

5. Herr von *Fremeur*, Obriſt-Lieutenant des Regiments Colonel General des Dragons.

6. Graf *de Chepy*, Meſtre de Camp oder Obriſter eines Deutſchen Cavallerie-Regiments.

7. *Marquis de Roſen.*

8. *Marquis de Cruſſol de Saller*, Obriſt-Lieutenant des Cavallerie-Regiments Bourbon.

9. Herr *de Nicolai*, Obriſter eines Dragoner-Regiments.

10. Graf *de Coſſé.*

11. Graf *de Saulx* und

12. Herr *de Chevert.*

Brigadiers ſind zu gleicher Zeit worden: die Ritter von *Chatelet* und von *Vauban*, der *Marquis* von *Droſmenil*, d' *Hauſſonville*, de *Poyanne*, de *Barbanſon*, de *Berville*, der *Marquis de Caſtellane*, de *Maſſauve*, der *Vicomte d' Aubeterre*, der Herzog von *Agenois*, der Lord *Tirconell*, und *Solemy.*

Im Sept. 1744. wurden folgende Regimenter vergeben: 1) zu Fuß: Nizza erhielte der *Marquis de la Queille de Chateaugais*, Querci der Ritter *Chauvelin*, und Enghien der *Marquis d' Autichamp*; 2) zu Pferde: Royal-Piemont der Herr *de Collandre*, Bourbon der *Marquis* von *Cambis*, und Chepy der *Marquis* von *Bellefonds.*

Im Jan. 1745. wurden folgende Infanterie-Regimenter vergeben: Champagne erhielte der

Herr

Herr *de Froulai*, Royal Comtois der Herr *de la Faye*, Navarra der Herr *d' Egrillon*, und la Sarre der Ritter von *Arc*, natürlicher Sohn des Grafen von Toulouse.

Im Maj. vergab der König folgende Infanterie-Regimenter: Normandie der Graf von *Perigord*, Sohn des verstorbenen Marquis von Talleirand; Hennegau der Graf von *Aster*, und das Irländische Regiment von *Dillon* des gebliebenen Obristens dieses Namens Bruder.

Im Jun. wurden folgende Regimenter zu Fuß vergeben: de la Couronne erhielte der Herr von *Polastron*, an dessen Stelle Mr. *de Renel*, Sohn des Grafen von Clermont d' Amboise, das Regiment Bretagne empfienge. Der Ritter *de Dreux* bekam das Regiment Royal Marine, und Mr. *d' Argenson de Puisignieux* dargegen das Regiment Guienne. Der Hertzog von *Monbazon* erhielte das Regiment Aubererre, der Ritter *de Herouville* das Regiment Bourgogne, Mr. *de Lenjac* das Regiment Beauvoisis, Mr. *de Melford* das Regiment la Marck, der Graf von *Chastelux* das Regiment Aunis, und der *Marquis* von *Sicrac* das Regiment Auvergne, der *Marquis* von *Harcourt* aber, Sohn des Hertzogs dieses Namens, das Cavallerie-Regiment von Pons. Der Graf von *Chabannes* ward zu gleicher Zeit Gouverneur zu Verdun, und der Herr von Surlauben, Obrist der Schweitzer-Garde, bekam den St. Ludewigs-Orden.

Der

Gemeinde, und ihre Vorsteher, Lehrer und Diener, sind nicht nur Gegenstand der Liebe, sondern auch der Ehrfurcht, und Hochachtung, und Gehorsam, und Folgsamkeit, und Unterwürfigkeit, und Nachgiebigkeit, und Dankbarkeit, und Erkenntlichkeit, und Belohnung, und Vergeltung, und Ehrerbietung, und Ehrenbezeugung, und Ehrenbezeigung, und Ehrenbezeugung, und Ehrenbezeigung, und Ehrenbezeugung, und Ehrenbezeig

Ein Land, das nicht viel Getreide hervorbringt, aber viel Vieh hat, wird Getreide einführen und dafür Vieh ausführen. Ein Land, das viel Getreide hervorbringt, aber nicht viel Vieh hat, wird Getreide ausführen und dafür Vieh einführen. Ein Land, das viel Getreide und viel Vieh hervorbringt, wird beides ausführen. Ein Land, das weder Getreide noch Vieh hervorbringt, wird beides einführen.

Ein Land, das viel Getreide hervorbringt, aber nicht viel Vieh hat, wird Getreide ausführen und dafür Vieh einführen. Ein Land, das viel Getreide und viel Vieh hervorbringt, wird beides ausführen. Ein Land, das weder Getreide noch Vieh hervorbringt, wird beides einführen.

Ein Land, das viel Getreide und viel Vieh hervorbringt, wird beides ausführen. Ein Land, das weder Getreide noch Vieh hervorbringt, wird beides einführen.

Ein Land, das weder Getreide noch Vieh hervorbringt, wird beides einführen.

de la Tour d' Auvergne bekommen. Die Cavallerie-Regimenter von Grammont und Andlau empfiengen der Ritter von *Grammont* und Graf von *Bourbon-Busset*, und die Dragoner-Regimenter du Roy, Dauphin, Surgeres und Vibraye, der Herr *Dormenans*, *Marquis* von *Lescure*, Ritter von *Aubigne* und *Marquis* von *Caraman*. Der Baron von *Montmoranci* und der Graf von *Mailly* solten ihre Compagnien Gendarmerie behalten, bis ihre Söhne das 18. Jahr erreicht haben würden, um solche selbst commandiren zu können.

Philibert Orry, Graf von *Vignory*, General-Controlleur der Finantzen, Surintendant der Gebäude und über das Post-Wesen, wie auch Commandeur und Schatzmeister des Heil. Geist-Ordens, hat zu iedermanns Verwunderung im Dec. die Erlassung seiner Dienste gefodert und erhalten, wobey ihm der König eine Pension von 20000. Livres zugestanden. An seine Stelle ist zum General-Controlleur der Finantzen Herr *Machault d' Arnouville*, Intendant in Hennegau, ein Sohn des Staats-Raths und vormaligen General-Lieutenants der Policey dieses Namens, wieder ernennet worden. Die Surintendance über das Post-Wesen hat der Kriegs-Minister, Graf von *Argenson*, erhalten. Den 9. Dec. langte Herr Mauchault d' Arnouville von Valenciennes zu Paris an, und begab sich den folgenden Tag nach Versailles, dem Könige aufzuwarten und in sein neues Amt zu treten. Man wünschet

Bergwerken Bleyben, und wo sie sich Bey Tage Nicht Bleyben, da Bleyben sie Bey Nacht. Es Bleyben Auch Nicht Alle Bey Tage Bey Einander, Sondern Es Bleyben Etliche Bey Tage Bey Einander, Etliche Bey Nacht Bey Einander, Etliche Bey Tage Und Nacht Bey Einander, Etliche Bey Tage Und Nacht Nicht Bey Einander, Sondern Sie Gehen Und Kommen Wie Es Ihnen Gelegen Ist. Wo Sie Aber Bey Einander Bleyben, Da Haben Sie Ihre Gewisse Ordnung Und Regel, Wie Sie Sich Halten Sollen. Wo Sie Aber Nicht Bey Einander Bleyben, Da Ist Ihnen Keine Ordnung Gegeben, Sondern Sie Thun Was Sie Wollen, Und Was Ihnen Gefällig Ist. Wo Sie Aber Bey Einander Bleyben, Da Ist Ihnen Ihre Ordnung Und Regel Gegeben

geben, hinzugefüget. Die Intendance von Hennegau, die der neue General-Controlleur gehabt, hat der König dem Herrn von *Luce*, Intendanten zu Tours, ertheilet, welcher dem Verlaut nach, den Herrn von *Beaumont* zu seinem Nachfolger haben soll. Sonst versichert man, daß von dem Herrn Orry bereits die nöthigen Gelder zum künfftigen Feldzuge ausfindig gemacht worden, diejenigen ausgenommen, die zur Marine erfordert werden, welche er unmöglich aufzubringen gewust.

Nachdem der Herr *du Theil*, erster Commis bey dem Departement der ausländischen Sachen, der in verschiedenen wichtigen Negociationen gebraucht worden, im Dec. seine Dimißion, die er seines hohen Alters halben gesucht, mit einer jährlichen Pension auf seine übrige Lebens-Zeit erhalten, so ist der Abt *de la Ville*, der in dem Haag als Frantzösischer Minister gestanden, an dessen Stelle wieder ernennet worden.

Der König hat zu gleicher Zeit dem Hertzoge und der Hertzogin von *Penthieure* Printzen-Rang und die damit verknüpfften Honneurs bey Hofe zugestanden.

Nachdem auch der Staats-Rath *Orry de Fulvy*, Bruder des gewesenen General-Controlleurs, seine Commißion als General-Director der Indianischen Compagnie dem Könige zurücke gegeben, so ist der Staats-Rath *Rouillé* an dessen Stelle wieder ernennet worden.

Im Jul. 1745. ist der P. *Simon Petrus de la Corée* Bischoff zu *Saintes*, *Anton Tinseau* Bischoff zu *Bellay*, *Guillaume d' Arche* Bischoff zu *Bayonne*, und *Louis Goyon de Vaudurant* Bischoff zu *S. Paul de Leon*; im Oct. aber der Abt von *Narbonne* Bischoff zu *Leitoure*, und der Abt *de Malherbe* Bischoff zu *Beziers* worden.

Der Graf von *Coffé*, der im Sept. a. e. die Nachricht von der Ubergabe von Tortona überbrachte, ward Gouverneur von Salces in Roussillon.

4) Am Groß-Britannischen Hofe:

Die Grafen von *Litchfield* und *Orrery*. wie auch der Ritter-Baronet Jacob *Dashwood* wurden den 5. Sept. 1743. Doctores der Rechte zu Oxford.

Im Jan. 1745. ward Carl *Cotterel* Chef d' Escadre oder Commandeur, *Eduard Walles* Treforier de l'Epargne, und Jacob *Oswall* Schottländischer Commissarius der Marine. Der neue Müntzmeister heist *William Chetwynd*. (c)

Im Mart. a. e. wurden der Lord *Cathcart*, der *Vicomte Bury*, ältester Sohn des Grafen von Albemarle und der Capitain *Yorck*, Sohn des Lord-Cantzlers, Feld-Adjutanten des Hertzogs von Cumberland. *William Beauchamp* ward zu gleicher Zeit Ritter-Baronet, *Richard Edwards* Gouverneur und Commendant en Chef der Insel Terreneuve, derer Forts und Garnisonen in Plaisance,

(c) Siehe die Nachr. T. VII. p. 433.

lance, und August *Fitz-Roy* Ober-Commendant en chef der Inseln Sottovento.

Im Jul. erhielte *Hugo Warburton* (*d*) das Houghtonische Infanterie-Regiment. Carl *Seraham* ward Gouverneur-Lieutenant von Guernsey, die Gräfin von *Berckley* aber ward Cammer-Dame bey der Printzeßin von Wallis.

Im Aug. ward der Lord *Marc Kerr* Gouverneur des Schlosses zu Edimburg, die Commandeurs Johann *Bings* und *P. Warren* wurden Contre-Admirals von der blauen Flagge, der Obrist Wilhelm *Pepperel* ward Ritter-Baronet und Brigadier, der General-Major *Huske* Gouverneur des Forts Shernes, und *Henr. Ballenden* Commendant zu Hurst.

Den 9. Oct. ward *Richard Hoare* zum Lord Maire zu London erwehlet, und im Dec. wurde der General *Guest* Commendant en chef über alle in Schottland befindliche Forts, Besatzungen und Trouppen.

5) Kayserl. und Ungarische:

Der Obrist von Arnswald ist im Apr. 1745. und der Obrist des Damnitzischen Infanterie-Regiments, Jacob von Heuser, im Aug. a. e. General-Wachtmeister worden.

Der General-Wachtmeister, Baron von Gemmingen, langte den 4. Nov. als Commendante zu Philippsburg an.

Der General-Feld-Marschall-Lieutenant von

(*d*) Siehe die Nachr. T. VII. p. 894.

Courieres hat im Dec. alle seine Bedienungen niedergelegt, und sich mit seiner Familie nach Artois begeben.

Den 12. Nov. langte der Feld-Marschall, Graf von Batthiani, zu Wien an. Es hieß, er solte wegen schwacher Leibes-Beschaffenheit, an statt der Dienste im Felde, Ober-Hofmeister bey der Kayserin werden.

Den 9. Dec. ward Graf Ferdinand von Kokorsova als Königl. Böhmischer Statthalter zu Prag installiret.

Nachdem der Feld-Marschall, Graf von Nesselrode, das General-Kriegs-Commissariat im Dec. niedergelegt, so hat solches der bisherige Ober-Kriegs-Commissarius und General, Graf von Salaburg, erhalten, der auch deswegen den 21. Dec. den gewöhnlichen Eyd abgeleget.

In Ansehen des Kriegs-Rechts ist im Dec. bey dem Hof-Kriegs-Rathe zu Wien eine grosse Veränderung vorgegangen, indem der Feld-Marschall, Graf von Cordoua, die Stelle eines Vice-Präsidenten bekommen, dem der Feld-Marschall-Lieutenant von Löwenwolde und der General-Wachtmeister *Rodowsky* adjungirt, die Herren von Dirling und Seppenburg aber zu Beysitzern ernennet worden.

6) In Pohlen:

Zu Ausgang des 1744sten Jahrs hat der König folgende Reichs-Chargen vergeben:

George Hilsen oder *Hylzen* ward Bischoff zu *Smolensko*.

Der

Der Cron-Groß-Feld-Herr, *Joſeph Potoki*, ward Woywode zu Poſen, und deſſen Sohn, *Stanislaus Potoki*, an ſeine Stelle Woywode zu *Kiow*.

Der Litthauiſche Unter-Feld-Herr und Caſtellan zu Wilna, *Michael*, Fürſt *Radzivil*, ward Litthauiſcher Groß-Feld-Herr und Woywode von *Wilna*, der Caſtellan zu Trock aber, *Michael Maſſalski*, Litthauiſcher Unter-Feld-Herr und Caſtellan zu *Wilna*; (e) *Thaddeus Oginski* dargegen ward Caſtellan zu *Trock*.

Der Litthauiſche Truchſeß, *Petrus Sapieha*, ward Woywode zu *Smolensko*, und *Thomas Zamoiski* Woywode zu *Lublin*.

Neue Caſtellane ſind worden:

Joſeph Walewski, zu Lenczicz.
Matthias Suchodolski, zu Lublin.
Valerianus Zaba, zu Polok.
N. *Nakwaski*, zu Rava.
Stephan Tarkowski, zu Breſt in Litthauen.
N. *Branicki*, zu Braclau.
N. *Judycki*, zu Minsk.
Joh. Hilzen, in Liefland.
Nicol. Woroniecki, in Czernikovien.
N. *Wodzicki*, zu Biecz.
N. *Molski*, zu Rogoſno.
N. *Grudzinski*, zu Nakko.
Bartholomæus Szoldrski, zu Biechow.
Auguſtinus Garſzorowski, zu Bidgoſt.

(e) Siehe die Nachr. *T. VII. p.* 435.

N. *Skrzynski*, zu Brzezin.
Joſeph Zakrzewski, zu Santok.
Anton Czoſnowski, zu Wyſſogrod, und
Adam Sienicki, zu Live.

Der Litthauiſche Qvartiermeiſter, *Ignatius Oginski*, ward Litthauiſcher Hof-Marſchall, und der Litthauiſche Unter-Cantzley-Regent, *Anton Koſſowski*, Cron-Hof-Schatzmeiſter. (*f*)

Ignatius Sapieha ward Litthauiſcher Hof-Schatzmeiſter, *Alexander Jablonowski*, Litthauiſcher Truchſeß, *Joſeph* Fürſt *Lubomirski*, Litthauiſcher Unter-Truchſeß, *Joſeph Sierakowsky*, Cron-Feld-Meiſter, N. *Pociey*, Litthauiſcher Qvartiermeiſter, Caſpar *Cieriski*, Cron-Hof-Jägermeiſter, N. *Straszewicz*, Litthauiſcher Cantzeley-Regente, und *Joſeph Mogilnicki*, Litthauiſcher Unter-Cantzley-Regente.

7) Am Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Hofe:

Der würckl. Geheime Rath und Erb-Marſchall von Sachſen, Hanß Löſer, iſt von Sr. Maj. als Reichs-Vicario in des Heil. Röm. Reichs Grafen-Stand erhoben worden.

Der Hof-Rath und Geh. Cabinets-Secretair, George Wilhelm von Walther, und der Appellations-Rath, Cajus Rudolph von Spor, ſind im Sept. 1745. Geh. Kriegs-Räthe worden.

Der Printz Joh. Wilhelm von Sachſen-Coburg,

(*f*) Siehe die Nachr. *l. c.*

Coburg, ward im Apr. a. e. Obriſt-Lieutenant bey dem Brühliſchen Infanterie-Regimente und des Hertzogs von Weiſenfelß General-Adjutante.

Im Dec. ward der Hof- und Juſtitien-Rath, Wilhelm Auguſt, Graf von Stubenberg, zum Vice-Cantzler ernennet.

Im Oct. iſt folgende Kriegs-Promotion geſchehen: der Cron-Schwerdt-Träger, Fürſt Jacob Alexander *Lubomirski*, ward General von der Cavallerie; der aggregirte Obriſte des Plötziſchen Dragoner-Regiments, Graf von Konnow, erhielte das Haudringiſche (g) Cüraßier-Regiment, der General-Lieutenant von Arnimb das Schlichting. Dragoner-Regiment, der aggregirte Obriſt von Crouſatz das erſte Regiment Garde, und der Obriſt-Lieutenant von Pflug das zweyte Creyß-Regiment. Ferner iſt der in Rußiſchen Dienſten geſtandene General-Major von Weißbach in eben dieſer Qvalität in hieſige Kriegs-Dienſte aufgenommen, und der Obriſt-Lieutenant von Berlepſch zum agregirten Obriſten des nunmehro Arnimbiſchen Dragoner-Regiments declariret, die Obriſt-Lieutenants aber von Freywald und Graf von Frieſe ſind zu Obriſten ernennet worden.

Im Nov. wurden die General-Majors Sybilski, Arnſtädt und Graf von Coſel zu General-Lieutenants, erſtere beyde von der Cavallerie, letzte-

(g) Der Obriſt, George Chriſtoph von Haudring, hat die geſuchte Dimißion erhalten.

Gesetz- und Polizeibücher, Theil II. Titel 17. Abschnitt 10. Paragraph 1.

Preußisches Landrecht.

Zweyter Theil.

Siebzehnter Titel.

Von Verbrechen und Strafen.

Zehnter Abschnitt.

Von Verbrechen wider die Sicherheit der Person.

I. Wer einen Menschen vorsätzlich tödtet, soll als ein Mörder mit dem Tode bestraft werden.

II. Ist aber

III. Wer

IV. Wer

V. Wer

VI. Wer

VII. Wer

VIII. Wer

IX. Wer

X. Wer

XI. Wer

XII. Wer

XIII. Wer

XIV. Wer

XV. Wer

XVI. Wer

XVII. Wer

XVIII. Wer

XIX. Wer

XX. Wer

XXI. Wer

XXII. Wer

XXIII. Wer

XXIV. Wer

XXV. Wer

XXVI. Wer

XXVII. Wer

XXVIII. Wer

XXIX. Wer

XXX. Wer

XXXI. Wer

XXXII. Wer

XXXIII. Wer

XXXIV. Wer

XXXV. Wer

XXXVI. Wer

XXXVII. Wer

XXXVIII. Wer

XXXIX. Wer

XL. Wer

XLI. Wer

XLII. Wer

XLIII. Wer

XLIV. Wer

XLV. Wer

XLVI. Wer

XLVII. Wer

XLVIII. Wer

XLIX. Wer

L. Wer

LI. Wer

LII. Wer

LIII. Wer

LIV. Wer

LV. Wer

LVI. Wer

LVII. Wer

LVIII. Wer

LIX. Wer

LX. Wer

LXI. Wer

LXII. Wer

LXIII. Wer

LXIV. Wer

LXV. Wer

LXVI. Wer

LXVII. Wer

LXVIII. Wer

LXIX. Wer

LXX. Wer

LXXI. Wer

LXXII. Wer

LXXIII. Wer

LXXIV. Wer

LXXV. Wer

LXXVI. Wer

LXXVII. Wer

LXXVIII. Wer

LXXIX. Wer

LXXX. Wer

LXXXI. Wer

LXXXII. Wer

LXXXIII. Wer

LXXXIV. Wer

LXXXV. Wer

LXXXVI. Wer

LXXXVII. Wer

LXXXVIII. Wer

LXXXIX. Wer

XC. Wer

XCI. Wer

XCII. Wer

XCIII. Wer

XCIV. Wer

XCV. Wer

XCVI. Wer

XCVII. Wer

XCVIII. Wer

XCIX. Wer

C. Wer

Präsident des Hof-Gerichts zu Abo, an statt des Grafens von Frölich, der nach Stockholm zurücke gekommen.

Der Assessor des Pommerischen Hof-Gerichts zu Gripswalde, Herr von Horn, ward im Nov. 1743. Königl. Regierungs-Rath zu Stralsund, und der Lieutenant Wynberg im Maj. 1744. Consul zu Tripoli.

Im Mart. 1745. ward der bisherige Königl. Cammer-Diener, Christian von Olrhof, Post-Director zu Stralsund, und im Apr. a. e. erhielte der Baron Matthias Alexander von Unger-Sternberg das Leib-Regiment zu Pferde, das der General-Lieutenant von Spens gehabt.

10) Am Sardinischen Hofe:

Im Mart. 1745. bekam der Ritter von *Cumiane* das General-Commando über alle Trouppen auf der Insel Sardinien, der Ritter *Pallavicini* aber ward Gouverneur zu Sassari.

11) Am Chur-Bayerischen Hofe:

Der Graf von Seckendorff hat die Chur-Bayerischen Dienste qvittirt, und im Sept. 1745. dem neuen Kayser zu Franckfurt seine Aufwartung gemacht, worauf er sich auf seine Güter nach Sachsen begeben.

Den 12. Oct. als an des Churfürstens hohen Namens-Tage, ward der würckl. Geh. Conferentz-Rath und Obrist-Cämmerer, Graf *Joh. Max. Emanuel* von Preysing, zum Oberst-Hofmeister erkläret. Es wurden zugleich 21. neue Cammerherren ernennet, davon ihrer 9. so anwesend

wesend gewesen, den Schlüssel bekommen. An eben diesem Tage erschien auch der Feld-Marschall, Graf von Töring, der Tages zuvor von seinen Gütern gekommen, wiederum bey Hofe, und ward von dem Churfürsten aufs gnädigste angesehen.

Den 9. Nov. ward der Graf Joh. George von Königsfeld zum Obrist-Cämmerer erkläret.

Der bekannte Parthey-Gänger und Obrist-Wachtmeister Geschrey ward zu gleicher Zeit Obrist-Lieutenant.

Der Churfürst hat auch vor Endigung des Reichs-Vicariats nicht nur den Baron von Raab, sondern auch die beyden Cämmerer, Ludewig Bruno und Emanuel Ludewig, Freyherren von Leonrodt, in den Reichs-Grafen-Stand erhoben, und dem erstern bey seiner Zurückkunfft von Franckfurt, wo er bey der Chur-Bayerischen Wahl-Gesandtschafft als Marschall gestanden, das gewöhnliche Diploma darüber aushändigen lassen. Es ist dieses Haus eines der ältesten in Francken. Das Stamm-Haus liegt 3. Stunden von Anspach im Biber-Grunde, und ist ein sehr ansehnlich- und weitläufftiges Schloß, welches nebst dem dabey liegenden Dorffe gleichfalls den Namen Leonrodt führet, nach dem Schwedischen Kriege aber durch einen unglücklichen Zufall in die Asche gelegt worden. Es besitzet dieses Geschlechte auch das Erb-Küchen-

Wenn 4 Zahlen proportionirt sind, so ist das Produkt der beiden äußersten gleich dem Produkt der beiden mittleren.

Die Regel Proportionis, Regula von Drein, oder Regula Aurea, ist eine Rechnung, wodurch man aus 3 gegebenen Zahlen eine 4te findet, welche mit der 3ten in eben dem Verhältniß steht, als die 1ste mit der 2ten.

Die 1ste und 3te Zahl müssen allezeit von einerley Benennung seyn, die 2te aber ist allezeit von einer andern Benennung, als die 1ste und 3te.

Wenn die 1ste Zahl größer ist, als die 3te, so ist auch die 2te größer, als die 4te.

Wenn die 1ste Zahl kleiner ist, als die 3te, so ist auch die 2te kleiner, als die 4te.

Wenn die 1ste Zahl gleich ist der 3ten, so ist auch die 2te gleich der 4ten.

Die 1ste und 2te Zahl heißen die Bedingende, die 3te aber und 4te die Bedingte.

Wenn die 1ste Zahl mit der 2ten, und die 3te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 4ten, und die 2te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 3ten, und die 2te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 2ten, und die 4te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 1ste, und die 3te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 1ste, und die 4te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 3ten, und die 1ste mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 4ten, und die 1ste mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 1ste, und die 2te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 1ste, und die 4te mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 2ten, und die 1ste mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 4ten, und die 1ste mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 1ste, und die 2te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 1ste, und die 3te mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 2ten, und die 1ste mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 3ten, und die 1ste mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 2ten, und die 3te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 4ten, und die 2te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 3ten, und die 2te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 1ste Zahl mit der 2ten, und die 4te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 1ste, und die 3te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 1ste, und die 4te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 3ten, und die 1ste mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 2te Zahl mit der 4ten, und die 1ste mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 1ste, und die 2te mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 1ste, und die 4te mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 2ten, und die 1ste mit der 4ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 3te Zahl mit der 4ten, und die 1ste mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 1ste, und die 2te mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 1ste, und die 3te mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 2ten, und die 1ste mit der 3ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Wenn die 4te Zahl mit der 3ten, und die 1ste mit der 2ten multiplicirt wird, so kommt allezeit einerley heraus.

Art. 11 Abs. 1 BV). Diese Bestimmung ist nicht nur an den Gesetzgeber gerichtet, sondern auch für die Rechtsanwendung von Bedeutung. Sie verlangt, dass Kinder und Jugendliche ihrer Entwicklung entsprechend besonders gefördert werden (BGE 131 I 449 E. 4.2 S. 455; 129 I 12 E. 7.1 S. 17; 126 II 377 E. 3a S. 388). Dies ist bei der Auslegung und Anwendung von Gesetzesbestimmungen zu berücksichtigen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Dabei ist auf das Kindeswohl abzustellen, das sich nicht abstrakt bestimmen lässt, sondern nach den Umständen des Einzelfalls zu ermitteln ist (BGE 131 III 209 E. 3 S. 211; 129 III 250 E. 3.4 S. 254; 127 III 295 E. 4a S. 298; 126 III 497 E. 3b S. 502; 124 III 90 E. 3a S. 93; 122 III 404 E. 3b S. 407; 120 II 384 E. 5a S. 388; 118 II 241 E. 3a S. 244; 117 II 353 E. 3 S. 356; 115 II 206 E. 4a S. 208; 115 II 317 E. 2 S. 320; 114 II 200 E. 5a S. 202; 114 II 374 E. 3 S. 376; 111 II 405 E. 4a S. 409; 108 II 375 E. 2b S. 377; 107 II 406 E. 2 S. 409; 106 II 235 E. 2 S. 237; 104 II 224 E. 4 S. 230; 102 II 256 E. 3 S. 259; 100 II 76 E. 4 S. 81; 98 II 228 E. 2 S. 230; 97 II 221 E. 3 S. 225; 95 II 386 E. 3 S. 394; 92 II 213 E. 2 S. 216; 90 II 458 E. 4 S. 466; 87 II 365 E. 2 S. 368; 85 II 479 E. 2 S. 482; 82 II 328 E. 2 S. 331; 81 II 404 E. 2 S. 407; 80 II 167 E. 3 S. 170; 77 II 113 E. 3 S. 116; 74 II 7 E. 2 S. 11; 73 II 241 E. 4 S. 245; 72 II 375 E. 1 S. 377; 70 II 183 E. 2 S. 185; 68 II 299 E. 3 S. 302; 66 II 298 E. 2 S. 300; 65 II 176 E. 2 S. 178; 64 II 241 E. 2 S. 243; 63 II 400 E. 3 S. 402; 62 II 199 E. 2 S. 201; 61 II 401 E. 3 S. 403; 60 II 286 E. 3 S. 288; 59 II 53 E. 3 S. 55; 57 II 123 E. 3 S. 126; 56 II 403 E. 3 S. 406; 55 II 330 E. 2 S. 332; 54 II 99 E. 2 S. 101; 53 II 325 E. 3 S. 328; 52 II 94 E. 3 S. 96; 51 II 183 E. 3 S. 186; 50 II 228 E. 3 S. 230; 49 II 123 E. 2 S. 125; 48 II 196 E. 2 S. 198; 47 II 406 E. 3 S. 409; 45 II 160 E. 2 S. 162; 43 II 616 E. 3 S. 620; 42 II 616 E. 3 S. 620; 41 II 681 E. 3 S. 685; 40 II 97 E. 2 S. 100; 38 II 572 E. 3 S. 575; 37 II 53 E. 3 S. 56; 36 II 308 E. 3 S. 311; 35 II 328 E. 3 S. 331; 34 II 590 E. 3 S. 593; 33 II 608 E. 3 S. 611; 32 II 362 E. 3 S. 365; 31 II 403 E. 3 S. 406; 30 II 1 E. 3 S. 4; 29 II 403 E. 3 S. 406; 28 II 212 E. 3 S. 215; 27 II 107 E. 3 S. 110; 26 II 155 E. 3 S. 158; 25 II 827 E. 3 S. 830; 24 II 1 E. 3 S. 4; 23 II 741 E. 3 S. 744; 22 II 827 E. 3 S. 830; 21 II 1 E. 3 S. 4; 20 II 1 E. 3 S. 4; 19 II 1 E. 3 S. 4; 18 II 1 E. 3 S. 4; 17 II 1 E. 3 S. 4; 16 II 1 E. 3 S. 4; 15 II 1 E. 3 S. 4; 14 II 1 E. 3 S. 4; 13 II 1 E. 3 S. 4; 12 II 1 E. 3 S. 4; 11 II 1 E. 3 S. 4; 10 II 1 E. 3 S. 4; 9 II 1 E. 3 S. 4; 8 II 1 E. 3 S. 4; 7 II 1 E. 3 S. 4; 6 II 1 E. 3 S. 4; 5 II 1 E. 3 S. 4; 4 II 1 E. 3 S. 4; 3 II 1 E. 3 S. 4; 2 II 1 E. 3 S. 4; 1 II 1 E. 3 S. 4).

Anno Regni Georgii Magnæ Britanniæ, &c. 1. & 2. Georgii Regis, An Act for the more effectual Preservation of the Game; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully hunting, killing, or destroying Deer, and other Game, and unlawfully warning others not to hunt, or to destroy Game; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully hunting in the Night-time, or entering Parks, Paddocks, or Inclosures, in the Night-time, with Intent to hunt, or to destroy Game; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Rabbits, or other Coney, in Warrens; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Fish in Fish-ponds, Stews, or other Waters; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Trees, Underwood, Corn, Grass, or Herbage; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Turnpike-Gates, Bridges, Mounds, Fences, Hedges, Stiles, Posts, Rails, or Gates; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Mines, Engines, Buildings, Bridges, Waggons, Carts, Ploughs, Harrows, or Implements of Husbandry; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Sea-Banks, Sea-Walls, Sea-Gates, Bridges, Cawseys, or Locks, Sluices, or Floodgates, erected by Virtue of any Act of Parliament for the Improvement of Navigation, or for draining Lands; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Goods in Manufactures, Callicoes, Cottons, Linens, Woollens, Silks, Fustians, Iron, Leather, Fur, Hemp, Flax, Mohair, Wool, Thread, Yarn, or Tools, Utensils, or Implements, for working, making, or preparing the same; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Hops, Roots, Fruit, Herbs, Pulse, Corn, Grain, Flour, Meal, Malt, Seeds, Cattle, Sheep, Goods, Wares, Merchandizes, Clothes, Furniture, Instruments, Books, Writings, Securities for Money, Stock in the Public Funds, Bonds, Bills, Notes, Orders, Tallies, Vouchers, Deeds, Leases, Contracts, Agreements, Assignments, Releases, Acquittances, Receipts, Writs, Records, Rolls, Registers, Court-Rolls, Surrenders, Wills, Codicils, Powers, Letters of Attorney, Proxies, Certificates, Affidavits, Depositions, Affirmations, Examinations, Answers, Pleadings, Proceedings, Decrees, Orders, Judgments, Executions, Extents, Statutes, Recognizances, Commissions, Pardons, Dispensations, Faculties, Licences, Presentations, Inductions, Instruments, Matters, Things, Papers, Parchments, Writings, Securities, Effects, or Property whatsoever, of Value, belonging to any Person or Persons, Bodies Politick or Corporate, Societies, Companies, or Fraternities, in Cases not provided for by any former Act of Parliament; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Ships, Vessels, Boats, Barges, Lighters, Hoys, Wherries, Pinnaces, Canoes, Rafts, Floats, Nets, Tackle, Apparel, Furniture, Cargoes, Goods, Wares, Merchandizes, Provisions, Stores, Ammunition, Arms, Instruments, Papers, Writings, Securities, Effects, or Property whatsoever, of Value, belonging to any Person or Persons, Bodies Politick or Corporate, Societies, Companies, or Fraternities, in Cases not provided for by any former Act of Parliament; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Houses, Outhouses, Barns, Stables, Granaries, Malt-houses, Mills, Hovels, Sheds, Cocks of Hay, Ricks of Corn, Grain, Straw, Hay, Wood, Coals, Charcoal, Peat, Turf, Fuel, Tanners Bark, Pales, Rails, Gates, Posts, Doors, Windows, Shutters, Locks, Bolts, Bars, Fixtures, Glass, Lead, Iron, Timber, Stone, Brick, Tiles, Slates, Boards, Wainscot, Paper, Hangings, Furniture, Utensils, Implements, Goods, Wares, Merchandizes, Provisions, Stores, Ammunition, Arms, Instruments, Papers, Writings, Securities, Effects, or Property whatsoever, of Value, belonging to any Person or Persons, Bodies Politick or Corporate, Societies, Companies, or Fraternities, in Cases not provided for by any former Act of Parliament; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Bees, Bee-hives, Honey, Wax, Bee-boards, Bee-stalls, Bee-houses, Bee-gardens, Bee-ware, Bee-craft, Bee-stocks, Bee-goods, Bee-wares, Bee-merchandizes, Bee-provisions, Bee-stores, Bee-ammunition, Bee-arms, Bee-instruments, Bee-papers, Bee-writings, Bee-securities, Bee-effects, or Bee-property whatsoever, of Value, belonging to any Person or Persons, Bodies Politick or Corporate, Societies, Companies, or Fraternities, in Cases not provided for by any former Act of Parliament; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying Dogs, Cats, Birds, Beasts, Cattle, Sheep, Goods, Wares, Merchandizes, Provisions, Stores, Ammunition, Arms, Instruments, Papers, Writings, Securities, Effects, or Property whatsoever, of Value, belonging to any Person or Persons, Bodies Politick or Corporate, Societies, Companies, or Fraternities, in Cases not provided for by any former Act of Parliament; and for the more effectual Punishment of Persons unlawfully destroying

Gegenstand der Gesetzgebung. Die Gesetzgebung ist Sache des Reichstages und des Kaisers.

Der Reichstag besteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr vollendet hat, ist wahlberechtigt. Wählbar ist jeder Deutsche, welcher das 30. Lebensjahr vollendet hat. Die Wahlperiode dauert 5 Jahre.

Der Kaiser hat das Recht, den Reichstag einzuberufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen. Er kann den Reichstag auflösen, muß aber dann binnen 60 Tagen einen neuen Reichstag einberufen.

Der Reichstag hat das Recht, Gesetze vorzuschlagen, Gesetzvorschläge anzunehmen oder abzulehnen, Gesetze zu beraten und zu beschließen. Er hat das Recht, Anfragen an den Kaiser zu richten.

Der Reichstag hat das Recht, Gesetzvorschläge einzubringen, Gesetze zu beraten und zu beschließen. Er hat das Recht, Anfragen an den Kaiser zu richten.

Croix des Malteſer-Ordens ſind, nemlich die Fürſtin von *Rorcella*, oder *de la Rochette* in Italien, die verwitwete Hertzogin von Würtenberg, und die verwitwete Fürſtin von Thurn und Taxis, beyde in Deutſchland, und denn die Gräfin von *Noailles* in Franckreich. Die Honneurs als Grand-Croix des Malteſer-Ordens ſind dem Hauſe Arpajon und deſſen Deſcendenten, auch weiblichen, bey Abgang der männlichen, in Betrachtung der wichtigen Dienſte zugeſtanden worden, die der Hertzog von Arpajon dem Orden, der ihn zum Generaliſſimo ſeiner Trouppen ernennet hatte, im Jahr 1645. geleiſtet.

19) Am Würtembergiſchen Hofe:

Der Baron von *Montmartin*, Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, und Fürſtl. Culmbachiſcher würckl. Geh. Rath, ward zu Ende des Febr. 1744. von dem Hertzoge aus Erkänntlichkeit für das, an dem Kayſerl. Hofe für ihn glücklich ausgeführte, Majorennitäts-Geſchäffte ebenfalls zu ſeinem würckl. Geh. Rathe ernennet, und auf Lebens-Zeit mit einer anſehnlichen Penſion verſehen.

20) In *Algier*:

Nachdem der bisherige Bey wegen hohen Alters und Schwachheit im Oct. 1745. beſchloſſen, die Regierung einem andern abzutreten, hat er ſeinen Vetter *Ibrahim*, der ſeit einiger Zeit das Schatzmeiſter-Amt bekleidet, zu ſeinem Nachfolger ernennet, der auch kurtz darauf die Regierung angetreten, und unter den Beamten alles auf dem vorigen Fuß gelaſſen. Er iſt ohngefehr 36. Jahr

alt, und einer von den besten Politicis selbigen Landes. *Sedy Ali*, ein Vetter des alten Bey, ist an die Stelle des neuen als Schatzmeister gekommen.

III.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Todes-Fälle.

a) Im Aug. 1745.

I.) ERNESTUS FRIDERICUS, Hertzog von Sachsen-Hildburghausen, Ritter des Pohlnischen weissen Adlers, starb im Aug. im 38. Jahre seines Alters, und 21. seiner Regierung. Sein Vater war Ernestus Fridericus, Hertzog zu Hildburghausen, Holländischer General-Lieutenant, und seine Mutter Sophia Albertina, gebohrne Gräfin von Erpach. An. 1707. den 17. Nov. erblickte er das Licht der Welt, und 1722. that er mit seinem jüngern Bruder eine Reise nach Franckreich, um zu Rheims die Crönung des Königs mit anzusehen. An. 1724. den 9. Mart. starb sein Vater. Weil er nun noch nicht majorenn war, übernahm seine Fr. Mutter die Ober-Vormundschafft und Regierung bis an ihr Ende, welches den 22. Nov. 1727. erfolgte, da er immittelst so wol zu Geneve als zu Utrecht studirte, auch sich den 19. Jun. 1726. mit Carolina, des Grafens Philippi Caroli von Erpach-Fürstenau Tochter, vermählte, die über 6. Jahr älter war. Den 16. Dec. 1728. trat er selbst die Regierung an. Im Maj. 1735. ernennte

nennte ihn Kayser Carolus VI. zum General-Feld-Wachtmeister, und 1737. erhielte er von Augusto II. den Königl. Pohlnis. Ritter-Orden des weissen Adlers, nachdem er den Chur-Pfältzis. Orden S. Huberti bereits den 2. Febr. 1725. vorher bekommen. Von seinen Kindern, die ihm gebohren worden, leben noch zwey Printzen und eine Printzeßin. Die Printzen heissen *Erneſtus Fridericus Carolus*, geb. 10. Jun. 1727. und *Fridericus Wilhelmus Eugenius*, geb. 8. Oct. 1730. Die Printzeßin aber heist *Sophia Amalia Carolina*, geb. den 21. Jul. 1732. Der älteste Printz folget ihm in der Regierung. Weil er aber noch nicht majorenn ist, führt indessen die verwitwete Hertzogin, seine Frau Mutter, die Vormundschafft und Regierung. Es war der verstorbene Hertzog von kränclichen Umständen, daran auch sein Gemüthe viel Antheil hatte, ob man es ihm gleich nicht sonderlich ansahe.

II.) HENRICUS, Graf von Bünau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer würckl. Geh. Rath und Cantzler, wie auch des Fürstenthums Altenburg Landschaffts-Director, starb im Aug. auf seinen Gute Seusselitz in einem Alter von etliche 80 Jahren. Sein Vater war Rudolph von Bünau, auf Unterau und Görnitz, der An. 1673. als Hofmeister Hertzogs Augusti zu Sachsen-Halle und Weissenfels gestorben. Er hat wohl studirt, und anfangs an dem Weissenfelsischen Hofe als Geh. Rath und Cantzler, hernach aber an dem Anspachischen Hofe als Geh. Rath, wie auch Hof-Raths- und Cammer-Präsidente in

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1582. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1582. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1583. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1583. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1584. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1584. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1585. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1585. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1586. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1586. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1587. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1587. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1588. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1588. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1589. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1589. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1590. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1590. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1591. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1591. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1592. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1592. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1593. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1593. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1594. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1594. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1595. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1595. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1596. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1596. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1597. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1597. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1598. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1598. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1599. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1599. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1600. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1600. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1601. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1601. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1602. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1602. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1603. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1603. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1604. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1604. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1605. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1605. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1606. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1606. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1607. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1607. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1608. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1608. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1609. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1609. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1610. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1610. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1611. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1611. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1612. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1612. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1613. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1613. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1614. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1614. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1615. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1615. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1616. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1616. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1617. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1617. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1618. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1618. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1619. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1619. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1620. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1620. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1621. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1621. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1622. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1622. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1623. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1623. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1624. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1624. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1625. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1625. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1626. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1626. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1627. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1627. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1628. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1628. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1629. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1629. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1630. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1630. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1631. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1631. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1632. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1632. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1633. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1633. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1634. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1634. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1635. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1635. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1636. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1636. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1637. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1637. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1638. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1638. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1639. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1639. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1640. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1640. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1641. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1641. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1642. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1642. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1643. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1643. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1644. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1644. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1645. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1645. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1646. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1646. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1647. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1647. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1648. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1648. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1649. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1649. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1650. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1650. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1651. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1651. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1652. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1652. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1653. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1653. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1654. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1654. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1655. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1655. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1656. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1656. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1657. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1657. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1658. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1658. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1659. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1659. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1660. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1660. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1661. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1661. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1662. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1662. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1663. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1663. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1664. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1664. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1665. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1665. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1666. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1666. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1667. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1667. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1668. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1668. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1669. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1669. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1670. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1670. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1671. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1671. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1672. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1672. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1673. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1673. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1674. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1674. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1675. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1675. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1676. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1676. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1677. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1677. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1678. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1678. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1679. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1679. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1680. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1680. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1681. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1681. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1682. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1682. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1683. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1683. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1684. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1684. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1685. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1685. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1686. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1686. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1687. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1687. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1688. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1688. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1689. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1689. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1690. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1690. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1691. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1691. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1692. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1692. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1693. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1693. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1694. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1694. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1695. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1695. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1696. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1696. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1697. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1697. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1698. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1698. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1699. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1699. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1700. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1700. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1701. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1701. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1702. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1702. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1703. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1703. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1704. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1704. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1705. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1705. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1706. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1706. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1707. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1707. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1708. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1708. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1709. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1709. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1710. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1710. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1711. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1711. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1712. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1712. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1713. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1713. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1714. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1714. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1715. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1715. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1716. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1716. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1717. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1717. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1718. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1718. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1719. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1719. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1720. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1720. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1721. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1721. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1722. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1722. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man in der Stadt Augspurg / auff den Creutztag / Corporis Christi / vnd Assumptionis Mariæ / helt. Anno 1723. Augustæ Vindelicorum, Excudebat Valentinus Schönigius. 1723. 8°. 8 Bll.

Ordnung der Processionen / so man

ausgestandener langwierigen Kranckheit in einem Alter von 74. Jahren. Er ward den 21. Jan. 1672. gebohren, und hat sich während seiner 57. jährigen Dienste sowohl im Militair- als Civil-Stande durch seinen besondern Eifer und Treue gegen den Hof und das Vaterland bey allen Gelegenheiten hervorgethan, daher er auch sowol von Kayser Peter dem Grossen und unter den folgenden Regierungen, als auch von der ietztregierenden Kayserin mit Ehren-Stellen und andern Gnaden-Bezeigungen iederzeit gar sehr distingviret worden. Als er An. 1718. das Todes-Urtheil des Czaarewitzens unterschreiben halff, war er General-Major. Die Kayserin Catharina ernennte ihn nach Antritt ihrer Regierung 1725. zum General-Lieutenant und Ritter des Ordens St. Alexandri. Die Kayserin Anna machte ihn bey dem Antritt ihrer Regierung An. 1730. zu einem Mitglied des dirigirenden Senats, und nach vollzogener Crönung den 28. Apr. erklärte sie ihn zum Generalen chef. An. 1731. ward er Gouverneur zu Moscau, muste aber nach 4. Jahren seine Chargen niederlegen, gelangte aber bald wieder zu Gnaden. Die ietzige Kayserin Elisabetha bestätigte ihn nicht nur in der Senatoren-Stelle und andern Chargen, sondern ertheilte ihm auch wenig Tage nach ihrer Throns-Besteigung, nemlich den 11. Dec. 1741. den Orden des Heil. Andreä. Der bisherige Rußische Gesandte zu Berlin, Graf von Czernischew, ist sein Sohn.

IV.) HENRICUS XI. Graf von Reuß-Sel-

Dr. Hector Joseph Collenbach, Professor der Medicin und Chirurgie, Ritter des Ordens der Ehrenlegion, Mitglied der Akademie der Medicin zu Paris, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, Mitglied der Akademie der Medicin zu Turin, Ritter des Ordens der Heiligen Mauritius und Lazarus, Mitglied der Akademie der Medicin zu Rom, Ritter des Ordens der Heiligen Anna, Mitglied der Akademie der Medicin zu Neapel, Ritter des Ordens der Heiligen Wladimir, Mitglied der Akademie der Medicin zu Petersburg, Ritter des Ordens der Heiligen Leopold, Mitglied der Akademie der Medicin zu Wien, Ritter des Ordens der Heiligen Ferdinand, Mitglied der Akademie der Medicin zu Madrid, Ritter des Ordens der Heiligen Joseph, Mitglied der Akademie der Medicin zu Lissabon, Ritter des Ordens der Heiligen Constantin, Mitglied der Akademie der Medicin zu Neapel, Ritter des Ordens der Heiligen Wilhelm, Mitglied der Akademie der Medicin zu Berlin, Ritter des Ordens der Heiligen Carl, Mitglied der Akademie der Medicin zu Mailand, Ritter des Ordens der Heiligen Ludwig, Mitglied der Akademie der Medicin zu Florenz, Ritter des Ordens der Heiligen Ferdinand, Mitglied der Akademie der Medicin zu Venedig, Ritter des Ordens der Heiligen Joseph, Mitglied der Akademie der Medicin zu Genua, Ritter des Ordens der Heiligen Constantin, Mitglied der Akademie der Medicin zu Neapel, Ritter des Ordens der Heiligen Wilhelm, Mitglied der Akademie der Medicin zu Berlin, Ritter des Ordens der Heiligen Carl, Mitglied der Akademie der Medicin zu Mailand, Ritter des Ordens der Heiligen Ludwig, Mitglied der Akademie der Medicin zu Florenz, Ritter des Ordens der Heiligen Ferdinand, Mitglied der Akademie der Medicin zu Venedig, Ritter des Ordens der Heiligen Joseph, Mitglied der Akademie der Medicin zu Genua,

Christina, gebohrne Gräfin von Erpach-Schönberg, brachte sie im Sept. 1744. zur Welt.

VII.) Gotthelff Friedrich von Schönberg, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Cammerherr, Herr auf Porschenstein, Sayda, Trebitz, Lauterbach, Tammenhayn ꝛc. starb den 26. Aug. zu Tammenhayn jählings an einem Schlag-Flusse. Sein Vater, Gotthelff Friedrich von Schönberg, auf Biberstein, Lockwitz und Trebitz, starb 1708. als Königl. Pohln. und Chur-Sächsischer Geh. Rath, wie auch Appellations-Gerichts- und Ober-Consistorial-Präsident. Seine Mutter hieß Elisabeth Sophia von Arnimb, und war seines Vaters dritte Gemahlin. Sein älterer Bruder, Caspar, auf Biberstein, starb 1733. Er hatte das Glücke, als nächster Mitbelehnter Wolff Rudolphen von Schönberg, Königl. Pohln. und Churf. Sächs. Geh. Rath, Ober-Steuer-Einnehmern und Amts-Hauptmann zu Wolckenstein, in den schönen Gütern Porschenstein und Sayda zu succediren, als derselbe An. 1735. ohne Erben abgieng. Er heyrathete darauf 1737. dessen hinterlassene Witwe, Johannen Magdalenen Sophien, gebohrne von Schönberg. Aus ersterer Ehe hat er 2. Söhne hinterlassen.

VIII.) GEORGIUS DALRYMPLE, einer der Barons des Hofs vom Exchequer, starb im Aug. zu Moffat in Schottland. Er war ein Bruder des berühmten Feld-Marschalls, Grafens von Stairs.

IX.) ALEXIUS WISNIAKOW, Rußischer

Etats-Rath und Resident zu Constantinopel, starb daselbst den 8. Aug. und ward den folgenden Tag in der Grichischen Kirche zu Tempin begraben. Er wurde An. 1735. an des Herrn Nepliew Stelle Resident bey der Pforte. Nachdem er aber kaum ein Jahr sich in solcher Qvalität zu Constantinopel befunden, kam es zwischen der Pforte und Rußland zur Ruptur, daher er den 28. Dec. 1736. durch eine Türckische Escorte nach Caminieck gebracht wurde, von dar er vollends nach Hause kehrte, und daselbst Cantzeley-Rath wurde. Nachdem es den 18. Sept. 1739. zwischen beyden Reichen wieder zum Frieden gekommen, fand er sich auch wieder im Nov. a. e. mit der Ratification dieses Friedens zu Constantinopel ein, und blieb als Resident daselbst bis an sein Ende. Im Jun. 1740. erhielte er das Prädicat eines Etats-Raths.

X.) Der Herr von Kayserling, Königlicher Preußischer Obrister und General-Adjutant, starb den 13. Aug. zu Berlin im 46. Jahre seines Alters. Er war ein Curländer, und gelangte den 23. Jan. 1740. zu dieser Kriegs-Bedienung.

b) Im Sept. 1745.

I.) CHRISTIANUS ERNESTUS, regierender Hertzog von Sachsen-Saalfeld, starb den 4. Sept. Abends um 7. Uhr zu Saalfeld nach langwieriger Kranckheit im 62. Jahre seines Alters. Er war ein Enckel des frommen Hertzogs Ernesti von Gotha, und Sohn Hertzogs Johannis Ernesti zu Saalfeld. Seine Mutter, Sophia Hed-

Hedwig, gebohrne Printzeßin von Sachsen-Merseburg, brachte ihn den 18. Aug. 1683. zur Welt. Nachdem er seine Reisen vollendet, führte er zu Hause eine sehr stille und eingezogene Lebens-Art, und übte sich in lauter Wercken der Gottseligkeit. Den 19. Aug. 1724. vermählte er sich mit Christianen Friedericen von Coß, deren Vater an dem Saalfeldischen Hofe Stallmeister war. Als sein Vater den 17. Dec. 1729. starb, folgte er ihm in der Regierung, nahm aber seinen Halb-Bruder, Hertzog Franciscum Josiam, der seine Residentz zu Coburg nahm, zum Mit-Regenten an. Den 15. Maj. 1743. starb seine Gemahlin ohne Kinder, (b) welches ihm sehr nahe gieng. Nach seinem Tode hat sein Bruder von den gesammten Fürstl. Landen Besitz genommen.

II.) ALBERTUS, Printz von Braunschweig-Wolffenbüttel, Königl. Preußis. Obrister und Chef von einem Fuselier-Regimente, blieb den 30. Sept. in der Schlacht bey Soor in Böhmen im 21. Jahre seines Alters. Er war ein leibl. Bruder sowol des regierenden Hertzogs zu Wolffenbüttel, als der regierenden Königin von Preussen. Sein Vater war Ferdinandus Albertus, Hertzog von Braunschweig-Wolffenbüttel, Kayserl. General-Feld-Marschall, und die Mutter, so noch lebet, Antoniette Amalia, Hertzogs Ludovici Rudolphi von Braunschweig-Wolffenbüttel jüngste Tochter, der verwitweten Kayserin Elisabethæ Christinæ Schwester, welche ihn den 4. Maj. 1725. zur

(b) Siehe die Nachr. T. V. p. 443.

ist. Wir wissen, daß, wenn eine Größe durch eine andere dividirt werden soll, diese letztere nicht Null sein darf. Wenn also $x = a$ ist, so darf $x - a$ nicht Null sein, und wir können daher $x - a$ durch $x - a$ dividiren. Wir erhalten dann

$$\frac{x^2 - a^2}{x - a} = x + a.$$

Wenn nun $x = a$ ist, so wird $x + a = 2a$, und wir können sagen, daß $\frac{x^2 - a^2}{x - a}$ sich dem Werthe $2a$ nähert, wenn x sich dem Werthe a nähert. Wir können dies auch so ausdrücken, daß wir sagen, $\frac{x^2 - a^2}{x - a}$ hat die Grenze $2a$, wenn x sich der Grenze a nähert.

Wir können diesen Satz auch geometrisch veranschaulichen. Wir denken uns in Fig. 1 die Ordinate PM eines Punktes M der Curve $y = x^2$ gezeichnet, und ziehen durch M eine Secante MN, welche die Curve in einem zweiten Punkte N schneidet. Wir fällen von N das Lot NQ auf die x-Axe und ziehen MR parallel der x-Axe. Dann ist $OP = x$, $PM = y = x^2$, $OQ = x + h$, $QN = y + k = (x + h)^2$, $MR = h$, $RN = k = (x + h)^2 - x^2$. Wir haben also

$$\frac{RN}{MR} = \frac{k}{h} = \frac{(x + h)^2 - x^2}{h} = \frac{x^2 + 2xh + h^2 - x^2}{h} = 2x + h.$$

Wenn nun N sich dem Punkte M nähert, so wird h sich der Grenze Null nähern, und $2x + h$ wird sich der Grenze $2x$ nähern. Wir können also sagen, daß $\frac{RN}{MR}$ die Grenze $2x$ hat, wenn N sich der Grenze M nähert.

Wenn wir nun MN als Secante betrachten, so ist $\frac{RN}{MR}$ die Tangente des Winkels, welchen die Secante MN mit der x-Axe bildet. Wenn N sich dem Punkte M nähert, so nähert sich die Secante MN der Tangente MT im Punkte M, und der Winkel, welchen die Secante mit der x-Axe bildet, nähert sich dem Winkel, welchen die Tangente mit der x-Axe bildet. Wir können also sagen, daß die Tangente des Winkels, welchen die Tangente MT mit der x-Axe bildet, die Grenze $2x$ hat.

Wir können diesen Satz auch so ausdrücken, daß wir sagen, die Tangente des Winkels, welchen die Tangente MT mit der x-Axe bildet, ist $2x$.

Wir können diesen Satz auch so ausdrücken, daß wir sagen, die Tangente des Winkels, welchen die Tangente MT mit der x-Axe bildet, ist $2x$.

1683. zur Welt. Nach vollendeten Studiis und Reisen, auf welchen ihn der nachmals so berühmte Kayserl. General von Wutgenau als Hofmeister geführet, starb den 3. Maj. 1703. sein Vater, worauf er ihm in seinen ansehnl. Herrschafften succedirte. Er vermählte sich darauf den 16. Jun. 1705. mit der Durchl. Printzeßin Maria Anna von Sachsen-Weissenfels, nachdem der obgedachte Herr von Wutgenau alle Schwierigkeiten gehoben, die dieser Vermählung im Wege stunden. Sie hat ihm 4. Töchter und einen Sohn gebohren. Der letztere heist *Joh. Erdmannus*, geb. den 2. Febr. 1719. die Töchter aber sind 1) Christiana Johanna Æmilia, geb. 15. Sept. 1708. die den 14. Jan. 1726. mit dem Fürsten Augusto Ludovico von Anhalt-Cöthen vermählt worden, aber den 20. Febr. 1732. wieder verstorben ist; 2) Anna Friderica, geb. 30. Maj. 1711. so den 20. Nov. 1732. mit eben diesem Fürsten, nach Absterben der ältern Schwester vermählt worden, 3) Maria Elisabetha, geb. 14. Oct. 1717. die den 11. Dec. 1738. mit dem Grafen Henrico Ernesto von Stollberg-Wernigerode vermählt worden, aber den 20. Jul. 1741. gestorben ist, und 4) Agnes Sophia, geb. 17. Maj. 1720. so sich noch unvermählt befindet. An. 1721. im Dec. ward er Kayserl. Commissarius auf dem Schlesis. Fürsten-Tage, und 1723. erhielte er den Titel und Rang eines Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Cabinets-Ministers, nachdem er den Orden des weissen Adlers schon einige Jahre vorher erhalten. An. 1731. den 15. Mart. starb seine Gemahlin, worauf

auf er sich den 21. Febr. 1733. Henricam Eleonoram, Grafens Henrici XV. von Reuß-Lobenstein Tochter, zur andern Gemahlin beylegte, die ihm den 22. Maj. 1734. einen jungen Grafen gebohren, der den Namen *Seyfried* führet. An. 1742. quittirte er das Curaßier-Regiment, das er bisher in Pohln. und Chur-Sächsischen Diensten als Obrister geführt. Mit seinem Bruders-Sohne zu Halbau, Graf Balthasar Friderico, hat er wegen der Stands-Herrschafft Plesse, worauf derselbe Ansprüche gemacht, grosse Streitigkeiten gehabt, aber doch wider denselben Recht behalten, weil solche Herrschafft als ein Majorat ihm als dem Erstgebohrnen zugefallen. Von seinem Tode ist vielerley gesprochen worden, indem man vorgegeben, er sey auf der Strasse von einigen Ungarischen Hussaren angefallen und so übel tractirt worden, daß er darüber sterben müssen.

IV.) VICTORIA RUSPOLI, Hertzogin von GUADAGNOLA, starb im Sept. zu Rom in 45. Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Francisci Mariæ Ruspoli, von Cervetra. Ihre Mutter, Maria Isabella Cesi, des Hertzogs von Aquasparta Tochter, brachte sie den 17. Maj. 1700. zur Welt. An. 1727. den 9. Febr. wurde sie mit Stephano Conti, Hertzoge von Guadagnola, Pabsts Innocentii XIII. Nepoten, vermählt, dem sie verschiedene Kinder gebohren, worunter der älteste Sohn, Namens Felix Joseph Conti, bereits ein Herr von 18. Jahren ist.

V.) Der Graf von AUBIGNE, Frantzösis. Gene-

General-Lieutenant der Königl. Armeen und General-Director der Infanterie, wie auch Gouverneur von Saumur, starb im Sept. zu Paris im 60. Jahre seines Alters. Den 1. Febr. 1719. ward er Marechal de Camp, und den 1. Aug. 1734. General-Lieutenant, nachdem er der Belagerung Philippsburg beygewohnet hatte. Er commandirte darauf ein besonderes Corps am Rheine, wohnte auch im folgenden Jahre dem Feldzuge in Deutschland bey. An. 1736. ward er General-Director der Infanterie, und führte das Commando an der Mosel, bis die Vestung Philippsburg evacuirt wurde. An. 1741. befand er sich bey der Armee, die dem Churfürsten von Bayern wider die Königin von Ungarn zu Hülffe geschickt wurde. Er führte den 17. Aug. die zweyte Division über den Rhein, und commandirte nachgehends in Oesterreich die Avant-Garde, mit welcher er bis an den Fluß Trasen gienge, und sich so wol der Stadt Mautern, als der Stadt St. Pölten, so nur noch 10. Meilen von Wien liegt, bemächtigte, setzte auch die gantze umliegende Gegend unter Contribution. Er folgte darauf der Armee nach Böhmen, und halff nach Eroberung der Stadt Prag den Groß-Hertzog von Toscana mit der Oesterreichischen Armee zurücke treiben, worauf er sich in der Gegend von Frauenberg postirte, aber zu Ende des Jahrs von den Oesterreichern bis Piseck zurücke getrieben wurde. An. 1742. den 25. Maj. wohnte er der Action bey Sahay bey, wodurch Frauenberg entsetzt wurde.

Er

Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Staaten. 1850.

Nr. 1. Gesetz, betreffend die Verfassung der Gerichte in Rheinpreußen. Vom 2. Januar 1850. S. 1.

Nr. 2. Gesetz, betreffend die Einführung der Gerichtsordnung für Rheinpreußen. Vom 2. Januar 1850. S. 3.

Nr. 3. Gesetz, betreffend die Einführung der Gerichtsordnung für Rheinpreußen. Vom 2. Januar 1850. S. 4.

Nr. 4. Gesetz, betreffend die Einführung der Gerichtsordnung für Rheinpreußen. Vom 2. Januar 1850. S. 5.

Nr.

Marechal de Camp, und Obriſter über ein Regiment Dragoner, blieb im Sept. am Rheinſtrome im Duell. Er hatte an der Tafel in einer zahlreichen Geſellſchafft ein Wort lauffen laſſen, wodurch der Ritter von *Broglio*, welcher nur 17. Jahr alt iſt, gealaubt, daß das Andencken ſeines Vaters, des Marſchalls von Broglio, beſchmitzt worden. Er geriethe darüber wider jenen in Hitze, und man hatte zu thun, ſie zu verhindern, daß ſie nicht ſogleich an einander geriethen. Den folgenden Tag duellirten ſie mit einander, und Hr. Nicolai hatte das Unglücke, das Leben dabey einzubüſſen. Der Ritter hat ſich in die Deutſchen Reichs-Lande retiriret. Herr Nicolai ward den 16. Mart. 1740. Brigadier, in welcher Qvalität er unter den Marſchallen von Maillebois und Broglio in Deutſchland und Bayern gedienet. An. 1744. im Aug. ward er Marechal de Camp, da er eben unter dem Marſchall von Coigni in Elſas auf den Succurs aus Flandern wartete. Er befand ſich darauf bey dem Corpo des Ritters von Bellisle, der die Oeſterreichiſchen Lande in Schwaben vor den Kayſer Carolum VII. in Beſitz nahm, wohnte der Expedition am Boden-See bey, und kriegte nachgehends ſein Winter-Qvartier in daſiger Gegend. Im Apr. 1745. muſte er mit denen Trouppen aus dieſer Gegend wieder aufbrechen, und ſich gegen den Neckar ziehen. Er führte die Arriere-Garde, und hatte mit den Bregentzern verſchiedene Scharmützel, ehe er den andern Trouppen nachkommen kunte.

VIII.) Wolff Christoph von Blanckensee, Königl. Preußis. General-Major, und Chef von einem Regimente zu Fuß, blieb den 30. Sept. in der Schlacht bey Soor in Böhmen. Er ward den 28. Maj. 1743. General-Major, und im Jul. a. e. bekam er das Sydowische Infanterie-Regiment, davon er bisher Commandeur gewesen.

IX.) Der Herr von BENTINCK, General-Major in den Diensten der General-Staaten, und Gouvern. zu Cœvorden, wie auch Chef von einem Regim. zu Fuß, auf Repartition der Provintz Ober-Yssel, starb den 8. Sept. Er ward den 19. Sept. 1743 General-Major.

X.) Conrad Gottfried von Buntsch, Königl. Preußis. Obristen, und Commandeur des Marggraf Carlis. Infanterie-Regim. blieb den 30. Sept. bey Soor. Er wurde den 27. Jun. 1743. Obrist-Lieuten. und den 17. Jul. 1745. Obristen.

XI.) Dionysius George Joach. von Blanckenburg, Königl. Preußis. Obr. und Commandeur des la Mottischen Infanterie-Regim. wie auch Johanniter-Ritter, blieb in eben diesem Treffen. Er ward den 17. Maj. 1742. Obristen. Man hat seinen Leib auf seine Güter geführet, und daselbst begraben.

XII.) Clamor Herrmann von Ledebur, Königl. Preußis. Obr. und Commandeur des Buddenbrockis. Curaßier-Regim. blieb gleichfalls bey Soor. Er ward den 18. Oct. 1741. Obrist-Lieuten. und den 17. Jul. 1745. Obristen. Sein Vater war Heinrich von Ledebur, Preußis. Drost zu Ravensberg, auf Mühlenburg, und die Mutter Rosimunda

Lucre-

Lucretia von Alvensleben. Er hat viel Geschwister, und von seiner Gemahlin, einer geb. Holländerin, verschiedene Kinder hinterlassen, zu Breßlau aber sein Begräbniß bekommen.

XIII.) Christoph Friedrich von Bredow, Königl. Preußis. Obrist-Lieuten. derer Gens d'armes, blieb in eben dieser Schlacht. Er gelangte den 20. Maj. 1742. zu der Obrist-Lieuten. Stelle.

XIV.) Der Herr von Aschenberg, Königl. Preußis. Obr. ward den 12. Sept. von den Ulanen, als er mit seinem Regim. wieder aus Lauban marschirte, in Kopff geschossen, und getödtet.

XV.) Der Herr von Wedel, Königl. Preußis. Obrist-Lieuten. von der Königl. Garde zu Fuß, blieb in eben diesem Treffen. Er wird seiner Verdienste wegen gar sehr bedauert. An. 1744. hielte er die Oesterreichis. Armee bey Paßirung der Elbe zu Selmitz 3. Stunden lang auf, und 1745. sagte er in der Schlacht bey Hohen-Friedberg mit den Grenadiers des Garde-Bataillons den Feind mit aufgepflantzten Bajonetten, ohne einen Schuß zu thun, aus einem Moraste heraus.

XVI.) Daniel Joseph Schlecht, des Ritter-Ordens der Creutz-Herren mit dem rothen Stern durch Pohlen und Schlesien Visitator Generalis, des Hochfürstl. Hospital-Stiffts zu S. Matthias in Breßlau oberster Magister und infulirter Prälat, starb im Sept. im 72. Jahre zu Breßlau.

c) Nachgehohlte Todes-Fälle, von Anno 1741.

I.) FRANCISCA de Roquelaure, verwitwete Hertzogin von ROHAN-CHABOT, starb den 5.

Ephialtes, Perikles, Kimon, Thukydides, Archidamos, Alkibiades, Nikias, Lysandros, Thrasybulos, Konon, Timotheos, Iphikrates, Chabrias, Timotheos, Phokion, Demosthenes, Hypereides, Lykurgos, Demetrios Poliorketes, Olympiodoros, Leosthenes, Antipatros, Demetrios von Phaleron, Menander, Philemon, Apollodoros, Diphilos, Poseidippos, Alexis, Timokles, Antiphanes, Anaxandrides, Eubulos, Mnesimachos, Philippides, Kallimachos, Aristophanes von Byzanz, Aristarchos, Eratosthenes, Apollonios Rhodios, Lykophron, Timon, Arkesilaos, Karneades, Kleanthes, Chrysippos, Zenon, Epikuros, Metrodoros, Hermarchos, Polystratos, Apollodoros, Diogenes Babylonios, Antipatros, Panaitios, Poseidonios, Hekaton, Philon, Kleitomachos, Charmadas, Antiochos, Aristos, Aristokles, Ariston, Kritolaos, Diogenes, Karneades, Metrodoros, Philodemos, Apollodoros, Athenodoros, Boethos, Dionysios, Nikostratos, Zenodotos, Theon, Ptolemaios, Hephaistion, Herodian, Apollonios Dyskolos, Aristonikos, Didymos, Tryphon, Pamphilos, Diogenianos, Herakleitos, Harpokration, Ammonios, Philoponos, Orion, Hesychios, Stephanos von Byzanz, Eustathios, Photios, Suidas, Arethas, Leon Grammatikos, Michael Psellos, Johannes Tzetzes, Eustathios, Nikephoros Gregoras, Demetrios Triklinios, Thomas Magister, Manuel Moschopulos, Demetrios Chalkondyles, Johannes Lascaris, Markos Musuros, Aldus Manutius, Konstantinos Lascaris, Angelos Vergikios, Johannes Sophianos, Arsenios, Hieronymos Wolf, Henricus Stephanus, Isaak Casaubonus, Joseph Scaliger, Claudius Salmasius, Richard Bentley, Friedrich August Wolf, Gottfried Hermann, Karl Otfried Müller, Friedrich Thiersch, Friedrich Gottlieb Welcker, Friedrich Wilhelm Schneidewin, Ernst Curtius, Georg Friedrich Grotefend, Karl Wilhelm Nitzsch, Johann Gustav Droysen, Theodor Mommsen, Georg Waitz, Leopold von Ranke, Barthold Georg Niebuhr, Friedrich Karl von Savigny, Karl Friedrich Eichhorn, Jacob Grimm, Wilhelm Grimm, Karl Lachmann, Friedrich Christoph Dahlmann, Georg Gottfried Gervinus, Heinrich Leo, Wilhelm Wachsmuth, Friedrich Christoph Schlosser, Johannes Voigt, Wilhelm Heinrich Riehl, Gustav Freytag, Wilhelm Scherer, Wilhelm Müller, Ludwig Uhland, Justinus Kerner, Gustav Schwab, Wilhelm Hauff, Eduard Mörike, Adalbert Stifter, Friedrich Hebbel, Otto Ludwig, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, Theodor Storm, Wilhelm Raabe, Fritz Reuter, Klaus Groth, Detlev von Liliencron, Rainer Maria Rilke, Stefan George, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Karl Kraus, Peter Altenberg, Alfred Polgar, Egon Friedell, Robert Musil, Hermann Broch, Heimito von Doderer, Thomas Bernhard, Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Nelly Sachs, Günter Eich, Wolfgang Borchert, Heinrich Böll, Siegfried Lenz, Uwe Johnson, Martin Walser, Hans Magnus Enzensberger, Peter Handke, Botho Strauß, Elfriede Jelinek, Christa Wolf, Sarah Kirsch, Durs Grünbein, Jan Wagner, Ulrike Draesner, Monika Rinck, Ann Cotten, Clemens Setz, Ferdinand von Saar, Marie von Ebner-Eschenbach, Peter Rosegger, Ludwig Anzengruber, Karl Emil Franzos, Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Jakob Wassermann, Arnold Zweig, Lion Feuchtwanger, Alfred Döblin, Anna Seghers, Bertolt Brecht, Erich Kästner, Kurt Tucholsky, Carl Zuckmayer, Ödön von Horváth, Marieluise Fleißer, Fritz Hochwälder, Franz Werfel, Stefan Zweig, Joseph Roth, Hermann Hesse, Thomas Mann, Heinrich Mann, Klaus Mann, Erika Mann, Golo Mann, Katia Mann, Elisabeth Mann Borgese, Michael Mann, Frido Mann, Monika Mann, Dorothea Mann, Tilo Mann, Gabriel Mann, Julia Mann, Antonia Mann, Benjamin Mann, Raphael Mann, Felix Mann, Lukas Mann, Moritz Mann, Nikolaus Mann, Sebastian Mann, Thomas Mann, Heinrich Mann, Klaus Mann, Erika Mann, Golo Mann, Katia Mann, Elisabeth Mann Borgese, Michael Mann, Frido Mann, Monika Mann, Dorothea Mann, Tilo Mann, Gabriel Mann, Julia Mann, Antonia Mann, Benjamin Mann, Raphael Mann, Felix Mann, Lukas Mann, Moritz Mann, Nikolaus Mann, Sebastian Mann.

den Ruhm einer besondern Gottseligkeit, nahm aber alle Separatisten in seiner Grafschafft auf.

III.) ERNESTINA ELEONORA, verwittwete Gräfin von Reuß-Lobenstein, starb den 2. Aug. 1741. im 64. Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Ottonis Ludovici, Grafens von Schönburg-Waldenburg. Ihre Mutter Sophia Magdalena, gebohrne Gräfin von Leiningen-Westerburg, brachte sie den 2. Nov. 1677. zur Welt. An. 1701. den 21. Jul. ward sie mit Henrico XV. Grafen von Reuß-Lobenstein vermählt, dem sie 14. Kinder gebohren, davon ihrer noch 7. sich am Leben befinden, als, Henricus II. ietzt-regierender Herr zu Lobenstein, und 6. Comtessen, wovon aber mehr nicht als eine, nemlich Henrica Eleonora, vermählt ist, und zwar mit dem jüngst verstorbenen Grafen von Promnitz-Sorau. An. 1739. den 12. Maj. ward sie zur Witwe.

IV.) BENEDICTA, Gräfin von Holstein, starb 1741. in Sechs-Wochen, nachdem sie einen Sohn, Namens *Christianum Fridericum*, zur Welt gebracht hatte. Sie war eine gebohrne von Ahlefeld, und hatte den Königl. Dähnischen Geh. Rath und Ritter von Dannebrog, Carolum, Grafen von Holstein zu Holsteinsburg, von der Möllenhagischen Linie, zum Gemahl.

V.) JOH. FRANCISCUS JOSEPHUS, *Marquis* von HAUTERIVE aus dem Hause Aubespine, starb den 11. Mart. 1741.

d) Nachgehohlte von 1742.

I.) Carl Johann Emerich, Graf von Berg, auf Ober-Herrndorff und Kladau, Königl.

Kirche Christi ist, wie wir gesehen haben, eine Gemeinschaft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Diese ist nicht eine Gemeinschaft, welche durch äußere Mittel und Einrichtungen hergestellt wird, sondern eine Gemeinschaft, welche durch den Geist Gottes in den Herzen der Menschen gewirkt wird. Sie ist eine Gemeinschaft, welche nicht durch äußere Mittel und Einrichtungen erhalten wird, sondern durch den Geist Gottes, der in den Herzen der Menschen wirkt. Sie ist eine Gemeinschaft, welche nicht durch äußere Mittel und Einrichtungen fortgepflanzt wird, sondern durch den Geist Gottes, der in den Herzen der Menschen wirkt. Sie ist eine Gemeinschaft, welche nicht durch äußere Mittel und Einrichtungen vollendet wird, sondern durch den Geist Gottes, der in den Herzen der Menschen wirkt. Sie ist eine Gemeinschaft, welche nicht durch äußere Mittel und Einrichtungen vollendet wird, sondern durch den Geist Gottes, der in den Herzen der Menschen wirkt.

1743. mit besondern Umständen in die Seniorats-Güter eingesetzet.

e) Nachgehohlte Todes-Fälle von An. 1743.

I.) MARIA JUDITH, Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, starb 1743. (*d*) Sie war eine Tochter Georgii Franciſci, Grafens von Closen, und wurde den 6. Jul. 1738. mit Josepho Friderico, Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, vermählt. An. 1739. den 3. Maj. ward sie unter die Stern-Creutz-Ordens-Damen aufgenommen.

II.) MARIA THERESIA FELICITAS, verwitwete Fürstin von Fürstenberg-Mößkirchen, starb im Mart. 1743. im 72. Jahre ihres Alters. Ihr Vater war der letzte Graf Joh. Ludovicus von Sultz. An. 1671. den 12. Mart. erblickte sie das Licht der Welt, und den 5. Jun. 1690. wurde sie mit Frobenio Ferdinando, Grafen von Fürstenberg-Mößkirchen, der An. 1716. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, vermählet, dem sie den 9. Aug. 1714. einen Sohn gebohren, Namens Carolus Fridericus, so aber den 7. Sept. 1744. als der letzte Fürst dieser Linie, das zeitliche verlassen. An. 1705. den 17. Sept. empfieng sie den Stern-Creutz-Orden, und im Apr. 1741. ward sie zur Witwe, nachdem sie den 12. Jun. 1740. mit ihrem Gemahl ein Jubilæum Gamicum gehalten.

III.) FRIDERICUS ANTONIUS MARQUARDUS, Graf von Truchseß-Trauch-

(*d*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 1077.*

Gott gebe ihm Gnade, daß er sich bekehre, und
Buß thue, und lebe. Wann er aber nicht
Buß thut, so wird er sterben, und ewig ver-
dammt werden. Wann er aber Buß thut,
und sich bekehret, so wird er leben, und ewig
selig werden. Also ist es mit allen Menschen
auf Erden. Wann sie Buß thun, und sich
bekehren, so werden sie leben, und ewig selig
werden. Wann sie aber nicht Buß thun, und
sich nicht bekehren, so werden sie sterben, und
ewig verdammt werden. Also ist es mit
allen Menschen auf Erden. Wann sie Buß
thun, und sich bekehren, so werden sie leben,
und ewig selig werden. Wann sie aber nicht
Buß thun, und sich nicht bekehren, so werden
sie sterben, und ewig verdammt werden.
Also ist es mit allen Menschen auf Erden.
Wann sie Buß thun, und sich bekehren, so
werden sie leben, und ewig selig werden.
Wann sie aber nicht Buß thun, und sich nicht
bekehren, so werden sie sterben, und ewig ver-
dammt werden. Also ist es mit allen Men-
schen auf Erden. Wann sie Buß thun, und
sich bekehren, so werden sie leben, und ewig
selig werden. Wann sie aber nicht Buß thun,
und sich nicht bekehren, so werden sie sterben,
und

VI.) Der **Ritter von** la ROSEE, gewesener Kayserl. Minister zu Berlin, starb zu Ende des Aug. 1743. auf seiner Rückreise nach Franckfurt, unweit Leipzig. Er hat sich nicht über ein Jahr zu Berlin befunden, und wurde wegen seiner schlechten Gesundheit zurücke beruffen.

VII.) CHARLOTTE AMALIA, *Comteſſe* **von Callenberg**, starb den 16. Oct. 1743. an den Masern zu Neustadt bey Dreßden im 15. Jahre ihres Alters, und ward nach Schönfeld zur Beerdigung abgeführet. Sie war im Oct. 1728. gebohren. Ihr Vater ist der noch lebende Graf August Henricus Gottlob von Callenberg, auf Jamshausen, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer General-Postmeister, und die Mutter, Charlotte Catharina, gebohrne Gräfin von Bose.

VIII.) Don MANUEL de SYLVA - MENEZES, Königl. Sicilianischer Cammerherr, Rath und General der Galeeren, starb den 11. Jun. 1743.

IX.) Der **Baron von Ostermann**, gewesener Rußischer Geheimder Rath, und Fürstl. Mecklenburgischer Minister zu Petersburg, starb im Oct. 1743. zu Blanckenburg. Er war eines Evangelischen Predigers Sohn aus dem Clevischen, und ein Bruder des weltberühmten Rußischen Staats-Ministers, Grafens von Ostermann. Er hat sich seit 1723. beständig als Mecklenburgischer Minister zu Petersburg befunden, und sehr eingezogen gelebet. Da sein Bruder An. 1741. in Ungnade fiel, wurde ihm auch angedeutet, sich aus Rußland zu begeben. Diesem Befehle kam er auch sogleich nach. Er kehrte nach Deutschland zurücke, nachdem man ihm 3000. Rubeln zu seinen Reise-Kosten ausgezahlet, und dabey die Erlaubniß gegeben, von seinem Bruder schrifftlich Abschied zu nehmen. (e) Er langte zu Anfang des Februar. 1742. zu Berlin an, von dar er sich nach Blanckenburg begeben, und allda gestorben.

X.) **Joh. von Senning**, Königl. Preußis. Ingenieur-Obr. starb den 16. Sept. 1743. im 66. Jahre seines Alters. Er ward im Oct. 1740. Obrister.

(e) Siehe die Nachr. T. VII. p. 557.

XI.) Carl, Graf von Leſtange, Königl. Preußiſcher Obriſt-Lieuten. bey dem Kyowiſchen Cüraßier-Regim. † 1744 zu Breßlau. Er ward den 8. Jun. 1743. Obr. Lieut.

XII.) Joh. Jacob von Fäldner, Königl. Preußiſcher Ober-Amts-Regierungs- und Conſiſtorial-Rath zu Breßlau, ſtarb den 14. Sept. 1743.

XIII.) C. F. von Reichau, Königl. Groß-Britanniſ. und Chur-Braunſchweigiſcher Obriſter, ſtarb den 30. Jan. 1743. Mit ihm iſt der männl. Stamm der Martin-Reichauiſchen Linie ausgeſtorben.

XIV.) Der Königl. Groß-Britanniſ. Obriſte PEERS, ſtarb den 8. Aug. 1743. an ſeinen bey Dettingen empfangenen Wunden.

XV.) Der Königl. Dähniſche Obriſte Lohmann, ſtarb im Nov. 1743.

XVI.) Der Herr von Plotho, Königl. Preußiſcher Obriſt-Lieutenant und Commendante der Veſtung Friedrichsburg bey Königsberg, ſtarb im Oct. 1743.

IV.

Verbeſſerte * Nachricht von der ietzigen Königl. Preußiſchen Generalität.

1) General-Feld-Marſchalle:

1. Leopold, Fürſt von Anhalt-Deſſau, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Magdeburg, und Chef eines Regiments Infanterie, ernennt 1712.

2. Curdt Chriſtoph, Graf von Schwerin, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Franckfurt, Brieg und Neiß, Chef eines Regiments Infanterie, im Jul. 1740.

3. Cas

(a) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 905. ſq.* Es gehet dieſe Nachricht bis zu Ende des 1745ſten Jahres.

3. Caſpar Otto von Glaſenapp, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Berlin, und Prälat des Stiffts zu Camin, den 3. Jun. 1741.

4. Friedrich Wilhelm, Hertzog von Holſtein-Beck Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Spandau, Chef eines Regiments Infanterie, den 3. Jun. 1741.

5. Chriſtian Auguſt, Fürſt von Anhalt-Zerbſt, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Stetin, und Chef eines Regiments Infanterie, 1742.

6. Samuel, Graf von Schmettau, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Grand-Maitre von der Artillerie, 1742.

7. Leopold Maximilian, Erb-Printz von Anhalt-Deſſau, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Cüſtrin, und Chef eines Regiments Infanterie, den 17. Maj. 1742.

8. Chriſtoph Adam von Klantz, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Memel, und Chef eines Regiments Infanterie, den 18. Mart. 1745.

9. Wilhelm Dietrich von Buddenbrock, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Breßlau, und Chef eines Cüraßier-Regiments, den 18. Mart. 1745.

10. Friedrich Wilhelm von Doſſow, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Weſel, und Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

2) Generals *en Chef*:

1. Egidius Ehrenreich von Sydow, Commendante zu Berlin, 1743.

2. Chriſtian von Linger, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef von der Artillerie, den 25. Maj. 1743.

3. Chriſtoph Wilhelm von Kalckſtein, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Glogau, und Chef eines Regiments Infanterie, den 18. Mart. 1745.

4. Alexander von Kleiſt, Ritter des ſchwartzen Adlers, Gouverneur zu Colberg, und Chef eines Regiments Infanterie, den 18. Mart. 1745.

5. Der Herr von Jeetz, Johanniter-Ritter, und Chef eines Regiments Infanterie, den 18. Mart. 1745.

6. Frie-

6. Friedrich Ludewig, Graf von Dohna, Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

7. Dietrich, Printz von Anhalt-Deſſau, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

3) General-Lieutenants der Cavallerie:

1. Der Herr von Sonsfeld, Baron von Wittenhorſt, lebt auf ſeinen Gütern.

2. Friedrich Wilhelm, Marggraf von Brandenburg-Svet, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef eines Cüraßier-Regiments 1740.

3. Friedrich Siegmund von Bredow, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef eines Cüraßier-Regiments, 1742.

4. Friedrich Leopold, Graf von Gesler, Ritter des ſchwartzen Adlers und Johanniter-Ritter, wie auch Chef eines Cüraßier-Regiments, 1742.

5. Friedrich Chriſtoph von Möllendorff, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef eines Dragoner-Regiments, den 25. Maj. 1743.

6. Der Herr von Wreech, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef des Leib-Regiments Cüraßierer, den 25. Maj. 1743.

7. Chriſtoph Ernſt von Naſſau, Chef eines Dragoner-Regiments, im Jan. 1744.

8. Friedrich, Marggraf von Brandenburg-Bayreuth, Ritter des Elephanten- des weiſſen und des ſchwartzen Adler-Ordens, Chef eines Dragoner-Regiments, den 18. Mart. 1745.

9. Auguſt Wilhelm, Printz von Preuſſen, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef ſowol eines Infanterie- als Cüraßier-Regiments, den 18. Mart. 1745.

10. Carl Friedrich, Graf von Poſadowski, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef eines Dragoner-Regiments, den 18. Mart. 1745.

11. Der Graf von Rothenburg, Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef eines Dragoner-Regiments, den 18. Mart. 1745.

12. Joh. Adolph von Möllendorff, Chef eines Dragoner-Regiments, den 20 Jul. 1745.

13. Der Herr von Rochow, Ritter des schwartzen Adlers, und Chef eines Cüraſ. Regim. den 20. Jul. 1745.

4) General-Lieutenants der Infanterie:

1. Friedrich Wilhelm, Graf von Grävenitz, Ritter des schwartzen Adlers, und gewesener Premier-Miniſter am Würtenbergiſchen Hofe, lebt auf seinen Gütern.

2 David Jürgen von Grävenitz, Commendante zu Magdeburg, den 3. Jun. 1741.

3. Carl, Marggraf von Brandenburg, Ritter des schwartzen Adlers, und Chef eines Regiments Infanterie, den 17. Maj. 1742.

4. Der Herr von Leps, Ritter des schwartzen Adlers, und Chef eines Regim. Infanterie, im Sept. 1742.

5. Der Freyherr von Riedeſel, Chef eines Regim. Infanterie, im Sept. 1742.

6. Der Herr von Kröcher, Gouverneur zu Geldern, und Chef eines Regiments Infanterie, im Oct. 1742.

7. Der Herr von Borck, Chef eines Regiments Infanterie, den 25. Maj. 1743.

8. Der Herr *de la Motte*, Chef eines Regiments Infanterie, im Jan. 1744.

9. Der Herr von Lehwald, Gouverneur zu Pillau, und Chef eines Regiments Infanterie, im Jan. 1744.

10. Der Herr *de l'Hoſpital*, Commendant zu Memel, und Chef eines Regiments Infanterie, 1744.

11. Peter Ludewig *du Moulin*, Ritter des schwartzen Adlers, Commendante zu Glogau, und Chef eines Regiments Infanterie, im Oct. 1744.

12. Wilhelm Alexander, Graf von Dohna, Chef eines Regiments Fuſeliers, den 18. Mart. 1745.

13. Moritz, Prinz von Anhalt-Deſſau, Ritter des schwartzen Adlers, und Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

14. Guſtav von Münchow, Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

15. Der Herr von Bonin, Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

5) Ge-

5) General-Majors der Cavallerie und Infanterie:

1. Der Herr von Perſode, von der Infanterie, auſſer Dienſten, den 3 Jun. 1741.

2. Der Herr von Selchow, von der Infanterie, auſſer Dienſten, den 3. Jun. 1741.

3. Der Herr von Gröben, von der Infanterie, Gouverneur zu Moeurs, den 3. Jun. 1741.

4. Gerhard Cornelius von Walrave, von der Infanterie, Commendant zu Neiß, und Chef von den Ingenieurs und dem Pionnier-Regimente, 1741.

5. Joh. George von Maſſow, von der Infanterie, General-Kriegs-Commiſſarius, im Dec. 1741.

6. Der Herr von *Bronikowsky*, von der Cavallerie, Chef des grünen Huſſaren-Regim. den 17. Maj. 1742.

7. Der Herr von Cratz, von der Infanterie, Chef eines Regiments Infanterie, den 23. Apr. 1743.

8. Der Herr von Schlichting, von der Infanterie, Chef eines Regiments Infanterie, den 25. Maj. 1743.

9. Joh. Chriſtoph Friedrich, Graf von Haacke, von der Inf. Ritter des ſchwartzen Adlers, Hof-Jägerm. und Chef eines Regim. Inf. den 25. Maj 1743. (*b*)

10. Ferdinand, Printz von Braunſchweig-Wolffenbüttel, von der Inf. Ritter des ſchwartzen Adlers, und Chef der Garde zu Fuß, den 25. Maj. 1743.

11. Auguſt Wilhelm, Printz von Braunſchweig-Bevern, von der Inf. Chef eines Regiments Infanterie, den 25. Maj. 1743.

12. Der Herr von *Hautcharmoi*, von der Inf. Commend. zu Brieg, u. Chef eines Reg. Inf. den 25. Maj. 1743.

13. Der Herr von Creutzen, von der Inf. Chef eines Regiments Fuſeliers, den 25. Maj. 1743.

14. Der Herr von Boſſe, von der Inf. befindet ſich bey denen Grenadier-Bataillons und der Artillerie, den 25. Maj. 1743.

15. Der

(*b*) Es iſt falſch, daß er im Sept. 1744. General-Lieutenant worden, wie in den Nachr. *T. VI. p.* 698. vorgegeben worden.

15. Der Herr von Bonin, von der Cav. Chef eines Dragoner-Regiments, den 25. Maj. 1743.

16. Der Herr von Bredow, von der Cav. Chef des Leib-Cüraßierer, den 25. Maj. 1743.

17. Der Herr von Bredow, von der Inf. Commendant zu Stetin, und Chef eines Regiments Infanterie, den 25. Maj. 1743.

18. Friedr. Wilhelm von Ryau, von der Cav. Chef eines Regim. Cüraßierer, den 25. Maj. 1743.

19. George Conrad, Freyherr von Goltze, von der Cav. Johanniter-Ritter, und Chef der Gens d'armes, den 25. Maj. 1743.

20. Carl Christoph, Graf von Schmettau, von der Inf. General-Qvartiermeister, den 25. Maj. 1743.

21. Der Herr von Bornstädt, von der Cav. Chef eines Regiments Cüraßierer, im Nov. 1743.

22. Ludewig, Erb-Printz von Hessen-Darmstadt, von der Inf. Chef eines Regim. Inf. im Nov. 1743.

23. Der Herr von Rietberg, von der Inf. Chef von einem Regimente Infanterie, im Jan. 1744.

24. Ludewig Christoph von Stillen, von der Cav. Chef eines Regiments Cüraßierer, im Mart. 1744.

25. Der Herr von Stosch, von der Cav. Chef eines Dragoner-Regiments, im Apr. 1744.

26. Samuel von Polentz, von der Inf. Chef eines Regiments Infanterie, im Jul. 1744. (c)

27. Friedrich Ludewig Felix von Borck, von der Inf. erster Königl. General-Adjutant, im Aug. 1744.

28. Hanß Joachim von Ziethen, von der Cav. Chef des Leib-Hussaren-Regiments, im Oct. 1744.

29. George Ludew Printz von Holstein-Gottorp, von der Cav. Ritter des H. Andreä und schwartzen Adlers, Chef eines Dragoner-Regiments, 1744.

30. Der Herr von Thiery, von der Cav. Chef des gelben Hussaren-Regiments, 1744.

31. Der Herr von Kalsow, von der Inf. Chef eines Regiments Infanterie, den 18. Mart. 1745.

32. Der

(c) Er ist den 28. Jan. 1746. zu Meissen an seinen Wunden gestorben.

32. Der Hr. *de la Motte Fouquet*, von der Inf. Comm. zu Glatz, und Chef eines Reg. Inf. den 18. Mart. 1745.

33. Der Herr von Schwerin, der ſchwartze, von der Inf. Chef eines Regim. Inf. den 18. Mart. 1745.

34. Der Hr. von Schwerin, von der Cav. Commandeur des Dragoner-Regim. von Printz Louis von Würtenberg, den 18. Mart. 1745.

35. Der Hr. von Winterfeld, von der Cav. Königl. General-Adjutant, im Maj. 1745.

36. Albrecht Heinr. von Kalnein, von der Infant. Commandeur des Holſteiniſ. Inf. Reg. den 20. Jul. 1745.

37. Chriſtoph, Graf von Dohna, von der Inf. Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

38. Der Herr von Borck, von der Inf. Chef eines Reg. Inf. das ſonſt Printz Albrecht von Braunſchweig, gehabt, den 20. Jul. 1745.

39. Der Herr von Leſtwitz, von der Inf. Command. des Jeetziſchen Inf. Regim. den 20. Jul. 1745.

40. Der Herr von Schwerin, von der Cav. Command. des Bayreuth. Drag. Regim. den 20. Jul. 1745.

41. Heinrich Friedrich Ludewig, Printz von Preuſſen, von der Inf Ritter des ſchwartzen Adlers und Chef eines Regiments Infanterie, den 20. Jul. 1745.

42. Der Herr Marſch. von Biberſtein, von der Cav. Command. des Alt-Würtenb. Drag. Reg. den 20. Jul. 1745.

43. Der Herr von Ruez, von der Cav. Command. des Rothenburg. Drag. Regim. den 20. Jul. 1745.

44. Der Herr von Katzler, von der Cav. Command. des Cüraſ. Reg. des Printzens von Preuſſ. den 20. Jul. 1745.

45. Der Herr von Treskow, von der Inf. Command. des Anhalt-Zerbſtiſ. Inf. Regim. im Nov. 1745.

46. Der Herr von Kleiſt, von der Inf. Command. des Schlichtingiſ. Inf. Regim. im Nov. 1745.

47. Der Herr von Schwerin, der jüngere, von der Inf. Chef eines Regiments Infanterie, im Nov. 1745.

48. Der Herr von Lehmann, von der Inf. Chef eines Regiments Infanterie, im Nov. 1745.

49. Rudolph Curdt Lebrecht, Freyh. von Löben, von der Inf. Chef eines Regim. Infant. im Nov. 1745.

(•)

Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der LXXXVIII. Theil.

Leipzig, 1746.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Inhalt:

I. Die abgeschwebten Irrungen zwischen dem Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen, und dem Königl. Preußischen Hofe.

II. Einige jüngst geschehene merckwürdige Geburten und Vermählungen.

III. Einige jüngst geschehene merckwürdige Todes-Fälle.

IV. Verbesserungen und Zusätze zu den vorigen Theilen dieser Nachrichten.

I.

Die obgeschwebten Irrungen zwischen dem Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen, und dem Königl. Preußischen Hofe.

Diese nahmen ihren Anfang, da der König in Preussen im Aug. 1744. eine Armee von 60000. Mann durch die Chur-Sächsischen Lande gehen ließ, als er vermöge der Franckfurter Union einen Einfall in Böhmen that. Es wurden zwar Kayserl. Requisitoriales deshalben dem Sächsischen Hofe überreichet, aber es geschahe, da die Preußischen Trouppen schon in vollem Marsche gegen die Sächsische Grentze waren, wurden auch zum Theil erst übergeben, als dieselben mit ihrer Artillerie und Munition bereits mitten im Lande stunden, wobey es nicht an mancherley Excessen fehlte, die diese Trouppen hier und da verübten. Der Sächsische Hof ward hierdurch bewogen, seine Trouppen eiligst im Lande zusammen zu ziehen, wie wir solches schon zu anderer Zeit (a) angezeiget haben. Es verursachte aber dieses an dem Königl. Preußischen Hofe ein grosses Aufmercken, weil man nicht wuste, wessen man sich zu dem Pohln. und Chur-Sächsischen

(a) Siehe die Nachr. T. VII. p. 102. sq.

Hofe zu versehen hätte, zumal weil derselbe die von Kayser Carolo VII. geschehene Einladung zur Franckfurter Union gäntzlich abgeschlagen, und mit der Königin in Ungarn sowol den 20. Dec. 1743. als den 13. Maj. 1744. ein Bündniß getroffen hatte.

Es war aber dem Könige in Preussen bey seiner damaligen Unternehmung viel an der Freundschafft Sr. Pohln. Majestät gelegen, daher er im Aug. den Herrn von Wallenrodt nach Warschau schickte, allwo sich eben damals der Pohlnische und Chur-Sächsische Hof aufhielte, um demselben die vortheilhafftigsten Anerbietungen zu thun, wenn er der Franckfurter Union beytreten wolte. Es sind dieselben von dem Sächsischen Hofe selbst bekannt gemacht worden, und bestunden in folgenden Puncten: 1) Solte das Königreich Böhmen getheilet, und davon 6. Creysse mit einem Theil von Mähren, und dem Fürstenthum Teschen, nebst der Jabluncka, zur freyen Communication mit Pohlen, Sr. Pohlnischen Majestät gegeben werden; 2) wolte man alles beytragen, um die Cron Pohlen erblich bey dem Chur-Hause Sachsen zu erhalten; 3) solte eine Erb-Verbrüderung zwischen Bayern, Sachsen und Brandenburg errichtet werden, Krafft welcher Böhmen und Schlesien demjenigen Hause, das die andern beyden überleben würde, zufallen solte; 4) würde die Cron Franckreich Sr. Majest. eben die Subsidien, die Engeland versprochen, zahlen, und 5) solten Se. Maj. die obgemeldeten Creysse sogleich

in

in Besitz nehmen, und übrigens ausser dem höchsten Nothfalle wider die Königin in Ungarn die Waffen zu ergreiffen nicht gehalten seyn. (b)

Alleine Ihre Königl. Majestät liessen sich dadurch im geringsten nicht bewegen, von denen Verbindungen abzugehen, die man mit dem Wienerischen Hofe getroffen hatte. Man ließ vielmehr ein Corpo von 24000. Mann unter dem Hertzoge von Weissenfels zu Anfang des Oct. in Böhmen einrücken, und es zu der Oesterreichischen Armee des Printzen Carls von Lothringen stossen. Man erklärte dabey, man wolle mit Ihre Königl. Majestät in Preussen keinesweges brechen: es sey nur eine Hülffsleistung, darzu man Krafft der schon vor der Preußischen Invasion mit der Königin in Ungarn geschlossenen Tractaten verbunden wäre, ohne im geringsten an dem Kriege selbsten Theil zu nehmen. Alleine der Preußische Hof wolte diese Erklärung nicht völlig gelten lassen, indem er vorgab, daß Sachsen in solchem Fall seinen Verbindungen schon ein Genüge leisten würde, wenn es nur halb so viel Trouppen nach Böhmen schickte; dargegen aber der Pohlnische und Chur-Sächsische Hof zu seiner Entschuldigung sich auf die Preußische Hülffsleistung, die dem Kayser geschehen, berieff, da man mit gan-

(b) Es hat auch der Herr von Wallenrodt in Commission gehabt, eine gedoppelte Heyrath zwischen den Kayserl. und Königl. Pohlnischen ältesten Printzen und Printzeßinnen vorzuschlagen.

ßer Macht unter diesem Namen die Königin in Ungarn angegriffen hätte. (c)

Immittelst nahm die Animosität zwischen beyden Höfen immer mehr überhand, zumal da die Sächsischen Hülffs-Trouppen nicht wenig beytrugen, daß Se. Preußische Maj. sich mit ihrer Armee völlig aus Böhmen wieder zurücke zogen. Damit aber die Republick Pohlen nicht veranlasset werden möchte, einige vor Preussen nachtheilige Entschliessungen zu fassen, so wurde daselbst die Sache dergestalt eingerichtet, daß der am 5. Oct. 1744. zu Grodno eröffnete Reichs-Tag sich fruchtlos zerschluge. (d) Man fieng auch Preussischer Seits an, allerhand Drohungen wider Sachsen auszustossen, dargegen die Rußische Kayserin die kräfftigsten Versicherungen that, daß sie Sr. Pohln. Majestät wegen des, der Königin in Ungarn leistenden, Beystandes, im Fall eines Angriffs, mit ihrer gantzen Macht zu Hülffe kommen wolte.

In solchen Umständen befanden sich die Sachen zwischen dem Preußischen und Pohlnischen Höfen, als den 8. Jan. 1745. der Warschauische Tractat geschlossen wurde, den wir an einem andern Orte (e) unsern Nachrichten einverleibet haben. Dieser schiene nun dem Könige in Preussen vieles wider sein Interesse in sich zu enthalten, ob solcher gleich nur eine reciproque Garantie derer

(c) Siehe die Nachr. *T. VII p. 107. 108. sq.*
(d) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 119.*
(e) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 260. sq.*

rer gegenwärtig in Besitz habenden Länder auf Seiten der vier contrahirenden Puissancen zum Zwecke hatte. Man gab Preußischer Seits dem Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe Schuld, als ob er sich hierbey in verschiedenen geheimen Artickeln allerhand Vortheile zum Nachtheil des Preußischen Hofes ausbedungen hätte, weßhalben er auch sich anheischig gemacht, mit einer viel stärckern Macht, als in dem verwichenen Jahre geschehen, der Königin in Ungarn beyzustehen; welches alles aber der Preußische Hof niemals hat erweisen können.

Es befand aber der König in Preussen nicht vor gut, deshalben die friedlichen Negociationes mit dem Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe sogleich abzubrechen, sondern suchte noch immer auf alle mögliche Art denselben, wo nicht gäntzlich auf seine Seite, doch wenigstens dahin zu bringen, daß er seinen Verbindungen mit der Königin in Ungarn nicht so gar genau nachkäme, als welche sich feste vorgenommen hatte, das Hertzogthum Schlesien, es möchte auch kosten, was es wolte, wieder zu recuperiren. In dieser Absicht muste der Herr von Wallenrodt alle Freundschaffts-Bezeugungen thun, und unter andern bey seiner Abschieds-Audientz, die er den 3. Jan. 1745. zu Warschau erhielte, Ihro Majestäten im Namen seines Königs die sichere Passage durch Schlesien mit dem Beyfügen anbieten, daß dieselben mit allen, denen gekrönten Häuptern gebührenden, Ehren-Bezeugungen empfangen werden solten. Höchst dieselben aber

gaben darauf zur Antwort, „wie Sie Ihro Königl. „Maj. in Preussen für diese obligeante Attention sehr ver„bunden wären, und davon zu profitiren nicht ermangelt „haben würden, wenn die Königin nicht den Entschluß „gefasset, zwey andächtige Gelübden, eines bey dem „Grabe des vorigen Königs zu Cracau und das andere „bey dem heil. Johann von Nepomuc zu Prag in Erfül„lung zu setzen; es solte aber die übrige Hofstatt ihren „Weg durch Schlesien nehmen, welches auch die aus„wertigen Ministers thun würden nur alleine den Un„garischen ausgenommen, als der Ihro Majestäten „durch die Staaten seiner Königin begleiten würde.„

Den 11. Jan. 1745. geschahe zu Warschau der Aufbruch. Ihre Majestäten nahmen ihren Weg über Cracau Teschen, Ollmütz und Prag nach Dreßden, wo sie den 27. dieses glücklich anlangten, nachdem Sie unterwegens zu Ollmütz sich mit dem Groß-Hertzog von Toscana, der aus Wien daselbst angelangt war, unterredet hatten. Ehe Sie noch in Dero Residentz anlangten, erfuhren sie die wichtige Zeitung von dem Absterben des Kayfers Caroli VII. so den 20. Jan. zu München das Zeitliche gesegnet. Dieser hohe Todes-Fall gab an denen in Krieg verwickelten Europäischen Höfen zu einer nicht geringen Veränderung derer bisherigen Staats-Maximen Anlaß. Denn da bisher vieles aus einem vorgegebenen Reichs-patriotischen Eyfer geschehen, um den Kayser bey seiner Würde zu mainteniren, und ihn wieder in den Besitz seiner Erblande zu setzen, so hatte solcher scheinbare Vorwand nunmehro auf einmal ein Ende. Die Franckfurter Union verlohr ihren Ancker, darauf sie sich stützte, und die verledigte

Kayser-

Kayser-Crone fiel in die Hände der Churfürsten zurücke, die damit mancherley Absichten hatten, so, wie es eines iedweden Staats-Interesse zu erfodern schiene.

Der König in Preussen suchte sich diesen unvermutheten Zufall auf eine gedoppelte Weise zu Nutze zu machen, indem er nicht nur durch die Vermittelung der Rußischen Kayserin einen guten Frieden mit der Königin in Ungarn zu treffen suchte, sondern sich auch den Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hof durch die Kayserl. Würde, darzu er Sr. Maj. verhelffen wolte, verbindlich zu machen gedachte. In Ansehen des erstern Puncts muste der Baron von Mardefeld der Rußischen Kayserin die Mediation zu Beylegung des gegenwärtigen Kriegs antragen, welche solchen Antrag auch großmüthig annahm, und deshalben nicht nur den 3. Febr. denen beyden Groß-Britannischen Ministern an Dero Hofe, denen Lords Tirawley und Hindford, eine schrifftliche Declaration einhändigen ließ, die das Friedens-Werck zwischen denen kriegenden Partheyen zum Zwecke hatte, sondern auch durch ihren Minister zu Wien, Herrn Lanzinsky, der Königin in Ungarn Eröffnung davon thun ließ. Alleine so willig sich Engeland und Holland zu Beförderung dieses heilsamen Wercks erzeigten, so viel Schwierigkeiten fand es doch an dem Wienerischen Hofe, weil man sich die damaligen Umstände zu Nutze machen, und sonderlich Schlesien nicht fahren lassen wolte. Da auch der Preußische Hof selbsten

nachgehends, da der Lauff seiner Waffen in Schlesien besser zu gehen anfieng, diese Friedens-Vermittelung mit grosser Kaltsinnigkeit ansahe, ward die Rußische Kayserin so verdrüßlich darüber, daß sie an ihrem Hofe declarirte: „Weil man glaube, es „wären die Conjuncturen und das allgemeine Systema „derer Angelegenheiten gäntzlich verändert, Ihre Kay„serl. Maj. aber allemal unveränderlich gewesen, es auch „künfftig allemal seyn würden, so wolten Sie Krafft die„ses von aller Mediation abstehen, und an Dero Mini„sters bey auswertigen Höfen die Befehle ertheilen, eben „diese Declaration daselbst zu thun.„

An dem Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe gedachte man Preußischer Seits in Ansehen der Kayser-Würde leichter zu seinem Zweck zu gelangen. Man suchte dadurch nicht nur den Groß-Hertzog von Toscana an der Erlangung der Kayser-Würde zu hindern, sondern auch ein Mißverständniß zwischen dem Dreßdnis. und dem Wienerischen Hofe zu veranlassen. Zu dem Ende muste nicht nur der *Marquis* von *Argenson* dem Pohln. und Chur-Sächsischen Minister am Frantzösischen Hofe, Grafen von Loß, von der guten Gesinnung seines Königs und des Preußischen Hofes gegen Se. Pohln. Maj. in Ansehen der Kayser-Würde Eröffnung thun, sondern es ward auch der Frantzösische Minister zu Berlin, *Marquis* von *Valori*, nach Dreßden geschickt, um daselbst im Namen beyder Höfe Sr. Pohln. Maj. eben diese Erklärung zu thun. Alleine diese lehnten solchen Antrag aufs höflichste von sich ab, und danckten vor die sonderbare Freundschafft und Hochachtung,

die

die man Ihr dadurch zu erkennen gebe; „Ihnen „wäre die Last und der Aufwand nicht unwissend, „womit die Kayser-Würde begleitet würde; Sie könten „sich daher unmöglich entschliessen, darnach zu streben, „und es hierdurch wagen, den Krieg beständig fortzu„setzen „ (f) ꝛc.

Damit auch die Republick Pohlen über dieser Sache keinen Argwohn schöpffen möchte, muste der Graf von Brühl gleich anfangs, da der Todes-Fall des Kayſers ruchtbar worden, folgendes Schreiben an den Cardinal Lipski, Bischoffen zu Cracau, abgehen lassen:

Monseigneur,

„Da sich vor kurtzen die grosse Begebenheit des Abster„bens des höchstseligen Kayſers ereignet hat, und selbige „leichte in Pohlen die Furcht erwecken möchte, den König „in langer Zeit nicht wieder dort zu sehen, auch einige ihre „Beysorge gar so weit treiben könten, zu glauben, daß sie „völlig von Sr. Maj. verlassen werden dürfften, und zwar „wegen der Vermuthung, daß höchstgedachter Sr. Maj. „die Kayser-Crone ohne Zweifel zu Theile werden möchte; „so soll ich Sie Monseigneur, auf ausdrücklichen Be„fehl des Königs, meines Herrn, versichern, daß Se. „Maj. ein viel zu eifriger Beobachter ihrer Verbindun„gen mit den Ständen des Königreichs Pohlen sind, und „daß Sie Pohlen vielzusehr lieben, als daß Sie dessen „Interesse iemals aus den Augen setzen solten. Die „Sachen mögen sich im Gegentheil wenden, auf was vor „eine Art es immer sey, so wird doch die vornehmste Sor„ge Sr. Maj. beständig bleiben, Dero Verbindungen mit „den Ständen des Königsreichs Pohlen genau nachzu„kommen, und deren Wohlfahrt und Glücke allemal zu „befördern. Se. Maj. sind auch gesonnen, ohngeacht

„Dero

(f) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 839. sq.* it. *P. LXXXV. pag. 4.*

„Dero Gegenwart in Sachsen währender Verwaltung „des Reichs-Vicariats höchst nöthig ist, dennoch die ge„wöhnliche Zeit zu Haltung eines Reichs-Tags nicht zu „erwarten, sondern, so bald es nur möglich seyn wird, „zu Anstellung eines ausserordentlichen Reichs-Tages „wieder nach Pohlen zurücke zu kehren. Hierauf können „Ew. Eminentz sichere Rechnung machen, und Sie wer„den die Gütigkeit haben, von diesen guten und aufrichti„gen Absichten des Königs auch ihren andern Landes-Leu„ten Nachricht zu geben. Ich empfehle mich übrigens „zu Dero fernern Gewogenheit, und verharre mit einer „Ehrfurchts-vollen Hochachtung ꝛc. Dreßden, den „8. Febr. 1745.„

Graf von Brühl.

Je näher indessen die Zeit zu Eröffnung des Feldzugs heran rückte, ie aufmercksamer war der König in Preussen in Ansehen des Verhaltens des Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hofs. Denn da es bisher geheissen, man habe der Königin in Ungarn Krafft derer Verbindungen, worinnen man mit ihr stehe, die Hülffs-Leistung nicht versagen können, weil sie in ihren eigenen Landen angegriffen worden, so glaubte man, es würde dieser Hof Bedencken tragen, seine Trouppen mit denenjenigen zu vereinigen, die in Begriff waren, in Schlesien einzufallen. Alleine da die Königin in Ungarn dieses Land nicht unter die würcklichen Preußischen Lande zehlte, weil sich der König des Rechts zu dem Besitz desselben durch den gebrochenen Breßlauer Frieden verlustig gemacht, auch sie sich berechtiget hielte, die erhaltenen Hülffs-Völcker aller Orten, wohin sich der von dem Könige in Preussen angefan-

gefangene Krieg wenden würde, zu gebrauchen, um ſich Genungthuung und Sicherheit zu verſchaffen, ſo erfolgte den 27. Maj. die würckliche Vereinigung des Sächſiſchen Auxiliar-Corps mit der Oeſterreichiſchen Armee, die unter dem Printz Carl von Lothringen den folgenden Tag in Schleſien einrückte.

Dieſe Demarche ſahe der König in Preuſſen vor eine würckliche Feindſeligkeit von Seiten des Pohln. und Chur-Sächſiſchen Hofs an; und da es ihm gelückte, dieſe gantze vereinigte Armee den 4. Jun. bey Hohen-Friedberg unweit Striegau zu ſchlagen, ſo durffte man ſich nicht wundern, daß dieſer Printz nunmehro anfieng, ſeinen bisherigen Drohungen gegen Sachſen einen Nachdruck zu geben. Den Tag nach der Schlacht wurde dem Sächſiſchen Reſidenten zu Breßlau, Kriegs-Rath Waltern von Waldberg, angeſagt, ſich binnen 8. Stunden aus der Stadt zu entfernen, wobey ihm aber nicht nach Sachſen, wo damals der König, ſein Herr, war, ſondern nach Pohlen zu gehen erlaubet wurde. Der Herr Cagnoni, Preußiſcher Geſandter am Sächſiſchen Hofe, kriegte Befehl, ohne Abſchied zurücke zu kehren. Die Correſpondentz zwiſchen Sachſen und Pohlen über Breßlau ward durch Zurückehaltung und Eröffnung derer hin-und hergehenden Briefe, gegen die beſondere vorher geſchloſſene Convention, unterbrochen. Man arretirte verſchiedene Sächſiſche Officiers und Couriers, ob ſolche gleich mit Päſſen verſehen, und mit Genehmhaltung des Gouverneurs

neurs zu Breßlau an denselben mit Gelde für die Sächsischen Gefangenen geschickt waren. Mit diesen Gefangenen selbst wurde hart verfahren. Denen darunter befindlichen Officiers versagte man alle Beqvemlichkeit und Hülffe; von denen gemeinen Soldaten aber wurden verschiedene gezwungen, Dienste zu nehmen. Man begieng noch viele andere Feindseligkeiten, und die Drohungen, Sachsen in kurtzer Zeit an verschiedenen Orten anzufallen, wurden bereits von Officiers und Gemeinen öffentlich ausgestossen. (g)

Das Wichtigste, was Sachsen in Furcht setzen kunte, war das Lager bey Magdeburg, welches unter dem Fürsten von Dessau schon im Jun. anfieng, sich zusammen zu ziehen, nunmehro aber, nachdem es durch einige Regimenter verstärcket worden, Befehl kriegte, sich in die Gegend von Halle zu wenden. Der Fürst lagerte sich im Aug. bey Wieseck, unten am Petersberge, wo er den 30. dieses durch den Printz Dietrich, der mit einem Corpo bisher bey Sagan an der Lausitzischen Grentze gestanden, bis auf 24000. Mann verstärcket wurde. Er hatte eine zahlreiche Artillerie, und viel Munition bey sich, und bedrohete Sachsen täglich mit einem Einfall. Es kam auch um diese Zeit eine Schrifft zum Vorschein, die den Titel führte: Manifest Sr. Königl. Majestät in Preussen gegen den Chur-Sächsischen Hof, Berlin,

(g) Es sind dieses meistens die eigenen Worte des Chur-Sächsischen Gegen-Manifests wider Preussen.

Berlin, 1745. Weil solche bekannt genung ist, haben wir hier nicht nöthig weitläufftig davon zu reden.

Diesem Manifeste war eine Note beygefüget, die einen gedoppelten Bericht von einigen Excessen, die theils von einigen neugeworbenen Boßniacken, theils von einigen Ulanen an der Chur-Märckischen Grentze den 29. Maj. und 15. Jun. vorgegangen seyn solten, enthielte, davon die Umstände gar sehr exaggeriret wurden. Jedoch der Chur-Sächsische Hof hat nicht nur dargethan, daß solche Excesse wider dessen Wissen und Willen geschehen, sondern auch die Schuldigen nachdrücklich bestraffet worden. Es wurde deshalben so gar der Obrist *Massani*, der bisher das Regiment Boßniacken commandiret hatte, bey seiner Ankunfft zu Dreßden, zu Anfang des Jul. arretiret, und eine genaue Untersuchung des Vorgegangenen angestellet.

Was aber das Preußische Manifest selbst anbelangt, so verursachte es, wie an allen Europäis. Höfen, also besonders an dem Königl. Pohln. und Chur-Sächsis. Hofe, ein grosses Aufsehen. Man kunte wegen der darinnen befindlichen harten Ausdrückungen kaum glauben, daß diese Schrifft von dem Königl. Preußischen Hofe herkäme, daher auch der Hof zu Dreßden folgende Declaration in die öffentlichen Zeitungen einrücken ließ:

„Nachdem in nächst verwichenen Tagen ein Impres„sum, unter dem Titel: Sr. Königl. Maj. in Preussen „Manifest wider den Chur-Sächsischen Hof, Berlin „1745. in 4. zum Vorschein gekommen, dessen Inhalt und

„Schreib-

„Schreib-Art also beschaffen, daß es, zumalen weder eine „Unterschrifft, noch ein genauer Datum dabey zu befin„den, einem sonst unter hohen Höfen gebräuchlichen Ma„nifest nicht ähnlich siehet; so ist, wofür es eigentlich anzu„nehmen, billig noch vielem Zweifel unterworffen. Man „wird aber doch das Publicum nächster Tage über den „Ungrund und der Unanständigkeit gedachter zu Berlin „gedruckten Schrifft umständlich zu benachrichtigen, „nicht ermangeln. Inzwischen werden diejenigen, so in „hiesigen Landen Commercia treiben, und besonders die „bevorstehende Leipziger Michaelis-Messe zu besuchen „pflegen, sich durch obiges alles um so weniger irren „lassen, als Ihre Königl. Maj. unser allergnädigster „Herr, durch die bereits getroffene und noch weiter vor„kehrende Anstalten Dero getreue Lande gegen alle Beun„ruhigungen unter göttlichem Beystande kräfftiglich zu „schützen hoffen.„

Kaum war das Preußische Manifest bekannt worden, so rückte der Fürst von Dessau mit seiner Armee den 31. Aug. gantz nahe an die Sächsische Grentze bey Dießkau. Er hatte bey dem Vörder-Treffen die General-Lieutenants Wreech, Printz Moritz von Dessau und Möllendorff, wodurch die General-Majors Stosch, Kalnein und Printz von Bevern; bey dem Hinter-Treffen aber die General-Lieutenants Roel und Leps, und die General-Majors Printz von Holstein und Bosse unter sich. Es verursachte die Annäherung ein grosses Schrecken und Flüchten im Lande. Alleine Ihre Königl. Maj. in Pohlen hatten, schon genungsame Anstalten zu Bedeckung Dero getreue Erb-Lande getroffen, und deshalben bereits im Jul. unter den Generals von Rutowski und Diemar ein Lager zwischen Merseburg und Leipzig abste-

abſtecken laſſen, das täglich durch neuankommende Trouppen, worunter ſich auch einige Pulcks Ulanen befanden, verſtärcket wurde. An der Böhmiſchen und Schleſiſchen Grentze geſchahe ein gleiches unter dem Commando des Generals von Arnimb. Es wurde auch die junge Bürgerſchafft, in den Städten fleißig in den Waffen geübt, und das Land-Volck zur Defenſion in gute Bereitſchafft geſetzt, weßhalben unterm 16. Aug. ein Mandat im Lande publicirt wurde, wie es bey einem ſich ereignendem gewaltſamen Einfalle mit Stellung des Land-Volcks, und ſonſt gehalten werden ſolte. Man richtete überall ſtarcke Magazine auf, um daraus den Trouppen den benöthigten Unterhalt zu reichen.

Sobald der Fürſt von Deſſau mit ſeiner Armee in das Lager bey Dieskau einrückte, verließ auch die Sächſiſche Armee ihr bisheriges Lager bey Merſeburg, und rückte nach Leipzig. Sie lagerte ſich eine halbe Stunde von der Stadt gegen Halle zu, und breitete ſich faſt auf etliche Stunden in die Länge aus, das Haupt-Quartier aber war in der Vorſtadt. Man warff ſtarcke Retrenſchements um daſſelbe herum auf, und befeſtigte es anſehnlich. Es muſten deshalben nicht nur die Soldaten und Creyß-Trouppen, die man zum Theil dahin zog, ſondern auch eine gewiſſe Anzahl Bauern beſtändig an den Retrenſchements arbeiten. Man ließ es hiernächſt auch nicht an einer zahlreichen Artillerie fehlen, womit man die aufgeworffenen Redouten beſetzte. Weil

auch der Fürst von Dessau immer mehr Verstärckung erhielte, so befanden Ihre Majestät vor gut, Dero gesammte Trouppen bis auf ein Corps von etwan 6000. Mann, das der General Polentz commandirte, vollends nach Sachsen zu ziehen, wovon ein Theil unter dem General-Major Buchner in der Lausitz zurücke bliebe, die übrigen aber sich insgesammt unter dem General, Grafen von Renard, zu Ausgang des Sept. in dem Lager bey Leipzig einfanden, nachdem sie den Marsch des Preußischen Generals von Geßler beobachtet, der ihnen mit einem Corps stets zur Seiten gieng, und so, wie schon einige Preußische Trouppen vorher gethan hatten, durch das Sächsische Gebiethe zwischen Treuenbrietzen und Coßwick den Weg zu der Armee des Fürstens von Dessau zu nehmen, Mine machte, endlich aber noch durch einen Umweg bey der Dessauischen Armee anlangte.

Indem nun beyde Armeen bis auf etliche Meilen weit den gantzen September, und einen Theil des Octobr. hindurch, gegen einander im Felde stunden, und täglich sich zum Angriffe gefast hielten, aber doch nicht die geringsten Feindseligkeiten gegen einander ausübten, sondern vielmehr Handel und Wandel, Brief- Wechsel und Post-Cours, zwischen beyderseits Unterthanen ungestört, und in seiner Freyheit liessen, wurden Preussischer Seits an denen Europäischen Höfen die Drohungen gegen Sachsen beständig fortgesetzet, und die vorhabende Unternehmung wider dasselbe

auf

auf alle Art und Weise gerechtfertiget. Sonderlich geschahe dieses im Haag, und zu Petersburg. Im Haag muste der Preußische Gesandte, Graf von Podewils, noch vor seinem Abschiede, der im Jun. geschahe, denen General-Staaten diese Declaration thun: „Sein höchster Principal könte nunmehro nicht länger „Umgang nehmen, seine bey Magdeburg versammlete „Armee in die Chur-Sächsischen Lande einrücken und „allda Repreßalien brauchen zu lassen, nachdem aller, „bey dem Hofe zu Dreßden geschehenen, freundlichen „Vorstellungen ungeachtet die Sächsischen Trouppen „zugleich mit denen Oesterreichern, wiewol zu ihrem „eigenen grossen Schaden, in Schlesien eingebrochen, und „also die Qualität von Defensiv-Hülffs-Völckern der Kö„nigin von Ungarn offenbar durch diesen offensiven Tritt „hindangesetzet, daher Se. Preußische Maj. wegen der „Folgen davon vor aller Welt entschuldiget seyn wolte.„

Er erhielte hierauf diese Antwort: „Es thäte „Ihro Hochmögenden leid, daß sie sich alsdenn dem Kö„nige in Preussen mißfällig würden erzeigen müssen, weil „die Republick sowol, als die Cron Engeland, Krafft des „Warschauer-Tractats und der darinnen stipulirten re„ciprogven Garantie allerseitiger Länder, gehalten wäre, „dem Könige in Pohlen, als Churfürsten zu Sachsen, „Beystand zu leisten; sie hofften aber, daß Se. Preußis. „Maj. Dero hohen Erleuchtung nach, die Sache in nähe„res Bedencken nehmen, und zu so einer Extremität, „welche die Unruhe in Deutschland vollends allgemein „machen müste, nicht so fort schreiten würde.„ Diese Declaration wurde nachgehends wiederhohlet, als der neue Preußische Minister, Herr Ammon, denen General-Staaten das Kriegs-Manifest wider Sachsen überreichte, ob er gleich dabey versicherte, daß, obgleich der König, sein Herr, mit

einem Alliirten der Republick breche, derselbe doch gesonnen wäre, den Frieden und das gute Vernehmen mit Ihro Hochmögenden zu unterhalten und die Freundschafft bey aller Gelegenheit zu cultiviren.

Es hieß darauf bey den General-Staaten, „daß sie zwar mit innigster Begierde wünschten, es „möchte das neue Kriegs-Feuer ausgelöscht werden, ehe „sich die Flammen davon weiter ausbreiteten; immittelst hätten sie mit dem Dreßdenischen Hofe solche Verbindungen, die ihnen auferlegten, im Erfoderungs-Fall „die Bedingnisse aufs genaueste zu erfüllen, wiewol „dieses auf eine solche Art geschehen solte, die ihren unparthevischen und neutralen Gesinnungen in denen allgemeinen Angelegenheiten conform wären.„

An dem Rußischen Hofe muste der Preußische Minister, Baron von Mardefeld, sich nicht weniger viel Mühe geben, die vorhabende Unternehmung wider Sachsen zu rechtfertigen, und dadurch solchem von Leistung einiges Beystandes abzuhalten. Folgender Auszug eines Memorials, welches gedachter Minister dem dasigen Hofe überreichet, giebet dieses mit mehrerm zu erkennen.

„Nachdem Ihre Preußische Maj. die Beschaffenheit „derer Verbindungen betrachten, welche Ihre Kayserl. „Maj. aller Reussen mit dem Könige von Pohlen, Churfürsten zu Sachsen, wegen Beschützung seiner Erblande getroffen, so können sich dieselben nicht vorstellen, „daß besagter Fürst berechtiget seyn könne, in dermaligen „Umständen den Beystand des Rußischen Reichs zu begehren, weil Ihre Pohln. Maj. durch den Warschauer „Tractat zum Nachtheil des Hauses Brandenburg Verbindungen gemacht, welchen der Einfall der Sächsischen Trouppen in Schlesien gefolget ist. Wenn nun „Ihre Preußische Maj. aus gerechten Repressalien ge-

„müßi-

„müßiget ſich gefunden, Dero Trouppen in das Sächſi-
„ſche Gebiethe rücken zu laſſen, ſo darff man dieſes Un-
„ternehmen, in ſo ferne man es nach dem wahren Ver-
„ſtande nimmt, vor nichts anders als eine Folge derer
„unvermeidlichen Maaßregeln anſehen, welche Ihre
„Majeſtät zur eigenen Sicherheit zu nehmen gezwungen
„ſind. Sie haben dabey nicht die Abſicht, einigerley Er-
„oberungen zu machen oder Dero Grentzen auszubreiten.
„Sie hegen keine andere Abſicht, als die Vorhaben Ihres
„Gegentheils zu hemmen, und den Sächſiſchen Hof zu
„nöthigen, daß er von denen Verbindungen wieder ab-
„trete, worein man ihn zu ziehen Mittel gefunden. Der
„Sächſiſche Hof kan alſo aus keiner hinreichenden Ur-
„ſache glauben, daß er ſich in dem Falle befinde, den
„Beyſtand zu erlangen, der ihm von Seiten Ihrer Kay-
„ſerl. Maj. aller Reuſſen verſprochen worden. Es laſſen
„ſich auch Ihre Preußiſche Maj. desfalls keinen Zweifel
„einkommen, und ſind deſto mehr verſichert, es werde
„ſich Ihre Rußiſche Maj. diſpenſirt finden, in dieſer Ge-
„legenheit eine Hülffe zu leiſten, da Sie wegen Schleſien
„bey dortigen Anfall keine geleiſtet, ohnerachtet aller-
„höchſt Dieſelben durch die zwiſchen Dero Reiche und
„Ihro Preußiſchen Maj. ſo glücklich beſtehende Ver-
„bindung die Garantie über ſothanes Hertzogthum
„auf ſich genommen haben.„ (*b*)

Die Antwort hierauf war: „Die Kayſerin könne
„nicht anders, als ſehr ungerne vernehmen, daß die Sa-
„chen zwiſchen dem Dreßdner und Berliner Höfen zu
„ſolchen Extremitäten ausſchlügen. Gleichwie nun
„Ihre Rußiſche Kayſerl. Maj. ereignenden Falls ſich
„unmöglich würde entbrechen können, dem Könige von
„Pohlen anſehnliche Hülffe zu leiſten, alſo wünſchten
„dieſelben, daß die zwiſchen beyden Höfen entſtandenen
„Irrungen annoch in der Güte verglichen werden
„möchten, ehe ſelbige in volle Flammen ausbrächen und
„zu Folgen Anlaß gäben.„

(*b*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 3. ſq.*

In diesen Gedancken suchte der Sächsische Minister, Herr von Petzold, den Rußischen Hof zu erhalten, wenn er dem Groß-Cantzler folgendes eröffnete: „Das Churfürstenthum Sachsen befindet sich auf dem Puncte, von den Trouppen des Königs in Preussen feindlich angefallen zu werden; und man hat Ursache zu glauben, es geschehe solches bey Gelegenheit derer Verbindungen, welche Ihre Pohln. Maj. durch die mit dem Wiener Hofe errichtete Tractaten und Conventionen eingegangen, mithin befinden Sie sich in dem Falle, den Beystand welchen die Kayserin zugesaget, zu begehren. Sie schmeichelten sich um so vielmehr, Ihre Kayserl. Maj. würden solchen bewilligen, da die zwischen Ihnen und dem Wiener Hofe bestehende Tractaten und Conventionen, welche den Berliner Hof zu solchem Unternehmen veranlasset, schlechterdings keinen andern Gegenstand, als die gemeinsame Sicherheit und Beschützung derer contractirenden Theile haben.„

Auf diesen Vortrag gab der Groß-Cantzler, Graf von Bestuchew, dem Sächsischen Minister auf Befehl der Kayserin zur Antwort: „Indem Ihre Rußis. Kayſ. Maj. iederzeit gar sehr am Hertzen lieget, zwischen denen Dreßdener- und Berliner-Höfen das gute Vernehmen herrschen zu sehen, so kan sie nicht anders, als sehr ungerne vernehmen, daß das Churfürstenthum Sachsen in Gefahr stehet, von denen Trouppen des Königs in Preussen angegriffen zu werden. Sie wolte aber an Ihre Preußische Maj. die stärcksten Vorstellungen thun lassen, um selbige von solchem Vorhaben abzuhalten. In übrigen aber könten und solten Ihre Pohln. Maj. versichert seyn, daß Ihre Kayserl. Maj. aller Reussen sich ein Vergnügen daraus machten, derselben alle Proben der Freundschafft und Bereitwilligkeit vor Dero Interesse also zu geben, wie solches die zwischen beyden Höfen obwaltende Tractaten erfoderten.„

Bey dieser Gesinnung ist die Rußische Kayserin beständig geblieben, ob sich gleich der Preußische Hof alle Mühe gegeben, darzuthun, daß die gegenwärtige Sache vor Sachsen kein Casus Fœderis sey; ja derselbe gar in einem Memoriale, das der Preußische Minister den 4. Oct. 1745. überreicht, Krafft derer Tractaten, (i) von dem Russischen Hofe Hülffe begehret. Man hat das letztere Ansuchen Rußischer Seits durch folgende Declaration von sich abgelehnet: „Daß, da der „König in Preussen den Breßlauer Tractat selbst wieder„um gebrochen, Krafft dessen er zu dem Besitz von Schle„sien und der Grafschafft Glatz gelanget, er sichs auch „beyzumessen hätte, wenn er durch die Oesterreichischen „und Sächsischen Armeen in solchen erlangten Landen „angegriffen würde.„

Endlich ergieng aus dem Hof-Kriegs-Raths-Collegio zu Petersburg den 18. Oct. an den General-Feld-Marschall, Grafen von Lascy, der Kayserl. Befehl, zehen von denen in Liefland stehenden Infanterie-Regimentern in vollkommen fertigen Stand zu setzen, damit selbige dem Könige von Pohlen zum Beystande marschiren könnten, auch selbige mit erforderlicher Feld-Artillerie, und hinlänglicher Munition unverzüglich zu versehen, damit sie förderſamst nach Curland aufbrechen möchten, als in welchem Lande sie sich versammlen, die andern darzu kommenden Regimenter erwarten, und in denen sequestrirten Landen mit Einverständniß des zu Mietau befindlichen Rußischen Cammerherrns von Buttler so lange in

(i) Siehe die Nachr. T. VII. p. 3. sq.

die Quartiere verlegt werden solten, bis sie die letzte Ordre zum fernern Marsch empfangen würden. Das Commando über diese Trouppen wurde dem General Keith aufgetragen, welcher die General-Lieutenants *Brilly* und *Soltikow*, und General-Majors *Lapuchin*, *Stuare* und *Brown* oder Braune unter sich haben solte.

Auf die Groß-Britannische Hülffe hatte sich der Sächsische Hof dießmal keine Rechnung zu machen, weil Se. Groß-Britannische Maj. nicht nur durch die Schottländische Rebellion, sondern auch durch die am 26. Aug. von dem Grafen von Harrington, und dem Preußischen Minister von Andrie zu Hannover geschlossene Convention davon abgehalten wurde. Die Königin in Ungarn, die Krafft dieser Convention den Breßlauer Tractat erneuern solte, wolte sich durchaus nicht darzu verstehen, sondern den Krieg mit Preussen lieber noch länger fortsetzen, solte sie auch gleich keine Subsidien mehr zu Fortsetzung desselben von Groß-Britannien kriegen. Da nun der Sächsische Hof sich verbunden achtete, feste an der mit der Königin in Ungarn getroffenen Alliantz zu halten, so muste er auch mit darunter leiden; und wenn es auch zwischen Preussen und Sachsen zur Ruptur käme, hieß es doch Preußischer Seits, daß man dadurch nichts anders suche, als den Dreßdner Hof dahin zu bringen, daß er sich von der Verbindung mit der Königin in Ungarn lossage, und der zwischen dem Groß-Britannischen und

Preuß-

Preußischen Hofe getroffenen Convention beytrete. (k)

Immittelst war nunmehro auch die Chur-Sächsische Beantwortung des Königl. Preußischen Kriegs-Manifests unter folgendem Titel herausgekommen: Gründliche Anmerckungen über das zu Berlin 1745. durch den Druck bekannt gemachte so betitulte Manifest Sr. Königl. Majestät in Preussen, gegen den Chur-Sächsischen Hof, Dreßden, im Monat Septembr. 1745. Es ist diese Schrifft sehr bescheiden und gründlich abgefast, und beträgt mit denen darzu gehörigen Beylagen 12. Bogen in Folio. Sie besteht gleichsam aus zwey Theilen, davon der erste eine Vergleichung des Betragens beyder Königl. Majestäten gegen einander, der andere aber die Anmerckungen über das Preußische Manifest selbst enthält. Unsere engen Schrancken leiden nicht, eine so weitläufftige Schrifft auch nur Extract-weise unsern Blättern einzuverleiben, daher wir unsere Leser bitten, solche anderweit (l) nachzulesen; doch haben wir die vornehmsten Puncte aus solcher bereits in unsere obige Erzehlung gebracht. Es wurde bey Publicirung dieser Beantwortung zugleich der Welt wissend gemacht, daß man von Seiten des Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hofs ausser dieser Schrifft

(k) Siehe *Mercure Historique et Politique, mois de Decembre 1745. p. 704. sq.*

(l) Siehe das neu-eröffnete Kriegs- und Friedens-Archiv, *Tom. IV. p. 247. sq.*

an allen übrigen Piecen, welche zeithero wider nur gedachtes Preußisches Manifest verschiedentlich im Druck erschienen, oder noch erscheinen möchten, keinen Antheil nehme.

Mitlerweile stunden beyde Armeen immer noch zwischen Leipzig und Halle gegen einander. Die Preußische commandirte der Fürst von Dessau, und die Sächsische der Graf von Rutowski. Sie waren beyde mit allen Nothwendigkeiten versehen, und zogen wegen der schönen Mannschafft und guten Ordnung vieler Augen an sich. Munition und Artillerie war reichlich vorhanden, und befand sich in beyden Lägern in gutem Stande. Die Sachsen erwarteten in ihren Verschantzungen mit gröstem Muthe den Angriff, die Preussen aber hofften täglich auf die Ordre des Königs, die Kriegs-Operationes vorzunehmen.

Am 13. Oct. da sich Ihre Königl. Majestät von Pohlen mit der Königin, und den ältesten drey Königl. Printzen auf der Leipziger Michael-Messe befanden, liessen Sie Dero Armee in Gegenwart Dero Hofs und vieler hundert Fremden die Revûe paßiren, wobey der Chur-Printz und Printz Carl, wie auch der Cabinets-Minister, Graf von Brühl, ihre Regimenter in eigener hohen Person aufführten. Die Armee bestund ausser dem Creyß-Regimente Rogocki, und denen Cavallerie-Regimentern Rutowski und Sibilski, wie auch denen Ulanen, die insgesammt damals auf Postirung stunden, aus 27. Escadrons

drons, und 30. Bataillons. Das Ober-Commando darüber führte, wie gedacht, der Graf von Rutowski, welcher die Generals von der Cavallerie und Infanterie, Diemar, Kenard und Birckholtz, die General-Lieutenants Jasmund, Rochau, Harthausen und Arnimb, und die General-Majors Arnstädt, Printz von Sondershausen, Neubour, Pirch, Franckenberg, Meagher, Wilster, Milckau und Sibilski unter sich hatte.

Nicht lange nach dieser Revüe hatte der Feldzug auf beyden Seiten ein Ende. Die Preussen machten den Anfang, und giengen den 15. Octobr. auseinander. Sie bezogen in dem Magdeburgischen und Halberstädtischen, wie auch in der Marck die Winter-Quartiere. Die Sachsen thaten den 26. Oct. ein gleiches; doch blieben sie insgesammt in dem Leipziger Creysse, und in den Stifftern Merseburg und Zeitz liegen, wo sie in den Städten und Dörffern cantonirten, und sich alle Stunden zu einem neuen Aufbruch parat hielten. Man vermeynte nunmehro in Sachsen auf dieß Jahr vor einem feindlichen Einfall sicher zu seyn, es hat aber leider! der Ausgang davon ein anderes gelehret, wie wir künfftig melden wollen.

II. Eini-

II.

Einige jüngſt geſchehene merckwürdige Geburten und Vermählungen.

I. Geburten.

(a) Jüngſt geſchehene:

I.) Dem Könige von beyden Sicilien ward den 24. Nov. 1745. zu Neapolis abermal eine Printzeßin gebohren, welche noch an dieſem Tage durch den Cardinal Spinelli getaufft wurde. Ihr Name iſt nicht genennet worden.

II.) Dem Schwediſchen Thron-Folger, *Adolpho Friderico*, gebohrnen Hertzoge von Holſtein, ward zu Stockholm, den 24. Jan. 1746. frühe von ſeiner Gemahlin, einer Königl. Preußiſchen Printzeßin, ein Erb-Printz gebohren, welcher den 27. getaufft, und GUSTAVUS genennet wurde. Es wurden ſowol nach der Geburt, als nach der Tauffe 256. Canonen losgebrannt, und mit allen Glocken geläutet, auch Poſaunen, Trompeten und Paucken den gantzen Tag über gehöret. Es war den Schweden ſeit 60. Jahren dergleichen Freude nicht wiederfahren. Der König ließ in Anſehen der Ceremonien, die bey der Geburt und Tauffe dieſes gehofften Printzens beobachtet werden ſolten, ſchon vor der Niederkunfft eine Verordnung (*a*) publiciren, der man auch hernach aufs genaue-

(*a*) Man findet ſolche in dem Europ. Staats-*Secret. P. CXIII. p. 459. ſq.*

genaueſte nachgelebet hat. Die Pathen ſind geweſen der König in Schweden, der zugleich für die Kayſerin von Rußland und den König in Preuſſen, (*b*) die Pathen-Stelle vertreten, die verwitwete Königin in Preuſſen, die verwitwete Hertzogin von Holſtein-Gottorp u. die Schwediſ. Reichs-Stände. Der erſtern beyden Stellen vertraten die Reichs-Räthinnen, Gräfinnen von Dücker und Lagerberg, und der letztern ihre die Herren Reichs-Räthe. Der Ertz-Biſchoff Benzelius von Upſal hielte dabey über Deut. XXXIII, 29. eine Rede. Nach geſchehener heil. Handlung wurden durch einen Herold dieſe Worte ausgerufen: *Vivat! Vivat Guſtavus*, der Schweden, Gothen und Wenden gebohrner Erb-Fürſt!

III.) Der Printz von Wallis, Cron-Printz von Groß-Britannien, bekam den 7. Nov. 1745. gleichfalls einen Printzen, der den 6. Dec. getaufft, und HENRICUS FRIDERICUS genennet wurde. Seine Pathen waren der König in Dänemarck, der Printz von Oranien und die Printzeßin von Heſſen-Caſſel, deren Stellen die Hertzoge von Queensbury und Chandos und die Vicomteſſe von Torrington vertreten.

IV.) Dem Hertzoge von *Penthieure*, Groß-Admirale von Franckreich, ward den 2. Jan. 1746. von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Printzeßin von Modena, ein Sohn gebohren, der der Hertzog von *Rambouillet* genennet wurde.

V.)

(*b*) Es war gleich dieſes groſſen Monarchens hoher Geburts-Tag, als dieſer Printz gebohren wurde.

V.) Der Printz von Braunſchweig-Wolfenbüttel, der den 18. Maj. 1745. gebohren worden, (c) heiſt WILHELMUS ADOLPHUS.

VI.) Dem Hertzoge von *Urſel*, ward den 9. Oct. 1744. eine Tochter, und den 18. Dec. 1745. zu Luxembourg ein Sohn gebohren.

VII.) Dem Printzen von *Turenne*, des Hertzogs von Bouillon Sohne, ward im Jan. 1746. ein Sohn gebohren. Er iſt erſt 18. Jahr alt, und hat die mit der Tochter des Fürſtens von Pons, aus dem Hauſe Lothringen, getroffene Vermählung (d) 1744. vollzogen.

VIII.) *Carolus de Rohan*, Printz von *Montbazon*, bekam im Dec. 1745. einen Sohn, bey deſſen Tauffe der zweyte Sohn des Prätendenten nebſt der Printzeßin von Guimenée Gevatter geſtanden.

IX.) Carl Wilhelm, Graf von Sayn und Witgenſtein, der zu Carlsburg bey Berleburg reſidirt, ward den 28. Dec. 1745. von ſeiner Gemahlin mit einem Sohne erfreuet, der den Namen FRANCISCUS CAROLUS FERDINANDUS empfienge.

X.) Heinrich Ernſt, Graf von Stollberg-Wernigerode, bekam den 8. Jan. 1746. von ſeiner zweyten Gemahlin ebenfalls einen Sohn, der CHRISTIANUS FRIDERICUS genennet wurde.

XI.) Johann Friedrich, Graf von Caſtell-Rüdenhauſen, weyland Kayſerl. würckl. Geh. Rath,

(c) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 515.*
(d) Siehe die Nachrichten *T. V. p. 845.*

Rath, des Hochgräfl. Hauſes Senior, und deſſen Lehns-Herrlichkeiten Adminiſtrator, ein Herr von 71. Jahren, bekam den 17. Febr. 1746. von ſeiner vierdten Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Hohenlohe, einen Sohn, der FRIDERICUS LUDOVICUS CAROLUS CHRISTIANUS genennet wurde, aber der Mutter das Leben koſtete.

XII.) Graf Johann Carl von Fugger-Norndorff bekam den 2. Nov. 1745. von ſeiner Gemahlin einen Sohn, der NICOLAUS FERDINANDUS CAROLUS genennet worden.

(b) Nachgehohlte Geburten:

I.) Dem Fürſten *Nicolao Leopoldo* von Salm ward den 17. Febr. 1740. MARIA ANNA, den 22. Maj. 1742. EMANUEL HENRICUS, und den 30. Nov. 1743. FRANCISCUS JOSEPHUS gebohren.

II.) Dem Grafen Chriſtian Wilhelm Carl von Pückler ſind von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Löwenſtein-Wertheim, gebohren worden: 1) FRIDERICUS PHILIPPUS CAROLUS, den 18. Jun. 1739. 2) SOPHIA JUSTINA CAROLINA, den 18. Aug. 1742. und 3) CHRISTIANUS WILHELMUS CAROLUS, den 9. Febr. 1744.

III.) *Wilhelm Emico Chriſtoph*, Graf von Iſenburg-Birſtein, des ietzigen Fürſtens von Iſenburg älteſter Sohn, der bereits den 31. Jan. 1741. geſtorben iſt, bekam den 16. Jul. 1739. von ſeiner Gemahlin den zweyten Sohn, der CHRISTIANUS MAURITIUS genennet wurde.

IV.)

IV.) George Ernſt Ludewig, Graf von Leiningen, ein Bruder des Grafens zu Grünſtadt, der ſich den 12. Oct. 1738. mit Maria Louyſe, Comteſſe von Wieſer, geb. 10. Apr. 1710. vermählet, hat folgende Kinder bekommen: 1) CAROLUS JOSEPHUS, geb. 13. Aug. 1739. 2) MARIA ANNA, geb. 20. Oct. 1741. und 3) FRANCISCA, gebohren 6. Oct. 1742.

V.) Carl Volrath Wilhelmen, Wild- und Rheingrafen zu Grumbach, Herrn zu Greenweiler, ſind auſſer dem Sohne, deſſen man zu anderer Zeit (*e*) gedacht, annoch folgende Söhne von ſeiner zweyten Gemahlin gebohren worden: 1) FRIDERICUS PHILIPPUS, geb. 16. Jan. 1739. 2) CAROLUS AUGUSTUS, geb. 13. Aug. 1742. und 3) JOHANNES FRIDERICUS, geb. 5. Nov. 1743.

VI.) Georgen Auguſten, Grafen von Erpach-Schönberg, ward den 28. Apr. 1739. ein Sohn, Namens GUSTAVUS ERNESTUS gebohren.

VII.) Dem nunmehro verſtorbenen Pfalz-Grafen, *Friderico Bernhardo* von Birckenfeld, zu Gelnhauſen, ward den 17. Febr. 1739. die zweyte Printzeßin, Namens AUGUSTA FRIDERICA ERNESTINA gebohren.

VIII.) George Ludewigen, Grafen von Platen ſind von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen von Steuben, gebohren worden: 1) ERNESTUS

(*e*) Siehe die Nachr. *T. III. p.* 242.

STUS FRANCISCUS, geb. 7. Nov. 1739. 2) AUGUSTUS LUDOVICUS, geb. 1741. und 3) AMALIA LOUYSE, geb. 1742.

IX.) Franz Joseph Maria, Graf von Plettenberg, hat seit einigen Jahren folgende Kinder bekommen: 1) ALOYSIA, geb. im Febr. 1741. 2) CLEMENS AUGUSTUS, geb. 20. Dec. 1741. und 3) BERNHARDINA, geb. 24. Mart. 1743. Der Sohn, der ihm den 1. Jan. 1740. gebohren worden, (*f*) heist ANTONIUS.

X.) Dem Fürsten *Philippo Corsini* von *Pittigliano* ward den 14. Jul. 1742. eine Tochter gebohren, die JOHANNA MARIA CATHARINA genennet wurde. Die den 5. Jun. 1740 gebohrne (*g*) aber heist LUCRETIA MARIA ROSA.

XI.) Don *Lazarus Doria*, der sich den 13. Sept. 1741. mit des Fürstens Joh. Andreæ Doria von Melfi geschiedenen Gemahlin, *Johanna Maria Theresia*, des Hertzogs von Tursis einzigen Tochter, vermählet, hat von ihr folgende Töchter bekommen: 1) JOH. MARIAM THERESIAM, geb. 17. Jul. 1742. und 2) JOHANNAM LIVIAM ANNAM, geb. 29. Sept. 1743.

XII.) Graf Rochus Friedrich von Lynar, erhielte den 6. Febr. 1742. einen Sohn, der CHRISTIANUS ERNESTUS genennet worden.

XIII.) Friedrich Christianen, Grafen von Zinzendorff, Königl. Pohln. und Chur-Sächsischem

(*f*) Siehe die Nachr. *T. I. p. 713.*
(*g*) Siehe die Nachr. *T. II. p. 288.*

ſiſchem Geh. Rathe, ſind gebohren worden: 1) JOH. CAROLUS CHRISTIANUS HENRICUS, den 5. Jan. 1739. 2) MARIA JOSEPHA ALEXIA, den 12. Jan. 1742. und 3) EHRENHOLD OTTO SOPHUS, den 20. Nov. 1743.

XIV.) Wolffgang Joſeph, Graf von Auersberg, bekam den 24. Febr. 1739. von ſeiner Gemahlin, Anna Maria, Gräfin d' Acunha, eine Tochter, Namens MARIA THERESIA.

XV.) Friedrich Conraden, Grafen von Holſtein, ſind von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen Blohmin von Nevesdorff, gebohren worden: 1) CHRISTOPHORUS CONRADUS, den 8. Maj. 1739. 2) CHRISTINA SOPHIA, den 23. Nov. 1740. und 3) GAY JOACHIM DETLEV, den 21. Mart. 1742.

XVI.) *Hieronymus*, Fürſt *Altieri*, erhielte den 10. Apr. 1740. eine Tochter, Namens MARIA CAMILLA, und im Oct. 1743. einen Sohn.

XVII.) Graf Johann Carln von Fugger-Nordorff ſind gebohren worden: 1) MARIA ANNA CAROLINA, den 27. Sept. 1740. 2) MARIA ANNA JOSEPHA, den 5. Jun. 1742. und 3) MARIA LOUYSE, den 6. Jan. 1743.

XVIII.) Franz Ernſten, Grafen von Truchſeß-Wurzach, ſind gebohren worden: 1) MARIA ANNA JOSEPHA, den 9 Sept. 1740. und 2) MARIA FRIDERICA AUGUSTA, den 11. Sept. 1743.

XIX.) Ferdinand Ludewig, Graf von Lippe-Biſterfeld, erhielte den 16. Aug. 1740. von ſeiner Gemahlin, Erneſtina Henriette, Gräfin von Solms-

Solms-Baruth, mit der er ſich den 30. Oct. 1736. vermählt, einen Sohn, Namens CAROLUM CHRISTIANUM.

XX.) Friedrich Ernſt, Graf von Lippe-Alverdiſſen, bekam den 21. Aug. 1740. eine Tochter, die AUGUSTA FRIDERICA genennet wurde.

XXI.) Friedr. Alexander, Graf von Wied-Neuwied, hat auſſer dem Sohne, der ihm An. 1741. gebohren worden, (*b*) auch An. 1740. eine Tochter bekommen.

XXII.) Graf Heinrichen *XXIX.* von Reuß-Ebersdorff ſind gebohren worden: 1) MARIA ELISABETHA, den 9. Jul. 1740. und 2) JOHANNA DOROTHEA, den 15. Jul. 1743.

XXIII.) Dem bekannten Graf *Nicolao Ludovico* von Zinzendorff, Biſchoffe der Mähriſchen Brüder, ward den 22. Apr. 1740. eine Tochter, Namens ELISABETHA, gebohren.

XXIV.) Herrmann, Graf von Wartensleben, bekam von ſeiner Gemahlin, Dorothea Johanna Albertina von Gröben, den 23. Maj. 1740. eine Tochter, die DOROTHEA SOPHIA HERMINA genennet wurde.

XXV.) Friedrich Ludewig, Graf von Wartensleben, der Königin in Preuſſen Ober-Hof-Marſchall, bekam den 20. Febr. 1740. von ſeiner Gemahlin, Agnes Auguſta, Grafens Bogislai Bodonis von Flemming Tochter, einen Sohn, der CAROLUS WILHELMUS genennet wurde.

(*b*) Siehe die Nachr. *T. III. p. 762.*

XXVI.) Leopold Alexandern, Grafen von Wartensleben, der beyden vorhergehenden Bruder, der Annam Fridericam von Kamecke zur Gemahlin hat, wurde von derselben den 24. Apr. 1740. gleichfalls einen Sohn, Namens WILHELMUS FRIDERICUS HENRICUS, gebohren. Den 10. Jun. 1741. wurde er auch mit einer Tochter erfreuet, die ELISABETHA ULRICA AMALIA genennet wurde.

XXVII.) Friedrich Daneschiöld, Graf von Samsoe, bekam den 16. Oct. 1740. von seiner Gemahlin, Dorothea, Gräfin von Wedel, einen Sohn.

XXVIII.) Franz Philipp, Freyherr von Seckendorff, Fürstl. Cammer-Juncker und Schloß-Hauptmann zu Weissenfels, wurde von seiner Gemahlin, Dorothea Charlotte Magdalena von Ziegesar, den 19. Febr. 1740. mit einer Tochter erfreuet, die MAGDALENA AUGUSTA genennet wurde.

XXIX.) Samuel, Graf von Schmettau, Königl. Preußischer General-Feld-Marschall, hat den 4. Oct. 1741. von seiner Gemahlin, Maria Johanna von Riffor, einen Sohn bekommen, der FRIDERICUS HENRICUS FERDINANDUS heist.

XXX.) Heinrich, Graf von Podewils, Königl. Preußischer Cabinets-Minister, bekam von seiner Gemahlin, Sophia Henriette von der Schulenburg, den 5. Oct. 1741. gleichfalls einen Sohn, der FRIDERICUS WERNER genennet worden.

XXXI.)

XXXI.) Carl Maximilian, Graf von Giech, bekam den 31. Dec. 1741. einen Sohn, Namens FRANCISCUS ERWINUS.

XXXII.) George Ludewig, Graf von Kielmannseck, kriegte von seiner Gemahlin den 21. Aug. 1741. eine Tochter, die den Namen ANNA CLARA LOUYSE erhielte.

XXXIII.) Christian Detlev, Graf von Holstein, bekam den 2. Jun. 1741. einen Sohn, der CONRADUS genennet wurde.

XXXIV.) *Petrus Jacobus Ludovicus, Marquis* von *Cany*, erhielte von seiner Gemahlin Charlotte Paulmier den 22. Maj. 1741. eine Tochter, die den Namen MARIA CATHARINA JAQUELINE bekam.

XXXV.) Carl Philipp Christian, Baron von Wartensleben, ward den 23. Oct. 1741. von seiner Gemahlin, Louyse Albertina Sophia, Baronesse von Qvadt, mit Zwillingen gesegnet. Der Sohn ward CHRISTIANUS LUDOVICUS FERDINANDUS, und die Tochter CAROLINA SOPHIA ALBERTINA genennet.

XXXVI.) Dem Grafen von Bayern ist An. 1742. ein Sohn gebohren worden. Die Tochter, die den 2. Dec. 1744. zur Welt gekommen (i) heist AMALIA CAROLINA JOSEPHA.

XXXVII.) Der Fürst *Jusupow*, Rußischer Commercien-Präsident, bekam im Maj. 1743. eine Tochter.

(i) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 516.*

XXXVIII.) Johann Adolph von Haugwitz, Königl. Pohln. und Chur-Sächsischer Ober-Schencke, kriegte den 30. Dec. 1743. einen Sohn, der JOHANNES ADOLPHUS genennet wurde.

XXXIX.) Dem Grafen von *Apraxin* ward den 19. Jan. 1744. von der Rußischen Kayserin ein Kind aus der Tauffe gehoben.

XL.) Der Printz von *Carignan* erhielte den 31. Oct. 1743. einen Sohn, der VICTOR AMADEUS LUDOVICUS genennet wurde.

XLI.) Johann Carl Friedrich, Graf von Wallerstein, der sich den 13. Aug. 1741. mit *Maria Anna*, Gräfin von Fugger-Zinnenberg vermählet, hat folgende Söhne bekommen: 1) MAXIMILIANUM IGNATIUM, geb. 28. Nov. 1743. und 2) JOHANNEM FRIDERICUM, geb. 27. Sept. 1744.

XLII.) Gallus Maximilian, Freyherr von Racknitz, auf Ober- und Nieder-Lockwitz, bekam den 3. Nov. 1744. einen Sohn, der den Namen JOSEPHUS FRIDERICUS erhielte.

XLIII.) Der Graf von *Rothes*, Pair von Schottland, kriegte den 29. Oct. 1744. zu London einen Sohn.

II. Vermählungen.

(a) Jüngst geschehene:

I.) FRIDERICUS WILHELMUS, Fürst von Solms, vermählte sich den 30. Dec. 1745. zu Gelnhausen zum dritten mahle mit CHARLOTTE CATHARINA, Printzeßin von Pfaltz-Birckenfeld, die bereits 46. Jahr ist.

II.) CA-

II.) CAROLUS *de Rohan*, Printz von SOUBIZE, vermählte sich den 24. Dec. 1745. zu Elsas-Zabern zum drittenmale mit ANNA VICTORIA, Printzeßin von Hessen-Rheinfelß, die erst 17. Jahr alt ist.

III.) JOHANNES WILHELMUS, Fürst von Trautson, zweyter Obrist-Hofmeister am Kayserl. Hofe, vermählte sich den 23. Jan. 1746. Abends bey Hofe mit CAROLINA, Freyin von Hager, der regierenden Kayserin Cammer-Fräulein.

IV.) Der Fürst von S. BUONO, aus dem Hause Caraccioli, vermählte sich den 9. Jan. 1746. zu Rom mit FRANCISCA MARIA *Herba- Odeschalchi*, des Hertzogs Balthasaris von *Bracciano* Tochter, die 17. Jahr alt ist. Er hat das 22ste Jahr seines Alters angetreten.

V.) LUCIUS FRANCISCUS *Herba Odeschalchi*, des ietztgedachten Hertzogs von *Bracciano* ältester Sohn, ein Herr von 21. Jahren, hat im Jan. 1746. mit der ältesten Tochter des Fürstens *Corsini*, Namens VICTORIA, die 17. Jahr alt ist, eine Heyrath getroffen.

VI.) LUDOVICUS FRIDERICUS, Graf von Castell-Rehweiler, soll sich An. 1745. mit einer Printzeßin von Stollberg vermählt haben. Es muß solches die Printzeßin *Carolina*, des Fürstens von Stollberg-Geudern eintzige Tochter seyn, die allererst den 27. Jun. 1732. geb. worden.

VII.) Der *Marchese* von PACHECO und *Giron*, Kayserl. und Königl Ungarischer würcklicher

Staats- auch Niederländischer Geh. Rath, ward den 17. Jan. 1746. zu Wien mit VINCENTIA *de Silva*, Gräfin von *Montesanto*, vermählet.

VIII.) GUNDACCARUS, Graf von Stahrenberg, Kayserl. und Königl. Ungarischer Cämmerer und Regierungs-Rath, ein Sohn des verstorbenen Obrist-Stallmeisters, vermählte sich zu gleicher Zeit mit ALOYSIA, Gräfin von Breuner. Er ist ein Herr von 25. Jahren.

IX.) Der Graf von BRUCE, ein Schottländer von Herkunfft, Rußischer General-Lieutenant, und Gouverneur zu Moscau, soll sich noch vor Ausgang des verwichenen Jahres mit der Printzeßin CATHARINA von DOLGORUCKY, des vormaligen Rußischen Obrist-Hofmeisters, Fürstens Alexii Gregorewitz Dolgorucky, hinterlassenen Tochter, vermählen wollen. Es ist dieses eben diejenige Printzeßin, welche, nachdem man sie mit dem jungen Kayser Petro II. verlobet, von der verstorbenen Kayserin Anna nach Siberien ins Elend verwiesen, von der ietzigen Kayserin aber nach dem Antritt ihrer Regierung zurücke beruffen (*k*) worden.

X.) LEOPOLDUS, Graf von Daun, Kayserl. und Königl. Ungaris. General-Feld-Zeugmeister, hat sich im Febr. 1745. mit *Maria Ernestina Rosalia*, gebohrner Gräfin von Fuchß, und verwitweten Gräfin von Nostitz, einer Tochter der Obrist-Hofmeisterin von der ietztregierenden Kayserin, so, wie ihre Schwester, die Gräfin von

(*k*) Siehe die Nachr. *T. III. p. 856.*

von Losi, eine besondere Favoritin von dieser Monarchin ist, vermählet, (*l*) auch mit ihr bereits eine Tochter gezeuget. Er hat vorher den Maltheser-Orden abgeleget.

XI.) Von dem Könige in Schweden gieng vor einiger Zeit das Gerüchte, daß er sich nächstens die *Comtesse* von Horn an die lincke Hand trauen lassen würde. Es ist aber nachgehends von Stockholm aus, dieser Zeitung widersprochen worden.

(b) Nachgeholte Vermählungen:

I.) LUDOVICUS *de Grammont*, Graf von ESPARE, ein Sohn des bey Fontenoi gebliebenen Hertzogs von Grammont, vermählte sich An. 1739. mit seiner Anverwandtin, *Maria Louyse Victoria*, Hertzogs Ludovici Antonii Armandi von *Grammont*, der An. 1741. gestorben, Tochter, so den 23. Jul. 1723. gebohren worden. Er hat nach seines Oncle Tode den Hertzogl. Titel angenommen, und heist ietzo der Hertzog von Grammont. (*m*)

II.) AUGUSTUS FRANCISCUS FRIDERICUS, Graf von Castell-Remlingen, vermählte sich An. 1739. mit einer Baronesse von Picklingen, die ihm auch 1740. einen Sohn gebohren, der aber bald wieder gestorben. Von andern wird sie *Louyse Henriette*, Gräfin von Pückler genennet, mit der er sich bereits den 15. Jul. 1737. vermählt haben soll. (*n*)

(*l*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 1077. sq.*
(*m*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 795.*
(*n*) Siehe den Franckfurter Geneal. Calender *An. 1745. p. 16.* ꝛc. Hübn. *Suppl. XXXIII. p. 252.*

III.) BERNHARDUS ALEXANDER, Graf von Styrum, vermählte sich den 21. Febr. 1740. mit MARIA ANNA, Grafens Franciſci Joſephi von Wieſer Tochter, die den 21. Jul. 1711. gebohren worden.

IV.) JACOBUS, Graf von OLONDE, aus dem Hauſe Harcourt, vermählte sich den 26. Nov. 1740. mit ANNA CHARLOTTE *de Maillard*, Tochter und Erbin des Marquis Ludovici Henrici von *Iche*.

V.) Joh. Wilhelm Gottfried, Freyherr von Seckendorff, vermählte sich den 29. Sept. 1740. zum andernmale mit Maria Magdalena von Buchenau. Die erſte Gemahlin, Clara von Rieter zu Cornburg, ſtarb den 24. Jul. 1737.

VI.) PETRUS EMANUEL, *Marquis* von CRUSSOL, vermählte sich den 21. Dec. 1740. mit *Charlotte Margaretha d' Armenonville*, ſo den 21. Jul. 1725. gebohren worden. (o)

VII.) FRIDERICUS CAROLUS, Graf von Sayn und Witgenſtein, zu Homburg, vermählte sich im Nov. 1741. mit Johanna Salome, Baroneſſe von Dieſt, aus Holland.

VIII.) WILHELMUS COURTENAY, hielte den 13. Apr. 1741. mit *Franciſca Finch*, des Grafen von Aylesford jüngſten Tochter, Beylager.

IX.) JOHANNES WILHELMUS, Graf von Manderſcheid-Blanckenheim, hat sich nicht mit einer Comteſſe von Salm-Reifferſcheid, (p) ſondern

(o) Siehe die Nachr. *T. II. p.* 750.
(p) Siehe die Nachr. *T. IV. p.* 1011.

dern bereits den 19. Nov. 1742. mit LUDOVICA FRANCISCA, des Fürstens Nicolai Leopoldi von Salm Tochter, vermählet.

X.) JOHAN. ANDREAS *Doria*, Fürst von MELFI, hat sich nach geschehener Scheidung von seiner ersten Gemahlin, hinwiederum den 23. Febr. 1743. mit MARIA ELEONORA CARAFFA, des Fürstens von Andria Tochter, vermählet. (q)

XI.) JOHANNES, Pfaltzgraf von Birckenfeld, hat sich den 19. Aug. 1743. mit SOPHIA, Wild- und Rhein-Gräfin von Daun, vermählet.

XII.) HENRICUS IX. Graf von Reuß, ein Sohn Henrici XXIV. zu Kösteritz, Königl. Preussischer zweyter Präsident bey dem Tribunal zu Berlin, vermählte sich den 7. Jun. 1743. mit AMALIA ESPERANCE, Gräfin von Wartensleben, die den 1. Mart. 1715. gebohren worden.

XIII.) JOHANNES WILHELMUS, Graf von MERODE, ein Sohn des vormaligen Marquis von Westerloo, vermählte sich den 3. Jul. 1742. mit LOUYSE ELEONORA EUGENIA *de Roban*, Printzeßin von *Montbazon*, die damals allererst 14. Jahr, er aber 20. Jahr alt war.

XIV.) Der Herr von Dewitz, Königl. Preussischer Vice-Cantzler zu Stetin, vermählte sich den 18. Jun. 1743. mit der *Comteſſe* von Podewils. (r)

XV.) Der Graf von Posadowski, Königl. Preußischer General-Lieutenant und Hof-Marschall, vermählte sich den 13. Jun. 1743. mit der Mar-

(q) Siehe ibid. *p.* 1014.
(r) Siehe die Nachr. *T. V. p.* 438.

Marquise von *Varenne*, bisherigen Staats-Dame bey der Königin, des Obristens dieses Namens einzigen Tochter.

XVI.) Der Graf von Finckenstein, Königl. Preußischer Flügel-Adjutante und Major, vermählte sich den 14. Nov. 1743. mit der Tochter des Geheimen Staats-Ministers, Adams Otto von Viereck.

XVII.) Der Herr von Sydow, Königl. Preußischer Capitain beym Printz-Wilhelmischen Infanterie-Regimente, ein Sohn des Generals dieses Namens, hielte den 11. Jul. 1743. mit der Baronesse von Geuder, des Cantzlers vom Johanniter-Orden und Hof-Marschalls des Marggrafen Carls Tochter, Beylager, und dessen Schwester heyrathete den 18. Oct. a. c. den Herrn von Wedel, Lieutenant bey dem Blanckenseeischen Regimente.

XVIII.) Die Vermählung des Printzens FRIDERICI von Mecklenburg-Schwerin mit der Printzeßin LOUYSE FRIDERICA von Würtenberg, (s) soll den 1. Mart. 1746. vollzogen worden seyn. Einigen Nachrichten nach soll es schon den 9. Nov. 1744. geschehen seyn.

XIX.) Wilhelm Heinrich, Graf von Schönburg, des Grafens Ottonis Wilhelmi zu Lichtenstein einziger Sohn, vermählte sich den 4. Maj. 1744. zu Utphe mit WILHELMINA, Gräfin von Solms, des verstorbenen Grafens Caroli Ottonis Tochter.

XX.)

(s) Siehe die Nachr. *T. VI. p.* 267.

XX.) Gottlob Curdt Heinrich von Tottleben, Königl. Pohln. und Chur-Sächsis. Hof-Rath, vermählte sich den 21. Oct. 1744 zu Weißtrupp bey Dreßden, mit der Baroneſſe von Seyfertitz.

XXI.) Der junge Hertzog von *Arcos*, ein Bruder des letzt Verstorbenen, vermählte sich den 8 Oct. 1744. mit der Tochter des Hertzogs von *Medina Celi*.

XXII.) ROBERT TREVOR, Groß-Britannischer Minister im Haag, vermählte sich den 8 Febr. 1743. mit *Constantia de Huybert*, Peter Antons von Huybert, Herrn auf Crugningen, Tochter.

XXIII.) Der Baron von Höpken, Königl. Schwedischer Cammerherr und Staats-Secretarius, legte sich den 6. Jun. 1744. eine *Comteſſe* von Sparr zur Gemahlin bey.

XXIV.) Der *Vicomte* von FITZWILLIAMS, vermählte sich den 12. Jun. 1744. mit der *Mademoiſelle Wentworth*, des Grafen von Malton Tochter.

XXV.) JACOB VERNON, ein Enckel des Admirals dieses Namens, heyrathete den 13. Januar. 1744. *Eliſabetham Wentworth*, Schweſter des Grafens von Strafford.

XXVI.) Der Graf von YVES vermählte sich den 19. Mart. 1745. mit der ältesten Tochter des General-Feld-Marschalls, Grafens von Neuperg.

XXVII.)

XXVII.) WILHELM STANHOPE, Ritter des Ordens vom Bade, ein Bruder des Grafens von Chesterfield, vermählte sich den 10. Jun. 1745. mit *Mademoiselle Crowley.*

III.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Todes-Fälle.

a) Im Octobr. 1745.

I.) LUDOVICUS JOHANNES WILHELMUS, Erb-Printz von Hessen-Homburg Russischer General-Feld-Marschall, Chef von der Artillerie, und Capitain-Lieutenant von der Grenadier-Garde, Ritter des heil. Andreä und weissen Adlers, starb den 23. Oct. auf seiner Rückreise nach Deutschland zu Berlin im 40. Jahre seines Alters. Weil wir von seinem Leben nächstens in einem eigenen Artickel ausführlich handeln wollen, gedencken wir vorietzo nichts weiter von diesem wohlverdienten Herrn.

II.) Gottfried Emanuel von Einsiedel, Königl. Preußischer General-Lieutenant, Ritter des schwartzen Adlers, und Chef des Bataillons Grenadier-Garde zu Potsdam, starb den 14. Oct. in der Nacht zu Potsdam. Er war ein besonderer Favorite des Hofs, und befand sich in der Qualität eines Obrist-Lieutenants bey dem grossen Grenadier-Regim. zu Potsdam fleißig um die Person des vorigen Königs, dem er auch auf seinem letzten

Kran-

Krancken-Lager, nebst einigen andern Officiers täglich Gesellschafft leisten muste. Als der ietzige König Anno 1740. zur Regierung kam, erklärte er ihn den 23. Jan. zum General-Major und Chef des Bataillons Grenadier-Garde, so er zu Potsdam behielte. Anno 1741. kam er unter dem Fürsten von Dessau in dem Lager zu Gethien bey Brandenburg zu stehen, das im Oct. wieder auseinander gienge. Im Jan. 1744. ward er General-Lieutenant, in welcher Qvalität er dem Könige im Aug. a. c. nach Böhmen folgte, und die Ehre hatte, im Sept. in der eroberten Stadt Prag zum Commendanten bestellt zu werden, wo er aber nicht lange darauf von dem Oesterreichischen General Festetitz so eingeschlossen wurde, daß er mit seiner Besatzung weder aus noch ein kunte. Sobald er aber im Nov. ein wenig Lufft kriegte, erhielte er von dem Könige Befehl, die Stadt zu verlassen, und sich, so gut er könte, aus Böhmen zu retiriren. Dieses setzte er auch den 25. Nov. mit solcher Klugheit und Vorsichtigkeit ins Werck, daß er, ohngeachtet der ihm nachsetzenden und von allen Seiten anmarschirenden Feinde mit dem grösten Theile seiner Trouppen die Preußische Grentze glücklich erreichte. (a) Der König ertheilte ihm darauf den schwartzen Adler-Orden, wiewol er nicht weiter im Felde gedienet, sondern sein Leben obgedachter massen zu Potsdam in Ruhe beschlossen. Seine Gemahlin war

(a) Siehe die Nachr. T. VII. p. 486. sq. 489. sq.

war eine gebohrne von Rochau und verwitwete von Thümen, die ihm zwey Töchter gebohren, davon die älteste an den Major von Jeetz bey der Garde vermählt, die andere aber unverheyrathet ist.

III.) ANNA AUGUSTUS *de Montmorency*, Fürst von ROBECQ, Marquis von Morbecq, Graf von Estaires, Frantzösischer General-Lieutenant der Königl. Armeen, und Ritter des güldenen Vliesses, starb den 27. Oct. zu Ryssel in einem ziemlichen Alter. Er war ein Sohn Philippi Mariæ von Montmorency Fürstens von Robecq, der den 25. Oct. 1691. gestorben ist. Seine Mutter hieß Maria Philippa von Croy, Grafens Philippi Emanuelis von Sorle Tochter. Nachdem er eine Zeitlang Obrister über ein Regiment zu Fuß gewesen, ward er den 29. Jan. 1702. Brigadier, und den 26. Oct. 1704. Marechal de Camp. An. 1705. erhielte er den Orden S. Ludovici, und 1711. das güldene Vließ, nachdem er bisher den Feldzügen in Dauphiné beygewohnet. An. 1720. den 31. Mart. ward er General-Lieutenant der Königl. Armeen, und 1724. erster Stallmeister der jungen verwitweten Königin von Spanien, die sich nach ihres Gemahls Tode wieder nach Franckreich wendete, wo sie auch den 16. Jun. 1742. gestorben ist. Er hat An. 1734. der Belagerung von Philippsburg beygewohnet, soll auch Grand d'Espagne gewesen seyn. Seine Gemahlin, aus dem Hause Croy-Solre, war Hof-Dame am Spanischen Hofe. Er hat den 12. Jan. 1714. Beylager gehalten, und verschiedene Kinder mit ihr gezeugt,

gezeugt, davon zwey Söhne den 21. Febr. 1746. zu Madrit angelangt, und das güldene Vließ ihres verstorbenen Vaters zurücke gegeben.

IV.) Don MANUEL *Lopez*, Graf von PINTADO, Vice-Admiral oder General-Lieutenant der Königl. See-Macht, und Ritter des St. Jacob-Ordens, starb den 26. Oct. zu Sevilien im 65. Jahre seines Alters. Er hat sich brav auf der See versucht, und zum öfftern die Kauffarthey-Schiffe nach West-Indien convoyiret. An. 1737. ward er in den Grafen-Stand erhoben. An. 1740. commandirte er die Spanische Escadre, die den Silber-Gallionen entgegen gehen solte, wurde aber durch den Admiral Torris abgelöset, ehe dieselbe aus dem Hafen Ferol auslieff.

V.) JOSEPHUS RAYMUNDUS ACCORAMBONI, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsis. Geh. Rath, starb den 15. Oct. zu Dreßden, und ward den 18. darauf auf dem Römisch-Catholischen Gottes-Acker zu Friedrichstadt begraben. Er war ein Italiäner, und erhielte ohngefehr im Jahr 1735. den Titel eines Geh. Raths am Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe.

VI.) Don ANDREAS *de* BRUNE, Mitglied des Königl. Spanis. Raths von Castilien, auch Beysitzer des Kriegs-Raths, starb den 26. Oct. zu Madrit im 64. Jahre seines Alters.

VII.) Johann Gottfried von Meiern, Königl. Groß-Britannis. und Chur-Braunschw. Geh. Justitz- und Cantzeley-Rath, wie auch Archivarius zu Hannover, starb den 21. Oct. zu Hannover

im 54. Jahre seines Alters. Er hat sich durch die bekannten Acta des Westphälischen Friedens, die er in verschiedenen Bänden aufs vollständigste ans Licht gestellt, einen berühmten Namen gemacht.

VIII.) Der einzige Sohn des Fürsten von *Tarsia-Spinelli*, (b) starb den 1. Oct. zu Neapolis in einem zarten Alter. Sein Vater, Ferdinandus Vincentius Spinelli, Fürst von Tarsia, ist Grand d'Espagne, Ritter des heil. Januarii, und Königl. Sicilischer Cammerherr. Seine Mutter heist Dominica von S. Severino, und ist des Fürstens von Bisignano Tochter, mit welcher sich der Fürst von Tarsia nach dem Absterben seiner ersten Gemahlin An. 1734. vermählet hat. Es sind noch zwey Töchter, aber kein Sohn mehr vorhanden.

IX.) Der Herr von Langen, Königl. Preussischer Obrist-Lieut. der Garde zu Fuß, starb den 11. Oct. an seinen Blessuren, die er in der Schlacht bey Soor bekommen. Er ward im Mart. 1745. Obrist-Lieut. bey dem zweyten Bataillon der Königl. Garde, in welcher Qvalität er dem Feldzuge in Schlesien und Böhmen beygewohnet, aber den 30. Sept. in der Schlacht bey Soor so verwundet worden, daß er davon sterben müssen.

X.) Carl Gottfried Hoffmann, Königl. Preußischer Resident zu Warschau, starb den 30. Oct. Wie lange er in solcher Qvalität sich in Pohlen befunden, ist mir nicht bekannt.

b) Nach-

(b) Nicht *Tursis-Spinelli*, wie es irrig in allen Zeitungen geheissen.

b) Nachgehohlte von An. 1743.

I.) JOHANN, Lord HARVEY, Klein-Siegel-Verwahrer von Engeland, Mitglied des Königl. Geh. Raths und Parlaments-Glied zu London, starb den 17. Aug. zu Ikworth in der Grafschafft Suffolck. Er war der älteste Sohn des Grafens Johannis Harvey von Bristol, Pairs von Groß-Britannien, der viele Jahr im Parlamente gesessen, und insgemein die Hof-Parthey gehalten, obgleich sein Vater derselben im Ober-Hause entgegen gewesen. An. 1727. ward er Königl. Unter-Stallmeister, und 1730. Unter-Cammerherr. An. 1731. gerieth er mit dem bekannten Hn. Wilhelm Pulteney, ietzigem Grafen von Bath, wegen einiger Schmäh-Schrifften, die sie gegen einander gewechselt, in solche Zwistigkeit, daß sie den 7. Febr. in dem Pare von St. James mit einander duellirten, wobey der Lord Harvey verwundet und entwaffnet wurde. An. 1740. ward er an des Grafens von Godolphin Stelle Klein-Siegel-Verwahrer, und zugleich ein Mitglied des Geh. Raths, hatte auch die Ehre, sowol in diesem Jahre, als An. 1741. einen von denen Regenten des Reichs abzugeben, die der König während seiner Abwesenheit ernennte. Von seiner Familie weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß ihm seine Gemahlin den 30. Jun. 1732. einen Sohn gebohren. Der Ritter Thomas Harvey ist sein leiblicher Bruder.

II.) Paul von Wolterus, Brigadier von der Inf. in den Diensten der General-Staaten derer

Vereinigten Niederlande, und Chef von einem Regimente, starb den 17. Jul. im Haag. Er war allererst den 19. Sept. 1742. zur Brigadier-Stelle erhoben worden.

III.) Johann von Vinck, Brigadier von der Inf in eben diesen Diensten, und Chef von einem Regimente zu Fuß, starb den 22. Jun. Er ist mit dem vorigen zu einerley Zeit zum Brigadier erkläret worden.

IV.) Der Herr von Wasenberg, Königlicher Schwedis. Minister am Groß-Britannis. Hofe, starb den 28. Aug. zu Nimägen, als er dem Könige nach Hannover folgte. Er ist sonst Legations-Secretarius in Engeland gewesen, ward aber im Febr. 1742. ordentlicher Minister.

V.) ANNA MARIA TESTA, Gräfin MARSCIANI, starb den 2. Febr. zu Rom.

VI.) Die verwitwete Gräfin von DONEGAL starb den 26. Jun. in Irland.

VII.) Die verwitwete Gräfin von CASTELHAVEN folgte derselben den 27. Jun. zu Dublin nach.

VIII.) Der Abt, Graf RITTA, starb den 2. Febr. zu Rom.

IX.) Dem Fürsten von *Campagnano - Chigi*, starb den 3. Febr. und

X.) Dem Herzoge von *Altemps* den 5. Febr. ein Sohn.

XI.) OLIMPIA FELICITAS *de* BERINGHEN, Aebtißin der Königl. Abtey zu *Faremoutier*, starb den 11. Aug. im 54. Jahre ihres Alters. Sie war

die

die jüngste Tochter des Marquis von Beringhen, der im Apr. 1723. als Königl. erster Stallmeister gestorben ist. Sie succedirte ihrer Tante, Annæ von Beringhen, in der Würde einer Aebtißin zu Faremoutier.

XII.) Der Ritter JOH. BAPTISTA COLONNA, aus dem Sicilischen Hause, starb den 7. Febr. zu Rom.

XIII.) *Madame de* CHAUVEREY, Aebtißin des weltl. Frauen-Stiffts zu Pouſſey in Lothringen, starb den 4. Aug. in ihrer Abtey im 86. Jahre ihres Alters.

XIV.) *Madame de* CLERMONT-AMBOISE, Aebtißin zu S. Paul bey Beauvais, starb den 22. Dec.

XV.) HYACINTH RIGAUD, Königl. Frantzösischer Stallmeister, Ritter des S. Michaelis-Ordens, und Director der Mahler-Academie, starb den 29. Dec. zu Paris im 85. Jahre seines Alters.

XVI.) Der Herr von COUTURIER, Präsident und Unter-Dechant von der Cammer des Enquetes zu Paris, starb den 31. Dec.

c) Nachgehohlte von An. 1744.

I.) LUDOVICUS, *Marquis* von BETHUNE, Ober-Cammerherr des Pohlnischen Königs Stanislai in Lothringen, starb den 19. Dec. zu Luneville. Er war ein Sohn der Schwester von der Königin Mariæ Louyse von Pohlen, Johannis III. aus dem Hause Sobiesky Gemahlin. An. 1737. ward er Ober-Cammerherr bey König Stanislao, als er zu Luneville seine Hofstatt anlegte.

II.) CLEMENT NEVILL, Königl. Groß-Britanniſ. General-Lieutenant ſtarb den 16 Aug. zu Dublin. Er ward den 29. Dec. 1735. Brigadier, im Jul. 1739. General-Major, und im Mart. 1743. General-Lieutenant. Er war einer der älteſten Officiers, und hatte ſchon An. 1688. gedienet.

III.) GERVAIS PARKER, Königl. Groß-Britanniſ. General-Lieutenant, und Commendant aller Trouppen in Irland, ſtarb den 8. Aug. zu Dublin. Er ward im Mart. 1727. Brigadier, den 29. Dec. 1735. General-Major, im Jul. 1739. General-Lieutenant, und An. 1741. General en chef von allen Trouppen in Irland.

IV.) JOHANNES VINCENTIUS LUCHESINI, Päbſtl. Geh. Cämmerer, Domherr zu St. Peter, und Secretarius derer Lateiniſchen Breven, ſtarb den 27. Oct. zu Rom im 80ſten Jahre ſeines Alters. Er war von Lucca gebürtig, und wurde ſchon von Innocentio XIII. An. 1721. an des Herrn Paſſionei Stelle zum Secretario derer Lateiniſchen Breven ernennet, worauf er in ſolcher Bedienung von allen ſeinen Nachfolgern beſtätiget worden.

V.) Die verwitwete Herzogin von MONTROS ſtarb den 5. Jun. zu Edimburg. Es iſt dieſes unſtreitig die Witwe Jacobi Graham, Herzogs von Montros, der ſonſt Schottländiſcher Klein-Siegel-Verwahrer geweſen, und vor einigen Jahren geſtorben iſt.

VI.) Der *Marquis* von TARNAUT, Frantzöſ. General-Lieutenant der Königl. Armeen, ſtarb den 21. Jul. zu Paris. Er ward den 1. Febr. 1719.

Mare-

Marechal de Camp, und den 20. Febr. 1734. General-Lieutenant. Von seinen Kriegs-Thaten weiß ich weiter nichts zu berichten, als daß er An. 1735. dem Feldzuge am Rhein-Strome unter dem Marschall von Coigni beygewohnet.

VII.) JACOBUS *de Vassale, Marquis* von MONUIEL, Frantzösis. General-Lieutenant der Königl. Armeen, starb den 19. Sept. zu Paris im 85sten Jahre seines Alters. Ich habe ihn in der Liste der Frantzösis. Generale nicht finden können.

VIII.) Der Herr von Lindcreutz, Königl. Schwedis. Präsident vom Cammer-Collegio, (c) starb im Oct. Er war sonst Lands-Hauptmann von einer gewissen Provintz, succedirte aber im Oct. 1742. dem Reichs-Rathe, Baron von Palmfeld, in der Stelle eines Präsidentens des Cammer-Collegii, nachdem er nebst demselben dem Könige von den Ständen zur Senatoren-Würde vorgeschlagen worden. Weil er der letzte seines adel. Geschlechts war, wurde bey dessen Beerdigung sein Haupt-Pannier zerschlagen, und mit in das Grab geworffen.

IX.) MARIA-ARMANDA von *Roban-Chabot*, Gräfin von NUNNEZ, starb den 11. Oct. zu Carthagena in Spanien im 31. Jahre ihres Alters. Sie war die jüngste Tochter des Hertzogs von Rohan-Chabot, der den 10. Aug. 1738. gestor-

(c) Ich finde in einigen Nachrichten, daß den 17. Aug. 1744. der Schwedische Präsident des Cammer-Collegii, Herr von Dracke, zu Stockholm gestorben sey, ich weiß aber nicht, wie dieses mit jenem conciliiret werden soll.

ben ist. Seine Mutter, des Hertzogs und Marschalls von Roqvelaure Tochter, brachte sie den 4. Aug. 1713. zur Welt. An. 1729 gieng sie ins Kloster, that aber nicht Profeß, daher sie im Stande war, sich den 10. Sept. 1739. mit Don Ferdinando, Grafen von Nunnez, Spanischen General der Galeeren, zu vermählen. Sie wird von einigen mit ihren ältern Schwester, Louyse Armanda, die den Grafen von Lautrec zum Gemahl hat, verwechselt.

X.) LUDOVICUS CAROLUS *des Alrix du Rousset*, Bischoff von BEZIERS, starb den 6. Sept. in seiner Dioeces im 82. Jahre seines Alters. Er ward den 3. Dec. 1702. zum Bischoff geweyhet.

XI.) ALEXANDER, Graf PONIATOWSKY, General-Adjutant des Königs in Pohlen, und Adjutant des Marschalls von Noailles, starb den 29. Jun. zu Vlamerting bey Ypern an einer Blessur, die er vor Ypern bekommen. (*d*) Er war ein Sohn des berühmten Woywodens von Masovien, Stanislai Poniatowsky. Er hat sich vorher als General-Adjutant in des verstorbenen Kayserς Caroli VII. Diensten befunden, auch unter dem Grafen von Seckendorff den Feldzügen in Bayern beygewohnet.

XII.) Donna MARIA *de Mello*, Gräfin von NORONHA, starb den 10. Jun. zu Lissabon im 19. Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl heist Johannes Albertus, Graf von Noronha.

XIII.)

(*d*) Siehe die Nachr. *T. VI. p.* 640.

XIII.) Der Herr von Hymmen, Königlicher Preußischer Geh. Rath und Director der Chur-Märckischen Kriegs- und Domainen-Cammer, starb den 4. Febr.

XIV.) Der Herr von JANNET, Mitglied des Geh. Raths zu Brüssel, starb den 30. Marr.

XV.) CAROLUS, Graf von LOSTANGE, Königl. Preußischer Obrist-Lieutenant des Kyauischen Curaßier-Regiments, starb den 21. Apr. im 43. Jahre seines Alters zu Breßlau. In dem Treffen bey Chotositz hatte er als Major das Unglück, das Pferd durch eine Canon-Kugel unter dem Leibe zu verlieren, im Fallen den lincken Arm zu zerbrechen, und von seiner eigenen Escadron überritten zu werden. Den 28. Maj. (e) 1743. ward er Obrist-Lieutenant.

XVI.) Der *Marquis* von GOEBRIANT, Königl. Frantzösischer Brigadier, starb den 8. Maj. Es ist dieses unstreitig ein Enckel des alten Grafen von Goëbriant, der als General-Lieutenant der Königl. Armeen, und Ritter der Königl. Orden vor einiger Zeit gestorben ist. Der Vater ward den 1. Marr. 1738. Marechal de Camp.

XVII.) Der Baron von GIRARD, Kayserl. und Chur-Bayerischer Brigadier, blieb den 5. Jul. bey Weisenburg.

XVIII.) Der *Marquis* von BALBAZIANO-MERLINI, ein Bruder des Cardinals Paolucci, starb den 12. Sept. zu Rom im 60sten Jahre seines Alters.

(e) Andere sagen den 8. Jun. a. c.

XIX.) Der Baron SLOET *van* RUITENBERG, Comthur des Deutschen Ordens, und Obrist-Lieutenant des Holländischen Regiments von Bentinck, starb den 9. Nov. zu Breda.

XX.) Der Königl. Schwedische Vice-Präsident der Cammer-Revision, Tegner, starb den 12. Aug. zu Stockholm.

XXI.) Christoph von Reithuber, Königl. Preußischer Geh. Legations-Secretair zu Regenspurg, starb den 30. Jan. im 84. Jahre seines Alters. Er hat sich 53. Jahr in solcher Qvalität zu Regenspurg befunden.

XXII.) JOHN SALTER, Ritter-Baronet von Groß-Britannien, starb den 12. Jun.

XXIII.) THOMAS HOBY, Ritter-Baronet von Groß-Britan. starb den 15. Jun. zu London.

XXIV.) JOHN HALES, Ritter-Baronet von Groß-Britannien, ward zu Anfange des Febr. auf seinem Gute bey Canterbury im Bette todt gefunden. Sein Enckel, *Eduard Hales*, erbt seine Titel und Güter.

XXV.) Johann Carl Friedrich, Graf von Wallerstein, starb den 16. Jul. Von seiner Gemahlin und Kindern ist im vorhergehenden Artickel gehandelt worden.

XXVI.) Franz Joseph von Luprecht, Königl. Ungarischer Obrist-Lieutenant und Commendant zu Deva, starb den 25. Jul. zu Wien.

XXVII.) Die Baronesse von Hopmann, Gemahlin des Mecklenburgischen Ministers zu London, eine Tochter des verstorbenen Ritters Isaac Rebow, starb den 26. Nov.

XXVIII.)

XXVIII.) Modesta Sophia, Fräulein Baroneſſe von Suckow, ſtarb den 1. Apr. zu Dreßden im 16. Jahre ihres Alters, und ward den 4. nach Pombſen zur Beerdigung abgeführet. Sie war eine Tochter des Kayſerl. Generals, Jacob Heinrichs, Barons von Suckow, der den 12. Mart. 1740. geſtorben iſt. Sie war eine Braut des Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Geh. Raths, Johann George von Ponickau, aus dem Hauſe Pomſen.

XXIX.) MEHEMETH NESMOND BEY, ein Sohn des Said Mehemeth Paſcha, geweſenen Türckiſchen Abgeſandtens zu Paris, ſtarb daſelbſt im Jan. im 19. Jahre ſeines Alters.

IV.

Verbeſſerungen und Zuſätze zu den vorigen Theilen dieſer Nachrichten.

Ad Tom. I.

PAg. 177. Die eintzige Tochter des Hertzogs von *Alba* und *Hueſca*, *Maria Thereſia de Toledo*, ſo an den Grafen von *Galbes* aus dem Hauſe Mendoza vermählt geweſen, iſt bereits im Oct. 1732. geſtorben. Sie hat aber einen Sohn, Namens Don *Ferdinand Simon*, hinterlaſſen, der an ſeiner Mutter Stelle die ſchönen Güter ſeines Groß-Vaters geerbet hat.

Pag. 185. Der Graf von Sobeck, dem den 14. Febr. 1739. ein Sohn gebohren worden, heiſt *Rudolph Joſeph*, und iſt der älteſte Sohn des 1738. verſtorbenen Grafens Caroli Henrici von Sobeck.

Pag. 231. Die verſtorbene Gräfin von *Vintimiglia* hieß *Martha de Fortia*, und war eine Tochter Pauli, Marcheſens von Piles. Sie hat ihrem Gemahl Joſepho Huberto, Grafen von Vintimiglia, verſchiedene Kinder gebohren.

Pag. 239. Der verſtorbene Caſtellan von *Trock* ſoll einigen Nachrichten zu Folge, *Franciſcus Antonius Sapieha* geheiſſen haben.

Pag. 245. Der An. 1738. verſtorbene *Marquis* von *Quincy* hat ſich durch die *Hiſtoire militaire du Regne de Louis le Grand*, welche 1726. zu Paris in 7. Quart-Bänden, nebſt einem Tractat *de Pratiques & Maximes de l' Art militaire* ans Licht gekommen, auch unter den Gelehrten einen Namen gemacht. Der letztere Tractat iſt auch ins Deutſche überſetzt worden.

Pag. 246. Die Gräfin *Eleonora* von Volckra war eine Witwe des An. 1734. verſtorbenen Ottonis Chriſtophori, Grafens von Volckra.

Pag. 247. Es iſt nicht die Gräfin von Pergen, ſondern von Berg und Hohenzollern, die den 24. Mart. 1739. geſtorben iſt.

Pag. 257. Durch des Groß-Veziers, *Ibrahim Paſcha*, Vorſorge ward An. 1728. die Buchdruckerey zu Conſtantinopel angelegt.

Pag.

Pag. 371. Der *Marquis* von *Raffetot* hieß mit dem Vornamen *Ludovicus*.

Pag. 440. Der Kayserl. Leib-Medicus, *Pius Nicolaus Garelli*, war zugleich Ritter des Königl. ersten Ordens in Portugall, und vor diesem Professor zu Bologna gewesen. Er wird als ein Mann von grosser Leutseligkeit, Dienstfertigkeit, Arbeitsamkeit und Gelehrsamkeit gerühmet. Von seinem grossen Vermögen ist zu anderer Zeit gehandelt worden. (*a*)

Pag. 442. Der *Marquis* von *Montandre* hieß *Franciscus*.

Pag. 466. sq. Der Cardinal *Cinfuegos* ward unter den neuesten Spanischen Poeten vor den besten gehalten; wie er denn unter andern das Leben des heiligen Francisci von Boria in Spanischen Versen sehr nette beschrieben. Es ist dieses Werck An. 1702. zu Madrit in fol. herausgekommen. (*b*)

Pag. 546. Der Bischoff *Joh. Bapt. Massillon* von *Clermont*, war ein gelehrter Herr, und sonderlich ein grosser Redner. Seine sämmtlichen Wercke werden ietzo zu Paris zusammen gedruckt. Er ist aber nicht im Januar. 1739. sondern allererst den 28. Septembr. 1742. gestorben. (*c*)

Pag.

(*a*) Siehe die Nachr. *T. VI. p. 444.*

(*b*) Siehe ein mehres von dieses Cardinals gelehrten Arbeiten in *Gerh. Ern. de Franckenau Biblioth. Hisp. Hist. Geneal. Herald. p. 18.*

(*c*) Siehe die Nachr. *T. IV. p. 514.*

Pag. 547. Die Gräfin *Joſepha Sidonia* von Wildenſtein, war eine Tochter Joh. Balthaſaris, Grafens von Schrattenbach, und hatte den Grafen Johann Chriſtoph von Wildenſtein zum Gemahl.

Maria Catharina, Gräfin von Salaburg, war eine Tochter Joh. Chriſtophori, Grafens von Preyſing, und hatte Joh. Ferdinandum, Grafen von Salaburg, zum Gemahl, der ſie den 27. Dec. 1723. zur Witwe gemacht.

Maria Cacilia, Gräfin von Welſersheim, war eine Tochter Eraſmi Wilhelmi, Grafens von Saurau, und hatte den 11. Nov. 1696. das Licht der Welt erblicket. Sie hat lange Zeit in Witwen-Stande gelebet.

Pag. 661. Die Donna *Maria* von *Lancaſtro* war eine Witwe Don Juan von Lancaſtro, ehemaligen Vice-Königs in Braſilien. Sie war Erbin von Almeyda, welcher Ort in der Provintz Tra-los-montes in Portugall liegt.

Pag. 805. Die Grafſchafft Hochſtraaten, welche nunmehro den Namen eines Hertzogthums führet, begreifft 18. Dörfer unter ſich. Sie hat ſonſt dem Niederländiſchen Gräflichen Hauſe Lalaing zugehöret. Als aber der letzte Graf dieſer Linie, Albertus Franciſcus, nur einen Sohn, und eine Tochter hinterließ, der Sohn aber, Franciſcus Paulus, als verrückt im Kopffe ſtarb, ſo erbte deſſen eintzige Schweſter, Maria Gabrielis, die gantze Grafſchafft, und brachte ſie durch ihre Heyrath dem Rheingrafen Carolo Florentino

zu,

zu, welcher der Groß-Vater des ietzigen Fürſtens von Salm iſt.

Pag. 1007. Die verwitwete Hertzogin von *Chatillon* hat *Anna* geheiſſen.

Pag. 1008. Der gantze Name des verſtorbenen Marquis von Montſalez war *Ludovicus Alexander de Cruſſol, Marquis* von *Montſalez.*

Pag. 1009. *Anna* von *Montagne* war die älteſte Tochter Roberti, Grafens von Manchester und Witwe Jacobi Howard, Grafens von *Suffolck*, der An. 1689. geſtorben iſt.

Ad Tom. II.

Pag. 58. Der verſtorbene Staats-Rath *le Guerchois* hieß *Petrus Hector.*

Pag. 64. Dem Abte *Zalewusky* zu *Oliva* folgte ſein Coadjutor *Robinsky.*

Pag. 75. Die verſtorbene Baroneſſe von Seckendorff hieß *Anna Sabina Criſtophora* von Krosigk, und war des Barons Ernſt Friedrichs von Seckendorff Gemahlin.

Pag. 273. Der neue Ertz-Biſchoff zu *Embrun* heiſt *Carolus Armandus Fouqvet de Bellisle.*

Pag. 286. Der Graf von Guerchy heiſt *Claudius Ludovicus Franciſcus de Regnier*, Graf von *Guerchy*, und ſeine Gemahlin *Gabriele Lidia*, eine Tochter Hertzogs Franciſci von Harcourt, ſo den 21. Dec. 1722. gebohren worden.

Der Staroſte zu Busk heiſt *Joſeph Alexander*, Graf von *Jablonowsky*, Herr auf Lachowce, Zawolow und Liſianka. Er hat eine Beſchreibung

bung von Pohlen herausgegeben, die An. 1742. zu Halle in 4. unter folgendem Titel gedruckt worden: *L' Empire des Sarmates, aujourdhuy Royaume de Pologne.*

Pag. 288. Die den 4. Sept. 1740. gebohrne Tochter des *Connetable Colonna* heist *Maria Clara*, und die den 24. Sept. 1741. gebohren worden, (*d*) *Maria Hypolitha.*

Pag. 292. Die Gräfin von *Guicciardi* hieß *Louyse Sophia Elisabetha*, war eine Tochter des Chur-Sächsis. Ober-Hof-Marschalls, Friedr. Adolph von Haugwitz, und hatte vorher Graf Otto Heinrichen von Sintzendorff zum Gemahl gehabt. Ihr letzter Gemahl hieß Graf *Johannes Horatius Guicciardi*, und war Oesterreichischer Gesandter zu Genua. Er hatte sich den 23. Jun. 1715. mit ihr vermählet.

Pag. 293. Die verstorbene Gräfin *Maria Anna* von Würben war des Grafens Josephi Franciſci von Würben Gemahlin.

Maria Antonia, Gräfin von Hallweil, hatte den Schloß-Hauptmann zu Preßburg, Johann Gottlieb, Grafen von Hallweil, zum Gemahl.

Pag. 294. Die Gräfin *Anna Susanna* von Paradyß war des Grafens Joh. Wenceslai von Paradyß Gemahlin.

Pag. 380. Der letzt verstorbene Printz von Sachsen-Weissenfels hieß *Johannes Georgius.*

Pag. 388. Die verstorbene Hertzogin von *Gontault* ist nicht des Hertzogs und Marschalls von

(*d*) Siehe die Nachrichten *T. III. p. 762.*

von Biron Schwieger-Tochter, ſondern deſſen leibliche Tochter, die den Marquis von Chabannois zum Gemahl gehabt. (e) Der obige Titel iſt ihr aus Irrthum beygeleget worden.

Pag. 574. Der *Marquis* von *Bezons* ſtarb den 22. Jul. 1740. Seine Gemahlin Maria Anna, eine Tochter Jacobi Bernhardi des Maiſons, gieng ihm den 5. Apr. 1740. im Tode vor.

Pag. 655. Der Schwediſche Miniſter von Höpken heiſt Carl, und der *Marquis* von *Caſtellane*, *Johannes*.

Pag. 656. *Guntherus*, Fürſt von Schwartzburg-Sondershauſen, ward den 13. Aug. 1678. gebohren. Er bekam 1684. den gelehrten Immanuel Weber zum Anführer ſeiner Studien, welcher ihn in der Lateiniſchen Sprache, Hiſtorie, Litteratur, Philoſophie und Jurisprudentz unterrichtete, und im Peroriren und Diſputiren fleißig übte. Es bezeugen dieſes unter andern Tentzels monatliche Unterredungen *An. 1696. p. 645.* und *Weberi Paleſtra illuſtris, ſeu Theſes ſelectiores hiſtorico-juridicæ, quas ſereniſſimus quidam Imperii Princeps XII. Diſputationibus publice ventilavit. Gieſſæ 1699.* Er lernte ſogar die Griechiſche und Hebräiſche Sprache, in welcher letztern ihm ein getauffter Jude, Namens Chriſtian Leberecht Felß, Unterricht gegeben. Er beſuchte darauf fremde Länder, und empfieng zu Oxford die Doctor-Würde. Nachdem er zur Regierung gekom-

(e) Siehe die Nachr. *P. LXXXV. p. 57.*

kommen, bewies er unter andern seine Fürstliche Großmuth durch die Aufrichtung eines Wayſenhauſes zu Sondershauſen, darzu den 13. Mart. 1729. der erſte Grund-Stein gelegt wurde.

Pag. 662. Der Graf von *Bugvoy*, welcher ſonſt auch unter dem Titel eines Abts bekannt iſt, hat zu vielen Satyren Anlaß gegeben. Sonderlich wird er in den *Oeuvres meleés du Sr. G. D. P.* ſehr durchgehechelt. Er ſelbſt ſchrieb unter andern *le veritable Eſprit de la belle gloire.* Dieſe Schrifft iſt mit einer Deutſchen Uberſetzung ans Licht gekommen. An. 1736. gab er in Form eines Briefs an den Printzen Eugenium heraus: *Eſſai de meditation ſur la mort & ſur la gloire.* Wem des Grafens Art zu dencken und zu ſchreiben aus andern Blättern bekannt iſt, der wird dieſe Schrifft auf eben die Art ausgearbeitet finden.

Pag. 669. ſq. An. 1744. kam zu Utrecht eine *Ouvrage poſthume du bienheureux Jean Soanen, Evêque de Senez avec des obſervations hiſtoriques & critiques ſur les prodiges de nos jours*, in 4. heraus. Sie betrifft die Convulſionaires, welche vor einigen Jahren in Franckreich ein ſo groſſes Aufſehen gemacht. Man hält Jean Louis Barbeaux du Puis, einen Geiſtlichen der Pariſiſchen Dioeces, der ſich nach Utrecht gewendet, vor den Herausgeber. Ob aber der Biſchoff an dem Wercke ſelbſt einigen Antheil gehabt, iſt ungewiß.

Pag. 675. *Euphemia Eleonora Maria*, verwittwete Gräfin von Mettick, war eine Tochter Chri-

Chriſtiani, Grafens von Althann, und wurde den 12. Jun. gebohren.

Die Printzeßin *Maria Claudia* oder *Clara* von *Courtenay* war eine Tochter Claudii, Grafens von Vertus, und hat ſich den 17. Nov. 1704. mit Carolo Rogerio, Fürſten von Courtenay, ſo den 7. Maj. 1730. geſtorben vermählet.

Pag. 750. Der *Marquis* von *Cruſſol* heiſt *Petrus Emanuel*, und iſt den 16. April. 1717. gebohren. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich den 21. Dec. 1740. vermählet, heiſt Charlotte Margaretha, iſt eine Tochter Joſephi Johannis Baptiſtæ Fleuriau, Marquis von Armenonville, und hat den 12. Jul. 1725. das Licht der Welt erblicket.

Pag. 858. Der Graf von *Montmorancy* hieß *Annas*.

Pag. 939. Die Perſonen, ſo An. 1741. das gemeinſchafftliche Vicariats-Gerichte zu Augſpurg ausgemacht, heiſſen

1) Auf Seiten Chur-Bayern:

Der Präſes,

Johann Jacob, Graf Truchſeß von Zeil.

Aſſeſſores:

Cajetan Joſeph, Graf von Fugger.

Frantz Joſeph von Kiſtler, J. U. D. Hof- und Legations-Rath.

Wigulaus Aloyſius von Kreitmeyer, Hof-Rath.

2) Auf Seiten Chur-Pfaltz:

Der Cantzler,

Carl Anton Joſeph, Freyherr von Eſch, Chur-Pfältziſcher Geh. Rath und Cammerherr.

Assessores:

Joh. Adam von Schroff, Regierungs-Rath.

Joh. Ignatius von Reigersberg, Regierungs-Rath.

3) Auf Seiten der Evangelischen:

Assessores:

Leonhard von Amman, und Ludewig Barthol. von Hertenstein, J. U. Licentiati, und der Stadt Augspurg Raths-Consulenten.

Pag. 954. Der Graf von *Radnor*, den einige auch *Henricum* nennen, war der letzte seines Hauses. Seine eintzige Schwester, *Maria Roberts*, welche im ledigen Stande ist, erbte die Güter, der Gräfliche Titel aber ist mit ihm verloschen.

Die verstorbene Fürstin von *S. Maurizio* war des Fürstens Claudii von Rasino und S. Maurice Gemahlin.

Pag. 971. Der Maltheser-Ritter, *Julius Augustus* von *Gevres*, aus dem Hause Potier, war den 6. Nov. 1662. gebohren. Der ietzige Hertzog von Gevres ist seines Bruders Sohn.

Pag. 1051. Der Graf *Magnus Julius de la Gardie* war ein Sohn des Grafen Axel Julii, der den 17. Maj. 1710. gestorben ist. Seine Gemahlin, Hedwig Catharina, gebohrne Gräfin von Lilie, hat ihm etliche Kinder gebohren, davon 4. Söhne und 2. Töchter sich bey seinem Ende am Leben befunden. Ein Sohn starb im Maj. 1742. (*f*)

Pag.

(*f*) Siehe die Nachr. *T. IV. p. 39.*

Pag. 1060. ſq. Die Witwe des Grafens *Friderici Wilhelmi* von Finckenſtein heiſt Friderica Charlotte von Börck.

Pag. 1064. Der Graf von *Bethune* hieß *Franciſcus Hannibal*, hatte den 18. Sept. 1713. das Licht der Welt erblicket, und war ein Sohn Ludovici Mariæ Victoris, Marquiſens von Bethune.

Pag. 1065. Der Lord *Aubry Beauclere* war des Hertzogs von S. Alban jüngſter Bruder, und An. 1711. gebohren.

Pag. 1100. Der Hertzog von *Ayen* heiſt *Ludovicus*, und iſt den 21. Apr. 1713. gebohren. Seine Gemahlin, Anna Franciſca, iſt eine Tochter des Anno 1732. verſtorbenen Hertzogs Caroli Timoleonis von Briſſac, und hat den 14. Jun. 1726. das Licht der Welt erblicket.

Pag. 1102. Der Graf von *Montmorancy* heiſt *Joſephus Mauritius Hannibal*, und iſt den 15. Nov. 1717. gebohren. Er führte ſonſt den Namen eines Grafens von Beaumont.

Ad Tom. III.

Pag. 31. ſq. Die Venetianiſchen Dogen bis 1684. an der Zahl 107. findet man in folgendem Buche in Kupffer geſtochen: *Iſtoria Veneta di Aleſſandro Maria Vianoli, Nobile Veneto.* Wo aber der Anno 1355. enthauptete Hertzog Marinus Valieri ſtehen ſoll, findet man nur eine leere Tafel.

Pag. 73. *Auguſtus*, Lord *Fitz-Roy*, war den 16. Aug. 1716. gebohren.

Pag. 78. Die Schottländiſchen Pairs, die den 24. Jun. 1741. von neuen zu dem Groß-Britanniſchen Parlamente erwehlet worden, heiſſen:

Carolus, (g) Graf von *Lauderdale*.
Franciſcus, Graf von *Murray* und *S. Colm*.
Wilhelmus, Graf von *Hume*, und
Jacobus, Lord *Somerville*.

Pag. 158. Die Gemahlin des Obriſten von Walmoden iſt die berühmte Gräfin Amalia Sophia von Yarmouth, welche ſich ſchon vor geraumer Zeit von ihm hat ſcheiden laſſen.

Pag. 160. *Nicolaus Cajetanus d' Arragona*, Herzog von *Laurenzano*, hat ſich 1681. mit Aurora de S. Severino, Caroli, Fürſtens von Biſignano, Tochter, und Joh. Hieronymi Aquaviva, Grafens von Converſano, Witwe, vermählt, von welcher zwey Söhne am Leben ſind. Der älteſte, *Paſchalis Cajetanus*, hat dem Vater in ſeinen Gütern und Titeln ſuccediret.

Pag. 216. Der neue Biſchoff von *Laon* heiſt *Joh. Franciſcus de Rochechouart*.

Pag. 320. *Franciſcus*, Graf von *Lanoy*, war ein Sohn Franciſci Hyacinthi, Grafens von la Motterie. Anno 1736. den 25. Aug. ward er Obriſter.

Pag.

(g) Er wird ſonſt auch *Johannes* genennet, Siehe die Nachr. *T. VI. p.* 646.

Pag. 346. Der junge Graf von Podewils, der im Oct. 1741. geſtorben iſt, hieß *Frid. Wilhelmus*, und war den 12. Aug. 1723. gebohren.

Pag. 348. Die Gemahlin des Grafen von Schellard hieß *Eleonora Magdalena Anna*, und war eine Tochter des ehemaligen Chur-Pfältziſchen Geh. Raths und Ober-Jägermeiſters, Johann Friedrichs, Freyherrns von Metternich. Sie ſtarb zu gleicher Zeit mit ihm. (*b*)

Pag. 351. Graf Joh. Gottfried von Königsfeld hat ſich den 1. Aug. 1708. zum andern male mit Maria Anna, einer Tochter Joh. Sebaſt. Ludovici, Freyherrns von Imsland, vermählet, welche den 10. Maj. 1680. gebohren worden. Sie hat ihm aber keine Kinder gebohren.

Pag. 352. Der neue Biſchoff von *Die* heiſt *Caſpar Alexius des Augiers*.

Pag. 452. Unter den neuen Preußiſchen Cammerherren ſind folgende mit dem Vornamen zu mercken:

Gottlieb Johann Otto, Graf von Bees, des Staats-Miniſters älteſter Sohn,
Ernſt Mar. Baron von Schwerts,
Ernſt Friedrich, Graf von Almeslo, und
Gottfried, Graf von Logau.

Pag. 453. Der jüngere Graf von Reichenbach heiſt Chriſtoph Heinrich.

Pag. 760. Der Graf von *Noailles* heiſt *Philibertus*, und iſt den 7. Dec. 1715. gebohren. Er hieß ſonſt der Marquis von Mouchy, und iſt ſchon

(*b*) Siehe die Nachr. *T. II. p. 1068.*

An. 1729. todt geſaget worden. Seine Gemahlin, Anna Claudia, iſt des Marquiſen Ludovici von Arpajon Tochter.

Pag. 762. Die Hertzogin von *Olone*, aus dem Hauſe Chatillon ſur Loing, heiſt *Anna Thereſia*.

Pag. 789. ſq. Die gevollmächtigten Miniſtri bey dem Fürſten-Tage zu Offenbach heiſſen alſo:

1. Friedrich Anton, Baron von Zenck.
2. Joh. Adolph von Berghöfer.
3. Joh. Hartwig Ernſt, Baron von Bernsdorff.
4. Hanß George von Geißmar.
5. Joachim Chriſtoph, Baron von Molck.
6. Ludolph Anton, Baron von Hering.
7. Joh. Wilhelm von Schultz.
8. Joh. Eberhard Friedr. Baron von Waßbrunn.
9. Nicolaus von Haaren, und
10. Ernſt von Linſingen.

Pag. 878. Der Hertzog von *Uzeda* heiſt Don *Manuel Giron*, und führte bis 1732. den Titel eines Marquis von Belmonte. Er hat ſich 1727. mit Maria Dominica, einer Tochter des Hertzogs von Oſſuna, vermählt. Nachdem ſeine Correſpondentz mit dem Spaniſ. Hofe entdeckt worden, hat man ihn nach Grätz zur ewigen Gefangenſchafft abgeführet. (*i*)

Pag. 973. Der Chur-Sächſiſche Geh. Kriegs-Rath von Ligneres heiſt eigentlich *Joh. Maria Stephan*, Baron von *Ligniere*.

Pag.

(*i*) Siehe die Nachr. *T. VII. p. 738.*

Pag. 1058. Die Gräfin von *Brionne* war den 11. Jul. 1725. gebohren.

Pag. 1060. Graf Hanß Ernst von Kuffstein war Obrist-Lieutenant bey dem Portugiesischen Curaßier-Regimente.

Pag. 1066. Die Witwe des Grafens *Friderici Rudolphi* von Rechtern heist *Philippina Eleonora*, des Grafens Philipp Gottfrieds von Castell-Rüdenhausen, Tochter, mit welcher er sich An. 1707. vermählt. Sie hat ihm verschiedene Kinder gebohren, von denen noch 3. Töchter und ein Sohn sich am Leben befinden. Der Graf stammte aus einem der ältesten Häuser in Ober-Yssel her, das An. 1706. in den Gräflichen Stand erhoben worden, und aus verschiedenen Linien bestehet. Der verstorbene gehörte zur jüngern Linie.

Pag. 1117. Der Graf von *Forcalqvier* heist *Ludovicus Bufile.*

Pag. 1120. Der Preußische Staats-Minister von Kaesfeld heist Johann Peter.

Ad Tom. IV.

Pag. 22. Der Schwedische Reichs-Rath, Graf *Arved Berendt* von Horn, war den 6. Apr. 1664 gebohren. Er hat sich dreymal vermählt. Seine dritte Gemahlin hieß Margaretha, und war eine gebohrne Gräfin von Gyllenstiern. Sie hat ihm 3. Töchter und 2. Söhne gebohren, welche letztern Nicolaus Gustavus und Adam heissen.

Pag. 38. Der General, Siegmund Friedrich

Ernst, Graf von Weltz zu Eberstein, war den 28. Maj. 1704. gebohren.

Pag. 150. Der verstorbene Fürst *Casimirus Czartoriſky*, Castellan von Wilna, war der jüngste Sohn des Litthauischen Unter-Cantzlers, Michaelis, Fürstens Czartorisky.

Pag. 189. Der Herr von Arnimb, auf Döben, heist August Sigismund.

Pag. 244. Die Printzeßin von Anhalt-Dessau, die den 15. Aug. 1742. gebohren worden, hat den Namen *Agnes Margaretha* bekommen, ist aber bald wieder gestorben.

Pag. 245. Der Fürst von *Ardore* heist *Jacobus Franciſcus Milano*, und ist den 4. Maj. 1699. gebohren. Seine Gemahlin, mit welcher er sich 1725. vermählt, heist Henrica Caraccioli, und ist des Fürstens Carminei Nicolai von S. Buono Tochter.

Pag. 270. Der Fürst *Laurentius Franciſcus* von *Forano* hat sich An. 1699. mit seiner Anverwandtin, Maria Theresia, Johannis Baptistæ, Fürstens von Forano, Tochter vermählt, von welcher unter andern ein Sohn gebohren worden, der *Philippus* heist.

Pag. 277. Die Hertzogin und Marschallin von *Biron* hatte sich den 30. Dec. 1715. vermählt.

Der verstorbene Baron von *Scarlati* hieß Philipp Maximilian, und war zugleich seit 1719. Kayserlicher Cämmerer.

Pag. 281. Der *Marquis* von *Marcieux* hieß mit seinem völligen Namen *Peter Marcieux de Guiſſy*.

Pag.

Pag. 362. Dem Cardinal *Gotti* hat der P. Pius Antonius Fochi die Leichen-Rede gehalten, worinnen er sonderlich den dreyfachen Verlust, den die Religion, das gemeine Wesen, und diejenigen, so ihn aus seinen Schrifften und Umgange gekannt, in dessen Person erlidten, mit vielen Zeugnissen, und in den schönsten Ausdrückungen darthut. Es ist dieselbe nachgehends An. 1744. zu Bologna gedruckt worden.

Pag. 447. Der Abt *Anshelmus* zu St. Emeran in Regenspurg hat sich durch folgendes Werck unter den Gelehrten bekannt gemacht: *Ratisbona Politica*, oder Staatisch- Klosterlich- Kirchisch- und heiliges Regenspurg, 1729. in 4. mit Kupffern.

Pag. 448. Der Graf von Ingelheim hat als Reichs-Cammer-Präsident mit seinem Collegen, dem Grafen von Solms, solche Streitigkeiten gehabt, daß es deshalben An. 1708. zu einer Kayserlichen Commißion gekommen.

Pag. 459. *Alexander*, Graf von Dänhof, war den 9. Nov. 1683. gebohren. Seine Gemahlin Charlotte hat er sich An. 1720. beygelegt. Von seinen Kindern sind 3. Söhne und 2. Töchter am Leben.

Pag. 513. Der verstorbene Hertzog von *S. Gemini* hat sich im Apr. 1741. zum andermale mit Maria Faustina, des Hertzogs von Paganica-Mattei Tochter und des Hertzogs Marci Antonii Conti von Guadagnola Witwe, vermählet.

Pag.

Pag. 516. Johann Baptista, Graf von Pergen, war 1656. gebohren. Er hat einen einzigen Sohn hinterlassen, welcher Johann Ferdinand Wilhelm heist, und mit Maria Elisabetha, Freyin von Laziska, in fruchtbarer Ehe lebt.

Pag. 517. Maria Eleonora, verwitw. Gräfin von Bagni, war eine Tochter Stephani, Grafens von Würben, und Mariæ Elisabethæ, Gräfin von Kinski, von welcher sie 1666. zur Welt gebohren worden. Sie ward mit Scipione, Grafen von Bagni, vermählt, der den 1. Oct. 1721. gestorben ist.

Ad Tom. V.

Pag. 64. Der alte Fürst *Wilhelmus Hyacinthus* von Nassau-Siegen und Hadamar starb den 18. Febr. 1743.

Pag 71. Die verwittwete Hertzogin von *Croy* hieß *Maria Margaretha Louyse*, und war eine Tochter Ludovici Hermanni Francisci, Grafens von Müllendonck.

Pag. 75. Des Gen. Grafens *Ferdinandi* von Payersberg, Witwe heist Maria Christina Charlotte, und ist des Grafens Otto Ehrenreichs von Traun zu Meissau hinterlassene älteste Tochter.

Pag. 191. Der Marschall von Asfeld hat sich zweymal vermählt. Seine andere Gemahlin, Anna Martel le Cler, starb den 30. Jan. 1729. im Wochen-Bette.

Pag. 268. Hertzog Carl Friedrich von Sachsen-Meinungen starb den 18. Apr. 1743.

Pag. 274. sq. Dem verstorbenen Grafen von

Mar-

Marſan hat ſeine Gemahlin im Dec. 1639. eine Tochter gebohren.

Pag. 278. Der *Marquis* von *Caſtries* hat ſich den 20. Jan. 1722. mit Maria Francisca, des verſtorbenen Hertzogs von Levis Tochter, vermählet.

Pag. 380. Der Printz von Heſſen-Caſſel, der den 3. Jul. 1743. gebohren worden, heiſt *Georgius Wilhemus*.

Pag. 443. Die Fürſtin von Teſchen hatte zwey Schweſtern, deren eine an den Herrn *Vopowsky*, einen Pohlniſchen Edelmann, vermählet war. Die andere heyrathete einen Herrn von Glaßnapp, Officier unter der Königl. Pohlniſchen Chevalier-Garde, der zwar von gutem Adel und Verdienſten, aber nicht von Mitteln war, ſich aber einbildete, durch dieſe Heyrath ſein Glücke zu machen. Alleine er betrog ſich, und wurde endlich genöthiget, ſo, wie der Herr Vopowsky, die Heyrath aufzuheben, worauf er ſich eine andere Frau genommen. Die Fürſtin ſelbſt liebte Luſtbarkeiten und koſtbaren Aufwand, und unterhielte ihren Rang nach Würden. Sie hatte ein vortreffliches Anſehen. Ihre Manieren waren edelmüthig und liebreitzend, ihre Sitten aber anſtändig, daher ſie auch bey Hofe in groſſem Anſehen ſtunde.

Pag. 449. Graf Frantz Anton von Stahrenberg war 1681. gebohren.

Pag. 452. *Jo. Wenceslaus*, Graf von *Czernin*, war nicht ſo gar alt, indem er An. 1697. gebohren worden.

Pag. 456. it. 660. Der bekannte Abt von S. *Pier-*

Pierre starb den 29. Apr. 1743. Er war mit etlichen vornehmen Familien in Franckreich nahe befreundet. Er gab An. 1712. *Memoire pour rendre la paix perpetuelle en Europe* heraus, und als man allerhand Einwürffe dargegen machte, so suchte er in dem Project, welches zu Utrecht in 3. Theilen heraus gekommen, darauf zu antworten. Es ist eben dasjenige Project, welches Henricus IV. König in Franckreich, schon ehemals angegeben. Auf dem Titel nennet er sich ci devant premier Aumonier de Madame. Seine sämmtl. Wercke sind vor kurtzem zu Rotterdam in 18. Bänden in 12. zusammen gedruckt worden. Sein *Enigme politique*, so von dem obgedachten Project wohl zu unterscheiden, ist wider den König in Preussen gerichtet.

Pag. 457. Des *P.* von *Neuville* Rede auf den Cardinal de Fleury ist zu Paris gedruckt, und nachhero zweymal ins Deutsche übersetzt worden. Sie hat den Beyfall nicht behaupten können, den sie anfangs erlanget, als worzu der geschickte und belebte Vortrag des Redners das meiste beygetragen haben mag. Sie ist wol reich an Worten, aber nicht an Sachen.

Pag. 521. Der verstorbene Graf von *Abingdon* hat sich zweymal vermählet. Die andere Gemahlin, die er sich den 6. Jan. 1717. beygelegt, heist Franciſca Gold, und war eine Witwe Caroli Churchill. Sie hat ihm den 4. Dec. 1717. einen Sohn gebohren, der aber vermuthlich gestorben ist.

Des Grafens von *Powlet* Gemahlin hieß Brigitta,

gitta, und war eine Tochter Peregrini Bertie, Hertzogs von Ancaſter. Sie hat ihm unterſchiedliche Kinder gebohren, darunter der älteſte Sohn *John Powlet* dem Vater in ſeinen Titeln und Gütern gefolget. Es hat bisher den Titel eines *Vicomte von Hinton* geführet.

Pag. 527. Der Biſchoff von *Worceſter* hat ſich bey dem Antritt ſeiner Biſchöffl. Würde durch einen beſondern Eifer für die Freyheit ſeines Vaterlandes herfür gethan, und beſondern Antheil an der Veränderung des Regiments gehabt. Viele vermuthen, daß es dieſer Prälate ſey, welchen Herr Littleton in den Briefen eines Perſianers in Engeland an ſeinen Freund zu Iſpahan im 58ſten Briefe ſo ſchön abgeſchildert hat. Er war vorher Biſchoff zu Lichtfield.

Der General-Major von Waldow iſt im Jun. 1742. an ſeinen bey Chotoſitz empfangenen Wunden geſtorben.

Pag. 528. Der General von Derſchau hieß Chriſtoph Reinhold. Er ſtarb den 4. Nov. 1742. zu Berlin an einer auszehrenden Kranckheit. Er hat 3. Söhne und 1. Tochter hinterlaſſen. Von den Söhnen iſt einer Kriegs-Rath, und zweye ſind unter des Printzens von Preuſſen Infanterie-Regimente Officiers. Die Tochter hat den Land-Rath Julium Frantz Schomer, Baron von Schomberg, zum Gemahl.

Pag. 535. Der neue Ertz-Biſchoff von *Bourdeaux* heiſt *Ludovicus Abraham*, und iſt den 10. Nov. 1694.

1694. gebohren. Der Hertzog von Harcourt iſt ſein leiblicher Bruder.

Pag. 635. *Gabriel*, Hertzog von *Arcos* und *Maqveda*, war 1717. gebohren. Sein Vater war Joachim, Hertzog von Arcos, welcher den 18. Mart. 1729. geſtorben iſt. Die Mutter, welche noch lebet, heiſt Anna Maria Franciſca, und iſt eine gebohrne Marqviſin de los Balbazes. Sein Bruder, Don *Manuel*, der nunmehro auch todt iſt, (*k*) war An. 1718. gebohren.

Pag. 1077. *Carolus Franciſcus*, *Marqu[illegible]* von *Remiancourt*, war den 19. Nov. 1680. gel[illegible]. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich den 18. Sept. 1713. vermählet, hat ihm unterſchiedene Kinder gebohren, von welchen ein Sohn und drey Töchter am Leben ſind. Der Sohn heiſt *Ludov. Franciſcus*.

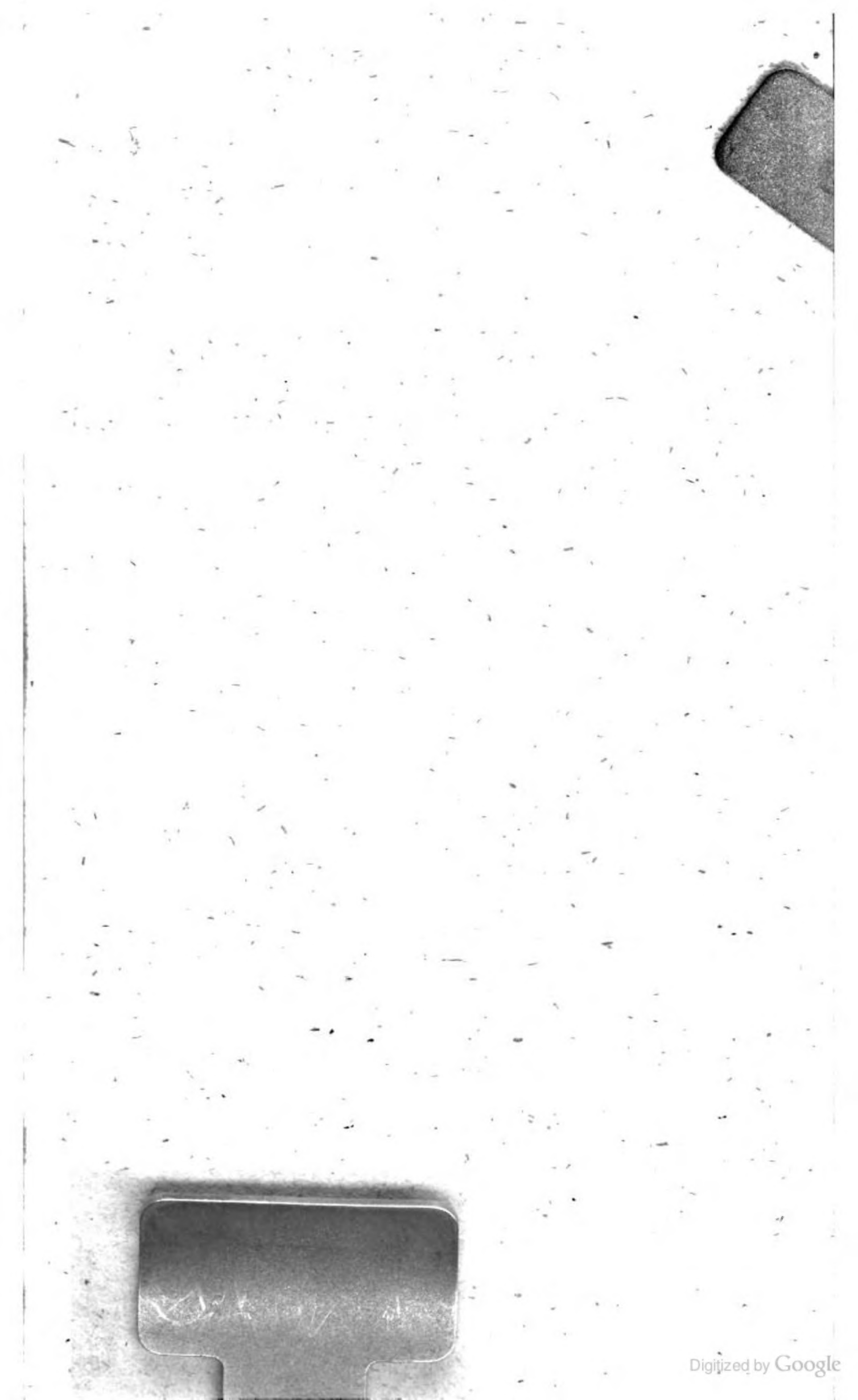
Pag. 1084. Die Fürſtin von *Jachi* war eine Schweſter-Tochter des Fürſtens von Campo-Florido, Spaniſchen Abgeſandtens in Franckreich.

Die Gräfin von *Aylesford* hieß *Maria Bockington*. Sie hat ihrem Gemahl einige Kinder gebohren.

Pag. 1085. Der *Marquis* von *Florenſac* war den 14. Mart. 1711. geb. Sein Vater war der Hertzog Johannes Carolus von Uſez, der 1739. geſtorben iſt, und die noch lebende Mutter heiſt Anna Maria Margaretha, eine Tochter des Marquis von Bullion. Er führte ſonſt den Titel eines Marquis von Aſſier.

(*k*) Siehe die Nachr. *T. VI. p. 710.*

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google